This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

HW LWAU Z

Digitized by Google

Swi 60.1.2 KE 2945

Harvard College Library

THE GIFT OF

WILLIAM BAYARD CUTTING, JR.
(Class of 1900)

OF NEW YORK

FOR BOOKS ON SWITZERLAND

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

J. C. Maegis,
Mz 844.

Digitized by Google

Digitized by Google

SUPPLEMENT

zu dem

allgemeinen

helvetisch-eidsgenößischen

oder

schweizerischen

LEXICON,

so von

weiland Herrn Hans Jakob Leu,

Bürgermeister Löbl. Freystaats

Zürich,

in alphabetischer Ordnung behandelt worden;

zusammen getragen

von

Hans Jakob Holzhalb.

Dritter Theil, H bis M.

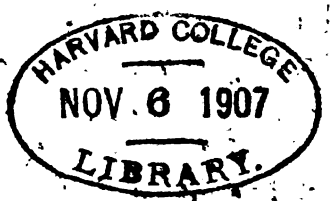
Zürich,

in Verlag des Verfassers, und zu finden in allen Buchhandlungen der Schweiz.

Z u G, gedruckt bey Johann Michael Aloys Blunschi, MDCCLXXXVIII.

Digitized by Google

KE 2745
S000 60.1.2



Gift of
W. Bayard Cutting, Jr.

Digitized by Google

Folgende Liebhaber der Schweizerischen Geschichtskunde haben ferner durch Vorausbezahlung den Druck dieser Supplementen befördert, und sind aus Löblichen Kantonen, in alphabetischer Ordnung.

Zürich.

Hr. Eßlinger, Pfarrer und Camerarius zu Embrach.
Hr. Hirzel, Zunftmeister und Alt-Staatsschreiber.
Hr. Hofmeister, Pfarrer und Camerarius zu Nieder-Weningen.
Jkr. Meiß, Gerichtsherr zu Tüfen.
Jkr. Meiß, Stethrichter.
Hr. Oeri, D. U. M. zu Wyl.
Hr. Pestalutz, Alt-Stethrichter.
Hr. Stocker, Landschreiber zu Regensperg.
Hr. Ulrich, Pfarrer zu Dälliken.
Hr. Ziegler, Buchdrucker.

Bern.

Hr. Duby, Negoziant.
Hr. Dülliker, Pfarrer zu Krauchthal.
Hr. Gerber, Dekan zu Nydau.
Hr. Gruber, von Frienisberg, der ältere.
Hr. Herrenschwand, des Raths zu Murten.
Hr. Emanuel Hortin, 2 Exemplar.
Hr. Kirchberger, Landvogt zu Bonmont.
Hr. Knecht, Unterschreiber.
Hr. Lerber von Trachselwald, der jüngere.
Hr. von Müllinen, Landvogt von Könitz.
Hr. Hauptm. Steiger von Bipp.
Hr. Stürler, Landvogt v. Landshut.
Hr. Tschorner von Nydau.
Hr. Walther.
Hr. von Werdt, Ohmgeldner.
Hr. Doktor Müller zu Zofingen.

Luzern.

Hr. von Keller, Commissarius und [illegible]

Uri.

Hr. Imhof, Pfarrer zu Sisken.
Hr. Vinzenz Schmid, Landschreiber.

Unterwalden.

Hr. Würsch, Landammann.

Glarus.

Hr. Doktor Schindler, Chorrichter.

Digitized by Google

Basel.

Hr. Huber, Pfarrer und Kämmerer zu Sissach.

Freyburg.

Hr. Eggendorfer.

Solothurn.

Hr. Vogelsang, Altrath.

Appenzell.

Hr. Mathias Sturzenegger, zu Trogen.

Bündten.

Hr. von Albertin, Landammann.

Gemeine Herrschaften.

Hr. Baldinger, Untervogt zu Baden.

Hr. Andreas Weerli, zu Bischofzell.

* * *

Andräische Buchhandlung zu Frankfurt am Mayn, 2 Exempl.

Varrentrappische Buchhandlung, eben daselbst, 2 Exempl.

Digitized by Google

H

S. 376 des IX. Th. **Haag.**

Dieses Bernergeschlecht gehöret nur unter die ewigen Einwohner. Auch blühet eines in der Stadt Biel; daraus Jakob, geb. 1738, des großen Raths daselbst 1783 worden.

S. 376. **Haaggen.**

Auf diesem Berge findet man auch ein kaltes Schwefelwasser, in einen Trog eingefaßt, zu Dienst der Reisenden, davon man ohne mindeste Ungelegenheit zu besorgen, starke Trünke thun kann. Es setzet eine starke lettigte Erde zu Boden, welche einen starken Schwefelgeruch von sich giebt. Gleich neben diesem Schwefelwasser ist eine Quelle recht hellen und frischen Wassers. Nahe dabey ist ein Wirthshaus; und entdecket man darab eine schöne Aussicht über den IV Waldstädtersee.

S. 377. **Haas.**

Aus dem Luzernischen Geschlechte ist Rudolph, der bey Dornach geblieben, auch Venner gewesen: sein Sohn, oder Vetter Rudolph, der ebenfalls Venner gewesen, hat sich 1531 in der Schlacht bey Kappell sehr hervorgethan, und nicht wenig zu diesem Sieg, wie auch zu dem nicht lang hernach getroffenen Frieden beygetragen. Pat. Bernhard, geb. 1724, ist in den Kapuzinerorden getreten 1741, und hat in verschiedenen Klöstern ansehnliche Stellen bekleidet; war auch 1766 Secretarius des Provinzialen, 1768 Vicarius, und 1779 und 83 Guardian zu Schüpfheim ꝛc. Joseph, geb. 1722, ist in den Jesuiterorden getreten; auch in verschiedenen Collegiis Professor und Procurator gewesen. Seit der Aufhebung des Ordens war er von 1773 bis

Digitized by Google

78 Professor Casuum im Hause S. Franc. Xaver. zu Luzern. Peter, gebürtig von Malters, geb. 1746, Konventual zu Einsiedeln 1769.

Einer dieses Geschlechts, Namens Wilhelm, gebürtig von Nürnberg, ein geschickter Schriftgiesser und Stahlgraveur, hat 1758 das Bürgerrecht in der Stadt Basel erlangt: Vide Hans Rudolph Füßlis allgemeines Künstler-Lexikon, 4to Supplem. III. Dessen Sohn gleiches Namens hat diese Kunst durch Erfindung neuer Stempel in Stahl, vermittelst derselben man Landkarten auf Buchdrucker Art abdrucken kann, noch mehr vervollkommnet; weswegen er sowohl von der rußischen Kaiserin, als auch von dem König beyder Sizilien ansehnliche Geschenke erhalten hat. Er besitzet auch viele Kenntnisse in der Kriegs- und sonderlich der Artillerie-Wissenschaft; weswegen er, nachdem er eine Zeitlang als Aidemajor bey der Landmiliz gedienet, 1781 dem neueingerichteten Artilleriekorps als Hauptmann vorgesetzet worden. Von seiner neuen Art Landkarten zu drucken, hat er herausgegeben: Den Kanton Basel; das Königreich Sizilien; die schöne Geschichtskarte des Prof. Fulda, und andere.

Das Bielergeschlecht ist eines von den ältesten daselbst; es blühete schon im XI. Jahrhundert, und schrieb sich damals Haaso; 1444 war daraus Peter des großen Raths; 1516 war Hans des kleinen Raths, und wurde 1533 Seckelmeister. Gleichfalls waren des kleinen Raths: Elias 1589; Christoph 1630; Peter 1635, der ward auch 1647 Stadtvenner; Elias der ältere 1638; Elias der jüngere 1662; Peter Hans 1686, ward auch Stadtvenner 1696; er hat als solcher sehr vielen gemeineidsgenössischen und besondern evangelischen Tagsatzungen beygewohnt; sein Eifer und patriotische Thätlichkeit erhält sich desnahen noch immer im besten Angedenken; er starb 1717. Johannes, geb. 1697, des kleinen Raths 1757; Heinrich, geb. 1699, des großen Raths 1785. Von des Venners zahlreichen Nachkommenschaft blühen noch, Samuel, geb. 1734, des kleinen Raths 1765, Kornschafner, Seckelmeister 1784; Jakob, geb. 1742, des großen Raths 1771, des kleinen Raths 1778; Niklaus, geb. 1721, des großen Raths 1765; Friedrich, gebohren 1748, des großen Raths 1778, Obmann desselbigen 1783, auch Postmeister.

Digitized by Google

S. 379. **Hab.**

Hans Rudolph war 1636 gebohren, und starb 1720. Der Seckelmeister Hans Jakob war 1668 auch Gesandter bey Einnahme der Huldigung zu Stein am Rhein. Rathsherr und Kornmeister Kaspar war 1631 gebohren; er gelangte in großen Rath 1658, kam aus dem Rathe 1695, und starb 1701. Von seinen Söhnen, die sich einige Zeit zu Dettweil, in der Herrschaft Andelfingen aufgehalten, sich aber mit Alchymistischen Künsten in mißliche Umstände gesezt, hat noch einer, Heinrich, 1772 zu Wien gelebt, und den Karakter als kaiserl. königl. wirklicher Reitoffizier, und Calculator bey der Münz- und Bergwesens-Hofbuchhalterey erhalten. Des Hofrath Kaspars Sohn, Johann Kaspar, stund erst in königl. sardinis. Diensten als Kadet bey dem Regimente Guibert, wo er sich bey vielen Anlässen distinguirt hat: hernach kam er in churfächsische Dienste, unter ein Küraßierregiment; sodann in holländische unter das Regiment Hirzel, hernach aber als Lieutenant und Adjutant in königlich-preußische Dienste, wo er bey dem Ingenieurwesen angestellt, erst Artilleriehauptmann, hernach Major bey dem Ingenieurkorps zu Breslau worden; er starb im Merz 1783 als Oberstlieutenant bey dem königl. Ingenieurkorps und Generaldirektor aller königlichen Festungen in Schlesien, zu Cosel in Ober-Schlesien; einen Sohn Samuel, geb. 1768, hinterlassend, der auch Offizier in preußischen Diensten ist.

S. 381. **Haberkorn.**

Rathsherr Franz Philipp starb 1754. Landvogt Franz Niklaus ward auch des Sechsziger Raths 1773 bis 74. Auch waren, Maria Apollonia 1657, und Maria Coletta 1711, Aehtißinnen zu Magerau; Franz Jakob Niklaus ward des großen Raths 1763.

*** Habermarcher.**

Ein ehemaliches Geschlecht in der Stadt Bremgarten; aus welchem Heinrich als Leutpriester zu Baar den 11. Okt. 1451 gestorben, und sich wegen seiner Anhänglichkeit an das Haus Oesterreich hervorgethan hat.

*** Haberstock.**

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1564 des großen Raths worden.

Digitized by Google

S. 382. **Habik.**

Aus diesem Geschlechte wurden ferner Johann Konrad, geb. 1708, des großen Raths 1757, starb 1770; Johannes, geb. 1720, Spitalmeister 1750, des großen Raths 1769; Melchior, geb. 1706, des großen Raths 1757, Holzherr 1765, starb 1774; Bernhard, geb. 1742, Urtheilsprecher 1770. Melchior, geb. 1738, ward in das Predigtamt aufgenommen 1760, Professor der griechischen Sprache 1761, Pfarrer zu Lohn 1772: er hat in Druck ausgehen lassen:

Sechs Predigten über die Wichtigkeit der Vermahnung Jesu, Luk. XIII, 23–30 Schafhausen, 1775, 8.

Gespräche, worinnen verschiedene gemeine Vorurtheile gegen das thätige Christenthum beleuchtet und widerlegt werden, Schafhausen, 1777, 8.

Nachrichten von dem Leben Hrn. Thomas Spleiß, *Professor* der Mathematik und Philosophie zu Schafhausen, Schafhausen, 1774, 4.

S. 396. **Habsburg.**

Auf dem Schlosse, das aber keineswegs das Stammhaus dieser berühmten Familie gewesen, hat doch Kaiser Rudolphus I. oft gesessen. Da war es das Heinrich von Ysni, Guardian der Franziskaner zu Luzern, sein Beichtvater gewesen, dem er nachmals 1274 zum Bisthum Basel, und 1288 gar zum Erzbisthum Mainz verholfen. Obgleich das Schloß 1382 von den Luzernern eingenommen und zerstöret worden, so blieben doch die Gerichte in den Händen der Herrschaft; die Gefälle und Grundzinsen wurden auch entweder von dem Hause Oesterreich, oder denjenigen, so dieselbe Versatzungsweise inne hatten, bezogen. Noch 1370 übergab Herzog Leopold von Oesterreich den Burgstall zu Habsburg, und den zu Meggenhorn, dem Ritter Walter von Tottiken für 100 Mark Silbers, so wie Rütschmann von Hallweil, und nach ihm Waltert von Langnow dieselbe besessen hatten, und izt dafür gelöset worden. Die Stadt brachte nach und nach die da herumgelegene Gerichte und Dörfer an sich, und nahm, um mehrerer Sicherheit willen, die Edeln und die ansehnlichere Landleute zu Bürgern auf. Und als endlich 1406 Johanna von Hunweil, eine Nichte des von Tottiken, auf

Digitized by Google

ihre auf Habsburg, Meggen, und Udlingenschweil anererbte hohe Gerichtsbarkeit, nebst denjenigen Gerechtsamen, so sie zu Meyerskappel, zu Obern-Buchnas, und zu Greppen besessen der Stadt Luzern für 225 Gulden, den Gulden zu 10 Plappert gerechnet, abgetreten hatte, ist daraus die Landvogtey errichtet, und einem Herrn des großen Raths auf 2 Jahr zur Verwaltung überlassen worden.

Fortsetzung der Landvögte:

1755 Jost Franz Ignaz Schumacher.
1757 Laurenz Pfyfer von Altishofen.
1759 Franz Jakob Joseph Ignaz Leodegar zur Gilgen.
1761 Joseph Rudolph Niklaus Johann Baptist Mohr,
1763 Laurenz Pfyfer von Altishofen.
1765 Beat Franz Maria Lang.
1767 Franz Xaver Laurenz Castoreo.
1769 Franz Xaver Schmid.
1771 Franz Xaver Laurenz Castoreo.
1773 Franz Xaver Schmid.
1775 Philipp Anton Segesser von Brunegg.
1777 Joseph Johann Baptist Ignaz von Fleckenstein.
1779 Joseph Aloys Salesi Franz Leodegar Peyer im Hof.
1781 Karl Joseph Meyer von Baldegg.
1783 Konrad Leonz Pfyfer von Wyer.
1785 Johann Jost Mahler.
1787 Joseph Anton Balthasar.

* Hacker.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Lukas 1649 des großen Raths worden.

* Häberlin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hans 1675 des großen Raths worden.

S. 402. **Hächler**

ist auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau; aus welchem Gabriel 1767 den medezinischen Doctor-gradum erhalten, und daselbst in Druck gegeben:

Dissertatio de Appetitu & Satietate, *Bas.* 1765. 4.

Digitized by Google

* Häder.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden nid dem Wald, zu Stanz; daraus ward Franz Remigi, geb. 1688, Pfarrer daselbst 1751, Dekan des IV Waldstädterkapitels 1755, auch Præses der Unterwaldnischen Geistlichkeit; er starb den 14. Sept. 1766.

S. 402. **Häfeli.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Kaspar, geb. 1754, ward in das Predigtamt aufgenommen 1773, und zum fürstlich-Anhalt-Dessauischen Hofkaplan zu Wörlitz ernennt 1784. Von ihm ist im Druck erschienen:

Abscheidspredigt von der Gemeinde Elsau, gr. 8. Chur, 1777.

Allerley, gesammlet aus Reden und Handschriften großer und kleiner Männer, unter dem Titel herausgegeben von einem Reisenden E. U. K. Ein Bändchen, Frankf. und Leipzig, 1776. 8.

An junge Theologen, in Aufsätz. u. Briefen, 8. Winterth. 1782.

Predigten, und Predigt-Fragmente; gesäet dem Tage der Garben, III Th. 8. Winterthur, 1781 und 82.

Vermischte Predigten, und Auszüge aus Predigten, 8. St. Gallen, 1784.

Ueber das Anhalten u. Bestreben nach Predigerstell. 8. Lpz. 1787

Auch findet sich von ihm in Pfenningers christl. Magazin:

Ueber Zendaveſta, oder Zoraſters Religionssyſtem, im II. und III. Stück.

Kommunions-Andacht am Pfingstsonntag Abends, im III St.

Ueber Reich und Zukunft des Herrn, in Rücksicht auf einige neue theologische Behauptungen.

In den Sammlungen zu einem christlichen Magazin:

Umschreibung des Briefs Pauli an die Römer, mit vorgehendem Inhalt, und nachfolgenden Anmerkungen, im I. Bd. I. Heft.

Vorlesungen über schriftmäßige Predigten, im III. Band.

S. 403. **Hägelen.**

Dieser Hof gehöret in die Pfarre Bachs, im Kanton Zürich.

S. 403 **Hägligen.**

Die Pfarre wird von dem Stift Münster besezt. Es ist auch ein Kaplan oder Frühmesser daselbst, und gehöret darzu die Filial

Digitized by Google

Dottiken. Am 14. Jul. 1781 erlitte der Ort abermalen einen Brandschaden von 7 Häusern und Scheuren, womit auch die Tags vorher eingeführte Frucht eingeäschert worden: die Brunst entstund von einem Wetterschlag. In diesem Dorfe werden auch viele Strohhüte, aber von der schlechtern Gattung von dem Geflechte, so in dem benachbarten Wohlen gemacht wird, zusammen genäht, und weit und breit herum verführt.

S. 405. **Häm.**

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Außer-Rooden; woraus Samuel, geb. 1722, des Raths auf Gaiß von 1766 bis 72 gewesen.

S. 405. **Hämer.**

Aus diesem Geschlechte hat sich Hans Balthasar 1652 der Religion wegen nach Zürich begeben, und daselbst das Bürgerrecht 1666 erhalten; er starb den 19. Jän. 1694. Sein Sohn Sebastian ward 1674 in das Predigtamt aufgenommen, 1672 ward Pfarrer gen Buchs 1679, und starb 1704. Das Geschlecht ist aber 1776 zu Zürich wieder erloschen.

S. 405. **Hämmerli.**

Von ihm findet sich noch im Manuscript:
Liber de passione Felicis & Regulæ.

S. 409. **Hämmerli.**

Ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Glarus, zu Schwanden; daraus ist Hauptmann Jakob, geb. 1718, des Raths worden 1778.

* **Häner.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Erhard 1576, und noch ein Erhard 1628 des großen Raths worden.

S. 412. **Häring.**

1479 war Hans Häring, Leutpriester zu Zürich, nebst dem Bürgermeister Johann Waldmann, Gesandter an Pabst Sixtus IV. nach Rom.

Aus dem Geschlechte im Kanton Schweiz ward Melchior Kastenvogt 1758, Neunerrichter 1769 bis 75, Siebnerrichter 1775 bis 81, Landsschützenmeister 1784.

Digitized by Google

* Härtlin.

Ein nun abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Israel 1612, und Hans Ulrich 1673 des großen Raths worden. Michael ward 1629 Beysitzer des Stadtgerichts: sein Sohn gleiches Namens des großen Raths 1676, und Kaufhausschreiber 1685. Dessen Sohn war Hauptmann, und nachwärts Oberstlieutenant in königlich-französischen Diensten.

S. 413. **Häßi.**

Der Generallieutenant Gabriel ward schon 1691 Landshauptmann im Kanton Glarus. Seine bezeugte Tapferkeit in der Schlacht bey Ekeren brachte ihm die Generallieutenantstelle zuwegen. 1707 bemächtigte er sich mit einem nicht gar starken Detachement der Stadt Cuenza in Spanien, und machte die 2000 Mann starke Garnison zu Kriegsgefangenen, welcher jedoch eine baldige Auswechslung zugestanden wurde.

S. 416. **Häuseren**

ist auch ein Bauernhof in der Pfarre Wyningen, im Amt Burgdorf.

* Häußle.

Ein Bauernhof in der Pfarre Fischenthal, in der Züricherischen Vogtey Grüningen.

* Häusermann.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen; daraus sind dermalen Friedrich, geb. 1707, ward des großen Raths 1747, des kleinen Raths 1765, Einzieher 1777, Getreidverwalter und Kornschafner 1783, starb 1786. Friedrich, geb. 1720, des Raths der XX 1777, des großen Raths 1781. Johannes, geb. 1701, Großweibel 1772.

S. 414. **Hafen.**

Das Dorf enthielte 1771 23 Feuerstätte, u. darinnen 110 Seelen.

S. 418. **Hafner.**

Der letzte Zunftmeister Jakob ward erstlich des großen Raths 1594, Waagmeister in der großen Ankenwaag 1611, starb 1629. Sein Sohn Heinrich ward des großen Raths 1622, starb 1668. Dessen Söhne waren: a) Diethelm, geb. 1622, des großen Raths

Digitized by Google

Raths 1661, starb 1669; und b) Zunftmeister und Salzhausschreiber Hans Konrad, geb. 1628, des großen Raths 1669, starb 1697. Sein Sohn Hans Konrad, geb. 1680, des Stadtgerichts 1703, starb 1708. Und dessen Sohn Hans Heinrich, geb. 1702, des großen Raths 1739, starb 1767 ohne Erben. Heinrich, geb. 1705, ward examinirt 1729, Pfarrer zu Marpach im Rheinthal 1733, Camerarius des Rheinthalerkapitels 1741, starb 1746; und sein Sohn Salomon, geb. 1738, examinirt 1762, Pfarrer zu Richtenschweil 1778, Camerarius des Kapitels am Zürichsee 1785.

Auch war ein nun abgegangenes Geschlecht dieses Namens in der Stadt Basel; aus welchem Hans 1586 des großen Raths, und 1593 Richthausknecht worden, und 1607 gestorben.

Aus dem Solothurner Geschlecht soll auch der P. Anselmus eine lateinische Schrift über den Streit wegen der Seelsorge und Visitation des Klosters St. Urban, über die Klöster Eschenbach und Rathhausen, mit den Jesuiten zu Luzern verfasset haben. Und ein Anton eine Geschichte der Landschaft Dorneck in Mscpt. so auch ein Hans eine Beschreibung der Burgundischen Kriegen mit den Eidsgenossen in Mscrpt. hinterlassen haben.

* Hafnerberg,

ist ein Bauernhof, der sonst auch der Barmatthof genennt wird, in der Pfarre und Vogtey Birmenstorf, im Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 420.

Hag.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem J. Jakob 1646 unter die Kirchendiener aufgenommen worden, hierauf von 1650 einen Pfarrdienst in der Pfalz, und von 1671 die Pfarre Wattweil, im Toggenburg, bis auf seinen den 11. May 1679 erfolgten Tod versehen, und in Druck gegeben:

Leichpredigt von der Niederkunft eines jungen Sohns, wie auch Absterbung und Begräbniß der frommen Rahel, über Gen. XXXV, 16–20. Basel, 1674. 4.

S. 422.

Hagen.

Aus diesem Geschlechte ward auch Joh. Franz Xaver, geb. 1716, Pfarrer zu Aemen, und Super-vigilans im Zehnden Gombs 1755,

Digitized by Google

titular Domherr zu Sitten 1756. Und einer, gebürtig von Münſter, war Lieutenant bey dem Regimente Sutter in ſardin. Dienſten.

S. 424. **Hagenbach.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches von Mühlhauſen dahingekommen; aus welchem Franz, Hauptm. in Königs Franciſci I. von Frankreich Dienſten, 1522 und 23 in dem Mayländiſchen gedienet. Martin ward Schafner des Stifts St. Peter, 1538 des großen Raths, 1542 Obervogt zu Homburg, und 1548 Schafner zu St. Alban.

Lukas ward 1586 des großen Raths, 1599 Schafner des Stifts St. Peter, 1604 Meiſter, 1611 Dreyzehnerherr, und 1614 Dreyerherr; er ſtarb den 8. April 1624, und war ein Vater von 21 Kindern, von denen A) Iſak, B) Lukas, C) Franz, und D) Chriſtoph das Geſchlecht fortgepflanzet.

A) Iſak gelangte in den großen Rath 1624, ſtarb aber gleich des folgenden Jahrs. Deſſen Sohn Lukas 1644 in den großen Rath, und 1660 als Rathsherr in den kleinen Rath befördert, 1663 Geſandter aufs Ennertbürgiſche Syndikat, und 1665 Dreyzehnerherr, Deputat, und Landvogt zu Riehen worden, und den 22. April 1675 geſtorben; hinterlaſſend Iſak, der 1681 des großen Raths, 1690 Rathsherr worden, und den 6. Dez. 1691 geſtorben: von deſſen Söhnen a) Lukas, geb. 1680, auch 1702 des großen Raths, 1709 Rathsherr, 1713 Dreyerherr, und 1734 Dreyzehnerherr worden, und den 4. Okt. 1751 Todes verblichen; und b) Samuel, ſo 1713 in den großen Rath gekommen. Von Dreyerherr Lukas Söhnen ward 1) Iſak, geb. 1713, 1740 des großen Raths, 1753 Meiſter, 1760 Oberzunftmeiſter, und 1762 Bürgermeiſter, welche Würde er bis auf ſeinen den 15. April 1777 erfolgten Tod bekleidet, und inmittelſt verſchiedene Tagſatzungen als erſter Geſandter beſucht hat; er hinterließ Hs Franz, geb. 1750, der 1777 in den großen Rath gelangte, und 1768 Rathsherr worden. 2) Lukas, des Dreyerhr. Lukas 2ter Sohn, kam 1749, und der 3) Joh. Rudolph 1759 in den großen Rath. Von b) Samuels Söhnen hat Lukas 1743 eine Kompagnie in königl. franzöſiſchen Dienſten erhalten, und Samuel gelangte 1752 in den großen Rath; deſſen Sohn Johannes, der 1741 geb. 1772 ebenfalls darein gezogen, und 1784 Meiſter ward.

Digitized by Google

B) Lukas, des ältern Dreyherrn Lukas Sohn, ward 1628 des großen Raths, und 1640 Beysitzer des Stadtgerichts, und starb den 28. Nov. 1644; hinterlassend Theobald, so 1673 in den großen, und 1689 als Meister in den kleinen Rath gekommen: dessen Sohnssohn Christoph die Licentiam in Jure erhalten, und 1731 zu Basel in Druck gegeben Dissertationem de Capitatione, in 4. auch eine Zeitlang Secretarius des holländischen Gesandten zu Wien gewesen.

C) Franz, hat bey 16 Jahren zu Amberg in der obern Pfalz sich aufgehalten, und allda eine Rathsherrnstelle bekleidet; begab sich aber nachwärts ins Vaterland, und gelangte allda 1630 in den großen, und 1634 als Rathsherr in den kleinen Rath, und gieng den 16. August 1655 mit Tode ab.

D) Christoph, widmete sich dem Dienste der Kirche, und ward 1620 ins Predigtamt aufgenommen, 1622 Pfarrer zu St. Margrethen, und 1624 Pfarrer zu Prateln, allwo er den 15. Jun. 1668 verstorben. Von ihm ist im Druck:

Themata theologica miscellanea, *Basil.* 1620. 4.

Assertiones philosophicæ, *Bas.* 1625. 4.

Von dessen Söhnen ward Joh. Heinrich, nachdem er 1663 Disputationem octavam in Decalogum sub præsidio Joh. *Buxtorfii* defendirt, das folgende Jahr ins Predigtamt aufgenommen, starb aber unbedienstet im Jänner 1671. Christoph diente eine Zeitlang in Frankreich unter Stuppa; nach seiner Heimkunft ins Vaterland ward er 1684 des großen Raths, 1691 Rathsherr, 1697 Gesandter auf die Eidsgenößische Jahrrechnungs-Tagsatzung, 1701 Kriegskommissarius, und 1705 Dreyzehnerherr, und starb ohne Leibeserben den 13. Jun. 1716.

Beat, ward 1587 des großen Raths, 1588 Meister, oder des kleinen Raths, 1595 Gesandter auf das Ennertbürgische Syndikat, 1602 Dreyzehnerherr, und Landvogt zu Riehen, und starb den 15. Okt. 1631. Dessen Sohn Joh. Jakob, geb. den 18. Feb. 1595, sich der Arzneykunst beflissen, und darinnen, nebst denen Lehrern auf der Baslerischen hohen Schule, insbesondere auch des berühmten Fabricii Hildani Unterricht genossen. 1622 erhielt er den Doctor-gradum, und praktizirte mit glücklichem Erfolge. 1633 ward er Professor Logices, und 1642 der Sittenlehre; versah auch 1647 das Rektorat bey der Universität; er starb den 1.

Digitized by Google

Jun. 1649, nachdem er alle seine Kinder (er war zweymal vermählet) vor sich her gesandt hatte, daher er zum Besten der studierenden Jugend unterschiedliche schöne Vermächtnisse gestiftet, und der hohen Schule seine Bibliothek und sein Herbarium vivum durch seinen letzten Willen hinterlassen hatte. Von ihm ist im Druck:

Dissertatio de Temperamenti natura & speciebus, *Bas.* 1616. 4.
Dissertatio de Pleuritide, *Bas.* 1622. 4.
Theses Philosoph. miscell. *Basil.* 1625.

Aus diesem Geschlechte kam auch Martin 1524, Hans 1563, und Konrad 1621 in den großen Rath, und 1632 als Meister in den kleinen Rath, ward aber den 4. Okt. 1634 durch die Pest dahin gerafft. Hans Ulrich gelangte 1654, Hans Jakob 1716, und dessen Sohn Dietrich 1721 als Mitmeister, und 1740 als Sechser in den großen Rath. Ingleichem ist Emanuel seit 1765 im Predigtamte.

S. 425. **Hagenbuch.**

Chorherr Joh. Kaspars Vater Peter war ein Chirurgus, und ehemals Untervogt zu Glattfelden, in der Herrschaft Eglisau. Von Jugend auf legte er sich mit vielem Fleiß und Fertigkeit auf die Studien; besonders aber machte er große Progressen in der lateinisch- und griechischen Sprache und den Alterthümern, worinnen er jungen Leuten Unterricht gab; und sich dabey, und durch Umgang mit Gelehrten, bald Vortheil, Ehre, und Ruhm erwarb: das brachte ihn auch in einen Briefwechsel mit fremden Gelehrten, als Altmann, Gronovius, der ihn so hoch schätzte, daß er ihm auch sein Werk, Variorum Geographicarum, so er zu Leiden edirte, zugeeignet. Mit großem Fleiße und dexteritæt versah er auch seine wichtige Stelle im Collegio Humanitatis, und das mühsame Actuariat; und dennoch wandte er noch erstaunlich viel Zeit und Mühe auf das Studium der römischen und griechischen Alterthümer; verfertigte nützliche Register und Locos communes, und unterhielt mit den grösten Alterthumskennern und Gelehrten in Italien, Frankreich, Deutschland, Holland, ein starken Briefwechsel, sind von denen und andern seinen Handschriften einige dem Musæo Turicensi 1782 einverleibet worden. Als *Vol. II*:

Epistola Epigraphica ad Societatem Columborium *Florent.*

Digitized by Google

Schreiben an Pockok über einige griechische und lateinische Innschriften.

Schreiben an Cannengieter über einige Inscriptionen.

Er wurde auch in die königl. preußische Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommen. 1755 wurde ihm die Schulherrenstelle, und den 1. Dez. 1756 die Stelle eines Professors Ss. Theologiæ ertheilet. Im Frühjahr 1760 wurde er von einem harten Schlagfluß betroffen, der ihn lange Zeit außert Stand setzte, die Collegia zu besuchen, und seine Geschäfte mit voriger Munterkeit zu verrichten. Ein wiederholter Schlagfluß, so ihn am 5. Jun. 1763 betroffen, beraubte ihn des folgenden Tages vollends seines Lebens. Seinen Schriften sind weiters beyzufügen:

Epistola ad Jac. Philip. *Dorvilium*, de Inscriptionibus quibusdam Sylloges muratorianæ, *Amsterd.* 1743.

Ratio interpretandi Inscriptionem antiquam Turici repertam, 8. *Tig.* 1747.

Epistola ad Comitem O. Fr. de *Lynden*, *Amsterd.* 1749.

Seine jährlich zweymal herausgegebene *Philologico*-theologische Dissertationen sind:

Dissertatio de Verbis ὑστερήσας 1. Joh. V, 6. *Thuric.* 1757.

De Servorum ergo Heros ενεργείας, ad 1. Tim. VI, 2. *Thuric.* 1757, 58, 59 & 60.

Excursus theologico-litterarius de Theophylacto Bulgariæ archiepiscop. 1760 & 61.

De Statu litterarum humaniorum Secul. VIII & IX. exeunte a Carolo magno quod utra hunc non dabatur aliquatenus tantum emendato; sind 2 öffentliche Reden a St. Carolus Tag gehalten, und zusammen gedruckt 1763.

Bey seiner Aufnahme in die Pariser Akademie übersandte er solcher eine Abhandlung de Romana tribus Sigla pap.

Und bey der Aufnahme in die Göttingische eine de Tribu Papiria in quodam Muratorii Taxo romano non legendo.

In Mscrpt. finden sich von ihm verschiedene gelehrte Abhandlungen, davon schon einige 1782 in das Museum Thuricense eingerückt worden. Hierzu gehören auch:

Oratio in Laudem Felicis & Regulæ.

Reisebeschreibung durch die Schweiz, samt kurioser auf selbiger gemachten Anmerkungen, 4. 1727.

Digitized by Google

Epistolæ Epigraphic. mit Realregistern.
De Geographiæ Helvetiæ antiquæ.
Collectio ultra 300 Inscriptionum in Helvetia repertarum cum explicationi.
Tractatus de antiquorum Helvetiorum in Germanium inigratione.
Tractatus de antiquorum Helvetiorum in Italiam inigratione.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Arau; daraus war 1785 Joh. Beat des kleinen Raths und Stadthauptmann.

Ein Ast dieses Arauischen Geschlechts hat sich zu Basel niedergelassen; und daraus ist Joh. Rudolph 1685 des großen Raths worden, ist aber seither wieder erloschen.

Wiederum blühet dieses Geschlecht in dem Kelleramt, zu Lunkhofen; aus welchem Jakob, so erst zu Luzern, und hernach zu Freyburg im Breißgau Ss. Theologiam studiert, 1765 Pfarrer zu Mettau, und 1779 zu Horsel, in dem Schwarzwald worden. Sein Vater war, u. sein Bruder Joh. ist Untervogt zu Lunkhofen.

* Hagenmacher.

Ein Geschlecht in der Zürcherischen Stadt Winterthur; aus welchem Jakob, geb. 1715, Stadtrichter daselbst 1753 worden, und einige Söhne hat.

S. 427.

Hagenweil.

Die Appellation von diesem Gerichte gehet erstlich an die Pfalz zu St. Gallen als Gerichtsherren, von dort nach Frauenfeld. An diesen Gerichtsstab gehören: Hagenweil, Reuchlisberg, Roggwilshaus, Au, Breiteneich und Spitzenrüti. Die niedern Gerichte, nebst denen zu Roggweil, verwaltet ein weltlicher Verwalter. Die Pfarrey gehöret in das St. Gallerkapitel.

* Hagist.

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Claus 1495 Meister worden.

* Hagnau.

Ein Dörfchen und Filialkapelle in den obern Freyen-Aemtern, und dem Luzernischen Amte und Pfarre Merischwanden.

* Hagnauer.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau; aus welchem dermalen Hieronymus des mittlern Raths daselbst ist.

Digitized by Google

S. 428. **Hakab.**

Dieſer Hof gehöret in die niedere Gerichte von Nürenſtorf.

S. 429. **Hakbrett.**

Der Inſulmeiſter Andreas war 1543 gebohren, und ſtarb 1613; ſein Sohn Chriſtoph, geb. 1604, ſtarb 1642: deſſen Sohn, der Bauherr Vinzenz, ward erſtlich 1638 des großen Raths, und ſtarb 1673. Von deſſen Söhnen gelangte Schultheiß Daniel in den großen Rath 1680, ſtarb 1698. Spitalmeiſter Vinzenz ward des großen Raths 1694, ſtarb 1703. Und Landvogt Anton gelangte in den großen Rath 1673. Generalmajor Karl ward zu Bern 1674 gebohren. Er trat 1694 in ſavoyiſche Dienſte bey dem Schweizerbataillon Reding, ward 1699 Hauptmann, und da er bey verſchiedenen Anläſſen ſich diſtinguirt hatte, 1704 Major bey dem Regimente der Königin, bey dem er auch 1707 Oberſtlieutenant, und 1710 Chef deſſelbigen worden. Der Herzog Viktor Amadeus, in Betreff der wichtigen Dienſte, ſo er dabey geleiſtet, und die er ſonderheitlich auch in der Belagerung von Turin 1706 erwieſen, ertheilte dem Regimente den Namen Hakbrett, richtete es auf den Fuß der übrigen Schweizer-Regimenter ein, und ertheilte ihm eine beſondere Uniform. Er erklärte ihn zum Brigadier 1714; machte hierauf auch die Feldzüge von 1717 bis 1719 in Sizilien mit, ward noch 1719 Generalmajor, und 1731 Generallieutenant; gab aber doch noch in dieſem Jahr die Dienſte auf. Dann da er inmittelſt auch 1710 in den großen Rath gelangte, ſo erhielt er auf Oſtern 1731 die Landvogtey Lauſanne, wo er auch geſtorben. Die Herrſchaft Rerſaz fiel durch Heurath ſeiner Tochter an die Familie von Grafenried.

Venner Anton war 1670 geb. und gelangte in den großen Rath 1710; ſo wie ſein Bruder, Schultheiß Rudolph, der 1672 geb. worden, und auch Oberkommendant des Münſterthals geweſen. Venner Antons Söhne: Anton, war 1707 geb. ward Kaſtellan gen Wimmis 1757, gen Zweyſimmen 1769, ſtarb 1781; und Hauptmann Karl, geb. 1709, ward Hofmeiſter gen Königsfelden 1758, ſtarb 1769. Schultheiß Joh. Rudolph, der 1670 geb. und 1710 des großen Raths worden, Sohn, gleiches Namens, war 1706 gebohren ꝛc. Auch iſt ein anderer Rudolph

Digitized by Google

Fähndrich bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente der Kompagnie Aubonne 1780, Unterlieutenant 1782.

S. 430. **Halaparter.**

Aus demselbigen war auch Joseph Anton Kastellan von Lötschen bey Gestilen 1769 Zehndenstatthalter im Zehnden Gombs.

S. 432. **An der Halden.**

Aus diesem Geschlechte ward Chorherr und Dekan Joh. Franz geb. 1692, Chorherr 1724; er legte seine Stellen 1772 nieder, und starb 1774. Andreas, geb. 1696, Pfarrer zu Saxlen 1746, starb 1768. Franz Meinrad, geb. 1707, Pfarrer zu Kerns 1731, Sextarius des IV Waldstädterkapitels, 1786 Camerarius. Joseph geb. 1683, war Pfarrer zu Filters im Sarganser Land, und als er diese Stelle resignirte, Ehrenkaplan zu Saxlen, starb 1768. Melchior, geb. 1710, Frühmesser zu Saxlen 1747, starb 1765: seine Brüder waren, Niklaus, geb. 1717, des Raths zu Kerns 1766; und Marx, geb. 1727, Pfarrhelfer zu Saxlen. Joh. Anton, geb. 1722, Priester 1747, hernach Feldpfarrer in sardinis. Diensten bey dem Regimente Meyer 1757, ist auch Comes Palatinus und Ritter des päbstlichen Ordens vom goldenen Sporren, hält sich aber wieder zu Saxlen auf. Franz Benedikt, geb. 1737, Kaplan zu Zurzach und Vicarius zu Endingen 1764, Kaplan bey St. Nicolaus zu Kerns 1782.

S. 434. **Haldenstein.**

Unter die Herrschaftsrechte gehören auch Zufluchte und sichere Freyungen, Wildbahn, Jagd, Fischenzen, Weydgang. Er mag auch fremde Kirchendiener berufen; so er aber einen Bündtner zum Prediger hat, gehört dieser in das Churer Colloquium Auch das Münzrecht in großen und kleinen Gulden, und silbernen Münzsorten; Wochen- und Jahrmärkte. Sie gehöret zu gar keinem der gemeinen III Bündten, und hat mit der Regierung derselbigen nichts zu thun. Dem Freyherrn gehören die Ehehändel allein zu, so wie auch das Begnadigungsrecht in Criminalfällen. Seit 1616 sind alle Unterthanen reformirter Religion.

1760 wurde allhier ein Seminarium vor junge Leute angelegt, selbige in dem Christenthum und den schönen Künsten und Wissenschaften zu unterrichten. Die Stifter derselbigen waren Martin Planta,

Digitized by Google

Planta, und Joh. Peter Neſemann aus Magdeburg. Die Bundsverſammlung zu Davos billigte 1761 ihr Unternehmen, und ertheilte ihnen dabey den Titel als Profeſſores. Durch ein vorgeſtrecktes Darleihen kam daſſelbige auch glücklich zu Stande, und wurde ein Theil des Schloſſes zu bequemerer Wohnung der Seminariſten, die nicht nur aus Bündten, ſondern auch aus andern Orten der Schweiz und Deutſchland dahin gezogen, eingerichtet. Nicht deſtoweniger aber ſelbiges nach Verfluß einiger Jahren nach Marſchlins verlegt, aber auch daſelbſt wieder aufgehebt worden.

S. 436. **Halder.**

Weiter ward Friedrich, geb. 1714, des großen Raths 1775, auch Zunftſtatthalter 1781, ſtarb 1784. Theophilus, geb. 1699, des großen Raths 1760 bis 77, ſtarb 1778. Joh. Ulrich, geb. 1714, des großen Raths 1772.

Auch ein Geſchlecht in der Bernerischen Stadt Lenzburg, daraus ſind, Heinrich des kleinen Raths und Seckelmeiſter, Johann Jakob des großen Raths.

*** Haldimann.**

Ein Geſchlecht in der Bernerisch[illegible] Landſchaft Waat, zu Yverdon; daraus ſtammet ab Friedrich, königl. großbritanniſcher Generallieutenant und General-Gouverneur von Canada, der ſich durch ſeine Tapferkeit und eigene Verdienſte zu ſo hohen Poſten geſchwungen. Er that ſeine erſte Kriegsdienſte in ſardiniſ. Dienſten; da er aber in der Kriegsſchule des Königs von Preußen ſich weiter umſehen zu können glaubte, begab er ſich in deſſen Dienſte, wo er 3 Jahr geſtanden, alsdann aber mit Oberſtlieutenantsrang unter das holländiſche Schweizer-Garderegiment, 1754 aber mit Oberſtrang in königl. großbritanniſche Dienſte getreten, und zwar unter das neuerrichtete Regiment Royal-Américain. Bald hatte er Gelegenheit ſeine Erfahrenheit in dem Kriegsweſen zu zeigen, als 1755 der Krieg zwiſchen Engelland und Frankreich in den Amerikaniſchen Kolonien ausgebrochen. Er wohnte den Feldzügen daſelbſt bey; und bezeigte ſeine Tapferkeit bey dem Angriff der Linien von Ticondaroga, welche der General von Montcalm den 8. Jun. 1758 vertheidigte. Noch mehr aber brachte ihm Ruhm die Vertheidigung des Forts Oswego, am See

Digitized by Google

Ontario, haben sich auch andere Schweizer Offizier distinguirten; als: die Hauptleute Steiner, von Zürich; Marx Prévost, von Genf; Wullyamoz, von Lausanne; und du Fez, von Milden. Denn als die Engelländische Armee mit der Belagerung vom Fort Niagara beschäftiget war, so wurde dieser Posten Oswego geordnet, die Bedürfnisse des Mund- und Kriegvorraths daselbst aufzubehalten, und der Oberst zu derselben Bedeckung mit einem nicht gar starken Corps von nur ungefähr 1000 Mann dahin verleget. Als nun der französische General-Gouverneur von Canada, Marquis von Vaudreuil, etwa 4000 Mann, unter Commando des Ritters de la Come, gegen ihn anrücken, und ihn in seinen Retranchementern angreifen lassen, trieb er ihn öfters zurück, so daß der Ritter, nachdem er eines Tags über einige vergebliche Angriffe unternommen, endlich sich zurückzuziehen genöthiget wurde. Im folgenden Feldzug. 1760 erwarb er sich nicht weniger Ruhm: denn der General Amhurst detachirte ihn, um die Belagerung von Montreal zu erleichtern, an dem See Oswego, sich vortheilhaft zu postiren, um dadurch den Schiffen die Fahrt über denselbigen bey dem Passe à la Galette zu erleichtern, so er auch glücklich bewerkstelligte. Als man nun am 18. August das Fort Wilhelm berennte, mußte er auf der Mittagsseite des Flusses sich postiren, um dem Feinde den Zugang abzuschneiden, worauf die Garnison am 27. kapitulirte, hierauf dann die Belagerung von Montreal selbst vorgenommen wurde, und nach 2 Tagen den 8. Sept. die Uebergabe erfolgte; dem Oberst wurde hiebey aufgetragen, die Kapitulation auszuführen, so er auch mit allgemeinem Vergnügen verrichtete, und noch an gleichem Tage die Festung in Besitz nahm. Der General Amhurst empfieng ihn mit großen Ehrenbezeugungen, und empfahl ihn wegen seinen treugeleisteten Diensten dem Hofe aufs Beste, der ihn auch noch weiters zu wichtigen Bedienungen in Amerika anstellte, zum Generallieutenant, und 1777 gar zum General-Gouverneur von Canada und General-Inspektor der königl. Truppen in Amerika erklärte, wohin er den 26. Dez. eod. a. über Genf, nachdem er sich einige Zeit in seinem Vaterlande aufgehalten, und London abreisete; wo er, in dem mit den Amerikanischen Kolonisten ausgebrochenen Krieg es durch seine klugen Anstalten verhinderte, daß weder diese, noch die Franzosen ihre Verbündete, einen Angriff auf Canada wagen durften. Nach beendigtem Krie-

Digitized by Google

ge wurde er nach Engelland zurückberufen, und langte den 11. Jän. 1785 zu London an.

S. 440. **Haller.**

Von dem Pfarrer Berchtold rühren auch her, IV Original Akten der Handlung zwischen dem Dekan und Kapitel zu Münsingen, und Hrn. Georg Brunner von Landtensperg, Pfarrer zu Kleinhöchstetten 1522. Ein Auszug befindet sich in Simlers Sammlungen Tom. I. Part. II. die Original-Akten selbst aber in dem Archiv der Kirche zu Zürich.

S. 442. Von dem Dekan Johann finden sich auch in dem Musæo Helvetic. Tom. V:

Ephemerides, quibus ab Anno 1548 ad 1565 continetur, quidquid fere in utroque statu Bernæ accidit. Cum nonnullis aliis.

In dem Tempe Helvetica, Tom. VI, sind von dessen Briefen XVII, so zur Beleuchtung der Kirchen- und Gelehrtengeschichte dienen, mitgetheilet.

Auch findet sich noch von ihm in Mscrpt.

Chronicon breve Ecclesiæ & Reipublicæ Bernensis von 1550 bis 1580. 4.

Der Landvogt Sulpitius ward 1577 des großen Raths, und starb 1592. Der Landvogt und Bauherr Johannes starb 1648.

S. 443. Des Pfarrers Jakob zu Brienz, der 1746 gestorben, Sohn, Johann Jakob, geb. 1729, ward Kanzleysubstitut 1752, Kommißionschreiber 1756, des großen Raths 1764, Rathsexpektant 1765, Gubernator zu Petterlingen 1769, Heimlicher und des Raths 1786: und dessen Sohn Niklaus Rudolph, geb. 1751, Archivarius 1781, des großen Raths 1785. Der Landschreiber Emanuel starb 1721: sein einter Sohn Niklaus Emanuel, geb. 1701, Fündelinvfleger 1746, Großkornmagazin-Verwalter 1746, Schafner im Interlakkenhaus 1770, starb den 25. Dez. 1779. Seine Söhne sind Emanuel und Niklaus Rudolph; von dem andern, Albrecht, folget hernach.

S. 451. Der Professor Samuel starb 1718; sein Sohn, Schultheiß Samuel, geb. 1689, gelangte in den großen Rath 1718, ward auch Obervogt zu Biberstein 1755, starb 1760. Sein Sohn gleiches Namens, geb. 1721, ward des großen Raths

Digitized by Google

1755, Gerichtsschreiber 1756, Obervogt gen Schenkenberg 1761, auch Amtsstatthalter zu Kastelen 1764. Der Pfarrer Franz Ludwig zu Gerzensee ward in das Predigtamt aufgenommen 1708, erstlich Pfarrer zu Bollingen 1714, dann zu Gerzensee 1730, starb 1757: sein Sohn Anton Emanuel ward Kommißionschreiber 1749, Rathsexpektant 1756, Hofschreiber zu Königsfelden 1766, starb 1776: sein Sohn Franz Ludwig, Secretarius bey der Stadtallmosen- und Handwerksdirektion 1772. Er ist in der Geschichte der Alterthümer, besonders Schweizerischer, wohl erfahren. Von ihm findet sich in dem Schweizerischen *Museo*:

1785, Eine Ode auf dem Schlachtfeld bey Sempach am Gedächtnißfest den 12. Jul. 1784.
Innschrift zu Windisch kommentirt.
1786, Erläuterung einer vor wenig Jahren zu Olten im Kanton Solothurn ausgegrabenen Schrift.

Er hat auch zum Druck fertig:

1 Entwurf einer Geschichte der Helvetier.

Noch waren aus diesem Geschlechte, Samuel, war geb. 1680, wurde Pfarrer zu Langnau 1707, starb den 3. Sept. 1728. Er hatte zwar den Ruhm eines sehr gelehrten, aber wunderlichen Mannes von ruhmbegierigen, lebhaften und satyrischen Gemüths, der sich hierüber besonders von der katholischen Geistlichkeit viel Haß und Streitigkeiten zugezogen. Er hat kurz vor seinem Tode in Druck ausgehen lassen:

Einige Betrachtungen auf das 1728 zu haltende Bernerische Reformations-Jubiläum; nebst einer Betrachtung, von der innwendigen Kraft des äußert uns geschehenen Opfers Christi, 8. Bern, 1728. Welche Schrift aber gleich wieder auf obrigkeitlichen Befehl unterdruckt worden.

Berchtold, geb. 1728, ward in das Ministerium aufgenommen 1754, deutscher Pfarrer zu Milden 1757, Pfarrer zu Rügsau 1774, starb 1778; er hat ein merkwürdig Diarium seiner Reisen in Mscrpt. hinterlassen. Daniel Vinzenz, geb. 1736, ward in das Predigtamt aufgenommen 1761, Kapitelshelfer zu Aarau end. ann. Pfarrer zu Affoltern bey Arberg 1775. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Digitized by Google

Auszüge von Predigten aus Handschriften auf Festzeiten und andere solenne Anlässe, II Tom. 8. Bern, 1784.

S. 451. Von Chorherr und Probst Wolfgang hat man auch: Eine Auslegung über den Brief Pauli an die Römer, 4. Amberg, 1593.

Sein Sohn, Archidiakon Johannes, mußte 1619 auf Befehl der Obrigkeit die Gränzen des Zürichergebieths aufzeichnen, daraus er eine Landtafel verfertigte, so mit einem Bericht versehen ist, wie dieselbige zu defendiren sey; das Mscrpt. liegt in der Unterschreiberkanzley zu Zürich. Er hat auch ferner in Mscrpt. hinterlassen:

Ein Vogteybuch aller Vogteyen und Orten der Eidgnoßschaft.

S. 443. **Haller, Albrecht**

von dieses großen Mannes Lebensumständen holen wir vorderist noch, daß, als er sich bey Doctor Neuhaus zu Biel aufgehalten, dessen Wohnhaus in Brand gerathen, wobey auch er vor sich viele Mobilien eingebüßt, und mit Noth seine Poesien, als damals liebste Beschäftigung, retten konnte. In Holland hielte er sich auch einige Zeit bey dem berühmten Zergliederer Ruysch auf, und stiftete mit ihm genaue Freundschaft. Seine wiederholten Reisen auf die Schweizergebürge gab ihm nicht nur Stoff, sein vortreflich botanisches Werk, die Bibliotheca Botanica, wobey ihm auch sein großer Freund Johannes Geßner in Zürich mit seinen weitläuftigen Kenntnissen beholfen war; sondern auch sein vortrefliches Gedicht, die Alpen betitelt, zu verfertigen. Diese und seine andere Gedichte zogen ihm allgemeinen Beyfall zu. Die öftern Auflagen derselbigen beweisen deutlich ihren innern Werth. Allein sein Geschmack an der Poesie wurde bald durch den an der Natur- und Arzneykunde verdränget. Mit welchem Ruhm und Beyfall er in Göttingen gelehret, zeigen seine vielfältig beliebten und als klaßisch anerkennten Schriften. Er brachte verschiedene Anatomisch- und Physiologische Wahrheiten, die vor ihm fast ganz unbekannt gewesen waren, an das Licht; entdeckte viel Irrthümer, die er wiederlegte und berichtigte. Seine auf untrügliche Erfahrungen gegründete Abhandlung, von den empfindlichen und reizbaren Theilen des menschlichen Körpers, machte Epochen in der Geschichte der Arzneykunst, und brachte

Digitized by Google

ihm viel Ehre; verwickelte ihn aber auch in Streitigkeiten mit andern Gelehrten. Er eröfnete die neugestiftete königl. Akademie zu Göttingen den 10. Nov. 1751 mit einer feyerlichen Rede, de Usu Societatum litterarium præ Academiis. Daselbst ordnete er auch eine Hebammenschule mit gutem Erfolg an: aber sein Entwurf die Naturwissenschaft durch Reisen junger Gelehrten in Amerika zu erweitern, ward durch den Tod des jungen Mylius, den er darzu ausersehen, vereitelt. 1754 wurde er auch in die Academie des Sciences zu Paris als auswärtiger Associrter aufgenommen, und von seiner Obrigkeit, wie auch schon 1753 geschehen, in die Salzbergwerke zu Aelen, selbige genauer zu untersuchen, abgeordnet. 1755 versuchte die Churhannöverische Regierung, aber vergebens, ihn wieder nach Göttingen zu ziehen; und der König von Preußen both ihn unter sehr vortheilhaften Bedingnissen die Würde eines Kanzlers der Universität Halle an, so er aber aus Liebe zum Vaterlande, auch auf Ansuchen des Stands, großmüthig ausgeschlagen. 1756 wurde ihm die Aufsicht über die Einrichtung des neuen Armen- und Waisenhauses nach dem von ihm eingegebenen und gutgeheißenen Entwurf anvertrauet. Er mußte auch nochmals in die Salzbergwerke abgehen; so wie auch im folgenden Jahre, da er von Obrigkeits wegen nach Lausanne zur Visitation dortiger Akademie, und 1758 zu besserer Einrichtung derselbigen abgefertiget; in welchem Jahre er auch zum Salzdirektor zu Roche erwählt worden, da er dann in Zeit seiner 6 jährigen Regierung daselbst noch mehr Gelegenheit hatte, diese Salzwerker zu untersuchen, und das Mangelnde herstellen zu lassen, wie solches in dem hierüber in Druck ausgegangenen Werklein, 8. 1766, weitläuftig zu ersehen. Noch eben in diesem Jahr mußte er auch auf Befehl seines Staats nach Rulm abgehen, dortige entdeckte Alterthümer zu untersuchen. 1759 wurde er auch unter die Mitglieder der botanischen Gesellschaft zu Florenz, in die churbairische Gesellschaft der Wissenschaften zu München, und in eine gelehrte Gesellschaft zu Auxerre aufgenommen. An der zu Bern 1761 errichteten ökonomischen Gesellschaft hatte er großen Antheil, wurde auch unter die ordentlichen Mitglieder derselbigen den 6. Merz 1762 aufgenommen, und vom Staat ihm auch die Amtsstatthalterschaft zu Aelen aufgetragen, welche Landschaft ihm die Einrichtung eines neuen Gesetzbuches zu verdanken hat. 1764 wurde er unter die Eh-

Digitized by Google

ren Mitglieder der physikalischen Gesellschaft zu Zürich, und in die gelehrte Gesellschaft zu Harlem aufgenommen; auch nach seiner Zurückkunft von Roche in die, wegen Verbesserung der geistlichen Pfrundbesoldungen in der Waat vom Staat gesetzten Kommißion verordnet. 1765 wurde er auch in die Ackerbau-Gesellschaft zu Zelle aufgenommen. 1766 zu einem der beygeordneten Herren in dem Genfergeschäft ernennt; auch erhielte er wieder eine Vokation nach Göttingen, die er aber, so vortheilhaft sie auch war, auf Vorstellung seines Vaterlands abermal ablehnte, und eine ähnliche Berufung 1767 nach St. Petersburg ausschlug. 1769 wurde er nach Solothurn abgefertiget, mit dem französischen Gesandten wegen Anlegung eines neuen Havens zu Versoy, am Genfersee, sich zu besprechen. 1769 suchte ihn eine ehrenvolle und schmeichelhafte Vokation zu bereden, nach Göttingen zu kommen, die er aber aus vorigen Empfindungen seiner dem Vaterlande schuldigen Pflicht wieder ausschlug, von dem Staat aber zum beständigen Beysitzer des Sanität-Raths ernennt ward, mit einem jährlichen Gehalt von 400 Pfund. Nichts destoweniger that der König von Großbritannien 1770 noch einen Versuch an den Stand selbst, ihn wieder zu erhalten, welches aber höflich abgelehnet wurde. In diesem Jahr war er auch Präsident der ökonomischen Gesellschaft. 1772 ward er in die Gesellschaft des Collegii zu Edenburg, 1773 in die königl. dänische zu Koppenhagen, und in die Ackerbau-Gesellschaft zu Padua aufgenommen. Zu Bern war auch ein Mitglied verschiedener Kammern; auch zum 6tenmal in die Wahl zu einem Mitglied des täglichen Raths vorgeschlagen. Doch 1773 nahm seine Gesundheit, nicht aber sein Geist, augenscheinlich ab, so daß er sich gezwungen sah, allen öffentlichen Geschäften sich zu entziehen, und sich sein Studierzimmer zum ununterbrochenen Aufenthalt zu erwählen. 1775 setzte ein neuer Zufall sein Leben in solche Gefahr, daß alle Hofnung der Wiedergenesung verschwand: doch erholte er sich auch da wieder; aber sein geschwächter Körper schmachtete an unheilbaren Plagen und abwechselnden Schmerzen. Indessen wurde er doch noch 1775 in die Cärnthische gelehrte Gesellschaft, 1776 in die Société de corrélspondence de Médecine à Paris, und in die rußisch-kaiserl. Gesellschaft zu St. Petersburg aufgenommen. Auch den 25. Nov. bekam er von dem König von Schweden den meistens für Gelehrte eingerichteten Nordstern-

Digitized by Google

Orden. Endlich nahm ihn noch in seinem letzten Lebensjahre 1777. die patriotische Gesellschaft zu Hessen-Homburg unter ihre Mitglieder auf. Den letzten und grösten Glanz gab wohl seinem unsterblichen Ruhme der Besuch, den er am 16. Jul. von dem izt regierenden römischen Kaiser, Joseph II. als derselbe unter dem Namen eines Grafen von Falkenstein auf seiner Rückreise aus Frankreich nach Wien durch die Schweiz ging, in seiner Wohnung zu Bern erhielte, wo dieser Monarch sich einige Zeit mit Hallern freundschaftlich besprach, und mit Zeichen gröster Hochachtung von ihm schied. Indessen verschlimmerte sich seine Krankheit von Tag zu Tag, so daß er endlich darunter erlag, und nach einem 43 wöchigen schweren Krankenlager am 12. Dez. Abends seinen edlen Geist aufgab, nachdem er sein Alter auf 69 Jahr gebracht. Ganze Gesellschaften, und einzelne Gelehrte, bemüheten sich gleichsam um die Wette, auf seine unsterblichen Verdienste Lobreden zu halten; eine Menge davon führet sein würdigster Sohn, Gottlieb Emanuel, in dem 2ten Theil seiner Schweizerischen Bibliothek an, davon wir hier auch einige anmerken wollen.

Oratio in laudes Meritorum Alb. de *Haller* recitata, D. 2. Jan. 1779, ab Ernst Gottfried *Baldinger*, *Gœtting.* 1778. 4.

Elogium recitat. 14. Febr. 1778 a Chr. Georg *Heyne*, *Gœtt.* 4.

Eloge, avec un Catalogue complet de ses œuvres, *Gen.* 1778. 8. von Jean *Sénébier*; auch deutsch, Bern, 1778. 8.

Lobrede von Hrn. Balthasar, Basel, 1778. 8.

Lobrede, verlesen auf der ökonomischen Gesellschaft von E. B. Tscharner, Bern, 1778. 8.

Eloge lû à la séance publique de l'Académie-royale de Chirurgie, par M. Louis le 19. Avr. 1778, *Paris*, 1779.

Eloge lû dans la Séance publique de la Société-royale de Médecine, par Felix Vicq. d'*Azyr* le 20. Oct. 1778, *Paris*; deutsch, in Gruners Almanach vor Aerzte und Nichtärzte, 1784.

Eloge lû à l'Académie des Sciences à *Paris*, par Jean-Antoine Nicolas de *Cantat*, Marquis de *Condorcet*; in den *Mémoir.* 1777.

Annua magni *Halleri* Memoria, quam publice in Concione Academici 1778, 20. Dec. celebravit, nuncque notis cum historicis tum litterariis auxit Andreas Adam *Senft*; gehalten zu Wirzburg, Ulm, 1779. 4.

Eloge

Digitized by Google

Eloge par le Marquis de *Luchet*, Secrét. perpetuel de la Société des Antiq. de *Caſſel*, lû à la ſéance publique du 11. Avr. 1778. 8.

Epoques raiſonnées ſur ſa vie; durch Graf Maximilian von Lamberg, Leipzig, 1778. 8.

Carolus *Webſter*, de Laudibus Alb. H. Oratio, habita in Conſeſſu Collegii Medici Edinburgenſis 12. April 1779.

Albrecht von Haller, ein Gedicht in 3 Geſängen von Gotthold Friedrich Stäudlin, Tübingen, 1780. 8.

In Morte del grando *Alb. di Haller*, von Leop. Marc. Ant. *Caldani*, *Padoua*, 1780. 8.

Elogio del *Alb. de Haller*, dal Gio. Luigi *Targioni* in raccolta d'opuſcoli fiſico medici, *Firenze*, 1782. 12.

Memoirs of *A. de Haller*, by Thomas Henry *Warrington*, 1783. 8.

Die gelehrte Geſellſchaft zu Mannheim ſetzte einen Preiß von 20 Dukaten auf eine Lobrede auf ihn, alle eingegangene haben aber bis dahin den Preiß nicht erhalten können. Mehrere Gedichte auf ihn gedenkt ſein Sohn in vorgemeldter Bibliothek, wo auch die beſonders auf ihn herausgekommene Lebensbeſchreibungen weitläuftig angerühmt werden; unter dieſen nimmt ſich vornemlich aus des berühmten churhannöveriſchen Hofrath und Leibmedikus Zimmermann, die er ſchon als Stadtphyſikus zu Brugg, Zürich 1755, in 8. herausgegeben. Das Verzeichniß ſeiner von ihm ſelbſt verfaſſeten Schriften findet ſich in den Opuſculis Pathologicis, in der Gazette littér. de *Lauſanne*, den Operib. minorib. Tom. I. am vollſtändigſten aber in den Epiſtolis ad ipſum ſcriptis Tom. VI. Hier ſind nur noch diejenigen, ſo ſeit 1754 zum Vorſchein gekommen, anzuführen, oder die ſo nachgeholt zu werden verdienen:

Programma, ſiſtens Naros internos Olfactus Organon, 1748, *Gœtting.* Fol.

Opuſcula pathologica &c. *Lauſannæ* 1755. IV Tom. davon auch 4 Auflagen, und eine Ueberſetzung in das Engliſche.

Diſputationes chirurgicæ ſelectæ, VII Tom. 4.

Diſcours ſur l'irreligion; mit Anmerkungen von Seignieux de *Correvon*, 8. *Neufchât.* 1755.

Iconum Anatomicar. Faſcic. VII. *Gœtting.* 1754. VIII 1755.

Deux mémoires ſur la mouvem. du ſang, & ſur les effets de la ſaignée fondées ſur des expériences faites ſur les animaux, *Lauſ.* 1756.

Diſputationes practicæ ſelectæ VII Tem. 4.

Digitized by Google

Elementa Physiologiæ corporis humani, VIII Tom. 4. davon 3 Ausgaben, auch eine deutsche Uebersetzung, Berlin, 8.

Expériences sur les parties sensibles & irritables, 8. 1759. II T.

Enumeratio Stirpium, quæ in Helvetia rariores proveniunt, *Lauſ.* 1760. 8.

Emendationes & Auctaria in Stirpium Helvetiorum Historia, 1760; denn mehrere folgten, und daraus hernach die *Historia Stirpium Indigenarum Helvetiæ inchoata, III Tom. Fol. Bernæ*, 1768, entstanden.

Opera anatomica minora, III Tom. 4. 1762.

Principum artis medicæ collectio, 8. XI Tom.

Sammlung kleiner Hallerischen Schriften, drey Bände; Bern, 1772.

Nomenclator ex Historia Plantarum indigenarum Helvetiæ excerptus, *Bern.* 1769.

Bibliotheca Botanica, II Tom. gr. 8. Zürich, 1771.

Primæ Lineæ Physiologiæ in Usum Prælectionum academicarum, 12. *Lauſaun.* 1771.

Usong, eine morgenländische Geschichte; 6 Aufl. 8. 1771. Ist auch in das Französische, Englische, Italiänische, Holländische und Schwedische übersezt.

Briefe über die wichtigsten Begebenheiten der Offenbarung. 8. 1772. mehr Auflagen, auch holländische und franzöſ. Uebersetz.

Alfred, König der Angel-Sachsen, 8. 1773. Götting. zwey Auflagen, und eine Uebersetzung in das Französ.

Fabius und *Cato*, ein Stück der römischen Geschichte, 8. Göttingen, 1774.

Bibliotheca Anatomica, 4. *Tigur.* 1774. II Tom.

Bibliotheca Chirurgica, 4. *Baſil.* 1774.

Briefe über einige Einwürfe noch lebender Freygeister wider die Offenbarung, 8. 1775. drey Th.

Bibliotheca practica, 4. 1776, *Baſil. III Tom.*

Epistolæ Eruditorum ad Hall. scriptæ, med. 8. VI Tom. und einer von deutschen Briefen, Bern, 1774. In diesen findet man im VI Tom. ein Verzeichniß seiner Werke, welches auch gesondert abgedruckt ist.

De Functionibus corporis humani præcipuarum partium, *Bernæ*, 1777. IV Tom.

Digitized by Google

Nach seinem Tode sind ferner herausgekommen:

Vorlesungen über die gerichtliche Arzneywissenschaft, 8. 1782

Tagebuch seiner Beobachtungen über Schriftsteller und über sich selbst, zwey Th. gr. 8. 1787. Bern.

Ueber angezeigte Vorreden, hat er auch noch dergleichen verfertiget zu von Sind fur les Maladies ds Chevaux Pharmacopea Helvetica, *Baſ.* Fol. Rösels Insekten Werk; Scheuchzer Agroſtographia. Wagners Sammlungen von Schweizerischen Aussichten 1776. Seiner Bemühung hat man auch die Sammlung der Reisebeschreibungen zu verdanken, die noch fortgesetzet wird.

Ueber die angezeigte Sammlungen finden sich auch noch in mehr andern Aufsätze und Abhandlungen von ihm: als, in Choix varié, *Avignon*, 1771. *Sabatier* Hiſtoire des trois siècles. *Gentleman* Magazine. Holländisches Magazin. Journal des Savans 1753. Poésies diverſes par deux amis, *Dyon* 1768. Choix littéraire de Geneve, Héroisme de l'Amitié 1776. Bernerische Freytagsblätter. Mercure Suiſſe, & Journal Helvétique. TempeHelvetica. Uytgezokte Verhandelingr K. *Swensk.* Acad. Handlingar Philoſophical. Tranſactions. Bibliothéque raiſonnée. Ashort narrative of the kings Journey to Goettingen 1749. Nouveau Magazin françois. *Heuermann* Phyſiologie. Neueste Sammlung vermischter Schriften, Zürich. Bibliothéque impartiale. Freye Urtheile und Nachrichten. Allgemeines Magazin. Hamburgisches Magazin. Relationes de libris novis. Hiſtoire & Mémoires de l'Académie-royale des Sciences à *Paris*. Acta botanico-phyſico-medica-helvetica, *Baſil.* Encyclopédie, sowohl in der Pariser als Yverdoner Ausgabe Auszug. Wasserberg Sammlungen. Simmlers Sammlungen zur Kirchengeschichte der Schweiz. Miſcellanea Societatis Taurinenſis. Mémoires de la Société-économique de *Berne*; auch in den deutschen Sammlungen derselbigen. Commentarii Academiæ Harlemenſis. *Bomare* Dict. d'hiſtoire naturelle, *Yverdon*, 1768. Bibliothéque Galante. *Vicat* Hiſtoire des Plantes vénéneuſes de la *Suiſſe*; ejuſdem Matiere medicale.

Die Aufsätze alle aber anzuführen wäre gar zu weitläuftig; davon aber viele in seinen kleinen Schriften, oder mehrern Abhand-

Digitized by Google

lungen vorkommen. Nur zeigen wir an, daß ſich unter andern befinden: In denen *Actis Helv. Botanic. Phyſ. & Math.* Baſil.

Orchidum. claſſis, conſtituta. im IV. Band.

In *Nov. Coment. Medic. Gœtting.*

Ad Stephan. Gueltardi comparationem *Canadæ.* cum *Helvetiæ* ad notationes 1768.

De Lue bovilla agri bernenſis.

De Vento Stati temporis Stupenſi Commentatio.

De Opii efficacia in corpus humanum. 1776 1777.

De exhalatione aquæ ſalſæ & ſalis ad ſolem coctione. 1764.

In der *Tempe Helvetica Tom. I.*

Deſcriptio itineris alpini ſuſcepti menſ. Jul. 1731.

In den Abhandlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, Jahrgang 1769;

Von den Futterkräutern der Neuen, und Etwas von der Bienenwirthſchaft.

Erfahrungen von Verbeſſerung des Moorgrunds.

Verzeichniß der in Helvetien wildwachſenden Bäumen und Stauden; von ſeinem Sohn in das Franzöſiſche überſezt.

In den Göttingiſchen gelehrten Anzeigen:

Kurze, wichtige und nützliche Anmerkungen über Büſchings neue Erdbeſchreibung; Fäſi Staats- und Erdbeſchreibung der Eidgenoſſenſchaft; Füßlis Staats- und Erdbeſchreibung der Eidgenoſſenſchaft; Andreä Brief aus der Schweiz nach Hannover; Gruners Eisgebürge des Schweizerlands. In den Voyages pittoreſques aux glacieres de *Savoye*, par *Bordier.*

In den *Mémoires de l'acad. des Sciences* zu Paris 1763:

Obſervations ſur le climat d'Yvorne &c.

Mémoire ſur une Maladie Epidémique, arrivée dans le Canton de *Berne* 1762. Auch in vielen andern Sammlungen.

Mémoire ſur l'évaporation de l'eau ſalée, 1764.

Obſervations ſur une nouvelle manière de tirer le ſel des eaux des ſources ſalées, 1758.

In Simmlers Sammlungen Tom. I.

Authentiſche Akten, das neuerrichtete Waiſenhaus in Bern betreffend.

Digitized by Google

In *Relationib. de libris novis Gœttingæ, Fasc. XII.*

Drey Bände Handschriften von Fabric. Hildan.

In Baldingers Magazin:

Briefwechsel zwischen Hrn. Haller und van Swieten.

Im *Mscrpt.* sind noch vorhanden:

Déscription d'un Voyage par la *Suisse*, faite 1728 avec le célébre Chanoine *Geßner* à *Zuric.* Fol.

Der Verstorbene hinterließ 4 Söhne, und 3 Töchter. Die erstern waren: a) Gottlieb Emanuel, von dem hernach; b) Rudolph Emanuel, geb. den 9. Jän. 1747, ein vornehmer Banquier zu Paris; c) Johann Karl, geb. den 28. Merz 1749, starb als Oberlieutenant der Kompagnie Wattenwyl bey dem Regimente von Erlach in französischen Diensten im August 1781; d) Albrecht, geb. den 15. Jun. 1758.

Der erste, Gottlieb Emanuel, hat sich in der gelehrten Welt durch seine vortrefliche Schriften eben auch, wie der Vater, einen großen Ruhm erworben. Er ward geb. den 18 Okt. 1735. Er ward zuerst zu der Arzneywissenschaft bestimmt, darzu er aber wenig Lust bezeigte. Den Grund gab er mit seiner gewöhnlichen Offenherzigkeit selbst an, daß ihn nämlich seines Vaters Größe in der Arzney- sowohl, als der Dichtkunst, hiervon abhalte, weil er diese zu erreichen sich niemals schmeicheln dörfte; doch hatte er bereits einige unten vorkommende medezinische Streitschriften verfasset. Als er aber mit seinem Vater nach Bern zurückgekommen, widmete er sich gleich den Staatsgeschäften, und erhielte schon 1755 die Stelle eines Sekretärs bey der Waisenhaus-Direktion. 1759 wurde er unter die Mitglieder der ökonomischen Gesellschaft zu Bern bald nach ihrer Entstehung, 1760 in die physikalische Gesellschaft zu Basel, und zum Correspondent der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen aufgenommen. Er machte auch 1760 eine gelehrte Reise nach Paris, und profitirte daselbst von dem Umgang mit den Gelehrten, die ihm die öffentliche und privat Bibliotheken, Kabinet ꝛc. gerne öfneten, davon er auch guten Gebrauch machte; er wurde auch zum Correspondent der Akademie der Wissenschaften aufgenommen. Nach seiner Rückreise hielte er sich einige Zeit zu Zürich bey dem Pfarrer Dürsteler auf, der Aehnlichkeit des Geschmacks an gleicher Wis-

Digitized by Google

senschaft mit ihm vereinte. 1763 wurde ihm zu Bern die Stelle eines Vice-bibliothecarii, die seiner Neigung ganz angemessen war, aufgetragen. 1765 ward er Vice-Kommißionschreiber, und wirklicher Kriegsrathschreiber, auch Ehrenmitglied der physikalischen Gesellschaft zu Zürich. 1775 des großen Raths und Großweibel. 1778 Mitglied der kaiserl. Akademie Naturæ Curiosorum, unter dem Namen Titinus Capito; er bekam auch den Beysitz in verschiedenen Kammern und Kommißionen. 1779 auch Ehrengesandter über das Gebürge. 1780 Gerichtschreiber, und Associé étranger bey der Académie des Sciences zu Besançon. 1782 vertrat er nochmals die Gesandschaft über das Gebürge, aber Vikariatsweise vor einen andern. 1784 erhielte er die Landvogtey Nyon; diese, wie die vormals bekleidete zwey Stellen des Staats, verwaltete er mit unermüdetem Fleiße, großer Redlichkeit und Uneigennützigkeit; und besorgte doch dabey seine vortrefliche Schriften, und einen großen Briefwechsel, das ihn freylich die Anwendung vieler ganz- oder halben Nächte kostete. Kurz vor seinem Tode beschäftigte er sich mit dem Entwurf einer gemeinschaftlichen Vieh-Assekuranzkasse für die vier Vogteyen Bonmont, Aubonne, Morsee und Nyon, nachdem er seine Angehörige darzu vorbereitet hatte. Kränkelnd, wie er sich schon einige Jahre über befunden, langte er am 7. April 1786 zu Bern, wo er aber zwey Tage hernach, am 9. April, im 51sten Jahr seines Ruhmvollen Alters dasselbige beschlossen. Er hinterließ aus seiner 1761 mit Anna Margaretha Schultheß, von Zürich, vollzogenen Ehe 7 Kinder, davon der älteste Sohn a) Emanuel, in Philadelphia sich der Handlung widmet; der zweyte, Karl, aber sich wie sein Vater den Staatsgeschäften weihet, und 1797 Kanzleysubstitut worden. Von seiner Thätigkeit, Patriotismus und Litteraturliebe zeugen seine folgende vortrefliche mit unbeschreiblicher Mühe und Arbeit ausgearbeitete Schriften, von denen das letzte, die Bibliothek der Schweizer-Geschichte, das Resultat einer 30 jährigen Untersuchung und kostbaren Aufwands ist: die versprochene 6 Bände sind in Mscpt. völlig ausgearbeitet, und gerade mit Ausgabe des Dritten wurde sein frühzeitiger Tod angezeiget; seitdem sind aber auch die übrigen geliefert worden. Seine in Druck ausgegebene Schriften sind:

Epistola partim dubia ex *Linnæi* fundamentis botanicis hausta, *Gœtting.* 1750. 4.

Digitized by Google

Dubia ſimilia ad J. Georg. Zimmermann. 1751. ad D. Weilsdorf. *Gœtting.* 1752. 4.

Dubiorum contra Sectionem VII. Fundament. botanicar. *Linnæi*, Manipulus I. ad D. Leonhard. 1753. II. ad D. Soergel. 1757.

Phyſikaliſche Betrachtung der Schweiz, 1754.

Specimen Bicliothecæ Hiſtoriæ helveticæ, *Bern.* auf zwey Bögen, 1757.

Kritiſches Verzeichniß aller Schriften, welche die Schweiz anſehen, VI Th. 8. Bern, 1759--70.

Guillaume *Tell.* Fable danoiſe, 8. 1760.

Eloge de Monſ. Urs de *Balthaſar*, 8. 1764.

Verzeichniß derjenigen Landkarten, welche über Helvetien und deſſen verſchiedene Theile bisher verfertiget worden ſind, 1753. Iſt auch Büſchings Magazin zur Hiſtorie und Geographie, Tom. V. und Hagers Bücherſaal, Tom. III. faſt ganz einverleibet.

Conſeil pour former une Bibliothéque hiſtorique de la *Suiſſe.* 8. *Berne*, 1771.

Wilhelm Tell, eine Rede, 8. Bern, 1772.

Catalogue raiſonnée des Auteurs, qui ont écrit ſur l'hiſtoire naturelle de la *Suiſſe*, 8. *Berne*. 1772. ſtehet auch in den *Actis phyſico-botanicis-medicis. Baſileenſib Tom. VIII* 8.

Schweizeriſches Münz- und Medaillenkabinet, II Tom. Bern, 1780--81.

Die obgenannte Bibliothek der Schweizergeſch. VI T. 1785-88.

Auch finden ſich von ihm verſchiedene Aufſätze und Abhandlungen in andern Sammlungen; als,

In Blumenbachs medeziniſcher Bibliothek:

Eine Abhandlung eines ſeltenen Falls der Anna Mummenthaler; von Lauppersmyl, ſo im 8. Jahr ihres Alters ein Kind gebohren; welchen Gegenſtand er im Jän. 1761 der königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Paris vorgeleſen.

In den Abhandlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, in der franzöſiſchen Auflage Tom. IV:

Verzeichniß der in Helvetien wildwachſenden Bäume und Stauden ſeines Vaters, ins Franzöſiſche überſezt.

In der Yverdoner *Encyclopédie* ſind über 800 Artikel, ſo von ihm eingegeben worden, anzutreffen.

Digitized by Google

Zusätze zu Fabers 40 politischen Tabellen der Schweiz; darunter besonders eine physikalische Tabelle des Lands sich auszeichnet; das Werk kam aber nicht zu Stande.

In Simmlers Sammlungen Tom. I:

Einige authentische Akten, das neuerrichtete Waisenhaus in Bern betreffend; viele davon rühren aber von seinem sel. Vater her.

In Kämmerer Füßlis Staats- und Erdbeschreibung:

Verschiedene Zusätze im zweyten Band, die aber nicht ganz eingerückt sind.

Die mehresten und kleinern Artikel an dem *Dictionnaire géographique, historique & politique de la* Suisse, *Neufchatel*, 1775.

1777 bereicherte er Ulrichs Werk, über das Interessante der Schweiz, mit Verbesserungen des ersten Theils.

1782 schickte er dem Hrn. Nikolai Bruchstücke zu einem Bernerischen Idioticon, zum Behuf seiner vortreflichen Reisebeschreibung durch Deutschland und in die Schweiz.

Ueberdas berichtigte und verfaßte er ein großes Genealogisches Werk über das Geschlecht von Haller.

Auch hinterließ er eine Menge Handschriften, so zu den innern Bernerischen Staatssachen dienen.

Auch war ein nun abgegangenes Geschlecht dieses Namens in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1535, und Marx 1577 Richthausknecht worden.

S. 453. **Hallweil.**

Das angezeigte Dorf Nieder-Hallweil gehöret nicht zu dieser Herrschaft, sondern unmittelbar unter die Landvogtey Lenzburg. Ehemals gehörete es unter die Hallweilische, nun aber dem Stand gehörige, zur Vogtey Lenzburg geschossenen Herrschaft Trostburg. Es gehöret in die Pfarre Seengen.

S. 457. **von Hallweil.**

Von der gräflichen Linie in Böhmen und Oesterreich, so am Mannsstammen wieder erloschen, ist der gemeldte Ober-Stäbelmeister Johann Sebastian, der von 2 Gemahlinnen, beyde Gräfinnen von Hertenstein, 22 Kinder, als 12 Söhne, und 10 Töchter erzeuget. Von seinen Söhnen ist a) Ferdinand Leopold den

Digitized by Google

den 10. August 1696 als kaiserl. Kammerherr, nahe bey Wien in einem Wald, nicht ohne Argwohn auf den portugisischen Gesandten, ermordet worden. b) Anton Karl, ein Carmeliter-Mönch. c) Wenzeslaus, stunde in kaiserl. Kriegsdiensten. d) Franz Michael, war kaiserl. Kammerherr, Ober-Stäbelmeister und Hallweilischer Marschall. e) Johann Gottlieb, der schon 1708 in kaiserl. Kriegsdiensten gestanden, und als Hauptmann bey dem Braunschweig-Beverischen-Regimente in Deutschland und Ungarn Dienste geleistet, ward den 9. Dez. 1722 Obristwachtmeister, und im Jun. 1724 Oberst und Schloßhauptmann zu Preßburg; hernach Kommendant des Guido Stahrenbergischen-Regiments, und wurde in der Schlacht bey Parma den 29. Jun. 1734 bleßirt; hernach Kommendant zu Trentschin in Ungarn. Von seiner ersten Gemahlin Maria Antonia, Freyin von Pfefershofen, hatte er einige Kinder, die wieder verstorben; die andere war Anna Maria, Freyin Cosa von Hradisch, verwittwete Gräfin von Thurn und Valwaßina. Von allen diesen 10 Söhnen hinterließ nur Franz Michael drey Söhne; einer starb ledig; der andere, Ferdinand Jakob, geb. 1706, ward ein Geistlicher, und erhielte das Bisthum Wienerisch-Neustadt 1741, und starb 1773; und Franz Anton ward kais. königl. wirklicher Kämmerer im Merz 1750, Oberstlieutenant bey dem savoyischen Küraßierregimente, Oberster im August 1751, General-Feldwachtmeister 1755, General-Feldmarschalllieutenant im April 1764, wirklicher Hofkriegsrath in Justitialibus, und Præses der Militair-Invalidenkommißion, ward auch Hallweilischer Erbmarschall, starb den 5. Jän. 1779 im 77sten Jahr seines Alters. Er heurathete eine verwittwete Frau von Suttner im May 1756, und hinterließ eine einzige Tochter Franciſca Romana, so an ihren Vetter Abraham Johann, Freyherr von und zu Hallweil, vermählet worden.

Graf Jakob Leopold hinterließ von seiner Gemahlin, einer Gräfin von Wratislaw von Mitrowiz, einen Sohn Franz Anton, der mit Hinterlassung zweyer Söhnen 1712 mit Tode abgegangen. Diese waren: 1) Joseph Karl, einige heißen ihn Hr. auf Pischeli und Krizsidanow, ward geb. 1675; er ward kais. Oberst-Hofstäbelmeister, Hauptmann des Chrudimerkreises in Böhmen. Er unterwarf sich bey den Böhmischen Unruhen 1741

Digitized by Google

dem Churfürst von Baiern, nachherigem Kaiser Carolus VII. der ihn auch den 25. Dez. 1741 zu seinem Kammerherrn erklärte: nachher aber kehrte er wieder zur Oesterreichischen Parthey zurück, und starb den 5. May 1749 ohne männliche Erben. Und 2) Franz Jakob, der Deutsch-Ordensritter, und Kommenthur zu Mödling und Tschernembl gewesen. In kaiserl Diensten war er erst Hauptmann bey dem Sickingischen Regimente, hernach Oberstlieutenant, sodann Oberster bey dem Regimente Guido von Stahrenberg; er blieb in der Aktion vor Bagnialuka in Ungarn den 4. Aug. 1737.

Der S. 458 und 459 angeführte Hallweilische Marschall Gottlieb soll Gottfried heißen: sein mittlerer Sohn, Johann Rudolph, starb 1730 auch ohne Mannsstammen. Des Johannes Söhne waren: a) Gabriel Albrecht, der als Imbecill noch lebt; b) Abraham Johann, geb. 1746, war Beysitzer der Herrschaft Hallweil, starb aber frühzeitig 1779, von vorgemeldter Francisca Romana, Gräfin von Hallweil, seiner Gemahlin, drey Söhne hinterlassend, 1) Albrecht Friedrich Johann, geb. 1776; 2) Karl Franz Rudolph, geb. 1777; und 3) Karl Gabriel, geb. 1778, so noch unter der Vormundschaft stehen.

S. 460. Der Gardelieutenant und Oberst Franz Kaspar bekleidet itzt als Senior Familiæ das Marschallamt, und ist unverheurathet, so daß auch mit ihm die Elsaßische Familie abgehen wird. Franz Joseph hieß Graf von Hallweil, ward zum 3ten Aidemajor bey dem Garderegimente ernennt den 1. April 1752, und am 21. August gleiches Jahrs erhielte er das Regiment Karrer, so zur See gebraucht worden; den 25. Jän. 1760 wurde er zum Brigadier, und am 25. Jul. 1762 zum Maréchal-de-Camp erklärt. Nach getroffenem Friedensschluß ward sein Regiment 1763 abgedankt, und er bekam zum Abschied eine Pension von 20000 Liv. Er verheurathete sich den 27. April 1757 mit Maria Theresia Nicolæa de Mydorose; und starb im April 1784 eine einzige Tochter hinterlassend.

Das Marschallamt rühret her von den Herzogen von Oesterreich, und ist 1350 nach der erstern Brunst von Herzog Leopold erhaltenen Diplomata Restaurationis also bestimmt worden: „Item, daß Marschalk Amt zwischen dem Gotthard und dem Eggenbach und dem Eggenbach mit vier March Geltes gelegen zu „Rynach in unseren Oberen Landen, wenn wir oder unser erbern Nachkommen Herzogen zu Oesterreich ze Feld ligend mit

Digitized by Google

„ gesezten und mit offnen Baner, das den jeder älteste von Hall-
„ weil unsers Volks Marschalk sein soll, in aller dermaßen, als
„ das die Elteſten von Hallweil ye und ye herbracht habent „

S. 461. klein Hallweil, soll Nieder-Hollweil heißen.

S. 461. Hallweiler-See.

Davon liegt gar nichts in den obern Freyen-Aemtern, wie solches vor einigen Jahren von den VIII regierenden Orten derselbigen neuerdings anerkannt worden.

* Halm.

Ein Geschlecht in der Luzernischen Stadt Willisau; daraus ist Franz 1762 Kommendant in der Citadelle zu Modena gewesen.

S. 462. Halter.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Luzern; daraus ward Jost Franz, geb. 1690, Chorherr daselbst 1743; war auch Presenzer, ein nicht unfeiner lateinischer Dichter, der sich unter anderm auch durch die satyrische Antwort an den Pankelius, der in Erhebung der Verdiensten des vormals in der Schweiz wohl bekannten päbstlichen Nuntius, hernach Kardinal Passionei, auf eben diese Nation mit groben beißenden Ausdrücken losgezogen hatte, viel Beyfall und Ruhm erworben; er starb 1760.

Aus dem Mellinger Geschlechte ist noch Jakob Christoph, des Innern Raths 1760, Rentherr.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Rheinthal, zu Rebstein; daraus ist Geroldus, geb. 1753, in den Benediktinerorden getreten 1774, ward Probst zu Alt-St. Johann 1786.

S. 464. Haltmeyer.

Bürgermeister Hans Joachim war 1614, und Zunftmeister Marx 1671 gebohren. Daniel, geb. 1715, ward Stadtrichter 1767. des großen Raths 1768, resignirt diese Stelle 1778. Auch war Matthäus de Marx, geb. 1585, examinirt 1610, hielte sich nachher in der Pfalz auf, ward 1622 fünfter Stadtpfarrer, 1639 zweyter, und Camerarius, und starb 1635. Ferner Hans Joachim, geb. 1666, examinirt 1687, Diakon im Linsibühl 1689, starb 1727. Nathanael, geb. 1706, in das Predigtamt aufgenommen 1728, viele Jahre holländischer Legationsprediger zu Wien bis 1768, starb zu St. Gallen 1770.

Digitized by Google

Ein Geschlecht dieses Namens blühet auch im Kanton Luzern; daraus ward Franz Xaver, geb. 1706, Pfarrer zu Romoos 1744, zu Uffiken 1754, Camerar. des Willisauerkapitels 1763, starb 1770.

S. 465. **Hammer.**

Angeführter Peter ward Zunftmeister 1726, Rathsherr 1732, starb 1739. Der Kapitainlieutenant Peter war auch des großen Raths, und starb 1762.

S. 465. **Han.**

Auch ein Geschlecht in der Schweizerischen Landschaft March, zu Richenburg; aus welchem Pat. Magnus, geb. 1663, Konventual zu Einsiedeln 1683, hernach auch Pfarrer und Statthalter daselbst, auch zu Pfäfikon und Sonnenberg worden, und 1725 gestorben.

S. 466. **Handmann.**

Von des Obervogt Joh. Jakobs Söhnen war auch Emanuel, geb. den 16. Aug. 1718. Er hatte schon in jungen Jahren eine Neigung zum Zeichnen; allein, da sein Vater glaubte, es wäre bey dieser Profeßion nicht viel zu profitiren, so wurde er einem Schwertfeger in die Lehre gegeben: allein er profitirte nichts, und zeigte sich eifriger im Zeichnen als zuvor, so daß sein Vater endlich bewogen wurde, ihn wieder von seinem Meister zu nehmen, und der Mahlerkunst zu widmen. 1735 wurde er auf 4 Jahr zu dem geschickten Mahler Schnezler zu Schafhausen in die Lehre gethan. Er profitirte bey ihm vieles. Nach seiner Zurücklunft nach Basel übte er sich einige Monate im Bildnißmahlen; dann aber reisete er mit guten Empfehlungsschreiben an den berühmten Mahler Restout nach Paris, dessen liebster Schüler und vertrautester Freund er hernach worden, und vieles von ihm profitirte. Lange suchte er ihn von seinem Verlangen, Italien zu besuchen, abzuhalten; er konnte es aber doch, als er 3 Jahr bey ihm gestanden, nicht verhindern: er reisete den 18. Nov. 1742 mit einem schwedischen Mahler Hörling von Paris ab; sie blieben bis im Frühjahr zu Lyon, wo sie gemeinschaftlich arbeiteten, indem Handmann die Köpfe, und Hörling die Kleider mahlete. Im May 1743 reiseten sie über Marseille, Genua, Livorno, und Florenz nach Rom; daselbst fande er seinen

Digitized by Google

Freund Hellmann von Biel, der ihn mit den Schönheiten der Kunst vollends bekannt machte, und er sich nun hauptsächlich bemühete, die Antiken und Gemählde des Vatikans und Farnesischen Pallasts zu kopiren. Er besuchte die Schule des Marcus Benefiale, und hatte freyen Zutritt bey dem berühmten französischen Mahler Subleyras. Nachdem er sich 2 Jahr daselbst aufgehalten, machte er eine Reise nach Neapel, wo er sich auch einige Monate aufgehalten, und dem Marschall von Tschudi in seiner Hauskapelle ein Altarblatt, die heilige Joda vorstellend, mahlte. Zu Rom hielte er sich dann noch einige Monate auf, wurde nach Bologna berufen, wo, wie auch zu Imola und Piacenza, er verschiedene Gemählde verfertigte. Er würde sich auch noch länger in Italien aufgehalten haben, wo er nicht der Religion wegen in einige Verdrüßlichkeiten gerathen wäre: so aber reisete er über Mayland, Luggarus ꝛc. nach Haus, und langte 1746 zu Basel an, wo ihm einige historische Stücke zu mahlen aufgetraden worden; er wurde aber beredt nach Bern zu gehen, und daselbst seine Kunst auszuüben, so er auch mit großem Beyfall gethan. 1753 machte er eine Reise nach Berlin, seine gute Freunde Adam und Vanloo, auch den berühmten Peßne zu besuchen. Unter den Gemählden, so er daselbst verfertigte, war auch ein Portrait seines Landsmann des großen Mathematiker Leonhard Eulers; er hätte auch zu Berlin Arbeit und Auskunft gefunden, zog aber ein stilles Leben dem Geräusch des Hofs vor, und gieng wieder nach der Schweiz zurück. 1762 kam er zwar auf Anhalten seiner Freunde wieder aus Basel: allein es gefiel ihm da nicht; sondern er begab sich wieder nach anderthalbjähriger Abwesenheit nach Bern, wo er weiter unter beständigen Arbeiten, sowohl in Oel als Pastel, seine Zeit vergnügt hinbrachte, auch daselbst im Nov. 1781 verstorben. Ein Mehreres von seinen Arbeiten findet sich in Füßlis Abbildungen ꝛc. Tom. III, pag. 210. Der Sechser Hans Jakob starb 1786.

S. 467. **Hanhart.**

Aus dem Winterthurer Geschlechte ward auch Johannes, geb. 1701, des großen Raths 1733, Rechenherr 1753, Rathsherr, Kirchenpfleger 1760, starb 1771. Von seinen Söhnen, Johannes, geb. 1748, des großen Raths 1770, Umgeldschreiber 1783,

Digitized by Google

starb 1786. Und Jakob, geb. 1750, in das Predigtamt aufgenommen 1769. Der Doctor Hans Ulrich, geb. 1717, starb 1773; dessen Bruder Jakob, geb. 1721, des großen Raths 1753, Schirmvogt.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Diessenhofen, evangelischer Religion; daraus waren 1785 im Rath, Johann Rudolph, Amtmann und Rheinzoller; Leonhard, Baumeister, im Gericht; Jakob, Unterhofverwalter; und Johann Konrad im großen Rath; Johann Jakob, Amtmann; und Johann Adam.

* Hanimann.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen; daraus ward Thomas, geb. 1634, zu Heidelberg zu dem Predigtamt zugelassen 1669, hernach Pfarrer zu Gerach in der Pfalz 1670. Und Laurenz, geb. 1719, des großen Raths 1763, Zunftmeister 1770, Stockamtsverwalter 1771, Rathsherr 1776, Steurherr 1782; er legte 1785 seine Ehrenstellen nieder.

S. 470. **Hard.**

Die Mühle zu Unterhard ist den 20. Nov. 1770 abgebrannt.

S. 472. **Harder.**

Der Doct. und Prof. Hieronymus war den 16. Sept. 1648 gebohren; legte den Grund seiner Wissenschaften in seiner Vaterstadt; am 17. April 1663 wurde er in die Academie eingeschrieben, nachdem er in einer gelehrten Rede, de passione & morte Christi, von dem Gymnasio Abscheid genommen. Das Baccalaureat erhielte er den 30. Jun. 1663, nach abgehaltener Rede de optima parsimonia temporis; und die Magister Würde den 6. Dez. 1664 nach gehaltener Rede de Linguarum Orientalium dignitate & præstantia. In diesen Sprachen profitirte er unter dem berühmten Buxtorf in Basel, solchergestalt, daß er schon 1665 seinem Bruder, dem nachmaligen Oberstzunftmeister Niklaus, zu seinen philosophischen Beförderungen, in einem vortreflichen rabbinisch-hebräischen Gedicht Glück wünschen konnte. Er begab sich 1674 nach Leiden, wo er sich am besten in den orientalischen Sprachen, weil da die meisten in diesen Sprachen geschriebene Werke anzutreffen waren, üben konnte, und thate; desnahen ihm auch erstlich eine außerordent-

Digitized by Google

liche, dann die ordentliche Profeſſorſtelle der orientaliſchen Sprachen anvertraut worden, welche er mit einer vortreflichen Oration, de nativitate, educatione, indole & virtitubis ſaladini ſoldani Ægypti, de rebusque ejus geſtis & victoriis, angetreten; aber nicht vergnügt hierüber, wollte er ſelbſt eine größere Kenntniß dieſer Sprachen in dieſen Landen ſelbſt erholen: er machte durch Griechenland und Konſtantinopel eine Reiſe in das jüdiſche Land, und kam nach Jeruſalem, wo er 1679 an einem hitzigen Fieber mit Tode abgegangen. Verſchiedene von ſeinen daſelbſt geſammelten Schriften die nach Hause geſchickt worden, hat ſein Vater der Akademie zu Baſel 1681 überlaſſen; von ſeinen eigenen hinterlaſſenen Schriften ſind zu bemerken:

Diſputatio philoſophica de ſede animæ rationalis, *Baſ.* 1664. 4.
de Theologia Noachica, *Ultraject.* 1668. 4.
in ultima Jacobi, *ib. eod. ea.*

Der Doct. und Prof. Johann Jakob war den 7. Sept. 1656 gebohren. Nachdem er von Paris zurückgekommen, diſputirte er auch vor den phyſikaliſchen Lehrſtuhl, und vertheidigte eine hernach in Druck ausgegangene Diſſertation, de anima ſentiente, 1675. Auch findet ſich von ihm in den *Actis Natur. curioſorum:*

Conſtitutio Epidemica Baſileenſis, anno 1695.
Anatome muris alpino dec. II. ann. IV.

S. 474. Hauptmann Hans Jakob ward hernach Oberſtlieutenant und Commendeur bey dem Regimente Planta in franzöſiſchen Dienſten, und kam in der Schlacht bey Roßbach in preußiſche Gefangenſchaft den 5. Nov. 1757, gelangte 1758 in den großen Rath, und hat hernach die Dienſte quittirt; Rudolph ward des Gerichts der mindern Stadt 1785.

Aus dem Schafhauſer Geſchlechte war Doct. und Zunftmeiſter Chriſtoph 1686 gebohren: ſein Sohn Johann Chriſtoph, geb. 1721, des großen Raths 1748, ſtarb 1753. Ein anderer gleiches Namens, geb. 1749, des großen Raths 1769, Vogtrichter 1771, Rathsſubſtitut, und 1786 Zunftmeiſter; und noch einer gleiches Namens, Seelamtmann 1753, ſtarb 1785.

Aus dieſem Geſchlechte ſtammte auch ab Johannes von Hartenberg, hochfürſtlich-fürſtenbergiſcher Hofrath und Leibmedikus, der 1739 verſtorben, und mit Frau Katharina von Zieglern, die hernach einen Baron von Laßberg am fürſtenbergiſchen Hofe ge-

Digitized by Google

heurathet, einen Sohn, Johann Heinrich, gezeuget, der den 1. Nov. 1720 gebohren worden. Er wurde mit 2 jüngern Brüdern 1734, unter Aufsicht eines Hofmeisters nach Lausanne geschickt, sich daselbst in der französischen Sprache, und sonderheitlich in allem einem Offizier nöthigen Wissenschaften und Leibesübungen festzusetzen, als worzu er sich bestimmt hatte. Zu Lausanne zog er sich allgemeine Hochachtung und Liebe zu: besonders errichtete er gute Freundschaft mit einem jungen Graf von Friesen, und dessen Hofmeister dem Oberstlieutenant du Mur, und Magister *Clodius*. Jener verschafte ihm durch das vielgeltende Ansehen seines Vaters am Dresdner Hofe einen Platz in dem adelichen Kadettenkorps daselbst; er begab sich also 1737 dahin, besuchte in der Vorbeyreise noch seine Aeltern, und erwarb sich auch zu Dresden große Gewogenheit: weil er aber eine vorzügliche Neigung vor die österreichische Dienste bezeigte, so nahm er in selbigem 1739 eine Fähndrich Stelle bey dem Dragonerregimente Battyani an. Gar bald avanzirte er von einer Stufen zur andern; und schon 1746 bekam er eine Kompagnie, ward 1753 Major, 1756 Oberstlieutenant, und 1757 Oberstkommendant. Seine Posten bekleidete er pünktlich, und in Ruhestunden las er die besten Schriftsteller von der Taktik und Kriegskunst. In dem österreichischen Sukzeßionskriege von 1740 bis 48 wohnte er fast allen Feldzügen bey, und legte öftere Proben seiner Tapferkeit ab: auch in dem 1756 frisch ausgebrochenen Schlesischen Krieg, führte er wieder bey verschiedenen Anlässen sein Regiment mit vieler Geschicklichkeit und Tapferkeit an. Nach geendigtem Krieg, und da schon lange seine Gesundheit ziemlich Schaden gelitten, entschloß er sich zu einer Luftveränderung, und begab sich vor etwas Zeit nach Schafhausen. Da er aber wieder zu seinem Regimente in Ungarn kam, wurde es schlimmer, und zeigte sich die Wassersucht. Sein Chef, der General-Feldmarschall Fürst Battyani, ließ ihn nach Wien bringen, und ihn von seinen vornehmsten Aerzten bedienen. Selbst die verwittwete Kaiserin Maria Theresia trug ihrem ersten Leibmedikus, dem berühmten van Swieten, die Vorsorge vor ihn auf; aber es war alles vergebens: er starb, seinem Glauben getreu und in gänzlicher Ergebung in den Willen Gottes, den 1. Febr. 1766. Der Feldmarschall Battyani ließ ihn mit allen seinem Range

und

Digitized by Google

und verdienstschuldigen Ehrenzeichen auf dem Begräbnißplatze d Protestanten bey dem Kloster der schwarzen Spanier beysetzen.

Zu dieser Familie gehörte auch J. B., der Kapitainlieutenan in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, und d Kompagnie Im Thurn, den 3. Febr. 1758 worden; und einer der in gleichen Diensten Kapitainkommendant, der Kompagn Wyß, bey der Schweizergarde in Holland mit Oberstlieut nantsrang 1756, und 1770 wirklicher Hauptmann worden

Aus einem Geschlecht zu Eschenz, im Thurgäu, ist Ambro sius als Konventual zu Einsiedeln 1606 gestorben.

S. 475. **Hardmeyer.**

Dekan Hans Kaspar ward 1674 in das Predigtamt aufgenom men, und ist 1719 gestorben. Obmann Hans Jakob ward 166 gebohren, gelangte in den großen Raths 1711, und starb 1725.

*** l'Hardy.**

Ein Geschlecht in der Stadt und Fürstenthume Neuenburg daraus ist Niklaus Lieutenant in der Mairie von Locle; ein an ders Geschlecht schreibt sich Tribolet l'Hardy, und ist unter die sem Artikel nachzuschlagen.

S. 477. **l'Harpe.**

Aus dem Geschlechte zu Rolle war 1773 Amadeus Fähndrich i Holland bey dem Regimente May, und Kompagnie Bergier und Oktav Ludwig Unterlieutenant bey diesem Regimente, un der Kompagnie Mestral, den 22. April 1785.

Und aus dem Lausanner Geschlechte waren 1780 Ludwi Philipp Samuel und Cäsar Friedrich des Sechsziger Raths und Amadeus des großen Raths.

S. 478. **Harscher.**

Rathsherr Niklaus war 1679 gebohren; er gelangte in den gro ßen Rath 1719, ward auch Direktor der Kaufmannschaft 172 Dreyzehnerherr 1740, und starb 1750. Ferner wurden, Rudolp des großen Raths 1734, starb 1775; Niklaus, geb. 1715, de großen Raths 1744, Direktor der Kaufmannschaft 1752, Me ster 1768, Gesandter auf der Eidsgenößischen Jahrrechnung Tagsatzung 1773, Presidönt des kaufmännischen Directorii 1774

Digitized by Google

Auch erhielte Johann Heinrich den philoſophiſchen Doctor-gradum den 1. Jul. 1752, iſt aber jung geſtorben; hat jedoch eine Beſchreibung der nicht weit von dem Dorfe Augſt entdeckten Münzwerkſtätte, und den allda gefundenen Münzmodellen gemacht, ſo dem 22ſten Stück der Bruckeriſchen Merkwürdigkeiten der Landſchaft Baſel einverleibet worden; er beſaß auch ein ſchönes Antiquitätenkabinet.

Der Doct. und Prof. Matthias ward geb. den 9. Nov. 1596. Er erlangte den medeziniſchen Doctor-gradum den 4. Jän. 1620 nach gehaltener Oration, An Venenum in corpore humano generari poſſit. Er machte hierauf ſchöne Reiſen durch die Niederlande und Deutſchland, hernach auch in Italien: nach ſeiner Zurückkunft praktizirte er mit glücklichem Erfolge und ſolchem Beyfalle zu Baſel, daß ihm der berühmte Kaſpar Bauhin 1625 ſeine Tochter Mariam zur Ehe gab, der Magiſtrat aber ihm die Stelle eines Stadtarzts 1629 ertheilte; 1630 erhielte er die Profeßion der Wohlredenheit. 1636 ließ er ſich in die zweyte Ehe ein mit Veronika von Andlau, einem katholiſchen Fräulein von Adel; weil er aber ſich von einem katholiſchen Prieſter kopuliren laſſen, wurde er 1637 von ſeinen Bedienungen auf eine Zeitlang diſpenſirt, aber doch 1641 wieder eingeſetzet; er ſtarb bald, nachdem er Profeſſor der Sittenlehre worden, den 16. April 1651. Von ihm iſt im Druck ausgegangen:

Diſſertat. de cauſis morborum, 1617.

Auch war Emanuel Heinrich Kapitainlieutenant in königl. franzöſiſchen Dienſten, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten, ſtarb zu St. Gallen den 8. April 1787 im 65ſten Jahr ſeines Alters.

* de Harſu, Jacob

ein Medicus und Chirurgus zu Genf, wo er 1730 geb. worden. Er gelangte 1764 in den großen Rath, und war auch Korreſpondent der medeziniſchen Sozietät. Er war ſehr vor die Kraft des Magneten eingenommen, ob ihm gleich ſelbiger kein langes Leben friſten konnte, denn er ſchon 1784 geſtorben. Seine in Druck ausgegangene Schriften ſind meiſtens dem *Journal Encyclopédique* einverleibt; und zwar:

Lettres ſur les effets médécinaux de l'Aimant, 1776, 77 und 78.

Digitized by Google

Lettre aux rédacteurs de la Gazette de Santé, comme cause de guérison, Nro. IV. 1780.

So auch hat er besonders herausgegeben:

Recueil des effets salutaires de l'aimant dans les maladies, 8. 1782.

* Hartelfingen.

Ein Dörfchen in dem Kirchgang Bürglen, im Lande Ury; allwo den 13. April 1772 ein großes Haus, worinnen 7 bis 8 Haushaltungen gewohnt, abgebrannt, und dabey auch einige Personen elendiglich verbrunnen. Den 15. Jän. 1778 betraf es das nämliche Unglück, da ebenfalls ein Haus von vier Haushaltungen abgebrannt ist; diesesmal wurden noch einige Häuser und Nebengebäude angegriffen, jedoch aber noch glücklich gerettet. Dieses Dörfchen hatte vor diesem einen eigenen Adel, so den Namen von Hartolfingen führte.

S. 480. **Hartmann.**

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward auch Emanuel, geb. 1722, des großen Raths 1755, Landvogt gen Nyon 1766, gen Schwarzenburg 1785, starb den 2. Jän. 1786 plötzlich.

Aus dem Luzernischen Geschlechte war der Dekan P. Ægydius, auch erster fürstlicher Abgesandter bey den 1751 zu Baden, 1755 wieder daselbst, und 1759 zu Frauenfeld gehaltenen Konferenzen mit den Ständen Zürich und Bern, wegen den Toggenburgischen Streitigkeiten gewesen; er starb 1777, nachdem er einige Jahr vorher das Gesicht verlohren hatte. Schultheiß Jost Bernhard war 1685 gebohren; und sein Sohn, Rathsherr Franz Salesi, 1706; war auch Repräsentant bey dem Kanton Ury in dem Livinerkrieg 1755, ward Salzdirektor 1758, starb den 26. Merz 1769. Der kaiserliche Gardehauptmann Fridolin Leonz ward 1767 zu Wien abgedankt, und kam mit seinen Völkern wieder nach Hause, wo er aber bald hierauf den 28. Merz 1768 verstorben. Von des Rathsherrn Franz Salesi Söhnen ward a) Jost Joseph Bernhard, geb. 1733, des großen Raths 1755, des täglichen Raths 1769, einer der Deputirten auf der Konferenz mit den IV Orten 1770, Weinzolls-Seckelmeister gleiches Jahrs, Landvogt gen Münster 1771 und 77, Seutispitalherr 1784. b) Martin Bernhard Joh. Baptist.

Digitized by Google

geb. 1735, war erstlich Chorherr- Exspektant zu Münster 1754, gab aber den geistlichen Stand auf, und ward des großen Raths 1769, Landvogt gen Kriens 1771, gen Malters 1773, Vogtschreiber 1776.

Der Chorherr Jost Ludwig war 1725 gebohren; war erst Secretariüs und Ceremoniarius des Stifts, und wurde 1754 Bischöflich-konstanzischer Commissarius im Kanton Luzern, auch bey Aufhebung des Jesuiterordens zum Superior des Hauses S. Xaverii ernennt, und eröfnete den 17. Jän. 1774 denselben mit einer lateinischen Rede, das päbstliche Breve, und nahm hierauf am 18. von der Kirche und dem Collegio, da er auf dem Choraltar Meß gelesen, 4 andere Stiftsherren aber in den Nebenkapellen, Besitz, womit also die Kirche zu einer Filialkirche von der Stiftskirche gemacht worden; hierauf nahm er von den Exjesuiten das Jurament als Weltgeistlicher ab; die aber in solcher Gestalt des Nachmittags das Kloster, so sie Tags vorher verlassen musten, wieder bezogen; er starb den 5. Nov 1778: sein Bruder Joh. Franz Martin, geb. 1731, ward Unter-Stadtmajor 1761, Landvogt gen Knutwyl 1767 und 71, gen Ebikon 1769, Amtschreiber gen Münster 1774, Kriensbach- und Unterbauherr 1780. Der Rathsherr Joh. Melchior ist 1699 gestorben, und hat ein Tagebuch von Luzernischen Begebenheiten in Mscrpt. hinterlassen. Der Chorherr Melchior Rudolph war 1703 gebohren, und starb den 15. Nov. 1774. Der Stadtschreiber Ludwig hat unter dem Titel, Laurentius de Pravedan Physigottus civis romanus, auf obrigkeitlichen Befehl ein Manifest oder ausführliche Beschreibung des Entlibucher Kriegs 1653 in 4. herausgegeben. Auch sind noch anzumerken: P Ludwig Augustin, geb. 1728, trat in den Franziskanerorden 1745; er hat in verschiedenen Klöstern ansehnliche Stellen bekleidet, war Guardian zu Ueberlingen, Solothurn, Luzern; Secretarius der Provinz 1780, General-Commissarius 1781, Beichtiger zu Bremgarten 1783. Pat Balthasar, geb. 1712, trat in den Cisterzienserorden zu St. Urban 1731, bekleidete in demselbigen verschiedene, auch 1758 die Prior- und 1760 Großkeller-Stelle, und starb 1761. Pat. Salomon, geb. 1712, trat in den Kapuzinerorden 1732, und hat in verschiedenen Klöstern die Guardian- und Vicari-stelle vertreten, und ist 1775 gestorben. Maria Antonia, geb. 1715, trat in den Fran-

Digitized by Google

zisklanerorden auf dem Bruch 1731, ist auch 1763, 69, 75 und 81 Frau Mutter, oder Vorsteherin desselbigen gewesen. Dyonis, geb. 1633, ward Konventual zu Einsideln 1652, starb 1689.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Uri; daraus Joseph Anton bis 1778 Kaufhausmeister gewesen.

Aus einem Geschlechte dieses Namens zu Tablat, in den Stift St. Gallischen Landen, war auch Bernhard ein Konventual zu St. Gallen, dessen Vater sich daselbst niedergelassen, sonst aber von Waldsee in Schwaben gebürtig war. Er wurde 1603 zu Einführung der Regulardisciplin nach Rheinau, und 1626 nach Fulda, und von da nach Hersfeld geschickt, da er in letzterm Orte auch Prior, hernach Dekan worden, und diese Stelle verwaltet, bis im westphälischen Friedensschluß dieses Kloster wieder aufgehebt, und an Hessen-Cassel überlassen worden. Nach seiner Zurückkunft nach St. Gallen, bekleidete er auch daselbst die Dekanatstelle, und führte einen strengen und frommen Wandel. Er hat auch Notas & Observationes in Regulam S. Benedicti geschrieben; er starb im 85ten Jahr seines Alters 1665.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ist angemerkter Zunftmeister Johannes, geb. 1697, des großen Raths 1741, sodann auch Obervogt, Rathsherr 1760, und Prestenwalter im gleichen Jahr, und wieder 1766 worden, starb 1771. Der Stadtrichter Georg Leonhard, geb. 1703, ward hernach Zunftmeister 1765, Umgeldner 1769, Rathsherr 1771, Spendherr 1775, starb 1776. Hans Jakob, geb. 1730, ward in das Predigtamt aufgenommen 1752, Prodiakon und Bibliothekregistrator 1756, Helfer im Linsenbühl 1770, V. Stadtpfarrer 1779. Daniel, geb. 1705, war Amtschreiber zu Bürglen 1757, starb 1765. Andreas de Anton, geb. 1740, ward in das Predigtamt aufgenommen 1762, Pfarrer zu Kurz-Rickenbach und Egelschoffen im Obern-Thurgäu 1778.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte war C. Kapitainlieutenant in Holland bey dem Regimente Schmid, der Kompagnie Nouttli, den 5. Febr. 1751 bis 77.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Biel; daraus ward Johannes, geb. 1723 des großen Raths 1778. Auch lebte daselbst ein vortreflicher Landschaftsmahler, der von Pierre, Pertuis, der St. Peters Insel, und andern Gegenden schöne Stücke geliefert hat.

Digitized by Google

Aus dem Mühlhauser Geschlechte waren noch vor kurzen und sind noch in großen Rath gelanget: 1758 Peter der älter geb. 1711, starb 1772; Johann Michael 1758, geb. 1726, Po meister 1776; Tobias 1751, geb. 1715, resignirte 1771; Ant der ältere 1769, geb. 1715, starb 1784; Friedrich 1782, ge 1749; auch ward Anton der jüngere, geb. 1726, des groß Raths 1771, Zunftmeister 1781, starb 1782.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Toggenbur daraus ward Johannes Pfarrer zu Degerschen 1708, Dek der evangelischen Pfründen 1729, starb 1755.

S. 484. Der Pat. Christophorus war nicht von Freyburg Brisgäu, sondern von Frauenfeld gebürtig, und ist 1637 a Probst zu St. Gerold gestorben: sein Werk ist auch 1691 Frankfurt mit verschiedenen Kupferstichen wieder aufgelegt wo den; auch hat er ein Commentarium rerum Helveticarum geschri ben, welches Werk in der Stiftsbibliothek zu Einsiedeln a behalten wird.

S. 484. **von Hartmannis.**

Dermalen sind: Joh. Rudolph, der erst unter dem Regimen von Travers gestanden; er machte mit demselbigen verschiede Feldzüge, auch in Corsica, dahin er im April 1748 noch als K pitainlieutenant mit 60 Mann detachirt worden; er ward zu Major erklärt 1752, Oberstlieutenant par Commission 175 wirklicher Oberstlieutenant 1758, Oberst par Commission 176 Brigadier den 12. Nov. 1763, Maréchal-de-Camp den 3. Jän. 177 Generallieuten. den 1. Jän. 1784, ist auch Ritter des Ordens v Kriegsverdiensten. Joann. Fortunatus von Malix trat ebenfalls französische Dienste, und ward Hauptmann unter dem Regimen Jenner, bekam 1759 Oberstlieutenantskarakter, ward 17 wirklicher Major, den 1. Jän. 1770 Brigadier, und bekam d Orden von Kriegsverdiensten, ward auch den 1. Merz 17 Feldmarschall. Auch ist einer Oberlieutenant bey dem Re mente von Salis, auch in französischen Diensten; und einer w 1769 Landammann des Hochgerichts Bellfort.

* **Haß.**

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Rooden; daraus wa Jakob, geb. 1712, Hauptmann der Rood Gaiß 1746.

Digitized by Google

Auch ein Geſchlecht in dem Baſeliſchen Städtchen Liechtſtall, daraus Rudolph 1764 Schultheiß daſelbſt worden.

S. 491. **Haßfurter.**

Der Schultheiß Heinzmann ſtarb 1483; er beſaß auch auf einige Zeit die niedere Gerichte zu Ebiken, auch Schloß und Herrſchaft Baldeck. Er war ſonſt ein Schleſier von Geburt, hatte aber wegen ſeiner Tapferkeit das Bürgerrecht zu Luzern erhalten. Er hatte eine vornehme aber untreue Frau, die er wirklich im Ehebruch angetroffen; weil er dergleichen Unthaten halben damals noch keine Satzung entrichtet, wollte er nicht ſelbſt Rache nehmen, ſondern zog ſein Schwert aus, zum Zeichen daß er da geweſen, heftete ſolches oben an den Himmel der Bettſtatt, ſtellte die Kerzen im Lichtſtock neben das Bett hin, und gieng davon; das unzüchtige Paar, als ſie erwachet, und dieſes wahrgenommen, machten ſich mit der Flucht davon. Von Balthaſars Merkwürdigkeiten von Luzern, Tom. II.

S. 493. **Haßlen.**

Von dem alten Adel daſelbſt fand ſich ſchon 931 Valpertus und ſeine Gemahlin Trulinga in Haſila, welche ſelbiges mit Gebäuden und Leibeigenen an die Abtey zum Fraumünſter in Zürich vergabet. Auch war ein Konrad 1310, Cellarius der Stift zum Großen-Münſter; 1343 Heinrich einer der Richter zwiſchen dem Rathe der Stadt Zürich und den Edeln Bilgeri von Cloten. Die Gerichte beſaßen hernach auch 1369 Eberhard von Brun; 1465 verkaufte Heinrich von Rümlang ſolche an Ulrich Schwelger.

Nach Nieder-Haßlen, wo die Kirche 1702 anſehnlich erweitert worden, ſind ferner kirchgenößig: Mettmen, und Oberhaßlen, Nöſchiken, Naſſenwyl, und Niederglatt. Zu Oberhaßlen ſind auch den 4. Okt. 1674 Häuſer, im Sept. 1750 4 Häuſer, den 12. Jun. 1767 10 Häuſer, zu Nieder-Haßlen den 25. April 1694 auch 4 Häuſer und des Pfarrhauſes Scheuer, und zu Mettmen Haßlen den 10 Jän. 1715 auch ein Haus abgebrannt.

Das Dorf Haßli im Entlibuch iſt nicht gar groß, ſondern begreift nur nebſt der Kirche auch den Pfarrhof, des Meßmershaus, ein Wirthshaus, ein Schmitten, zwey Mühlen, und noch etwa 27 Häuſer. An der Todtenkapelle iſt ein Stein mit

Digitized by Google

einem seltsamen Kruzifixbild zu sehen, davon Müller, Ing nieur zu Zürich, in seinen Antiquitäten-Sammlungen ei Zeichnung geliefert. Das kleine Wässerlein, die Biberen, durch das Dorf lauft, hat schon einigemal großen Schaden g than. In die Pfarre gehöret auch die Filialkirche zum H. Kreu so als die Filial des ganzen Lands, oder aller 7 Pfarrkirch anzusehen ist. Außert vielen, nur Sommerszeit bewohnt Alphöfen, gehören weiters folgende Häuser und Höfe dahi Schachen, Bodmig, Brügschachen, Kreibühl, Neuhaus, E bel, Buchstüdeli, Ried, Syten, Hinterbergli, Stößli, v der Kryen, Schwendi ob der kleinen Entlen, Teufel, N rel, Schwendi ob der Entlen, Schlund, Dürrenegg, Farn ker, Farnboden, Reglisperg, Bergli, oder Neumätteli, Fra enthal, Kreuzmatt, und Kehr, Neuhaus, Feldschachen, H den, Guggerheindli, zwischen Wasseren, Flühmätteli, Hüs Kriesbaumen, Obflüh, Sonnseitlin, Schluecht, Obflüh, Ber heusel, Graben, Müllerheusel, Emmetaker, zur Emmen, Nie gel, Habschwanden, Bergli, Schambuzis, Haslibrand, E netegg, wo eine Kapelle, Vogelsmatt, Haselholz, Buchmätt li, Stokeren und Weihen. Es wird hier kein Jahrmarkt g halten, sondern das betrift Haßli im Weisland, wie pag. 5 gemeldt worden.

S. 494. **Haßler.**

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau; dara ist dermalen Johann Jakob des mittlern Raths, und Schafn der Stift Münster-Gefällen.

Auch sind Geschlechter dieses Namens zu Luzern, im Lan Wallis, und im Rheinthal.

S. 495. **Hasli im Weißland.**

Diese Landschaft ist dem äußerlichen Ansehen nach sehr roh u wild, und fast von den höchsten Gebürgen der Eidsgenosse schaft der Länge nach eingeschlossen. In dessen Umfang steh auch die allergrösten Gletscher. Indessen enthalten sie doch ei große Anzahl fruchtbarer Alpen und Weyden. Der Boden d Thals ist an vielen Orten, wegen vielen Ueberschwemmunge moosigt. Meistens herschet im Lande der Föhn, oder Mittag wind, so aber zur Fruchtbarkeit desselbigen vieles beyträgt; w

ch

Digitized by Google

cher auch oft in Zeit von 24 Stunden den zwey Schu
Schnee wegschmelzet, und die von den nahliegenden G
kaltwehende Winde mäßiget. Das Thal ist nirgends
halbe Stunde breit.

Diese Landschaft ist sehr stark bewohnt; das ober
über 20 Dörfer, mehr als 800 Haushaltungen, über 40
nen, nur gegen 1000 so im Stande sind die Waffen z
Im untern Theile ist die Zahl der Einwohner um ei
schwächer; die Mannschaft überhaupt wohl gewach
kriegerisch; ihre Lebensart schlecht und recht: überhau
nen sie sich der Milchspeisen, Ziegenmilch und Erdäpf
Kleidung der Einwohner stimmet ziemlich mit der S
überein; die Meisten kleiden sich in Wolle von ihre
Schafzucht. Auf den Bergen sind über 150 Senten, o
den; jede mag jährlich bey 20 Zentner Käse zum Ve
werfen. Schafe, Pferde und Schweine werden auch v
Lands verkauft: dagegen wird aber auch viel Salz, T
treid, und Kaufmannswaaren eingebracht. Butter
Thal wenig gemacht, weil fast alles verkäset wird.
wächst auch der Waitzen gar schön, Gersten aber gar
men; auch wird viel Hanf gepflanzet: und an fr
Bäumen ist kein Mangel: selbst Trauben, Aprikosen,
gedeihen an Geländern gut; und wenn nur der Wi
allzustreng und langdaurend ist, so kommen auch die
wächse wohl fort. Die Waldungen bestehen meistens,
an höhern Orten, aus Tannen- und Ahornbäumen.
Thälern findet man auch Erlen, Nußbäume, Maulb
und verschiedene Gesträuche; aber das Holz, weil es
überflüßig, wird schlecht besorgt, und muß vieles v
vieles junge Holz aber wird von Geißen und Schafen
Von Mineralien findet man im Lande viele Eisener
Krystalle, Alabaster, Marmor, Schiefersteine, beson
arten, und Versteinerungen. Das Land hat ein sch
meindgut, daraus die Armen und Dürftigen ernähre
Die Einwohner sind etwas erfahren in der Mechanik
beiten ihre Holzwaaren meistens alle selbst. An Ueb
mungen leidet das Land großen Schaden, so von de

Digitized by Google

tung der Aren und Fontainen herrühret, danahen ist das Th
mehr oder weniger moosigt, oder mit Grien und Stein überführ

S. 500. Fortsetzung der Landammann:

1758 Melchior Steudler
1724 Kaspar Moos, II.
1770 Simeon Dändler.
1776 Niklaus von Bergen.
1782 Johannes Willi.
1788 Niklaus von Bergen.

S. 501. **Hasli bey Burgdorf.**

Dieses Dorf und Gemeinde erlitte von einer Ueberschwemmu
der Emmen den 22. August 1764 großen Schaden, weil
Schwelle theils weggeführt, theils sehr verderbet, dadurch
Güter und noch stehende Herbstfrüchte, auch die neugemac
Straße nach Tschangnau sehr ruinirt worden. Das gewöhn
che öffentliche Gericht wird wechselsweise zu Hasle, Goldbac
oder Schafhausen gehalten.

Hasli im Grund; Vide **Grund.**

*** Hattlingen**

ursprünglich Hettlingen: ist eine alte, von Heinrich von Sa
Grafen zu Hoya, Kaiser Heinrich des VI. 1195 an den Helvetisch
Adel gewesenen Abgesandten, erbaute, in dem Bernerischen A
Thun, unweit dem Blumensteinerbad, an dem Dittlingersee a
einem Hügel befindliche, größtentheils noch stehende Burg; d
Dittlingeren zu Bern ihr Stammhaus. Den Namen Hettling
gab er ihr von Ittha seiner Gemahlin, einer Edlen v. Hettling
aus Thurgäu. Ottho, sein Sohn und Nachfolger zu dieser Bu
und gleicher Gesandschaft, der sich mit Mechtild, Wilhelms To
ter v. Strättlingen, verehelichte, bekam von ihr zur Mitgift d
Herrschaftsrecht über die Dörfer Hettlingen (izt Hattlingen
Dittlingen, samt dem westlichen Theil an Schönenbühl, und u
liegende Bauernhöfe. Seine von Mechtild entsprossene Nachkö
linge, die Hettlinger (verkürzt d' Hettlinger izt Dittlinger geschr
ben) besassen diese Herrschaft bis Anf. des XV. Seculum, und schr
ben sich v. Hettlingen. Auch führte noch Peter Dittlinger, der Ve
ner, neben dem Kessel, als der Dittlingern noch heutigen Wapp
auch das Wappen von Hettlingen in einem ekartelirten Schi

S. 505. **Hauptweil.**

Die Gerichtsbarkeit dieses Orts wird von beyden Familien

Digitized by Google

meinſam verwaltet. Es wohnen in dem Bezirke des Schloſſes etwa 50 Haushaltungen; ſie beſitzen aber nichts Eigenthümliches, weder an Häuſern noch an Gütern, ſondern alles gehöret den beyden Schlöſſern. An das Gericht gehören, nebſt dem Hauptflecken, noch Hertern und 3 Höfe.

S. 506. **Hauenſtein.**

Ueber den obern Hauenſtein, ſo weit er durch das Baslergebieth gehet, iſt der Weg von Waldenburg aus 1740, und in den folgenden Jahren, mit großen Koſten auf das Bequemſte und Dauerhafteſte angelegt, erweitert, mit Steinen und Brucken beſezt, und viele Felſen desnahen geſprengt worden, daß jede Fuhr itzo kommlich den Berg befahren kann. Auf demſelbigen ſind auch verſchiedene Sentereyen, oder Alpen, worunter die merkwürdigſte die zu den Neunbrunnen iſt; daſelbſt befindet ſich an einer ſehr abſchüßigen Felſenwand auch eine von Natur ſelbſt zubereitete Höhle, in welcher bey ſchwüler Witterung das Vieh Kühle ſuchet. Der niedere Hauenſtein erhielte gleiche und bebequeme Ausbeſſerung.

S. 508. **Hauſen.**

Das Züricheriſche Dorf im Freyamt gehörte ehemals in die Pfarre Baar, im Kanton Zug; es ſtunde aber ſchon 1268 eine Kapelle daſelbſt, die bis zur Reformationszeit von Baar aus verſehen worden. 1274 verkaufte Heinrich von Huſen, Prieſter zu Goſſau, ſeine Güter daſelbſt an die Abtey Kappell. Am 10. Okt. 1758 brannten 2 Häuſer nebſt einer Scheuer und viel Fahrnuß hier ab. 1751 iſt die Kirche neu erbauen und 31 Okt. eingewieen worden. 1759 hat der damalige Pfarrer, Jakob Horner, einen Brunnen ab dem Berg zum Pfarrhaus leiten laſſen, deſſen Waſſer, aus Felſen fließend, ſo leicht als Pfefferſeſſer Waſſer, auch ſehr friſch und geſund iſt. In dieſe Gemeinde ſind auch pfarrgenößig, das Dörfchen Heiſch, und ein Theil von Ebertſchweil; dann die Höfe Dürlen, Hirzwangen, Alt- und Neuriedmatt, Ratlisberg, Sihlbrugg, Schweighof, Thalhof, Teuffenbach, Vollenweid und Weſenmatt.

In dem Dörfchen Hauſen bey Oſingen iſt auch eine Mühle, ſo ein Lehn von Zürich, aber der Stadt Winterthur gehörig, welche ſie 1735 von den Edeln von Ranedgg erkauft haben.

Digitized by Google

S. 510. **Hauser.**

Aus dem Zürcherischen Geschlechte ist angemerkter Jakob, geb. 1596, hernach 1656 verstorben; auch ward Daniel, geb. 1734, Zunftmeister 1772, Obervogt gen Meilen im gleichen Jahr, und Landvogt in die obere und untere Freyen-Aemter 1780.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward Johann Jakob Landschreiber zu Thun 1762.

Auch blühet eines in dem Lande Uri; aus welchem Andreas, geb. 1714, des Raths von der Genossame Silenen zu Selisberg worden 1760.

Auch eines in dem Lande Unterwalden nid dem-Wald; aus welchem Johann Urban geb. 1722, des Raths aus der Genossame Bürgen 1764 worden.

Aus der Glarnerischen Familie hat des gemeinen Landssekelmeister Kaspar Josephs erster Sohn, Heinrich, hinterlassen Kaspar Joseph, geb. 1740, ward Landschreiber 1761, Vice-Landshauptmann 1768, Landvogt gen Utznacht 1776, ins Gaster 1778, katholischer Seckelmeister und Neunerrichter 1782. Ein anderer Sohn obigen Seckelmeisters, der Landammann Fridolin Joseph, war 1714 gebohren; er legte den Grund seiner Studien zu Turin; ward schon 1743 des Raths, hatte auch 3 Kompagnien in königl. sizilianischen Diensten, eine unter dem Garderegimente, und 2 andere Standskompagnien; bekam auch den französischen Ritterorden von St. Michael. Er hat verschiedenen gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen und andern Gesandschaften beygewohnt; besonders 1764 bey der Kapitulation mit Frankreich, wegen den Eidsgenößischen Regimentern; 1767 bey der Huldigung des Fürsten von St. Gallen in der alten Landschaft; auf besondern katholischen Konferenz zu Luzern 1768, 75 und 76; bey der Bundserneuerung mit Frankreich zu Solothurn im May 1777, und dem hierauf erfolgten Bundsschwur daselbst den 25. August, auch der hierauf gehaltenen Extra Eidsgenößischen konferenz zu Baden. 1770 vertrat er auch die Stelle eines Vice-Landammanns bey Abwesenheit des Obersten und Landammanns Tschudi; 1765 war er auch Gesandter über das Gebürge. Er war verschiedener Klöster beständiger Rathgeber. Der katholische Stand Glarus, dessen vornehmste Stütze er seiner Zeit, so wie einer der

Digitized by Google

gröſten und beredteſten Staatsmännern der Eidsgenoſſenſchaft war, hat ihm, nebſt vielen andern zu verdanken, das ſchöne Salzeinkommen, und deſſen nützliche Einrichtung; die kluge Einrichtungen im Dienſte, und die zierliche neue Kirche zu Näfels; ſein Tod erfolgte im Jul. 1783. Von ſeinen Söhnen ward a) Kaſpar Fridolin Joſeph, geb. 1757, Landſchreiber 1779, Landsfähndrich 1781; b) Joſeph Anton, Hauptmann bey der Landmilitz, 1786 Rathsherr.

Landvogt Placid Leonz hinterließ 3 Söhne: a) Placid, geb. 1720, war Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Caſtellaz, Vice-Rathsherr 1754, Landvogt gen Utznacht 1768, iſt ohne Kinder geſtorben. b) Heinrich, war Lieutenant bey dem königlich-ſizilianiſchen Garderegimente, und iſt 1784 geſtorben. c) Fridolin wgr 1737 Landſchreiber.

Landammann und Landvogt Joſeph Fridolin ſtarb 1760. Von ſeinen Söhnen ward a) Balthaſar Joſeph, geb. 1720, erſt Landſchreiber, hernach Rathsherr 1751, Landvogt in den Freyen-Aemtern 1758, Vice-Landsfähndrich 1759, Vice-Pannerherr 1770, hat auch eine Kompagnie unter dem königl. ſizilianiſchen Garderegimente; ward hernach 1771 und 81 Landsſtatthalter, 1774 und 84 Landammann, anbey auch in gleicher Qualität Geſandter auf den Jahrrechnungs-Tagſatzungen, auch 1775 auf einer beſondern zu Luzern, und 1781 wegen dem Privilegien-Geſchäft zu Solothurn. Von ſeinen Söhnen ſind: 1) Fridolin Ober- und 2) Balthaſar Unterlieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Caſtellaz; 3) Karl Franz, geb. 1758, ward Chorherr zu Zurzach 1772. b) Karl Franz, geb. 1731, ward Chorherr zu Biſchofzell 1756. Auch ward Kaſpar Fridolin Rathsherr 1744, katholiſcher Seckelmeiſter 1752. Von ſeinen Söhnen ward 1) Kaſpar Joſeph, Landvogt im Gaſter 1766, 78 und 86, Neunerrichter 1784. 2) Joſeph Anton, Neunerrichter ſtarb 1784.

Von einem andern Kaſpar Joſeph, der auch Neunerrichter geweſen, iſt ein Sohn gleiches Namens geb. 1760, Landshauptmann worden. Auch ward Georg, geb. 1730, Neunerrichter 1765, Seckelmeiſter 1770 und 76.

Aus dem Baſeliſchen Geſchlechte ward auch Johann Jakob des großen Raths 1720; Hans Konrad, der ältere, Mitmeiſter

Digitized by Google

und des groſſen Raths 1723, Oberſtmeiſter 1740, ſtarb 1772. Hans Konrad der jüngere Mitmeiſter und des groſſen Raths 1751. Oberſtmeiſter 1761.

Auch bluhet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Schafhauſen, daraus ward Haus Konrad Paradieſer-Amtmann 1737.

Aus dem Winterthurer Geſchlecht ward Jonas, geb. 1732, des groſſen Raths 1771, Rechenherr 1782, des kleinen Raths 1785, auch Stadthauptmann und Holzamtmann.

* Hausheer.

Ein Geſchlecht im Kanton Zug, zu Cham; aus welchem Joſt Anton, geb. 1745, in den Jeſuiterorden trat; hernach bey Aufhebung deſſelbigen Præfectus des Lycæi und Gymnaſii zu Luzern, auch Profeſſor der Philoſophie worden, und 1786 die Pfarrey zu Wohlen, in den obern Freyen-Aemtern, erhalten. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Rede über den 44ten Pſalm, gehalten zu Frauenthal bey Ablegung der feyerlichen Kloſtergelübde, 8. Zug, 1780.

Zwo Reden, auf die Feyerlichkeit des H. Erzengels Michael, und der darauf folgenden Kirchweihe; gehalten zu Zug in der Pfarrkirche des heiligen Michaels, 8. Zug, 1780.

Sein Bruder Baſilius, geb. 1755, that Profeß 1774 in dem Benediktinerorden zu Muri, und iſt itzt Pfarrer zu Bünzen.

S. 512.

Hausknecht.

Zunftmeiſter Tobias war 1668 gebohren, ſtarb 1745. Ferners wurden David, geb. 1692, des groſſen Raths 1737, ſtarb 1761; Othmar, geb. 1722, Stadtrichter 1771, des groſſen Raths 1776, ſtarb 1787; Andreas, Raths- und Gerichtsprokurator 1771, ſtarb 1776; Heinrich, Waiſenvater am löbl. Spitalamt 1772; Hans Jakob, geb. 1733, examinirt 1755, Proviſor zu Murten 1765, Sonntag-Abend- und Mittwochenprediger zu St. Leonhard 1773, Diakon und Mittwochenprediger im Linſibühl 1779, Sonntag-Morgenprediger zu St. Leonhard 1782.

* Haymann.

Ein Geſchlecht in dem Lande Unterwalden ob dem Wald; aus welchem Felix, geb. 1720, des Landraths 1766 worden, und 177 geſtorben.

Digitized by Google

S. 1. des X. Theils. **Hebdenring.**

Aus dieſem längſt ausgeſtorbenen Geſchlechte ward Wilhelm 1518 des großen Raths; Jakob, der J. U. Licent. geweſen, ward 1526 Landvogt gen Luggarus, 1556 gen Mendris, 1558 Schultheiß der mehrern Stadt, 1561 des großen Raths, ſtarb an der Peſt den 12. Sept. 1564; ſein Bruder Wilhelm hat in den niederländiſchen und italiäniſchen Kriegen als Hauptmann gedienet, ward 1554 des großen Raths, und iſt 1557 zu Rom geſtorben.

S. 2. **Hebdenſtreit.**

Ein bürgerliches Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Joh. Jakob, geb. 1650, ſich frühzeitig in königl. franzöſiſche Kriegsdienſte begeben, und Offizier unter dem Regimente Stuppa worden, auch vielen Feldſchlachten und Belagerungen beygewohnet. Er errichtete dabey eine Freykompagnie auf; und weil er lange Zeit gedienet, bekam er den Beynamen la Roche, ſo ſeine Familie noch fortführt. Bey herannahendem Alter quittirte er die Dienſte, und begab ſich in ſein Vaterland, wo er auch 1714 geſtorben; hinterlaſſend, a) Joh. Friedrich David, und b) Niklaus.

a) Johann Friedrich David ward gebohren im Febr. 1692; er trat nach dem Beyſpiel ſeines Vaters gleichfalls in franzöſiſche Dienſte, und hat während dem ſpaniſchen Sukzeßionskrieg meiſtens in den Niederlanden gedienet, und mehr blutigen Schlachten und Belagerungen beygewohnet. 1716 quittirte er die Dienſte, und ward 1729 Oberſtlieutenant bey der Landmiliz, 1740 Mitglied des Stadtgerichts. Als 1743 wegen den in der Nähe von Baſel ſtehenden königl. franzöſiſchen und königl. ungariſchen Truppen von den Eidsgenößiſchen Ständen Truppen nach Baſel zu ſenden vor gut befunden worden, wurde er zum Major dabey angeſtellt, die er dann auch bis zu ihrem Abmarſch mit allgemeiner Zufriedenheit des löbl. Stands, der Eidsgenößiſchen Offiziers, und gemeinen, geführet; und nebſt Bezeugung obrigkeitlichen Vergnügens eine ſchöne goldene Medaille erhalten. 1744 ward er in den großen Rath befördert, und 1753 zum Oberſt bey der Landmiliz geordnet, und iſt 1783 im 91ten Jahr ſeines Alters geſtorben, hinterlaſſend Johann David, und Emanuel.

Digitized by Google

b) Niklaus ward gebohren 1699, stund erstlich auch in fra zösischen Kriegsdiensten: als er solche quittirt, gelangte er 17 in den großen, und 1763 als Meister in den kleinen Rath, u ist 1783 mit Tode abgegangen.

Des Oberst Joh. Friedrich David ältester Sohn, Joha David, geb. 1722, widmete sich den Studiis, und ward 17 Juris Candidatus; machte hierauf eine Reise durch Frankreich, u wurde hierauf im May 1744 zum Schultheiß von Liestall a den Bürgern zu Basel erwählt, und diese Stelle nach rühr lichst bekleidet; in welcher Zeit viele Veränderungen durch An gung neuer Landstraßen, Brücken, und anderer obrigkeitlich Gebäuden vorgegangen, die er mit zu besorgen geholfen. S ne Söhne sind: 1) David, geb. 1745, hat nach dem Beysp des Vaters, die Jura studirt, und wurde 1768 pro Licentia ex minirt. 1769 erhielt er durch das Loos eine Bedienung in de Kaufhaus; und hat in Druck gegeben:

Dramatische und andere Gedichte, Zürich, 1768. 8.

2) Andreas, geb. 1758, widmete sich dem Studio der The logie, und ward 1778 in das Predigtamt aufgenommen. 17 bekam er von den Aeltesten der reformirten Gemeinde zu Stra burg eine Vokation als Adjunctus ihres betagten Pfarrers Wolfisheim, nach dessen Absterben 1782 er auch zu seinem Na folger erwählt worden.

3) Hans Bernhard,

4) Benedikt, haben sich der Handelschaft gewidmet.

* Heber.

Ein Geschlecht zu Basel; daraus ward Heinrich 1751 Waisenvat

* Hebler.

Ein bürgerliches Geschlecht zu Bern; daraus ward Niklaus 17 Werkmeister des Steinwerks, und 1770 im Münster.

* Hechmüller.

Ein Geschlecht in der Stadt Schafhausen; aus welchem Joha Kaspar 1749 Landschreiber zu Neukirch worden.

* Hecht.

Ein Geschlecht in der Luzernischen Stadt Willisau; daraus Joseph Unter-Aidemajor bey dem königl. sizilianischen Schw zer-Garderegimente.

Digitized by Google

Aus diesem Geschlechte hat auch Gabriel, der ein Konventual zu St. Gallen, aber von Wangen in Schwaben gebürtig gewesen, 1664 gebohren, und 1682 in den Orden getreten, herausgegeben: Eine neue und exakte Beschreibung der Abt St. Gallischen Landschaft, und der Klöster St. Gallen und St. Johann im Thurthal; 1691. Die Landkarte befindet sich auf dem Rathhause zu Zürich.

S. 3. **Hechtmeyer.**

Aus diesem nun erloschenen Geschlechte in der Stadt Basel ward Jakob 1565 des großen Raths; dessen Sohn Hans 1603 Burgschafner; und dessen Sohn Onofrio 1660 Rathsherr, welcher den 17. August 1671 mit Tode abgegangen, hinterlass nd Joh. Rudolph, der in den geistlichen Stand getreten, und aus Anlaß des Brands auf der Rhonebrücke zu Genf, die im Lexikon angezeigte Predigt in Druck gegeben; hierauf Feldprediger in Frankreich worden, und 1672 zu Utrecht gestorben.

* **Hedelhofer.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Yverdon; aus welchem einer, ein Chirurgus und Geburtshelfer daselbst, herausgegeben:

Dide ots Unterricht für die Hebammen in der Stadt und auf dem Lande; aus dem Französischen übersezt, mit Anmerkungen, Augsburg, 1772. 8.

* **Hediger, vor diesem Hedinger.**

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Rudi 1492 das Bürgerrecht erhalten hat; von dieser Zeit an haben viele aus demselben verschiedene bürgerliche Aemter bekleidet. Karl Martin gelangte 1732 in den kleinen Rath, und starb 1743, drey Söhne hinterlassend: 1) Joseph Anton, ein Uhrmacher, der 1779 gestorben, und einen Sohn gleiches Namens hinterlassen, so 1780 des großen Raths, und 1781 Seckelmeister desselbigen worden. 2) Hans Georg, ein geschickter Chirurgus, wurde Spitalvogt 1762 bis 68, starb aber während seiner Amtsverwaltung 1766 ohne männliche Erben. 3) Karl Oswald, ein Kunstmahler, so 1787 gestorben, und einen Sohn, Franz Michael, geb. 1760, hinterlassen, so 1783 zu Besançon den medezinischen

Digitized by Google

Gradum erhalten, und 1784 des großen Raths worden. D
Rathsherrn Karl Martin Bruders Sohnssöhne ware
a) Franz Anton, so 1772 Pfleger bey St. Wolfgang u
Thwingherr zu Rüti worden, und 1779 gestorben, hinterlasse
Joh. Franz, und Johann Jordan, welche beyde Ss. Theologia
studirt, davon aber der erste frühzeitig gestorben, und der 2te, ge
1756, Priester 1779 worden, und 1788 einige Zeit Vicarius i
Pfarrhelferey zu Allenwinden gewesen. Und b) Johann Jorde
so sich dem geistlichen Stande widmete, und 1780 als Kaplan
Hilfikon gestorben ist. Auch war Mauritz, erst Kaplan im Stä
chen zu Cham, hernach 1643 Kaplan auf die Schwarzmaur
pfrund, und zugleich Schulherr, starb 1659.

S. 3. **Hedingen.**

Das Dorf erlitte 1684 starken Brandschaden. In dasselbige s
auch pfarrgenößig 2 Häuser zu Frauenmoos und 1 Haus zu Isma

S. 5. **Hedinger, izt besser Hediger.**

Aus dem Schweizerischen Geschlechte ward auch Felix Domin
geb. 1736, Landsvorsprech, des Neunergerichts 176 , des La
raths und Quartierhauptmann 1765, Landshauptmann im G
ster 1767, obrigkeitlicher Richter des Siebnergerichts von 17
bis 79. Von seinen Söhnen steht einer als Lieutenant in spanis. Di
sten, und wohnte 1779 der Belagerung von Mahon mit bey; u
Anselmus, geb. 1766, that Profeß im Kloster Muri 1786.

Auch ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen alten La
schaft, zu Steinach.

S. 6. **Hedlinger.**

Der Vorsprech Johann Joseph Viktor ward gebohren 1733,
langte in den Landrath 1755, ward auch Archivar. und Stu
hauptmann, 1758 Siebner des Neuviertels und obrigkeitlic
Richter, 1761 Landssekelmeister, 1765 Landsstatthalter, 17
69, 81 und 83 Gesandter über das Gebürge, Landammann 1
77, 81 und 83, in welcher Qualität er vielen Eidsgenößisch
Jahrrechnungs- als 1768, 69, 70, 71, 76, 77, 78, 79, 81, 8
83, 84, 85, 86, und andern besondern Tagsatzungen beygewo
net; als 1768 und 76 zu Baden, 1775 und 76 zu Luzern, 17
im May zu Solothurn, bey Abschließung des Bunds mit Frar

Digitized by Google

reich, und den 25. August c. ann. auch daselbst bey Beschwörung desselbigen; im Sept. hierauf auf einer Extrakonferenz zu Baden, und im May 1781 wegen dem Privilegiengeschäft mit Frankreich zu Solothurn; auch vorher auf den Konferenzen mit dem Kanton Zürich zu Einsiedeln, wegen der streitigen Fahrt auf dem Zürichsee.

Der Ritter Johann Karl kam mit seinen Aeltern 1700 nach Bollenz, wo sein Vater dem Bergwerk vorstund; hier besuchte er die italiänische Schule; doch aber übte er sich auch fleißig im Zeichnen, und als er 1708 nach Schweiz zurück kam, trieb ihm seine Neigung so sehr zur Stechkunst, daß er auch ohne Lehrmeister und benöthigte Werkzeuge, die er sich selbst erfand, nicht schlecht krazete: sich aber destomehr zu vervollkommnen, wurde er 1709 nach Sitten, in Wallis, zu dem dasigen Münzdirektor, Wilhelm Crauer, geschickt, wo er die Elemente der Grabstichels und dem Pünzen mit solchen Erfolg versuchte, die ihm hernach zu seinem grösten Ruhm gereichten. 1710 reisete er mit Crauer nach Luzern, wo er auch die Goldarbeiter- und Jubilierkunst erlernte, ohne sie doch hernach gebraucht zu haben. 1712 machte er Volontair auf Lieutenants Fuß den Feldzug mit den Luzernischen Truppen. Er half hierauf Crocier, der die Münzen zu Luzern, Münpelgard und Bruntrut verpachtet hatte, die erforderte Präge, Münzproben und Pressen besorgen. 1716 reisete er nach Nancy; und weil er bey dem Hofstempfelschneider St. Urbain nicht unterkommen konnte, fieng er an vor sich selbst zu possiren: doch da dieser ihn kennen lernte, so nahm er ihn in Arbeit, und suchte ihn zu bereden, mit ihm nach Rom zu reisen, um sich in der Kunst fester zu setzen. Er aber begab sich nach Paris, verfertigte da schon einige Schaupfenning vor den König. Nach 18 Monaten wurde er, nebst zjungen Künstlern, von Paris nach Schweden berufen, wo er bald sein Glück gemacht, und dauahen auch 1723 den Ruf als rußischer Hofmedailleur nach St. Petersburg abschlug. 1726 erhielt er vom Hof die Erlaubniß eine Reise nach Italien zu machen, die er über Hamburg, Holland, Deutschland, die Schweiz, wo er auch sein Geburtsort besuchte, antrat, und bis nach Neapel fortsetzte. Zu Rom beehrte der Pabst Benedikt XIII seine auf ihn verfertigte prächtige Schaumünze mit dem Kreuz und Diploma des Ritterordens Christi, und Kaiser Carol. VI. die seinige mit einer

Digitized by Google

goldenen Ketten: er reiſete ſodann über Venedig, Tyrol, B
ern, Schwaben, Franken, nach Wien; von da über Pra
Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg, Koppenhagen, n
Stockholm zurück, wo er nach 2½ jähriger Abweſenheit wie
glücklich anlangte. 1728 ſchlug er auch die unter vortheilhaf
Bedingniſſen ihm angebothene königl. pohlniſch- und churſäc
ſchen Dienſte aus; und 1730 nochmals die rußiſche. Um di
Zeit verfertigte er auch dasjenige ſeiner Werke, daran er imm
mit Vergnügen dachte, ſein Bildniß nämlich mit der griechiſch
Ueberſchrift AATOM, mit dem Revers einer mit dem Helm Æ
de, und der Lanze der Minerva bewafneten Eule heraus, w
ches die Antiquarii ſehr verwirrte, die ſolches für ein W
der griechiſchen Kunſt hielten, und ſich darüber ſehr zerzan
ten, ob er gleich nur ſeinen Wahlſpruch, Schlecht u
Recht, den er durch ſein ganzes Leben bewies, ausdruckte. 17
gieng er mit Bewilligung ſeines Hofs nach St. Petersburg
wo er das ähnlichſte Bildniß der Kaiſerin Anna verfertigte, u
davor reichlich beſchenkt wurde. Nach 2 jährigem Aufenthalt
St. Petersburg reiſete er wieder, nicht ohne Lebensgefa
über Meer von Reval nach Stockholm in Schweden. 1739 ma
te er mit Bewilligung des Königs eine Reiſe über Stralſun
Mecklenburg, Hannover, Caſſel, Frankfurt, Strasburg in
Schweiz, ſeine Geſundheit in den warmen Bädern daſelbſt w
der herzuſtellen. Er heurathete auch allda 1741 die Jfr Ma
Roſa Franciſca Schorno von Schweiz. Nochmaliger Ruf n
Rußland, ſowohl von der Großfürſtin Anna, als der Kaiſe
Eliſabetha, ſchlug er großmüthig aus. 1742 that er mit ſei
Gemahlin eine Reiſe nach Berlin, wo er aber auch die von d
König in Preußen ihm angetragene Bedienungen nicht ann
men wollte, ob ihm gleich ſeine Geſundheit nicht mehr erlaub
nach Schweden zurück zu kehren, ſondern begab ſich nach
Schweiz, wo er ſich zu Freyburg im Uechtlande aufgehalte
bis daß er 1744 wieder, ſeine Sachen in Ordnung zu bringe
ſich nach Schweden, jedoch ohne ſeine Gemahlin begeben. Als
dieſe in Ordnung gebracht, auch 1745 zum königl. Hof Intenda
ten erkläret worden, erhielt er endlich ſeinen geſuchten Abſche
Er füllte 5 Kiſten mit Büchern und ſeinem liebſten Kunſtgerät
auf, legte ſie auf ein Schif, das aber mit aller ſeiner Habſch

Digitized by Google

auf dem Meer verunglückte. Er reiſete über Kopenhagen und Hamburg alſo beſtentheils zu Land ab, und langte den 31. Dez. bey ſeiner Gemahlin zu Freyburg an: ſeine Kiſten wurden zwar einige Zeit hernach aufgefiſchet, aber nicht unbeſchädigt ihm zugeſchickt. Bald hierauf reiſete er mit ſeiner Gemahlin wieder nach Schweiz, daſelbſt ſeiner Ruhe und ſchwachen Geſundheit zu pflegen: doch ſchon 1748 machte er wieder eine Reiſe nach Nürnberg, ſeinen nordiſchen Briefwechſel zu erleichtern, und zu prüfen, ob er die Reiſe nach Schweden noch unternehmen könnte. Dort verfertigte er auch eine prächtige Schaumünze auf Landgraf Wilhelm von Heſſen Caſſel, und eine auf die preußiſche Akademie der Wiſſenſchaften von 50 Dukaten am Werth, davor er von derſelben das erſte Gepräge nebſt dem Diploma eines Mitglieds erhielt. Er begab ſich aber bald darauf in die Schweiz zurück, vollendete die große Schaumünze auf den itzigen König von Preußen, einen auf die Einſiedliſche Engelweih, und einen auf den Kanton Bern. 1755 verlohr er ſeine Gemahlin, deren Andenken er auch durch einen Schaupfenning geehret. Aus dieſer Ehe lebt eine einzige Tochter, die an ſeines Brudersſohn, den Hrn. Landammann Joh. Joſ. Viktor verheurathet iſt. Er ſelbſt folgte ihr im Tode nach den 14 Febr. 1771. Mehrers von ſeinen Schaumünzen und Lebensumſtänden findet ſich in Füßlis Abbildungen ꝛc. Tom. III. Nach ſeinem Tode ſind herausgekommen:

Œuvres du Chevalier *Hedlinger*, ou Recueils des Médailles de ce célébre Artiſte, gravées en taille douce, accompagnées d'une explication hiſtorique & critique, & précedées de la vie de l'auteur, par Chrétien de *Mechel*, *à Bâle*, 1776, in Fol. in 40 Kupferplatten, auf denen 167 Medaillons und Jettons abgebildet ſind.

Explication hiſtorique & critique des Medailles de l'œuvre du Chev. *Hedlinger*, précedées de l'Éloge hiſtorique de ce célébre Artiſte, par Chrétien de *Mechel*, 1778.

Des Ritter Hedlingers Medaillenwerk, gezeichnet von Joh. Kaſpar Füßli, in Schwarzkunſt bearbeitet von Joh. Elias Heid 1781, in Fol. iſt weit unter dem Vorigen, und enthält auf 79 Tafeln 140 Medaillons und Jettons.

S. 8. **Hegen.**

Das Wirthshaus brannte 1758 durch Entzünden des Strals ab.

Digitized by Google

S. 8. Heer.

Aus diesem Glarnerischen Geschlechte war ferner der angeführte Bernhard 1519 Landvogt zu Luggarus, und 1522 Landssekelmeister: auch war Heinrich Landvogt zu Luggarus; Balthasar 1563 des Raths, Gesandter nach Baden wegen den Streitigkeiten des evangelischen Lands mit katholisch Glarus und den V Orten. Abraham, geb. 1582, war Schulvogt, Taqwenvogt, und Rathsherr, starb 1664, und hinterließ, nebst Joachim, geb. 1623, annoch 2 Söhne, so das Geschlecht fortgepflanzet; als: A) Jost, und B) Cosmus. Der A) Jost, war 1627 gebohren; sein Sohn, der im Lexikon angeführte Abraham, war 1652 gebohren, wurde 1692 Landsfähndrich, 1705 Chorrichter, und starb 1742, nebst mehr andern Söhnen hinterlassend: 1) Fridolin, geb. 1684, Schatzungsvogt, starb 1715; 2) Joachim, geb. 1677, des Raths 1706, Vizesekelmeister 1710, Landshauptmann 1710 u. 29, starb 1769. Von dessen Söhnen war a) Peter, geb. 1718, Schatzvogt, starb 1778; b) Alexander, geb 1722, Hauptmann, starb 1780; c) Joachim, geb. 1724, Pfarrer gen Atzmooß 1744, gen Wartau 1755, starb 1766; mit dessen Söhnen ist dieser männliche Zweig erloschen.

B) Cosmus, geb. 1629, Ehrengesandter, dann Schulherr, hernach Rathsherr, starb 1704 drey Söhne hinterlassend: 1) Heinrich, geb. 1667, war Schatzvogt, und starb 1710; 2) Gabriel, geb. 1672, starb 1703 in Ostindien; und 3) Joachim, geb. 1673, Rathsherr 1704, starb 1729, zwey Söhne hinterlassend: a) Cosmus, und b) Niklaus. a) Cosmus ward 1727 gebohren; er studirte zu Basel die Rechte, und erhielt nach vertheidigter Juristischer Dissertation de Usuris, so auch im Druck erschienen, 1746 den juristischen Doctor-gradum; machte hierauf schöne Reisen durch Deutschland, Frankreich, Holland, und Italien. Nach seiner Zurückkunft ward er 1751 Landsfähndrich, 1752 Gesandter auf das Ennertbürgische Syndikat, 1757 Extragesandter auf die Tagsatzung zu Frauenfeld, wegen den damaligen durch den 1757er Vertrag beygelegten Landsstreitigkeiten zwischen beyden Religionen; 1768 ward er von der Helvetischen Gesellschaft zu Schinznacht zu ihrem Vorsteher erwählt; 1769 wurde er Landsstatthalter, und 1771 Landammann, und in diesen Qualitäten Gesandter auf

Digitized by Google

die Jahrrechnung-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden von 1769 bis 73; auch auf die Extrakonferenz zu Solothurn 1771, und Bremgarten und Baden 1773. Seither ist er auch aus Achtung und Gunst seiner Mitlandleute bey allen Landsstatthalterwahlen vorgeschlagen worden, da ihm aber das Loos nicht weiter günstig gewesen. Schon 1769 wurde er von den III Bündten mit dem Zutrauen beehret, in ihren damaligen Gränzstreitigkeiten mit denen III Kantons Uri, Schweiz und Unterwalden, von ihnen zum gemeinen Obmann ernennt zu werden. Seinem Einflusse und Entwürfen ist auch guten Theils zu verdanken, der 1765 angehebte Straßenbau, die evangelische Landsbibliothek, das evangelische Archiv, und die Armenkasse zu Glarus. Von seinen Söhnen ist Joachim, geb. 1765, Rathsherr; von ihm findet sich in dem Schweizerischen Musæo, 1783, Okt.

Die Schlacht bey Näfels, den 9. April 1388, besungen am Jahrtag 1783.

b) Niklaus, geb. 1728, studirte zwar 1747 und 48 auf der Universität zu Basel; aber sein Hang zum Kriegswesen bewog ihn 1752 als Fähndrich unter das Schweizerregiment Karl Stürler, Kompagnie Marti, in holländische Dienste zu treten, wo er sich auch mit eben so gutem Erfolge als Fleiße auf das Genie legte. Nach dem der 7jährige Krieg in Deutschland ausgebrochen, trat er 1758 als Unterlieutenant in königl. preußische Dienste, unter das Freybataillon Chaussignon, hernach Montjou, dann Wunsch, nachdem Montjou der Dienste entlassen, und sein Corps zu dem von Wimsch gestoßen worden. Im August dieses Jahrs wurde er bey Bestürmung des Verhacks, und der Redoute zu Paßberg in Böhmen, am Knie stark verwundet. 1759 bekam er bey Wegnehmung des Verhacks zu Füßhübel einen zweyten Schuß in den Hals; wohnte der Belagerung von Dresden, der unglücklichen Schlacht bey Cunersdorf, der Einnahme von Frankfurt an der Oder, der Aktion bey Torgau, und 1760 dem Treffen bey Strehlen bey. Wegen seines tapfern Verhaltens vertraute ihm der König 1761 die Errichtung eines eigenen Freykorps. Da er nun zu diesem Ende nach der Schweiz reisete, wurde er vom Prinz Xaver von Sachsen zu Eisenach angehalten, aber durch Hülfe seiner Landsleute, Hrn. Hauptmann Müller und Bachmann (dermaligen Major bey dem Schweizer-Garderegimente) Offiziers bey

Digitized by Google

dem Schweizerregimente von Gastellaz, wieder befreyet. Er zog sein Freykorps in Halle zusammen: es war 500 Mann stark; es sollte da beständig bleiben, und wurde darüber zum Chef mit Majorsrang ernennt: es kam aber bald nach Osterwick zu stehen; fiel daselbst an der Dysenterie krank darnieder; während dieser Krankheit wurde sein Freykorps von denen Feinden weggenommen, aber kurz hernach wieder ausgewechselt. 176[illegible] muste er nebst andern Freykorps, bey Grünbach eine Linie gegen Böhmen formiren, mit der Erlaubniß, an diesem Posten für sich zu agiren. Am H. Pfingstfest wurde er von dem feindlichen General von Ried angegriffen; und da ihn die andere Freykorps nicht unterstutzten endlich zum Zwoytenmal gefangen genommen; bis letztlich nach dem Hubertsburger Frieden sein Korps wieder abgedanket worden. Da der ihm hierauf angebothene Posten seine Erwartung nicht befriedigte, verließ er die preußische Dienste, und kehrte in sein Vaterland zurück: trat aber 1765 als Hauptmann in königl. französische Dienste, unter das Schweizerregiment von Pfyffer, mit schönen Hofnungen die aber durch den Fall des Herzogen von Choiseul verschwunden sind. Die Kompagnie so er erhalten, war eine von denjenigen, so der Kanton Schweiz damals durch Aufsagung des französischen Bunds verscherzte. Dermalen stehet er noch als Factionnaire, oder Bataillonskommendant daselbst; und sein Sohn Friedrich Niklaus, geb. 1768, steht als Unterlieutenant bey ihm. Noch finden sich aus diesem Geschlechte: Heinrich geb. 1538, des Raths und Gerichts, starb 1628; ein andere Heinrich, des Raths und Gerichts starb 1639; und Hans Heinrich, Fünferrichter, 1657. Jost, geb. 1682, ward 1722 Landshauptmann zu Wyl, 1726 Landsseckelmeister, und starb 1746 sein Sohn Rudolph, geb. 1708, war Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, Kompagnie Weiß, starb 1777. Jost, gebohren 1710, ward examinirt 173[illegible] Diakon zu Schwanden 1735, zu Glarus 1738, starb 1749; zwey Söhne hinterlassend, 1) Samuel, geb. 1735, examinirt 1753, Pfarrer Utzmoos 175[illegible], zu Kerenzen 1775; 2) Heinrich, geb. 1736, examinirt 1753, Pfarrer zu Buchs 1754. Dermalen ist dieses Geschlecht hin und wieder im Lande ziemlich stark, und hat sich vor jeher durch viele alte Leute ausgezeichnet.

Digitized by Google

Aus dem nun ausgestorbenen Baselischen Geschlechte war auch Zacharias 1600 Landvogt auf Ramstein. Der Oberstzunftmeister hat nicht Zacharias, sondern Hans geheißen, ward erstlich 1595 Meister ꝛc. auch 1611 Dreyzehnerherr.

Aus einem Geschlechte in der Stadt St. Gallen war Christofel 1528 Schatzmeister des Königs von Frankreich zu Bezahlung der Eidsgenossen zu Solothurn, hernach Seckelmeister.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Klingnau, in der Grafschaft Baden; daraus Pat. Christianus, geb. 1715, zu St. Blasi 1733 in den Benediktinerorden getreten, daselbst Bibliothecarius und Münzdirektor gewesen, und 1769 verstorben. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Nummotheca Austriæ, gemeinschaftlich mit P. Marquard Herrgott; *Frib. in Brisg.* 1752. Fol.

Bibliotheca Austriæ; auch gemeinschaftlich mit P. Marquard Herrgott, und P. Martin Gerbert. 1768 und 73. Fol.

Anonymus Murensis denudatus, & ad locum suum restitutus, *Frib. in Brisg.* 1755. 4.

S. 9. **Heerburg**

Dieser Adelsitz ist den 13. Febr. 1774, vermuthlich von dem in der Trotten angelegten Feuer, ganz abgebrannt.

*** Heeren.**

Ein Geschlecht in der Bern- und Freyburgischen Stadt Murten. Und eines in der Stadt Rheinegg, im Rheinthal; daraus Jakob 1771 Stadtammann daselbst worden.

S. 10. **Heerlin.**

Dieses Bernerische Geschlecht ist ausgestorben.

S. 10. **Heerlobig.**

Der Kastenstogt Heinrich Anton starb 1769. Auch war aus diesem Geschlechte Barbara, die Ehefrau des berühmten Werner Stauffacher von Schweiz, eines der 3 ersten Stifter des Eidsgenößischen Bunds; sie ist um soviel mehr hier anzubringen, da sie durch ihr Zureden an ihren Mann, sich und seine Landleute gegen die gewaltsame Regierung der österreichischen Vögten zu setzen, vieles zu der nachmaligen Entstehung des Eidsgenößischen Bunds beygetragen.

Digitized by Google

S. 10. Hefenhofen.

Der Antheil, so die von Schroffenstein beseſſen, kam 1780 du
Kauf in die Hände des itzigen Hrn. Bürgerm. Joh. Heinr. Ott in Z

* Hefliger.

Ein Geschlecht in dem Luzernischen Flecken Münster, welches i
selbst von langen Zeiten her die ansehnlichsten Stellen bekleid
Ignaz war Obervogt daselbst, und kam durch einen unglücklic
Schuß den 16. Nov. 1774 im 56sten Jahr seines Alters um
Leben. Christoph war Keller des Stifts, und Ammann des
cken Münster; er hinterließ, nebst andern geistlichen Söhnen, a
Mauritz Christoph Vital, geb. den 31. Jul. 1703; er ward 17
Oberleutpriester zu Münster, resignirte aber diese Stelle 17
wegen starker Unpäßlichkeit, so ihm von einer unglücklichen O
ration des Staars beytheils zugefallen; er starb aber bald hi
auf den 21. Jän. 1785. Auch Jakob, der Weibel des Flecke
gewesen, hinterließ verschiedene Söhne, daraus 5 Pfarrer
und wieder gewesen und noch sind; Bernhard aber Cammerer
Stifts, und 1784 Ammann des Fleckens worden, auch 2 geistli
Söhne hat. Auch war geistlichen Stands Jost Bernhard,
1695 gebohren, 1723 Pfarrer zu Hägligen in den Freyen-Ae
tern worden, war auch Camerarius des Mellingerkapitels, h
nach Ehrenkaplan Ss. Petri und Pauli zu Hochdorf, und Zwi
herr zu Nunnweil 1762, starb den 25. August 1765.

S. 15. Heggli, izt Hegglin.

Aus diesem Geschlechte kam 1422 Rudolph von Edlibach vor B
lenz um, und 1443 Hans in dem Auflauf an der Letzi. Joh. v
Hasenthal war des Raths 1544; dessen Sohn Oswald hatt
Söhne: A) den Hauptmann Ulrich, der aber nur 1617 und 18 A
mann gewesen; und B) Jakob, der nach Brettigen zog. A) Ulr
hatte auch 2 Söhne, 1) Fähnrich Johann, der auf Absterben sei
Vaters 1640 den Rathssitz erlangte, und sich in Winzwihlen n
derließ; 2) Oswald aber im G'schwend. 1) Johann hinterli
Karl, des Raths, der ohne Nachkommenschaft gestorben; und
ckelmeister Christen, welcher 6 Söhne hinterließ; als, a) Joh. Ch
sten, geb. 1664; b) Franz, geb. 1666, ward Landschreiber 1697,
signirte 1737, starb 1744; c) Seckelmeister Jost Anton, geb. 16
des Raths 1716, starb 1729; d) Fürsprech Franz Joseph,

Digitized by Google

1688; e) Fürsprech Joh. Kaspar, geb. 1690; und Fähnrich Joh. Clemens, geb. 1698, von welchen zu Zug, Menzingen, Brettigen, Neuheim Hinterburg, ꝛc. eine zahlreiche Succession existirt.

Landschr. Franz hatte 3 Söhne: als 1) Joh. Franz Jos. Anton, geb. 1699, war des großen Raths der Stadt Zug, und starb 1778 ohne Nachkommenschaft; 2) Joh. Carol. geb. 1704, trat in den Benediktinerorden zu Muri, und starb 1727; 3) Franz Xaver, geb. 1710, war Landschreiber von 1737 bis 65, und starb 1778: dessen Sohn Beat Kaspar, geb. 1746, so erst Lieutenant in königl. sardinischen Diensten gewesen, seit 1769 diese Stelle bekleidet. Dessen Bruder P. Amand, geb. 1750 den Franziskaner Orden 1773 annahm.

Von B) Jakob zu Brettigen stammen ab: Fürsprech Jakob, dessen Sohn Oswald, geb 1669, 1690 in Rath, und 1707 zum Ammann erwählt wurde; seine Söhne waren a) Oswald Anton, geb. 1696, ward Pfarrer zu Menzingen 1726, auch Camerar. des Zugerkapitels, starb 1636; b) Joh. Joseph, geb. 1698, ward Rathsher. 1756, starb 1768. Clemens Adalric. geb. 1708, ward Kaplan zu Neuheim 1736, zu Menzingen 1739, Pfarrer daselbst 1766, Sextar. des Zugerkap. 1768, Camer. 1785, starb 1788. Auch war Jakob Clemens Seckelmeister, und dessen Sohn Fürspr. Oswald gelangte in Rath 1787, nachdem Joh. Peter gestorben, der 1766 Landvogt ins Maynthal, und 1767 Rathsherr worden.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Luzern; daraus P. Isidorus, geb. 1705, 1728 in den Kapuzinerorden getreten, und Guardian zu Rapperschweil 1752 und 60, zu Baden 1755, zu Solothurn 1759, zu Dornach 1762 gewesen, auch 1756 Secretarius des Ordens worden, und 1766 gestorben ist.

Und eines im Lande Unterwalden; daraus trat Joh. Petrus, geb. 1714, auch in den Kapuzinerorden 1735, war 1759 u. 71 Guard. zu Sarnen, 1760 Super. u. Pfarrer zu Matt, auch Secr. des Ordens.

S. 15. **Hegi.**

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Joh. Friedrich Spörri. 1771 Bestätet Andrian Ziegler.
1762 Adrian Ziegler. 1780 Hans Jakob Vogel.

S. 17. **Hegi.**

Der Ludimoderator Johannes ward 1675 gebohren, wurde 1697

Digitized by Google

examinirt, hernach Præceptor der 1. Klasse 1699, der 2ten 1701, starb den 2. Aug. 1725: sein Sohn Pfarrer Kaspar, geb. 1704, examinirt 1725, starb 1784. Ein anderer Johannes hat in Mscpt. hinterlassen: Topographia historico-politica Urbis & Agri Tigurini, 1737.

S. 18. **Hegibach.**

Bey diesen Häusern stehet eine fast neuerbaute Hammerschmidten, welche bey der großen Ueberschwemmung den 8. Jul. 1778 sehr beschädiget, ein dabey gestandenes Wohnhaus aber so durchfressen worden, daß es niedergerissen werden muste; auch wurden die Wuhr verderbet, Baumgärten und Wiesen mit Kies und Sand überführet, aber alles bald wieder in guten Stand gestellet.

S. 19. **Hegnau.**

Von den alten Edeln dieses Geschlechts, lebte noch 1393 Jakob von Hegnau. Der Zehnden gehörte noch im XIV Seculo den Edlen Schultheissen von Zürich, von denen Jakob, J. U. D. und Chorherr des Stifts, selbigen 1451 an das Stift zum Großen-Münster verkauft. Im Jun. 1740 sind bey diesem Dorfe verschiedene Blechpfenning hervorgegraben worden; und den 31. Jän. 1755 ist daselbst das Schulhauß mit noch 2 Häusern abgebrannt.

S. 19. **Hegner.**

Der jüngere Schultheiß Salomon ward 1672 gebohren; er ward vorher 1724 Stadtschreiber, war auch Gerichtsherr in Mörspurg und Ober-Winterthur, Obervogt zu Hettlingen, und Ober-Amtmann zu Wyden 1759; er starb 1763: und ward an seine Stelle erwählt sein Sohn Hans Ulrich, der 1718 gebohren, des großen Raths 1748, und Landschreiber der Grafschaft Kyburg 1760 worden, auch wie sein Vater die vorermeldte Aemter besessen; er starb den 8. May 1786: sein Sohn Salomon geb. 1744 Landschreiber zu Kyburg 1763, des großen Raths 1774, Quartierhauptmann 1783, Schultheiß den 9. May 1786, Gerichtsherr zu Pfungen e. a. Der Doctor und Oberstrichter Hans Ulrich ist 17 gestorben: sein Sohn Heinrich, geb. 1715, ward Stadtphysikus 1760, starb 1782; dessen Sohn, Hans Ulrich, geb. 1759, Landschreiber zu Kyburg 1786. Noch sind aus diesem Geschlechte anzumerken: Hans Konrad, Landschreiber der Grafschaft Kyburg 1708, starb 1736; Hans Ulrich, dessen Bruder, geb. 1685, des großen Raths 17 auch

Digitized by Google

Landschreiber zu Kyburg 1736, resignirte diese Stelle 1754, starb 1773; Hans Heinrich, geb. 1679, des kleinen Raths 1732, Seckelmeister 1739, Pfleger des obern Spitals 1746, Statthalter 1748, starb 1757; Heinrich, geb. 1674, des kleinen Raths 1741, Spitalmeister 1743, starb 1746; Abraham, geb. 1711, des großen Raths 1741, des kleinen Raths 1766, starb 1776; dessen Sohn Abraham, geb. 1748, des großen Raths 1780, Umgeldschreiber 1786. Hans Konrad, geb. 1709, des großen Raths 1750, Stadtarzt 1765, starb 1775. Hans Jakob, geb. 1696, des großen Raths 1751, starb 1756: von dessen Söhnen ward

a) Hans Ulrich, geb. 1725, examinirt 1749, Mittagsprediger zu St. Georgen 1769, Conrector 1770; von dem ist Jakob, geb. 1757, examinirt 1780. Von ihm finden sich einige Gedichte in der schweizerischen Blumenlese; auch im schweizerischen *Musæo*, *XII.* Stück 1784, als:

Auf den Zürichsee, Tom. III.

Die alten und neuen Schweizer, Tom. III.

Eine Ode auf den Baron von Beroldingen.

b) Jonas, geb. 1729, des großen Raths 1771, starb 1773.

c) Hans Kaspar, geb. 1731, des großen Raths 1773, Rittmeister.

Heinrich, geb. 1709, des großen Raths 1752, des kleinen Raths 1755, Kirchenpfleger 1765, Statthalter 1785, starb 1787. Jonas, geb. 1666, Stadtrichter 1719, Gerichtsseckelmeister 1735, starb 1753. Hans Rudolph, geb. 1708, des großen Raths 1761, Gantmeister, starb 1777. Hans Konrad, geb. 1720, Landschreiber der Grafschaft Kyburg 1754, starb 1760. Auch sind annoch bey Leben: Jakob, geb. 1721, Med. Doctor, 1746, des großen Raths 1757, Schulherr 1761, Amtmann gen Wyden 1779, Rechenherr 1787: dessen Sohn ist Hans Kaspar, geb. 1763. Jakob, geb. 1730, des großen Raths 1773. Hans Georg, geb. 1722, des großen Raths 1776. Abraham, geb. 1748, des großen Raths 1780. Elias, geb. 1719, Stadtrichter 1751, Gerichtsseckelmeister 1784. Heinrich, geb. 1712, Stadtrichter 1749, oberster Stadtrichter 1771. Jakob, geb. 1727, Stadtrichter 1775; dessen Sohn Heinrich geb. 1750. Jonas, geb. 1721, examinirt 1742, Diakon der Stadt 1767; und sein Sohn Jonas, geb. 1742, examinirt 1759. Noch sind Geistliche, Jakob, geb. 1731, examin. 1753, Mittagsprediger zu St. Georgen 1770, starb im Jän. 1788; Hans Ulrich, geb. 1742, examin. 1759.

Digitized by Google

Aus diesem Geschlechte stammet auch ab Johann Konrad, der Lehrer am Gymnasio der Brüder Unitæt. zu Barby in Sachsen ist, und herausgegeben:

Verbesserungen der im XIII. Band des Büschingischen Magazins befindlichen Nachricht von dieser Gemeinde, 4. Halle, 1780.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Schweizerischen Landschaft March, zu Lachen.

* Unter der Heid.

Ist ein Dörfchen in der Pfarre Meiringen, und der Bernerischen Landschaft Ober-Hasli, zwischen Meiringen und Brienz.

S. 24. von Heidegg.

Ein Ast dieses adelichen Geschlechts, der sich im Elsaß gesezt, aber im vorigen Seculo ausgestorben, hat einer Antheil am Zehnden zu Sissach, im Kanton Basel, besessen, welcher noch der Heidegger-Zehnden genennt wird; derselbe ist nach Abgang dieses Geschlechts dem König von Frankreich, als Landesherrn, zugefallen, der nun einen Herrn von Andlau damit belehnet hat.

S. 25. Heidegger.

Ehrhard, der erste Bürger aus diesem Geschlechte, starb 1567: einer Sohn gleiches Namens ward auch Rathschreiber 1556, und ist wie der andere, Hans, auch 1567 gestorben. Der Zunftmeister Hans Konrad aber, ward Obervogt gen Rümlang 1575, starb 1576: sein einter Sohn, A) Zunftmeister Hans, ward auch Obervogt zu Dübendorf 1594, starb 1612. Dessen jüngerer Sohn, Zunftmeister Hans Kaspar, ward erstlich des großen Raths 1612, Kornhausmeister, und als Zunftmeister auch Obervogt gen Dübendorf 1616, starb 1629. Der ältere Rathsherr Hans Konrad war 1562 gebohren.

Obervogt Hans Heinrich war 1643 geb, gelangte 1673 in den großen Rath, und starb 1709. Von seinen Sohnssöhnen ist a) Felix, Churerboth worden, und 1762 gestorben: dessen Sohn Hans Heinrich, geb. 1739, examinirt 1761, Pfarrer gen St. Margareth im Rheinthal 1764, gen Schwerzenbach 1780. b) Heinrich, geb. 1714, ward examinirt 1735, Pfarrer gen Thal im Rheinthal 1741, Camerarius des Rheinthalerkapitels 1749, Dekan 1757, starb 1760. c) Hans Konrad, Wechselsensal, starb 1778.

Digitized by Google

Der Statthalter Hans Konrad war auch Gesandter über das Gebürge 1664; sein älterer Sohn, Obervogt Hans Heinrich, war 1643 gebohren, 1673 des großen Raths, und starb 1709. Von des Statthalter Hans Konrads Söhnen ist, a) Hans Kaspar, Hauptmann, 1748 gestorben, und seine Branche mit seinen Kindern wieder erloschen. b) Hans Jakob, der Landschreiber zu Höngg gewesen, 1775 im 90sten Jahr seines Alters verstorben. c) Landvogt Heinrich, geb. 1679, ward des großen Raths 1712, starb 1736: dessen älterer Sohn Salomon, geb. 1707, ward auch Amtmann zum Fraumünster 1755, u. starb 1769; der jüngere aber:

Johann Konrad, ward den 12. Jän. 1710 gebohren. Von früher Jugend an zeigte sein aufgeklärter Geist schon den großen Mann an, der aus ihm werden würde; selbst eigner Trieb machte bey ihm früh alles aus: sein Kopf war ganz Logik; Wolf sein Lieblingsautor. Von jugendlichen Ausschweifungen war er ganz frey; er studirte alle Wissenschaften durch, auch die abstraktesten machte er sich bekannt. Aus der Naturlehre und Chymie machte er eine Zeitlang sein Hauptstudium; und so gieng er bereits mit scharfsichtigen Augen und Schatz von Kenntnisser auf Reisen, erst nach Lausanne, sich in der französischen Sprache festzusetzen, hernach auf Berlin, wo er sich bey einem französischen Prediger Durand aufgehalten, und ungemein profitirte, auch sich an dem damaligen preußischen Hofe einen reichen Schatz politischer Wissenschaften erwarb. Da sollte ihm eine ansehnliche Bedienung von einem fremden Herrn aufgetragen werden, die er aber verbat, weil er sich dem Dienste des Vaterlandes gewidmet hatte. Nach seiner Zurückkunft in dasselbige widmete er sich hauptsächlich dem Staate, und ward schon 1736 ein Mitglied des Stadt- oder Schuldengerichts, welche Stelle er auch in den Jahren 1737, 39 und 42, nach den Gesetzen jedesmal auf ein halb Jahr bekleidet hat. Er besuchte auch die Staatskanzley, und ließe sich zu verschiedenen Geschäften gebrauchen. Es wurde ihm auch von der adelichen Famile der Meyer von Knonau die Landschreiberey über ihre Herrschaft Weiningen und Oetweil aufgetragen; daneben aber besorgte er doch, nebst seinem ältern Hrn. Bruder, auch ihr Kaufmanns- und Fabrikgewerbe: aber keine Stunde, die ihm diese Berufsgeschäfte erlaubten, ließ er müßig vorbeystreichen; er wid-

Digitized by Google

mete sie dem Studiren. Besonders auch ließ er sich die Aeufnung der Stadt- und Bürgerbibliothek sehr angelegen seyn: er entwarf den Plan zu dem nachher in Druck ausgegangenen Catalogus dieser weitläuftigen Büchersammlung. Selbsten bey seinen wichtigsten Geschäften pflegte er sich ganze Stunden, besonders an Sonn- und Feyertägen nach vollendetem Gottesdienst, daselbst zu erholen. Am 2. Jän. 1741 wurde er in den großen Rath aufgenommen; bald entwickelte er daselbst seine große Talenten. Die Bestimmung und nähere Erläuterung der Züricherischen Erbgesetze war eine seiner ersten Verrichtungen, die er bestentheils zu Stande brachte. Am 2 Merz 1747 ward er Assessor Synodi; am 4. Jän. 1748 Pfleger der Gesellschaft zu Schwarzgarten, und den 6. Jul. gleichen Jahrs Examinator und Aufseher über die Geistlichkeit; da er vornämlich den sich umbildenden und abändernden Geschmack in der Gottsgelehrtheit der Sache selbst unschädlich zu machen, und die so nützliche Klassifikation der Pfrunden bewirkte. Da er bey allen Staats- und Oekonomiegeschäften seine tiefe Einsicht darthat, und nun das in dem Rosthacher-Friedensschlusse 1718 unerläutert gebliebene Mannschaftsrecht im Toggenburg wieder in den Wurf kam, so ward er 1748 nach Bern gesendet, die Vermittelung der Streitigkeiten des Fürsten von St. Gallen mit dem Land Toggenburg anzuzettlen. Glücklich brachte er dasselbe zu Stande: und nun wurden zwischen beyden hohen Ständen deswegen häufiger Briefwechsel geführet, dabey er allezeit zugezogen worden; sowohl, als zu den öftern Berathschlagungen, so zu Zürich wegen Errichtung eines neuen Regiments in königl. französische Dienste angestellt worden: und als dieses endlich 1752 zu Stande gekommen, und sein Schwager, der Rathsherr Lochmann selbiges erhalten, ward er an dessen Stelle den 19. Merz 1752 zu n Rathsherrn von der freyen Wahl, und Obervogt zu Höngg erwählt. Er wurde 1754 wieder, wegen den Toggenburgischen Angelegenheiten, nach Bern gesandt; und bekam auch in diesem Jahr die Obervogtey des Neuamts. 1755 war er zweyter Gesandter auf der Konferenz zu Baden, wo die Vergleichshandlung wegen dem Mannschaftsrecht, und davon abhangenden Militair, und Haltung der Landsgemeinden im Toggenburg, meistens in Ordnung gebracht; erst aber im Merz 1759 auf einer

Digitized by Google

andern

andern Konferenz zu Frauenfeld, der er abermals als zweyter Gesandter beygewohnt, vollends zu allseitiger Befriedigung beschloſſen worden. 1757 wurde er in den geheimen Rath aufgenommen; im April e. a. war er auch zweyter Gesandter bey einer zu Baden, wegen den Münz-Angelegenheiten zwischen den Kantons Zürich, Bern, Luzern und Solothurn, angestellten Konferenz. Ueberhaupt gab er sich bey den Münz-Angelegenheiten so viel Mühe, daß nach und nach aus dem Kanton Zürich alle geringhaltigen Münzsorten verbannet, und der Lauf der gangbaren Sorten zu nicht geringem Vortheil des Publikums, wiewohl mit ziemlicher Mühe, und etwas wiewohl geringen Verlurſts, auf einen festen Fuß gesetzet worden. Bald nach seiner Zurückkunft von Frauenfeld den 16. May 1759, wurde ihm die hochrichtige Standes Seckelmeisterstelle aufgetragen, und 1762 die erste Examinatorwürde ertheilet. 1760 wurde er als Gesandter nach Rapperschweil abgefertiget, eine Gränzberichtigung mit denen Kantons Schweiz und Glarus, wegen der Herrschaft Utznacht zu treffen. Er war auch sowohl 1761, als 67, zweyter Gesandter auf der Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung. Indessen entstunden auch die weitaussehenden Unruhen zu Genf 1766; worüber die vermittlende Staaten Frankreich, nebst den Kantons Zürich und Bern, Gesandte dahin schickten, Ruhe und Ordnung daselbst wieder herzustellen. Von Seiten Zürich war er, nebst dem Statthalter Escher, dahin abgeordnet; beynahe ein Jahr brachten sie daselbst zu; hatten aber die Kränkung, daß das von ihnen entworfene Vergleichsprojekt, woran er sehr großen Antheil hatte, von dem Rathe zwar angenommen, aber von dem größern Theile der Bürgerschaft verworfen worden; worauf die Herren Gesandte zu Anfang des 1767sten Jahrs wieder nach Hause gekehret: jedoch dieses Jahrs sich deswegen noch zweymal bey dem französischen Bothschafter zu Solothurn besammlet, ohne daß die Bürger zu Genf hierüber etwas nachgegeben; sondern endlich im folgenden Jahre sich selbst, ohne weitere Vermittelung, mit dem Magistrate verglichen, so aber eben von keiner gar langen Dauer gewesen. Er wohnte auch 1767 als Repräsentant des Kantons der feyerlichen Huldigung des neuen Abts von St. Gallen in dessen altstiftischen Landen bey. Endlich wurden die-

Digitized by Google

ses großen Mannes Verdienste so allgemein erkannt, daß er a
12. Nov. 1768 mit der höchsten Würde eines Bürgermeisters b
ehret worden; in welcher Würde er auch in den Jahren 176
71, 72, 73, 74, 75 und 76 den Gemeineidsgenößischen Tagf
tzungen beywohnte, mit allgemeinem Beyfall und jedermanns B
wunderung daselbst, wie in seiner Vaterstadt, die Geschäfte vo
trug, und in allen Rathschlägen vielen Einfluß hatte. Der vo
nehmsten nur kürzlich zu gedenken, als davon weitläuftiger in d
vortreflichen Denkrede Herrn Doctor und Stadtarzt Hirze
der Lobrede Hrn. Seckelmeister von Balthasar, und der kurz
Lebensbeschreibung dieses würdigen Mannes, von Hrn. Rudol
Schinz, nachzusehen; so sind neben bereits angeführten, die E
richtung der Zinskommißion, zum Besten der Bürger und Lan
leuten, Kirchen- und Armengüter, ihr Geld gewisser Zins ertrage
zu machen als bis dahin: die Aeüfnung der Landwirthschaft mac
te er sich zu einem hauptsächlichen Augenmerk; als Mitglied u
Beförderer der physikalischen Gesellschaft, deren Versammlung
er so fleißig beygewohnt, als ihm die wichtigsten Geschäfte zugel
sen, beförderte er dieselben mit Rath und That, wozu ihm auch i
theure Zeit 1770 und 71 gute Gelegenheit gab, seine Einsicht
hierinnen zu entdecken; er auch Mittel und Wege auszufinden w
ste, das dem großen Mangel und mehrerer Noth abgeholfen wi
de. Die bessere Erziehungsanstalten der Jugend haben ihm a
ihr Entstehen bestentheils zu verdanken: durch sein und ande
wackerer Manner Bestreben ward 1773 die lateinische Schule z
Großen Münster in eine andere Verfassung gesezt, und die n
Kunstschule angelegt ꝛc. Das große Geschäft, so ihn in den letz
Jahren seines Lebens betraf, war die Erneuerung des Bunds
Frankreich, welches zu Stande zu bringen viel Geist und M
erforderte, aber hierzu war Heidegger gewachsen; er wurde
Gesandter zu einer besondern Konferenz der evangelischen Kant
hierüber im Dezember 1775 nach Arau, und im May 1776 n
Baden abgeordnet; im Sept. gleichen Jahrs vertrat er wie
diese Stelle auf einer Gemeineidsgenößischen Extrakonferenz
Baden, wo der Plan zu diesem Bund entworfen worden,
hernach auf einer andern zu Solothurn im May 1777 geneh
get, und theils daselbst, theils hernach von den Kantons ratifi
und unterzeichnet worden. Allein daselbst überfiel ihn eine

Digitized by Google

schmerzhafte Krankheit von Verhaltung des Urins, daß man um sein Leben sehr besorgt war; und ob er wohl glücklich wieder nach Hause kommen, so verließen ihn doch diese Beschwerden niemals mehr völlig. Er verrichtete jedoch seine Geschäfte, und besuchte, so oft es ihm möglich, das Rathhaus; aber doch ließen es ihm diese Beschwerden nicht zu, die letzte Hand an das Bundsgeschäft zu legen, oder dem solennen Bundsschwur den 25. August zu Solothurn beyzuwohnen. Da auch über diese Bundserneuerung einige Mißverständnisse bey der Bürgerschaft entstanden, wußte er solchen klüglich vorzubeugen, und selbige wieder zu befriedigen. Indessen nahmen seine Beschwerden über den Winter mehr zu als ab. In der letzten Woche des Aprils 1778 verschlimmerte es sich so sehr, daß man sein Aufkommen gänzlich verschätzte, wie er dann auch wirklich den 2. May Todes verblichen. Seine sich von Jahr zu Jahr gehäuften wichtigen Staatsgeschäfte ließen es ihm nicht zu, die Welt mit Schriften zu bereichern; einig findet sich von ihm im Druck, in dem ersten Band der Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Zürich, 8. 1761:

Eine Erzehlung einiger Beobachtungen auf den Torffeldern zu Rüti.

Dieser Gesellschaft, vor die er so vieles gethan, und sie ehemals mit vortrefflichen Vorlesungen bereichert, übergab er auch zwey Jahr vor seinem Tode einen Plan,

Wie durch Einführung eines Polizey-Gesetzes, daß jede Haushaltung auf dem Lande ein Stück Land mit Erdäpfeln besetzen sollte, unsere Abhängigkeit von unsern Nachkommen, in Absicht auf die nothwendigsten Nahrungsmittel, bestmöglichst verhindert werden könnte.

Er machte auch der Gesellschaft ein Vermächtniß von 20 neuen Duplonen, selbige an Zinse zu legen, und jährlich 2 Dukaten zu Ausführung eines der Gesellschaft übergebenen Plans, wegen Aufnahme des Erdäpfelbaus, als ein Prämium vor die beste von den Landleuten darüber eingegebenen Schrift auszutheilen. Seinen Verdiensten haben verschiedene Gesellschaften, und einzelne Bürger, ein Monument von Erzt und innländischen Marmor errichtet, welches in der Bibliothek, oder Wasserkirche aufgestellt worden, und diese Innschrift führt:

Digitized by Google

JOH. CONRAD. HEIDEGGER,
COS. QUEM VIVOM. OB
SAPIENTIAM SUSPEXIT,
LUXIT. POST OBIT. HEL-
VETIA OMNIS EJUS IN IST.
HOC. SAPIENT. TEMPLO
UBI A LABORIBUS REIPUBL. LU-
BENTISSIME CONQUIEVIT.
IMAGINEM ÆTERNÆ ME-
MORIÆ C. A. C. P. C. CIVES.

Sein darauf sehr kenntliches Bildniß wurde, so wie auch die andere Ornamente, von Joh. Valentin von Sonnenstein, von Stuttgard, verfertiget, und unter seiner Aufsicht gegossen.

Sein einziger Sohn, Hans Konrad, geb. 1748, ward Landvogt gen Neudris 1779, noch im gleichen Jahr des großen Raths, 1783 Zunftmeister, und Obervogt gen Birmenstorf und Udorf, 1786 Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat. Von ihm findet sich in dem schweizerischen *Musæo*, *III.* Jahrgang, 1786, Zürich:

Eine Rede, gehalten auf löbl. Zunft zu Schm.. am Meistertag im Winter 1785.

Im *V.* Heft: Eine andere, gehalten am Meistertag im Sommer 1786.

S. 26. Zunftmeister Hans Kaspar war 1651 gebohren, war auch Obervogt zu Höngg 1698, und starb den 27 Jän. 1700: sein Sohnssohn, Zunftmeister Hans Heinrich, war 1711 gebohren, wurde auch 1755 Obervogt zu Kümlingen, und Schirmvogt, Obervogt im Neuamt 1757, Pfleger an der Spannweid 1758, und starb den 27. May 1763: sein Sohn Hans Heinrich, geb. 1738, des großen Raths 1769, Amtmann zum Fraumünster 1784, Quartierhauptmann 1788.

Der Waagmeister Andreas erhielte diese Stelle 1714, und starb 1719: sein jüngerer Sohn Heinrich, ward auch Waagmeister 1738, und starb 1746. Chorherr Andreas war 1686 gebohren, und wurde 1710 examinirt. Und Großkeller Hans Konrad, geb. 1689, starb 1765: sein Sohn Hans Heinrich, geb. 1725, gelangte an seine Stelle in den großen Rath, ward Gerichtsherr zu Flach 1777, und starb daselbst den 25. Dez. 1778.

Digitized by Google

Der Rathsherr Johannes war 1647 gebohren; er gab die kleine Rathsstelle auf 1713, und starb 1716; sein Sohn, Zunftmeister Hartmann, war 1677 gebohren; von seinen Söhnen ward 1) Johannes, Landschreiber zu Wettschwyl und Bonstetten 1734, Ehegerichtschreiber 1756, starb 1762; und dessen Sohn Hartmann, geb. 1739, ward Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Lochmann 1764, Hauptmann 1777, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten; er hat 1786 die Dienste quittirt. 2) Hartmann, erst Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Budé 1748 bis 50, hernach Lieutenant unter dem Regimente von Lochmann in französischen Diensten 1762, Hauptmann 1764, wurde 1772 zum Zunftmeister erwählt, welche Stelle er aber nicht angenommen; er legte auch 1779 die Kriegsdienste nieder, und starb im Sept. 1785. Des Rathsherrn Johannes Sohn gleiches Namens starb 1761; und dessen Sohn, auch Johannes, ein berühmter Buchdrucker, starb 1779. Von ihm finden sich verschiedene Aufsätze in dem von ihm edirten freymüthigen Nachrichten von Büchern und gelehrten Sachen, von 1744 bis 63

Amtmann Hans Jakob zu Stein war 1675 gebohren, und starb 1745. Von seinen Söhnen ward Hans Jakob Kapitainlieutenant bey dem Regimente von Lochmann in französischen Diensten 1752, Hauptmann 1764, Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten 1777, quittirte hierauf die Dienste, und starb 1779.

Der Pfarrer zu Stein, Konrad, starb 1679: sein Sohn, Inspektor Gotthard, war 1666 gebohren, und wurde 1687 examinirt; dessen Schriften, so nach seinem Tode herausgekommen, sind beyzufügen:

Fata Ecclesiastica, 8. 1739.

Dessen Bruder, Pfarrer und Chorherr Hans Jakob S. 28, war 1672 gebohren, und wurde 1695 examinirt. Pfarrer und Dekan Hartmann zu Bäretschweil starb 1643.

S. 30. Denen Schriften Doctor und Professor Hans Heinrichs sind noch beyzufügen:

Exercitatio sacra de tempore, quo Salvator emortuale Pascha celebravit, 12. *Steinf.* 1661.

Die berühmte Formula Consensus Ecclesiarum Helveticarum, circa doctrinam de Gratia universa, & connexa, alique nonnulla capita, *Tig.* 1676, 12. ist bestentheils von ihm verfasset worden.

Google

Historia vitæ & obitus Joh. Heinr. *Hottinger*, *Tig.* 1667
Dissertatio de Baptismo pro mortuis, *Tig.* 1668. 4.
de Peregrinationibus religiosis in specie Hieroso
mitana & Eremitana Helvetiorum, accedunt ejusdem vindi
adverss. Bernh. *Baldinger*, & Augustinum *Reding*, *Tig.* 1670.
Dissertatio de spiritu prædicante spiritibus in carcere, *Tig*
1672. 4.
Prosopographiæ & Orationes Stenfurti & Tiguri habitæ, 1
1697. 4.
Ethicæ christianæ elementa, cum adnotat. editæ per Joh
Currike, *Francof.* 1711.

Auch finden sich von seinen hinterlassenen Schriften in
helvetischen Bibliothek Tom. I:
Das Leben Felix Hämmerlins.
Auch ist in Mscpt. vorhanden, und wird in der Stiftsbib
thek zu Zürich aufbehalten:
Gründliche und wahrhafte Historie etlicher unglückli
Streitigkeiten, und Zweyspaltungen, so zwischen einigen
chen- und Schuldienern der Stadt Zürich nun etliche Jahr
mit Namen von 1673 bis 80 geschwebt haben.

S. 34. Des Dekan Hartmanns anderer Sohn, Hartma
war Sigerist zum Großen-Münster 1679, und starb 1693;
von seinen Söhnen ist der Pfarrer Kourad zu Pfäffiken 1725,
Dekan Jakob zu Gossau 1731 gestorben. Des Dekan Hartma
3ter Sohn, Dekan Kaspar zu Volketschweil, starb 1698;
Sohn, Spitalarzt Diethelm, war auch geschworner Meister
Chirurgor. und starb 1751: von dessen Söhnen 1) Heinrich,
1713, examinirt 1735, Pfarrer gen Rifferschwyl 1745, gen M
menstetten 1762 worden, und 1780 gestorben; von dessen S
nen ward a) Diethelm, geb. 1746, Landschreiber zu Knonau 17
und b) Heinrich, geb. 1757, Lieutenant 1777, und Unter-A
major in französischen Diensten bey dem Regimente Steiner 17
2) Johannes, geb. 1715, ward geschworner Meister 1749, S
talarzt 1751, des großen Raths 1768, legte diese Stelle ni
1769, und starb 1780. 3) Kaspar, starb als Kapitainlieuten
in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher 1776.
Diethelm, ward Ehegerichtsweibel 1772, starb 1786.

Digitized by Google

Der Hans Jakob führte auch den Titel als Surintendant des plaisirs of Engelland, war auch Director der italiänischen Opera, und machte sich bey beyden Stellen einen großen Verdienst; und hatte den Ruhm, daß Niemand ihm bey Anstellung prächtiger Festins, Masqueraden, hierinn gleich gekommen, womit er sich auch ein ansehnliches Vermögen erworben.

Auch lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts Jakob Heidegger, der Stadtpfarrer zu Willisau gewesen, und in Mscrpt. hinterlassen:

Eine wahrhafte und erschreckliche Beschreibung von den drey verruchten Pieleren zu Willisau; so auch

Eine ernsthafte Historie von dem Wunder mit der heiligen Hostie zu Ettisweil.

Beyde Schriften finden sich auch in der Collectanea Chronik des Remward Cysatt.

S. 35. **Heidelberg.**

Vor Zeiten gieng diese Herrschaft, so mit Oetlishausen den gleichen Besitzer hat, von dem Hochstift zu Konstanz zu Lehen, ist nun aber von selbigem ausgekauft; desnahen der Gerichtsherr, die von dem Gericht gehende Appellation für sich, und ein sogenanntes Hofgericht anspricht. In andern Sachen ist die Herrschaft an den Gerichtsherrischen-Vertrag gebunden.

S. 36. **Heideli.**

Bey diesem Geschlechte ist noch anzumerken, daß der Leonhard, so auch 1537 Meister, noch im gleichen Jahr Waagmeister, und 1554 wieder Rathsherr worden, und den 11. Dez. 1558 gestorben. Der Rathsherr Hans Jakob ward 1574 des großen Raths, und 1579 auch Schafner in dem ehemaligen Predigerkloster, starb den 20. Aug. 1592 so wurde auch Joh. Heinrich 1561 des großen Raths, 1568 Kaufhausschreiber; und Marx, oder Martin, 1698 des großen Raths. Der Pfarrer Marx zu Wattwyl, war eigentlich auch ein Basler, ward erstlich 1634 Pfarrer zu Krummenau, und 1636 zu Wattweil, er starb 1667. Der Dekan Johannes war sein Sohn; dieser ward 1681 Pfarrer zu Hänau, und 1689 zu Mogelsperg, er starb 1709; und ist Doctor Johann Jakob sein Sohn gewesen.

Digitized by Google

* Heiland.

Ein ehmaliges Geſchlecht in der Stadt Baſel; daraus war Ma cus, gebürtig von Vaihingen im Herzogthum Würtenberg. E trieb erſtlich ſowohl zu Pforzheim als Baſel das Leinenwebe Handwerk; hatte aber doch etwas Studia, ſo, daß er in der Fr beniſchen Bücherhandlung zu Baſel ſich als Corrector konnte g brauchen laſſen, auch dabey noch ſolche Gelehrſamkeit erlange daß er in das Predigtamt aufgenommen werden konnte, un einige Zeit die Predigerſtelle zu Bubendorf, oder Zyfen, ur von 1530 bis 35 das Dekanat in dem Waldburg- und Hombu gerkapitel bekleidet hat; hernach wurde er von Ambroſio Bla rer berufen, die Kirche zu Gammertingen im Herzogthum Wü tenberg zu reformiren. Nach Verfluß 2 Jahren kam er na Calw, wo er eilf Jahre gelehrt, auch die lateiniſche und deutſc Schule daſelbſt in guten Stand gebracht, und bey den damalige Religionszwiſtigkeiten auf die Kongreſſe nach Worms, Hagena und Regensburg abgefertiget worden. 1548 wurde er zum Di kon bey der St. Niklauskirche zu Strasburg beſtellt; und al er wieder 1549 nach Calw abgehen wollte, ſtarb er unterw gens. Sein Sohn Samuel ward zu Baſel gebohren den 7. Ju 1533; er genoß den erſten Unterricht in den Wiſſenſchaften i dem Wilhelmitenkloſter zu Strasburg, wo er dem Studiren be Tag und Nacht ſo fleißig oblag, daß, da man ihm das Letzte zu verwehren die Kerzen wegnahm, er ſolches doch noch bey de Mondſchein fortſetzte. 1550 kam er wieder nach Baſel, wo e ſich aber nicht lange aufgehalten, ſondern ſich im folgenden Jah nach Tübingen begeben, wo er von dem Herzog Chriſtoph in da Stipendiat aufgenommen worden. 1553 erhielte er die philoſo phiſche Magiſterwürde, und legte ſich hernach auf die Gottesge lehrtheit, ipredigte auch einigemal zu Calw, wohin 1555 vo einige Zeit, wegen der Peſt, die Univerſität von Tübingen ver legt worden, auf welcher er 1556 die Stelle eines Profeſſors de Ethic. erhalten; er war daneben auch in der Mathematik, Theo logie und Hiſtorie wohl erfahren, und ſtarb am erſten Pfingſtta 1592. Von ſeinen Schriften ſind anzumerken:

Ariſtotelis Ethicorum ad Nicomachum libr. X, perſpicue per quæſ tiones expoſiti, *Tübing.* 1580. 8. *Lipſ.* 1688 & 94. 8.

Aduota

Digitized by Google

Adnotationibus aucti de novoque editi ab ipsius in Cathedra academica successore Vito Müller, *Tubing.* 1613.

S. 40. Heiligberg.

Nach Aufhebung des Stifts wurden den Chorherren ehrliche Leibdinge angewiesen; die Häuser aber, samt Gütern und Holzungen, und der übrigen Gefällen und Einkünften, sind von der Stadt Zürich der Stadt Winterthur 1528 verkauft, und zu Lehen gegeben worden. Die Stadt hat sie ihrem Spital zugeschlagen; einiges aber ist zu dem Züricherischen Amte daselbst gestoßen worden.

S. 41. Heilmann.

Aus dem Mühlhauser Geschlechte ward der Bürgermeister Niklaus 1689 gebohren, und starb 1766: sein Sohn Mathias, geb. 1725, ward des großen Raths 1759, Zunftmeister 1777, Rathsherr 1777, Seckelmeister 1782. Der Seckelmeister Niklaus ward geb. 1687, starb 1756: von seinen Söhnen ward a) Niklaus, geb. 1736, des großen Raths 1768, Zunftmeister 1778, auch Keller, und Forstmeister, und Kommendant des Kanonierkorps; und dessen Sohn Friedrich erhielt 1782 zu Basel den medezinischen Doctor-gradum, und vertheidigte dabey eine in Druck ausgegangene Dissertation:

De Usu legitimo oleosorum in var. morb. med. in 4. *Basil.*

b) Gottfried, geb. 1743, des großen Raths 1782, und Direktor der Kaufmanschaft. Hans Ulrich war auch Stadtgerichts-Beysitzer. Johann Kaspar, geb. 1718 zu Mühlhausen, eines Rothgerbers Sohn, sollte der Kaufmannschaft gewidmet werden: allein er zeigte von früher Jugend an eine große Neigung zum Zeichnen und Mahlen, die er, ungeachtet man allen Ernst versuchte ihn davon abzubringen, beständig äußerte; bis er endlich zu einem Historien-Mahler Deggeler nach Schafhausen in die Lehre gebracht worden. Hier wurde er mit dem berühmten Mahler Handmann von Basel bekannt, der selbiger Zeit zu Schafhausen bey Schnezlern lernte, mit dem er viel Umgang pflog, und einer dem andern in der Kunst es zuvor thun wollte. Nach 4 Jahren verließ er Schafhausen, und kam erstlich an den Bischöflich-Baselischen Hof nach Brunstrut, wo er des Bischofs und einige andere Portraits mahlte, und dabey so viel verdiente,

Digitized by Google

daß er nunmehr die Reise nach Italien vornehmen konnte. Z
Rom kopirte er fleißig, und mit Beyfall; so, daß ihm der D
rector der französischen Akademie daselbst, de Troye, dem damc
ligen französischen Abgesandten, Kardinal Tencin, empfahl, de
einen jungen Mahler suchte, so stark genug wäre, ihm einig
herrliche historische Stücke zu kopiren, die er mit nach Franl
reich nehmen konnte. Er reisete mit dem Kardinal, nachdem e
sich 4 Jahr in Italien aufgehalten, nach Paris; wohnte auc
verschiedene Jahr bey ihm in seinem Palais daselbst, bis der Kar
dinal den Hof verließ, und sich in sein Erzbisthum nach Lyo
begab. Zu Paris übte er sich fleißig im Historien- besonders in
Portraitmahlen. Als der berühmte Joh. Georg Wille, ein gro
ßer Kupferstecher aus Hessen, daselbst eine Akademie aufrichtete
die einige Jahr dauerte, besuchte er diese fleißig und täglich. Nun
mehr legte er sich mit großem Fleiß auf die Mahlerey von Land
schaften und Gesellschaftsstücken, die er oft nach der Natur zeich
nete. Seine Neigung zur Chymie wandte er auch zu der Vervoll
kommung seiner Kunst an: durch chymische Versuche gelangte e
darzu, die Pastelfarben der Gemählden zu befestigen. Seine gan
ze übrige Lebenszeit brachte er in Paris zu, wo er 14 Jahr ins
geheim verheurathet war, ohne daß weder Wille, noch sein
andere Freunde etwas davon entdecket hatten. Er starb auch
daselbst an einem Halsweh den 27. Nov. 1760; hinterließ abe
doch keine Kinder. Mehrers von ihm kann in Füßlis Abhand
lung berühmter Künstler, im III. Tom. nachgesehen werden.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Biel
welches von einem Lehen, so es von dem Hochstift Basel hat, der
Namen von Rond-Châtel führet. Es ist Gallischen Ursprungs
schon Tacitus gedenket desselbigen auf eine sehr rühmliche Weis
Annal. lib. III; und verschiedene andere alte Autores geben davon
Nachricht. Es blühet in Frankreich in verschiedenen Linien, de
ren Abstammung in dem Dictionnaire de la Noblesse de *France* zu
finden. Eine derselbigen kam in den mittlern Zeiten an den
Rhein, und besaß Pomersheim, nach *Bucelin.* German. Tom. II.
Johannes war 1296 auf dem Thurnier zu Schweinfurt, und
hatte 1281 eine von Praunheim geheurathet, und mit derselben
Theil an der Herrschaft dieses Namens erhalten; von welchem
dann, laut Spangenberg und Humbrecht, Tab. 90. ihre Nach-

Digitized by Google

kommen sich öfters benannten. Ihr Sohn Dietrich verließ von einer Forstmeisterin von Gellhausen Wolf, der mit Margaretha von Cronberg verschiedene Söhne gezeuget, wovon einige 1404 auf dem Turnier zu Darmstadt erschienen; der älteste davon, Wilhelm, war ein Vater von Andreas, welcher 1434 mit dem berühmten Johann zum Jungen, genannt Guttenberg, seinem Anverwandten, bey dessen ersten Versuchen in der Buchdruckerkunst zu Strasburg in Gemeinschaft gestanden, und nach desselben Abreise nach Mainz das Werk mit Mentelin fortgesezt hat, welches Schöpflin durch gewisse Acta erwiesen, Vindic. typogr. §. 8. Sein Bruder Thomas verließ 1454 von Elisabetha Reiffenbergerin den Gerhard, und dieser von einer Dorfeldin 1480 Carolum; von dessen Söhnen lebte 1533 Wilhelm: sein mit Catharina Löw, von Steinfurt, erzeugter Sohn Jakob starb 1577. Dieser erzeugte mit Anna von Gemningen Gottfried, der 1592 gestorben, und mit Magdalena von Leyen den Johann Gottfried gezeuget; dessen mit Anna Maria von Schmidburg gezeugter Sohn Anton geheißen: dieser verließ 1658 von Catharina Treusch, von Buttlar, Friedrich und Wilhelm, von denen der letztere durch Magdalena von Wessenstein ein Vater worden Georgs, dessen Sohn Johann Christoph 1732 das Bürgerrecht in der Stadt Biel erkauft, und daselbst eine Buchdruckerey angelegt hat; er starb 1773, und hinterließ Niklaus, der Bischöflich-Baselischer Schaffner zu Biel und im Erguel ist. Er hat den Beobachtungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, dem IV Bd. 8. 1766, einrücken lassen:

Eine topographische Beschreibung des Meyerthums Biel.

Auch findet sich von ihm:

Das Mährchen für junge Damen.

Und einige Gedichte in der schweizerischen Blumenlese 1780.

S. 41. **Heim.**

Aus dem Churer Geschlechte war auch noch vor kurzem Daniel Pfleger bey St. Regula, Zunftmeister Joh. Baptist, Zunftmeister und Stadthauptmann, starb 1756. Alexander, Zunftmeister 1765. Martin, Zunftmeister 1762. Herkules, Rathhausmeister 1775. Auch war Friedrich 1774 Landammann des Hochgerichts Churwalden.

Digitized by Google

S. 42. **Heimberg.**

Von dieſem Orte fahren alle Wochen gewiß 3mal Schiffe n
Bern, welche mit Perſonen, Kaufmannsgütern, Holz, St
und Lebensmitteln angefüllt ſind.

S. 44. **Heimisweil.**

In dieſes Gericht gehören auch noch die Dörfer Bußweil, 2
ckingen, Schwanden, und einige Höfe.

S. 59. **Heinrich.**

Der Landvogt Joh. Jakob ward bey Einnahme der St
Frauenfeld von den Züricheriſchen Truppen den 25. April 17
auf dem Schloſſe zwar gelaſſen, aber ihm eine Wacht zugegeb
Ammann Joſeph Anton ward 1702 gebohren; er ſtudirte
der hohen Schule zu Pavia in Italien, legte ſich mit groß
Fleiße auf die Wiſſenſchaften, beſonders auf die Philoſoph
geiſt- und weltliche Rechte, Hiſtorie, Vokal- und Inſtrumen
Muſik, und gelehrte Sprachen, ſo, daß er mit großer Gele
ſamkeit 1716 wieder zurückkommen, und ſich als ein ſehr ber
ter, beleſener und verſtändiger Mann bey ſeinen nachher v
walteten Stellen hervorgethan. 1717 wurde er Kanzler im K
ſter zu Engelberg. Er hat die Landvogtey Maynthal vor ſein
daſelbſt verſtorbenen Vater ausgedienet; und gelangte an ſe
Stelle in den Rath. 1763 wurde ihm die Ammannsſtelle no
mals aufgetragen; und zu gleicher Zeit erhielte er auch die La
vogtey der obern Freyen-Aemtern. Einige Mishelligkeiten,
1764 und 65 in dem Kanton entſtanden, brachten ihn zwar b
einigen ſeinen Landleuten durch Ungunſt um den Rathsſitz: d
man erkannte ſeine Verdienſte bald wieder: er kam wieder in d
Rath, und wurde 1772 noch einmal zum Ammann von St
und Amt erwählt. Nebſt andern Geſandſchaften bekleidete er a
die Stelle eines Geſandten auf die Gemeineidsgenößiſchen Jah
rechnungs-Tagſatzungen 1725, 33, 39, 43 47, 49, 53, 55, 5
61, 63, 71, 73 und 75; desgleichen die auf dem Ennertbürgiſch
Syndikat 1723, 36, 41, 50, 54, 59, 63 und 72: ſein Lebe
ende erfolgte den 23. Okt. 1784 im 82ſten Jahr ſeines Alters; ſ
einziger Sohn, Joſeph Anton, ward 1785 Fürſprech bey d
von der Stadt Zug, und den 2 Gemeinden Egeri und Baar

Digitized by Google

ein Jahr lang besetzten Stadt- und Landgerichte; wurde auch Gesandter auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld 1783 und 85, und gen Lauis 1786. Auch ward Jakob des Raths zu Ilgeri 1765. Pat. Augustinus, geb. 1722, trat in den Benediktinerorden zu Engelberg 1741, und ward Großkeller.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens (Henricus) in Graubündten; daraus waren, Dominicus, der in das Predigtamt aufgenommen worden 1705, war Pfarrer zu Ramüß, und Kanzler des Colloquii im Unter-Engadin, starb 1761. Florianus, geb. 1718, ward examinirt, Pfarrer zu Ramüß, dann zu Süß, hernach zu Scanf; ferner Kanzler des Colloquii im Unter-Engadin 1772, Præses 1775, Kanzler des gesamten Synodi vom Gotteshausbund, starb 1781. Johannes war Ammann des Hochgerichts Ramüß 1765; Christian Podestat zu Worms 1775.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Mühlhausen.

S. 60. **Heinricher.**

Auch war aus diesem Geschlechte Ulrich, der 1595 das Bürgerrecht erhalten; sein Sohn Peter war 1650 Hauptmann einer Zunft, und auch des Raths.

S. 61. **Heintz.**

Pfarrer Heinrich im Laufen war 1695 gebohren; er ward Pfarrer zu Grünenbach in Schwaben 1731, starb 1766. Von seinen Söhnen war Jakob Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Lochmann, wurde auch in dem Treffen bey Crevelt schwer bleßirt 1758, Oberlieutenant 1764; er quittirte die Dienste 1768, und ist Stadtwacht-Adjutant seit 1781. Auch hat Jakob, geb. 1694, der examinirt 1717, Pfarrer zu Rodenbach in der Pfalz 1724, zu Adorf 1735, Helfer zu Eglisau 1762 worden, und 1762 gestorben, hinterlassen,

A B C Bögen, und Anleitungen, die Kinder im Lesen und Buchstabiren zu unterrichten.

Der Mahler Joseph soll um das Jahr 1550 zu Bern gebohren worden seyn; er war einer von den Günstlingen Kaiser

Digitized by Google

Rudolph. II. bey dem sich oft vornehme Personen anmelden mußten, wenn sie bey dem Kaiser, der sich über seinen Lieblings-Wissenschaften aufgehalten, eine Audienz haben wollten; Heintz starb zu Prag, vom Kaiser geehrt, mit Ehre und Glück überhäufet, man weiß aber nicht eigentlich in welchem Jahr: er liegt in der Kirche zu St. Johann begraben, und hinterließ zwey Söhne und eine Tochter. Der eine Sohn, so auch ein Mahler gewesen, hat sich zu Venedig niedergelassen, und sich daselbst vielen Ruhm erworben. Die Wittwe heurathete hernach Matthäus Gondelach, einen berühmten Mahler aus Hessen, und bekam auch von dem Kaiser ein Gnadengehalt. Ein Mehrers von ihm und seinen Werken findet sich auch in Füßlis Abbildungen großer Künstler, Tom. I. Dieses Geschlecht, so von Heidelberg abstammte, erhielt erst 1643 das ewige Bürgerrecht zu Bern.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Glarus; daraus war Jost, geb. 1738, Spitalvogt, hernach 1779 evangelischer Seckelmeister.

Aus dem Graubündtnerischen Geschlechte war Christian 1768, und Joh. Georg 1782 Landammann des Hochgerichts Ilanz.

* Heinzeli.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg, daraus war Samuel, geb. 1704, wurde des großen Raths 1747, Spitalmeister; David, geb. 1741, wurde des großen Raths 1774, Holzgefäll-Einnehmer 1782.

* Heinzmann.

Ein Geschlecht in dem Kanton Luzern, in dem Dorfe Littau; daraus war Joh. Georg, der aus einem gemeinen Steinmetz ein geschickter Bildhauer worden, und sich bey 20 Jahr in verschiedenen großen Städten Deutschlands, besonders Berlin aufgehalten, wo er viele Zierrathen und Bilder auch vor den königlichen Pallast verfertiget hat. An einer Auszehrung erschöpft, begab er sich nach Luzern, in Hofnung, in seinem Vaterlande die verlohrne Gesundheit wieder zu erhalten; aber umsonst: er starb im 40ten Jahr seines Alters.

Digitized by Google

S. 64. **Heinzer.**

Aus dem Schweizerischen Geschlechte sind die angeführte drey Geistliche gestorben. Es lebte auch vor etwas Zeit noch Franz Felix, der Lieutenant in spanischen Diensten bey dem Regimente Reding gewesen.

*** Heiserlin.**

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Luzern; aus welchem Ulrich, Herr zu Castelen, 1567 Schultheiß worden. Er hat sich als solcher durch seine Klugheit, liebenswürdiges und menschenfreundliches Betragen, auch Freygebigkeit, sehr beliebt gemacht.

S. 66. **Heittenriet.**

Die Collatur dieser Pfarre stehet bey der Herrschaft.

S. 67. **Heiz.**

Aus diesem Geschlechte ist der Rathsherr Christoph, so 1719 in den großen Rath gelangt, 1727 gestorben. Von dessen Söhnen ward Hans Balthasar 1724, Jakob 1735, und eines andern Christophs Sohn, Joh. Heinrich, 1740 in den großen Rath kommen; dessen Sohn Christoph, geb. 1738, gelangte in den großen Rath 1770, Meister 1778, starb den 24. April 1786.

*** Heizmann.**

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Anton 1543, Jakob 1558, ein anderer dieses Namens 1576, Hans 1582, und noch einer dieses Namens 1595 des großen Raths worden.

Auch ein Geschlecht in dem Bischöflich-Baselischen St. Immersthal; aus welchem Valerius von 1609 bis an seinen Tod den 16. Febr. 164. Prediger der französischen Kirche zu Basel gewesen.

S. 67. **Hel, Helius.**

Der Prof. Joh. Beat war zu Basel gebohren 1552; erhielt 1571 das Baccalaureat. und 1576 die philosophische Doktorwürde, 1586 die Pfarre bey St. Martin, da er dann die Professorstelle aufgeben wollte, aber doch auf des Senats Anhalten noch versehen muste, bis daß er Gymnasiarcha worden. Zu seinen im Druck ausgegangenen Schriften sind ferner beyzufügen:

Digitized by Google

Grammaticæ græcæ Tyrocinia prima in usum adolescentum in tertia classis Gymnasii Basileensis, *Bas.* 1610. 4.

Sein Bruder Jakob ward 1584 Schloßprediger zu Farnspurg, und 1589 Pfarrer zu Tennigen.

S. 67. **Helbling.**

Aus dem Solothurnischen Geschlechte wurde Franz Joseph Martin, der erst Lieutenant in französischen Diensten gewesen, des großen Raths 1767, Rathssubstitut in gleichem Jahre, hernach 1770 Landschreiber zu Falkenstein, oder in der Clußß, 1777 den 30. Jän. Jungrath, starb im Febr. 1778. Leonz Joseph Christoph, geb. den 4. Okt. 1731, Pfarrer zu Matzendorf 1758, Chorherr zu Schönenwerth 1768, ist itzt Senior daselbst.

Aus dem Rapperschweiler Geschlechte war die Aebtißin Maria Elisabetha Regina zu Seedorf 1717 gebohren, und starb den 8. Dez. 1781. Auch ist Chrysostomus, geb. 1733, in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1751 getreten und itzt Statthalter zu Pfäfikken seit 1780. Auch sind mehr andere geistlichen Stands gewesen: als, Joh. Baptist, geb. 1735, erst Pfarrer zu Bollgen und Spitalprediger, itzt Stadtpfarrer; Jakob Basili, geb. 1750, ist Pfarrer zu Buoskirch; Niklaus Leonz, geb. 1741, Mittelmesser; Peter Anton, geb. 1736, ward Kaplan zu Immensee 1774; war auch Secretarius der eine Zeitlang zu Luzern bestandenen Concordia-Gesellschaft; und ist von ihm eine Rede die er bey derselbigen 1776 zu Zug gehalten, und von der wahren und falschen Freundschaft handelt, in Druck ausgegangen.

Im weltlichen Stande sind noch zu merken: Hans Ulrich, geb. 1703, des innern Raths 1738, Schultheiß 1763 bis 77 unabgeändert, bey damaliger Regiments-Abänderung aber wurde ein anderer erwählt, doch gelangte er 1780 und 84 wieder zu dieser Stelle, Kastenvogt des Klosters Wurmspach. Joseph Konrad, geb. 1728, ward Stadtschreiber, hernach 1778 und 81 Schultheiß, Seckelmeister 1784, Præses des Hofgerichts, auch Spitalpfleger. Ferner sind dermalen, Heinrich, geb. 1713, des innern Raths 1754, Statthalter 1782, starb 1787; Laurenz, geb. 1731, Rathsvorsprech, auch des großen Raths 1756, Heuinspektor 1786; Franz Xaver, geb. 1724, des großen Raths 1763; Ferdinand, geb. 1744, des großen Raths 1769, auch des Stadtgerichts

Digitized by Google

gerichts u. a. Amtmann zu Pfeffers; Michael, geb. 1744, des großen Raths 1772, auch des Stadtgerichts 1774, Pfundzoll-Inspektor; Ulrich, geb. 1762, des großen Raths 1786, auch des Stadtgerichts 1784; Johannes, des großen Raths 1787; Heinrich, geb. 1754, Med. Doctor, des Stadtgerichts 1784; Fidel, geb. 1743, des Stadtgerichts 1784; und Peter, geb. 1745, auch des Stadtgerichts 1786. Adam, Hofweibel bis 1787; Bernhard, Ankenwaagzoller; Wolfgang, Hauptmann; Laurenz, geb. 1715, ist fürstlich-St. Blasischer Medikus; Joh. Baptist, geb. 1711, Hofrath zu Salmansweil; Leodegar, geb. 1748, Lieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente von Tschudi.

S. 68.

Held.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte war Jörg 1761 Landammann des Hochgerichts Churwalden.

* Helfer.

Ein Geschlecht in der Stadt und Kanton Freyburg; daraus ist Jakob Bruno Pfarrer zu Praromann; er wurde 1782 Dekan des Kapitels St. Marie.

* Helg.

Ein Geschlecht in der Stift St. gallischen alten Landschaft, zu Linggenweil; woraus sich seit kurzem bekannt gemacht Josephus, geb. 1720; er ward ein Priester 1745; und erster Pfarrer der neuerrichteten Pfarre Libingen, itzt Neu-St. Gallen genennt, so vorher nach Moßnang pfarrgenößig gewesen, im Toggenburg; er errichtete erst daselbst eine Art Klösterlein, oder Seminarium, vor junge Töchterlein, die unter Aufsicht einer Novizen-Meisterin in der Religion, Lesen, Schreiben und nöthiger Handarbeit unterrichtet wurden. Nach und nach entstund daraus ein formales Kloster, nachdem dieses Institut von den Obern gut geheißen worden. 1762 wurde das Kloster gestiftet, und zum ersten 12 Frauen eingekleidet; es stehet unter dem Schutz und der Abtey St. Gallen, und ist der Benediktiner-Ordensregel unterworfen. In demselben ist die ewige Anbethung des allerheiligsten Sakraments des Altars eingeführet, welche darinn bestehet, daß Tag und Nacht 2 Klosterfrauen Abwechslungsweise

Digitized by Google

unaufhörlich den Rosenkranz in dem Chor bethen. 1766 erhie
er die die Pfarre Bernardzell, welcher er bis 1767 vorgest
den, da er sich in die Herrschaft Utznacht begeben, und mit 2
willigung der regierenden Ständen, doch nicht ohne Widerspru
1767 abermals ein gleichmäßiges Institut und Klösterlein in d
Gemeinde Gauwen, unfern dem Städtchen Utznacht, auf ein
Berge, der desnahen das Kloster auf dem Berge Sion gener
wird, gestiftet; in welchem mit Bischöflich-Churischer Bewi
gung der Prämonstratenserorden eingeführt, und ihm die Dir
tion darüber übergeben worden. Kaum war auch dieses in O
nung, so stiftete er ein Drittes in dem Dorfe Jestetten in dem Kl
gäu, schwarzenbergischer Herrschaft, so er Berg Thabor betit
te, das er aus dem Kloster auf dem Berge Sion bepflanzete; da
her aber mit solchen in heftige Zerwürfniß gerieth, so, daß be
beyde Stiftungen wieder zu Grunde gegangen wären. Er beg
sich nach Rom, und legte mit päbstlicher Bewilligung 1776
gleiches Institut vor deutsche Jungfrauen nahen bey St. A
dreas Kirche an, so aber nicht zu Stande gekommen seyn soll.
hat auch in Druck ausgehen lassen:

Ewiger Seelenschatz, d. ist, dreyfach-ewiger Bund der dre
fach- ewigen Anbethung des allerhöchsten Altargeheimnisse
genannt die Herz Jesu Gesellschaft in denen Frauenklöste
Berg Sion und Thabor, 8. Zug, 1778, und 87.

Sein Bruder Marcellus ist Direktor und Haushalter, i
Principal-œconomus und Bibliothecarius in dem Bischöflich-B
selischen Seminario zu Bruntrut.

S. 72. **Heller.**

Aus diesem Geschlechte ist Joseph Simeon Kastenvogt im Al
viertel.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Sta
Winterthur, im Kanton Zürich.

S. 73. **Helmlin.**

Der Schultheiß Rochus starb den 9. Okt. 1580: sein Sohn J
hannes war, als er erwählt worden, ein Mann zwar noch jun
von Jahren, aber von großen Gaben und männlicher Klugheit, d
mit Ruhm viele Gesandschaften verrichtet, aber frühzeitig 1611 i
38. Jahr seines Alters der Welt und dem Staat entzogen worde

Digitized by Google

S. 74. **Helmuth.**

Andreas war aus Klein-Basel gebürtig; er erhielte den Magister-gradum 1467, ward hernach 1484 Juris Licentiat, und hierauf der päbstlichen Rechten Doctor. Das juristische Decanat hat er 3 mal, das philosophische noch öfterer bekleidet. 1487 ward er nebst andern zu Rath gezogen, bey dem Prozesse Johannes Sulger mit der Akademie zu Freyburg, wegen dem Villinger-Zehnden, so von dem Hofgerichte zu Ensisheim an den Erzherzog Sigismundus gezogen worden.

S. 74. **Helnich de Bercka, Johannes**

war Doct. der freyen Künste und kanonischen Rechten, Canonicus bey St. Peter zu Basel und des Stifts S. Severii zu Erfurt. Er wurde als Ordinarius primus der juristischen Fakultät nach Basel berufen, wo er auch das Decanat bey derselbigen 1463, 64 und 72 bekleidet hat. Das Rectorat führte er auch 1463. Er wurde 1462 von dem Magistrate an den Pabst Pium II. abgefertiget, sich Raths zu erholen, welchem von den zwey gegen einander erwählten Erzbischöfen zu Mainz, Dietrich von Isenburg, und Adolph von Nassau, die Stadt zu gehorsamen pflichtig sey? da sich dann der Pabst auf Adolphs Seiten geneiget hat. Von ihm findet sich auf der Universitäts-Bibliothek in Mscpt.

Lecturæ super primo & secundo libro Decretalium, super tit. de Testamentis. ult. vol. de Succeſſ. ab Inteſt. & Sepult. tert. libr. Decretal. recitatæ Basileæ in lectionib. ordinar. & calamo exceptæ a Jacob. *Louber* de *Lindau*. Carthuſ. ord. 1473.

S. 89. **von Hem.**

Dieses nun ausgestorbene Geschlecht in der Stadt Basel hieß eigentlich Vohemd; aus selbigem ward Georg, und nicht Hans, 1539 Rathsherr, 1540 Spitalmeister, 1554 wiederum Meister, und 1549 Dreyerherr. Der Bartholomä war zugleich Pannerherr.

S. 90. **Hemel.**

Nach andern soll das Geschlecht ursprünglich aus Hamburg seyn, wo noch ein Doctor Medecinæ lebt. Der Brigadier Joh. Jakob erhielt die Kompagnie sehr jung: sein Sohn Joh. Joseph Simon bekam nach seines Vaters Absterben schon die halbe Kom-

Digitized by Google

pagnie; als Grenadierhauptmann hat er an der Spitze der zwey Grenadierkompagnien sich den 24. August 1745 des bedeckten Wegs von Ostende Meister, und 72 Engelländer zu Gefangenen gemacht. Er ward hernach 1758 Kommendant des Bataillon, und im gleichen Jahr Oberstlieutenant par Commission; hernach 1768 wirklicher Oberstlieutenant bey dem Regimente Boccard; den 3. Jän. 1770 Brigadier, 1780 den 1. Merz Marechal-de-Camp, und starb 1781: sein Bruder, der wirklicher Oberstlieutenant bey dem Regimente Aubonne gewesen, starb 1783.

* Hemeling.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; daraus sind, Peter Ludwig Heinrich des Sechsziger Raths, und Secretarius bey der Appellationskammer; Joh. Samuel Gabriel des großen Raths.

* Hemman.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, welches von Lenzburg dahin kommen, und 1632 das Bürgerrecht erlangt hat; und eines in der Bernerischen Stadt Brugg.

Auch hat Heinrich, Med. Doctor zu Zofingen, 1661 eine Beschreibung vom Schinznachterbad, die Doct. Jakob Ziegler in Beschreibung desselbigen, so 1663 zu Zürich herausgekommen, treflich benutzet hat.

S. 91. **Hemmerli**

war auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus dem Adam 1592 Stadtschreiber zu Liestal worden.

S. 92. **Hemmi.**

Aus dem Churer Geschlechte ward auch Simeon Kornhausmeister, Herkules Rathhausmeister. Aus einem andern Geschlechte in Bündten war Peter 1763, und Friedrich 1773 Landammann des Hochgerichts Churwalden. Auch ist einer Fähndrich in Holland bey dem Regimente Schmid; Christian Bundsweibel im Zehengerichtenbund; und einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten.

S. 92. **Hemminger.**

Von Zacharias ist auch vorhanden:

Digitized by Google

Historischer Bericht in Versen, wie die reine evangelische Lehre vormals in löbl. Stadt Basel aufgegangen, und nunmehr bey 203 Jahren in grösstem Flor gewähret, Basel, 1719. 4.

Auch ward Joh. Jakob (al Hädinger) Pfarrer zu Mogelsperg 1616, und zu Ganderschweil und Helfenschweil im Toggenburg 1622, zu Aristorf 1642.

S. 92. **Hemnicken.**

Das Dorf ward 1740 von der Pfarre Buß getrennt, und zu der neuerrichteten Pfarre Ormelingen geschlagen.

*** Henchoz.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Vivis, wo einer davon Medecinæ Doctor ist.

Hen, oder Hän.

Aus diesem Geschlechte war auch Hans, der 1594 Richthausknecht und 1568 Spitalmeister worden.

*** Hengartner.**

Ein Geschlecht in der Stift St. gallischen alten Landschaft; daraus war Joh. Baptist, erst Registrator bey dem fürstlich-St. Gallischen Pfalzrath zu St. Gallen, hernach Gerichtsverwalter zu Rogg und Hagenwyl und Pfalzrath; er starb 1785 Ein anderer dieses Namens, geb. 1749, ward Priester 1772, Ss. Theologiæ Doctor Pfarrer zu Krießeren 1773.

Auch war Udalricus, gebürtig von Bernhardzell, wo er 1566 gebohren worden; er trat in den Benediktinerorden 1588 zu St. Gallen; versah erstlich die Pfarre in der Groub, hernachmals ward er Dekan des Konvents, und trug als solcher nicht wenig dazu bey, daß eine schärfere Regulardisciplin im Kloster eingeführt wurde. Er war nicht weniger ein beredter Prediger, und strenger Beobachter der klösterlichen Zucht, die er so weit getrieben, sonderheit zur Fastenzeit, daß ihm auch der Fürst selbst Mäßigung hierinnen befehlen muste. Nachdem er das Dekanat 24 Jahr bekleidet, legte er dasselbige nieder; und um noch mehr den strengsten Ordens Regeln nachzuleben, ließ er sich auch in den Carthäuserorden einschreiben. Diese strenge Lebensart, besonders sein vielfältiges Betten auf den Knien, zog ihm so große Be-

Digitized by Google

schwerden am Schenkel zu, daß er daran den 29. Jun. 1633 im Geruch der Heiligkeit verstorben.

* Henggeler.

Ein Geschlecht im Kanton Zug, in der Gemeinde Egeri; aus welchem Joh. Jak. Wilhelm 1766 des Raths daselbst worden, und 1787 gestorben. Auch ist Leonhard Hauptmann bey dem Regimente Tschudi in sizilianischen Diensten.

S. 93. **Henkart.**

Das Dorf erlitte sowohl 1694, als auch im Merz 1772 einigen Brandschaden, da das Lezteremal die Schmidte abgebrannt. 1760 ward die Kirche renovirt, und 1787 das Pfarrhaus neugebauen.

S. 94. **Hennau.**

Der evangelische Pfarrer versiehet auch die Filialpfarre Nieder-Glatt. 1709 auf Ostern entstunden in dieser Gemeinde große Händel wegen der freyen Religionsübung der Reformirten, welche die Katholische mit Gewalt hindern wollten, und darüber es zweymal zu blutigen Auftritten kommen; die nach dem Toggenburgerkrieg, und erst völlig durch den Frauenfelder-Vergleich 1759 beygelegt, und erstern ihre völligen Rechte beybehalten worden.

S. 94. **Henni.**

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte war 1758 Michael Anton Ammann des Hochgerichts Ober-Sax. Das Bernerische Geschlecht ist nun ausgestorben.

S. 95. **St. Henrici Decanat.**

Dahin gehöret auch das Dorf le Creſt.

* Henriod.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Oulens, daraus Heinrich P. Fr. Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach den 8. May 1766 worden.

* Henry.

Ein Geschlecht in der preußischen Grafschaft Neuenburg, daraus ist Rudolph Heinrich seit 1771 Maire, und Jakob Franz Greffier in der Mairie von Bovaix seit 1780, er bekleidete diese Stelle auch in den Mairien von Vaumarous und St. André bis 1786.

Digitized by Google

* Hensberg.

Ein Hof in der Pfarre Münchaltorf, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

* Henseler.

Ein Geschlecht in der Stadt Bregngarten. Und eines in der Stadt Bischofzell im Thurgäu, aus welchem Thorinus des Raths von der katholischen Religion ist.

* Hensge, oder Henzgen,

ist ein von Bergzabern nach Basel gebrachtes Geschlecht; aus welchem Wernhards Sohn, Reinhard, 1696 unter die Kirchendiener aufgenommen, 1703 Pfarrer zu Markirch worden, und 1714 allda verstorben. Franz, der das Landgut St. Margarethen besessen; und Samuel, genannt Laroche, in königl. französische Kriegsdienste getreten, und Oberstlieutenant, auch 1668 des großen Raths, und 1669 Landvogt zu Luggarus worden, solche Stelle aber vor dem Aufzuge 1670 zusamt dem Bürgerrecht aufgegeben hat, und wieder in Kriegsdienste gezogen ist; nachwärts doch wieder ins Vaterland gekommen, und sich an der Klibeck in dem Gebiethe der Stadt Basel gesezt hat.

* Henz.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; daraus Hans Rudolph 1689 des großen Raths worden, und starb 1743; er war auch Stadtkäufler, oder Gantmeister der mehrern Stadt.

Aus dem Appenzeller Geschlechte war auch Pat. Maurus, ein Kapuziner, der 1711 gebohren, 1731 in den Orden getreten, auch in verschiedenen Klöstern Vicarius und Guardian gewesen, und 1784 gestorben.

S. 06. **Henzi.**

Der unglückliche Hauptmann Samuel, dessen Kompagnie im Modenesischen bald zerstreuet worden, hatte schon 1744 Antheil an den Unruhen, so wegen einer bevorstehenden Regiments-Besatzung entstanden: er wurde darüber auf 5 Jahr von Bern verwiesen: diese Zeit brachte er zu Neuenburg zu, und schrieb, ausert den angezeigten Gedichten, auch noch andere Couplets, Epigrammen, Oden, den Mitsodem ꝛc. Er hinterließ 2 Söhne,

Digitized by Google

davon einer eine Stelle bey einer Leibwache des Prinzen Statthalters der vereinigten Niederlanden erhalten, anitzt deſſen Page Hofmeiſter. Er beſorget anitzt die vortrefliche Kupferſtichſammlung, ſo Wagner zuerſt angefangen, von den ſchweizeriſchen Alpen und Eisbergen, ſo unter dem Titel herauskommen ſind:

Vues remarquables des Montagnes de la *Suiſſe*, deſſinées & colorées d'après nature, avec leur deſcription, *Amſterd.* 1785. Fol.

S. 97. **Hepperlin, auch Höpperlin,**

iſt vermuthlich mit Hopper, Hoperus, ſo im Lexikon pag. 289 vorgekommen, das gleiche.

S. 100. **Herder.**

Der Dekan Hans Heinrich war 1661 gebohren, examinirt 1683, ſtarb 1716. Auch iſt Felix, geb. 1741, ward examinirt 1763, Diakon an der Waiſenhauskirche zu Zürich 1778, und zu Predigern 1784 worden. Er hat in Druck ausgehen laſſen:

Die Geſchichte Joſephs in Predigten, Zürich, 1784.

S. 100. **Herderen.**

Dieſe Herrſchaft iſt an den Gerichtsherren-Vertrag gebunden. Der Gerichtsherr ſpricht die Appellation von dem Gerichte für ſich an, dann gehet ſie auf Frauenfeld. Unter das Gericht gehören das Dorf Herderen, Weilen, ein Dörfchen, und Debrunnen, ein Hof.

S. 101. **Herdi.**

Dieſes Geſchlecht iſt 1779 ausgeſtorben.

S. 102. **Herenſchwand, ſiehe Herrenſchwand.**

S. 102. **Herger.**

Die Landräth: Andreas von der Genoſſame Ettighauſen und Seedorf, und Joh. Kaſpar, von der Genoſſame Silenen, ſind todt; Joh. Niklaus, geb. 1708, ward des Raths zu Altdorf 1761, iſt auch Landrechner; Kaſpar Franz geb. 1698, des Raths zu Ettighauſen 1754, ſtarb 1775; Joſeph Maximus, des Raths zu Spiringen, ſtarb 1770; Joſeph Maria geb. 1711, des Raths und Kirchenvogt zu Schattdorf 1775, ſtarb ohne Leibeserben 1785.

Heri.

Digitized by Google

* Heri.

Ein Geschlecht zu Solothurn, aus welchem einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Castellaz, und Ritter St. Ludwig Ordens ist. Auch waren noch kürzlich, einer Lieutenant bey dem Regimente von Sonnenberg, und einer bey dem Regimente von Waldner.

S. 103. **Herisau.**

Ist der gröste und schönste Ort im ganzen Lande; hat bey 200 Häuser; Handel, Künste und Wissenschaften blühen daselbst ungemein. Der Lein- Mouselinen- und Baumwollen- Gewerb bringt demselben große Reichthümer zu: einige Familien haben ansehnliche Niederlagen in Frankreich.

* Hermanges.

Ein Dörfchen in dem Bernerischen Amte Milden, in der Filialpfarre Siens.

S. 107. **Hermann.**

Von dem Landvogt Emanuel sind noch verschiedene topographische und andere Beschreibungen im Mscrpt vorhanden, welche alle Gottlieb Eman. Haller in seiner Bibliothek der Schweizer-Geschichte anführt; als im I. Band:

Verzeichniß sowohl aller zerstörten und abgegangenen, als noch aufrecht stehenden Städten, Schlössern, Burg und Vestinen, Klöstern und andern Häusern in der Stadt Bern, deren Landen u Gebiethen, zusammengetragen im Christm. 1660.

Fragmenta zu einer Topographie des Bernergebieths. Fol.

Historische Beschreibung des Orts und der Kirche zu Ins.

Kurze Beschreibung der Stadt, Veste und Herrschaft Lauppen, Fol.

Description particulière du Diœcèse de *Lausanne* &c.

Beschreibung des Lands Ober- und Nieder-Simmenthal, und des ersten seiner Gelegenheit, Art u. Fruchtbarkeit, 1665. Fol.

Catalogue de tous les Couvents, Cloistres & Eglises qu'étoient jadis rière les Comtés de *Neufchâtel* & *Vallangin.*

Im II. Bande: Catalogus Episcoporum Aventicorum & Lausannensium, ex Documentis Bernensibus, Lausannensibus, & Authorum fide dignorum Libris collectus. 1664. Fol.

Digitized by Google

Im III. Bande: Genealogie & Descendance des Comtes & Seigneurs de Gruyeres. Fol.

Bernerisches Wappenbuch, schön illuminirt. Fol.

Im IV. Bande: Collectanea, das Pays-de-Vaud und desselben Herrschaften, adeliche Geschlechter ꝛc. berührend. Fol.

Auch hat ein Gabriel Hermann, deutscher Schulmeister zu Bern, in Druck ausgehen lassen:

Eine Beschreibung des gerichtlichen und peinlichen Prozesses und Urtheils, auch schleuniger Exekution Martin du Voisin, Bürger zu Basel, so zu Sursee geschehen den 3. Okt. 1608, dem er als Augenzeuge nebst Jakob Weber, auch deutscher Schulmeister daselbst, beygewohnet, in 4.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte ward der Landrath Johann Joseph Landvogt im Maynthal 1756.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens nid dem Wald; daraus wurden, Hans Melchior, geb. 1666, des Raths zu Stanzstaad 1705; desgleichen Anton 1749, er war geb. 1710; Leonz 1733, war geb. 1673; Franz Joseph, geb. 1700, ward Landweibel 1730, Landrath 1745; sein Sohn gleiches Namens ist Lieutenant in spanischen Diensten; Jakob Franz, Uerthivogt, geb. 1710, ward auch des Raths 1774; und Joseph 1781, der 1717 gebohren. So ist auch Viktor Joseph Kapitainlieutenant in königl. neapolitanischen Diensten bey dem Regimente Wirz; und Ludwig in gleichen Diensten Kapitainlieutenant bey dem Regimente Tschudi.

Aus dem Geschlechte im Kanton Zug hat der angeführte Karl Emanuel 1708 auch die Seckelmeisterstelle erhalten, 1713 wurde er Gesandter auf den Ennertbürgischen Syndikat, 1720 zum 2mal Rathsherr, und 1735 zum 3tenmal; er starb den 2. Merz 1742. Auch ward Karl Joseph 1742 des Raths; Matthä Gemeindschreiber 1749; Jakob Matthä Seckelmeister 1749; Wachtmeister Christian Kirchenvogt 1696; Maria Helena Scholastica, geb. 1712, trat in den Cisterzienserorden zu Frauenthal 1730, Priorin 1755.

Aus dem Basler Geschlechte ward auch Germanus des grossen Raths 1740, starb 1771.

S. 112. Den Schriften des Prof. Jakobs sind noch beyzufügen:

Digitized by Google

Méthode géometrique & génèrale de déterminer le Diametre de l'arc en ciel, quelque hypothèſe de la refraction qu'on ſuppoſe dans l'eau, & le diametre de l'arc en ciel étant donne par obſervation; en trouver *la raiſon de la réfraction. Nouv. de la républiq. de Lettr. Menſ. Jun.* 1704

Ferner in den *Commentar. Acad. Petropolitan.*

De curvis in punctum projectis.

De Elipſi conica.

Problema de altitudine Poli & declinatione Stellæ.

De ſuperficiebus ad æquationes locales revocatis, 1738.

De Quadratura curvarum algebraicarum.

Supplementum ad *Schedam*, circa problema a *Tayloro* propoſitum.

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Bernhard 1682 Pfarrer zu Landsbach in der Pfalz, und des Gymnaſiarchæ einer Sohn, auch Germann genannt, 1740 des großen Raths worden, und den 17. Jän. 1771 im hohen Alter geſtorben. Und noch iſt Joh. Benedikt Hauptmann in königl. franzöſiſchen Dienſten.

Aus der Freyburgiſchen Linie ward der Oberſtlieutenant Rudolph Niklaus des Sechsziger Raths 1756, Landvogt gen Font und Vuyſſens 1758, Venner 1763, Heimlicher und Landvogt gen Illens 1767, ſtarb 1773.

Aus dem Solothurniſchen Geſchlechte iſt Franz Joſeph, geb. den 24. April 1717, Kaplan zu Solothurn bey St. Peter; und Chriſtoph 1765 auch Stiftskantor worden, ein geſchickter Herr, und Secretarius der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Solothurn, auch Mitglied der heßiſchen *Société des antiquités* zu Caſſel; er ſtarb den 18. Dez. 1786. Er hat auch herausgegeben:

Das großmüthige und befreyte Solothurn; ein Trauerſpiel in 5 Abhandlungen, vorgeſtellt den 16 und 18. Okt. 1755.

Aus dem Bieler Geſchlechte war der Bürgermeiſter Heinrich im Auguſt 1696 gebohren; er legte den Grund ſeiner Studien zu Zürich. Nach angenommenem Doctor-gradum machte er eine Reiſe nach Frankreich und Engelland; und gelangte 1733 in den kleinen Rath. Er hat verſchiedene Geſandſchaften, auch auf die Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzungen zu Frauenfeld, verrichtet, und iſt den 12. Sept. 1765 geſtorben. Noch iſt Peter Alexander, geb.

Digitized by Google

1728, ward des großen Raths 1757, des kleinen Raths 1771, Seckelmeister 1778.

S. 116. **Hermetschweil.**

Fortsetzung der Aebtißinnen:

1757 Maria Idda Bürgisser, von Bremgarten.
1763 Maria Franciſca Hortenſia Segesser v. Brunegg, v. Luzern.

S. 116. **Hermiken.**

Das Dörfchen gehöret in das ganz eigene Amt Wangen, in der Grafſchaft Kyburg, giebt auch an daſiges Gericht einen Landrichter.

S. 119. **Herport.**

Von dem Landvogt und Kornhr. Samuel iſt in Mſcpt. vorhanden:
Zeitbuch der Stadt Bern, von 1673 bis 1703. Fol.

Der Oberſt und Landv. Joh. Anton war 1702 geb. gelangte in den großen Rath 1735, und ſtarb im Nov. 1757. Der Landvogt Samuel zu Bipp war 1688 gebohren, und gelangte 1718 in den großen Rath. Salzdirektor Gabriel ward 1705 gebohren; er war erſt Schulrathſchreiber 1739, des täglichen Raths den 14. Merz 1759, Salzdirektor 1762, Kirchmeyer 1766, Geſandter auf die Jahrrechnungs-Tagſatzung 1767, Præſes der deutſchen Appellationskammer 1774, ſtarb den 16. Jun. 1783. Der Pfarrer Johannes zu Rüthe ſtarb 1754. Samuel war Hauptmann in kaiſerl. Dienſten bey dem Regimente Jung-Daun, und ſtarb zu Oedenburg in Ungarn den 6. Nov. 1740; ſein Lebenslauf iſt 1741, in 4. in Reimen verfaſſet, herausgekommen. Dermalen ſind noch des großen Raths die 3 Brüder 1) Albrecht, geb. 1731, ward Schulrathſchreiber 1752, des großen Raths 1764, Landvogt zu Bonmont 1773, Geſandter über das Gebürge 1780 und 83, Provianthherr im Zug nach Freyburg 1781 und 82; von ihm rühret her eine

Rede, gehalten vor dem außern Stand, zu Ehren Herzog Berchtold von Zäringen.

2) Chriſtian Ludwig, geb. 1741, Zeughausbuchhalter 1772, des großen Raths 1775, Landvogt gen Caſtelen 1782. Und 3) Rudolph, geb. 1739, Kommißionſchreiber 1765, Rathsexpektant 1770, des großen Raths 1775, Unterſchreiber 1783, Rath-

Digitized by Google

schreiber 1786, Landvogt gen Trachselwald 1787. Heinrich ward Unterlieutenant in savoyischen Diensten bey dem Regimente und Leibkompagnie Tscharner den 18. Nov. 1783.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Basel; aus welchem Joh. Philipp 1722 unter die Kirchendiener aufgenommen worden, hierauf sich verschiedene Jahre zu Lyon aufgehalten, nachwärts 1733 Pfarrer zu Altweiler, 1739 Pfarrer zu Rosenweiler und Helfer zu Strasburg, und 1741 Pfarrer im Spital zu Basel worden, und den 19. Merz 1764 mit Tode abgegangen. Joh. Ulrich ward 1766 Pfarrer zu Mariakirch, und 1769 Pfarrer zu St. Jakob Von ihm ist im Druck:

Observationes miscellaneæ, *Bas.* 1753. 4.

S. 121. **Herrenschwand.**

Dieses anitzt adeliche Geschlecht zu Murten, davon auch S. 102. nachzusehen, ist mit dem zu Bern erloschenen einerley Ursprungs, führen auch einerley Wappen: schon 1535 war einer dieses Geschlechts des Raths zu Murten; und sein Sohn Bürgermeister und Statthalter des Amts. Heut zu Tag blühet Joh. Friedrich, von dem auch S. 102 nachzuschlagen; er hat erstlich zu Strasburg, und nachher auf den sächsischen Universitäten Jena und Halle studirt; nach erlangter Doktorwürde praktizirte er erstlich zu London, Paris, dann hin und wieder in Deutschland; war auch vor einige Jahr in herzoglich-sachsen-gothaischen Diensten, und erhielte vom Herzog Friedrich III. die Stelle eines Leibarzts und geheimen Raths. 1764 ward er vom König Stanislaus August von Pohlen, bey Errichtung seines neuen Hofstaats, zum königl wirklichen geheimen Rath und Leibarzt ernennt, auch mit dem pohlnischen Indigenat beehret. 1779 wurde er von dem Stande Bern zur Consultation dahin berufen, wo er sich seither häuslich niedergelassen. Er erhielt auch von den beyden Ständen Bern und Freyburg, als Oberherren von Murten, auf sein Ansuchen die Bestätigung des ihm vom König ertheilten Adelstands vor sich und seine eheliche Nachkommen, also das Recht, sich Edel zu nennen und sich künftighin in allen Actis publicis und privatis als solche betiteln zu mögen; und ist das Bernerische Diploma hierüber den 3. May, das Freyburgische den 24. Merz 1784 datirt. Er ist auch ein Mitglied der

Digitized by Google

königl. französisch-medezinischen Fakultät zu Paris, und ein Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern. Seinen diplomatischen Plan, den er in Betref der Einrichtung der Arzneykunst in Pohlen, besonders zu Warschau verfertiget, hat der berühmte van Swieten dem Wiener Diario No. 20, vom 26. Merz 1768 einverleiben lassen. Auch ward zu Bern in der Gazette No. 74 vom 15. Sept. 1787 publizirt:

Prospectus d'un Traite des Maladies principales & des plus frequentes.

Sein Bruder war Grand-Juge (Oberrichter) des französischen Schweizer-Garderegiments.

Auch ward aus diesem Geschlechte Gottlieb Emanuel Aidemajor bey dem Regimente von Erlach in französischen Diensten den 1. Jän. 1768, erhielte Kapitainskarakter den 1. Jän. 1770, und die erledigte Grenadierkompagnie 1780. Und Johann Friederich, erstlich Dragonerhauptmann in herzoglich-sachsen-gothaischen Diensten, ward obrigkeitlicher Bereuter 1785.

S. 122. Herrgottswald.

Dieser Ort, so ehemals in einem ungeheuren Walde lag, der Herigerwald genannt, war schon 883 bekannt, da Heriger, der Landherr daselbst, die Landschaft Malters dem Stift auf dem Hof vergabet hat. Lange vor dem Jakob, den einige Heinrich Wagner nennen, haben Einsiedler, sowohl Brüder als Schwestern allda gewohnt; dieser, nachdem er mit seiner Obern Bewilligung 1489 die Carthaus Ittingen verlassen, begab sich hieher in eine Felsenhöhle, wo er im Rufe der Heiligkeit 1516 gestorben. Bald nach Anlegung der Kaplaney ward es darauf angetragen, ein Kloster Augustiner-Eremitenordens da anzulegen, welches aber aus vielen Ursachen nicht zu Stande kommen. Der Unterhalt des Kaplanen, und die Einkünfte und Grundstücke der Kirchen, werden von einem Pfleger des innern Raths besorget.

S. 123. Herrliberg.

Dieser Ort ist nach Abgang der Edlen dieses Namens an die Grafen von Toggenburg kommen; von Graf Donat aber den 15. Nov. 1400 um 350 Rheinische Gulden an die Stadt Zürich verkauft worden. Nahe bey der Kirche ist ein Steinbruch, der 1644

Digitized by Google

geöfnet worden. Dahin sind auch Pfarrgenössig, Bußenhard, Geißbühel, Ober- und Unter-Grüt, Habbüel, Key, Riedli, Schlatt, Seeholz, Steinrad, die vordere Schipf, Ober- und Unter-Tächlischweil.

S. 125. Herrliberger.

Der Obervogt Hans Konrad ward 1653 gebohren, gelangte in den großen Rath 1691, und starb 1726: sein Sohn Hans Konrad, geb. den 15. Febr. 1713, hat die Theologiam studirt, ist aber fast seine ganze Lebenszeit über in der Welt herum gezogen, ohne jemals zu Zürich in das Predigtamt aufgenommen zu werden, weil er sich dem gewöhnlichen Examinibus nicht unterwerfen wollte. Er starb endlich zu St. Petersburg 1767. Amtmann Johannes war 1659 gebohren, gelangte in den großen Rath 1695, er starb 1714. Er erfand sich zu seinen Arbeiten in der Drechslerey, in Gold, Silber, und Elfenbein, ein eigenes Werkzeug; seine vornehmsten Werke waren, ein Springsprunnen zwolf Zoll hoch, mit Vögeln, Früchten, Blumen, und andern Zierrathen ausgeführt, und ein Pfau mit öfnend- und schließendem Schwanz; sein Sohn David ward ums Jahr 1697 gebohren, er erlernte die Kupferstecherkunst bey dem Mahler und Kupferätzer Melchior Füßli, und die Mathematik bey Joh. Jakob Fäsi schon 1719 begab er sich nach Augsburg, wo er bey dortiger Akademie nach dem Leben zu zeichnen Gelegenheit hatte. 1722 begab er sich nach Amsterdam, wo er sich an den berühmten Kupferstecher Bernhard Picart wendete, der ihn unter seine besten Schüler aufnahm, und ihm sein Zutrauen und Freundschaft schenkte; er arbeitete auch beständig nach seiner Lehrart, und theils vor ihn. 1727 begab er sich nach London; und nachdem er sich einige Zeit daselbst aufgehalten, nach Frankreich. 1729 kam er wieder in sein Vaterland zurück, wo er sich hernach, nebst andern Geschäften, auch mit dem Grabstichel, doch nicht so oft als er wünschte beschäftigte; besonders da er auch 1743 die Gerichtsherrlichkeit Maur, am Greifensee, an sich kaufte, die ihm wenig Zeit mehr übrig ließ, sich damit zu beschäftigen: er verkaufte zwar 1775 diese Herrschaft wieder an einen Landmann, und begab sich in die Stadt Zürich, wo er den 25. May 1777 mit Tode abgegangen. Zu seine Ausgaben kommen weiter:

Digitized by Google

L'alliance & la concorde de la *Suisse*.

Holländische Hochzeitstücke nach *Picart*, mit deutscher und französischer Erläuterung.

Kupferstiche, Vorstellungen, und Laubzierrathen der berühmten Werke des Hrn. von *Fontenelle*, nach *Picart*.

Schweizerische Prospekte mahlerisch vorgestellt.

Erfindungen großer Künstler; samt einer Abhandlung, die Kupferstecherkunst betreffend.

Züricherische Ausrufbilder, 1749 und 51.

Baslerische Ausrufbilder, 1751.

Helvetische Topographie der Alpen, 2 Ausgaben, deutsch und französisch.

Hallerische Alpgedichte, mit 49 Vignetten.

Tempel der Ehrengedächtniß mit dem Geschlechtswappen Herrn Bürgermeisters Johann Kaspar Eschers, Zürich, 1740. Folio.

Thron- und Säulen-Ehren, präsentirend die Stamm- und Ehrenwappen der Herren Schultheißen zu Bern, Fol. 1748.

Fortsetzung des schweizerischen Ehrentempels, 4. 1774.

Von der helvetischen Topographie sind in allem 37 Ausgaben herausgekommen.

* Herrsche.

Ein Geschlecht in dem Kanton Appenzell des innern Roodens; daraus ward Joh. Jakob, geb. 1737, Armenleutenseckelmeister 1775, starb 1786, und kam an seine Stelle sein Bruder Joseph, geb. 1739. Auch waren vor kurzem Anton Joseph des kleinen, und Jakob und Karl Anton des großen Raths der Gonter-Rood.

S. 126. **Hersperg**

ist nicht blos ein Bauernhof, sondern ein kleines Dörfchen.

S. 126. **Hersperger.**

Meister Abel war 1688 gebohren, gelangte 1722 in den großen Rath, und starb 1751.

S. 127. **Herster.**

Aus diesem Geschlechte erhielte am ersten Rudolph 1489 das Bürgerrecht. 1512 sind aus solchem Hans und Wolfgang in der Schlacht bey Bicocca umkommen. Der Seckelmeister Wolfgang

ist

Digitized by Google

ist eben der, der Landvogt zu Baden gewesen, und 1547 des kleinen Raths, auch 1556 Statthalter worden; ein anderer dieses Namens blieb 1562 in der Schlacht bey Blauwellen. Des Statthalter und Landvogts Sohn, Michael, ward den 19. Dez. 1562 zum Abt von Rheinau erwählt. Er schloß mit Zürich 1560 einen Vertrag wegen den Gerichten in der Grafschaft Kyburg; und erneuerte 1561 mit diesem Kanton die Gränzscheidung des Fischerrechts, bey dem Einflusse der Thur in den Rhein. 1562 wohnte er der Versammlung bey, so die katholische Eidsgenößische Geistlichkeit zu Rapperschweil, wegen dem ausgeschriebenen Concilium zu Trient gehalten, da er, nebst dem Abt zu St. Gallen, die Briefe an das Concilium unterschrieb, und die Austheilung der Unkosten der Gesandschaft bestimmen half. Kurz nach seiner Zurückkunft ward er von einer schweren Unpäßlichkeit überfallen, die ihn zu fernerer Regierung ganz untüchtig machte. Wegen der Verwaltung des Gotteshauses entstunden indessen zwischen dem Schutzherren und dem Konvent große Irrungen; bis endlich jene den Prior Bernhard Escher, so das Konvent angenommen, auch erkannten. Bald hernach starb der Abt den 7. Jän. 1565, und wurde in dem Chor des H. Benedikts, in der neuen Kirche, zur Seite seines Vorfahrers bey dem großen Gitter begraben. 1569 sind aus diesem Geschlechte Kaspar und Wolfgang in der Schlacht vor Mirabio geblieben. 1575 ward Oswald Spitalvogt, und kam 1579 in den Rath; 1656 war Johannes Feldprediger in der Schlacht zu Villmergen, hernach Rector Chori, Schulherr und Kaplan zu Zug, Pfarrer zu Cham 1658, starb unverhoft den 2. Jul. 1664. 1694 ward Petrus Matthæus auf die Rosenkranzpfrund erwählt; zuvor war er Kaplan auf der zur Lauben Pfrund, und Schulherr, Custos, Pedel, und Secretarius, ein großer Liebhaber des Gottesdiensts, und Urheber der Prozeßion an der Fronleichnams-Oktav, er starb den 9. Nov. 1726. Melchior Fidel ward Obervogt zu Walchweil 1770, zu Gangoltschweil, oder Risch 1778; und von dessen 2 Söhnen ist Georg Aloys, geb. 1759, 1782 als Subdiaconus zum deutschen Schulherrn erwählt worden.

* Hertenegger.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Roodens, daraus einer 1742 des Raths zu Trogen gewesen.

Digitized by Google

S. 130. von Hertenstein.

Dieses altadeliche Geschlecht in der Stadt Luzern, ist in Ansehung seines Alters und Adels eines der ansehnlichsten Häuser daselbst. Es führet seinen Namen von dem vorher angeführten Schloß Hertenstein, und wird der noch stehende Hof annoch von dieser Familie verpachtet. Bucelinus, und mehr andere, haben die Genealogie dieses Hauses beschrieben.

Gegenwärtiger Aufsatz ist aus einem Mscpt. gezogen, welches von dem jüngstverstorbenen Herrn Brigadier mitgetheilt, so von dem berühmten Stadtschreiber Rennwart Cysat aus Origiginalakten 1613 deutsch verfasset, auch bis 1666 fortgesetzet worden. Das Original-Mscpt. so in 4. enthält auch die Wappen aller Edlen von Hertenstein, und ihrer Frauen, seit 1253, auch ein Gemählde welches auf einer Seite vorstellet die Adelheid, Erbin der Herrschaft Buohnas, unter der Gestalt eines weiblichen Skelets, die dem Ritter Hartmann ab See von Hertenstein die eine Hand reichet, und mit der andern Hand berühret sie ein goldenes Band, mit welchem an die Hand des Ritters der Wappenschild von Buohnas befestiget ist. Der Ritter hält in der linken Hand das Wappen von Hertenstein, und zu seinen Füßen ist der Helm seines Wappens; und zu den Füßen der Adelheide der Helm des Wappens von Buohnas. In einiger Entfernung siehet man das Schloß Buohnas, und gegenüber das Schloß Hertenstein. Dieses Gemählde ist mit deutschen Versen ausgeziert, welche zeigen, auf was Weise die Herrschaft Buohnas an die Familie von Hertenstein gelanget.

Nun bekam das Schloß Buohnas den Namen Neu-Hertenstein, und man nannte nunmehr das Schloß Hertenstein bey Weggis am IV Waldstädtersee Althertenstein, wie sich dann auch die Familie vormals geschrieben ab See von Hertenstein.

1472 hatte Kaspar von Hertenstein, Schultheiß zu Luzern, einen großen Streit mit der Stadt Zug, wegen der Jurisdiktion in seiner Herrschaft Buohnas, in Betref, in letzterer Instanz daselbst in Criminal- und Civilfällen absprechen zu können, auch über das Recht der Fischerey im Zugersee; diese Streitigkeiten wurden im folgenden Jahre beygelegt. Heut zu Tag haben die Besitzer von Buohnas in dem Umfange dieser Herrschaft keine andere Juris-

Digitized by Google

diktion mehr, als andere Besitzer von Lehengütern in der Eidsgenossenschaft: die hohe Jurisdiktion, und das Mannschaftsrecht, gehöret von Rechtswegen der Stadt Zug zu.

1494 wurden fast alle Dokumenten der Familie von den Flammen verzehrt bey gänzlicher Abbrennung des Schlosses von Hertenstein: man vermißte darunter auch die schätzbare Akten von den Kaisern und den Bischöffen von Konstanz, betreffend die Immunitäten der Pfarre Risch, deren Collatur annoch dem ältesten dieser Familie zudienet; diese Brunst war auch Ursach, daß sie das Schloß Buohnas wieder aufbaueten: die 3 Brüder, Peter, Jakob, und Balthasar von Hertenstein, verwandten an dieses Gebäude die Summe von 3000 Gulden. Der älteste, Peter, so Domdekan zu Basel gewesen, schenkte den andern seinen Antheil daran: der Bau wurde 1498 vollendet. Diese 3 Brüder trafen auch 1490 mit der Stadt Zug einen Vergleich wegen der Jurisdiktion von Buohnas, welcher auch 1502 und 1526 wieder erneuert worden. Jakob von Hertenstein, Schultheiß von Luzern, erkaufte von seinem Bruder Balthasar alle Rechte, so dieser gemeinschaftlich mit ihm an Buohnas besessen. Zu dieser Brüder Lebzeit ist auch ihr alter Wohnsitz in der Stadt Luzern abgebrannt; er war bey dem Hofthor, nahe dem Thor der Stiftskirche; Rennwardt Göldlin von Tieffenau lies es wieder aufbauen, und die Familie zur Gilgen hat es nach Cysat Bericht 1613 noch besessen.

Schon 1213 kommen zu Luzern in einer Urkunde, bey Anlaß der Vertauschung einiger Güter zu Litsmatt durch Arnold, Abt von Murbach und Luzern (so P. Herrgott in den Geneal. Habsp. anführt) mit dem Kloster Engelberg vor, Werner von Hertenstein, und andere. Die gerade Geschlechtslinie aber wird abgeführet von

1) Peter, Ritter, genannt ab See von Hertenstein; er lebte 1252, und hatte einen Bruder Ulrich, Ritter, der 1256 zu Luzern gelebt. Er kommt auch vor in einer Urkunde, da Walter und Berchtold von Eschibach ihre Güter zu Holzhüseren, Stöcken ꝛc. an die Abtey Engelberg verkauft; die Urkunde ist gestellt zu Gundoldingen den 10. Febr. 1566, und konfirmirt zu Luzern den 14. Sept. gedachten Jahrs; Pat. Hergott zitirt sie auch Vol. II. Sein Sohn

Digitized by Google

II) Hartmann ab See von Hertenstein lebte 1252, und war eben derjenige, der, wie oben gedacht worden, die Adelheid von Buohnas, Erbin dieser Herrschaft geheurathet, und mit ihr 2 Söhne gezeuget, 1) Niklaus, der folget; und 2) Udalricus, Ritter, der noch 1292 gelebt hat. Adelheid war die einzige Tochter des Edlen Hartmann von Buohnas, dessen Voraltern das Schloß dieses Namens ums Jahr 1021 erbauet haben; die Adelheid soll ums Jahr 1252 gestorben seyn.

III) Niklaus I. lebte um das Jahr 1315; er heurathete Agnes von Cham, und verkaufte in diesem Jahr vor 400 Gulden das Mannlehenrecht zu Weggis, so er von Immer von Ramstein, Domherrn zu Basel, erkauft hatte, an die Stadt Luzern; sein Sohn

IV) Hartmann stiftete die Kaplaney zu Risch, so hernach zu einer Pfarrey gemacht worden, davon die Familie noch das Collatur-Recht besitzet; er machte auch schöne Vergabungen an das Frauenkloster zu Eschenbach; besonders stiftete er 1336 auf seinen Jahrstag ein jährliches Einkommen von einem Stück Land zu Rußegk; in der hierüber ausgefertigten Urkunde heißet es, „daß wenn in Zukunft mit diesem Einkommen einige Veränderung vorgehen sollte, sie dann auf seine Güter zu Hochrain sollte verlegt werden.„ Dieser Hartmann zeugte mit Adelheid von Heydegg 3 Söhne und eine Tochter: 1) Johannes, von dem folget; 2) Udalricus, Stifter der 2ten Branche; 3) Niklaus, so 1340 gelebt, und die 8te Linie gestiftet hat.

V) Johannes ab See von Hertenstein, Herr zu Buohnas, hinterließ von seiner Gemahlin Catharina von Yberg keine Kinder. Nach seinem Tode erbte seine Schwester Verena, so an Johann von Herblingen verheurathet gewesen, die Herrschaft Buohnas, welche ihr Sohn Heinrich aber wieder 1376 an seinen Onkle Ulrich von Hertenstein verkaufte; dieser

VI) Ulrich von Hertenstein, der 2te Sohn Hartmanns, war also der Stifter der 2ten Linie; er besaß auch Althertenstein, Weggis, und Vitznau, mit hohen und niedern Gerichten; er heurathete 1) Anna von Moos; 2) Anna Müller, von Zürich; 3) Anna von Kienburg. In der 2ten Ehe zeugte er 3 Söhne: 1) Ulrich, der folget; 2) Johann, Johanniterordens Ritter, der aber hernach Maria Freyin von Hünenberg geheurathet; 3) Hartmann, Ritter des deutschen Ordens, und Kommenthur zu Bri-

Digitized by Google

ren; dieser verkaufte sein Erbtheil an seinen Bruder Ulrich: in der 3ten Ehe zeugte er den 4) Niklaus, welcher mit Catharina von Adelwyl Kinder gezeuget, und die 7te Linie gestiftet. Ulrich, der Vater dieser Söhnen, ward 1370 Bürger zu Luzern, gegen welche Stadt er sich davor verpflichtete, sein Schloß Neuhertenstein, oder Buohnas, als ein offen Haus zu halten. 1380 verkaufte er dieser Stadt seine zu Weggis, Vitznau, Wyl, und Husen, von Althertenstein abhangende herschaftlichen Rechte vor 400 Goldgulden; es wollten aber die Einwohner zu Weggis nicht sobald in diesen Kauf einwilligen, sondern suchten die gänzliche Freyheit zu erhalten, und prätendirten, sich mit den III Popularständen, ihren Nachbarn, in Verbündniß einlassen zu können; aber die Stadt Luzern behauptete die Gültigkeit des Kaufs, und schickte Völker gegen sie ab, welche sie nöthigten, ihr den Eid der Treue zu leisten. Indessen ward Ulrich auch des kleinen Raths 1386, und starb 1406; er war auch Schirmherr der Edlen von Küngenstein. Zu seiner Zeit lebte auch Ulrich, Edler von Hertenstein, so zu Luzern gesessen, und 1374 des großen Raths gewesen; er gab 1396 zehn Mark Silbers zur Erneuerung des Bürgerrechts; man weiß aber nicht, zu welcher Branche er, so wie auch Peter, der 1300, und Berchtold, der 1312 gelebt, und ein Vater gewesen Ulrich und Peter, und ein anderer Ulrich, der 1396 Chorherr und Custos zu Luzern gewesen, gehört haben.

VII) Ulrich II. hatte einen Streit mit der Stadt Zug von 1424 bis 1449 wegen der Gerichtsbarkeit und den Fischenzen zu Buohnas; die Eidsgenößische Ort, so darinnen mittleten, gaben ihm Recht. Er ward 14 4 des großen Raths zu Luzern, 1419 Landvogt zu Rotenburg, und 1422 in den Freyen-Aemtern. Er unterzeichnete im Namen des Stands Luzern den Frieden, so die Stände Zürich, Luzern, Uri, Schweiz, Unterwalden, Zug und Glarus zwischen Heinrich von Mangistorf, Abt zu St. Gallen, und den Landleuten zu Appenzell am 6. May 1420 zu Luzern getroffen hatten; 1421 war er einer der Schiedrichter in dem Streit zwischen obigem Abt und den Appenzellern; 1437 ward er Administrator des Kapitels zu Luzern, und 1438 Schultheiß. Er war auch 1437 und 1440 Schiedrichter in dem Streit zwischen der Stadt Zürich, und dem Kanton Schweiz und Gla-

Digitized by Google

rus; er starb 1454. Er zeugte mit seiner Gemahlin Clara von Effinger, oder Offtringen, 1) Kaspar, so folget, 2) Ulrich, und 3) so eine Klosterfrau zu Eschenbach gewesen. Die Kaplaney Risch ward unter ihm ansehnlich vermehret, und die Collatur vor die Familie nach dem Recht der Erstgeburt erst recht fortgesezt; er starb, wegen seiner Klugheit und Tugenden in großer Achtung bey den Eidsgenößischen Ständen.

VIII) Kaspar, ward des großen Raths zu Luzern 1428, des kleinen Raths 1430 ꝛc. auch einer der Schiedrichter in der Streitsache des Klosters Klingenthal zu Basel mit den Dominikanern, und ist von ihm das Mehrere im Lexikon angebracht; er starb den 1. Jän. 1486. Von seiner Gemahlin Louisa von Chiffron (Zifrung) aus Savoyen, zeugte er 3 Söhne: 1) Jakob, so folget; 2) Peter, Domdekan zu Basel ꝛc. er hat erst 1509 die Bewilligung einer päbstlichen Schweizergarde von 200 Mann erhalten. Die Schweizerkantons gaben sich alle Mühe, ihm zu dem Bisthum von Konstanz zu verhelfen; aber der Haß der Schwaben gegen sie vereitelte alles. 3) Balthasar ward des großen Raths zu Luzern 1491, und 1495 Landvogt zu Ebiken; seine erste Gemahlin war Anna Jünteler, Frau von Baldegg.

IX) Jakob, ward 1487 des großen, und 1490 des kleinen Raths; in dem ersten Jahr auch Landvogt zu Büren, 1491 im Rheinthal, 1503 zu Rußweil, 1509 zu Willisau, und 1510 Schultheiß ꝛc. vid. pag. 132; er starb 1529; er hat sich 4mal verheurathet: 1) mit Verena Seevogel von Basel, 2) Anna Mangold von Sandegg, 3) Ursula von Wattenwyl, 4) Anna von Hallweil; von der 2ten hatte er Leodegar, so folget; und von der 4ten den Landshauptmann Benedikt, so 1565 gestorben, und mit Dorothea von Sonnenberg verheurathet war, Stifter der 6ten Branche, davon unten.

X) Leodegar, des kleinen Raths ꝛc. zeugte von Appollonia von Zunwyl 1) Benedikt, der zu Rom gestorben; 2) Jakob, den bemerkten Deutschordens-Ritter; 3) Erasmus, so folget; 4) Balthasar, Domherr zu Konstanz ꝛc. und 5) Joh. Kaspar. Er ward auch 1535 Landvogt zu Weggis, 1543 zu Kriens, 1547 zu Habsburg; er kaufte von seinem Bruder Benedikt dessen Antheil an der Herrschaft Hertenstein; er wurde in einem Feldzuge im May-

Digitized by Google

ländischen, in der Schlacht bey Novarra, von einem Lanzenstich in die Seite sogefährlich verwundet, daß er als Tod hinweggetragen; als man ihn aber noch Röcheln sah, ward er verbunden, und mit großer Mühe wieder hergestellt; er starb 1554.

XI) Erasmus, ward des großen Raths 1572, und des kleinen Raths 1573; er, und sein Bruder Joh. Kaspar, kauften den andern Brüdern ihren Theil an der Herrschaft Buohnas ab, und letztlich erhielte Erasmus auch des Joh. Kaspars Antheil; er starb 1576, und hatte 3 Frauen: 1) Maria Tammann von Heydegg, vermählt 1562; 2) Barbara zu Räs, vermählt 1565; 3) eine von Ramschwag, die er 1568 geheurathet: aus der 1sten war Niklaus, der folget; aus der andern Jakob, so die 5te Branche gestiftet, und Joh. Hartmann, der ein Mönch zu St. Gallen gewesen.

XII) Niklaus II. ward 1586 des großen, und noch im gleichen Jahre auch des kleinen Raths, 1591 Landvogt zu Rußwyl, 1597 zu Münster, 1598 zu Rüßegk, 1613 zu Willisau, 1619 Statthalter; er hatte schon 1587 große Zwistigkeiten mit der Stadt Zug, wegen der Gerichtsbarkeit von Buohnas, in welchem Jahre er auch durch einen Vergleich mit seinem Bruder Jakob die völlige Herrschaft Hertenstein erhalten; er war auch 1594 und 98 Gesandter auf dem Syndikat zu Lauis; er ist den 28. Dez. 1633 gestorben, und hatte sich 3mal verheurathet: 1) mit Margaretha Pfyfer, von der sogenannten schwarzen Linie; 2) mit Jacobea Knuß; 3 mit Catharina Menz. Er hinterließ aus der ersten, 1) Heinrich Ludwig, so folget; 2 Christoph, ward Chorherr zu Münster 1607, und trat hernach in den Jesuiterorden 16 2; 3) Leodegarius, ward 1612 auf seinen Bruder zu einem Chorherrn zu Münster designirt, trat aber 1617 auch in den Jesuiterorden, und ward 1629 Doctor und Professor Theologiæ zu Dillingen; er hat auf Befehl seiner Obern einige philosophische Abhandlungen geschrieben und ist an einer schmerzhaften Krankheit zu München 1646, nach andern den 4. May 1652 gestorben; 4, Johannes, Stifter der 3ten Branche. Aus der 2ten Ehe hinterließ der Statthalter, Nicolaum, der den 3ten Jän. 1634 ein Canonicat zu Münster erhalten; am 30. August 1636 erhielt er zu Rom die Stelle eines Protonotarii Apostolici, machte hierauf eine Reise in das gelobte Land, und ward den 30. Nov. 1639 zu Jerusalem

Digitized by Google

zum Ritter des Ordens vom heiligen Grab geschlagen. Nachher gerieth er auf seiner Rückreise auf dem Meer den 28. Merz 1640 in Gefangenschaft der Seeräuber von Tunis, aus welcher er erst nach Erlegung einer großen Summe Gelds den 19. Jun. 1643 wieder befreyet wurde; damals graßirte eben eine grausame Pest zu Tunis; am 6. Jul. ländete er auf der Insel Maltha, und den 21. Okt. langte er zu Rom, und am 8. Febr. 1644 zu Luzern an: sein Tod erfolgte den 7. Febr. 1671.

XIII) Heinrich Ludwig, ward erst 1610 des großen Raths, und 1615 auch Rathsschreiber; mit Maria Hankartin zeugte er

XIV) 1) Franz Erasmus, der jung ohne Erben gestorben; und 2) Maria Catharina, welche an Joh. Martin Schwitzer verheurathet worden, und die Herrschaft Buohnas an diese Familie gebracht, so auch davon den Titel angenommen.

I. Johannes, der Stifter der 3ten Linie, auch ein Sohn Niklaus II. zeugete mit Maria Jacobea Fleischlin 1) Joh. Jakob, so folget; 2) Niklaus, Stifter der 4ten Linie; 3) Joh. Leodegar, ein Franziskaner zu Luzern.

II. Johann Jakob, der im Lexikon angemerkte Statthal- und Stadtvenner ꝛc. ist schon 1666 des kleinen Raths worden; er hat sich 2mal verheurathet: 1) mit Catharina von Fleckenstein; 2) mit Maria Jacobea von Cloos; mit der letzten erzeugte er

III. Jost Franz Aloys, der 1709 des kleinen Raths, 1737 Statthalter worden, und 1739 gestorben; er heurathete in erster Ehe Maria Catharina Franciska Pfyfer von Wyer, und in der 2ten Anna Lucia von Fleckenstein; der Sohn erster Ehe

IV. Joseph Anton Rennwart ꝛc. ist 1735 Seevogt zu Sempach worden, u. zeugte mit Maria Catharina Meyer v. Schauensee

V. Ludwig Joseph Niklaus Vitalis von Hertenstein, Collator der Pfründen zu Risch, ward geb. 1735; er trat in königl. französische Dienste bey dem Schweizer-Garderegimente, und der Kompagnie Pfyfer, den 26. August 1755, ward zweyter Unterlieutenant den 21. Febr. 1756, zweyter Lieutenant den 28. Sept. e. ann. erster Lieutenant 1762, Hauptmann 1769, Brigadier den 5. Dez. 1781, war auch Ritter St. Ludwig Ordens; er starb im April 1787, hinterlassend

VI. Karl Joseph, geb. 1764, stehet auch in französischen Kriegsdiensten als erster Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, und ward 1787 des großen Raths. Niko-

Digitized by Google

Niklaus III. zweyter Sohn Johannes von Hertenstein, stiftete die 4te Linie; er ward des großen Raths 1666, Statthalter der Vogtey Malters und Littau 1674, im gleichen Jahr Hauptmann einer Kompagnie von 200 Mann im Zusatz nach Basel, wegen Annäherung der französischen Armee unter dem Marschall von Turenne. 1678 ward er Schloßvogt zu Wyken. Er zeugte mit Johanna Euphrosina Meyer von Baldegg 2 Söhne, die aber in den geistlichen Stand getreten; als a) Jost Hartmann, der 1709 als Chorherr zu Luzern, und b) Jost Melchior, geb. 1674, der als Chorherr zu Münster gestorben.

Jakob II. von Hertenstein, des Erasmus Sohn, stiftete die 5te Linie ꝛc. Er heurathete 1604 Veronica Rink von Baldenstein, eine Tochter Joh. Georg, und Schwester Wilhelms, Bischof von Basel, von welcher folgende Söhne gebohren worden: 1) Wilhelm, ward als Domherr zu Basel installirt den 12. Sept. 1623, starb den 3. April 1629; 2) Johann Hartmann, so folget; 3) Hugo, starb ledigen Stands zu Lauffen den 24. Okt. 1688 im 81sten Jahr seines Alters; 5) Rupertus, ein Benediktiner in der fürstlichen Abtey Kempten, starb zu Zwingen den 25. April 1637.

2) Johann Hartmann starb zu Lauffen den 26. Dez. 1669, alt 69 Jahr; er zeugte mit Johanna Jacobea von Pfirdt a) Beat Jakob, der als Chorherr zu Münster in Granfelden, zu Dellsperg den 2. Dez. 1689 gestorben; b) Franz Thomas starb in Lothringen; c) Franz Heinrich, ward als Domherr zu Basel installirt den 3. August 1678, und als Domprobst 1695, er starb 1703; d) Franz verheurathete sich den 2. Okt. 1679 mit Francisca Athanasia von Staal von Solothurn, hat aber keine Erben hinterlassen.

Benedictus von Hertenstein, der 2te Sohn des Schultheiß Jakobs, Stifter der 6ten Linie, gelangte 1554 in den großen, und 1555 in den kleinen Rath, ward Landshauptmann der St. Gallischen Landen zu Wyl, und starb 1565, hinterlassend von Dorothea von Sonnenberg, a) Hieronymus, der folget; b) Wendelin, so 1567 in Frankreich gestorben; und c) Christoph, der 1566 an der Pest gestorben.

a) Hieronymus ward von dem Herzog Emanuel Philipert von Savoyen zum Ritter des Militair- St. Mauriz- und Lazar-Ordens ernennt 1571, gelangte auf St. Joh. Baptista-Tag 1573 in den

Digitized by Google

großen, und auf gleiche Zeit 1577 in den kleinen Rath, ward 1585 Hauptmann einer Schweizerkompagnie in Diensten Königs Heinrichs III. von Frankreich; er war auch 1586 Gesandter der katholischen Schweizerkantons bey diesem König; 1593 Hauptmann über eine Kompagnie Schweizer in Diensten Herzog Karl Emanuel von Savoyen, 1589 Landvogt zu Sargans; 1594 warb er ein Regiment in königl. spanische Dienste an, zur Bedeckung der Grafschaft Burgund und der Niederlanden; starb am 27. Dez. 1596, ohne Kinder zu hinterlassen, ob er gleich 2mal verheurathet war, 1) mit Barbara Richmuth, 2) Brigitta *Gallati*.

Niklaus II. ein Sohn Niklaus I. stiftete die 7te Linie, und zeugete mit Catharina von Adelweil 1) Ulrich, und dieser mit Afra von Windberg 2) Johannes, der Johanna von Sternegg geheurathet; dessen Branche aber wieder erloschen.

Niklaus II. war der 3te Sohn des Ritter Hartmanns, und stiftete die 8te Branche, und zeugte mit Adelheid von Heidegg 3 Söhne: 1) Werner, so folget; 2) Johann, so 1400 gelebt, und Elisabetha von Steinegg zur Ehe gehabt; 3) Hartmann, der Anna von Müllinen geheurathet.

1) Werner, Ritter, zeugete mit Elisabetha von Lielley

a) Werner, der Margaretha von Ballweil geheurathet; und

b) Heinrich I. den Stifter der 9ten Linie; dieser heurathete Johanna, Baronesse von Rüßegk, und zeugte mit ihr den Ulrich welcher Anna von Künigstein geheurathet, aber ohne Erben gestorben.

Auch ein Geschlecht in den Stift St. Gallischen Landen, zu Roschach; aus dem Pat. Sebastian, geb. 1638, ein Konventual zu Rheinau gewesen, wo er auch den 11. Nov. 1676 gestorben, hat in Mscpt. hinterlassen: Diarium des Gotteshauses von 1656 bis 1677. Er flüchtete sich, als die Zürcher den 5. Jän. 1656 Rheinau besezten, zu seinem Bruder Franciscus, Abt zu Ettenheim (Abbas Etonis). Er wurde hernach zum Dekan von Disentis postulirt; als er aber kaum ein Jahr daselbst gewesen, muste er Krankheit wegen wieder nach Rheinau gebracht werden. Er kam jedoch wieder dahin: hernach aber wurde er Instructor Fratrum & Novitiorum zu Rheinau, welche Stelle er viele Jahr mit Ruhm bekleidet. Auch bey war er in der Musik wohl erfahren, ein guter Organist, und vortreflicher Prediger, der auch die Ordensregeln überaus streng befolgte.

Digitized by Google

S. 129. **Hertenstein.**

Bey diesem Geschlechte in der Stadt Basel ist zu verbessern, daß Thomas, der 1509, und der, so 1523 Meister worden, der gleiche ist; Sebastian, oder Baschi, 1551 Gnadenthalschafner, und der andere Thomas aber nicht 1590, sondern 1594 Meister worden; und Jakob nicht Pfarrer, sondern Schafner bey St. Peter gewesen; Und Melchior, der Meister, ward auch des großen Raths 1588. Dessen Sohn, M. Melchior, ward 1626 Pfarrer zu Hänau im Toggenburg, und 1630 Helfer bey St. Peter, und ist den 11. May 1661 mit Tode abgegangen. Von ihm findet sich in Druck:

Theses philosophicæ miscellaneæ, 1622. 4.

Leichpredigt, anzeigend, was von langwierigen Krankheiten und andern Beschwerden zu halten sey, und wie wir uns in denselbigen verhalten sollen, über Joh. V, 2–10. Bas. 1639. 4.

Leichpredigt, anzeigend, welche wahre Jünger und Nachfolger Christi seyen, über Matth. XVI, 24, 25. Basel, 1641. 4.

Dann die zwo angezeigten, deren die letztere 1657 ausgegangen.

Dieses Diaconi Sohn, gleiches Namens, ward 1667 gemeiner Helfer, und 1674 Helfer bey St. Theodor, bey welcher Stell. er den 27. Jun. 1686 mit Tode abgegangen. Der Pfarrer Theodor war ein Sohn Jakobs, Schafners bey St. Peter; zu seinen in Druck gegebenen Leichenpredigten gehöret noch:

Tiefe Angstseufzer über das Stoßgebethlein des heiligen Königs und Propheten Davids Ps. LIV: Hilf mir, Gott, durch deinen Namen! Basel, 1684. 4.

S. 133. **Herter.**

Aus diesem Zürcherischen Geschlechte soll auch abgestammt seyn Johann Jakob, dessen Vaters Bruder ein reicher Kaufmann zu Lyon gewesen, von dem er zum Studiren der Gottesgelehrtheit reichen Vorschub erhalten. Lange vor Widerrufung des bekannten Edikts von Nantes war er reformirter Prediger zu Lyon, und der damalige Erzbischof daselbst sein großer Gönner, der ihm auch schon einige Jahr vorher im Vertrauen entdeckte, was vor ein schweres Wetter über die Hugenotten bäldest ausbrechen möchte; und daß er, als ein Schweizer, mit Haab und Gut annoch ungehindert ausziehen könnte. Anfänglich wollte er zwar seine Heerde nicht verlassen; nachdem ihm aber der Erzbischof

Digitized by Google

vorstellte, daß er mit seinem in Sicherheit gesetzten Vermögen alsdann den Flüchtlingen mehr Gutes thun könnte, als bey längerm Verbleiben, da er als Hugenottenpfarrer Gefahr laufen würde, alles zu verlieren; so begab er sich noch vor angegangener Verfolgung in die Schweiz, und erkaufte die Herrschaft Cottens, in dem Kanton Bern; gar bald hatte er den Anlaß denen Flüchtlingen liebreich, reichlich, und menschenfreundlich beyzustehen. Er besaß eine nach damaligen Zeitumständen zahlreiche und kostbare Büchersammlung, sonderlich von engelländischen Schriftstellern. Durch Heurath seiner Tochter kam die Herrschaft Cottens an Hrn. Johannes Stürler, Herr zu Ober-Serreaux, des Raths, und Zeugherr zu Bern.

S. 134 **Herti.**

Das Geschlecht zu Bern ist ausgestorben.

S. 134. **Hertler.**

Dieser Freysitz kam hernach an den kaiserlichen Hauptmann Bene von Blaichen.

S. 134. **Hertlin.**

Auch ein Geschlecht in der Stadt Baden; daraus ward Joseph Leonz, geb. 1718, Pfarrer zu Gößliken 1745, erst Secretarius, dann 1762 Dekan des Mellinger-Ruralkapitels bis 178

S. 135. **Herwagen.**

Kaspar hat die Philosophie zu Basel, und die Rechte in Frankreich studirt, zu Poitiers aber hat er die juristische Doktorwürde erhalten; er ist den 15. Nov. 1577 zu Rötelen, im 49sten Jahr seines Alters gestorben, und zu Basel begraben worden. Er hinterließ 5 Kinder. Aus diesem Geschlechte ist auch Hieronymus 1656 des großen Raths worden. Der Meister Ulrich aber gehört nicht hieher, sondern war aus dem Geschlechte Zellwagen.

S. 135. **Herwart.**

Von des Gesandten Verrichtungen zu Neuenburg sind in Schrift verfasset, und zusammen gedruckt in 4. 1699.

1) Discours à Mr. le Prince de *Conty* 21. *Apr.* 2) à Mr. de *Nemours*, eod. dat. 3) Mémoire présenté au Conseil d'Etat, & à celui de la ville de *Neufchâtel*. 4) Lettre circulaire aux Cantons de *Berne*,

Digitized by Google

Lucerne, *Fribourg*, & *Soleure*, alliés de *Neufchâtel* le 26. Avril 1699.

So ist auch von ihm in Druck ausgegangen:

Propoſition und Mémoriale, ſo er bey öffentlicher Audienz in löbl. Eidsgenößiſchen Verſammlung vorgetragen und abgelegt, Baden, den 12. Sept. 1700; darinnen er die Schweizer zu bereden ſuchte, dem, noch bey Lebzeiten König Carol. II. errichteten Theilungsvergleich, über die ſpaniſche Monarchie, beyzutreten.

S. 136. **Herzog.**

Der Doctor Samuel war auch Stadtphyſikus zu Bern, und iſt 174 geſtorben.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Luzern, im Flecken Münſter; daraus war Wilhelm Fleckenſchreiber daſelbſt von 1614 bis 29; und Marianus, geb. 1758, trat in den Benediktinerorden zu Einſiedeln 1775; er hat die Einſiedliſche Chronik, die Edition von 1783, mit wichtigen Verbeſſerungen und kritiſchen Anmerkungen beſorgen helfen. Auch waren noch viel andere geiſtlichen Stands.

Aus dem Basler Geſchlechte ward Hans Rudolph 1568 Rathſubſtitut, 1579 Stadtſchreiber zu Liestal, 1593 Stadtſchreiber zu Baſel, und 1594 des großen Raths, und iſt den 12. Sept. 1603 verſtorben. Deſſen Sohn a) gleiches Namens, 1622 Schafner des Steinen-Kloſters worden, u. in der Peſt 1629 geſtorben, hinterlaſſend J. Rudolph, der lange Zeit in der fürſtl. Kanzley zu Mümpelgard gedienet, und J. Heinrich, der 1655 Gnadenthalſchafner worden, und beyde im hohen Alter unverheurathet geſtorben. b) Leonhard, des Stadtſchreibers Sohns Sohn, hinterließ Hans-Ulrich, ſo 1644 unter die Kirchendiener aufgenommen worden, aber 1648 unbedienſtet geſtorben. Eraſmus ward 1616 (nicht 1606) Meiſter, und ſtarb den 28. April 1628. Deſſen Sohn Niklaus ward 1630 Helfer bey St. Theodor, bis auf ſeinen den 17. May 1674 erfolgten Tod, von welchem ſich im Druck befindet:

Lehr- und Troſtpredigt, wie wir Menſchen recht chriſtlich, und endlich ſeliglich ſterben mögen über Phil. I, 21. Baſ. 1632. 4.

Leichpredigt von dem ſeligen Tod und Abſterben frommer Leute, über Eſ. LVII, 2, 3. Baſel, 1669. 4.

Digitized by Google

Dessen Sohn Joh. Rudolph 1663 Pfarrer zu Hänau, und 1673 Pfarrer zu Hemberg, beyde im Toggenburg, worden, und 1687 gestorben.

Von des Diaconi Niklaus Nachkömmlingen war auch Niklaus, der 1751 des großen Raths worden; dessen Sohn Joh. Wernhard, geb. den 25. Sept. 1726, nach absolvirten philosophischen und theologischen Studien 1749 ins Predigtamt aufgenommen, 1764 Professor Locorum Communium & Controversiarum, 1765 Doctor Theologiæ, und 1785 Professor Veteris Testamenti und Bibliothecarius worden, hat auch das Rectorat bey der Universität 1770, 81 und 85, und das Decanat bey der theologischen Fakultät mehrere Male versehen; und in Druck gegeben:

Versio duarum R. Bechai Epistolarum, *Bas.* 1759. 4.

Dissertatio de Philotimia, *Bas.* 1760. 4.

Vindiciæ locorum quorundam ex Scriptoribus græcis, *Basil.* 1762. 4.

De Æternitate Pœnarum, Pars I. *Basil.* 1764. Pars II. *Basil.* 1765. 4.

Das große Muster glaubiger Eheleute, eine Hochzeitpredigt, über Rom. XV, 7. Basel, 1770. 4.

Athenæ rauricæ, *Bas.* 1778. 8.

Adumbratio Eruditorum Basilienſium, meritis apud Exteros olim hodieque celebrium, *Bas.* 1780. 8.

Isaak ist 1677 des großen Raths, 1684 Rathsherr, in der Unruhe aber 1691 abgeändert, und Richthausknecht worden, 1703 gestorben. Von dessen Nachkommen ist Isaak 1742 ins Predigtamt aufgenommen, und 1753 ins Gymnasium befördert worden; dessen Bruder Achilles 1755 ebenfalls Præceptor Gymnasii, und 1768 Pfarrer zu Benweil, und ein Bruders Sohn, Joh. Rudolph, 1779 Pfarrer zu Mariakirch worden.

Aus diesem Geschlechte ward Theobald 1667 des großen Raths, der aber 1679 das Bürgerrecht aufgegeben, und nach Mühlhausen gezogen. Jakob ward 1708 Mitmeister, 1718 Sechser, und 1733 Oberstmeister, gab aber alle seine Stellen auf, und starb 1762 im 93sten Jahr seines Alters. Noch ein Jakob kam 1775 in den großen Rath. Auch ist Peter 1635 Præceptor Gymnasii worden.

Digitized by Google

Auch war ein Geschlecht in der Stadt Baden; aus welchem Joh. Theodorik Pfarrer zu Schneisingen 1716, Dekan des Regensperger-kapitels worden, diese Stelle aber 1748 resignirt, und 1760 gestorben.

S. 137. **Herzogenbuchsee.**

Dieser Ort hat den 25. Jun. 1762 abermals Brandschaden erlitten, als 5 Häuser, nebst andern kleinen Gebäuden, von dem Stral entzündet, im Rauch aufgegangen. Wegen dem starken Paß in das Solothurner Gebieth, wird hier ein Zoll bezogen, der von einem zu Bern erwählten Commis verwaltet wird.

S. 138. **Heß.**

Der angezeigte erste Bürger, Hans, starb 1567, und sein Sohn Kaspar 1593; dessen ältester Sohn Hans 1638, und dessen Sohn, Rathsherr Hans, 1669; und von dieses Söhnen, der Pfarrer zu Uster, 1596. Dessen Sohn Peter, geb. 1665, ward erst Pfarrer zu Wipkingen 1681, hernach zu Bubiken 1692, starb 1730. Landvogt Wilhelm, geb. 1636, starb 1697; von dessen Brüdern ist Hans Heinrich 1706, und Jakob 1686 gestorben, Dekan Jakob war 1671 gebohren, examinirt 1693, und starb im April 1737. Von seinen Söhnen ward a) Kaspar, geb. 1709, examinirt 1728, Pfarrer gen Altstetten 1740, gen Nesstenbach 1754, starb 1768. Er hat in Druck ausgehen lassen: Zufällige Gedanken über das Heldengedicht der Meßias, Zürich, 1749.

b) Salomon, Stadt-Uhrmacher 1738, starb 1765; von dessen Söhnen ward a) Heinrich, geb. 1739, Professor der vaterländischen Historie und Politik 1785; und dessen Sohn Salomon, geb. 1763 U. D. M 1785. Und b) Hans Jakob, ward geb. den 21. Nov. 1741; er brachte seine Jugendjahre meistens bey Verwandten auf der Landschaft zu, wo er aber zu fleißigem Studiren angehalten worden; auch darinnen weiter profitirte, als er 1754 in die philologische Klasse des Gymnasii aufgenommen worden; da er sich dann in der Theologie, Philosophie und Metaphisik rechtschaffen übte. Nach erlangter Ordination 1760 übte er sich eine Zeitlang fleißig im Predigten bey seinem nächsten Anverwandten, Pfarrer Heß, zu Nesstenbach, und Schultheß zu Münchaltorf. Als er sich hernach in der Stadt gesetzet, machte er sich hinter Ausfertigung seiner vortreflichen geistreichen und

Digitized by Google

sehr beliebten unten vorkommenden Schriften: indessen ihm auch 1777 das Diaconat an der Fraumünsterkirche, und kurz vorher auch das Vica-præsidium bey der ascetischen Gesellschaft aufgetragen worden. Seine seither in Druck ausgegangene Schriften sind:

Elegien, gewidmet dem Andenken eines Jünglings Johann Geßner, 1760.

Die beste Art, die göttlichen Schriften zu studiren, 8. Zür. 1767

Der Tod Mosis; ein Gedicht, 8. Zürich, 1767.

Die drey letzten Lebensjahre Jesu, IV Theil, 8. Zürich. 1769. Ist hernach öfters aufgelegt, und in Deutschland öfters nachgedruckt, und den neuesten Ausgaben beygefüget worden, die erste Jugendgeschichte Jesu.

Biblische Erzehlungen aus dem alten und neuen Testament, II Theil, 1773.

Gedanken eines Geistlichen, über die beste Art, das Christenthum zu studiren, II Th. Zürich, 1774.

Vom Reiche Gottes, ein Versuch über den Plan der göttlichen Anstalten und Offenbarungen, II Th. 1774.

Geschichte und Schriften der Apostel Jesu, II Th. 8. 1775.

Geschichte der Israeliten, oder der Patriarchen, II Th. 1776.

Geschichte der Israeliten, oder Mosis, II Th. 1777.

Ueber den guten Geschmack in der Kanzelberedsamkeit, 1777.

Geschichte der Israeliten, oder Josua und der Heerführer, V und VI. Th. 8. 1779.

Gedanken über die Sendschreiben eines zürcherischen Geistlichen, 8. 1775.

Erste Vorlesung bey der ascetischen Gesellschaft bey seinem Antritt; zugleich nebst der Anrede Hrn. Antistes Ulrich an dieselbige, 8. 1777.

Eintrittsrede zum *Diaconat* zum Fraumünster, über Rom. IV. 16. gehalten den 23. Nov. 1777.

Pastoralvorlesungen über die Kennzeichen eines wirklich biblischen Religionsystems, 8. 1777.

Die Hoffnungs-Insel, 1780.

Predigten über die Apostelgeschichte, II Decaden, 1781, 1782. Zürich.

Job. Taylors, ehemals *Professor* der Gottsgelehrtheit und Sittenlehre zu *Warrington*, Entwurf der Schrift-Theologie; aus dem

Digitized by Google

dem Englischen übersezt, samt einer Pastoralvorlesung von der Schrift-Theologie, 8. Zürich, 1781.

Ueber die Lehren, Thaten, und Schicksale unsers Herrn; ein Anhang zu der Lebensgeschichte Jesu, 8. Zürich, 1782.

Geschichte Jesu und seiner Gesandten, II Th. Zürich. 1782.

Das Leben Jesu auf Erden, ein Pilgrimsgesang, samt einem Auferstehungslied, 8. Zürich, 1783.

Zwey Lieder auf das Fest der Erhöhung des Herrn, und der Geistessendung, 8. 1783.

Der Abschiedsabend des Herrn nach Johannes, 8. 1784.

Lieder zu Ehren unsers Herrn, nebst einem Schweizer Psalm, 8. Zürich, 1785.

Geschichte David und Salomons, II Th. 8. 1785.

Geschichte der Regenten v. Juda nach dem Exilio, II Th. 8. 1788

Der Kaspar, so 1629 des großen Raths worden, war 1578 gebohren, und starb 1631. Von seinen Söhnen ward A) Rathsherr Heinrich 1604 gebohren, starb 1672: von dessen Söhnen ist Amtmann Hans Kaspar, geb. 1633, gestorben 1717; er hat Anmerkungen über eint und anders, so im Toggenburgerkrieg paßirt ist, in Mscrpt. hinterlassen: und sein Sohn Hans Konrad, geb. 1671, starb 1731. Von dessen Söhnen ward 1) Christoph, geb 1703, Landschreiber zu Altstetten 1733, starb 1777; und von seinen Söhnen a) Joh. Kaspar, geb. 1737, trat in französische Kriegsdienste, und ward bey dem Regimente Lochmann Fähndrich 1764, Unterlieutenant 1760, Lieutenant der Kompagnie von Muralt 1764, hernach Kapitainkommendant der Oberstkompagnie 1774, dann 1777 Grenadierhauptmann, 1779 Ritter des Ordens von den Kriegsverdiensten. b) Christoph Heinrich, geb. 1738, ward examinirt 1759, Diakon an der Waisenhauskirche 1763, Pfarrer daselbst 1769, Archidiakon und der Stift zum Großen-Münster 1775, starb frühzeitig 1777. c) Hs Jakob, geb. 1743, examinirt 1764, Schloßprediger zu Hauptwyl 1765, Pfarrer zu Tallweil 1783. 2) Kaspar, von dessen Söhnen a) Hans Konrad, geb. 1727, examinirt 1750, Feldprediger bey dem Regimente Lochmann in französischen Diensten 1752, Pfarrer zu Eglisau 1759, und Camerarius des Eglisauerkapitels 1779, so er aber 1784 wieder resignirte; b) Hans Kaspar, geb. 1733, ward Waagmeister im Kaufhaus 1778.

Digitized by Google

2) Der Rathsherr und Salzhausschreiber Hans Heinrich wa 1644 gebohren; und von seinen Söhnen der Zunftmeister un Einsiedler-Amtmann a) Hans Kaspar, geb. 1671, starb 1729 sein Sohn Heinrich war auch Einsiedler-Amtmann von 1729 bi 47, starb erst 1783. b) Der Rathsherr und Amtmann Han Konrad war 1675 gebohren, gelangte 1725 in den großen Rath und starb 1748: von seinen Söhnen ward 1) Heinrich, geb. 1703, Domstift-konstanzischer Amtmann von 1728 bis 38; 2) Hans Kaspar, geb. 1705, des Raths von freyer Wahl 1756 bis 78, Gesandter über das Gebürge und Major der Kavallerie 1757, Stilherr und Obervogt gen Wiedikon 1763, starb 1779; 3) Hs Konrad, geb. 1715, ward Amtmann am Oetenbach 1760, starb 1762. Von dessen Söhnen war a) Felix, geb. 1742, examinirt 1762, starb 1768; von ihm ist im Druck herauskommen:

Prüfung der moralisch- und philosophischen Predigten, 8. 17767.

Bern. Laurenz, oder Jorik's Predigten; aus dem Englischen übersezt, II Th. Zürich, 1769 und 77.

Taylors Entwurf der Schrift-Theologie; aus dem Englischen übersezt, 8. Zürich, 1777.

Eine 1767 verfertigte Abhandlung, von den verschiedenen Arten der Seelenkrankheiten, ihren Quellen, und der besten Art sie zu heilen; so der *Gazette de Santé*, oder dem gemeinnützigen medezinischen Magazin, *I.* Jahrgang 1782, Zürich, einverleibet worden.

Im Mscrpt. befindet sich noch von ihm: Drey lateinische Reden, oder Vorlesungen, über die Glaubensverbesserung Ulrichs Zwingli, gehalten im Jul. 1764.

b) Hans Jakob, geb. 1747, des großen Raths 1783.

Hauptmann Hans Jakob war 1684 gebohren, und starb 1714; er besezte im Toggenburgerkrieg 1712 das Gaster, und unterzeichnete den 31. Jul. die Kapitulation mit dieser Landschaft zu Wesen. Er hat im Mscrpt. hinterlassen: Eine gründliche Verzeichnuß der Märschen, Einquartirungen ꝛc. auch Belagerung der Stadt Wyl, Einnahme der Aebtisch-St. Gallischen Landen bis zur Offnirung des Hauptfleckens Roschach 1712. Von seinen Söhnen ward Heinrich, geb. 1705, des großen Raths 1741, starb 1742.

Digitized by Google

3) Der Statthalter David war 1653 gebohren, gelangte 1684 in den großen Rath, ward auch vorderster Pfleger des Spitals 1692, starb den 17. Jun. 1705: sein Sohn, Zunftmeister Hans Jakob, ward 1678 gebohren, gelangte 1707 in den großen Rath, ward auch vorderster Pfleger des Spitals 1719, Stiftspfleger 1725, starb 1733.

S. 140. B) Der Rathsherr Kaspar war 1605 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1646, und starb 1685: sein einter Sohn Hans Kaspar, Postdirektor, ist 1684, dessen Sohn 1715, und der Sohnssohn, so alle Postdirektor gewesen, 1761 gestorben. Von des letztern Söhnen ist a) Hans Jakob, geb. 1722, auch Postdirektor seit 1761; b) Hans Kaspar, geb. 1727, ward examinirt 1750, Professor der hebräischen Sprache 1754, des Natur- und Völkerrechts 1756, der Logik und Rhetorik im untern Collegio 1759, Actuarius bey den Herren Examinatoren 1764, Professor der Philosophie und Chorherr, auch Tags hernach Verwalter des Stifts zum Großen Münster, den 29. Jun. 1773. Von ihm sind im Druck erschienen.

Theses Metaphysicæ de principio ac origine mundi, 1765.

Theses de creatione mundi eaq. in tempore facta, 1766.

Theses XXX, de universa metaphysica, 1767.

Cogitationes metaphysic. de Summa Divina voluntatis rectitudinem, ex qua Creatoris perfectio optima dijudicatur, ac respondet, 1768.

- - - ex qua divina in res creatas providentia optime dijudicatur. 1769, 70.

Cogitationum philosophicarum de æterna rationis, ac veritatis legis fundamento omnis obligationis ac religionis, Pars I, 1772. II, 73. III, 78. IV, 79.

Theses metaphysicas, 1774.

Theses ontologicas, 1775 & 76.

Auch ist von ihm in Mscrpt. vorhanden:

Oratio de origine & factis Collegii Canonicorum *Carolini*, ejusque privilegiis, donationibus, & possessionibus ad nostros usque dies, 1773.

c) Hans Rudolph, geb. 1731, Oberlieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente mit Kapitainsrang 1753, hernach des großen Raths 1784; dessen Sohn David, geb.

Digitized by Google

1770, Fähndrich bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente 1787. Hs Rudolph, der 1684 des großen Raths worden, ward 1638 gebohren, und starb 1691: sein Sohn, Landvogt Hans Rudolph geb. 1668, starb 1712; dessen einter Sohn Joh. Rudolph, geb. 1694, war Landschreiber der Vogtey der IV Wachten und Wipkingen, und starb 1731; dessen Sohn, Friedrich Ludwig, geb. 1721, trat 1741 als Unterlieutenant in holländische Dienste bey dem Regimente Escher, ward Oberlieutenant 1745; so dann, nachdem er in der Belagerung von Bergen-oop-Zoom 1747 bleßirt worden, Kapitainlieut. Bey Errichtung des neuen Schweizer-Garderegiments 1748 ward er erster Lieuten. hernach 1754 bekam er eine Kompagnie bey demselbigen, 1766 die Kommißion eines Oberst, 1777 die Stelle eines Oberstlieutenants, and ward auch den 22. Jun. 1779 Generalmajor, ist auch seit 1777 des großen Raths, und ein Mitglied des Kriegsraths. Der andere Sohn Landvogt Hans Rudolphs, Salomon, geb. 1700, Gerichtsherr zu Nürenstorf, starb 1768; von dessen Söhnen ist Salomon Rittmeister im Lande, und Hans Balthasar Gerichtsherr zu Nürenstorf, starb 1783.

C) Rathsherr Hs Georg ward 161[illegible] gebohren, gelangte 1653 in den großen Rath, ward Obervogt zu Wollishofen 1663, und starb 1680. D) Constafelherr Hans war 1618 gebohren, starb 1686. Der Schännisser Amtmann Hans Ulrich ward auch 1763 Churerboth, und starb 1778; sein älterer Sohn Hans Martin war an seine Stelle Schännisser Amtmann, und der jüngere Hs Ulrich Churerboth. III. Zunftmeister Wilhelm war 1581 gebohren, und starb 1629: sein Sohn gleiches Namens starb 1679. IV. Der Rathsherr Hs Jakob war 1584 gebohren, starb 1656. V. Zeugherr Hs Rudolph war 1590 gebohren, und ist 1655 gestorben. Dessen Sohn Joh. Rudolph hat mehr andere wichtige Eidsgenößische Schriften in Manuscrpt. hinterlassen, wohin auch gehören:

Ein *Discours* von dem Namen Eidsgenossen.

Ein *Discours* von Wilhelm Tell, gehalten im Collegio Insulano den 7. Dez. 1680.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Unterwalden; aus welchem Pat. Sebastianus als Konventual zu Einsiedeln, Probst im Jahr, und Senior 1665 gestorben.

Digitized by Google

Aus dem Zuger Geschlechte waren auch, Karl Felix, geb. 1734, des kleinen Raths 1767, Fürsprech des Gerichts von Raths wegen 1787, ist auch Præses der Bruderschaft St. Lucæ; und Karl Franz ward Kornhausmeister 1760 und 72; und dessen Sohn Michael Oswald seit dem Jänner 1787 Umgeldner der Stadt Zug. Des Kornhausmeisters Bruder, Joh. Clemens Damian, gebohren 1726, widmete sich dem geistlichen Stande, und wurde 1750 einer der VI Herren der Stadt Zug, 1757 Pfarrhelfer bey St. Michael, 1773 Pfarrer und Dekan des Zugerkapitels, und 1782 Præses der großen Bruderschaft des S. Sebastiani, Mart. Von seines Bruders Hans Söhnen that Flavian, so 1749 gebohren, 1768 Profeß im Gotteshaus Pfeffers, war einige Zeit Pfarrer zu Quarten, und itzt Subprior daselbst; und Joh. Nepomuc. starb 1767 frühzeitig zu Muri. Auch ist Blasius, geb. 1733, so 1768 Vicari zu Oberweil, und 1772 Sechser bey U. L. Frauenkapelle worden, seit 1781 Pfarrer zu Meyerskappel. Auch lebte vor der Mitte dieses Jahrhunderts Klemens, ein Franziskaner, so als Prof. Philos. Theol. & Juris canon. in Deutschland, Solothurn ꝛc. dozirt hat.

Und aus dem Geschlechte zu Egeri ist Franz Karl des Raths 1765, Seckelmeister. Joh. Joseph ist Medec. Doct. daselbst; und sein Bruder Joseph Anton Fähnrich in sizilianischen Diensten.

Aus dem Basler Geschlechte hat Emanuel ferner in Druck ausgehen lassen:

Dissertat. Sponsaliorum de futuro & præsenti differentias exhibens, pro gradu in jure 1724.

Er starb im Jänner 1752. Aus diesem Geschlechte ward auch Joh. Rudolph des großen Raths 1719, starb 1744. Dessen Sohnssohn, Doctor Joh. Rudolph, ist im April 1787 gestorben, und hat ferner in Druck gegeben:

Theses Anatomicæ & Botanicæ, *Bas.* 1751. 4.

Observationes medicæ, *Bas.* 1753. 4.

Eines andern Sohnssohn, Dietrich Rudolph, ward 1762 in das Predigtamt aufgenommen, 1785 Pfarrer gen Bennweil.

Auch ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt St. Gallen; und eines in der Schweiz-Glarnerischen Herrschaft im Gaster, zu Weesen.

Und noch eines in dem Flecken Einsiedeln; aus welchem P. Maurus Konventual im Kloster daselbst, auch etwas Zeit Statthalter zu Muri gewesen, und 1669 gestorben.

Digitized by Google

S. 145. **Hettlingen.**

Von diesem Dorfe gehöret nur die Hoheit in die Grafschaft Kyburg, alle übrige Gerichte aber der Stadt Winterthur, deren ältere Hr. Shultheiß jederzeit Obervogt daselbst ist. In das Dorf ist allein die Mühle, zur Eich genannt, pfarrgenößig. 1758 ward das Pfarrhaus neu erbauen; und 1760 auch die Kirche renovirt. 1774 im Sept. ist das unterste Haus im Dorf, das Schlößlein genannt, abgebrannt. Von den alten Edeln dieses Geschlechts ist auch Ulrich, Bürger von Zürich, 1315 in der Schlacht am Morgarten geblieben.

* **Hettlinger,**

ist ein Geschlecht in der Stadt Winterthur; daraus ist einer ein grosser Naturforscher, ehemals General-Aufseher der Bergwerken in Ober-Navarra, itzt Aufseher der Porzellan-Fabrik bey Naenis; ein Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Lissabon, und der physikalischen zu Zürich. Von ihm findet sich ein Schreiben an den Abt Mouget, Verfasser des *Journal Physique*, über das Vergnügen, welches die Betrachtung der Insekten verschaft; davon ein Auszug übersetzt den monatlichen Nachrichten aus der Schweiz, 4. Zürich, 1786, einverleibt worden.

Auch hat Hans Hettlinger in Mscrpt. hinterlassen:

Naturgeschichten, so sich zu Winterthur und anderswo von 1465 bis 1509 zugetragen.

S. 149. **Heüßler.**

Aus dem Geschlechte in der Stadt Basel ward Niklaus, ein Papierfabrikant, 1580 des grossen Raths, 1610 Rathsherr, und 1612 Dreyzehnerherr worden, und den 14. Dez. 1616 gestorben; sein Sohn Niklaus kam 1631 in den grossen Rath; dessen Sohn, auch Niklaus, ward 1648 des grossen Raths, und 1658 Meister, und starb den 18. Nov. 1663. Dessen Sohn Joh. Jakob 1688 in den grossen, und 1691 in den kleinen Rath gekommen, und den 10. Nov. 1708 auf'm Kirchweg plötzlich gestorben; hinterlassend a) Joh. Jakob, geb. 1678, der 1711 des grossen Raths, 1713 Meister, und 1722 Gesandter über das Gebürge, auch Probst zu St. Alban 1750 worden, und den 19. April 1754 mit Tode abgegangen; dessen Sohn gleiches Namens seit 1767 Schreiber

im Directorio der Schaffneyen ist: und b) Samuel, der 1709 in den grossen Rath gekommen, und 1727 gestorben; dessen Sohn Samuel, geb. 1713, in den grossen 1738, und 1751 als Rathsherr in den kleinen Rath gelangt, und den 26. Merz 1770 mit Tode abgegangen, hinterlassend Samuel, der 1784 Beysitzer des Stadtgerichts worden.

Von einem andern Sohn des Rathsherrn Niklaus stammt her Niklaus, der 1710, dessen Sohn J. Jakob 1720, und Friedrichs Sohn Leonhard, geb. 1718, des grossen Raths 1749, letzterer auch 1765 Meister, 1777 Gesandter übers Gebürge, und 1779 Landvogt zu Wallenburg, und sein Sohn Balthasar 1772 des grossen Raths; ein anderer Sohn Niklausens, Johann Heinrich, aber 1729 Pfarrer zu Mariakirch, 1738 zu Lausen, und 1741 Pfarrer zu Bennwil worden, und im August 1750 gestorben. Von gleicher Abkunft ist auch Jakob, geb. 17 6, der 1756 des grossen Raths, 1757 Rathsherr, und 1769 Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung, auch 1765 Probst zu St. Alban worden, welch letztere Stelle er 1787 wieder resignierte: und Peter, geb. 1695, der 1731 in den grossen Rath, und 1734 als Meister in den kleinen Rath gekommen, und den 4. Jul. 1755 gestorben; dessen Sohn Marx, geb. 1721, ist 1753 des grossen Raths, 1762 Meister, und 1777 Dreyzehnerherr worden, und den 3. April 1784 mit Tode abgegangen.

Aus einer andern Linie dieses Geschlechts ward Hans Heinrich 1628 Meister bis auf seinen den 23. Jän. 1648 erfolgten Tod; und Hans 1636 Rathsherr, der den 3. Merz 1638 gestorben. Auch kamen in den grossen Rath, Abraham 1728; Andreas 1750 als Mitmeister, und 1768 als Sechser; und dessen Bruder Leonhard 1767 starb 1781, dessen Sohn gleiches Namens war 1787 Mitmeister und des grossen Raths, und J. Georg, 1767, dieser starb auch 1781. Der im Lexikon als Obervogt zu Rieben angegebene Hans Heüßler mag eher Untervogt gewesen seyn; einmal 1522 war keiner dieses Namens im Rathe.

S. 151. **Hey, auch Heu.**

Der Pfarrer Andreas zu Strasburg ward 1685 in das Predigtamt aufgenommen, und schon 1686 Pfarrer der reformirten Gemeinde daselbst, welche sich zu Wolfsheim versammelt; er starb 1717: seinen Schriften ist noch beyzufügen:

Digitized by Google

Glaubiger Seelen frühes unausgesetztes und festgegründetes Vertrauen, über Ps. LXXI, 5, 6. 4. Strasb. 1708.

Sein Sohn Georg Andreas ward geb den 21. Sept. 1712 Er legte den Grund seiner Wissenschaften auf der Universität zu Strasburg, und vertheidigte daselbst unter Vorsitz des berühmten Prof. Schöpflins eine Dissertation, de Apotheosi, sive Consecratione Imperatorum romanorum. 1731 erhielte er den juristischen Doctor-gradum zu Basel; und ward 1736 auf die Ritterschule zu St. Petersburg als Professor der mathematischen Wissenschaften mit einem Gehalte von 8000 Rubeln berufen, dankte aber 1743 daselbst wieder ab, und begab sich nach Basel, wo er 1744 einige philosophische Theses, und bey erfolgter Vacan der historischen Professorstelle angeführte Dissertation, de historico bono viro, vertheidigte; weil er aber diese Stelle nicht erhielt, auch es ihm sonst zu Basel nicht glücken wollte, begab er sich wieder von dort hinweg, und trieb als Landarzt, oder Empericus, hin und wieder die Medezin; da er dann 1750 seine Frau Maria Magdalena Brukner, des berühmten Geographi und Mechanici Isaak Brukners Tochter, zu Nürnberg durch den Tod verlohren. Er selbst starb 1751 zu Erlangen; und wenige Zeit hernach sein zu erwachsenen Jahren gekommener Sohn Georg Andreas, auch zu Nürnberg: seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Merkwürdige Nachrichten von allerhand Arten geheimen Konferenzen, mit Exempeln und Anmerkungen, 8. 1745.

Littérature amusante, I. Partie; contenant des pièces sur diverses matières, 8. 1745.

Epistola medica de variis circa salutem remediorum effectum impedimentis, una cum diversis aliis theoreticis & practicis observationibus, ad J. Phil. *Gravel*, *Baf.* 1746. 4.

Auch ward Andreas, geb. 1695, des großen Raths 1749 Rathsherr 1755, und starb den 16. April 1771.

S. 152. Heyden, eigentlich Heyd.

Der Doctor und Hofprediger Joh. Ulrich war ein Sohn Jakobs, der Schulmeister zu Benken im Kanton Basel gewesen, wo er auch den 2. Sept. 1662 gebohren worden. Nach vollendeten Studiis wurde er erstlich den 7. Sept. 1682 an seines Vaters stel

Digitized by Google

stelle Schulmeister in Klein-Basel, dabey er sich aber weiter den theologischen Wissenschaften widmete, und nach gehaltener Dissertation, de Peccato, den 21. Jän. 1695 unter die Kirchendiener aufgenommen wurde. Bey den bürgerlichen Unruhen 1691 wurde er seines Amts entsezt, da er sich dann von Basel wegbegeben, und sein Glück außert dem Vaterlande gesucht, und auch gefunden. Er war erst Feldprediger bey denen Eidsgenößischen Völkern, so zu Rheinfelden gelegen; dann bey dem Schweizerregimente Stuppa. 1694 kam er in gleicher Qualität in holländische Dienste, und ward 1696 Rector zu Meißenheim. Er hat den theologischen Doctor-gradum zu Heidelberg, ehe er nach Halle abgereiset, angenommen; war auch königl. preußischer Curator des adelichen Fräuleinstifts zu Magdeburg, und ein Mitglied der königl. großbrittannischen Gesellschaft zur Fortpflanzung des Glaubens; sein Sohn Karl Emanuel Daniel ist kurz vor ihm gestorben: seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Leichpredigt auf das Absterben Georg Ulrich Geysels, über Matth. XXIV, 46, 47. Meisenheim, 1699. 4.

Die Wiederaufstehung des verwelkten Menschen, über Es. XL, 6–8. Zweybrücken, 1703. 4.

Disputatio de divinitate Script. Sacr. *ib. eod.* 1710. 4.

de anima, *Halæ Magd.* 1712. 4.

de triplici lumine naturæ, gratiæ & gloriæ, *ib.* 1713.

in Habac. II, 9–11. *ib. eod.* 4.

de necessaria Dei existentia, ex duplici, innata, & acquisita cognitione, *ib.* 1716. 4.

S. 153. **Heyder.**

Des Prof Maternus Vater, gleiches Namens, war Ludimagister in der Franziskanerschule zu Basel, wo er den 11. Febr. 1622 in dem 78sten Jahr seines Alters gestorben, und wo ihm auch am 19. Sept. 1578 dieser Sohn gebohren worden, welcher seine philosophische und theologische Studia auch daselbst gemacht, und unter Amand *Polano* den 3. Merz 1597 eine Dissertation de imagine Dei ad quam homo est conditus vertheidiget, worauf er im folgenden Jahre die Pfarre zu Laufen bekommen, von welcher er aber 1602 entsetzet worden, und hierauf angezeigte Stelle zu Duisburg erhalten.

Digitized by Google

S. 153. **Heymann.**

Auch war aus diesem Geschlechte Joh. Arnold Hauptmann in kaiserlichen Diensten in den Waldstädten, starb 1734. Franz Anton Hauptmann in spanischen Diensten; dieser hatte 3 Söhne: a) Felix Anton, Lieutenant in gleichen Diensten, geb. 1720, des Landraths 1766, starb 1778; b) Karl Joseph; und c) Joh. Peter, so auch als Lieutenant in spanischen Diensten gestorben. Franz Anton, geb. 1717, ward Rector des Collegii zu Sarnen 1753: und sein Bruder, P. Henricus, geb. 1725, trat in den Kapuzinerorden 1746. Auch ist Joh. Christoph, geb 1738, der Kaplan zu St. Niklaus 176;, und Frühmesser zu Altnacht 1782 worden.

S. 156. **Hetzer.**

Ludwig, zu dessen Schriften ist noch folgendes höchst rares Werk beyzusetzen, so den Titel führet: Alle Propheten nach hebräischer Sprache verdeutschet, Worms, 1527. Fol. Auf diesen und andern seinen Schriften finden sich gemeiniglich auf dem Titelblatt, vor der Jahrzahl, diese Worte angebracht: O Gott! erlöse die Gefangenen.

S. 158. **Hildebrand.**

Ist auch ein Geschlecht im Kanton Zug, zu Cham; aus welchem Joh. Kaspar, geb. 1719, Ss. Theol. & Canon. Doct. erst Præses in der Sapienz zu Freyburg im Brisgau, dann Prof. Polem. nachher Rect. Magnific. der dasigen Universität u. Censor Libr. endlich noch Pfarrer zu Merzhausen, nachdem er das Canonicat zu Horb am Neckar resignirte, worden, u. 1772 gestorben; sein Bruder Edmund. geb 1720, that Profeß zu Einsiedeln 1748, und ward hernach Præses Confr. Ss. Rosarii, und Buchdruckerey-Corrector.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte, so noch blühet, war der Bürgermeister Hans 1580 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1612, ward Kornherr 1629. Auch ward Michael, geb. 1717, des großen Raths 1755, Zunftmeister 1775, Unter-Bürgermeister 1776, und starb im Jun. 1782: sein Sohn Hans Kaspar, geb. 1744, ward Kanzleysubstitut 1767, Rathssubstitut 1777.

* **Hildi.**

Ein Geschlecht in der Glarnerischen Herrschaft Werdenberg; aus welchem Fridolin Lieutenant, und einer, der Landshauptmann gewesen, Deputirte auf der Eidsgenößischen Tagsatzung zu Frauen-

Digitized by Google

feld wegen ihren Händeln mit dem Kanton gewesen; sie waren hernach auch, nebst dem Hauptm. David, Ausschüsse von der Landschaft wegen nach Glarus, u. ist erster daselbst gestorben, u. bestattet worden.

* Hilfer.

Aus diesem Geschlechte, ursprünglich aus dem Churfürstenthume Hannover, ward einer, Med. Doctor, zu Bern den 5. Dez 1767 zu einem ordentl. Mitglied der ökonom Gesellschaft angenommen.

S. 159. Hilfiken.

Das Schloß liegt an einem angenehmen Hügel, so der Anfang des fruchtbaren Lindenbergs ist, der sich durch die ganzen Freyen-Aemter hinauf erstrecket, und bey Hochdorf, im Kanton Luzern, sich endiget. Bey dem Schlosse stehet eine Kapelle, so nach dem Muster des H. Grabs aufgeführet ist, und dahin starke Wallfahrten geschehen. Der Kaplan derselbigen wird von dem Besitzer der Herrschaft gesetzet. Das Dörfchen bestehet mit denen Höfen Sandbühel und Wambisbühel aus 17 Häusern; und dann gehören zu dieser Herrschaft noch 14 Häuser zu Sarmenstorf. Die Herrschaftsrechte sind ansehnlich. In erster Instanz sind zu Hilfiken 3 Gerichtsmänner, so Fürspreche heißen, und einen Statthalter aus der Bauersame, die üben das Civilgerichte aus, und von ihnen kann man an den Gerichtsverwalter auf dem Schlosse, von diesem an den Gerichtsherren selbst, und von dem an den Landvogt appelliren. Zu Sarmenstorf ist des Gerichtsherren Spruch inappellabel; doch mag der sich beschwert zu seyn beglaubte Recours an die regierende Stände nehmen; und wurden diese Herrschaftsrechte von denselbigen 1751 zu Baden bestätiget. Der Gerichtsherr hat bis auf 30 Pfund zu büßen, auch das Recht zu thürnen, aber keine weitere Strafe zu verhängen. Bey den Gerichten sitzet auch der hochheitliche Untervogt. Die Schuldbriefe verfertiget der Gerichtschreiber, und der Gerichtsherr siegelt sie. Die Bauernhöfe sind alle der Herrschaft fällig.

S. 160. Hiller.

Der Stadtschreiber Kaspar war 1548 gebohren, ward erst Gerichtschreiber 1571, starb 1593. Der Bürgermeister Sylvester war 1592 gebohren, und gelangte 1625 in den großen Rath. Der Bürgermeister Heinrich ward 1633 gebohren, gelangte 1673 in den

Digitized by Google

großen Rath. Auch ward Josua, geb. 1646, des großen Raths 1678, Zunftmeister 1684, Rathsherr 1688, starb 1698. Der Doctor und Stadtarzt Sylvester war 1672 gebohren, gelangte in den großen Rath 1708, und starb 1741. Ein anderer dieses Namens, geb. 1661, des großen Raths 1718, starb 1733: und noch einer dieses Namens ist geb. 1715, ward des großen Raths 1760, Zunftmeister 1764, Zeugherr 1767, Spendherr 1768, Raths- und Bauherr 1769, Zuchthausverwalter 1781, Steurherr 1785, starb 1786. Abraham, geb. 1719, des großen Raths 1775, resignirte 1786; Sylvester Gerichtsweibel 1763.

* Hiltisperger.

Ein Beysäßen Geschlecht in der Stadt Zug; aus welchem Paul Joseph, und dessen beyde Söhne Kaspar und Jost, sich in diesem Jahrhundert durch die Kunst in Holz zu schneiden, nicht ganz unwürdig gemacht haben; und hat letzterer die Holzschnitte zu der Auflage von Arndts wahren Christenthum verfertiget, so in der Bürcklischen Buchdruckerey zu Zürich in den 1750ziger Jahren herausgekommen ist; so wie auch die Schlacht bey Sempach ꝛc.

* Himmelberger.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Rooden, und der Gemeinde Schwellbrunnen; aus welchem Johannes, geb. 1732, des großen Raths 1785 daselbst worden.

* Himmele.

Ein Geschlecht in der Bischöflich-Baselischen Stadt Neuenstadt am Bielersee; daraus ist einer Lieutenant mit Kapitainsrang in französischen Diensten, bey dem Bischöflich-Baselischen Regimente von Schönau. Auch ward Benedikt Amadæus 1765 zu Zürich, und Samuel 1780 zu Basel in das Ministerium aufgenommen.

S. 161. **Himmelreich.**

Auch führet diesen Namen ein sehr angenehmes, ebenes, und wenige hundert Schritte außert der Stadt Luzern gegen Mittag, an der Landstraße nach Unterwalden, und an dem öffentlichen Spaziergange gelegenes beträchtliches Landgut, auch ein 1772 von dem dermaligen Besitzer Jkr. Altzeugherr Schumacher von Grund aus neuangelegtes Lustschloß mit seinen Neben-

Digitized by Google

gebäuden, Gärten, und Springbrunnen, nebst einem 105 Schuh hohen Observatorium, in welchem man nicht nur allein die astronomische Beobachtungen vermittelst einer 40 Schuh langen, nach Hrn. Cassini Anleitung ausgezeichneter Meridian-Linie, mit allen erforderlichen Instrumenten machen, sondern auch ringsum eine reizende Aussicht in die ganze Stadt, den See, die umliegenden mit Lusthäusern angefüllten Gegenden, und in verschiedene benachbarte Kantons haben kann, davon eine wohlgetroffene Vorstellung 1786 von Hr. Landvogt Holzhalb in Zürich in Kupfer herausgekommen, und in der Salzmannischen Buchhandlung in Luzern zu bekommen ist.

* Hindelang.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; daraus ward Emanuel, geb. 1727, des grossen Raths 1783, Meister und des kleinen Raths 1784, Zinsherr 1787.

S. 162. **Hindelbank.**

In der Kirche daselbst ist ein sehenswürdiges Grabmahl des verstorbenen Schultheiß Hieronymus, welches ihm sein Sohn, Schultheiß Albrecht Friedrich, errichten lassen, welche auch viele Wappen- und Fensterschilde, so gleichsam eine genealogische Tabelle des Hauses von Erlach vorstellen, und ehedem ihren Platz in dem von Erlachischen Haus zu Bern hatten, in der Kirche der Ordnung nach setzen lassen. Auch ein anders sehenswürdiges Grabmahl, von dem berühmten Nahl, so von Kennern der Bildhauerkunst für ein Meisterstück in dieser Art gehalten wird, ist in dieser Kirche anzutreffen so dem Angedenken der in den Wochen gestorbenen Gemahlin des Pfarrer Langhans, einer gebohrnen Wäber, zu Hindelbank gewidmet ist.

* Hindenmann.

Ein Geschlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug; daraus Alexander 1646 Pfarrer daselbst worden, und 1675 gestorben. Auch hat Silvan, so zu Luzern studirt, und itzt Lehrer in der Gemeinde Baar ist, in Druck gegeben:

Lehrbüchlein in Fragen und Antworten von dem Buchstabiren, Lesen, Schön- und Rechtschreibung; nach Art der Normalschule in den kais. Landen, 8. Zug, 1786.

Digitized by Google

* Hinderburg.

Ein Bauernhof in der Pfarre Bäretschweil, und Zürcherischen-Vogtey Ryburg.

S. 168. **Hinder-Rhein.**

Dieses sehr alte Ort ist fast ganz von Steinen aufgeführt, die Gebäude mit steinernen Platten, auch die Gassen damit besezt. Die Kirche ist ein altes massiv-steinernes Gebäude. Das Dorf liegt auf einer angenehmen Anhöhe, am Fuße des St. Bernhardin, unter welchem der Rhein fließet, über den eine steinerne Brücke von zwey Schwibbögen führet: das Dorf hat etwa 170 Einwohner.

S. 170. **Hinker.**

Aus diesem Geschlechte war auch Joachim, geb. 1717, ward des kleinen Raths und Kirchmeyer 1749, Schultheiß den 1. Merz 1770 bis 80, auch Stadtfähndrich, starb 1782; Franz Joseph, geb. 1746, des großen Raths 1766.

S. 170. **Hinweil.**

Die Pfarre ist weitläuftig, und gehören dahin 3 Dörfer und 40 Höfe: als, Affeltrangen, Breitacker, Betsholz, Boden, Bodenholz, Bosicken, Breiti, Breitenried, Ober- und Unter-Bernegg, Dannweid, Darn, Ehrlosen, Ehrenstock, Gammetschwyl, Grund, Geirenbad, Hadliken, Häußli, Hueb, Kellerloch, Kirchenried, Kopfholz, Langmatt, Lätten, Loch, Looren, Neubrunn, Niderhaus, Niderohrn, Oberhof, Ohrn, Ringweil, Rothenstein, Sack, 2 Schaufelberg, Schangen, Spiegelberg, Schwendi, Unterbach, Wermetshausen und Weißenbach.

S. 170. **von Hinweil.**

Hans von Hinweil zu Elgg hinterließ in Mscrpt ein Werk auf 25 Seiten, so eine Beschreibung des uralten wohladelichen Geschlechts von Hinweil enthält; es findet sich in Dürstelers III. Anhang zur Stemmatographia Tigurina. 1583 verkaufte Hans Ulrich von Hinweil seine Behausung, Güter und Grundzinse zu Winterthur, wo er Bürger war, samt dem Zehenden zu Güntetschweil, und seinen Gütern daselbst, wie auch zu Wisedangen,

Digitized by Google

an die Stadt Winterthur, welche Besorgung ein Herr des kleinen Raths, mit dem Titel hinweilischer Amtmann, verwaltet.

S. 172. von la Hire.

Der Brigadier Joh. Peter ward den 20. Dez. 1665 gebohren; seines Vaters Bruder Jakob, der Hauptmann einer Kompagnie bey dem Regimente Stuppa gewesen, brachte ihn früh bey einer Freykompagnie als Cadet an. 1698 wurde seine halbe Kompagnie abgedankt. Er starb zu Speier den 21. August 1734, und hat ein Grabmahl in der protestantischen Kirche daselbst.

* Hirn.

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; daraus ward Hans Michael, geb. 1707, des großen Raths 1768.

* Hirschberg

ist eine der Rooden, worein die Gemeinde Oberegg, im Kanton Appenzell Inner-Roodens, eingetheilt wird, und giebt ein solcher in den Rath 2 Hauptleute und 6 Räthe.

S. 175. Hirschhorn.

In diesem Dorfe muß der Pfarrer von Guggisberg alle 3 Wochen im Sommer eine Kinderlehre halten.

S. 176. Hirsmühle.

Bey dieser ward auch 1772 mit obrigkeitlicher Bewilligung unter gewissen Bedingnissen eine Sägmühle vor die Einwohner der Herrschaft Regensperg angelegt.

S. 176. Hirt.

Aus dem Freyburgischen Geschlechte war noch vor kurzem Franz Joseph, geb. 1698, ward Pfarrer zu Prez und Pontaux 1724, Dekan des Kapitels St. Prothasii 1734.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Solothurn; aus welchem Urs Joseph 1784 Procurator worden.

Und eines zu Mühlhausen, aus welchem Martin der ältere, geb. 1738, des großen Raths 1777 worden.

S. 178. Hirzel.

In diese Gemeinde sind auch pfarrgenössig, Aegarten, Aeschbärli,

Digitized by Google

Bächenmooß, Boden, Brunnen, Ober- und Unter-Chaseren, Thieleren, Krni, Im Feld, Fenser Hören Grindel, Harrhalden, Harrüthi, Hinterhöhi, Ober- und Unterhalden, Kalbisau, Kühweideli, Loch, Mäusek, Mühlibühl, Moosacker, Ober- und Unter-Dürren-Maas, Ober- und Unter-Forren-Moos Nägelihaus, Neuhaus, Presteneck, Rothhaus, Rennweg, Rothen, Silmatt, an der Silbruck, an der Straß, an der Spitze, Steinmatt, Tobelmühle, Wydenbach ein Theil, Zimmerberg.

S. 178. **Hirzel.**

Von diesem Geschlechte sind noch einige in der Herrschaft Grüningen, und der Grafschaft Kyburg hin u. wieder seßhaft, die aber das Bürgerrecht nicht haben. Auch eine Branche davon hat sich im Herzogthum Würtemberg niedergelassen; und lebte noch 1787 M. Joh. Georg Friedrich Hirzel, Prediger zu Auenstein im Beilsteiner Amt. Auch machte 1788 einer, so sich Joh. Kaspar Hirzel, Medec. practicus zu Utznacht unterschrieben, ein specifisches Mittel gegen die Wechselfieber, und andere periodische Krankheiten und Kopfschmerzen, histerische und hypochondrische Beschwerden, durch die Zeitungen bekannt gemacht.

Des Abt Hermanns Bruder, Niklaus, war ums Jahr 1444 Untervogt zu Pfefiken im Kanton Zürich, welche Bedienung auch sein einter Sohn gleiches Namens verwaltet; ein anderer, Welti, aber hat das Geschlecht fortgepflanzet, dessen Branche jedoch wieder erloschen. Der dritte Bruder, Hans, so 1446 nach des Vaters Tode gebohren worden, ist im 89sten Jahr seines Alters gestorben: sein Sohn Peter war 1611 gebohren; er erhielt 1538 das Bürgerrecht zu Luzern, hernach 1551 das zu Zürich; er hatte ausert den 2 angezeigten noch mehrere Söhne, darunter war auch Beat, geb. 1537, ward des großen Raths 1574, hernach Gerichtsherr zu Wezikon, dann wieder des großen Raths 1602, und starb 1614; sein Ast ist in der 3ten Abstammung wieder erloschen. Der einte Sohn Peters

1) Salomon, ward 1544 gebohren, starb den 30. May 1601: von seinen Söhnen ist der Statthalter Hans Jakob, geb. 1566, am 11. Jul. 1609 gestorben. Von des Bürgermeisters Salomons Söhnen, ward Gerichtsherr Felix 1609 gebohren, starb

den

Digitized by Google

den 7. Jun. 1675; und Zunftmeister Hans Heinrich ward geb. 1622, des großen Raths 1646, starb den 30 May 1677. A) Zunftmeister Hans Jakob war geb. 1598, starb den 14. Merz 1664; und von dessen Sohn-Sohnssöhnen 1) ist Salomon auch 1749 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, und im gleichen Jahr zu Solothurn, bey Bewillkommung des französischen Gesandten Paulmy d'Argenson gewesen; er starb den 7. Jun. 1761. Von seinen Söhnen ist a) Salomon, geb. 1714, auch 1762 Rathsherr, 1763 Obervogt zu Stäfa, und 1764 Hardherr worden, und den 8. Okt. 1774 gestorben: b) Ludwig, geb. 1717, ward Fähndrich 1736, Unterlieutenant 1739, Oberlieutenant 1741 ꝛc. in der Belagerung von Tournay bleßirt 1745, ward hernach Major 1758, Oberstlieutenant 1764, 2ter Oberstkommendant 1768, erster Kommendant und Generalmajor den 22. Jun. 1779, erhielte das Regiment im Nov. 1786. Von des Rathsherrn Salomons Söhnen ward Hans Konrad, geb. 1747, Rathssubstitut 1771, Stadtschreiber den 14. Jun. 1780, des Raths und Zunftmeister, auch Obervogt zu Männedorf 1787; und Felix war Lieutenant in holländischen Diensten von 1781 bis 84. 2) Zunftmeister Hans Heinrich ward 1697 gebohren, war erstlich Stethrichter, und starb den 21. Jul. 1745: dessen Sohn Hans Kaspar ward 1722 gebohren, Obervogt gen Weinfelden 1761, Rathsherr 1770, Obervogt gen Rümlingen 1771, gen Schwammendingen und Dübendorf 1778, starb den 5. Dezemb. 1779.

S. 180. Der erste Diethelm war 1643 gebohren, starb den 14. May 1709: sein Sohn Salomon, geb. 1679, starb den 6. May 1734, hat eine schöne Sammlung von schweizerischen Geschichten, besonders des Toggenburger Geschäfts und Kriegs betreffend, in Mscrpt. hinterlassen; sein Sohn Diethelm ward auch Examinator 1754, Obervogt in den IV Wachten 1755, des geheimen Raths 1756, Statthalter 1761, starb den 12. August 1762 ohne Kinder. B) Statthalter Salomon ward 1605 geb.; er war auch 1642 Gesandter an den Bischof von Konstanz, wegen Jurisdiktionalstreitigkeiten, und starb den 19. Merz 1664: von seinen Söhnen ist Salomon 1686, Beat 1690, Amtmann Leonhard 1708 gestorben. Des Salomons Sohnssohn, Chorherr

Digitized by Google

Hans Heinrich, war 1679 gebohren, und ist den 3. Jul. 1745 gestorben: sein Sohn Hans Heinrich ward geb. 1710; er ward in das Ministerium aufgenommen 1731, da er dann schöne Reisen durch Frankreich, Holland und Deutschland gemacht. Nach seiner Zurückkunft widmete er sich völlig dem Dienste des Gymnasii, und erhielte hierauf nebst angeführten Professorstellen auch am 25. Nov. 1759 die theologische Profession, und damit verknüpfte Canonicat, so er aber nicht gar lang genossen, indem erschon den 20. Nov. 1764 dieses Zeitliche gesegnet. Er hat weiters in Druck ausgehen lassen:

Dissertatio theologic. in Phil. I, v. 9, 12. *Tiguri*, IV Pars. I. 1760. II. 61. III. 62. IV. 63. V. 1764.

De Vi. & amplitudine Nominis Divini JEHOVAH ZEBAOTH. Pars I. 1762. *Tiguri*. II. 63. III. 64. Pars III posterior kam nach seinem Tode 1765 heraus.

Von seinen Söhnen ward Hans Heinrich, geb. 1743, examinirt 1764, Pfarrer gen Albisrieden 1769, gen Oberrieden 1784; Hans Kaspar, geb. 1745, Gschauschreiber 1786; und Hans Konrad, geb. 1752, examinirt 1774, Pfarrer gen Wipkingen 1785.

S. 171. Beats Sohn, Landvogt Hans Konrad, war 1672 gebohren, des großen Raths 1706, starb den 26 May 1742. von seinen Söhnen ward Obervogt Hans Heinrich, geb. 1702, des großen Raths 1734, starb 1777; und Amtmann Melchior, geb. 1709, des großen Raths 1752, starb 1772. C) Der erste Johannes, Gerichtsherr zu Altiken, war 1614 gebohren, und starb 1687; der andere Salomon, geb. 1640, starb 1675; und der dritte Johannes, geb. 1642, starb 1712. Des letzter Sohn, Johannes, geb. 1666, ward des großen Raths 1704, starb 1708. Auch ein Sohn von Salomon, Johannes, geb. 1664, ward des großen Raths 1712, starb 1723. Der älteste Sohn, Bürgermeister Johann Heinrich, war auch 1715 Gesandter bey Einnahme der Huldigung in den St. Gallischen Landen, 1725 auf einer Konferenz mit dem kaisel. Minister, dem Abt von St. Blasi zu Klingnau, 1738 bey der Bewillkommung des französischen Abgesandten, Marquis von Courteilles, zu Solothurn: von seinen Söhnen ist a) Landvogt Heinrich, geb. 1696, des

Digitized by Google

großen Raths 1726, Zunftmeister 1760, und Obervogt gen Ehrlibach 1761 bis 68 worden, hat aber die Zunftmeisterstelle 1775 aufgegeben, und ist 1778 gestorben: sein Sohn Heinrich, geb. 1745, ward des großen Raths 1775, Stadtfähndrich 1778, und Stadtlieutenant 87. b) Amtm. Hs Rudolph war 1699 gebohren, gelangte 1732 in den großen Rath, und starb 1757. Der jüngste Sohn Gerichtsherrn Salomons, Amtmann Salomon, war 1667 gebohren, gelangte 1708 in den großen Rath, und starb im August 1737; sein Sohn, Amtmann Hans Kaspar, ward Rathsherr von freyer Wahl und Obervogt gen Männidorf 1759, resignirte aber diese Stellen wieder den 15. Dezember 1781.

D) Unter die besondere Gesandschaften des Bürgermeister Hans Kaspar gehören auch, die an den Herzog von Savoyen 1667 wegen Genf, 1668 zur Einnahme der Huldigung nach Stein; 1670 nach Baden, wegen den französischen Pensionen; 1673 nach Solothurn, wegen Bewillkommung des französischen Gesandten de St. Romain; desgleichen 1676 bey Anlaß des Marquis de Gravel, und 1688 bey Anlaß des Marquis von Tambonneau; 1676 gen Arau, wegen der von Kaiser u. Frankreich vorgeschlagenen Neutralität der IV Waldstädten. Von seinen Söhnen ward Obmann Salomon 1641 gebohren: auch er ward zu verschiedenen Gesandschaften gebraucht; als 1689 auf eine Konferenz nach Zug, wegen des französischen Festungsbau zu Krenzach; 1700 nach Muri, wegen Kelleramts Jurisdiktionalien, und dem Ottenbacher Zehendenstreit; 1701 nach Bülach, mit Schafhausen, wegen 4 Rellenburgischen Dörfern; und noch im gleichen Jahr auf Baden, wegen den Schweizerprivilegien in Frankreich. Von seinen Söhnen war Hans Georg 1665 gebohren; Amtmann Kaspar 1666, und starb 1730. Statthalter Salomon hat auch verschiedene Gesandschaften verrichtet, als, 1721 auf einer Konferenz mit Schweiz und Glarus, wegen der Schiffahrt im obern Wasser; 1727 auf einer zu Stockach mit der vorderösterreichischen Regierung, wegen Angelegenheiten der Stadt Stein; 1728 auf einer zu Diessenhofen mit den Bischöflich-konstanzischen Deputirten, wegen Beylegung der Jurisdiktionalstreitigkeiten zu Arbon und Bischofzell; im Jul. 1731 auch mit den Bischöflich-konstanzischen Deputirten, wegen den nie-

Digitized by Google

dern Gerichten zu Nieder Weningen; 1732 in das Land Appenzell, wegen den im Außern-Rooden entstandenen innerlichen Unruhen; er starb den 20. Febr. 1744. Von ihm findet sich in den Schriften der Wohlgesinnten zu Zürich ein wichtiger Traktat von der Landgrafschaft Thurgäu. Rathsherr Hans Ludwig war 1676 gebohren, auch öfters in Gesandschaften gebraucht; als schon als Rathssubstitut im Dez. 1701 an den kaiserl. Gesandten Grafen von Trautmansdorf nach Baden, wegen Securitæt der Eidsgenößischen Gränzen; und 1703 wieder an die kais. und französische Gesandte in der Eidsgenossenschaft, wegen den Generalpässen: hernach als Unterschreiber 1706 an den kaiserl. Minister Baron von Greüth, wegen den Toggenburger-Angelegenheiten; 1710 nach Lindau an die daselbst versammelte kaiserl. und schwäbische Kraisstände; als Rathsherr 1716 auf einer Konferenz zu Brugg mit den kais. Delegirten, wegen dem Friedensgeschäfte mit dem Abt von St. Gallen zu handeln; 1721 und 22 nach Glarus, wegen den Werdenberger Unruhen, da er aber bald nach seiner Zurückunft den 28. Okt. 1722 gestorben.

S. 1[illegible]. Von Hans Georg Söhnen ward Salomon 1732 auf einer Gesandschaft mit Bern an den Bischof von Konstanz, wegen den Bischofzellerischen Streitigkeiten abgefertiget; er ward auch Obervogt zu Horgen 1757, und Mitglied des geheimen Raths 1761; ein fast gänzlicher Verlust des Gesichts hinderte ihn, seine ausnehmende Erfahrung in den Staatsgeschäften mehrers zu entwickeln; er starb den 30 Jän. 1773: sein älterer Sohn Salomon, geb. 1734, starb 1757; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1756, trat als Fähndrich 1777 in holländische Dienste, und ward Lieutenant 1781; der jüngere Sohn Hs Georg, geb. 1736, stund erst als Offizier bey dem holländis. Garderegimente in Diensten, ward hernach 1765 des gr. Raths, 1775 Amtm. am Oetenbach, 1783 Rathsh. u. Stadthauptm. Obervogt gen Wiediken 1788. Chorherr und Archidiacon Hans Georg machte schöne Reisen, nicht nur mit seinem Grafen von Bückeburg durch ganz Italien, da sie sich ganzer achtzehn Monat in Rom aufgehalten, sondern nachher vor sich allein durch ganz Deutschland, Frankreich und Holland, da er mit den berühmtesten Lehrern auf den Universitäten gelehrten Umgang gepflogen, und seine Kenntnisse ungemein bereichert hat.

Digitized by Google

In den letzten Jahren seines Lebens hinderten ihn, nebst viel und großen Alters Beschwerden, auch besonders fast gänzlicher Verlust des Gesichts, an weiterer Ausübung seiner sonst so rühmlichst und fleißig versehenen Amtspflichten; sein Tod erfolgte den 26. Okt. 1774. Dessen einziger Sohn Johannes, geb. 1749, ward Stathrichter am Stadtgericht 1773, des großen Raths 1783, Assessor Synodi 1785, Examinator und Amtmann am Oetenbach 1787.

Landvogt Hans Kaspar war gebohren 1705, ward Rathsherr 1756, Obervogt gen Männidorf 1758, ins Neuamt 1759, des geheimen Raths 1769, starb den 19. Sept. 1770: und dessen Bruder Salomon, geb. 1701, examinirt 1722, ward erster Pfarrer zu Oetweil 1730, zu Uster 1744, starb 1760. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Dissertatio Theologica de Fiducia, Ultraject. 1722. 4.

Hauptmann Hans Konrad war den 26. Merz 1719 geb., und starb den 25. August 1771 zu Mexieres in Lothringen. Der Statthalter Salomon war auch Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung 1757 und 61, oberster Pfleger des Stifts zum Großen-Münster; er legte 1780, wegen kränklichen Leibsumständen, die ihn die meiste Zeit des Jahrs abhielten den Geschäften obzuliegen, die kleine Rathsstelle nieder, und starb den 21. April 1783 ohne Leibeserben.

S. 184. General Salomon starb zu Wülflingen den 29. Febr. 1755.

S. 185. Oberst Joh. Heinrich Justus ward den 1. August 1706 gebohren; er erhielt die Stelle eines Brigadier den 10. Dez. 1762, und starb den 12. April 1764 auf seiner Herrschaft St. Gratien; er hat auch den Ritterorden von den Kriegsverdiensten gleich bey seiner Errichtung 1759 erhalten. Von seinen Söhnen ward 1) Salomon, geb. den 1. Jul. 1739, Hauptmann bey dem Regimente Lochmann in französischen Diensten 1752, Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten den 18. Okt. 1768, Command. de Major 1773, als Oberstlieutenant 1779, wirklicher Major bey diesem Regimente den 1. Merz 1780, und Oberstlieutenant den 7. Dez. 1782; 2) Heinrich Justus, war Kapitainlieutenant in gleichen Diensten bis 1764; 3) Alexander Joseph, geb. 1757, ward erst Unterlieutenant 1774, Lieutenant 1778, Grenadierlieut. 1781, Grenadierhauptmann 1786; 4) Maximilian, geb. 1769, Unter-

Digitized by Google

terlieutenant in gleichen Diensten 1777 bey dem itzigen Regimente Steiner, Lieutenant 1784.

S. 186. Constafelherr Hans Heinrich war 1692 gebohren, und starb den 20. Febr. 1760. Von seinen Söhnen ward a) Hans Konrad, geb. 1728, des großen Raths 1760; und von dessen Söhnen ist Hans Kaspar Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Steiner. b) Heinrich, geb. 1729, ist Landschreiber der Herrschaft Weiningen: und von dessen Söhnen a) Salomon, geb. 1762, auch Lieutenaot in französischen Diensten bey dem Regimente Steiner; b) Heinrich, geb. 1766, examin. 1787. c) Hans Ludwig, geb. 1731, war etwas Zeit Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher. Constafelherr Hans Heinrich einter Bruder, Joh. Kaspar, hinterließ einen Sohn Hartmann Friedrich, der Landschreiber zu Bülach, und Schreiber am Allmosenamt gewesen, und 1783 gestorben. Von dessen Söhnen ist Heinrich, geb. 1765, Fähndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher 1782, und 1786 Unterlieutenant worden. Von einem andern Bruder Constafelherr Heinrichen, Joh. Ludwig, so Quartierhauptmann im Lande gewesen, ist Ludwig, geb. 1744, ward erst Fähndrich 1762, hernach Lieutenant 1768 in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann, itzt Steiner; dann 1780 Kommendant der Oberstkompagnie, und 1781 wirklicher Hauptmann. Von General Salomons Söhnen ist Rittmeister Hartmann todt; Oberst Salomon, geb. 1719, hat die Herrschaft Wülflingen 1760 an den Stand verkauft; Hauptmann Kaspar, geb. 1725, ward Fähndrich 1739, Unterlieutenant 1745, Lieutenant im gleichen Jahr, Major 1764, Oberstlieutenant 1768, Titel-Oberst 1776, Oberstkommendant 1779. Von des Amtmann Ludwigs Söhnen ist a) Melchior, geb. 1712, auch Landvogt gen Knonau 1761, und Amtmann gen Küti 1771 worden, und im Jul. 1783 gestorben, hinterlassend 1) Hans Konrad, geb. 1739, erst Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher, hernach 1779 des großen Raths, und 1781 Obervogt zu Wellenberg und Güttlingen; 2) Ludwig, geb. 1744, in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher Fähndrich 1765, Unterlieutenant 1775, Lieutenant 1778, Kapitainlieutenant 1786. Und b) Hans Jakob, geb. den 24. Febr. 1720, stund erst auch unter dem Re-

Digitized by Google

gimente Hirzel in holländischen Diensten, erhielte Oberstitel den 24. August 1772, und ward wirklicher Major bey dem Garderegimente seit 1777.

3) Bürgermeister Johann Ludwig; die besondere Gesandschaften so er verrichtet, waren auch, im Jun. 1702 auf eine Konferenz mit Bern nach Arau, wegen dem Postwesen ꝛc. im April und May gleichen Jahrs nach Bremgarten, wegen Zugerischen und Kelleramts Streitigkeiten; 1706 auf eine Konferenz nach Arau mit Bern, wegen dem Mayländischen Kapitulat, Toggenburger, Zihlschlachter, Genfer, Münsterthaler, und andern Geschäften; 1707 nach Bern, wegen Toggenburgisch- und Bremgartischen Angelegenheiten; im May eod. an. an den Abt von St. Gallen selbst, in Angelegenheiten des Toggenburgs; im April 1709 zu Bewillkommung des französischen Gesandten de Luc nach Solothurn; auch hat er 1702 und 06 den Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen beygewohnt.

S. 187. Von Landvogt und Landshauptmann Hans Heinrichs Söhnen war auch a) Heinrich, Schifmeister des obern Wassers, der 1746 gestorben, ein Vater Salomons, der Hauptmann in französischen Diensten unter dem Regimente Lochmann 1764 worden; er bekam auch den Orden von den Kriegsverdiensten, hat aber 1780 die Dienste aufgegeben, und durch Heurath einen Theil an den Gerichten Kempten, Greifenberg, und Werdegg erhalten: und Johannes, geb. 1723, examinirt 1746, Pfarrer gen Güttingen 1749, gen Oßingen 1760, resignirte 1786, und starb 1787; von dessen Söhnen ward Hans Heinrich, geb. 1751, Amtsschreiber im Laufen 1779, Landschreiber zu Kyburg 1787. b) Quartierhauptmann Salomon war 1682 gebohren, starb 1763: sein Sohn Johann Ludwig erhielte auch Oberstkarakter, und ward Landshauptmann gen Wyl 1763, starb ohne Erben den 8. Sept. 1767. Von des Amtmann Hans Jakob Söhnen ist Amtmann Hans Kaspar, geb. 1680, gest. 1745, und Amtmann Hans Heinrich, geb. 1683, gestorben 1751. Seckelmeister Hans Jakob war auch 1741 und 46 Gesandter auf der Eidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung; und von seinen Söhnen a) Heinrich, geb. 1709, ward auch Obervogt gen Rümlang 1754, gen Bülach 1757, gen Rüßnacht 1761, Pannerherr 1763, Obmann gemeiner Stadtklöster 1767, starb den

Digitized by Google

21. May 1771; von dessen Söhnen, ward 1) Jakob Christoph, geb. 1745, des großen Raths 1775, Landvogt gen Greifensee 1786; 2) Heinrich, geb. 1748, ward Stethrichter 1776, starb 1779. b) Stadtschreiber Hans Jakob ward 1710 gebohren; er wurde als Rathssubstitut sowohl im Okt. 1741, als im Nov. 1743 und 44, wegen der Frucht Zufuhr auf den schwäbischen Kraißkonvent nach Ulm abgefertiget, und im Okt. 1745 zur Erneuerung der Hallischen Salztraktaten an die österreichische Regierung zu Innspruck; 1759 ward er Landvogt gen Kyburg, 1765 Schultheiß am Stadtgericht, 1771 an seines Brudersstelle Rathsherr, auch des geheimen Raths, und Obervogt zu Meilen, 1772 Seckelmeister, auch im gleichen Jahr auf einer Konferenz zu Schweiz und Glarus, wegen der Schiffahrt auf dem Zürichsee, und vorher noch 1771 bey Einnahme der Huldigung zu Stein und Ramsen; er starb den 6. Merz 1783: sein Sohn Hans Kaspar, geb. 1746, ward des großen Raths 1775, Landvogt gen Baden 1779, Rathsherr von freyer Wahl 1781, Obervogt gen Ehrlibach 1782, Gesandter über das Gebürge und Obervogt gen Horgen 1785.

II) Der Landvogt Peter zu Eglisau war 1554 gebohren, und starb 1613; sein Sohn, Zunftmeister Peter, geb. 1581, starb 1619. Großkeller Heinrich war 1587 gebohren, und starb 1659. Der Amtmann Kaspar war 1593 gebohren, starb 1661. Und Zunftmeister und Landvogt Christoph war 1596 gebohren, starb 1656: sein Sohn Christoph, geb. 1621, ward des großen Raths 1646, Obervogt im Hegi 1680, starb daselbst 1683. Des Kaspars Söhne waren (pag. 188.) der Ludimoderator Kaspar, geb. 1622; er ward examinirt 1646, und Pfarrer zu Wipkingen 1647; er starb den 17. Febr. 1687, und sein Bruder Rudolph, der Umgeldschreiber gewesen, 1689: dessen einiger Sohn, der ältere Statthalter Hans Kaspar, war 1675, und sein Sohn, der jüngere Statthalter Hans Kaspar, 1698 gebohren; von dessen Söhnen ward A) Hans Kaspar, gebohren den 21. Merz 1725; den ersten klaßischen Unterricht erhielte er, nebst seinem Bruder, auf dem Amthaus zu Kappell, wo er auch die Liebe zur Landwirthschaft frühzeitig erlangte. Die Anfangsgründe der Medezin studirte er hernach zu Zürich unter Joh. Geßner; bey Jakob Bodmer wurde er zu den schönen Wissenschaften, der

Staats-

Digitized by Google

Staatskunst und vaterländischen Geschichte angeführt; bey Jakob Breitinger übte er sich in der Logik und Metaphysik nach Wolfischer Lehrart: schon damals trat er mit den Hofnungsvollesten Jünglingen in eine litterarische Verbindung. 1742 machte er mit dem berühmten Joh. Georg Sulzer die bekannte helvetische Bergreise, deren Beschreibung 1743 zu Zürich, 4. in Druck ausgegangen. 1745 begab er sich, um seine medezinische Studien weiter fortzusetzen, nach Leiden, hörte und profitirte daselbst bey den großen Männern Albinus, Gaubius, und Muschenbroek. Nach erlangtem Doktorgrad begab er sich nach Berlin, und profitirte sonderheitlich in Praxi bey dem Hofrath, Stadtphysikus und Garnisons-Arzt Arndts zu Potzdam, welcher ihn mit seinem Schwager Stahl bekannt machte. Auf dieser Reise zu Magdeburg traf er auch seinen geliebten Sulzer wieder an, welcher ihn mit dem Mag. Lange in Laubingen bekannt machte, der ihm nicht nur seine poetische Laune wieder rege, sondern ihn auch mit dem berühmten Dichter, dem Oberst Kleist, bekannt machte: auch gerieth er in Bekanntschaft mit dem berühmten Gleim, beyden Buchholz, und andern gelehrten Männern zu Berlin und im Brandenburgischen. Bald nach seiner Zurückkunft in das Vaterland ward er in die physikalische Gesellschaft aufgenommen, bey welcher er mit unermüdetem Fleiße viele Jahr das Secretariat, wie noch itzt das Quæstorat derselbigen besorget; auch das Præsidium bey der ökonomis. Kommißion dieser Gesellschaft mit großem Beyfall führet. 1748 hielte er die Sommervorlesungen, und handelte darinnen die Materie ab, de vera ad felicitatem via; sein näherer Umgang mit Salomon Geßner erzielte unter andern auch eine Abhandlung in der Schrift der *Crito* genannt; ein Schreiben über die Annehmlichkeiten der Zergliederungskunst, so die Geschichte der Spatziergänge dieser 2 Freunde enthält Die Stelle eines Stadtarzts öfnete ihm ein weites Feld seine medezinische Erfahrungen sowohl zu zeigen, als zu vervollkommnen; zumal, da ihm auch 1761 die Ober-Stadtarztstelle aufgetragen worden. Ein Beweiß davon sind seine Vorkehrungen zur Veranstaltung guter Anstalten bey der Wundschau im Sanitätwesen; Hebammen-Ordnung, da er es sich vorzüglich zur Pflicht machte, taugliche Hebammen vor Stadt und Land zu erziehen und ihnen desnahen unentgeldlichen Un-

Digitized by Google

terricht zu halten, so anitzt von seinem Sohn rühmlichst fortgesezt wird; zur besserer Beförderung des anatomischen Collegii, und Anstalten gute Land-Chirurgi zu pflanzen. Bey dem allen ließ er seine Neigung zu den Staats- und politischen Geschäften nicht fahren: schon 1762 wohnte er zu Schinznacht der ersten freundschaftlichen Gesellschaft einiger Eidsgenossen bey, daraus die so berühmte helvetische Gesellschaft entstanden, zu deren ersten Vorsteher er 1763 erwählt worden; noch vorher, den 6. Merz 1762, ward er auch zu einem Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern angenommen. 1763 gelangte er in den großen Rath, und wurde auch Assessor Synodi. Seinen vorherigen vielen Beschäftigungen ungeachtet, widmete er sich nun auch mit großem Fleiße den Staatsgeschäften, und wurde mit zu den wichtigsten Berathschlagungen, z. B. dem französischen Bundsgeschäfte, den Genferstreitigkeiten, wie nicht weniger zu den Kommißionen wegen Einrichtung des Waisen- und Zuchthauses, Untersuchung der obrigkeitlichen Zehnden, zu Aeufnung der Holz- und Waldungen ꝛc. gezogen. 1778 wurde er zum Rathsherrn von freyer Wahl erwählt, und noch im gleichen Jahr bekam er zur Vermehrung seiner Geschäften auch noch die Stelle eines Examinators der Kirchen- und Schuldiener; und übernahm auch 1781 die Obervogtey Wettschwyl und Bonstetten; auch wurde er 1785 zu einem Mitglied des geheimen Raths, und Hardherr ernennt; und 1788 Obervogt im Neuamt. Von ihm sind ferner in Druck ausgegangen:

Empfindungen des Frühlings, 4. 1750.

Empfindungen bey Betrachtung der Werke des Schöpfers, 4. Zürich, 1751.

Die Seligkeit ehlicher Liebe, 4. 1758.

Anrede an die helvetische Gesellschaft zu Schinznacht als erster Präsident; in den Verhandlungen der helvetischen Gesellschaft 1763.

Im schweizerischen Musæo, Okt. 1784: Probe einer Uebersezung von Virgils IV Büchern, vom Feldbau.

Denkmaal Hrn. D. Lorenz Zellweger im Appenzellerland, 8. Zürich, 1764. In den Verhandlungen der helvetischen Gesellschaft zu Schinznacht; und besonders abgedruckt, Zürich 1765.

Das Bild eines wahren Patrioten, in einem Denkmaal Hr. Ds Blaarer von Wartensee ꝛc. 8. Zürich, 1767. 2te Auflage 1774.

Digitized by Google

Bericht an das Landvolk über den *Avis au peuple de Tissot*, mit Anmerkungen und einer Vorrede, 8. Zürich, verschiedene Aufl.

Joh. Jakob Simlers Rede, von der brüderlichen Liebe unter den Gliedern der Kirche im *XVI.* Jahrhundert; gehalten den 18. April 1767 in der Schule zu Zürich; aus dem Lateinischen übersezt, mit einer Zuschrift an den Verfasser begleitet, 8. Zür. 1767.

Die Wirthschaft eines philosophischen Bauers, 8. Zürich, 1767. Neuaufgelegt 1774.

Der philosophische Kaufmann, 8. *ib. eod.*

Denkmaal an weiland Hrn. Bürgermeister Heidegger, vorgelesen auf der physikalischen Gesellschaft den 18. May 1778. 8. Zürich.

An Gleim, über Sulzer den Weltweisen II Th. 8. Zür. 1782.

Katechetische Anleitung der gesellschaftlichen Pflichten, zum Gebrauch der Kunstschule 1783.

Zwey Reden über die Zergliederungskunst, 8. Zürich, 1782.

Neue Prüfungen des philosophischen Bauers, nebst einigen Blicken auf den Genius dieses Jahrhunderts, und andern den Menschen interessirenden Gegenständen, 8. Zürich, 1785.

Im schweizerischen Musæo, X. Stück:

Elogien auf Kleinjoggs Tod.

In den Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Zürich. I. Band, 8. Zürich, 1761:

Rede, von dem Einfluß der gesellschaftlichen Verbindungen auf die Beförderung der Vortheile, welche die Naturlehre der menschlichen Gesellschaft anbiethet; und dem Nutzen, den unser Vaterland von der Naturforschenden Gesellschaft erwarten kann.

Die Wirthschaft eines philosophischen Bauers (Klein-Joggs) das schon oben angezeigte Werk.

Bemerkungen über die Wirkungen der Fieber-Rinde.

In den monatlichen Nachrichten, 4. Zürich, 1750--85:

Die meteorologische Observationen von den Jahren 1761 und 62.

In der schweizerischen Blumenlese 1780: einige Gedichte.

Viele andere wichtige Abhandlungen, so er bey der physikalischen Gesellschaft vorgelesen, sind im Mscrpt. in den Schriften der

Digitized by Google

selben anzutreffen. Von diesen verdienen besonders angemerkt zu werden:

Eine Abhandlung von dem Bäde an der Spannweid; vorgelesen den 11. Dez. 1758.

Von seinen Söhnen ward 1) Hans Kaspar, geb. 1751, erhielte den medezinischen Doctor-gradum zu Erlangen 1772, bekam ein medezinisches Stipendiat 1778, Pfleger des Stifts zum Großen-Münster 1785, und Assessor Synodi 1787. Von ihm ist im Druck erschienen:

Dissertat. Inauguralis de Ataxia mensium dijudicanda & curanda, 4. *Erlang.* 1772.

Linguet und *Tissot* über das Getreide und Brod; aus dem französischen übersezt; nebst der Geschichte und Abbildung einer giftigen Art Erbsen, 8. Zürich, 1780.

Lesebuch für das Frauenzimmer über die Hebammenkunst, den Hebammen der Stadt und Landschaft Zürich bestimmt und gewidmet, gr. 8. Zürich, 1783.

In der *Gazette de Santé*, oder Rahns gemeinnüzigem Magazin vor Aerzte, im *III.* Theil:

Geschichte der Folgen von dem Biß eines wüthenden Hunds.

Geschichte einer verstellten gichterischen Krankheit eines 9jährigen Kinds, so auf betrugliche Weise als Beherung behandelt, und als Betrug an den Tag gebracht, und abgestrafet worden ist.

Im *IV.* Theile:

Anrede an die Schüler des medezinisch-chirurgischen Instituts im May 1785, bey Eröfnung des vierten *Cursus*.

2) Leonhard, geb. 1753, ward Salzhaus-Buchhalter 1779, des großen Raths 1787. 3) Salomon, geb. 1763, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Steiner 1780.

Des jüngern Statthalter Kaspars zweyter Sohn, Salomon, ist geb. den 3. May 1727; er wurde schon 1753 Rathssubstitut, 1755 Legations-Secretarius, in welcher Qualität er auch im Nov. 1758 an die schwäbische Kraißversammlung nach Ulm im Namen löbl. Eidsgenossenschaft abgefertiget wurde, eine vermuthliche Fruchtsperre, oder wenigstens Einschränkung der Zufuhr zu behindern, so er auch glücklich zu Stande gebracht; 1759 Unterschreiber, 1762 Stadtschreiber. Als er sich mit eini-

Digitized by Google

gen guten Freunden 1760 zu Basel befunden, den Solennitäten des Universitäts-Jubilai beyzuwohnen, legten sie daselbst mit dem Doct. und Prof. Iselin den Grund zu einer freundschaftlichen jährlichen Zusammenkunft guter Freunden aus der Eidsgenoßenschaft, daraus die Schinznachter Gesellschaft entstanden, von welcher er bey der Versammlung 1763 zum beständigen Secretair derselbigen ernennt worden. Indessen ward er auch 1768 Rathsherr von der freyen Wahl, 1769 Obervogt gen Stäffa, und kurz hierauf gen Horgen; 1773 des geheimen Raths, 1776 Obervogt im Kelleramt; er war auch 1782 Gesandter auf einer Konferenz zu Frauenfeld mit dem Bischof von Konstanz, wegen Jurisdiktionalstreitigkeiten mit der Stadt Arbon; 1787 auf der Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden; und wurde zum Seckelmeister erwählt den 5. Jul. 1785. Von ihm ist im Druck erschienen:

Junius Brutus; ein Trauerspiel in 5 Aufzügen, 8. 1761.

Denkmaal, Joh. Isaak Iselin gewidmet, 8. Basel, 1782.

Die Erzehlungen zu den Neujahrskupfern ab der Bibliothek seit 1759, in 4.

In dem schweizerischen *Musæo* 1784:

Eine Landsbeschreibung des Kelleramts.

In den Verhandlungen der Schinznachter Gesellschaft:

Versuch eines Plans, zur Eintheilung der gesammelten Urkunden über die Eidsgenößische Geschichte, und Grundsätze derselbigen, 8. 1767.

Betrachtungen über das Eidsgenößische Recht, 1770.

In den Ephemeriden der Menschheit: Schreiben an Hr. Müller, Verf. der Gesch. der Schweizer, über die Gesch. v. Zürich.

Von seinen Söhnen ward a) Hs Kaspar, geb. 1756, Landschreiber zu Altstetten 1779, und im Kelleramt 1784, des großen Raths 1786; b) Salomon, geb. 1758, Schirmschreiber 1780 bis 86, Stethrichter 1786, des großen Raths 1787; c) Jakob Christoph, geb. 1769, Lieutenant in französischen Diensten 1786.

S. 188. **Hirzgartner.**

Dekan Jakob starb 1604; und sein Sohn Matthias 1633. Er hat auch eine Beschreibung des Gundischweilerbads, im Kanton Bern, herausgegeben. Man findet auch von ihm einige Landkarten von Bündten, so in Gulers Rhätien 1616, Fol. anzutreffen.

Digitized by Google

S. 190. **Hittnau.**

In dieſe Pfarre gehören auch die Oerter Balchenſtahl, Dieweilen, Dürſtelen; ein Haus in der Eglen, Fißbach, Haſel, Hofhalden, Iſiken, Riedwieß, Sack, und Schönau. Die Kirche zu Ober-Hittnau ward 1707 anſehnlich erneuert; und 1708 (nicht 1728) auch das Pfarrhaus gebauet.

* **Hitz.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Chur; aus welchem Daniel Zunftmeiſter 1753, Oberzunftmeiſter 1761 worden, und 1764 geſtorben; Bernhard ward Zunftmeiſter 1784 bis 85; Johann Baptiſt Zunftmeiſter 1787.

S. 191. **Hitzkirch.**

In dieſe Gemeinde gehören auch die Filialen, Ermenſee, Müßwangen, und Niel.

Fortſetzung der Commenthuren:

1758 Joh. Baptiſt Ferdinand Sebaſtian, Freyh. von Eptingen.
1765 Friedrich Ferdinand, Freyh. von Ramſchwag.

S. 195. **Hochdorf.**

In dieſem Dorfe iſt den 11. Nov. ein Jahrmarkt. Die Einwohner verfertigen vornämlich die feinere Gattung Strohhüte, von dem Wohlener Strohgeflechte, damit ein ſtarker Vertrieb geſchiehet. Die Pfarrkirche, ſo erſt kürzlich neuerbauet worden, iſt eine der älteſten im Lande: der H. Konrad, Biſchof von Konſtanz, hat ſie Ao. 962 eingeweihet. Die einte Kaplaney hat ein Dekan Teller geſtiftet, und mit anſehnlichen Einkünften ſeiner habenden Gerechtſamen zu Nunnwyl, Liele, und Illnow begabet; die zweyte Kaplaney hat die Gemeinde 1454 geſtiftet. Der Bezirk Hochdorf, ſamt Urswil und Nunnwyl, gehörte erſt zum Amt Richenſee, und ward von Oeſterreich mit der Pfandſchaft von Rothenburg an die Stadt Luzern vor 300 Goldgulden überlaſſen, und iſt bis 1501 von beſondern Obervögten verwaltet, dann erſt zu Rothenburg geſchlagen worden. Den 30. Jän. 1770 iſt die Schmidten, und den 12. Jän. 1787 abermals eine doppelte Behauſung daſelbſt abgebrannt. 1597 ſind nahe bey dem alten zerſtörten Schloſſe Liele in dieſer Pfarre von einem Landmann alte

Digitized by Google

römische Münzen, meistens von feinem Silber, in einem kupfernen Gefäße, gefunden worden; dergleichen 1600 mehrere in diesem Kirchgang entdecket, und zu obrigkeitlichen Handen gezogen worden.

S. 196. **Hachenrein.**

Das Schloß liegt auf einem angenehmen mit Reben bepflanzten Hügel: die alte Burg stunde unten am Hügel, und wird Johann von Wangen, der im XI und XII. Seculo gelebt, vor dem Erbauer derselbigen, wenigstens den Stifter des Ritterhauses gehalten. Ob es ehemals den Tempelherren gehöret, ist ungewiß. Wenn der Kommenthur nicht selbst am Ort sitzet, muß er einen Schafner, oder Statthalter, aus der Bürgerschaft zu Luzern dahinsetzen. Zur Reformations Zeit wurde diese Kommenthurey von dem obrigkeitlichen Fiscus besetzet; aber 1542 auf dringendes Anhalten des Ordens selbigem unter gewissen Bedingnissen wieder eingeräumet. Wenn ein Komthur das Gericht besetzet, oder abhaltet, muß der regierende Landvogt zu Rothenburg mit zugegen seyn. In diese Pfarre gehören auch die Filialkapellen Ybenmooß, und Urswyl.

Fortsetzung der Commenthuren:

1767 Franz Heinrich, Truchseß von Rheinfelden.
1779 Joh. Baptist Hannibal Ferdin. Freyh. v. Schwarzenburg.
1784 Johann Jakob, Freyh. von Pfirdt zu Florimond.

S. 198. **Hochfelden.**

Das Dorf erlitte den 28. Febr. 1773 starken Brandschaden, da 9 Häuser und Bestallungen in die Asche gelegt worden, dabey auch viel Hausrath, eine Weibsperson, und einige Stück Vieh ein Raub der Flammen worden. Das Kloster Wettingen besetzet seit 1556 daselbst die niedere Gerichte, und bezieht den Ehrsatz, worüber öfters, besonders 1699 und 1700 Streit entstanden.

S. 199. **Hochholzer.**

Der erste Dekan Christian ist 1592, und der andere Dekan Samuel 1606 gebohren; von dem leztern sind ferner in Druck erschienen:

Bettel-Ordnung, 8. Zürich, 1590.
Von der Kinderzucht, 8. Zürich, 1591.

S. 200. **Hochreüti.**

Auch ein Bauernhof in der Pfarre Bußnang im Thurgäu, woselbst den 17. Jul. 1770 eine doppelte Behausung abgebrannt ist.

Digitized by Google

S. 200. **Hochrütiner.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Hieronymus des Rathsherrn Jakobs Sohn, gebohren 1687, des großen Raths 1730, starb 1733. Leonhard, geb. 1707, des großen Raths 1764, starb 1767. Hans Jakob geb. 1717, des großen Raths 1776. Auch waren Johannes, geb. 1538, ward Pfarrer zu Arbon 1561, zu Grabs 1567, starb 1611. Ein anderer Johannes, geb. 1621, Præceptor in der Schule 1645, starb 1695. Christoph, Sohn von Johann, geb. 1645, studirte zu Zürich, Basel und Genf, und ward examinirt 1669, Pfarrer im Speicher 1670, starb 1708: sein Sohn war der Rector Jakob; und dessen Sohn, der Prediger in Pensylvanien, war geb. 1721, wurde examinirt 1743 ꝛc. Leonhard, geb. 1743, Stadtrichter 1786, des großen Raths 1787.

S. 202. **Hochstraß.**

Dieser Freysitz liegt zwar auch in dem Gericht Tägerwilen, ist aber dessen Gerichtsbarkeit entlassen, und gehört einem Baron von Landsee.

S. 203. **Hochwald.**

Im Entlibuch sind mehrere Gegenden so diesen Namen führen, indem er daselbst fast allen denjenigen Gemeindsgütern beygelegt wird, die anderswo den Namen Allmenten führen.

Auch ist ein Hochwald, oder Honwald, ein Dorf und nunmehrige Pfarre in der Vogtey Dorneck, an der Höhe des Bergs, zur Mittagsseite des Schlosses, in dem Kanton Solothurn.

* **Höchener.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Appenzell Inner-Rooden; daraus in diesem Jahrhundert Hans des Raths der Schlatter-Rood gewesen.

S. 203. **Höchstetten.**

Noch ein Dörfchen und Rebland dieses Namens liegt nahe bey Thun an der Aar, in dem Bernerischen Amte Thun.

S. 204. **Höfe.**

Ueber das Militairwesen in den Höfen wird ein Landshauptmann von dem Kanton Schweiz gesezt.

Höflich

Digitized by Google

* Höflich

war ein regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern, so seit kurzem ausgestorben.

* Höflicher.

Ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil; aus welchem Anton, geb. 1727, des großen Raths 1778, und Salzherr 1786 worden.

S. 206.

Högger.

Der Hauptmann und Kommendant Joh. Jakob Högger, genannt de Bignan, war 1695 gebohren, erhielte Oberstlieutenantskarakter, und starb zu Genf 1783. Georg Leonhard, geb. 1715, war Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier mit Oberstrang, hatte auch den Ritterorden von Kriegsverdiensten, und starb 1787 zu Charlemont. Friedrich Heinrich, geb. 1763, erst Lieutenant bey gleichem Regimente, Hauptmann 1786. Ludwig, geb. 1761, Fähndrich in Holland bey dem Garderegimente des Prinzen Statthalters, der Leibkompagnie 1782. Der Schöpp Daniel ist 1722 gebohren, war auch 1775 einer der Schöffen zu Amsterdam, und ist holländischer Minister bey dem niedersächsischen Kreise zu Hamburg. Kapitain Hans Jakob, Herr zu Larisegg, geb. 1695, hatte das Bürgerrecht zu St. Gallen nicht, starb 1758. Zu diesem Ast mag auch gehört haben Hans Balthasar, geb. 1707, der Medecinæ Doctor gewesen, und 1772 zu Steckborn gestorben.

Bürgermeister Daniel war 1706 gebohren; er gelangte erst 1748 in den großen Rath. Er hat als Bürgermeister den Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen zehnmal, auch sonst vielen Extrakonferenzen, besonders denen, so wegen der französischen Bündniß 1776 und 77 zu Baden und Solothurn gehalten worden, deren Beschwörung er auch am letztern Ort den 25. August 1777, in welchem Jahre im September und wieder im Sept. 1780 er Extrakonferenzen zu Solothurn beygewohnt. Er starb im Jun. 1784; bedauret von den Armen als Vater, und von den Bürgern als rechtschafner Patriot.

Dekan Sebastian war 1626 gebohren; sein Sohn, der Dekan im Rheinthal gleiches Namens, geb. 1656, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1677; sein einter Sohn, der Rathschreiber Sebastian, ward 1682 gebohren. Der Doctor Seba-

Digitized by Google

stian, geb. 1679, ward auch Zunftstatthalter, und ist 1744 gestorben. Zunftmeister Konrad war 1650 gebohren, und starb 1719. Weiters ward Friedrich, geb. 1685, des großen Raths 1740, starb 1749; und Hans Jakob, geb. 1720, des großen Raths 1774, Zunftstatthalter 1783, Zunftmeister 1785, starb im Jun. 1786. Auch hat Peter 1705 zu Basel pro Licentia in Jure in Druck gegeben:

Dissertation. de Officiis conjugum. 4.

Aus einem Geschlechte gleiches Namens in den Stift St. Gallischen Landen, zu Gossau, ward Pat. Eberhardus, geb. 1742, Konventual zu Einsiedeln 1763, anitzt Subprior daselbst.

* Höhiner.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Roodens, daraus sind dermalen, Ulrich, geb. 1723, Hauptmann der Rood Gaiß 1771; und Johannes, geb. 1738, des Raths zu Bühler 1776.

S. 211. Hölderlin.

Der Doct. Matthias soll von Sulgen gebürtig gewesen seyn; er erlangte 1491 den philosophischen, und am 6. Sept 1513 auch den theologischen Doctor-gradum, u. ward 1516 Dekan dieser Fakultät.

S. 212. Hölstein.

In diesem Dorfe sind den 9. May 1629 durch einen Wolkenbruch 8 Behausungen und 5 Scheuren weggespühlt worden, und dabey 4 Weidspersonen und 5 Kinder ertrunken, auch viel Vieh und Hausrath zu Grunde gegangen; auch hat dasselbige den 18. Febr. 1669 etwas Brandschaden erlitten.

S. 214. Höngg.

In dieser Gemeinde ist ein vortreflicher und ungemein starker Weinwachs, desnahen auch vielen Bürgern zuständige schöne Landgüter daselbst sind, und hat dieser Wein fast unter allen im Kanton wachsenden Weinen den Vorzug. Auch 1669 sind hier 3 Häuser abgebrannt. 1754 den 2. May ist die aus der dahin an das Wasser verlegte Pulvermühle, und im Sept 1755 wieder ein Theil derselben, jedoch ohne sonderlichen Schaden, in die Luft geflogen. 1703 und 69 ward die Kirche ansehnlich erweitert, und auch das Pfarrhaus renovirt.

Digitized by Google

Fortsetzung der Obervögte:

1758 Hans Heinrich Orell.
1760 Sigmund Spändli
1762 Kaspar Orell.
1764 Hans Heinrich Ott.
1768 Matthias Geßner.
1768 Johannes Werdmüller.
1785 Hans Heinrich Rahn.
1785 Heinrich Lavater.

* Höpfner.

Ein Geschlecht in der Stadt Biel; aus welchem Georg 1783 des großen Raths worden.

S. 217. **Höri.**

Das Dörfchen Ober-Höri gehörte ehemals den Herren der Herrschaft Eglisau, ist aber durch einen Rechtsspruch 1476 der Grafschaft Kyburg zugesprochen, hernach aber zu der Vogtey des Neuamts gestoßen worden.

S. 217. **Hörler.**

Aus dem Geschlechte des Innern-Roodens ward auch Hauptmann Joseph Anton 1775 Reichsvogt bis 82; und Joseph Ulrich, geb. 1737, ward Landsfähndrich 1782, Kirchen- und Pfrundenpfleger und Examinator der Schulen 1783, Landsstatthalter 1786.

Aus dem Geschlechte im Außern-Rooden waren ferner aus der Gemeinde Teufen Landräthe, Jakob und Anton; sodann Jakob, geb. 1706, des Raths 1755, Hauptmann der Rood 1772 bis 76; und Hans Ulrich, geb. 1743, auch des Raths daselbst 1776. Landschreiber Jakob ward 1715 gebohren; er ward auch 1764 Landschreiber im Rheinthal, starb daselbst 1772, und diente sein Sohn Burkhard, geb. 1747, diese Stelle aus.

S. 218. **Hörnli.**

Es führet auch diesen Namen ein Theil des hohen Bergs Schratten in der Luzernischen Vogtey Entlibuch, welcher durch die Hilferen von demselbigen und dem Gsteig abgesondert wird; es hat darauf einen Wasserfall.

S. 219. **Höscheler.**

Der Zunftmeister Hs Heinrich war 1664 gebohren, und starb 1733.

S. 219. **Hößli.**

Aus diesem Geschlecht ward Jos. Leonz v. Netstall des Landr. 1783.

Digitized by Google

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten, im Oberbund, im Hochgericht Rheinwald, und war daraus Johannes 1769, und Martin 1784 Landammann desselbigen; und Kanzler Jakob ward 1781 Podestat zu Tell.

S. 222. **Im Hof.**

Der Landvogt Johann Georg, Stammvater des annoch zu Bern blühenden Geschlechts, war ein Sohn Joh. Georgs, der Lehenherr zu Sur gewesen, und 1640 Schultheiß zu Arau worden; er ward 1596 gebohren, ward 1617 Kanzleysubstitut, 1624 des großen Raths ꝛc. war auch Lehenherr zu Sur, so allezeit auf den Geschlechtältesten fallen thut, und hatte 5 Söhne: 1) Johann Georg; 2) Daniel; 3) Jakob; 4) Balthasar; 5) Samuel. Der 1) Joh. Georg, war geb. 1630, gelangte in den großen Rath 1657, ward Landvogt zu Lenzburg 1663, allwo er die Vereinigung des ganzen Amts, und angränzenden Orten, zum Vergnügen der hohen Obrigkeit mit sonderbarem Fleiße zu Stande gebracht. Er ward hierauf Hauptmann über eine Kompagnie Fußvolk zu Hasli 1672, des täglichen Raths im gleichen Jahr, Geleitsherr 1676, Präsident der deutschen Appellationskammer 1682, Gesandter auf einer Konferenz mit dem Kanton Solothurn zu Wyningen, wegen den Zolls-Erneuerungen 1682; Salzdirektor 1684; Gesandter auf einer Konferenz der evangelischen Ständen zu Arau, wegen vorgeschossenen Gelder vor die Exulanten aus Frankreich 1686; starb plötzlich 1691, 4 Söhne hinterlassend: a) Joh. Georg; b) Balthasar; c) Hans Jakob, und d) Daniel, so jung gestorben. a) Joh Georg ward erstlich Fürsprech vor den 200ten, und Notarius publicus; von Jugend auf widmete er sich zu den Staats, besonders vaterländischen Geschlechten; von seinen Beförderungen ist das Lexikon nachzuschlagen. Er ward auch 1733 Lehenherr zu Sur. Als Ehrengesandter auf der Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung fand er sich 1744, 46, 47, 50 und 54; als Gesandter über das Gebürge 1737; auf eine besondere Konferenz nach Arau wegen den Toggenburger Angelegenheiten 1751; ward auch 1748 Präsident der deutschen Appellationskammer und starb im May 1765 ohne Kinder; und vergabte seine schöne Verlassenschaft, außert einigen Legatis, seinen 2 bald vorkommenden Vettern,

Digitized by Google

Albrecht Anton und Jakob Reinhard Balthasar. b) Balthasar war 1684 gebohren; er studirte anfänglich in seiner Jugend die Theologie, so er aber 1710 wieder verließ, und sich den politischen Studien widmete, auch in der Kanzley, sonderheitlich der in Registratur fleißig arbeitete; desnahen er auch 1713 als Legations-Secretarius mit der Gesandschaft nach Regensburg, wegen den Toggenburgischen Streitigkeiten mit dem Abt von St. Gallen, abgesandt wurde. Er gelangte in den großen Rath 1718, da er auch Beysitzer in verschiedenen Kammern gewesen, und im Febr. 1754 ohne Kinder gestorben.

Daniel, der 2te Sohn des Landvogt Joh. Georgs zu Lenzburg, war 1633 gebohren. Er war auch über das, was im Lexikon von ihm angebracht worden, nachdem er schon 1657 des großen Raths worden, Gesandter nach Wallis, wegen der Magranischen Angelegenheit: hernach in das Münsterthal, wegen Erneuerung des Bürgerrechts und Religions-Angelegenheiten; 1671 wieder dahin, wegen Abschaffung der Chorherren, und Wiederherstellung der Sachen in alten Stand; 1690 nach Genf, bey dermaligen Kriegsbewegungen ein wachsames Auge zu halten; 1691 bekam er die Lehensherrlichkeit von Sur; 1694 Geleitsherr, 1695 abermals Gesandter nach Genf, bey anscheinenden Gefahren daselbst; 1696 über das Gebürge; 1697 auf einer Konferenz mit dem Kanton Solothurn zu Büren, wegen Bucheggberg, Neuenburg auch dem Waltersweyler und Küti Zehnden; 1698 nach Neuenburg, wegen einigen Bedenklichkeiten der mitverbündeten Städten Luzern, Freyburg und Solothurn; im gleichen Jahr nach Ber wegen streitigen Gränzmarchen und Sperrung des Passes über die St. Mauritzerbrücke, auch Streitigkeiten daselbst; und bald hierauf nach Petterlingen, wegen Marchenstreit mit Freyburg; 1699 und 1702 nach Baden, wegen Erneuerung des Tyroler Salztraktats; 1702 nach Bremgarten, wegen den Streitigkeiten zu Zug auch wegen der französischen Deklaration in Ansehung der Sicherheit, bey dem, wegen der spanischen Sukzeßion entstandenen Krieg, auch wegen der Kongratulation des Königs Philipp V. den mayländisch- und französischen Volkswerbungen, und dem Eidsgenößischen Defensionale; im gleichen Jahr nach Murten auf eine Konferenz mit Freyburg, wegen Religions- und Kirchensachen in der Herr-

Digitized by Google

schaft Tscherlitz; hierauf wieder zu einer Konferenz mit Freyburg nach Petterlingen, wegen streitigen Zehnden an Essert, Bethoud, auch der Meyrischen Zehnden und Gütern halben; 1703 auf eine Konferenz nach Baden, wegen dem auf das Baierische Salz gelegten ungewöhnlichen Auflagen und Zöllen, auch wegen des Fuhrlohns, und Versteigerung des Briefports ab Seiten Freyburg; 1704 wieder nach Petterlingen, wegen Zehndenstreitigkeiten; seine Söhne waren: a) Niklaus, geb. 1657; und b) Emanuel, geb. 1660, ward Hauptmann in Holland 1684, starb 1691. Jakob, des Landvogt Joh. Georgs 3ter Sohn, geb. 1635, starb 1703. Balthasar, dessen 4ter Sohn, war 1637 gebohren; er gelangte 1664 in den großen Rath, ward auch 1669 Ohmgeldner in der Stadt, war auch 1694 Kommendant über das Landgericht Sternenberg; er ist, wie gemeldt, ohne Erben gestorben. Samuel, der 5te Sohn, geb. 1642, war Herr zu Gerzensee und Schafisheim, auch Hauptmann einer Kompagnie Reuter im Aergäu, gelangte in den großen Rath 1673, und hinterließ bey seinem 1700 erfolgten Absterben 4 Söhne: 1) Samuel, 2) Balthasar, 3) Joh. Georg, 4) Anton. Der erste, Samuel, geb. 1675, war Hauptmann in margräflich-brandenburg-bareutischen Diensten unter einem Husarenregimente, hernach Salzfaktor zu Panex 1709, zu Bevieux 1719, und 1721 Obersalzfaktor allda; nachdem aber 1731 bey dem Salzwesen eine andere Einrichtung gemacht worden, so gab er diese Stelle auf, und erhielt eine jährliche Pension von 200 Thaler. Er bekam inzwischen auch 1713 das Mannlehen zu Sur, und starb 1733, 3 Söhne hinterlassend: a) Gottlieb, b. Samuel Daniel, und c) Joh. Georg. a) Gottlieb war 1704 gebohren, gelangte in den großen Rath 1735 ꝛc. Er gab den Stand auf 1764, und starb zu Neuenburg 1781; war ein großer Genealogist und Kenner der bürgerlichen Interessen; hat auch interessante Nachrichten von den bürgerlichen Geschlechtern zu Bern verfasset, und mit häufigen historischen Anmerkungen begleitet, so annoch im Mscrpt. vorhanden sind. b) Samuel Daniel war 1715 gebohren, ward 1734 Kanzleysubstitut, 1736 Kommißionschreiber, starb aber schon 1738 ohne Kinder. c) Johann Georg, geb. 1720, Notarius, ward Zollkommis zu Lausanne 1764, zu Neuenstadt 1765; er legte aber diese Stelle 1784 nieder, und genießt einer jährlichen Pension von 200 Thaler in

Digitized by Google

Ruhe und Stille zu Corsier sur Vevay. Er überlies auch als ältester des Geschlechts das Mannlehen zu Sur schon 1781 seinem Bruder, dem Venner Albrecht Anton. 2) Balthasar, Samuels 2ter Sohn, war geb. 1682, Lieutenant in holländischen Diensten 1699, starb 1702. 3) Joh. Georg, geb. 1684, starb 1702. Anton, geb. 1685, wohnte 1712 in dem Toggenburgerkriege der Schlacht bey Villmergen bey, und ward kurz hierauf Hauptmann, 1713 Zollkommis nach Neuenstadt, 1737 nach Vivis, wo er 1739 gestorben, zwey Söhne, so zu erwachsenen Jahren gekommen; hinterlassend: als a) Albrecht Anton, geb. 1720, gewesener Lehensherr zu Sur, war erst in sardinischen Diensten, bey dem Regimente Tscharner von 1737 bis 66, da er mit Oberstlieutenantskarakter quittirte: mittlerweil gelangte er in den großen Rath 1755, ward Landvogt gen Wangen 1774, des täglichen Raths 1781, Venner 1784, starb 1786. b) Jakob Reinhard Balthasar, geb. 1731, war auch in sardinischen Hauptmann, und quittirte mit Majorskarakter 1770; ward unmittelst des großen Raths 1764, Stiftschafner zu Zofingen 1775, Landvogt der untern Freyen-Aemtern 1779, war auch von 1775 bis 79 Oberstlieutenant im Lande; und hat 2 Söhne: Albrecht Rudolph, geb. 1772; und Abraham Balthasar, geb. 1773.

Es befindet sich auch ein anderes Regimentsfähiges Geschlecht dieses Namens zu Bern; aus welchem Isaak 1688 Spitalmeister zu Neuenstadt worden, und 1711 gestorben; hinterlassend Isaak, der 1736 gestorben; und Abraham, der als Hauptmann in preußischen Diensten bey dem Regimente Schulenburg gewesen. Ersterer hinterließ Karl Ludwig, geb. 1723, der auch in gleichen Diensten und unter gleichem Regimente gestanden, aber selbige 1773 mit Majorskarakter quittirt. Er wurde hierauf 1774 Zollkommis zu Vivis, und starb 1785 mit Hinterlassung eines Sohns Rudolph Balthasar, geb. 1777.

Aus dem Urnerischen Geschlechte ist der pag. 225 angeführte Major, Anton Maria, 1748 Großmajor worden. Er hat auch den Feldzügen in dem österreichischen Sukzeßionskriege von 1742 bis 48 beygewohnt, und sich bey verschiedenen Gelegenheiten in Belagerungen und Treffen hervor gethan. Er war 1744 Kommendant im Castell zu Aquila, im Königreich Neapel, wo er eine harte Bloquade von den königl. ungarischen Völkern ausgestan-

Digitized by Google

den, und sie bey einem Sturm tapfer abgetrieben. Er distinguirte sich auch in denen Belagerungen von Tortona und Genua, wobey er blessirt worden. 1766 ernennte ihn der König von Spanien, Carl. III. zu seinem Lieutenant und Plazmajor zu Ceuta in Africa, wo er hernach mit Oberstkarakter die Vice-gubernator-Stelle erhalten. 1777 erhielt er theils Erbschaftsweise, theils durch ein Vermächtniß von seines Vaters Brudersſohn, dem Hauptmann Joh. Melchior, der des Landraths gewesen, das schon über 200 Jahr bey der Familie gehaftete Zehndenrecht des großen und kleinen Zehendens in dem Dorfe Aetischweil in den Frey-Aemtern. 1785 ward er wirklicher Gubernator, starb aber den 26. Febr. 1786; und weil er von 2 Gemahlinnen, Catharina, Gräfin von Wall, und Catharina, einer Tochter des königl. spanischen Secretarii Don Petro de *Robello*, keine Kinder hinterlassen, machte er kurz vorher ein Testament zum Besten einiger seiner Anverwandten im Vaterlande, weil er keine leibliche Geschwister hatte. Er ward in der Kirche zu St. Maria feyerlich beygesetzet, der er auch eine Vergabung vor eine jährliche Andacht gestiftet hat. Des Constantins Sohn, der Castlan Johann Florian, ist 1742 als Hauptmann in königl. sizilianischen Diensten, und sein einter Sohn Felix als Major 1775, der andere, Michael, 1765 verstorben; beyde haben Kinder hinterlassen, die sich im Neapolitanischen aufhalten. Von des ersten Söhnen sind Felix Ludwig Anton Oberlieutenant, und Eduard Maria Unterlieutenant in sizilianischen Diensten unter dem Regimente Jauch; und Michaels Sohn, Aloys Joseph, geb. 1757, auch Fähndrich in diesen Diensten. Noch sind in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Jauch, Anton Grenadier-Unterlieutenant, Michael und Karl Franz Fähndrichs Surnumer.

S. 226. Franz Kaspar, der auch das Bürgerrecht in Augsburg erlangt hat, wohnte doch im Lande bey des Tellen Kapellen, und ist 1732 mit Hinterlassung dreyer Söhnen gestorben; als 1) der Münzmeister Joseph Maximus; 2) Joh. Philipp, der 1749 gestorben, und einen Sohn hinterlassen so, wie er, ein Goldschmid gewesen; und 3) Joseph Alphons, der Pfarrhelfer zu Schattdorf; er ward gebohren den 5. April 1725; studirte zu Strasburg; und ist auch daselb Ss. Theolog. & Canonum Licentiat worden. In dem Livinner Zug im August 1755 wurde er Feldpriester,

Digitized by Google

prieſter, davon er eine Beſchreibung in 4. in Druck ausgehen laſſen. Er war auch 2 Jahr Philoſ. Magiſter, 6 Jahr Theologiæ Profeſſor zu Altdorf, und Secretarius des Biſchöflichen Commiſſarii im Lande Uri; ward 1765 Pfarrer zu Siſſeln, und 1778 Præſes der Urneriſchen Geiſtlichkeit. Von ihm befinden ſich auch im Mſcrpt. und zum Druck fertig:

Tractatus de S. Scriptura.

Tractat. de Traditione & Concilio.

De Jure Parochorum; aus Gottes Wort.

Aus der 3ten, oder Heinrichs Linie, iſt der Probſt und Pfarrer Joh. Melchior 1670 Dekan worden, und 1684 geſtorben; und Joh. Sebaſtian als Zoller zu Flühlen 1696 im 96ſten Jahr ſeines Alters geſtorben: ſein Enkel, Joh. Joſeph Anton, geb. 1714, iſt des Landraths zu Flühlen ſeit 1761; einige davon wohnen ſchon ſeit 150 Jahren bey der Tellen-Platten. Joh. Sebaſtian, des Landraths aus der Genoſſame Ettigshauſen, ſtarb 1768, und kam an ſeine Stelle ſein Sohn Joh. Joſeph, geb. 1721, der 1776 geſtorben. Auch ward Johannes, geb. 1720, des Raths zu Spiringen 1779. Noch ſind verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und annoch.

Die mit Peter in den Kanton Schweiz gekommene Nachkommen haben den Namen Hofer angenommen, und ſind dem Muothaalerviertel einverleibet worden; davon hält ſich noch Jakob zu Morſchach auf.

Aus dieſem Urneriſchen Geſchlechte, aber von einer andern Linie, nämlich einer, ſo den Hof am Rhein genannt zu Siſſeln beſeſſen, iſt Jung Peter, genannt Jütz, in der Schlacht bey Sempach 1386 umkommen, und von dieſem ſtammet das Geſchlecht Jütz im Kanton Schweiz ab. Von einem andern Johannes, der 1444 in der Schlacht bey St. Jakob vor Baſel umkommen, ſtammet die Familie der Jützer ab, von denen unter dieſem Artikel das Mehrere nachzuſehen.

Aus dem Basler Geſchlechte iſt auch Andreas 1565 des großen Raths worden, und 1572 geſtorben. Hans Heinrich ward 1589 Schafner zu St. Martin, und 1610 des großen Raths. Angemerkter Rathsherr Joh. Jakob ward erſtlich 1636 Stadtſchreiber in Klein-Baſel, und iſt den 7. May 1658 ohne Leibeserben mit Tode abgegangen. Rathsherr Hans Chriſtoph, Mel-

Digitized by Google

chiors Sohn, diente ebenfalls als Hauptmann der Republik Venedig, ward 1684 des großen Raths, und ist den 2. Okt. 1696 gestorben; hinterlassend a) den Helfer Samuel, der 1701, nachdem er sub præside J. Rud. *Wettstein*, de Prophetis, disputirt, unter die Kirchendiener aufgenommen, erst 1705 Feldprediger im Regimente Pfyfer in französis. Diensten worden, u. den 1. April 1716 Todes verblichen; und b) Johannes, der 1718, und dessen Sohn Christoph 1745 des großen Raths worden. Ein anderer Sohn Melchiors, Andreas hat 1673 de Testamentis pro gradu in Jure disputirt, und ist von 1676 bis auf seinen 1707 erfolgten Tod Rathsprokurator gewesen.

So ist auch J. Heinrich 1726 ins Predigtamt aufgenommen, und 1739 Pfarrer zu Altweiler im Saarbrückischen worden; und dessen Bruder Joh. Jakob 1769 in den großen Rath gelangt, und 1772 gestorben. Eines andern Bruders Sohn Joh. Jakob hat 1748 eine Kompagnie in Dienst der vereinigten Niederlanden angeworben, welche aber 1750 wieder abgedankt worden; er starb im May 1787. Melchior ward 1749 ins Predigtamt aufgenommen, und ist seit 1765 Adjunctus des Pfarrers im Spital, dessen Bruder Joh. Konrad 1784 des großen Raths worden. Auch ward Lukas 1770 des großen Raths, starb 1777. Und Christoph Rudolph des Gerichts der mehrern Stadt 1772.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Liestal, im Gebiethe der Stadt Basel; aus welchem: Christoph 1650 Schultheiß allda worden, und wegen seiner Treue gegen der Obrigkeit in dem Aufstande der Unterthanen nicht nur in dieser Würde bestätiget, sondern auch mit dem Bürgerrechte in der Stadt Basel beschenkt worden, und den 17. Jul. 1658 gestorben. Dessen Sohn Samuel 1673 ebenfalls Schultheiß zu Liestal worden, und diese Stelle bis auf seinen den 6. Sept. 1686 erfolgten Tod verwaltet.

Aus dem Arauischen Geschlechte sind dermalen, Joh. Jakob, und Franz Jakob, Med. Doct. des kleinen Raths; Joh. Rudolph des großen Raths. Johannes, geb. 1721, examinirt 1747, Provisor zu Arau 1748, Schulmeister 1755, Provisor zu Bern 1757, Pfarrer zu Auwenstein 1772. Und von seinen Söhnen ward a) Martin, geb. 1750, examinirt 1755, Provisor zu Arau 1775, Klaßhelfer 1782, Pfarrer zu Wattwyl im Toggenburg 1785. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Digitized by Google

Eine kurze Beschreibung der Schweiz, 8. Basel, 1782.

b) Johannes, geb. 1752, examinirt 1777, Feldprediger bey dem Regimente Tscharner in savoyischen Diensten 1780. Joh. Jakob, geb. 1727, ward examinirt 1754, Pfarrer zu Aerlisbach 1763, zu Grænichen 1773, Camerarius der Klasse von Arau 1782, starb im April 1785. Auch hat J. Jaques herausgegeben:

L'Art de tenir les livres en Parties doubles, ou la Science de faire écriture de toutes les négociations qui se font, soit en Banque, soit en Marchandises, II Tom. 4. *Vevay*, 1786.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Zofingen, die auch zum Theil das Bürgerrecht zu Arau und Brugg haben; daraus waren noch vor kurzem, Johann Jakob, geb. 1693, des kleinen Raths 1722, Schultheiß 1747, Spitalvogt 1762, starb 1764; Johannes, geb. 1716, des großen Raths 1760, Gerichtssäß 1762, Hauptmann über eine Kompagnie Landmiliz; Johannes, geb. 1721, der jüngere, des großen Raths 1748, Gerichtsäß 1753, Hauptmann der 2ten Stadtkompagnie, Großweibel 1777. Noch sind: Joh. Jakob, geb. 1717, des großen Raths 1746, des kleinen Raths 1764; Joh. Jakob, geb. 1748, des großen Raths 1775, Gerichtsäß 1777, Hauptmann der Stadtkompagnie, Einnunger 1784; Joh. Heinrich, geb. 1755, des großen Raths 1781, Gerichtsäß 1783; Jakob, geb. 1748, des großen Raths 1784; Rudolph, geb. 1740, des großen Raths 1784. Samuel, geb. 1745, ward examinirt 1768, deutscher Pfarrer zu Olwis 1771, erster Pfarrer zu Zofingen 1775. Adam, geb. 1749, examinirt 1772, deutscher Pfarrer zu Neus und Bonmont 1775.

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Burgdorf; daraus ward Johannes, geb. 1750, examinirt und Provisor zu Burgdorf 1779.

Aus dem Bremgartner Geschlechte ist Schultheiß Hans Rudolph 1661 gestorben.

S. 230. **von Hofen.**

Dieser Thomas, so zu Ende des Jahrs 1527 gestorben, soll auch Verfasser des Werks, so unter dem Titel: Anton. *Hallei* Epistola, quibus præjudiciis in *Baden Helvetiorum* sit disputatum. *Item:* Septem Conclusiones D. Joh. *Eckii*, cum responsionibus Huldric.

Digitized by Google

Zwinglii, in quibus fere tota Controversia, quæ jam inter christianos versatur, solidis sacrarum litterarum locis absolvitur, 8.

S. 231. **Hofer.**

Aus einem Luzernischen Geschlechte dieses Namens lebte im vorigen Século Kaspar, der Kaplan bey der Stiftskirche, und ein eifriger Beförderer und Verfasser ascetischer Schriften gewesen. Er wandte einen guten Theil seines erworbenen Vermögens zu milden Stiftungen, besonders zu Erbauung eines Waisenhauses an, und starb den 20. Nov. 1697.

Aus dem Mühlhauser Geschlechte hat der ältere Pfarrer Matthias ferner in Druck ausgehen lassen:

Beschreibung der frommen und gottseligen Prophetin Hanna, über Luc. 36, 37. Basel, 1667. 4.

Von dem Abscheid und seligen Auflösung der Frommen und Glaubigen aus diesem Jammerthale, Phil. I, 23. Basel, 1665. 4.

Der jüngere Pfarrer ist 1745 Senior worden, und 1757 gestorben. Der Stadtschreiber Josua ist 1721 gebohren; er hat den Eidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen 1765, 67, 69, 70 und 71 beygewohnet, und sich sehr bemühet es zu vermögen, daß die Stadt von den sämtlich Eidsgenößischen Ständen wieder als ein zugewandtes Ort möchte in den Bund aufgenommen, und zu den Tagsatzungen zugelassen werden, darzu er es aber wegen Widersetzlichkeit einiger Ständen noch nicht bringen mögen. Er wohnte auch den besondern Konferenzen der evangelischen Ständen, wegen dem französischen Bundsgeschäfte zu Arau 1776 und 77, hernach der Gemeineidsgenößischen bey Schließung des Bunds selbst zu Solothurn im May 1777, und dessen Beschwörung eben daselbst den 25. Aug. gleichen Jahrs, u. im Sept. 1780 einer Extrakonferenz zu Baden, wegen dem Privilegien-Geschäfte, bey. Von ihm findet sich in den Abhandlungen der Schinznachter, itzt Oltener Gesellschaft:

Rede von der thätigen Wohlmeynung der alten Eidsgenossen, besonders in Rücksicht auf Mühlhausen; mit wichtigen historischen Anmerkungen, 1781.

Sein einiger Sohn Johannes, geb. 1756, Juris Licentiat, ward Rathssubstitut 1777.

Der ältere Bürgermeister Johannes war geb. den 27. April 1669; sein Vater Matthias starb 1675. Er legte den Grund sei-

Digitized by Google

ner Wissenschaften zu Mühlhausen; kam aber schon 1684 nach Basel, wo er 1685 den Gradum primæ Laureæ erhielt. Er gab auch nach ausgestandenem medezinischen Examen die Disputation. Inauguralem de Hydrope ovarii muliebris heraus 1689. Er hat in seinem Bürgermeisteramte verschiedene Gesandschaften nach Frauenfeld, Solothurn und Au[illegible] verrichtet; auch sonsten bey vornehmen königl. französischen Ministern im Elsaß viele Komplimentirungen und Kommißionen im Namen der Stadt abgelegt. Als er das Bürgermeisteramt aufgegeben, wurde ihm durch eine obrigkeitliche Kommißion von 5 Rathsgliedern förmlich gedanket, er seines Amts Ehrenvoll entlassen, und ihm der Ehrensitz auf dem Rathhause und in der Kirche beybehalten. Noch hatte er dabey die ausnehmende Freude, daß ihm sein Sohn in dem Bürgermeisteramte folgte. Auch findet sich von ihm in Zwing. *Fascicul. Disputation. Basileens.* 1714, *in* 4.

Patho patridalgia seu morbus ex patriæ desiderio.

Der Sohn Johannes war geb. den 29. Aug. 1697. Er studirte zu Basel und Strasburg die Arzneywissenschaft, und kam mit einem Schatz von Erfahrungen bereichert in sein Vaterland zurück, und erwarb sich bald mit Beyfall eine weitläuftige Praxin. Als er das Bürgermeisteramt erhalten, übergab er die Praxin seinem einigen Sohn; doch ließ er sich noch vielfältig zu Besuchen und Consultationen gebrauchen: daneben aber verrichtete er die ihm anvertrauten Staatsgeschäfte und wichtige Gesandschaften mit allgemeinem Beyfall. Er starb alt und Lebens satt den 30. Nov. 1781; und hinterließ bey seinem Absterben einen Sohn und eine Tochter, 21 Enkel, und 59 Urenkel; eine Tochter und viel Enkel und Urenkel sind ihm in die Ewigkeit vorgegangen. Sein Sohn, Doct. Johannes, hat die große Rathsstelle resignirt; von ihm finden sich in den *Act. Helvetic. physic. mathematic. botanic. medic. Basil.* 1752, im I. Bande:

Abhandlung von einem Polypus, den er aus dem Magenschlund gezogen.

Von dem Kinnbackenkrampf (Tetanus maxillæ inferioris) der Kinder nicht selten überfällt, und hinwegrafft.

Von dem Unterschied der *Scheuchzeria* so im Elsaß wächst, gegen derjenigen, so *Linnæus* beschrieben.

Im II. Bd. Tentamen Catalogi Graminum, in Helvetia sponte nascentium.

Digitized by Google

Im IV. Bande: Tentamen lithologic. de Polyporitis & Zoophitis petrefactis, Missus *Im.*

Er hat auch verfertiget: Manuale Pharmaceuticum in usum minorum urbium, 8. *Bas.* 1780.

Er besitzet auch ein schönes Mineralienkabinet. Sein Sohn Johannes, geb. 1746, ward des großen Raths 1779, Zunftmeister 1782. Der nach Herrenhut gezogene Peter ward 1720, und sein Bruder Gottfried 1725 des großen Raths, beyde haben diese Stellen niedergelegt. So ward auch Joh. Georg, geb. 1721, des großen Raths 1763, Zunftmeister 1771, Rathsherr 1779, starb 1782; Jeremias, geb. 1728, des großen Raths 1757, Zunftmeister 1780, Präsident des kaufmännischen Direktorii 1781, Rathsherr und Stadtlieutenant 1783; Johann Heinrich, geb. 1726, des großen Raths 1763, resignirte 1779; sein Bruder Johannes, geb. 1722, des großen Raths 1762, starb 1769; und dessen Sohn Joh. Michael, geb. 1747, des großen Raths 1782.

S. 235. **Hofmann.**

Der Pfarrer Marx starb 1632, und der Dekan Bernhard 1642; Samuels natürlicher Hang zum Zeichnen bewog seinen Vater, ihn der Mahlerkunst zu widmen, da er dann ihn erstlich den Gotthard Ringli übergab, welcher ihn dem berühmten Rubens empfohlen, der ihn vollends zu einem geschickten Meister gebildet hat. Er begab sich von ihm nach Amsterdam, wo seine Bildnisse begierigst aufgekauft und hoch bezahlt wurden. 1624 kam er in seine Vaterstadt zurück, wo er viel schöne Gemählde, besonders Bildnisse und Historienstücke verfertigte, von denen in Füßlis Geschichte der besten Künstler, im I. Tom. mehr Nachricht anzutreffen. Er wurde zu verschiedenen vornehmen Fürsten und Herren berufen. Leztlich arbeitete er viel zu Frankfurt, wo er auch 1648 gestorben. Er hinterließ einen Sohn und 2 Töchter, mit denen die Wittwe nach Amsterdam, ihrer Heimath, gezogen. Der Sohn Jakob ist auf dem Meer, als er nach Batavia reisen wollte, von Seeräubern weggenommen worden, und vermuthlich in der Sklaverey gestorben. Die eine Tochter heurathete Klaus Rosenbaum, einen Schulmeister zu Batavia; und die andere, Magdalena, Joh. Stüwart zu Amsterdam: sie kam 1671 als Witt-

Digitized by Google

we nach Zürich, in ihrem und ihrer Schweſter Namen das väterliche Erbgut in Empfang zu nehmen; ſie war auch ſelbſt eine gute Blumen-Mahlerin, und hat verſchiedene von ihren Gemählden zu Zürich hinterlaſſen.

Auch ein Geſchlecht zu Luzern, aus welchem Marcellus, gebürtig von Roſchach, den 27. Jun. 1756 das Bürgerrecht erhielt.

Aus dem Basler Geſchlechte iſt der angemerkte erſte Meiſter Hans Jakob den 12. Dez. 1572 geſtorben; ſein Sohn gleiches Namens, der angeführte Dreyerherr, iſt auch 1579 Dreyzehnerherr und Geſandter über das Gebürge worden. 1589 ward er Statthalter für ein damals krankes Haupt der Stadt; wurde auch zu verſchiedenen Eidsgenößiſchen Konferenzen und Tagleiſtungen, und nebſt der angeführten Geſandſchaft nach Mühlhauſen, auch zu andern Deputationen gebraucht: als 1585 an die katholiſchen Stände, ſie von dem goldnen Bund abzumahnen; 1586 an König Heinrich III. von Frankreich; 1590 wieder nach Mühlhauſen; er ſtarb den 14. Okt. 1599. Der angezeigte Meiſter Hans Heinrich, vermuthlich des erſtern Hans Jakobs Bruders Sohn, ward auch 1606 Lohnherr, 1612 Geſandter über das Gebürge, und 1617 Dreyzehnerherr, und iſt den 2. Sept. 1626 mit Tode abgegangen; hinterlaſſend Joh. Jakob, geb. den 15. Febr. 1591, den Doct. und Prof. Juris, der aber nicht 1613 zu Heidelberg, ſondern 1628 zu Baſel Doctor worden, und allda die angezeigte Dissertat. Inaugural. 1620 in Druck gegeben. Von dieſes Doktors fünf Söhnen ſind zu merken: a) der angemerkte Joh. Heinrich, der als Archidiaconus den 14. Dez. 1687 verſtorben, zu deſſen in Druck ausgegebenen Schriften annoch gehören:

Theſes de Scientia demonſtrativa, *Baſ.* 1659. Fol.

Leichpredigt von der Ungewißheit des menſchlichen Thuns, inſonderheit ſeines bevorſtehenden Endes und Abſcheids aus dieſer Welt, über Prov. XXVII, 1. Baſel, 1680. 4.

Von des Archidiaconi Söhnen ward Joh. Jakob, geb. 1667, des großen Raths 1704, Meiſter 1711, und ſtarb den 11. Auguſt 1732; und Peter markgräflich-Baden-Durlachiſcher Landkommiſſarius der Herrſchaften Röteln und Badenweiler, der hinterlaſſen Johannes, welcher als ein geſchickter und beliebter Chirurgus viele Jahre lang zu Maſtricht ſeine Kunſt glücklich ausgeübt,

Digitized by Google

und allda mit Tode abgegangen; von dessen Söhnen Daniel, Doctor Medecinæ und Leibmedikus der Königin in Schweden worden, und zu Stockholm verstorben.

b) Lukas ward 1678 des großen Raths, u. starb 2. May 1709.

c) Emanuel, gelangte ebenfalls 1688 in den großen Rath, u. gieng 1702 mit Tode ab; hinterlassend Emanuel, der 1709 des großen Raths worden, und 1728 gestorben; und Joh. Jakob, der 1707 des großen Raths, 1709 Rathsherr, und 1714 Gesandter über das Gebürge und Dreyzehnerherr worden, und den 15. Merz 1718 gählings gestorben. Dessen Sohn Emanuel, so. 1712 gebohren, 1746 des großen Raths, 1749 Rathsherr, 1761 Deputat der Kirchen und Schulen, und 1762 Dreyzehnerherr worden, und den 4. Jul. 1765 mit Tode abgegangen, war auch Probst zu St. Alban; einen Sohn gleiches Namens hinterlassend, der seit 1773 des großen Raths ist.

d) Christoph, kam 1679 in den großen, und 1691 als Rathsherr in den kleinen Rath, und starb den 28. May 1701: dessen ältester Sohn J. Jakob 1708 des großen Raths, und 1717 auch Rathsherr worden, und den 27. Jän. 1733 verstorben; der jüngste, Christoph, ergriff das Studium Juris, und erlangte darinnen 1705 nach ausgegebener Dissertatione, de Arrestis, die Licentiam, ward 1709 des großen Raths, und 1710 Direktor über sämtliche Schafneyen, und starb den 17. Sept. 1733. Von dessen Söhnen Christoph 1753 Herbergmeister, und 1760 Kaufhausschreiber worden, und den 19. Jun. 1761 gestorben.

Philipp kam 1606 in den großen Rath, ward 1615 Kaufhausschreiber, und 1630 Meister, und ist den 22. Okt. 1641 mit Tode abgegangen. Auch ist Jakob seit 1765 des großen Raths.

Von M. J. Jakob, der bey 62 Jahren als Præceptor im Gymnasio gedient, kam her, a) der angeführte Joh. Jakob, Ss. Th. Doct. und Prof. der Historie, dessen Schriften noch beyzufügen:

Theses de Individuo, *Bas.* 1659. 4.
Dissertatio de notitia Dei Naturale & Fortuna, *Bas.* 1660, 4.
Quæstiones philosophicæ, *Bas.* 1661. 4.
Dissertatio de Successione, *Bas.* 1670. 4.
Dissertatio de Mendacio officioso, *Bas.* 1674. 4.
Theses philosophicæ miscellaneæ, *Bas.* 1677. 4.
Theses de Mundo, *Bas.* 1679. 4.

Dissertatio

Digitized by Google

Dissertatio de Natura politicæ, *Baſ.* 1684. 4.
Positiones theologicæ de Peccato, *Baſ.* 1685. 4.
Theſes historico-politicæ ex Libro I. *Annal. Taciti*, *Baſ.* 1687—1790. Pars I—XVIII. 4.
Theſes ex Philoſophia morali, *Baſ.* 1691. 4.

b) Joh. Rudolph, der 1664 ins Predigtamt aufgenommen worden, 1669 eine Stelle im Gymnaſio erhalten, ſolche aber bald wieder aufgegeben, 1675 Gouverneur zweyer Grafen von Dohna, 1676 Prediger des holländiſchen Geſandten zu Wien, 1679 Prediger im Waiſenhauſe, 1681 Pfarrer zu Langenbruck, und 1689 zu Muttenz worden, bey welcher Stelle er den 9. Jun. 1716 geſtorben.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Solothurniſchen Stadt Olten.

Aus dem Schafhauſer Geſchlechte ward Adam geb. 1735, des großen Raths 1771; und Daniel St. Johannſer Amtmann 1779, ſtarb 1787.

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte ward auch David, geb. 1682, des großen Raths 1733, ſtarb 1759. Im geiſtlichen Stande waren: Chriſtian, geb. 1550, ward examinirt 1573, ordinärer Prediger 1584, ſtarb 1609; ſein Sohn Jakob, geb. 1574, war Prediger und Præceptor, hernach Camerarius 1610, ſtarb 1611; deſſen Sohn Jakob, geb. 1604, ſtudirte zu Genf, ward 1626 Helfer, 1635 fünfter Pfarrer ꝛc. dieſer hat auch in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Erläuterung der Streitigkeit, welche 1655 zwiſchen den evangeliſchen und katholiſchen Orten geſchwebt, den Landsfrieden betreffend.

Chriſtoph von Chriſtian, geb. 1586, ſtarb 1645; Gabriel, geb. 1652, ſtudirte zu Zürich und Baſel, und ward 1674 examinirt, hernach 1676 Diakon, 1678 Præceptor, 1692 Conrector, 1699 Rector, 1706 fünfter Pfarrer, ſtarb 1710; ſein Sohn Jakob war geb. 1684, examinirt 1706, Mitwochprediger 1710, Prediger zu St. Leonhard 1717, Abendprediger 1722, Diakon und Mitwochprediger im Linſibühl 1727, Spitalpfarrer 1741, ſtarb 1752.

Von dem in den Stift St. Galliſchen Landen florirenden Geſchlechte iſt Niklaus, von Baden gebürtig, 1567 als Kanzler

Digitized by Google

in das Stift St. Gallen berufen worden: sein Sohn Balthasar hat sich 1610 in Rorschach niedergelassen; dessen Sohn Joh. Balthasar, geb. 1638, wurde, samt seinen Nachkommen, vom Kaiser Leopold I. den 24 Jän. 1681 in den römischen Reichs- und östereichischen Adelstand erhoben, und ihm das Prädikat von Leuchtenstorn beygelegt. 1694 stiftete er, nebst seinem ältern Bruder Paul Franz von Leuchtenfels, und seinem Vetter Freyh. Sigmund von Hofmann auf Ober-Thalheim, römisch-kais. wirkl. geheimer Rath, und dessen Söhnen a) Franz Wigand, kais. königl. Oberamts-Rath in Ober- und Nieder-Schlesien, und b) Georg Sigmund, Domherr zu Ollmütz, nebst Joh. Rudolph Hofmann, für die Familie einen ewigen jährlichen Seelen-Jahrtag, nebst einer jeden Samstag Abends abzuhaltender musikalischen Litaney, und 2 jede Wochen zu öffentlicher Bequemlichkeit zu lesende Frühmessen in der Pfarrkirche zu Rorschach, deren besonderer Gutthäter ersterer Joh. Balthasar auch sonst war. 1703 erkaufte er von Frr. Christoph Schlapprizi, von St. Gallen, hinterlassenen Wittwe, das nächst bey Rorschach gelegene Schloß und Hof, die Witten genannt. Er hinterließ bey einem Absterben 3 Söhne: als, 1) Johann Bernhard, so ledig gestorben; 2) Karl Anton, von dessen männlichen Nachkommen noch bey Leben Georg Anton, geb. den 1. April 1721, der H. Schrift Doctor, Domherr zu Chur, und Chorh. des Collegiatstifts zu St. Stephan. in Konstanz seit 1758. 3) Joseph Constantin, so 1694 gebohren; er zeugte mit einer Fräulein Pfyffer von Altishofen, von Luzern, zwey Söhne: als a Franz Joseph, geb. 1721, welcher in königl. sizilianische Kriegsdienste getreten, Grenadierhauptmann bey dem Schweizer-Garderegimente von Tschudi mit Oberstitel und Rang, und seit den 2. Feb. 1787 zum Brigadier erkläret worden b) Marcellus, geb. 1725, that erstlich auch Kriegsdienste bey diesem Regimente; als aber 1743 das fürstl. St. Gallische Regiment von Dunant in spanischen Diensten errichtet worden, trat er 1743 als Oberlieutenant unter der Oberstkompagnie in diese Dienste, wo er 2 strengen Feldzügen, besonders im Winter beygewohnt, welche ihm die Gliedsucht und noch andere tödtliche Krankheiten zugezogen, darüber er die Dienste verlassen, und sich 1746 nach Hause begeben müssen, wo er sich 1758 mit einer Fräulein von Albertis verheurathet, und die Familie fortgesetzet. 1768 erhielt er vor sich und seine

Digitized by Google

Nachkommen als Rentier das Bürgerrecht zu Luzern; und 1770 wurde er von dem Fürsten von St Gallen zum Landmajor der Infanterie im Amte Rorschach bestellt. 1776 errichtete er mit Bewilligung desselbigen ein Fidéi-Commis vor seine Familie, so vorzüglich in dem obbemeldten Hofe Witten bestehet. Er starb nach langwieriger Krankheit 1780 als ein guter Vater und Bürger.

Aus dem Geschlechte zu Baden ist auch P. Justus als Konventual zu Einsiedeln und Statthalter zu Pfefikon 1628 gestorben; und noch einer dieses Namens, geb. 1654, auch Konventual zu Einsideln 1672, starb 1723.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Rheinthal, zu Thal; und eines im Bisthum Basel, zu Bruntrut.

S. 241. **Hofmeister.**

Der Pfarrer Veit zu Männidorf starb 1630; und Ulrichs Sohn Hans, geb. 1536, starb 1594. Von seinen Söhnen ist Amtmann Kaspar 1627, und von dessen Söhnen Obervogt Hans Heinrich 1655, Obervogt Kaspar 1647, Rathsh. Hartmann 1678, und Amtmann Hans 1676 gestorben. Obervogt Kaspars im Laufen Sohnssohn, Hans Jakob, Umgeldschreiber, hinterließ 4 Söhne: 1) Sigmund, geb. 1719, stund erst in kais. Kriegsdiensten, trat hernach als Unterlieutenant 1747 in holländische Dienste unter das Regiment Hirzel, Kompagnie seiner Mutter Bruder Sigmund Ulrich, ward Lieutenant im gleichen Jahr, Kapitainlieutenant 1764, Hauptmann 1785. 2) Johannes, geb. 1721, des großen Raths 1769, Obmann am Allmosenamt 1779. 3) Hans Jakob, geb. 1723, ward examinirt 1746, Feldprediger in königl. sardinischen Diensten bey dem Regimente von Salis im gleichen Jahr, starb aber bald hernach zu Modena. 4) Hans Heinrich, geb. 1725, trat auch in holländische Dienste unter das Regiment Hirzel bey der Kompagnie Simler als Fähndrich 1747, ward Unterlieutenant eod. ann. Oberlieutenant 1754, und 1763 Kapitainlieutenant; hernach 1779 Hauptmann. Von des Obmann Johannes Söhnen ward Rudolph, geb. 1751, examinirt 1775, Feldprediger in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher 1780; und Sigmund, geb. 1753, Wechsel-Sensal 1784. Der Professor Hans Rudolph ward 1627 gebohren, war erstlich Pfarrer zu Schwammendingen, und ist 1697 gestorben. Der Pfarrer Kas-

Digitized by Google

par zu Wädischweil ward geb. 1699, wurde examinirt 1721; erstlich Pfarrer zu Wytiken 1725, Dekan des Zürichsee-Kapitels 1755, starb den 29. August 1757: sein einter Bruder Johannes, geb. 1701, starb 1775; der andere, Hans Heinrich, geb. 1717, des großen Raths 1761, Spitalmeister 1767, und darzu 1776 wieder bestätiget; inmittelst auch Zunftmeister 1770, und Obervogt zu Stäfa 1772. Von seinen Söhnen ward 1) Hans Heinrich, geb. 1740, examinirt 1763, Pfarrer gen Hüttweilen 1766, gen Nieder-Weningen 1781, Camerarius des Eglisauerkapitels 1784; 2) Hans Jakob, geb. 1745, des großen Raths 1778; 3) Johannes, geb. 1746, war einige Zeit Lieutenant in französischen Diensten; dessen Sohn Johannes, geb. 1771, seit 1785 Fähndrich in Holland bey dem Regimente Escher ist.

Der jüngere Zunftmeister Melchior, geb. den 20. Nov. 1649, starb den 18. Jun. 1707 ohne Erben. Chorherr und Verwalter Hans Kaspar war 1652 gebohren, und wurde 1678 examinirt; seinen Schriften sind noch beyzufügen:

Historia vitæ Joh. Henric. *Heidegger*, Theologi Helvetico-Tigurini, cui non pauca historiam Ecclesiæ temporis ejusdem, nec non litteras concernentia inserantur, 698. 4.

Bürgermeister Johannes war auch bey einer Extragesandschaft 1725 auf einer Konferenz mit dem damaligen kaiserlichen Minister in der Eidsgenossenschaft, dem Abt von St. Blasi.

C) Hans Jakob war 1586 gebohren, starb 1638; sein Sohn Hans, geb. 1611 starb 1638; und Amtmann Hans Rudolph, geb. 1614, starb 1675; sein Sohn Hans Heinrich, geb. 1652, starb den 9. Nov. 1732. II. Niklaus war 1550 gebohren, starb 1602; sein Sohnsohns Jakob, Pfarrer zu Seveken, starb 1682; dessen Sohn, der Pfarrer zu Elliken, geb. 1670, examinirt 1695, starb 1724; und dessen Sohn, Dekan Kaspar, geb. 1701, examinirt 1725, starb 1766; sein Sohn Felix, geb. 1731, examinirt 1752, Pfarrer gen Scherzingen 1755, gen Aawangen 1780, Camerarius des Frauenfelderkapitels 1786, und Dekan 1787; dessen Sohn Kaspar Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Steiner 1780.

b) Prof. Rudolph war 1615 gebohren, und starb 1684; und Archidiacon Hans Wilhelm, geb. 1652, starb 1715; sein Sohn, der Zunftmeister Wilhelm, geb. 1698, ward 1755 auch Ober-

Digitized by Google

vogt gen Horgen, resignirte die Zunftmeisterstelle 1760, und starb 1770; sein Sohn Hans Heinrich, geb. 1723, ward des grossen Raths 1755 bis 70, Amtmann gen Rüßnacht 1763; und dessen Sohn Wilhelm, geb. 1753, ward Spitalschreiber 1776, resignirte diese Stelle 1787, Landschreiber zu Uetiken und Kinglikon 1777. So waren auch aus diesem Geschlechte die zwey Brüder, Jakob, geb. 1714, ward examinirt 1735, Pfarrer gen Uetiken 1742, gen Schwerzenbach 1747, starb 1779; und Hans Heinrich, geb. 1721, examinirt 1742, Pfarrer gen Wädischweil 1757. starb 1770; von ihm ist im Druck gekommen:

Gebeth und Predigt, bey feverlicher Einweihung der neuen Kirche zu Wädischweil den 23 August 1767, Zürich.

Aus dem Bernerischen Geschlechte war auch der Schultheiß Rudolph 1431 Obmann bey einem Rechtsspruch zwischen dem Kanton Luzern gegen Gersau, Wäggis und Vitznau, wo die Gerechtsame der letzten Orte der Stadt Luzern zugesprochen worden.

S. 246. **Hofstetten.**

Die Edle von Hofstetten hatten ihren Burgstall nahe bey Nieder-Glatt.

S. 247. **Hofstetter.**

Ist auch ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Freyburg.

Aus dem Appenzellerischen Geschlechte ward der Landsfähndrich Johannes 1670 gebohren, er resignirte diese Stelle 1756, war erstlich Hauptmann der Rood Bühler. Auch war aus dieser Rood Johannes, geb. 1728, des Raths 1764 bis 69. Aus der Rood Hundwyl war 1732 Johannes Quartierhauptmann; und aus der Rood Gaiß Konrad des Raths.

S. 251. **Hohenrain**

ist auch ein Landgut im Bann des Dorfs Pratelen, und der Obervogtey Münchenstein, im Gebiethe der Stadt Basel.

S. 252. **Hohentannen.**

Das Dorf in der Pfarre Sitterdorf erlitte den 10. Merz 1772 Brandschaden, als daselbst 4 Häuser und 3 Scheuren abgebrannt.

* **Hohlenstraß.**

Ein Bauernhof in der evangelischen Pfarre und Gerichten Dietiken, in der Grafschaft Baden.

Digitized by Google

* **Hohenbaum von der Meer**, Mauritius ein gelehrter Benediktiner im Kloster Rheinau, zwar kein Schweizer von Geburt; denn er war 1718 zu Nürnberg gebohren, und stammten seine Vorältern aus Holland ab. Er nahm 1734 den Benediktinerorden zu Rheinau an, und verwaltete daselbst seither mit großem Beyfall verschiedene Stellen im Kloster, als die eines Kuchenmeisters, Priorens ꝛc. anitzt ist er auch Secretarius der helvetisch Benediktinischen Congregation. Er hat sich durch seine gelehrte Schriften berühmt u. beliebt gemacht. In Druck ist ausgegangen:

Kurze Geschichte der tausendjährigen Stiftung des freyeximirten Gotteshauses Rheinau ꝛc. Fol. Donaueschingen, 1778.

Gründliche Untersuchung, ob Rheinau in der Landvogtey Thurgäu liege? worinnen der Gegensatz durch bewährte Urkunden u. überzeugende Proben klar bewiesen wird, Fol. 1782.

Im schweizerischen Musæo:

Erinnerung über die eingeruckte Entscheidung der VIII alten Eidsgenößischen Orten, die Beurtheilung des Verbrechens des österreichischen Hofmeisters Ulrich von Göggingen von 1487 betreffend.

Zum Druck liegen fertig: Chronologisch-topographische Beschreibung der gefürsteten Landgrafschaft Kleggöu.

Historia omnium Congregationum ordinis S. Bened. & in specie Congregationis istius ordinis per Helvetiam ab Anno 1602, cum vitis virorum illustrium, qui pietate & eruditione in prædicta helvetica congregatione floruerent.

Anmerkungen zu dem kurzen Begriff des erhaltnen Gotteshauß St. Katharinenthal ꝛc beschrieben von der damaligen Priorin Maria Hyacintha von Spiringen 1665.

Anmerkungen über den Ursprung und die Stiftung des Gotteshauses Ittingen, mit Urkunden.

Vindiciæ diplomatis Lud. Germanici Restauratoris, Monasterii Rhenovienſis, contra Heumannum. 4.

Anonymi scriptoris historia de vita S. Fintani confessoris, mit Anmerkungen.

Ausführliche u. gründliche Deduktion, daß die Dörfer Jestetten u. Altenburg unter den Schutz der VIII alten Orte gehören. F.

Er hat auch eine Delineatio Geographia confinium Monaster. Rhenovienſis verfertiget.

Digitized by Google

S. 254. **Hol, und Hohl.**

Aus diesem Geschlechte waren ferner im Rathe: 1742 aus der Rood Heiden Bartholomä und Konrad, und noch dermalen Ulrich, geb. 1728, seit 1775. Aus der Rood Wolfhalden Bartholomä, Hauptmann; Leonhard und Konrad; und annoch Leonhard, geb. 1745, seit 1778; Jakob, geb. 1755, seit 1778; und Hans Konrad, geb. 1744, seit 1778 bis 85. Dann war auch Heinrich, geb. 1717, Landweibel 1755 bis 62. Aus der Gemeinde Rüti sind: Christian, geb. 1723, des Raths 1775, Hauptm. 1782; und Rudolph, geb. 1725, des Raths 1782. Aus der Gemeinde Bühler war Hans Konrad, geb. 1724, des Raths von 1765 bis 85. Auch ward B. in holländischen Diensten 1773 Fähndrich bey dem Regimente Bouquet, itzt Marti, Unterlieutenant 1778.

S. 254. **Holbein.**

Der jüngere Holbein soll am Wahrscheinlichsten um das Jahr 1498 gebohren seyn. Die Anfänge seiner Kunst waren überaus glücklich; und er verfertigte nach und nach höchst fürtrefliche Werke, von welchen zu Basel sich noch befinden: die auf einer großen Tafel in 8 Feldern bestehende Passion, so auf dem Rathhause aufbehalten wird, und wovor einst der Churfürst von Baiern Maximilian I. 30000 Gl. anerbiethen ließ; der Bauerntanz auf dem Fischmarkte; der Todtentanz bey der französischen Kirche in der St. Johannes-Vorstadt; und 20 Originalstücke so auf der Bibliothek stehen, und 1661 vom Magistrate von den Amerbachischen Erben vor 9000 Kronen erkauft worden, nebst vielen hin u. her zerstreuten. Dessen-ungeachtet hätte er doch öfters Hunger leiden müssen, worzu aber seine schlechte Aufführung auch vieles beytrug, wenn ihm nicht die Freygebigkeit des berühmten Erasmi, und Amerbachs, unterstützet hätten. Ob er gleich in dieser Lage mit dem damals nach Basel gekommenen englischen Gesandten, Graf von Arondel, welcher seine Werke bewunderte, und ihn rieth, mit ihm nach Engelland zu kommen, indem sein König Heinrich VIII. ein großer Liebhaber der Mahlerkunst wär, sich nicht entschließen konnte mitzugehen; so nöthigten ihn doch sein altfortführender Lebenswandel und einige häußliche Umstände mit Empfehlungsschreiben des Erasmi an den damaligen Kanzler von Engelland, Thom. Morum, 1526 dahin

Digitized by Google

abzureisen. Der Kanzler, dieser Kunst ein Freund, und im Holbein einen vortreflichen Meister in derselben gefunden, behielte ihn fast ganzer 3 Jahr wie verborgen in seinem Hause, wo er viel vortrefliche Stücke verfertiget, ehe er ihm den König auf eine feyerliche und ehrenvolle Art vorstellte. Itzt in den glänzendsten Umständen, der Gewogenheit des Königs versichert, mit Gütern überhäuft, um in seinem Vaterlande als eine Standsperson zu erscheinen, erhielt er von demselben die Erlaubniß, sich auf einige Zeit nach Basel zu verfügen; theils um seine Sachen in Ordnung zu bringen, theils um seine Familie und Freunde noch einmal zu sehen. Bey seiner Ankunft zu Basel bemüheten sich diejenigen um die Wette, so ihn vorher als Mahler und gemeiner Bürger verachtet hatten, seine Freundschaft zu suchen; allein er verachtete sie itzt eben so sehr, und weihte sich bloß seinen ehemaligen Freunden, die er täglich an seiner Tafel hielt. Nach Verfluß etwas Zeits kehrte er wieder nach Engelland zurück, wo er noch über 20 Jahr gelebt, und 1554 daselbst zu London an der Pest gestorben; da er dann das Schicksal hatte, mit andern Todten in eine Gruft geworfen zu werden; so, daß der Graf von Arondel, der ihm ein Grabmaal zu errichten trachtete, nichts mehr von ihm in Erfahrung bringen konnte: doch seine Meisterstücke sind Denkmaals genug; welche, wie auch von seinen Lebensumständen und seines Vaters Werken, Füßli in seiner Geschichte und Abbildung der besten Künstler ꝛc. im I. Th. pag. 10–29, ausführlicher beschreibt.

Zu Basel kam 1779 in dem von Mechelischen Kunstverlage heraus: Œuvres de Jean Holbein, contenant ce qu'à fait ce grand peintre de plus Beau & de plus Curieux en differens genres, I. Tom. avec planches.

* Holdenweid

ist ein Landgut in dem Bann des Dorfs Hölstein, der Obervogtey Wallenburg, und dem Gebiethe der Stadt Basel.

S. 255. **Holderen.**

Das Dorf wird sonst auch Holderbank genennt; es liegt unten an dem Schloß Alt-Bechburg am Hauenstein, an den Gränzen des Kantons Basel. Die Gemeinde hat einen eigenen Pfarrer, so von dem Rathe zu Solothurn bestellt wird.

Holderer.

Digitized by Google

S. 256. **Holderer.**

Der Pfarrer Adam war erst Pfarrer im Rehetobel 1681 bis 85, da er diese Stelle niederlegte; hernach erster Pfarrer zu Wald 1687, wo er 1702 gestorben. Von ihm sind weiter im Druck erschienen:

Valet, oder Abscheidspredigt, gehalten im Rehetobel den 25. Okt. 1685, über Ps. XXXI, 4, 5. St. Gallen. 4.

Einweihungspredigt, gehalten zu Wald den 8. May 1687, über Ps. XXVII, 4. St. Gallen, 4.

Ferner finden sich aus diesem Geschlechte: Konrad, geb. 1708, ward Landschreiber 1746 bis 47; und ferner aus der Rood Gaiß Johannes, der ältere, geb. 1720, des Raths 1760 bis 79; Johannes der jüngere, geb. 1735, erw. 1760; Zacharias, geb. 1720, erw. 1767 bis 72; Johannes, geb. 1722, des Raths 1772. Und aus der Rood Teufen war Heinrich, geb. 1707, des Raths von 1732 bis 76.

S. 256. **Holdermeyer.**

Der Schultheiß Jost, ein Mann von republikanischen Tugenden, war auch Herr zu Beinweil, und ist schon den 26. May 1595 gählings gestorben.

S. 257. **Holee.**

Nahe bey dieser mineralischen Quelle ist wirklich 1765 ein Badhaus gebauen worden, so ziemlich stark besucht wird: sie soll den Stein in der Blase auflösen und zermalmen.

* **Holengasser.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg; aus welchem einer 1585 Schultheiß worden.

* **Holenweger.**

Ein Geschlecht in der Luzernischen Stadt Sursee; aus welchem Joseph Leodegar, geb. 1730, des innern Raths daselbst 1758, und Spendmeister 1779 worden; auch verschiedene daraus geistlichen Stands gewesen, und noch sind.

S. 260. **Holländer.**

Von des Pfarrers Söhnen ist nur der Hans Konrad zu Basel Medecinæ Doctor worden.

Digitized by Google

S. 261. **Hollard.**

Der Predikant Moyses starb als Pfarrer zu Balaigues 1741. Auch ward Samuel Jakob des großen Raths zu Lausanne 1780; er hat in gleichem Jahre pro Gradu in Jure in Druck gegeben:

Observationes de Testamentis, tam ex jure Helveto-veldensi quam romano.

S. 262. **von Holstein.**

Dieser Abt soll von Basel gebürtig gewesen, und sein Vater Johannes daselbst das Bürgerrecht 1409 erhalten haben, weil er sich bey der Eroberung des Schlosses Ntzstein tapfer hervorgethan; er ward 1441 zum Abt erwählt, und ist 1480 gestorben.

* **Holtermann.**

Aus diesem Geschlechte hat Arnold Mauritz herausgegeben:

Historia vitæ & mortis Joh. Jacobus *Fæschii*, Prof. Juris, *Basil.* 1652. in 4.

S. 265. **Holzach.**

Eucharius, der Besitzer der Gerichte von Groß-Hüningen, ist schon 1509 Rathsherr worden; sein Sohn, der Meister und Landvogt Onophrio, war 1543, und die 3 folgende Jahre Gesandter über das Gebürge, und starb den 8. Sept. 1552. Prof. Samuel ward geb. 1536, erhielte die Magisterwürde 1558, und bekam 1565 die Stelle eines Professors der Poesie im Gymnasio, hernach 1576 die von der Wohlredenheit, und 1592 die von der griechischen Sprache; er ward aber 1595 wegen allerhand Ursachen dieser Stelle entsetzet, doch ihm die Hälfte des Einkommens gelassen bis an seinen 1616 erfolgten Tod. Ferner ward Hieronymus 1564 Schafner in der Karthaus, 1565 Schultheiß der mindern Stadt, welche Stelle er aber 1581 aufgegeben. Angemerkter Eucharius starb 1773: und weiters gelangten hievon in den großen Rath, 1769 Hieronymus, der auch 1772 Landvogt zu Mendris worden; 1773 Jakob, und 1778 Friedrich. Im geistlichen Stande sind annoch: Joachim, der 1757 in das Predigtamt aufgenommen worden, 1794 Feldprediger in französischen Diensten bey dem Regimente Boccard, und 1778 Pfarrer zu Ludweiler im Zweybrückischen worden; Joh.

Digitized by Google

Georg ward in das Predigtamt aufgenommen 1779, und noch im gleichen Jahr Helfer, und 1786 zweyter Pfarrer zu Biel; und Joh. Konrad ist seit 1784 vorderster Lehrer am Gymnasio.

von Holzen; siehe Holzmann.

S. 266.

Holzer.

Aus dem Bernerischen Geschlechte war der Venner Rudolph 1677 gebohren; er gelangte 1710 in den großen Rath. Auch ward Joh. Rudolph Schulschreiber 1756, Landschreiber gen Laupen 1773; sein Sohn Anton Niklaus Rudolph, der den 5. Merz 1781 gestorben, hat eine von der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1779 gekrönte Preisschrift verfasset, enthaltend, ein

Historisch-topographische Beschreibung des Amts Laupen.

Auch war Bernhard Artilleriehauptmann in holländischen Diensten, ward in Pension gesezt den 30. Sept. 1774, und starb im Sept. 1786.

Aus dem Urnerischen Geschlechte, so sich auch Im Holz schreibet, ward Joseph Anton, geb. 1702, des Raths aus der Genossame Uettighausen 1753, und starb 1778; und gelangte sein Sohn Joseph Anton, geb. 1736, an seine Stelle, starb 1786. Auch gelangte in den sogenannten Sechsziger- oder Landrath, aus gleicher Genossame, 1778 Joh. Andreas, geb. 1739; ferner 1786 Joseph Anton, der geb. 1735. Auch ward Joseph Kaufhausmeister 1778.

S. 269.

Holzhalb.

Von dem Statthalter Jakob war noch ein Sohn Jakob des großen Raths 1543, starb 1560. Der Landvogt Hans zu Andelfingen starb 1548: sein Sohn, Rathsherr Kaspar, geb. 1535, ward des großen Raths 1557, starb 1578. Felixen Sohn, Leonhard, nach einigen Bernhard, geb. 1560, des großen Raths 1600, starb 1611: sein einter Sohn Leonhard ward 1619 des großen Raths, starb 1629, der andere, Amtmann Bernhard, ward 1587 gebohren, des großen Raths 1617, starb 1629. Kaspar, geb. 1599, erst des großen Raths 1638, Münzmeister 1639 ꝛc. starb 1652: dessen Sohn, Amtmann Felix, geb. 1634, des großen Raths 1580, starb 1699. Bernhards einter Sohn, Waagmeister Hs Jakob, geb 1649, starb 1726. Dekan Hans Ulrich war nicht sein Sohn, sondern Bruder, geb. 1645, starb 1722: sein einter

Digitized by Google

Sohn Hans Ulrich, U. D. M. ist 1725 gestorben; dessen Sohn Hans Rudolph, geb. 1723, ein berühmter Kupferstecher, ward des großen Raths 1784, Landvogt gen Knonau 1785. Der Zunftmeister und Silherr Hans Jakob ward 1687 gebohren, des großen Raths 1736, war auch 1741 Deputirter auf einer Konferenz mit den Kantons Schweiz und Glarus, wegen der Schiffahrt auf dem obern Wasser, und starb 1751.

C) Der Rathsherr und Salzhausschreiber Hans Heinrich war 1541 gebohren, starb 1585: sein Sohn Ludwig, Rathsherr und Salzhausschreiber, geb. 1565, ward des großen Raths 1590, starb 1618: sein Sohn, der Assessor Rudolph, geb. 1590, ward des großen Raths 1612, starb 1635; sein Sohnsohns, der Examinator Heinrich, war 1646 gebohren, 1669 des großen Raths. b) Rathsherr Bernhard soll Leonhard heißen, er ward 15 gebohren, und gelangte 1612 in den großen Rath. c) Der Pfarrer Hans war 1572 gebohren, und starb 1637: und sein Sohn, der Amtmann Konrad, geb. 1622, ward des großen Raths 1658, starb 1664. d) Der Rathsherr Diethelm gelangte 1605 in den großen Rath, und starb 1641: sein Sohn, der Zunftmeister und Oberst Hans Heinrich, ward 1604 gebohren, des großen Raths 1636; und Diethelm, geb. 1609, gelangte in den großen Rath 1640: sein Sohn, der Syndic Hans Heinrich, geb. 1643, starb den 10. May 1728 ledigen Stands. e) Der Obervogt Hans Ulrich starb 1627: von dessen Sohn Hans Ulrichs Söhnen ward Leonhard, geb. 1646, Landschreiber gen Knonau 1687, starb 1717; und Kaspar, geb. 1651, Amtmann im Kappellerhof 1707, starb 1729; und von eines andern, Hans Rudolph, starb 1699, Söhnen, Heinrich, geb. 1680, Landschreiber zu Knonau 1717, starb 1737; und von Leonhards Söhnen Hans Jakob, geb. 1720, Verfasser dieses Werks, wie auch des durchlauchtigsten Weltbegrifs von 1745 bis izt, u. in dem helvetis. Kalender in 16. den Regierungs- Kirchen- Kriegs- u. Litteratur-Etat der Eidsgenossenschaft v. 1780 bis izt, so alljährlich zu Zürich herauskommen; u. Hs Rud. geb. 1722, Gerichtschr. zu Weinfelden 1758, st. 1774.

S. 269. Der Rathsherr und Landvogt Heinrich gelangte in den großen Rath 1529, starb den 30. August 1570. Von des Bürgermeisters Hans Heinrichs Söhnen ward der Landvogt Hans Heinrich zu Wädischweil 1589 gebohren, gelangte 1610 in den großen Rath, und starb 1647; sein einter Sohn Hans

Digitized by Google

Jakob, geb. 1613, ward des großen Raths 1640, erhielte 1656 den Freyſitz Wilderen im Thurgau, und ſtarb 1665 ohne Kinder. Er ſoll eine Hiſtoria ſpecialis & generalis von den Gemeineidsgenößiſchen Schriften in Mſcrpt. hinterlaſſen haben, davon eine Abſchrift auf der öffentlichen Bibliothek zu Bern ſich befinden ſoll. Der andere, Statthalter Heinrich, war 1610 gebohren, und gelangte in den großen Rath 1636: von deſſen Söhnen ward Landvogt Hs Heinrich, geb. 1631, des großen Raths 1660, ſtarb 1672. Zunftmeiſter Beat war auch 1702 Geſandter auf einer Konferenz zu Feurtalen, wegen Streitigkeiten mit Biſchof von Konſtanz; ſeine Reiſe an den kaiſerlichen Hof 1677 iſt noch im Mſcrpt. Von ſeinen Söhnen ward Stadtſchreiber Beat, geb. 1675 von denen kommerzirenden Eidsgenößiſchen Städten 1710 weßen einem aufgelegten beſchwerlichen Impoſto auf das ſchwäbiſche Kraiskonvent nach Ulm abgefertiget. Landvogt Hans Heinrich war 1666 gebohren, gelangte in den großen Rath 1692, und ſtarb 1724; Salomon, auch ein Bruder von dieſem, geb. 1668, war Hauptmann in holländiſchen Dienſten, und blieb den 23. Okt. 1702 in einem Sturm vor der Stadt Lüttich. Von Landv. Heinrichs Söhnen ward Beat, geb. 1693, zwar 1712 in den geiſtlichen Stand aufgenommen; weil er ſich aber mit dem damaligen ſehr im Schwange gegangenen Pietiſmo und Separatiſmo abgegeben, und weder geiſt- noch weltlichen Cenſuren und Arreſtirungen nicht geachtet, deſſelbigen 1719 wieder entſetzet; er ſtarb 1757 unverehligt. 2) Heinrich, geb. 1703, ward Landſchreiber der untern Freyen-Aemtern 1732, ſtarb 1734. Der Hauptmann Beat Leonhard ſtarb den 9. Auguſt 1748. Von deſſen Enkeln iſt Heinrich Beat Leonhard erſt 2ter Adjutant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Eſcher, hernach erſter Adjutant 1775, Fähndrich 1777, Unterlieut. 1784 worden. Der Seevogt Bernhard, nach andern Leonhard, war 1615 gebohren, wurde des großen Raths 1644, Zunftmeiſter 1652, ſtarb 1668. 3) Landvogt Leonhard zu Sax war 1597 gebohren, des großen Raths 1617, ſtarb 1626: ſein einter Sohn, Landvogt Hartmann, ward 1619 gebohren, des großen Raths 1664, ſtarb 1670. Amtmann Dietegen ward des großen Raths 1658, ſtarb 1677: von ſeinem Sohn Dietegen, der erſtlich Pfarrer zum Kreuz, hernach zu Neuſtadt, Eberswald und Tettnau im Brandenburgiſchen geweſen, iſt im Druck erſchienen:

Digitized by Google

Dissertatio de Velamine Judæorum cordibus impendente, Bas. 1692. 4.

B) Bürgermeister Leonhard begleitete auch den venetianischen Gesandten Joh. Baptista *Padovinus* auf sein Begehren 1608 nach Venedig, davon er eine Reisebeschreibung hinterlassen, die aber noch im Mscrpt. liegt; sein ältester Sohn, Konrad, ward geb. 1574, des großen Raths 1601, starb 1623: dessen Sohn Hans, geb. 1601, ward auch des großen Raths 1659, und starb 1664; und dessen Sohn, Amtmann Hans, gebohren 1636, gelangte 1664 in den großen Rath. Ein anderer Sohn vom Bürgermeister Leonhard, David, hatte einen Sohn Christoph, genannt der Schwed, so 1621 gebohren, gelangte in den großen Rath 1661, starb 1666.

S. 272. 2) Leonhard war 1585 gebohren, starb 1686: sein einter Sohn, Obmann Hans Jakob, ward 1614 gebohren; sein Sohn, Rathsherr Hans Jakob, geb. 1663, ward auch zu verschiedenen Gesandschaften gebraucht; als 1715 an den kaiserlichen Gesandten Graf von Trautmansdorf, wegen dem Basler Bothen abgeschlagenen freyen Paß; 1723 auf eine Konferenz mit Bern nach Baden, wegen dem neuen Zoll an der Stille; im Sept. 1725 auf eine Marchstreitkonferenz mit dem Kanton Schafhausen in den Nohl; er starb den 11. Jul. 1743, und hat auch im Mscrpt. hinterlassen:

Eine völlige gründliche Beschreibung der Reise nach Wien, wegen Steckung des freyen *Commercii* in den österreichischen Landen, und neuerlicher Zolls-Anlagen einer Eidsgenößischen Gesandschaft, welcher er als *Legations Secretarius* beygewohnt.

Sein Sohn, Hauptm. Hs Jakob, geb. 1694, gelangte in den großen Rath 1733, und in den kleinen 1753, starb aber kurz hernach den 4. Jan. 1754.

B) Der Rathsherr David ward geb. den 10 April 1613, gelangte in den großen Rath 1648: sein erster Sohn, Amtmann Diethelm, ward geb. den 30 Nov. 1645, des großen Raths 1682, starb 1715. Waagmeister Leonhard, geb. 1650, starb 1709. Des Bürgermeister Davids Gesandschaften ist beyzufügen: 1691 eine nach Basel, um von den daselbstigen bürgerlichen Unruhen Nachricht einzuziehen, wo er sich auch einige Wochen aufgehalten. Eine umständliche Beschreibung seiner Deputation 1687 so-

Digitized by Google

wohl, als seine hiebey gehaltene Rede an die Generalstaaten, mit Dokumenten begleitet, findet sich noch im Mscrpt. Der Prof. Leonhard, geb. 1708, starb 1756: und sein Bruder, Pfarrer David, geb. 1718, starb 1776; von dessen Söhnen ist Johannes, geb. 1748, Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Muralt 1775, Lieutenant 1780; c) Kaspar, geb. 1750, des großen Raths 1787.

C) Heinrich ward geb. 1591, des großen Raths 1623, wurde auch Seckelmeister 1656, und starb 1662: sein Sohn, Rathsherr Leonhard, ward 1615 gebohren, 1647 des großen Raths, und starb 1684; sein einter Sohn, Rathsherr Hans Heinrich, ward 1639 gebohren, und ist 1697 gestorben; Amtmann Hans Konrad ward 1656 gebohren, und gelangte 1688 in den großen Rath.

S. 275. **Holzinger.**

Angeführter Hans Konrad ist 1664 des großen Raths, 1672 Meister worden, und 1694 gestorben.

S. 276. **Holzmann.**

Aus dem Unterwaldner Geschlechte, so sich auch von Holzen schreibt, war Landrath Joh. Jost 1689 gebohren, und starb 1770. An seine Stelle kam sein einter Sohn Jakob Franz, geb. 1719; und nach dessen 1786 erfolgten Absterben dessen Bruder Franz Remigi. Und Melchior, geb. 1713, so auch des Landraths gewesen, starb 1779.

S. 276. **Holzmatt.**

Da wurde den 22. August 1764 von einer Lauin ein Haus eingeschlagen, und dabey Mann und Frau nebst 3 Kinder erstickt.

* **Holzmüller.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Andreas 1722 des großen Raths worden, und 1728 gestorben.

S. 281. **Homburg.**

Die schöne neuerbaute Kirche, welche von einem Konventual von Muri, so sich zu Klingenberg aufhält, versehen wird, ist 1783 nebst dem dabey stehenden Wirthshaus, und andern Gebäuden, abgebrannt; aber seit dem wieder prächtiger erbauet worden, davon aber schon wieder eines 1787 abgebrannt ist.

Digitized by Google

S. 282. **Homburg.**

Fortsetzung der Obervögte:

1760 Joseph Burkhard, II. nahm es aber nicht an. Joh. Heinrich Burkhard.
1768 Andreas Fäsch.
1772 Peter Rosenburger.
1780 Wilhelm Linder.
1786 Daniel Büchel.
1786 Philipp Heinr. Gemusäus.

S. 284. **Honegger.**

Rudolph, des österreichischen Beamten Rudolphen Sohn, war 1452 Großweibel, und präsidirte als solcher im Namen Friedrichs, römischen Kaisers, als auch der Stadt Bremgarten, an öffentlichen Rechten. Im Auszug wider Herzog Karl von Burgund, war er deren von Bremgarten Hauptmann, und kam in der Schlacht bey Murten 1476 um: sein Sohn, auch Rudolph genennt, ward 1460 des großen, und 1480 des kleinen Raths. Er hinterließ nebst Walter, der 1488 den Rotterischen Hof zu Berkon als Vogt dieser adelichen Familie der Stadt Bremgarten verkaufte, und 1502 Schultheiß war, Rudolphum, der 1498 des großen Raths und Stadtrichter war: sein Sohn Konrad war 1542 des kleinen Raths und Stadtsiegler: und dieses sein Sohn, Jakob, 1571 des kleinen Raths zu Bremgarten; wohnte aber vorher in die 20 Jahr als Bürger zu Luzern, und war von diesem hohen Stande 1554, nebst Beybehaltung seines Bürgerrechts, Abzugsfrey entlassen.

Geistlichen Stands wurden ferners: Joh. Heinrich, der nach einander Pfarrer in Klingnau, Zuffikon, Sursee, und letztlich in Bremgarten, auch Camerarius des Zug- und Bremgartnerkapitels worden, und 1682 gestorben. Mathias war erst Pfarrer in Eggenweil, hernach in Beinweil, und endlich in Villmergen, war auch Camerarius des Ruralkapitels Mellingen. Meinradus, Profess. und Pfarrer in Rheinau. Beatus, ein Kapuziner, war öfters Guardian. und letztlich Senior der ganzen Schweizer-Provinz, starb 1707. Bonaventura, Subprior zu Mariastein, war auch Probst zu Rhor und St. Pantaleon, starb 1711. Udalricus, Pfarrer zu Pfeffikon, Basler Bisthums, 1675. Maria Agatha, Mutter des Gotteshauses St. Clara in Bremgarten, erw. 1687, resignirte 1705, starb 1706. Maria Constantia, Profess. und öfters Mutter des Gotteshauses beym obern H. Kreuz zu Altdorf im Lande Uri, starb 1761.

Der

Digitized by Google

S. 286. Der Schultheiß Plazid Niklaus hinterließ nur eine Tochter, die eben genennte Mutter zu Altdorf beym H. Kreuz. Der Amtmann Franz Aegidi Leonz ward auch 1760 des kleinen Raths, und starb 1766; sein einziger Sohn Franz Karl Joseph ist schon vor ihm 1758 gestorben. Der Doctor Franz Jakob Rudolph ward auch des großen Raths und Stadtrichter, starb 1767, zwey Söhne hinterlassend: Plazid Niklaus, der des kleinen Raths und Seckelmeister war; und Franz Dominik, der seit 1785 des kleinen Raths und Obervogt im niedern Amt ist.

* Honnerlag.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell außer Rooden, in der Rood Trogen; aus welchem Bartholomä, geb. 1699, des Raths von 1734 bis 74 gewesen. Ein anderer Bartholomä, so zu Strasburg und Basel studirt, hat am letztern Orte den medezinischen Doctor-gradum 1763 angenommen, und dabey in Druck gegeben:

Dissertatio de Hæmorrhoidibus, 4. *Baſ.* 1763.

Er wurde 1772 des Raths, 1784 Hauptmann der Rood und Examinator, und 1786 Landshauptmann. Und Sebastian, geb. 1735, des Landraths 1774, Quartierhauptmann.

S. 288. Hopf.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun; daraus ward Samuel examinirt 1705, Pfarrer gen Leißlingen 1709, gen Amsoldingen 1739, war auch Camerarius des Thunerkapitels, und starb 1751. Ein anderer Samuel, geb. 1726, examinirt 1752, Pfarrer auf der Nydeck zu Bern 1762, starb 1787. Auch war Gabriel examinirt 1712, von dem merkwürdig, daß er als Hauslehrer bey dem damaligen Pfarrer zu Bleyenbach, als er eines Abends von Arwangen nach Hause gehen wollte, bey großer Kälte im Langenthaler Holz ganz erstarret liegend angetroffen worden; jedoch aber, als er nach Bleyenbach gebracht, durch allerhand Friktionen wieder zurecht gebracht worden, und 1728 die Pfarre Habkeren, hernach 1730 die von Gurzelen erhalten, und 1740 gestorben. Auch sind aus einem Geschlechte dieses Namens in dem Bernerischen Städtchen Erlach, Joh. Viktor Oberlieutenant seit 1782, und Samuel Unterlieutenant seit 1780 in königlich-französischen Diensten bey dem Regimente Ernst.

Digitized by Google

S. 288. **Hopp.**

Des am 14. Sept. 1669 verstorbnen Meister Jakobs Sohn gleiches Namens, ward 1698 des großen Raths und Zeugwart.

S. 289. **Hopper.**

Der Prof. Martin wird in den *Athen. Rauracis* Marcus genennt, und hat 1563 den juristischen Doctor-gradum angenommen; findet sich auch schon 1546 dem theologischen Matrikul einverleibt. Er wurde seiner kleinen Statur wegen nur der kleine Höpperlin genennt; desto größer aber war er an Weisheit, Verstand, und Freundlichkeit, dannahen auf ihn der Vers gemacht worden:

Vir sine fraude bonus, Vir sine labe pius.

Er hat auch hinterlassen: L. Apuleii Platonici opera, quæ exstant omnia, cum Phil. *Beroaldi* & Godof. *Stewecchii* annotat. III Vol. *Baſ.* 1560. *ib.* 1697. *Lugd.* II Tom.

Er hat auch an dem Dictionar. græc. latin. quod prodiit, *Basil.* 1563, 72, 84, in Fol. mitgearbeitet.

* **Horburg.**

Ein Landgut im Bann der mindern Stadt Basel, so lange dem Geschlechte Forkard zuständig gewesen.

* **Horeth.**

Ein Geschlecht im Kanton Schweiz, daraus ward Balthasar, geb. 1727, Bauherr 1773, des Raths 1775; Thomas ward Schloßvogt zu Grynau 1763 und 73; Joseph Franz Xaver, geb. 1755, auch des Raths 1784; und Joseph ist Zoller zu Brunnen.

S. 291. **Horgen.**

Diese Gemeinde, so vor die weitläuftigste und zahlreichste im ganzen Lande gehalten worden, ward gleichwohl in etwas gemindert, als 1760 die ganze Gemeinde Oberrieden sich davon trennte, und eine eigene Pfarr errichtet worden, noch itzo bestehet sie etwa aus 3430 Pers. 1780 und in folgenden Jahren wurde die Kirche und 1783 auch das Pfarrhaus abgeschliffen, und von Grund neu und prächtig erbauet: sie bestehet gleichwohl itzt noch aus 3 Wachten; und gehören zu der ersten oder Horgen-Wacht die Dörfer und Höfe, außer und hinter Allment, oder Schneggenschnitz; Arbnet; Bodenmatt, Bergli; Böttbur; Breitmatt; ob der Brugg; Brunnenwyß-

Digitized by Google

li; Bühl; Christenwirtz; Dannenbach; im Entweders; Fischenrüti; Fuchsenwieg; vorder und hinter Geeren; Gschorübel; Gugger, oder hinter Arbnet; Gwandlen, oder hinter Kniebrechen; Häußli; Heilibach; Herdner; Heubach; Hirsacker; Hünerbühl; Kahlofen; Katzenholz; Katzeren; Kell, oder Sagen; Käpfnach; vorder Kniebrechen; Kothenrein; Lerchen; Oberrohr; Rein; außer- inner- und mittler-Riedwieß; Rise; Rohr; Rothweg; Schärbächli; obere Schifhütten; Schmelzi; Seehaus; Sonnau; hinter und vorder Spätz; Steinbruch; Stocker; inner und außer Teufenbach; Waldegg; Wirtau, oder Rietli.

2) Die Wacht im Berg, bestehet aus den Oertern Breiti; Breitenbühel; Dornböschen, oder Häusli; Eckhäuser; Ober- und Unter-Etschthürli; Klausen; Loch; Mauren; Moos; Morschwand; Oberhof; Ober- und Unter-Silwald; Sparenau; Steinkatten; Stengleten; hinter und unter Tahleten; Unterhaus; Würenbach; vorder und hinter Wydenbach, od. Bruppacher. Die 3) Wacht im Arn begreift: In- und Außer-Arn; die Bockenhöfe; Dändlikerhäuser; Hanegg; Hinterrüthe; Krähe; im Moos, oder Neuhaus an der Spitzen. Die Abtey zum Fraumünster hatte, als eine sehr alte Vergabung, daselbst verschiedene Rechte, den Kirchensatz, den kleinen und großen Zehnden, auch die Mühle. 1345 verkaufte sie den Kirchensatz und den Widum an den Johanniterorden; dann kam er an die Stadt. Hart am See liegt ein schöner Seeport und Schifstellung, die Sust genennt, wo die Kaufmannsgüter ab- und zugeführt werden, so nach Zug, Brunnen, Altdorf, und noch weiters über den St. Gotthard nach Italien gehen; auch die, so nach Luzern und Unterwalden spedirt werden: diese besorget ein Bürger von Zürich, so der Sustmeister genennt wird.

Der Gemeinde ward 1639 ihre Marktflecken-Freyheit wieder erneuert, so wie 1640 die Abhaltung der 2 Jahrmärkte bewilliget. 1663 ward dem Gemeindsgericht daselbst die Freyheit bestätiget, „daß Niemand, ohne durch eine ordentliche Appellation von ihnen vor den Stand zu Rechten kehren möge.“ 1663 wurde erkennt, daß 2 ehehafte Metzgen im Orte sollten bewilliget seyn, und vor Rath verliehen werden.

Digitized by Google

Diese weitläuftige Vogtey, so in die Obere und Untere abgetheilt wird, hat 2 Landschreiber, deren einer zu Horgen, der andere zu Kilchberg sitzet, und so auch 2 Untervögte.

Fortsetzung der Obervögte:

1757 Salomon Hirzel.
1760 Hans Heinrich Lavater.
1768 Heinrich Ott.
1769 Salomon Hirzel.
1780 David Ott.
1785 Hans Kaspar Hirzel.

S. 294. **Horgenbach.**

Dieser Bauernhof ist den 14. Merz 1772 abgebrannt.

S. 295. **Horn.**

Auch wird mit Ausnahme also genennt eine Spitze, oder Promontorium, so sich weit in den Zürichsee hinein erstrecket, unweit der Klausstud, da viel Sand aufgeworfen wird, welchen die Maurer unter dem Kalch zu dem Bauen gebrauchen. Hier haben die Einwohner im Seefeld, Riespach und Klühgaß, ihre Zielstadt. Vor altem stund das Weiberkloster Oetenbach genennt daselbst; welches aber, nachdem es in dem alten Zürichkrieg geschleifet, hernach in die Stadt versetzet worden, wo es noch stehet. Auch führen weiters andere sich in den See hinaus erstreckende Vorgebürge den Namen Horn, als das Meiler, Männidorfer, oder der Lattenberg, ꝛc.

* **Horneca.**

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Joh. Philipp erstlich 1746 Pfarrer zu Sacconay, und hernach 1752 Prediger in der Stadt worden, und 1784 gestorben.

S. 298. **Hörner.**

Der erste Ulrich, so des großen Raths worden, ward geb. 1581, starb 1651; sein Bruder, der Zunftmeister Felix, ward 1584 gebohren, und starb 1635. Zunftmeister und Silherr Georg war des ersten Sohn, geb. 1603, gelangte in den großen Rath 1638, starb 1661: sein Sohn, auch Zunftmeister und Silherr, David, geb. 1638, gelangte in den großen Rath 1668, und starb 1704. Und von seines Bruders Hans Georg Söhnen ward a) Zeugherr David, geb. 1670, des großen Raths 1698, starb 1745:

Digitized by Google

dessen Sohn, Zeugherr David, geb. 1707, starb 1758 ledigen Stands. b) Obmann Hans Heinrich, geb. 1677, ward des großen Raths 1730, starb 1753; und dessen Sohns Hans Konrads Sohn, Hans Kaspar, geb. 1742, des großen Raths 1783. So ward auch Peter, der Seiler, so 1567 das Bürgerrecht erhalten, 1609 des großen Raths, und starb 1620: sein Sohn, der Großweibel und Amtmann Jakob, war 1614 gebohren, gelangte 1655 in den großen Rath, und starb 1696. Der Pfarrer und Dekan Rudolph war seines Vaters Bruder, geb. 1583, starb 1642.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Glarus; aus welchem Joh. Rudolph, geb. 1718, des Raths zu Nettstall, katholischer Religion 1768, starb 1783.

Und eines in der Stadt Basel; aus welchem M. Joh. Jakob 1715 ins Predigtamt aufgenommen worden; und eine Zeitlang bis 1728 deutscher Hofprediger in London gewesen, hernach aber zur Vergeltung seiner Dienste das Diaconat zu Carlingford und Dundalk in der Provinz Leinster in Irrland erhalten. Er begleitete 1733 zwey englische junge Herren auf einer Reise durch Frankreich, Deutschland, die Schweiz und Italien; als er aber mit denselben im Merz 1735 wieder nach London zurück kam, und in einem neuerbauten Gasthofe einkehrte, ward er des folgenden Morgens nach seiner Ankunft vom Gipsdunste erstickt im Bette todt gefunden.

* Horngacher.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Joseph Anton 1784 des großen Raths worden.

S. 298. **Hornlocher.**

Der Bürgermeister Melchior ward 1581 auch Gesandter über das Gebürge, 1582 Landvogt zu Groß-Hüningen, und 1591 Dreyzehnerherr. Ingleichem hat derselbe vielen Eidsgenößischen Tagsatzungen und Konferenzen als Gesandter beygewohnt; und ist auch sonst zu unterschiedlichen Deputationen gebraucht, vornämlich 1590 nach Mühlhausen, zu Beylegung dasiger Unruhen, 1595 nach Lyon, an König Heinrich IV. welcher ihn mit einer goldenen Kette beschenkt, und 1596 an den Bischof von Konstanz wegen der bedrängten Stadt Arbon gesandt worden.

Digitized by Google

S. 299. **Hortin.**

Pfarrer Samuel iſt gebohren im Dez. 1701; er ward Pfarrer zu Walperswyl 1758.

S. 300. **Horw.**

Mit dem ehemaligen Twing oder Meyerhof allhier, wurde noch von der öſterreichiſchen Regierung 1326 Rudolph Keller belehnet; hernach kam er an Hartmann von Rued; von dieſen an die Wiſſenwegen; und letztlich durch Hartmann von Büttiken an die Stadt. In dieſer Gemeinde Bezirk, ganz nahe an dem See, befindet ſich ein Steinbruch, der für die Stadtgebäude benutzet, auch zu Brunnenbettern gebraucht wird; auch hat ſie eine gute im vorigen Jahrhundert angelegte Papierfabrik. Den 12. Sept. 1768 brannte ein Haus nahe bey der Kirche ab. In dem darzu gehörigen Dörfchen Winkel ſtehet eine Filialkapelle.

S. 301. **Hory.**

Der Kanzler Heinrich ſoll nach einigen 1661 geſtorben ſeyn; er hat in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Les monumens parlans du pays & ſouveraineté de Neufchâtel & Vallangin en Suiſſe; contenant l'aſſieté, les bâtimens, inſcriptions & monumens tant anciens que modernes, & autres particularités les plus remarquables de dits-lieux. 4.

S. 302. **Hoſang.**

Der Prof. Chriſtian ward hernach Freyprediger bey St. Regula 1765, und ſtarb 1772. Auch ward Julius Zunftmeiſter 1753; ein anderer dieſes Namens 1755 bis 56; Gregorius Stadtſchreiber 1758, Zunftmeiſter 1760 Bundesſchreiber 1765, Oberzunftmeiſter 1766, Oberſter Zunftmeiſter 1770, ſtarb 1772; Abundi, Medecinæ Doctor, ward Zunftmeiſter 1774; Gregorius Zunftmeiſter 1785. Auch war 1785 einer dieſes Geſchlechts Landammann des Hochgerichts Schams; und Peter war Ammann des Hochgerichts Tſchappina 1779.

S. 302. **Hoſch.**

Aus dieſem Geſchlechte ward Peter, Hans 1660, noch einer gleiches Namens 1739, und Wilhelm 1742 des großen Raths. Auch war einer Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von

Digitized by Google

Boccard: Johann Rudolph Stadtmajor 1707. Der angeführte Landvogt Kaspar gehört gar nicht hieher, denn er hieß Läsch.

S. 303. Hospitaler, von Hospital.

Aus dem Schweizerischen Geschlechte wurden auch Leonhard Anton, geb. 1713, Landweibel 1754, starb 1769; und bekam diese Stelle Joseph Franz Anton, geb. 1741, wurde hierzu erwählt 1770, und starb 1781; Franz Anton, geb. 1717, ward des Raths und Landssekelmeister 1765, Landvogt gen Sargans 1773; Heinrich Gallus, geb. 1724, des Raths 1761; Zeno Quartierhauptmann 1767. Aus dem geistlichen Stande ward P. Mauritius, geb. 1727, ein Konventual zu St. Gallen seit 1767, Probst zu Alt-St. Johann im Toggenburg 1769 bis 74.

Aus dem Zürcherischen Geschlechte war Hans Rudolph einer aus den von Arth Vertriebenen, so einen kurzen und gründlichen Bericht von dieser Vertreibung den 18. Sept. 1655 in Mscrpt. hinterlassen hat. Auch haben 2 Frauen, Elisabeth, und ihre Schwester Katharina von Hospital, einen Bericht ausgehen lassen, wie es ihnen nach dem Ausgang der Ihrigen von Arth in dem Gefängnisse zu Schweiz, und in der Inquisition zu Mayland, bis auf ihre wundersame Erledigung, und glückliche Ankunft zu Zürich ergangen, in 4. Der Provisor Hans Rudolph war 1645 gebohren, und ist 1715 gestorben: sein Sohn, der Prof. und Pfarrer Hans Jakob, geb. 1690, starb 1759. Der Inspektor Joh. Wilpert war 1667 gebohren, erstlich Pfarrer zu Ober-Costenz am Hundsruck, im Amte Simmeren, 1687, hernach zu Weingarten, dann zu Eppingen 1713 das Inspektorat über die reformirten Gemeinden im Amte Bretten, 1727 das zu Odenheim, und 1727 wieder die Pfarrey Weingarten und das Inspektorat; er starb den 2. Feb. 1750. Von seinen Söhnen ward Franz Christoph, geb. den 6. Jän. 1697, erstlich reformirter Prediger zu Hildburghausen, 1728, hernach Pfarrer im Barenthal und zu Nurnberg 1734, französischer Prediger zu Canstadt 1734, Prediger an der französischen, oder sogenannten wallonischen Gemeinde zu Heidelberg 1746, Churpfälzisch-reformirter Kirchenrath 758; er starb im Okt. 1771. Von ihm ist im Druck erschienen:

Digitized by Google

Pflichtschuldig- geweihtes Dankbeth und Freudenopfer an Gott den Allmächtigen, auf den in froher Gesundheit erlebten 34ten Geburtstag *Carol. Theodor.* Churfürsten zu Pfalz, auf den 10. Dez. 1757, auf des churpfälzischen Kirchenraths Veranstalten in der Hauptkirche zum H. Geist, aus Psalm LXI, 7, 8, vorgetragen. Fol. Heidelberg.

Einweihung und Präsentations-Rede bey der Vorstellung Valentin Hofmeister, churpfälzischen Kirchenraths, als Pfarrer zu Neckar-Gemünd und Inspektor der Klasse von Wißloch, über 1. Tim. III, v. 1. gehalten den 8. May 1768.

Seine eigene Lebensbeschreibung in 4.

So war auch Philipp Ludwig Pfarrer zu Moßbach in der Churpfalz 1729, starb 1739, und Elias Philipert Pfarrer zu Laymersheim, auch in der Pfalz.

S. 305. **Hottingen.**

Die Gemeinde hat ihren Begräbnißplatz bey der Kirche zum Kreuz, wo sie auch meistens den Gottesdienst besuchen; die Kinderlehren aber werden zu gewissen Zeiten um, entweder in der Kirche zum Kreuz, oder in dem Gemeindhaus zu Hottingen gehalten. Den 8. Jul. 1778 erlitte diese Gemeinde durch Austretung der Wolf- und Kloßbächen an Gütern und Straßen ziemlichen Schaden; ersterer risse auch ein Häuschen nieder, und führte viele Stege weg; der hölzerne Kanal, so den Kanal in die Stadt führt, zerrisse zu gutem Glück, so, daß das Wasser in den Schanzengraben hinabstürzte, und also ein guter Theil der größern Stadt einer augenscheinlichen Gefahr entrissen wurde.

S. 306. **Hottinger.**

Der Rathsherr und Salzhausschreiber Hans Jakob war 1552 gebohren, gelangte erstlich in den großen Rath 1584, und starb 1605. Vor seinen Söhnen, deren er viere hatte, ward 1) Hans Jakob, geb. 1575, des großen Raths 1604, starb 1620; 2) Hs Jakob der jüngere, geb. 1592, ward des großen Raths 1637, Landvogt gen Knonau 1652, starb 1660; 3) Zunftmeister Hans Ulrich ward 1595 gebohren, und starb 1645; 4) Amtmann Salomon war 1600 gebohren, und starb 1663. Der ältere Hans Ulrich war 1664 gebohren, starb 1740; von dessen Söhnen ward

Hans

Digitized by Google

Hans Ulrich, geb. 1694, ſtarb 1742; und Joh. Baptiſt, geb. 1700, ſtarb 1761; und des leztern Sohn Hans Ulrich, geb. 1728, des großen Raths 1760, Stadtlieutenant 1768. Der Amtmann Sebaſtian gelangte 1586 in den großen Rath, und ſtarb 1606; ſein Enkel, Landvogt Wolfgang, war 1644 gebohren, gelangte in den großen Rath 1689, und ſtarb 1704; und ſein Bruder, Pfarrer Rudolph, war 1642 gebohren, und ſtarb 1692: ſein Sohn, Camerarius Chriſtoph, ward 1679 gebohren, gelangte 1735 in den großen Rath, und ſtarb 1750; ſein Bruder Hans Rudolph, geb. 1681, ward examinirt 1694, Pfarrer gen Seebach 1703, gen Töß 1710, ſtarb 1732; von ſeines Sohn Johannes Söhnen ward a) Hans Heinrich, geb. 1734, des großen Raths 1772, Landvogt in den untern Freyen-Aemtern 1777, Repräſentant zu Genf 1781, Amtmann am Oetenbach gleichen Jahrs; b) Johannes, geb. 1738, Landſchreiber im Neuamt 1762, des großen Raths 1781, Amtmann zu Töß 1783.

S. 308. Der Dekan Hans Heinrich zu Maſchwanden war 1618 gebohren, und iſt 1684 geſtorben. Von ihm iſt ferners in Druck erſchienen:

Eine Huldigungspredigt über Pſ. LXXXII, 7. 1671. 4.

Der Dekan Heinrich zu Schwerzenbach ſtarb 1724. Der Doctor und Profeſſor Hans Heinrich hat auch die Eidsgenößiſche *Formula Confeſſionis* in das Arabiſche überſezt. Von ſeinen Manuſcripten ſind beſonders anzumerken:

Synopſis antiquitatum Helveticarum collectarum.

Liber de ſtatu eccleſiæ & ſcholæ Tigurinæ inde a primordiis chriſtianiſmi, in eo in primis agitur de fundatione eccleſiæ collegiatæ Carolinæ, & ordine alphabetico recenſet præpoſitos Canonicos, aliosque Miniſtros, ad tempora uſque reformationis de rebus Helveticis, Tom. III.

Tigurum, ſive Poema de Tiguro, publice decantatum ſub auſpicium feriarum canicularium 1665.

S. 315. Der Prof. Hans Heinrich ward gebohren den 18. Auguſt 1647: Doctor Salomon ward 1649 gebohren; ſeinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Vita & obitus Heinric. *Lavater*, 1690.

Diſſertatio de Cryſtallis, 1699.

Digitized by Google

Er hat bey dem Collegio Insulano 1681 verlesen, und in Mscpt. hinterlassen, einen sehr wichtigen Auszug aus Rud. Gualtheri *Flor. Helvetic. de Helvetiæ origine, successu, incremento, gloria, statu præsenti &c.*

Chorherr und Prof. Joh. Jakob kam schon 1672 nach Basel, und 1678 nach Genf. Nach seiner Zurückkunft gab er sich, wie aus seinen angemerkten Schriften erhellet, stark mit Controversschriften ab, worzu ihn die Ausfälle des Marianus Schottus, Sfortia, Pallavicinus, Gerold, Wieland, Kaspar Lang, und andere, verleiteten: sie gaben ihm aber auch Anlaß, seine vortrefliche helvetische Kirchengeschichte zu schreiben: nicht weniger hatte er hernach mit den sogenannten Pietisten und Separatisten zu schaffen, welche im 2 Zehend dieses Jahrhunderts zu Zürich, und in der ganzen reformirten Eidsgenossenschaft so vieles Aufsehen gemacht, und darüber er auch verschiedene im Lexikon vorgekommene Schriften verfasset hat. Bald hierauf erfolgte der Streit wegen der Formula Consensus, deren Unterzeichnung sonderlich im welschen Bernergebieth viel Aufsehens machte, dabey er wieder als ein dem alten System sehr getreuer, und jeden Neuerungen widriger Mann sich sehr beschäftiget. Indessen hatte er doch als ein großer Gelehrter und redlicher Bürger ausserordentliche Verdienste, und trug vieles zur Beylegung kirchlichen und politischen Unruhen bey: sein geführter starker Briefwechsel findet sich, nebst mehr seinen Handschriften, theils auf der Karolinischen Stiftsbibliothek, theils in Händen seines Urenkels des gelehrten Prof. Jakob Hottinger. Von den Schriften, so nach seinem Tode herausgekommen, sind noch anzumerken:

Catalogus scriptorum ejus, 8. *Tig.* 1736.

Diatribe philosophico-theologica de Miraculis, cui adjectus est excursus philosophicus ad doctrinam *Boneti V. C. Tig.* 1770.

Von seinen in Mscpt. hinterlassenen Werken kömmt vornämlich in Betracht:

Martyrologium helveticum.

Ein kritisches Verzeichniß der *Carolina*, od. Stiftsbibliothek.

Toggenburgischer Landspiegel, in welchem begriffen und gründlich vorgestellt wird, was sowohl mit den Grafen von

Digitized by Google

Toggenburg, und unter und nach deren Regierung mit selbiger Landschaft sich begeben hat, in gute Jahrordnung gebracht.

In der *Bibliotheca Bremensi* Tom. IV:

Memoria secularis maxime venerabilis & sacræ Synodi *Dordrechtanæ*, pietate exigente, dignitate promerente, majorum veneratione urgente III. Kal. Febr. 1720. Solemni oratione in publica Panegyri *Tigurі* celebrata.

S. 320. Der Apotheker Hans Konrad war 1655 gebohren, und starb 1730. Ihm wird auch zugeschrieben:

Brief an den Verfasser des Alten und Neuen, betreffend die sogenannten Bader-Würfel, welche zu Baden im Aergäu gefunden worden; im Alten und Neuen aus der gelehrten Welt, Tom. IV. Zürich.

Der Doct. und Prof. Heinrich zu Heidelberg ward gebohren den 5. Dez. 1681. Von ihm sind noch weiter im Druck erschienen:

Institutiones morales, 8. *Spiræ*, 1725.

Exercitationes rituales de Sacrificiis patriarchal., 8. *Tig.* 1746.

Responsoriæ ad auctorem dissertat. de tribus hominis cœlitus renati partibus, cum anotation. & vindiciis, 1747.

Salomon *Myrteti* montani nomothesia Ecclesiæ christianæ vindicata, VI Sect. 1747, 48 & 49.

Nach seinem Tode Electa Epistola, cum continuat. 8. 1752.

Sein Sohn Abel Adami ward schon 1733 in das Ministerium aufgenommen. Er unternahm zur Beförderung des neuen Kirchenbaus zu Kreuznach 1751 und 1753 eine Reise in die Schweiz, um darzu Kollekten zu sammeln. Er starb frühzeitig den 29. Dez. 1756; von ihm ist weiter im Druck erschienen:

Integritas sacerdotum Aaronicorum ac mysticium, maxime sistens requisita ministrorum novi Testamenti, ex Philologia antiquitatibus sacris, & ex Theologia, 8. *Francof. ad Mœn.* 1735.

Im *Musæo Helvet. Partic. XXII* 1752:

Vitam & acta parentis.

Der Leutpriester Hans Jakob ward 1680 gebohren; von seinen Söhnen ward Pfarrer Kaspar 1719 gebohren, wurde examinirt 1741, und starb 1784; und Hans Jakob, geb. 1717, ward Assessor Synodi 1754, Examinator 1759, auch einer der Deputirten bey Einnahme der Huldigung zu Stein, Rausen, und Dörf-

Digitized by Google

lingen 1771, und starb plötzlich ledigen Stands 1779. Der Amtmann Hans Heinrich war 1690 gebohren, ward des großen Raths 1734, und starb 1743: sein Sohn, Pfarrer Hans Heinrich, gebohren 1717, ward examinirt 1737, auch Camerarius des Steinerkapitels 1753, starb 1760; dessen Sohn Hans Jakob ist gebohren 1750. Nach seinen zu Zürich beendigten Studiis, und nachdem er 1750 zu dem Ministerio examinirt worden, machte er eine Reise durch Holland und Deutschland, und wurde 1771 zu einem Prof. extraordinar. zu Göttingen ernennt; als er aber 1773 die Profess. Eloquentiæ in seiner Vaterstadt erhielt, folgte er diesem Rufe, und kam zurück; seine Talenten verschaften ihm auch 1776 die Profess. histor. profanæ; und den 28. Jun. 1785 erhielte er den von der Sozietät der schönen Wissenschaften zu Leiden ausgeschriebenen Preis auf die vorgelegte Frage: Quels sont les Caractères du bon & du faux Esprit, & quels sont les moyens de se garder de celui-ci? so er in einer lateinischen Dissertation beantwortet, die auch nachher im Druck erschienen. Am 20. Okt. 1787 erhielt er durch ein Schreiben von dem königl. preußischen Hofprediger und Oberkonsistorialrath Sack den Beruf als Professor der Gottsgelehrtheit auf der Universität Duisburg, mit einem jährlichen Gehalt von 600 Reichsthalern, so er aber ausgeschlagen. Bis dahin sind von ihm in Druck erschienen:

Diatribe philosophica, theologica de Miraculis, *Turic.* 1770.

Ueber die Harlemmer Preisschrift: An Hominus innatus sit aliquis sensus veri & boni, *Lugd. Batav.* 1773.

De Nonnullorum in oppugnanda religione ineptiis, libri duo, *Leid.* 1774.

Sendschreiben an den Verfasser der Nachrichten von den Züricherischen Gelehrten in der allgemeinen Bibliothek 1774; und noch darüber vielfältig publizirten Brochüren.

Brief in der Person des Verfassers vom Sendschreiben, an den Verfasser der Nachricht; ein *Mscrpt.* für Freunde, 8. Halle, 1776.

Briefe von Sellkopf an Wellmar, 8. Zürich, 1776.

Disquisitio Stolpiana de sensu honesti, cum animadversionibus *Ehlersii*, quibus responsum est, accedunt prælectiones academicæ duæ in quæstionem ab Stolpiani legati curatoribus 1774, promulgatum, 8. *Turic.* 1776.

Digitized by Google

De Scholæ Carolinæ restauratione, cum indice; lect. publ. 1776. 4.

Caii Crispi *Sallustii*, quæ exstant, *Thuric.* 1778. 8.

Cursus Gymnasii *Thuricensis* 1777 *usq.* 83. 4.

Neujahrsstück ab der Chorherrenstube; enthaltend das Leben Felix Plater, 1780.

Etwas über die neuesten Uebersetzer-Fabriken der Griechen und Römer in Deutschland, 8. 1782.

Musæum Thuricense Vol. I. *Thuric.* 1782. 8.

In diesem finden sich von seinem eigenen Aufsatz:

Acroama de Joh. Jacob. *Bodmer*, *Thur.* 1783. 8.

Entwurf zu einer jährlichen Preisaustheilung für die Zuhörer des Karolinischen Gymnasiums; sie sind dreyfach, eine philosophischen, und 2 philologischen Innhalts.

Eclogæ, gesammlet von Hrn. Abt *Olivet*; mit Anmerkungen erläutert.

Oratio Professionis Eloquentiæ adeundæ causa dicta Schola Grammatica super nobili illa Virginiana forma vina coronare.

Specimen observationum criticarum ad Vellejum Paterculum.

Im schweizerischen *Musæum*, *VIII.* Stück 1784:

Ode auf den Tod seines Oheims Hauptmann Joh. Jakob Hottingers.

Schreiben an den Freyherrn von Störck, über Hrn. Canonicus Schinz.

Auch finden sich von ihm Gedichte in der schweizerischen Blumenlese 1780; als, der Genius der Schweizer, ꝛc.

Von vorgemeldtem seines Oheims Hans Jakob, der 1783 gestorben, Söhnen ist Joh. Heinrich Lieutenant bey dem holländischen Ingenieurkorps seit den 13. August 1780.

S. 326. Doct. und Rathsherr Heinrich starb plötzlich den 2. Jän. 1756. Unterschreiber David ward 1685 gebohren; er ward noch als Rathssubstitut im May 1721 mit Gemeineidsgenössischen Schreiben nach Ulm an das schwäbische Kraiskonvent abgefertiget; desgleichen im Nov. wegen der Marsellianerischen Pest, an die Höfe Mörspurg und Stuttgard: er hat auch des venetianischen Gesandten in der Schweiz Vendramino *Bianchi* Tractat, del paese de Suizzeri Griggioni e loro alliati in das Deutsche übersezt, und ist solches *Scheuchz. Hist. Helvet.* eingerückt worden. Er hat auch eine schöne Sammlung alter und neuer Schwei-

Digitized by Google

gerischer Schaumünzen, nebst einer Beschreibung, davon aber nur noch ein Theil bey seinen Erben in Mscrpt. vorhanden.

S. 327. Hottomannus.

Doct. Franciscus ward zu Paris den 23. August 1524 gebohren, und sonst aus Schlesien abstammend, wo sein Vater Peter Hofgerichts-Assessor zu Breslau gewesen seyn soll. Er studirte zu Orleans, und lehrete schon 1546 die Rechte und schöne Wissenschaften zu Paris, von da er sich aber der Religion wegen flüchten müssen, und hierauf 1547 die Vokation nach Lausanne annahm, die er aber bald wieder mit einer zu Strasburg verwandelte. Nach einigen soll ihn der König von Navarra in seine Dienste genommen, und in Geschäften an verschiedene protestantische Höfe in Deutschland verschicket haben. Er lehrete auch einige Zeit die Rechte zu Valence und Bourges. Er bekam auch Vokationen nach Königsberg, Marpurg, Wittenberg und Oxford, die er aber alle ausgeschlagen. Er befand sich in der bekannten Bartholomä-Nacht zu Paris, und mit Noth konnte er durch einen Studenten gerettet werden. Er hat sich nachher bald zu Genf, wo er die Professorstelle der Rechten von 1573 bis 78 bekleidet hat, bald zu Mümpelgard oder Basel aufgehalten, an welch letzterem Orte er gestorben; nachdem er in den letzten Jahren seines Lebens noch viel Zeit und Geld mit chymischen Operationen verlohren. Mehreres von ihm kann man in den *Athen. Rauricis* antreffen; wie auch in *Sénébier* Histoire littéraire de Geneve *Tom. I.* worinn ein Verzeichniß aller seiner Werken, die Jakob Lect. in III. Tom. an das Licht gegeben, und noch andere enthalten sind.

S. 329. Hotz.

Obmann Johannes ward 1696 des großen Raths, und kam 1714 um das Leben.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in dem Flecken Richterschweil, und der Zürcherischen Herrschaft Wädischweil; daraus lebte schon zu Anfang dieses Jahrhunderts Jakob, der ehemals Regiments-Feldscheerer in Hessen-Casselischen Diensten, hernach ein berühmter und erfahrner Chirurgus und Medecinæ Practicus im Lande gewesen, und 1734 gestorben. Von dessen verschiedenen Söhnen hat Hauptmann Johannes, der auch Regiments-Feldscheerer in französischen Diensten unter dem Regiments Royal-Ba-

Digitized by Google

niere gewesen, seine medezinisch- und chirurgische Praxis noch mehr erweitert und fortgesezt, und ist den 26. April 1776 gestorben; zwey Söhne hinterlassend: a) Johannes, der den medezinischen Doctor-gradum zu Tübingen den 30 Jän. 1758 erhalten, und ebenfalls eine sehr glückliche und große Praxis hat. Von ihm ist im Druck erschienen:

Dissertat. de Calore, ut causa morbi & novæ valetudinis in rationibus chymicis, *Lipsiæ*, 1756. 4.

Dissertat. Inaugural. de Balneis infantum, *Tubing*. 1758.

b) Hans Konrad, der die Kriegsdienste erwählt, und erst Rittmeister bey der herzoglich-würtenbergischen Garde zu Pferd gewesen, trat hernach kurz vor dem Ausbruch des Kriegs mit den Türken in rußisch-kaiserliche Dienste als Rittmeister eines Karabinier-Regiments; im Lauf desselbigen ward er Großmajor, und war eine Zeitlang Platzmajor zu Buchareſt in der Wallachey. Nach geschlossenem Frieden 1773 ernennte ihn der Großfürst zum Großmajor bey seinem Leibregimente. Hernach trat er 177 in kaiserl. königliche Dienste abermals als Großmajor bey dem Kuiraßierregimente von Voghera; er errichtete auch auf kais. Befehl mit Oberstlieutenantsrang ein Corps Uhlanen; wurde hierauf zum Oberst und Kommendant des Kuiraßierregiments von Hohenzollern befördert, und ihm der Erzherzog Franz zum praktischen Unterricht im Kavalleriedienste anvertraut.

Aus dem Geschlechte dieses Namens zu Baar ward auch des Raths Ulrich 1612, starb 1624; Hans Martin 1689, Seckelmeister 1699, starb 1703; Franz Paul 1705, war auch Fürsprech, und ist, gleich Hans Bernhard, den 25. Jul. 1712 in der Schlacht bey Villmergen umkommen; Christian Anton 1712, starb 1738; Fürsprech Jakob 1735, starb 1751; Joh. Jakob 1751, ward auch Kirchmeyer 1739, Gesandter über das Gebürge 1753, legte die Rathsstelle nieder, und starb 1762; Oswald Leonz 1764; und sein Bruder Christian Anton ist seit 1755 Weibel daselbst; von dessen Söhnen stehet Ezechiel als Lieutenant bey dem Regimente Château-vieux. Compagnie an der Matt in französischen, und Melchior ebenfalls als Lieutenant, so aber 1787 gestorben, in spanisch. Diensten Franz ist Aidemajor bey dem Regiment Tschudi in königl. sizilian. Diensten. Auch waren, und sind noch, einige geistlichen

Digitized by Google

Stands: von welchen Melchior Anton, geb. 1721, auch ein Bruder des Rathsherrn Oswald Leonz, erst Pfarrer zu Andorf im Thurgäu 1748, hernach zu Mels in der Grafschaft Sargans 1762, und letztens 1768 zu Baar worden, wo er auch den 16. Febr. 1785 gestorben; und Franz ist seit 1765 Kaplan daselbst. Nach andern hat nicht der Seckelmeister Hans Heinrich, sondern Jakob, so 1648 Gemeindschreiber gewesen, die Beschreibung von dem Walterschwylerbad 1654 herausgegeben.

Auch blühet dieses Geschlecht zu Basel, welches einer von Tallwyl im Kanton Zürich dahin gebracht, aus welchem im vorigen Seculo Rudolph, der auch Amtmann des Stadtgerichts 1632 worden, und 1656 gestorben, Collectanea zur Geschichte von Basel gesammelt, welche sein Sohn Rudolph fortgesezt hat; sie fangen von 1592 an, und endigen sich mit 1686; und ist eigentlich eine Sammlung von Biographien verstorbener Basler.

Und zu Solothurn, daraus Franz Joseph 1785 Stadtarzt worden.

S. 330. **Hubberg.**

Dieser adeliche Freysitz gehört der Familie von Landenberg.

Auch ist ein Dörfchen dieses Namens in der Pfarre Dürrenroth, im Bernerischen Amte Summiswald.

S. 332. **Huber.**

Aus dem Züricherischen Geschlechte ist der Rechenschreiber Hans Kaspar den 27. Okt. 1746, und Landschreiber Heinrich 1764 gestorben. Von Rudolph, der Pfarrer zu Biel gewesen, haben sich einige Söhne daselbst niedergelassen, die noch zum Theil daselbst seßhaft, aber das Bürgerrecht zu Zürich beybehalten haben. Der Dekan Kaspar zu Ottenbach starb 1696; Dekan Kaspar zu Berg 1727; Pfarrer Hans Rudolph zu Hinwyl 1706; Pfarrer Ulrich zu Aawangen 1707; und sein Sohn Dekan Rudolph 1732; und dessen Bruder, Dekan Kaspar zu Glattfelden, 1753. Von seinen Söhnen ward a) Sebastian, geb. 1722, Quartierhauptmann, des großen Raths 1762, Amtmann gen Räti 1765 und 83; und von dessen Söhnen 1) Kaspar, geb. 1752, ward Unterlieutenant in Frankreich bey dem Regimente Lochmann, itzt Steiner, 1786, Lieutenant 1775, Unteraidemajor 1778, Aidemajor 1780, erhielt Kapitainskarakter 1785;

und

Digitized by Google

und 2) Heinrich, geb. 1757, Unterlieutenant bey gleichem Regimente 1774, und Lieutenant 1780. b) Hans Kaspar, geb. 1725, des großen Raths 1761, Landvogt gen Wädischweil 1765, Schultheiß am Stadtgericht 1773, starb aber noch im gleichen Jahr. Ferner ward auch Johannes, geb. 1720, Diakon zu Rheinegg 1747, Pfarrer zu Thal 1761, Dekan des Rheinthalerkapitels 1762, starb 1779. Auch war Hans Heinrich ein geschickter Kupferstecher, welcher die große Scheuchzerische Landkarte von dem Schweizerland auf 4 Folis Bögen, nebst Emanuel Schalch von Schafhausen, 1712 gestochen; so wie auch 1710 eine von der Landschaft Toggenburg: so auch

Delineatio icuncularum ænearum, prope Vitodurum priscorum repertarum antiquariis ad dispositionem & illustrationem juxta signatos numeros proposita ærique incisa, *Tigur.* 1710.

Auch ward Jakob, geb. 1737, des großen Raths 1787.

S. 335. Von dem ehemaligen Pfarrer Samuel sind noch weiters im Druck erschienen:

Gründliche Beweisung, daß Jesus gestorben für die Sünden aller Menschen, wider etliche fürnehme Calvinisten, Tübingen, 1590. 4.

Dagegen der angeführte gründliche Gegenbericht erschienen.

Von den Calvinischen Predikanten Schwindelgeist, und dem gerechten Gericht Gottes über diese Sekte; gestellt fürnämlich wider Daniel *Tossanum*, Prediger und *Prof.* zu Heidelberg, 4. Tübingen, 1591.

Gründliche Antwort auf den unwahrhaften Gegenbericht etlicher Schweizerischer Theologen, als Mäußli und Hybner zu Bern, Stückl zu Zürich, Grynäi zu Basel, Jezeller zu Schafhausen, über die Disputation zu Bern, Tüb. 1592. 4.

Oratio de dissidiis Ecclesiæ dijudicandis, brevibus notis illustrata S. L. 1593. 4.

Antwort auf Hans Pistoren 7 Teufel und Schmähschrift, in welcher er D. Martin Luthern angegriffen, 4. 1596.

Die ewige Grundfeste des seligmachenden Glaubens. 4. 1598.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Luzern, so sich etwa auch Huober schreibt, zu Willisau. In der Mitte des XVI. Jahrhunderts starb zu Luzern Johann Huober, der Weltweisheit und Arzneykunst Doktor. Er stund mit

Digitized by Google

dem berühmten Doct. Konrad Geßner in vertrauter Freundschaft und Briefwechsel: dieser widmete ihm mit vielem Lob seine zum Druck beförderte Beschreibung des Pilatusbergs. Von seinen Arbeiten finden sich noch einige Bruchstücke in den Cysatischen Sammlungen: auch findet sich noch von ihm in Mscrpt. auf der Bibliothek zu Bern, Historia Montis *Fracti* apud Lucernam, *Fol.*

Aus dem Geschlechte im Kanton Zug, zu Bliggistorf, blieb Haus in dem Treffen bey St. Jakob vor Basel den 25. August 1444; und Ulrich in dem bey Marignano den 14. Sept. 1515.

Das Basler Geschlecht ist, wie gemeldt, von verschiedenem Ursprung und Wappen. Von Dünkelspiel kam der Andreas, der 1497 Meister worden, dessen Abstämmling vermuthlich auch ein anderer Andreas ist, so 1564 Lohnherr, 1576 Rathsherr, und 1583 wieder Lohnherr worden, und den 15. Dez. 1590 gestorben.

Aus dem Thurgäu ward das Geschlecht dahin gebracht durch Michael der 1667 des großen Raths worden, und den 12. Aug. 1676 gestorben. Von beyden aber ist keine Nachkommenschaft mehr vorhanden

Martin, gebürtig von Ravenspurg, erhielt das Bürgerrecht zu Basel den 12. Merz 1527: dessen Sohn, der Medious Johannes, ein Vater von 17 Kindern, von welches Söhnen zu merken Martin, der zu *Bologna* Doctor Juris worden, und bey seiner Heimkunft 1564 die Profess. Codicis erlangt, aber in gleichem Jahr im 24sten Jahr seines Alters unverheurathet an der Pest gestorben; und Joh. Werner, welcher 1584 zu Basel Doctor Medecinæ worden, und in Druck gegeben:

Dissertationem de evacuandi ratione; und

de Revulsione, beyde 1584. 4.

Er erhielt hierauf 1586 die Profeßion der Sittenlehre, gieng aber schon den 13. Febr. 1587 mit Tode ab, mit Hinterlassung eines einzigen Sohns Theodor, der 1602 im Rhein ertrunken.

Durch des Medici Johannes mittlern Sohn, dem Bürgermeister Joh. Rudolph, ist aber das Geschlecht fortgepflanzet worden. Derselbe ward erstlich 1572 des großen Raths, auch 1582 Dreyzehnerherr, 1583 Gesandter über das Gebürge, 1589 Statthalter für ein krankes Haupt der Stadt, 1590 Dreyerherr. Die Bürgermeisterwürde hat er bis auf seinen den 11. Febr. 1601 im 56sten Jahr seines Alters erfolgten Tod bekleidet

Digitized by Google

und immittelst auch zu verschiedenen Deputationen und Gesandschaften gebraucht worden. Von seinen Söhnen kam Joh. Wernhard 1612 in den großen Rath, und starb den 28. Aug. 1623; Joh. Rudolph ward 1624 des großen Raths, 1628 Rathsherr, 1632 Dreyzehnerherr, 1633 Gesandter über das Gebürge, ward aber den 25. Okt. 1634 durch die Pest hinweggeraft; er verließ 2 Söhne: a) Joh. Wernhard, und b) Alexander. a) Joh. Wernhard stund erst eine Zeitlang in französischen Kriegsdiensten, und erhielt eine Kompagnie im Regimente Stuppa. Nach seiner Heimkunft ward er 1671 des großen Raths, 1676 Meister, 1691 Deputat der Kirchen und Schulen und Dreyzehnerherr, und starb im 83sten Jahr seines Alters den 29. Dez. 1701; b) Alexander ward 1673 des großen Raths, u. starb den 24. Aug. 1700.

Von Joh. Wernhards Söhnen ward Benedikt 1697 des großen Raths, und 1710 Meister, und gieng den 17. Febr. 1718 mit Tode ab; Joh. Rudolph ward 1697 des großen Raths, und 1699 Schaffner der Domprobstey, und 1705 Stadtschreiber zu Liestal, welche Stelle er vor seinem den 23. Merz 1739 erfolgten Tode freywillig niederlegte; und Joh. Wernhard verließ, der 1724 Doctor Juris, 1731 des großen Raths worden, und den 22. Febr. 1755 gählings gestorben. Von demselben findet sich noch im Druck:

Disputatio pro H. *Grotio* adversus H. *Coccejum*, sive animadversiones ad monita quaedam H. *Cocceji* de ipsius prodromo Justitiæ Gentium decerpta. *Bas.* 1724. 4.

Deputat J. Wernhards jüngster Sohn Joh. Jakob, geb. 1672, ward 1710 des großen Raths, 1718 Rathsherr, 1740 Landvogt zu Richen, und starb den 30. Jun. 1750 mit Hinterlassung: a) J. Wernhards, der die Apothekerkunst erlernet, und um mehrere Kenntnisse darinnen zu erlangen, eine Reise nach Ostindien gethan; dessen Sohnssohn Joh. Wernhard durch verschiedene gute Aufsätze und Gedichte, wovon viele der Blumenlese deutscher Dichter einverleibt sind, sich bekannt gemacht hat. b) Emanuel, der 1739 Kornhausschreiber worden; und c) Joh. Jakobs, der als Prof. zu Cassel den 6. Jul. 1778 nach einer langwierigen Krankheit gestorben. Bey der kaiserl. *Acad. Natur. Curiosorum* führte er den Namen Aretæus II. worzu er 1741 aufgenommen worden. Er gelangte auch unter die Zahl

Digitized by Google

der Mitglieder der königl. großbritannischen Akademie der Wissenschaften 1752, der Helvetischen physikal-botanischen zu Basel 1753, der königl. preußischen Akademie der Wissenschaften 17 Er erlangte auch 1767 die Stelle des ersten Professors der Medezin zu Cassel, und bekleidete bey dortigem Gymnasio öfters die Rektorstelle; seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Duæ Epistolæ germanicæ; una de 7. Jun. 1748, altera de 26. Oct. 1748 scripta; ambæ spectant ad controversiam quandam ei cum Cel. Alb. *Hallero* exortam, addita est epistola latina Matthiæ *Geßneri* (dessen Tochter Christina Elisabetha, ein sehr gelehrtes Frauenzimmer, er geheurathet) de eadem controversia agens.

Programma de Natura Medici magistra, *Gœtting.* 1750.

Observationes aliquot anatomicas systans, *ib.* 1760.

Invitatio ad suas scholas publicas, cum observationibus anatomicis, *ib. eod.*

De Cicuta, *ib.* 1764.

De erroribus aliquot rei medicæ populatibus, *ib.* 1767.

Oratio de Chirurgiæ cum Anatome nexu, *ib. eod.*

Memoria Instaurati Athenæi Cassel. *ib.* 1769.

Weiters finden sich von ihm, in *Actis Acad. Nat. Cur.* Vol. IX: Animadversiones quædam, de Vesicula fellea, de Vena umbilicali, atque de ligamento suspensorio hepatis.

In Vol. X: Triga observationum myologicarum.

In den *Actis Helvet. Physic. Mathemat. Anat. Botan. Medicis*

Vol. III: Observationes Anatomicæ, ad musculorum historiam facientes.

Vol. VIII: Observationes aliquot de arcus aortæ ramis, de arteria thyroide quinta, seu, supernumeraria, deque vicinis his quibusdam arteriis aliis.

Observatio I. de Imminuto ramorum arcus aortæ numero.
II. de aucto numero.
III. de vertebrali plane singulari.
IV. non numerum sed ordinem turbans.
V. de thymicis arteriolis.
VI. de thyroide arteria quinta, s. super numeraria.
VII. de arteria singulari, pulmoni concessa.
VII. de arteria intercostali superiori.
VIII. de mammaria arteria.

Digitized by Google

Observatio IX. de bronchialibus arteriis.
X. de oesaphagais & pharyngais arteriis.
XI. de arteriola, venæ ingularis comite.

In den *Epistol. latin. ad Albert.* Haller. *missis*, *P. I. Vol. I.* Epistola, Nro. 47 & 103.

Dessen einziger Sohn Joh. Jakob 1770 zu Rinteln Medicinæ Doctor worden, und in Druck gegeben:

Dissertationem de præclaro venesectionis usu in quibusdam febrium biliosarum, putridarum ac exanthematicarum speciebus, *Rintelii*, 1774. 4.

Alexander, Rathsherr Joh. Rudolphs jüngerer Sohn, hinterließ 2 Söhne; Alexander, der 1709 des großen Raths worden, und den 30. Jän. 1719 gestorben; und Joh. Rudolph, einen vortreflichen Portraitmahler, der 1668 gebohren: seine Neigung zum Zeichnen veranlaßte, daß er schon im 10ten Jahr seines Alters einem Glasmahler Mannewetsch anvertraut worden. Dieses brachte ihm einen solchen Hang zur Mahlerey bey, daß er 1682 zu dem Mahler Kaspar Meyer in die Lehre gegeben wurde; der, ob er gleich nur ein mittelmäßiger Meister war, doch große Künstler, als Brandmüller und ihn gebildet: da er aber auch vor Verfluß der bestimmten Lehrjahre gestorben, so hatte Huber das Glück, bey dem berühmten Joseph Werner, von Bern, die Kunst auszulernen. Schon 1687 reisete er nach Italien, und hielte sich besonders zu Venedig eine Zeitlang auf, besuchte die Akademie fleißig, und ließ sich in der Färbung unterrichten. Er half auch dem berühmten Landschaftmahler Pietro Tempesta in Ausführung seiner Werken; drey Jahr verblieb er zu Venedig, da er sich dann nach Rom begab, wo er wieder fleißig die Akademie besuchte, und mit Nachzeichnung der Alten sich beschäftigte. Nach 6jährigem Aufenthalt in Italien reisete er über den St Gotthardsberg zurück. Von Luzern aus schlug er sich wieder nach Genf, und machte noch eine Reise über Lyon nach Paris, von dannen durch Burgund nach Haus, wo er 1693 anlangte, und sich bald hierauf verheurathete. Schon 1694 wurde er in den großen Rath aufgenommen; 1695 kam er bey dem Markgraf Fridr. Magn. von Baden Durlach, der sich meistens zu Basel aufgehalten, in besondere Hochachtung; mahlte auch denselbigen und seine ganze Familie in einem einigen Gemälde,

Digitized by Google

so noch als ein vortrefliches Stück in dem hochfürstl. Pallaste zu Basel verwahret wird. 1696 ward er als Hofmahler an den Hof Herzog Eberh. Ludwigs von Würtenberg nach Stuttgard berufen, wo er seinen Ruhm vermehrte. Indessen erhielte er einen Ruf nach Berlin, den er aber ausgeschlagen. Am würtenbergischen Hofe, bey dem er sich auf 4 Jahr engagirt hatte, wurde ihm zwar eine Ober-Baumeisterstelle mit ansehnlichem Gehalte angebothen; allein er lehnte es von sich ab. Bey dem Abschied beschenkte ihn der Herzog mit einer kostbaren goldenen Kette, und seinem Bildniß, in einer daran hangenden Medaille. 1700 kam er also wieder nach Basel, führte die Aufsicht nicht nur über das Bauwesen des durlachischen Pallastes daselbst, sondern auch über den obern Theil der markgräflichen Länder, und einen jährlichen Gehalt. Oefters kam er nach Durlach, und mahlte Portraits, der Familie sowohl als andern daselbst sich eingestellten hohen Herrschaften und Generalen; auch 1702 mahlte er zu Heidelberg den römischen König Josephum. Er gieng hierauf nach Bern, wo er sich einige Jahr aufgehalten; wo, wie auch zu Neuenburg, er viele Arbeiten verfertigte. 1714 kam er nach Baden auf Begehren des französischen Gesandten Grafen de Luc, mahlte die daselbst versammelten vornehmen kaiserliche und französische Bothschafter auf eine Tafel, welche hernach dem Erzbischof von Aix zugekommen. Er begab sich hierauf wieder nach Bern, wo er eine Menge Bildnisse und Zeichnungen für verschiedene Künstler und Handwerker verfertiget, bis er 1738 nach Basel zurückkehrte, wo er noch 1740 zum Rathsherrn erwählt worden. Immer arbeitete er noch in der Kunst, und verfertigte schöne Portraits und Gemählde, davon das Mehrere in Füßlis Abbildungen rc. im II. Tom. zu ersehen; er starb den 20. Febr. 1748: sein älterer Sohn Alexander, den er der Kunst gewidmet, und der schon Frankreich und Italien besucht hatte, starb einige Jahr vor ihm; die einzige Tochter ist an den berühmten Mahler Ulrich Schellenberg zu Winterthur verheurathet.

S. 339. Alexander der jüngere verließ Joh. Rudolph, der 1747 Landvogt zu Mendris worden, und den 25. April 1782 im 88sten Jahr seines Alters gestorben; dessen Sohn Joh. Rudolph 1761 des großen Raths worden, und den 24. Nov. 1779 mit Tode abgegangen: und J. Jakob, der eine Zeitlang in kai-

Digitized by Google

serlichen Kriegsdiensten gestanden, und 1744 Stadtmajor worden, und den 10. Merz 1760 verstorben.

Eine andere Linie haben gestiftet Hans und Beat, zwey Goldschmiede, von Thann aus dem Elsaß, von welchen der Leztere den 29. Jun. 1540 das Bürgerrecht zu Basel erlangt. Wahrscheinlich kommt vom Erstern her Joh. Jakob, der 1590 des großen Raths, 1594 Rathsherr, 1598 Gesandter über das Gebürge, und 1604 Dreyzehnerherr und Obervogt zu Groß-Hüningen worden, und den 7. August 1609 gestorben, mit Hinterlassung Marxen, der 1648 des großen Raths, und 1664 Rathsknecht worden, und den 25. May 1680 verstorben. Beat, vermuthlich Beaten Sohn, ward 1573 des großen Raths, und starb den 10. Jun. 1609.

Zu dieser Linie gehören allem Anschein nach auch, Joh. Rudolph, der 1707 des großen Raths, und 1714 Rathsherr worden, und den 29. Okt. 1721 gestorben, hinterlassend Emanuel, der 1744 als Stadtgerichts-Amtmann mit Tode abgegangen; und Joh. Jakob, der den 8. Febr. 1717 als Helfer bey St. Peter verstorben; dessen Leichenpredigten noch folgende beyzufügen sind:

Der gute Geruch des geistlichen Opfers eines zerschlagenen Herzens, über Ps. LI, 19, 1711.

Der Engeln Heiligkeit, entgegen gehalten der Heiligkeit Gottes, wie auch des Menschen Unvollkommenheit und Hinfälligkeit, über Hiob IV, 18--21. 1712.

Das Haus des Vaters, von Christo bezogen, über Joh. XIV, 2. 1712.

Das Amt des heil. Geistes, darinn bestehend, daß er unserer Schwachheit in den Trübsalen aufhilft, über Roman. VIII, 26. 1712.

Der schlechte und rechte Hiob, über Hiob I, 1. 1716.

Er hinterließ zwey Söhne: a) Joh. Friedrich, der 1716 unter die Zahl der Kirchendiener aufgenommen, 1721 Prediger im Waisenhause, und 1725 Helfer bey St. Theodor worden, diesen Dienst aber wegen lang angehaltenen kränklichen Umständen 1762 aufgegeben, und den 8. Febr. 1768 gestorben. Von ihm befindet sich im Druck:

Dissertatio de Gigantibus, praecipue illis, quorum in S. Scriptura mentio fit, *Bas.* 1716.

Digitized by Google

Und dann folgende Leichenpredigten;

Davids Bitte in seiner Angst und Noth um die göttliche Hülfe, über Ps. XXXVIII, 22. 1735.

Davids gottesfürchtiges, fröhliches und glaubiges Herz, über Ps. XVI, 8, 9. 1735.

Gott, als der Glaubigen Zuversicht, Stärke und Hülfe in ihren Nöthen, über Ps. XLVI, 2. 1737.

Das Vertrauen der Frommen auf Gott und seine Fürsehung, über Ps. XXXI, 15, 16. 1737.

Die herrliche Belohnung der Frommen, welche in Christo sterben und dulden, über 2 Tim. II, 11, 12. 1739.

Der richtige Wandel der Frommen, und derselben seliger Zustand nach dem Tode, über Es. LVII, 2. 1741.

Christi Bitte zu dem himmlischen Vater um die Seligkeit derjenigen, die ihm gegeben worden, über Joh. XVII, 24. 1742.

Die Bitte des Volks Gottes um die Verlängerung seiner Tagen, über Ps. CII, 25, 26. 1742.

Davids Zuspruch an seine Seele zur Geduld und Vertrauen auf Gott, über Ps. XLII, 6. 1743.

Die frommen Leuten verheißne große Belohnung, über Ps. CXII, 1–4. 1745.

Die christliche Zubereitung zum Tode, in Ansehung der ungewissen Stunde desselben, über Matth. XXIV, 44. 1745.

Die Gnade Gottes, als das beste Vergnügen frommer Christen, über 2 Cor. XII, 9. 1746.

Die Bitterkeit des Todes, und wie dieselbe zu vertreiben sey, über 1 Sam. XV, 32. 1750.

Die Krone des Lebens, als eine Belohnung derjenigen, welche die Anfechtung erdulden, über Jac. I, 12. 1752.

Die rechte Hand des Höchsten, welche unser Leiden ändern kann, über Ps. LXXVII, 11. 1755.

Dessen einziger Sohn Joh. Jakob ist 1751 examinirt, 1754 Helfer der deutsch-reformirten Kirche zu Genf, 1755 Pfarrer zu St. Jakob, und 1765 zu Sissach und zugleich Camerarius worden; von welchem im Druck ist:

Dissert. philosophica de officiis erga inimicos, Bas. 1749. 4.

b) J. Jakob, der 1752 in den großen Rath befördert worden, und den 16. Nov. 1759 mit Tode abgegangen. Dessen

ältester

Digitized by Google

ältester Sohn Joh. Jakob ward geb. den 27. August 1733; ob er gleich zu der Kaufmannschaft bestimmt war, so ließ ihm doch sein Vater, weil er einen großen Trieb zu höhern Wissenschaften bey ihm entdeckte, seine Neigung zu den philosophischen Studiis, besonders der Mathematik nachhängen, und darinnen machte er unter den berühmten Bernoulli, Daniel und Johann, große Progressen, besonders in der Mathematik, Physik, Algebra und Astronomie. Am 12. Jun. 1753 erhielt er die höchste Würde in der Weltweisheit, und hielte dabey eine wohlausgeführte Oration, de Ostracismi genere apud Vallesios, quando usitatum quod die Matzen vocant. Nachher ließ er sich dem Matrikul der Medezin Studirenden einverleiben. 1754 machte er eine Reise durch Frankreich nach Engelland, wo er sich ganzer 16 Monat aufgehalten, und in der Mathematik noch fester setzte. Im Dez. 1755 erhielte er auf Rekommendation Johan Bernoulli von dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaften zu Berlin Herr von Maupertuis, einen Ruf dahin, um die Stelle eines königlichen Astronomi zu vertreten, so er auch angenommen. 1758 reisete er nach Basel, wo er sich verheurathete; kam aber im folgenden Jahre wieder zurück, wo er dann als wirklicher königlicher Astronomus bey der Akademie angesetzet worden; er ist auch ein Mitglied der medezinisch-physikalischen Gesellschaft zu Basel. Einige Abhandlungen von ihm finden sich in dem englischen Magazin. Sein Sohn Joh. Rudolph ist 1785 Professor der Historie worden, und hat in Druck gegeben:

Commentatio de nonnullis Historiæ apud Herodotum vestigiis, *Bas.* 1785. 4.

J. Jakobs jüngerer Sohn, Joh. Anton, gelangte 1761 in den großen Raths, starb aber im 29sten Jahr seines Alters den 27 Sept. 1765.

Ein anderer dieses Geschlechts, so aber ein Sachse ist, hat, nebst Gellerts, Rabeners, Winkelmanns ꝛc. Schriften, auch aus dem Deutschen in das Französische übersezt:

Œuvres de Mr. *Geßner*, ornés des vignettes gravées par l'auteur, II Vol. *Zuric.* 1768.

Auch hat Wernhard Huber, ein Apotheker, herausgegeben: Tissots Versuche über die Mittel den Unterricht in der Arzneykunst zu verbessern, aus dem Französ. übersezt, 8. Bas. 1785.

Digitized by Google

Item: In der schweizerischen Blumenlese:
Ritter von Scheideck Geschichte.
Schweizerlied zu St. Jakob.
Funken vom Heerde seiner Laren, der Freundschaft, der Wahrheit, dem Scherze; mit Kupfern mit geduschter Manier, und Melodien. 8. 1787.

S. 341. Aus dem Schafhauser Geschlechte ward auch Heinrich, geb. 1672, des großen Raths 1714; Alexander Spitalschreiber 1752; Hans Georg Pfundzolls-Admodiator 1740; David Spendamtmann; Joh. Jakob Seelamtmann 1772. Von dem Doct. Leodegari ist auch im Mscrpt. vorhanden:
Beschreibung des Osterfingerbads.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Appenzell Innern Roodens; daraus waren noch kürzlich Joh. Anton und Xaver des großen Raths, der erste in der Schwendiner- der andere in der Rütiner-Rood.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ist auch Konrad 1403 in der Schlacht am Speicher geblieben. Der Zunftmeister und Stadtmajor Abraham war 1666 gebohren, und starb 1721; Rathsherr Konrad, geb. 1669, gelangte 1711 in den großen Rath, und starb als ältester Bürger im Oktober 1758; Rathsherr Felix, geb. 1696, gelangte 1733 in den großen Rath, ward auch Salzdirektor 1752, und starb 1754. Weiters gelangten in den großen Rath, 1721 Jakob, der 1671 gebohren, und 1755 gestorben; 1736 Heinrich, so 1697 gebohren, u. als Zunftstatthalter 1762 gestorben; 1749 Daniel, so 1693 gebohren, 1764 diese Stelle resignirte, und 1775 gestorben; 1765 Eberhard, der 1715 gebohren, und 1767 gestorben; 1768 Hermann, geb. 1716, und 1775 Konrad, geb. 1726, die noch bey Leben: auch ist Konrad, geb. 1731, zweyter Raths- und Gerichtsprokurator seit 1781. Der Dekan Christian war 1627 gebohren; er hat in Mscrpt. hinterlassen:
Eine Reformationsgeschichte der Stadt St. Gallen.

Sein Sohn Jakob studirte zu Zürich und Basel, ward 1672 examinirt, und starb 1725. Jakob Laurenz war 1668 gebohren, wurde 1689 examinirt, 1695 Mittwochprediger zu St. Leonhard, hernach 1699 Diakon im Linsebühl, 1714 5ter Pfarrer, 1727 4ter, 1729 3ter, und 1732 Camerarius, starb 1735. Silg

Digitized by Google

oder Aegydius Christian, auch ein Sohn vom Dekan Christian, war 1655 gebohren, wurde 1675 examinirt, trat aber 1676 zur römisch-katholischen Religion über, und begab sich nach Rom. Nach seiner Wiederkunft ward er Kaplan zu Wyl, wo er 1705 nach fast verlohrnem Gesicht gestorben. Des Pfarrer Jakob zu Bürglen Sohn, auch Christian, ward 1692 gebohren, 1713 examinirt, 1715 Pfarrer im Speicher, starb 1731. Hermann, ein Sohn von Jakob Laurenz, geb. 1708, examinirt 1730, Sonntag-Abendprediger im Linsebühl 1735, Rector 1753, resignirte 1772, starb 1774. Des Pfarrer Christian im Speicher Sohn, Jakob, gebohr. 1715, ward examinirt 1736, Abendprediger im Linsbühl 1741, Sonntag-Abend- und Mittwochprediger bey St. Leonhard eod. ann. starb 1769. Von ihm ist ferner in Druck kommen:

Heilige Festbetrachtungen, 1769. 4.

Ferner wurde Leonhard, geb. 1720, examinirt 1743, Præceptor, bis 1784, da er resignirte; und Christian, geb. 1742, examinirt 1764, Prodiacon 1779, itzt auch Præceptor.

Aus dem Genfer Geschlechte hat Samuel, so Sécrétaire d'état gewesen, ein *Journal* von dem Handel, so 1667 zu Genf wegen dem Auditeur *Sarrazin*, so das Præsidium im großen Rath geführet, entstanden, verfertiget, so noch im Mſorpt. liegt. Mad. Marie, so 1695 gebohren, und im Jul. 1759 zu Lyon verstorben, hat ferner in Druck ausgehen lassen:

Le Système des Théologiens anciens & modernes sur l'état des ames, séparées du corps, en quatorze Lettres, 12. 1731-33.

La suite du même ouvrage, ou réponse à M. *Rachat*, 8. 1733-39.

Histoire d'Abaſſay, 8. 1753.

Recueil des diverses pièces, servant de Supplément aux lettres sur la réligion essentielle à l'homme, II Part. 12. 1754.

Item: Der zum Unchristen gemachte spielende Christ; oder, christlich vertrautes Gespräch und kleiner Briefwechsel über das Spielen, und anderen sogenannten unschuldigen Zeitvertreib; aus einer noch nie gedruckten französischen Schrift ins Deutsche übersezt, 8. Schafhausen, 1736.

Ihr Brudersſohn Johannes, geb 1722, gelangte 1752 in den großen Rath, ward auch 1756 Auditeur, und wurde bey der Revolution im April 1782 zwar ab- aber den 3. Jul. e. an.

Digitized by Google

wieder eingesezt; er starb zu Lausanne 1786. Er verfertigte auch viele zerschnittene Stücke (decoupures) welche mehr Nachdruck machen als viel Gemählde: es ist dieses eine ganz besondere Art von Gemählden, die man in der Dämmerung am besten betrachten kann. Er hat Gemählde von Voltaire verfertiget, welche sein häusliches Leben besser, als alle Schriften die man davon herausgegeben, vorstellen. Er arbeitete auch an einer Historie der Raubvögel, die er zugleich sehr lebhaft in Zeichnungen vorstellet; im Druck ist von ihm vorhanden:

Note sur la manière de diriger les ballens fondée sur le vol des oiseaux de proye. *Mercure de France* 13. *Dec.* 1783.

Observations sur le vol des oiseaux de proye, avec fig. dessinées par l'auteur, med. 4. *Geneve*, 1784.

Er hat auch in Mscrpt. eine Geschichte von Pferden, und eine Apologie von Hunden hinterlassen.

Sein ältester Sohn, ob er gleich blind, ist doch ein vortreflicher Musiker; der andere ist ein geschickter Thier- und Landschaftmahler nach niederländischem Gout; und Joh. Daniel, geb. 1754, hat bereits herausgegeben:

Deux Vues des Glaciers, peintes, gravées, & enluminées.

Aus dem Geschlechte zu Biel waren noch kürzlich des grossen Raths, Joh. Jakob, geb. 1699, erw. 1733; Rudolph, geb. 1700, erw. 1751; Peter, geb. 1747, erw. 1778.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Mühlhausen; daraus ward Hans Jakob, geb. 1702, des grossen Raths, hernach 1754 Zunftmeister, dann 1764 Rathsherr, und starb 1778.

Aus dem Geschlechte in der Stadt Mellingen wurden auch Schultheiße, Joh. Georg 1724, und Kaspar Ludwig 1760, dieser starb 1772. Auch ward Georg Kaspar, Med. Doctor, des kleinen Raths 1772, ist auch Stadtvenner.

Aus dem Diessenhofer Geschlechte ist Schultheiß Ehrhard 1756 gestorben: und sind noch dermalen, Ehrhard evangelischer Stadtschreiber; und Kaspar des Gerichts, und Amtmann der 6 kleinern Aemter. Heinrich, geb. 1729, ward examinirt 17 Diakon 1768, starb 1772; und Johannes, geb. 1739, examinirt 1757, zweyter Pfarrer 1772, starb 1781.

Digitized by Google

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Bremgarten; aus welchem Martin ein historisches Quodlibet 1590 geschrieben, wovon das Mscrpt. im Kloster Muri liegt.

Und noch welche dieses Namens, in der March, zu Tuggen; aus welchem P. Antonius, geb. 1700, in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1719 getreten, daselbst Dekan worden, und 1769 gestorben; in den Freyen-Aemtern; und im Gaster, zu Wallenstadt, daraus Joseph Grenadierhauptmann in königl. sizilianischen Diensten bey dem Regimente Tschudi, und Jakob Anton Fähndrich bey demselbigen ist.

S. 344. **Hubmeyer.**

Von Balthasar findet sich noch in Manuscript:

Nachricht von einigen Religionshändeln zu Waldshut und der Enden von 1523 bis 31.

Und im Druck: XXXVIII Schlußreden, so betreffend ein ganz christlich Leben, woran es gelegen ist; nebst Niklaus Frugner, Prädikant zu Mühlhausen, 4. 1524.

Eine ernstliche christliche Erbietung an einen ersamen Rate ze Schafhusen, 4. 1523.

Axiomata quæ Joh. *Eckio* examinando proposuit, 4. *Tig.* 1524.

Von dem christenlichen Tauf der Glaubigen, 4. Waldsh. 1525

Gespräch auf Meister Ulrich Zwinglins, zu Zürich, Taufbüchlein von dem Kindertauf, Nicolspurg, 1526. 4.

*** Hubrechtingen.**

Ein Dörfchen in der Pfarre Notwyl, im Kanton Luzern, wo am 9. Okt. 1783 eine doppelte Behausung abgebrannt ist.

*** Huchler.**

Ein Geschlecht in den Stift St. Gallischen Landen, zu Wyl, daraus Joseph Anton fürstlicher Verwalter daselbst ist.

S. 346. **Hübscher.**

Der Meister Kaspar starb 1629 an der Pest. Auch ward ein Kaspar 1690 des großen Raths; und Hans Rudolph, geb. 1700, des großen Raths 1743, Rathsherr 1762, starb 1773.

S. 346. **Hübsche.**

Das Geschlecht zu Bern ist nun ausgestorben.

Digitized by Google

S. 346. **Hügel, eigentlich Hüggel, Huggel, auch Huggelin.**

Dieſes Geſchlecht iſt nun ausgeſtorben; und war daraus Adam, der von 1524 bis 46 Rathsherr geweſen; Jakob ward 1574 Rathsherr, 1575 Zimmerwerkmeiſter, 1586 wieder Meiſter, 1592 nochmals Rathsherr, ſtarb 1598; Adam ward Rathsherr 1599; ſtarb 1604. Hierzu gehöret auch der unter Huggeli vorkommende Doct. Joh. Jakob.

S. 347. **Hügelin, Hüglin.**

Das Geſchlecht iſt wieder erloſchen. Aus demſelbigen war auch Balthaſar ein geſchickter Baumeiſter, der 1679 Werkmeiſter, und 1687 des großen Raths worden, und 1716 geſtorben; ſein Sohn gleiches Namens ward 1752 auch Werkmeiſter, und iſt mit ihm das Geſchlecht 1762 erloſchen.

*** Hümbeli.**

Ein Geſchlecht zu Mellingen, und in den Freyen-Aemtern; aus ſelbigem iſt Jakob Regimentsquartiermeiſter mit Oberſtlieutenantsrang bey dem königl. ſizilianiſ. Schweizer-Garderegiment.

S. 350. **Hünenberg.**

Fortſetzung der Landvögte:

1755 Joh. Jakob Brandenberg.
1761 Jak. Phil. Brandenberg.
1765 Leonz Utiger.
1767 Sebaſtian Leonz Schäll.
1771 Franz Michael Boſſart.
1775 Joh. Kaſpar Stadlin.
1781 Georg Damian Sidler.
1785 Joh. Kaſpar Stadlin.
1787 Franz Joſeph Michael Letter.

S. 352. **von Hünenberg.**

Die Edle dieſes Namens beſaſſen auch 1321 die Gerichte zu Löliken. Auch iſt Hans Heinrich, der des Raths zu Baar geweſen, am 30. Jun. 1422 in der Schlacht bey Bellenz umkommen. Der Domherr Heinrich zu Konſtanz und Zürich beſaß auch 1360 eine Chorherrenſtelle zu Münſter im Aergäu, und ſtarb 22. Nov. 1369.

S. 354. **Hünerwadel.**

Aus dem Lenzburgiſchen Geſchlechte ward ferner Marx 1767

Digitized by Google

Schultheiß. Auch ward Hieronymus des kleinen Raths 1774, Seckelmeister; er mußte 1782 mit einer Kompagnie Grenadier nach Genf abmarschiren, und erhielte 1784 das Patent eines Regimentmajors; Gottlieb ward auch 1772 des kleinen Raths, ist Kirchmeyer und gleichfalls Regimentsmajor.

S. 355. **Groß-Hüningen.**

Das ehmalige Dorf hatte Eucharius Holzach, der des Raths zu Basel war, von dem Hause Oesterreich zu Lehen, so er aber 1521 der Stadt überlassen, welche darüber, bis sie daßelbe 1623 wieder abgetreten, einen Obervogt gesetzet; und finden sich in spätern Zeiten aufgezeichnet:

1571 Ulrich Schulteis.
1575 Ludwig Ringler.
1582 Melchior Hornlocher.
1601 Jakob Götz.
1604 Hans Jakob Huber.
1609 Hans Ulrich Schultes.
1611 Hs Wernhard Ringler.
1612 Bonaventura v. Brunn.
1617 Hans Lux Iselin, der jüngere.

S. 358. **Klein-Hüningen.**

Fortsetzung der Obervögte:

1773 Daniel Mitz.
1777 Andreas Buxtorf.
1784 Johannes Kientzel.

S. 358. **Hüninger.**

Aus diesem Geschlechte ward der angeführte Rathsherr Hans Jakob, geb. 1683, auch Vogtrichter 1717; Rathsherr Alexander war 1721 gebohren, resignirte die Rathsherrenstelle 1767. Auch war Daniel, geb. 1737, des großen Raths von 1774 bis 76; Melchior, geb. 1734, Waagmeister in der untern Waag 1769, des großen Raths 1785; Hans Konrad Kornamtmann 1747; Pfundzolls-Admodiator 1771, starb 1784; Hans Georg Seelamtmann 1759, starb 1765; Hans Martin Bestether im Kaufhaus.

S. 359. **Hüntwangen.**

Das Dorf erlitte auch 1757 etwas Brandschaden, da 3 Häuser abgebrannt sind. Die Bischöffe von Konstanz besaßen schon im XII Seculo die Gerichte und Vogtey allhier, und übergaben solche Lehensweise an adeliche Familien; als an die von Thin-

Digitized by Google

gen, die von Thorbürger zu Zürich und Schafhausen, die von Stülingen, die von Lee, Gradner, Herren zu Eglisau, von welchen sie, nebst dieser Herrschaft, 1496 an die Stadt Zürich verkauft worden. 1651 kaufte diese Stadt auch die Hoheit, Geleit, und Forstrecht, samt dem kleinen und großen Zehnden über das Dorf von Christoph und Allwig, Grafen von Sulz, ihren Verburgerten, an sich.

S. 359. **Hürler.**

Aus diesem Geschlechte waren ferner Hyacinthus, Anton, und Augustin des Raths der Schlatter-Rood; und Karl des Raths Stecklenegger-Rood; Joseph Anton, geb. 1719, ward Hauptmann und Reichsvogt 1775 bis 82. Auch ward Christian 1769 zu Basel Medecinæ Doctor, und hat dabey in Druck ausgehen lassen:

Dissertationem de officio Archiatri, 4.

S. 360. **Hürlimann.**

Mag. Johannes, auch Horalanus genennt, war von Rapperschweil gebürtig, war Protonotarius Apostolicus, und 15 Jahr erster Pfarrer der Stadt Luzern, nachdem er vorher gleiche Stelle zu Zug bekleidet hatte. Er war in verschiedenen Wissenschaften, besonders in den vaterländischen Geschichten erfahren, davon er ein Chronologisches Verzeichniß der merkwürdigsten Begebenheiten verfasset. Da er eine mit Klugheit und Redlichkeit verbundene männliche Beredsamkeit besessen, so wurde er von dem Rathe auf das Concilium zu Trient abgesandt, wo er eine Rede auf dieser Kirchenversammlung gehalten, so noch in Fol. in deutscher Sprache vorhanden, das lateinische Original hat man aber nicht entdecken können. Nach seiner Zurückkunft bekam er eine Chorherrenstelle zu Beron-Münster, wo er auch 1577 im hohen Alter gestorben.

S. 361. **Hürner.**

Aus diesem Geschlechte ward der Pfarrer Gabriel 1709 gebohren; wurde in das Predigtamt 1736 aufgenommen, und machte hernach eine Reise durch Holland und Deutschland, und hielt sich eine geraume Zeit bey dem berühmten Abt Mosheim zu Helmstädt auf, dessen beliebte Prediger-Methode er auch ziemlicher

Digitized by Google

licher Maßen annahm; er ward 1740 Diakon auf Nydegg, und starb im Bad zu Baden den 17. Jun. 1750. Von ihm ist ferner im Druck erschienen:

Tabellarischer Unterricht vom Reinigungseid, und auserlesene Psalmen zu den Kinderlehren über den heidelbergischen Katechismum. 8.

Auch ward Wilhelm Jakob, geb. 1728, examinirt 1756, Provisor zu Thun im gleichen Jahr, Helfer daselbst 1759, Pfarrer gen Röthenbach 1764, Camerarius der Klasse von Thun 1783. So ward auch Samuel Schultheiß 1774, legte aber diese Stelle 1778 wieder nieder; und noch ist Gabriel Stadtschreiber; und Daniel des großen Raths daselbst.

* Hükscb.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen; daraus war Jakob, geb. 1699, des großen Raths 1738, Einnunger 1762; Samuel, geb. 1732, des großen Raths 1766.

S. 361. **Hürschler.**

Angemerkter Landrath Kaspar war 1670 gebohren, und gelangte 1729 in den Landrath aus der Uerthi Emmenmoos.

S. 362. **Hürseren; siehe Hüseren.**

S. 362. **Hüser.**

Der Pat. Gregorius war 1632 gebohren, und ist 1652 in den Orden getreten; er war auch Probst im Fahr, und zuletzt Sub. prior; er ist zu Pfeffiken den 27. Sept. 1704 gestorben, und liegt auf der Insel Uffnau begraben.

S. 362. **Hütschi.**

Dieses Geschlecht ist nun ausgestorben. Wolf Jakob ward 1518 der erste Landvogt im Maynthal von Basel, 1523 Meister, 1532 der erste Baslerische Landvogt zu Mendris, auch 1525, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 33 und 35 Gesandter über das Gebürge, und 1534 wieder Meister, ward aber 1536 abgesezt, weil er hinterrucks seiner Obrigkeit Volk in Frankreich geführt.

S. 363. **Hütten.**

Das Dörfchen hatte vor der Reformation einen eignen Kaplan,

Digitized by Google

der aber damals nach Wollrau versetzet worden. Das Kirchlein ward den 1656 im Kriege verbrennt, und die ganze Gegend sehr hart mitgenommen. 1667 wurde ersteres wieder gebauet, und mit neuen Glocken versehen. 1772 erhielte die Gemeinde auch eine eigene Zihlstatt, und erbaute sich ein neues Schützenhaus. Zu dieser Filialkirche halten sich die Häuser und Höfe, Kuhnhof, Mißlibühl, am Schwand, und Schönau ob der Sil, Bergli, Blegi, Moos, Böschen, Hangarten, vordere Knauß, oder Kniewis, Vorder-Laubeck, Langmooß, Sägel, Schafrein, unter der Sil. Das Seelein wird in den alten Urkunden etwa auch das Bibet- oder Bibentseelin genannt. Der Steg, so bey diesem Dorf über die Sil führet, giebt den Paß in den Kanton Zug, und muß von den Gemeinden Richtenschweil und Hütten unterhalten werden.

S. 264. **Hüttenschweil.**

Von dem Gerichte dieses Dorfs gehören zwey Drittel dem Stift St. Gallen zu, von wegen dem Hof Wyl; ein Drittel aber der Stadt St. Gallen, wegen der Herrschaft Bürglen.

S. 365. **Hüttlingen.**

Das alte fast unwohnbare Schloß ist vor einigen Jahren wieder schön renovirt, und zur Wohnung eines Lehen-Bauers, doch aber auch einige Zimmer zu einem beliebigen Aufenthalt des Obervogts eingerichtet worden.

S. 365. **Hüttweilen.**

1694 entstunden weitaussehende Irrungen, als der Prior zu Ittingen die Kanzel des reformirten Predigers verschliessen lassen, und ihn nöthigen wollte, sich der katholischen zu bedienen, auch das Chor mit einem Gitter verschließen wollte. Erst durch Vermittelung des Stands Zürich, und des Landvogts im Thurgäu, und Genehmigung der mitregierenden Kantonen, ward 1695 ein Vergleich getroffen, beyde Kanzeln abgeschlissen, und eine neue zum Gebrauch beyder Theile an einem bequemen Platz aufgeführt.

S. 366. **Hug.**

Amtmann Hans Heinrich war 1640 gebohren, gelangte 1696 in den großen Rath, und starb 1717: sein Sohn, Landvogt Hans

Digitized by Google

Heinrich, war 1682 gebohren, war auch 1710, aber nur kurze Zeit, des großen Raths, starb 1735; dessen Sohn Johannes, geb. 1719, ward Rechensubstitut 1768, des großen Raths 1770, Amtmann gen Stein 1771, resignirte die große Rathsstelle, und starb wenige Zeit darnach 1782. Der Zunftmeister Bernhard war 1677 gebohren, und starb 1738 und Landammann Johannes 1742. Zunftmeister Hans Heinrich ward 1713 gebohren, 1764 Obervogt zu Schwammendingen und Dübendorf, und 1770 zu Altiken, gab aber diese und die große Rathsstelle auf 1781: dessen jüngerer Sohn Heinrich ward bey dem holländischen Regimente Escher 1776 Fähndrich, 1781 Unterlieutenant, und 1786 Oberlieutenant. Diakon Hans Jakob war 1672 gebohren, und ist 1694 in das Predigtamt aufgenommen worden; er war auch Camerarius des Eglisauerkapitels.

S. 367. Aus dem Luzerner Geschlechte wurde der erste Schultheiß Johannes auch 1526 nach Bern abgeschickt, die Reformation, wo möglich, zu hintertreiben, wo er auch mit seiner Beredsamkeit bey vielen Rathsgliedern Eindruck fand, aber zum Zweck vermochte er nicht zu gelangen; er legte das Schultheißenamt 1556 nieder, und führte dem König von Frankreich als Oberster ein Regiment gegen Piemont zu: allein er starb noch im gleichen Jahr an einem hitzigen Fieber, jedoch nicht ohne Verdacht empfangenen Gifts.

Aus dem Unterwalduer Geschlechte ward Jakob Michael, geb. 1697 des Landraths von 1745 bis 65; Balthasar, geb. 1688, des Landraths 1748, war auch Kirchmeyer zu Wolfenschiessen, und starb ohne Nachkommen 1775; Kaspar Clemens, geb. 1724, des Landraths 1765. Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens ob dem Wald, daraus Anton, geb. 1718, des Raths zu Kerns worden, und kam 178 ein anderer dieses Namens an seine Stelle.

Ein ausgestorbenes Geschlecht im Kanton Zug, in der Gemeinde Baar, daraus war Walter 1414 des Raths daselbst, und Ulrich 1451 Landvogt in den Freyen-Aemtern.

Und ein noch nicht ausgestorbenes in der Stadt Basel; aus welchem Joh. Jakob 1786 in das Ministerium aufgenommen worden. Der angesehene Meister Beat erhielt diese Stelle 1558, und starb 1582. Auch blühete ehemals ein adeliches Geschlecht

Digitized by Google

daselbst, aus welchem Hans Thürig von Sulz 1517 des Raths von der hohen Stuben, 1524 Obervogt auf Wallenburg, und 1529 wieder des Raths worden.

Auch blühet eines in dem Kanton Appenzell Außer-Rooden, aus welchem Josua 1768 des Raths zu Schwellbrunn gewesen.

S. 369. **Hugener.**

Aus diesem Appenzeller Geschlechte wurden auch des Raths zu Hundwyl, Konrad, geb. 1715, von 1748 bis 78; wie auch 1763 ein anderer dieses Namens, so 1744 gebohren. Und in der Rood am Stein, 1767 Johannes, geb. 1692; dann 1754 Konrad, geb. 1724; ferner 1774 Jakob, geb. 1737; und 1778 Hans Konrad, geb. 1748.

* Hugenin, Hügeny.

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; daraus ward Paulus, geb. 1719, Sechser und des großen Raths 1776: sein Sohn gleiches Namens, geb. 1750, Dreyer und des großen Raths 1782, und Sechser 1785; und Peter, geb. 1740, auch Dreyer und des großen Raths 1779.

S. 369. **Hugenmatter.**

Der Pat. Alphonsus studirte erstlich an einigen katholischen Orten der Eidsgenossenschaft, hernach auch zu Freyburg, Dillingen, Augsburg, Bologna, München ꝛc. Er übte sich sehr im Predigen, und machte sich erstlich durch seine Controvers-Predigten gegen die Protestanten berühmt, bey einigen beliebt, bey andern verhaßt. Da er aber bey Lesung protestantischer Bücher selber Anmuthung zu selbiger bekommen, ward er bey Entdeckung desselben von seinen Obern in Gefangenschaft gesetzt, daraus er sich aber doch salviren können, und ist im 36sten Jahr seines Alters nach Zürich kommen, von da er nach Genf geschickt worden, und daselbst die Religion geändert, davon er sein Glaubensbekenntniß zu Bern in Druck ausgehen lassen. Als er aber von Bern auf Zürich reisen wollte, wurde er zu Olten angehalten, gefänglich eingesezt, aus einem Kloster in das andere geschleppt, und streng gehalten: weil er nun nicht retraktiren wollte, brachte man ihn nach Rom, da dann bald nichts mehr von ihm zu hören war.

Digitized by Google

* Huggeli, Hugkel, Joh. Jakob,

gebürtig von Basel, wo er auch studirt, und von Heinrich Pantaleon 1552 die Magisterwürde erhalten hat; er lehrte von 1558 bis 64 die griechische Sprache; soll auch Medecinæ Doctor, und Beysitzer des medezinischen Collegii gewesen, aber 1564 an der Pest gestorben seyn. Ihm werden folgende Schriften zugeschrieben:

De Semiothica medecinæ parte, *Fol.*

De salutaribus germaniæ balneis, deutsch; Mühlhaus. 1559. 8.

Examen Leprosorum. Von dem Aussatz, Franc. 1660. Mühlhausen, 1563. 8.

S. 371. **Hugi.**

Auch ein Geschlecht zu Biel; daraus war Abraham, der 1663 gebohren, sich erst nach Genf begeben, daselbst das Bürgerrecht erhalten, und in den großen Rath gelanget. Hernach trat er als Hauptmann in französische Dienste unter das Regiment Sparr, daselbst er 1688 die Religion geändert, und ein Mönch im Kloster Pierrement worden, wo er auch 1727 gestorben. Sein Leben hat Dan. Joseph de *l'Isle* zu Nancy 1731 in 12. herausgegeben.

S. 371. **Hugo.**

Aus diesem Walliser Geschlechte ist auch Pat. Hugo, ein Kapuziner, geb. zu Leuk 1739, trat in den Orden 1758, er war 1780 Guardian zu St. Mauritzen, und 1784 zu Sitten.

S. 372. **Huguenin.**

Der Kanzler David war 1696 gebohren, und 1767 gestorben. Noch ist aus diesem Geschlechte Abraham Ludwig Lieutenant in der Meyerey von Locle.

S. 374. **l'Huillier.**

Der Pfarrer Abraham ist 1759 gestorben.. Auch blühet aus diesem Geschlechte Simon, ein Sohn Laurenz, geb. 1750; er ist ein Eleve des Hrn. le Sage, ein Mitglied der in Pohlen errichteten Société pour l'éducation, und Korrespondent der Akademie zu St. Petersburg Er erhielt von der pohlnischen Kommißion zu Untersuchung der Elementar-Bücher, den 11. Jän. 1777 den Preis auf die Aufgabe, auf das beste Werk, von den Elementen

Digitized by Google

der Mathematik; worüber er auch von dem König beglückwünschet worden. Weiters hat er herausgegeben?

Arithmétique pour les Ecoles palatinales, 8. 1778.

De relatione mutuâ capacitatis & terminorum, figurarum, geometrice consideratâ, seu de maximis & minimis, pars prior elementaris, 4. *Varsov.* 1780.

Mèmoire sur le Minimum de cire des alvèoles, des abeilles, & en particulièr sur un minimum minimorum relatif à cette matière, *Acad. de Berlin* 1781.

Im *Journal Encyolop. Febr.* 1773:

Une lettre en rèponse aux objections èlevèes contre la gravitation Newtonnienne.

Im Jul. 1785:

Examen du mèmoire sur les poids & mesures, où l'on se propose le moyen d'avoir des ètalons ou modeles de mesures, & des poids qui soient reglés par des principes certains & invariables.

* Hulerey

ist ein Bauernhof in der Pfarre Eschenbach, und dem Gebiethe der Stadt Luzern, wo am 10. Sept. 1768 eine von dem Stral entzündete Scheuer mit vieler Fahrnuß abgebrannt.

S. 375. Humbert.

Aus diesem Geschlechte war auch Samuel 1669 Rathsherr. Er hat in Mscpt. hinterlassen:

Journal de ce qui se passa à *Geneve* pendant ce tems-là.

S. 357. Humbrechtiken.

In diese sehr weitläuftige Pfarre gehören 28 Dörfchen und Höfe, so in den Hof oder die Vogtey Stäfa, und 36 so in die Herrschaft Grüningen gehören. Die Kirche und das Pfarrhaus sind 1759 ganz neu erbauen und größer gemacht worden.

S. 376. Hummel.

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ward angemerkter Gabriel 1560 Pfarrer zu Lausen und Aristorf, 1564 zu Diegten, und 1590 Dekan des Farnspurgerkapitels, bey welcher Stelle er den 9. Jun. 1613 mit Tode abgieng. Balthasar gelangte 1575

Digitized by Google

in den groſſen Rath. Joh. Beat ward 1581 zu Baſel Doctor Medecinæ; und Michael ward 1613 des groſſen Raths, und ſtarb den 17. May 1616 mit Hinterlaſſung a) Joh. Jakob, b) Joh. Heinrich, und c) Johann Rudolph.

a) Bemerkter Oberſtzunftmeiſter Joh. Jakob ward 1627 des groſſen Raths, 1636 Meiſter, 1639 Geſandter über das Gebürge, 1644 Dreyzehnerherr, und 1645 Oberſtzunftmeiſter, und beſuchte als ſolcher 1647 zwey Eidsgenöſſiſche Tagſatzungen; er ſtarb ohne Hinterlaſſung männlicher Nachkommen den 26. Sept. 1654.

b) Auch bemerkter Joh. Heinrich, ward 1629 Schafner des Prediger Kloſters, 1645 des groſſen Raths, und ſtarb den 10. Merz 1670; hinterlaſſend Joh. Heinrich, der 1670 in den groſſen Rath gelangt, und den 10. May 1706 geſtorben; und Joh. Jakob, der 1687 Beyſitzer des Stadtgerichts worden, und den 10. Jun. 1701 mit Tode abgegangen. Des leztern Heinrichs Sohn, Simon, war ein Vater Daniels, der 1743 als Beyſitzer des Direktorii der Kaufmannſchaft geſtorben, und hinterlaſſen Niklaus, der ſeit 1760 des groſſen Raths iſt: Heinrichs zweyter Sohn, Joh. Rudolph, verließ Joh. Heinrich, der 1716 des groſſen Raths worden, und 1761 geſtorben.

c) Joh. Rudolph kam 1645 in den groſſen Rath, und ſtarb den 27. Jul. 1648. Er war ein Vater a) Joh. Rudolphs, der 1661 Schafner des Kloſters St. Alban, und 1666 des groſſen Raths worden, und den 28. Okt. 1668 geſtorben; deſſen Sohn Felix 1683 ins Predigtamt aufgenommen worden, und hernach von 1687 bis auf ſeinen den 9. Febr. 1705 erfolgten Tod Præceptor Gymnaſii geweſen. Und b) Chriſtophs, welcher 1653 pro Licentia in Jure zu Baſel die Diſſertationem de Sponſalibus & Nuptiis in 4. in Druck gegeben, 1662 Schafner im Domhof, und 1664 des groſſen Raths worden, und den 30. Jun 1679 mit Tode abgegangen; deſſen Sohn Niklaus 1677 ebenfalls Schafner im Domhof, und 1681 des groſſen Raths worden, nach deſſen den 14. Merz 1715 erfolgten Tod die Domſchafney an ſeinen 1728 verſtorbenen Sohn Joh. Rudolph gelangt iſt.

S. 377. **Hunger.**

Aus dieſem Geſchlechte waren auch Ammann des Hochgerichts Tenna, Daniel 1776, und Chriſtian 1783; Ammann des Hoch-

Digitized by Google

gerichts Saffien, Laurenz; Landammann des Hochgerichts Thusis, Christian 1783. Auch ist noch einer von Thusis Hauptmann in sardinischen Diensten bey dem Regimente Sprecher, itzt Carignan, bis 178 und noch ist einer Lieutenant bey diesem Regimente.

Aus dem Rapperschweiler Geschlechte war der angeführte Konventual zu Einsiedeln Conradus von Lachen gebürtig, und ist 1662 gestorben. Der Schultheiß Michael ward den 11. Jun. 1634 gebohren; in seiner Jugend lernte er die Mahlerkunst zu Mayland, und profitirte noch mehr zu Bologna und Venedig. Er machte auch eine Reise durch Frankreich, und kam 1656 nach Hause, woselbst, und in verschiedenen Klöstern der Schweiz, er viel schöne Arbeiten verfertigte; in 3 Frauenklöstern wurden deswegen 3 seiner Töchter, als, auf dem Bysenberg zu Freyburg, zu Feldbach, und zu Söflingen bey Ulm ohne entgeld aufgenommen. Die letzte, so Anna Maria geheißen, ward 1729 zur Aebtißin dieses freyen Reichsstifts ernennt, und ist 1739 gestorben. Er ward aber der Kunst entrissen, als er von seinen Mitbürgern 1663 in den großen, und 1668 in den kleinen Rath befördert worden, dabey er verschiedene Stadtämter bekleidet hat. 1684 legte er alle Stadtämter nieder, und übernahm die ihm vom Kloster Rheinau aufgetragene Obervogtey zu Mameren im Thurgäu. 1688 wurde er in seine Vaterstadt zurückberufen, nochmals in den kleinen Rath aufgenommen, und ihm das Zeugamt anvertraut. 1689 ertheilte ihm der König von Spanien eine Kompagnie unter dem Regimente Beßler, die er selbst besorget, bis daß er 1696 von gesamter Bürgerschaft zum Schultheiß erwählt worden. Er wurde aber 1703 in so verdrüßliche Händel mit dem Rathe verwickelt, daß er darüber seine Stelle niederlegte, und eine Kommißion von den hohen Schirmorten zu genauer Untersuchung begehrte; deren Erfolg war, daß er darüber seinen Rathsstellen wieder eingesetzt: weil er aber die Schultheißenstelle nicht mehr annehmen wollte, selbige seinem ältesten Sohne übertragen wurde; er starb den 21. April 1714, und kann man Mehrers von ihm und seinen Werken in Füßlis Abbildungen ꝛc. Tom. V. nachsehen. Von seinen Söhnen hat der älteste, Joh. Michael, das spanische Stipendium zu Mayland genossen, und bekam seines Vaters Kompagnie in diesen

Digitized by Google

sen Diensten; ward auch 1704 an seine Stelle Schultheiß. 1712 war er Gesandter der Stadt in das Zürcherische Feldlager, wo er die Kapitulation geschlossen, und doch kam er hernach von der Schultheißenstelle weg; gelangte aber 1722 wieder darzu. Der andere Sohn, Fidel, war auch Hauptmann in spanischen Diensten, ist aber in einem Treffen bey Pignerol geblieben. Auch ward Michael, geb. 1739, Medecinæ Doctor, des kleinen Raths 1772, Renthern 1781, Salzherr 1784, Ohmgeldner 1786, Statthalter 1787.

* Hunnen-Fluh.

Ein sehenswürdiger Felsen im Kanton Bern, bey dem Eingange des Lauterbrunnenthals, bestehet aus Schuehohen Felsenlagen, die in einer vollkommnen Ebenlage durch den ganzen Felsen fortlaufen; jede von denselben ist ungefähr von 2 zu 2 Schuh senkelrecht gespalten, so, daß dieser hohe Felsen einige 100 Schritte lang einer hohen und langen Stadtmauer gleich sieht. In einer Höhe von etliche 100 Schuhen raget ein gleich auffallendes Lager an diesem Felsen hervor, welches an den meisten Orten kaum einen Fuß in der Breite hat.

S. 385.

Hunziker.

Aus dem Arauischen Geschlechte finden sich ferner im geistlichen Stande: Hieronymus, geb. 1719, ward examinirt 1745, und noch im gleichen Jahr Feldprediger bey dem Regimente Stürler in holländischen Diensten, so er 1754 wieder resignirte; ward hierauf 1759 Pfarrer zu Mett, 1767 Camerarius der Klasse von Nidau, 1768 Inspektor der Münsterthalischen Kirchen, 1771 Dekan der Klasse, resignirte 1777 das Inspektorat, und starb im Merz 1787. Von ihm sind in Druck gekommen:

Einweihungs-Predigten bey Einführung einiger Pfarrer der Klasse von Nydau, 1788.

Daniel, geb. 1722, ward examinirt 1747, auch Feldprediger in Holland bey dem Regimente Stürler von 1749 bis 60, Pfarrer zu Oeltheim 1762, Camerarius der Klasse von Brugg 1776, Dekan im gleichen Jahr. Von ihm ist im Druck erschienen:

Predigten über das Gewissen, Bern, 1761.

Der Schultheiß Hans Jakob ist 1749 gestorben; auch erhielte Joh. Heinrich diese Stelle 1766, legte sie aber 1774 wie-

Digitized by Google

der nieder. So sind auch noch Joh. Georg des kleinen Raths, Seckelmeister; Joh. Heinrich des mittlern Raths, Dragonerhauptmann; von ihm findet sich in den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, im V. Band:

Beschreibung eines mit Esparcette besäeten Stück Landes.

Auch ist Samuel des mittlern Raths und Gerichtschreiber; und Joh. Georg der jüngere, und Friedrich sind des großen Raths.

S. 387. **Hurden.**

Das Kloster Einsiedeln hat auch einige Rechte daselbst, wie sich solches 1728 bey Erkaufung eines eignen Hauses daselbst von dem Statthalter zu Pfäfikon, und 1773 wegen Errichtung einer Taffären-Gerechtigkeit, so dieser erlaubt, ergeben, und darüber man sich mit dem Kloster verglichen.

S. 388. **Hürter.**

Der jüngere Zunftmeister Alexander, geb. 1674, starb 1734. Zunftmeister Joh. Heinrich ward 1679 gebohren; er ward Vogtrichter 1713, Obervogt zu Meerishausen 1739, resignirte die kleine Rathsstelle 1755, und starb 1756. Zunftmeister Johannes war 1677 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1717, starb 1744. Weiters gelangten in den Rath: Georg Ludwig, geb. 1691, des großen Raths 1725, resignirte 1761, starb 1763; Melchior, geb. 1677, des großen Raths 1729, resignirte 1756, starb 1760; Emanuel, geb. 1694, des großen Raths 1734, Vogtrichter 1752, Zunftmeister 1757, Obervogt gen Beringen 1759, Oberstwachtmeister 1761, starb 1765; Joh. Jakob, geb. 1700, des großen Raths 1736, Vogtrichter 1757, Zunftmeister 1765, starb 1771; Hans Kaspar, geb. 1710, des großen Raths 1741, Vogtrichter 1755, starb 1757; Salomon, geb. 1726, des großen Raths 1761, Vogtrichter 1765, Zunftmeister 1767, Præses des kaufmännischen Direktorii 1768 bis 73; Tobias, geb. 1723, des großen Raths 1773; Georg Michael, geb. 1748, des großen Raths 1783; Joh. Heinrich des großen 1785, resignirte aber bald wieder; Benedikt, geb. 1715, ward Urtheilsprecher 1738, Provisor in der deutschen Schule 1748, starb 1785; sein Sohn David, geb. 1748, des großen Raths 1772, Landvogt gen Lauis 1776, Vogtrichter 1779; Joh. Jakob Paradiser-Amtmann 1773, starb 1787; Joh. Felix, geb. 1755,

Digitized by Google

Urtheilsprecher 1787. Alexander ist Hauptmann in sardinischen Diensten bey dem Regimente von Courten; und Melchior, Artilleriehauptmann, hat in Druck ausgehen lassen:

Abhandlung zum Beweis, daß die Erfindung des Schießpulvers unter die nützlichen Erfindungen kann gezehlt werden, 8. Winterthur, 1786.

Der Pfarrer Johannes im Spital ist schon 1708 Rector worden; und Prof. Heinrich 1745, und Profess. Melchior 1751 gestorben. Pfarrer Hans Jakob zu Ober-Hallau war 1705 gebohren, ward 1763 Pfarrer gen Löhningen, und starb 1775. Auch sind noch mehr andere geistlichen Stands gewesen, und sind es noch.

Aus dem Frauenfelder Geschlechte ist auch Joh. Jakob, geb. 1707, des kleinen Raths von der katholischen Religion 1751 worden, welche Stelle er aber 1787 niedergelegt.

* von Husen.

Ein ausgestorbenes adeliches Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun, daraus Johannes 1400 gelebt.

* Husenegk.

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Rudolph Fürsprech des Stadtgerichts daselbst gewesen. Er des Petermann Etterlins, Gerichtschreiber zu Luzern, seines Freunds, bekannte Chronica von der Eidsgenossenschaft besseret zusammen gefaßt, korrigirt, und wie in den alten Exemplaren steht, vollendet, auf Freytag nach St. Thomastag den 24. Dez. 1507.

Hußheer; siehe Hausheer.

* Hutmann.

Ein Geschlecht im Thurgäu, zu Fischingen; daraus ist Litterk dermalen Kapitainlieutenant in königlich-sizilianischen Diensten bey dem Regimente von Jauch.

S. 395. **Hübner, oder Hybner.**

Das Bernerische Geschlecht ist nun ausgestorben.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; daraus ward Hans Georg, geb. 1735, Dreyer und des großen Raths 1776.

S. 391. **Hyrmi, soll eigentlich Hürni heißen.**

Digitized by Google

J

S. 397. Jacaud.

Aus diesem Geschlechte waren auch in diesem Seculo Konrad Samuel Schultheiß daselbst.

S. 397. St. Jacob.

Das Kirchlein vor Zürich ward 1765 erneuert, und in etwas erweitert, auch ein neues Thürmlein darauf gesetzt.

S. 199. Auch führet diesen Namen eine Kapelle im Lande Uri, zwischen Flüelen und Altdorf, wo sich beyde Pfarreyen scheiden; sie wurde bey einem langwährenden Sterben gestiftet.

S. 401. Ueber die Schlacht bey St. Jakob siehe auch Ehren- und Siegsmaal der 1200 Eidsgenossen, welche in der Schlacht bey St. Jakob vor Basel geblieben, vermittelst einer Gedächtniß-Rede aufgerichtet von J. J. Spreng, Basel, 1748. 4.

S. 402. Jacob.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte ward auch der Doctor und Landphysikus des Raths, und Landvogt zu Mendris 1693, er starb 1714. Sein Sohn Niklaus ward auch Zeugherr 1736: dessen einer Sohn, Franz Niklaus, geb. 1719, ist Artium liberum & Philosophiæ Magister, Kaplan des Frauenklosters bey St. Andreas 1749, auch Secretarius der Ob-Waldner Klerisey. Und Doct. Jakob Ignazens Sohn, Pat. Ildephonsus, geb. 1739, trat in den Benediktinerorden zu Fischingen 1761, und war Pfarrer zu Dußnang.

Aus dem Appenzeller Geschlechte war der Landweibel Johannes 1693 gebohren; er verwaltete diese Stelle bis 1755. Auch ward Jakob, geb. 1729, des Raths zu Trogen 1776.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten, daraus war Jakob, ein Vieharzt, der eine Abhandlung von einem Verwahrungsmittel gegen die Krankheiten des Viehs, der Roth genannt, welche dem Sammler, einer gemeinnützigen Wochenschrift von Bündten 1783 einverleibet worden; auch erhielte er darüber das Accessit bey den deswegen ausgeschriebenen Preisen.

Digitized by Google

S. 403. **Jacobell.**

Auch ward Franz Ludwig Kapitainlieutenant bey gleichem Regimente, hernach Hauptmann mit Oberstlieutenantskarakter bis 178 und bekam auch 1759 den Orden von Kriegsverdiensten; und Ludwig Jakob kam als Lieutenant bey diesem Regimente in der Schlacht bey Roßbach den 5. Nov. 1757 in preußische Gefangenschaft, ist itzt Hauptmann und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten.

S. 404. **Jacober.**

Aus diesem Geschlechte war auch Jakob 1744 des katholischen Landraths; und Joseph Peter, geb. 1710, Vize-Vertragsrathsherr zu Glarus. Wilhelm, geb. 1738, katholischer Landläufer 1762; Heinrich Fridolin war Fähndrich bey der Kompagnie Karl Tschudi unter dem sizilianischen Schweizer-Garderegimente. Pat. Nicolaus, geb. 1716, trat in den Benediktinerorden zu Muri 1732, ward erst Subprior, hernach Dekan daselbst, und zulezt Pfarrer zu Glatt, wo er auch 1785 gestorben.

* **Jacomot, Melchior.**

war aus Frankreich von Bar-sur-Aube gebürtig, und kam der Religion wegen nach Genf, wo er 1569 das Bürgerrecht erhalten, und bis 1576 das Predigtamt verwaltet. 1586 war er Rector bey der Academie. 1591 gieng er mit Bewilligung des Magistrats vor einige Zeit nach Neuenburg, und 1603 in das Wallis, den Zustand der Kirchen daselbst zu untersuchen. Er wurde auch an die Stände Zürich und Bern abgefertiget, um ihre Intercession bey dem Herzog von Savoyen anzuwenden, die Gewissensfreyheit in den Vogteyen Ternier, Gaillard und Thonon zu gestatten. Er soll 1609, nach andern 1615 gestorben sein; und hat in Druck ausgehen lassen:

Musæ Neocomenses, 8. *Gen.* 1597.
Agrippa Ecclesiomastix, 8. *ib. eod.*
Varia Poemata, 8. *Genev.* 1601.
Ob liberatam Genevam, poema Eucharisticum, 8. 1603.

Auch einige lateinische Gedichte auf den Tod Theodor. Bezæ, dessen Opferung Abrahams er auch aus dem Französischen in das Lateinische übersezt hat.

Digitized by Google

Sein Sohn Theodorus hat verschiedene englische Werke des Hall in das Französ. übersetzt, so alle zu Genf herausgekommen, als:

Apologie commune de l'église d'Angleterre contre les Brownistes, *Gen.* 1662. 12.

Les Pensées choisies de l'ame dévote, 1662.

Le Christ-mystique, ou la bien heureuse union de Christ avec ses membres, 1663.

Le Pacificateur répréſentant la droite voie d'entretenir la paix en matière de religion, *eod. an.*

Remede contre la profanité, *eod.*

L'ame dévote, ou regle de la Devotion céleste, *eod.*

Le Beaume de Galaad, ou le consolateur, *eod.*

Dix Sermons de *Joseph. Hall*, *eod.*

La voie moyenne, ou la voie de paix aux cinq articles controversés sous le nom d'Arminius, 1664.

Le saint ordre de Menánt Deuil en Sion, *eod. an.*

Resolution de divers cas de conscience, *eod.*

L'extinction de dards enflammés de Satan, *eod.*

Apologie pour l'honneur des Mariages des personnes écclésiastiques, 1665.

Divers Traités & lettres de *Joseph. Hall*, 1668.

* Jacot.

Ein Geschlecht in der preußischen Grafschaft Vallangin; daraus war 1783 Moyses des Raths in dieser Herrschaft wegen den Dörfern Coffrane, Geneveys und Montmollin; und Felix, gebürtig aus La Chaux-de-Fónd, ist ein geschickter Ebenist, der mit dieser Waare eine starke Handlung treibt.

S. 404. **Jacquet**

ist auch ein Geschlecht im Kanton Freyburg, daraus ist einer Josephus im Collegio zu St. Michael daselbst anitzt Professor.

* Jacquotet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, sowohl zu Lausanne als zu Yverdon; aus dem letztern war Ludwig Franz Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner bis 1775.

Digitized by Google

S. 405. **Jäger.**

Zu Bern blühet dieses Geschlecht noch, so aber nur das ewige Einwohnerrecht 1654 erhalten hat.

Ein Geschlecht dieses Namens blühet auch im Lande Appenpell Außer-Rooden, daraus einige des Raths in den Gemeinden Urnäschen und Herisau gewesen; und in ersterer sind es noch, Hans Ulrich, geb. 1725, seit 1760; und Johannes, geb. 1713, seit 1771.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte war Christian 1762 Landammann des Hochgerichts St. Peter. Auch war noch unlängst einer Grenadierhauptmann bey dem Regimente von Salis, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten; und noch war G. Unterlieutenant bey diesem Regimente bis 178.

S. 405. **Jäkelmann.**

Aus diesem nun ausgestorbenen Geschlechte in der Stadt Basel ward Franz, ein sehr erfahrner Wundarzt, 1544, Rathsherr, und 1572 Dreyzehnerherr, und starb den 7. Jän. 1579, als der älteste Rathsfreund, mit Hinterlassung zweyer Töchter, welche an die beyden berühmten Aerzte Felix und Thomas Platter verheurathet worden, und eines Sohns Heinrich, der sich den Studien gewidmet, und selbige sowohl zu Basel, als nachwärts auf den hohen Schulen zu Tübingen, Heidelberg, Marpurg, Wittenberg, Leipzig und Frankfurt an der Oder mit dem besten Erfolge getrieben, hierauf sich nach Frankreich und Engelland begeben, und bey 9 Jahren bey dem Gouverneur zu Douvres sich aufgehalten. Als er wieder nach Hause gekommen, ward ihm wegen seiner ungemeinen Gelehrtheit und Kenntniß aller Sprachen 1611 die Profeßion der griechischen Sprache aufgetragen, welche er bis an seinen den 6. May 1633 erfolgten Tod versehen: Von ihm ist im Druck:

Inferiæ sacratæ memoriæ Amandi *Polani* & Jacobi *Zwingeri*, medici, Carmine græco, *Baſ.* 1610. 4.

Deploratio cladis Basilienſis, qua viri celebres peſte 1610 defuncti, commemorantur, græce, *Baſ.* 1611. 4.

S. 406. **Jäklin.**

Von dieser Familie hat H. L. Lehmann, Kandidat der Gott-

Digitized by Google

gelehrtheit, der sich langé Zeit in Bündten aufgehalten, eine weitläuftige Beschreibung von dem Ursprung, Herkommen, Geschlechtregister, und Lebensbeschreibung der Stammhalter dieses altadelichen Geschlechts derer von und zu Hohen-Realta, genannt Jäklin, aus authentischen Urkunden gezogen, angekündiget; allein es ist nur das erste Stück mit einer genealogischen Tabelle davon 1783 zu Chur erschienen, weil sich nicht genug Subscribenten zur Bestreitung eines solchen wichtigen Werks zeigen wollten.

Conradin, Herr von Hohen-Realta, genannt Jäklin, der erste von dem man eine gegründete Nachricht finden kann, hat sich ums Jahr 1300 zu Rotels nieder gelassen, und mit einer von Juvalta verehliget. Er begab sich unter den Schutz der damals mächtigen Freyherren von Vatz; und weil seine Vorältern in den Kriegen in Rhätien ihre Güter meistens eingebüßt, so erbauete er das sogenannte alte Jäklinische Haus jenseit des Riedbachs zu Rotels: da soll er auch sich des gräflichen Titels, den seine Vorfahren geführt, sich begeben, und sich nur von Hohen Realta geschrieben haben, worzu nach der Hand noch der Beynahme Jäklin gekommen. Er dienete seinem Herrn, dem Freyherrn von Vatz, mit großer Treu und Eifer, der ihn zum Hauptmann bey seinen Truppen machte. Da auch der Bischof von Konstanz und Chur, Rudolph Graf von Montfort, 1323 einen neuen verderblichen Krieg mit dem Freyherrn Donat von Vatz angefangen, in dem nicht nur der rhätische Adel sowohl vor die eint als andere Parthey, sondern auch die benachbarte Städte und Länder verwickelt wurden; in welchem Kriege (der nach der Niederlage der Bischöflichen 1330 bey Fillisur sich geendiget) unser Conradin Hauptmannsstelle bey den Truppen eines Freyherrn von Räzuns bekleidet: sein Sterbejahr ist ungewiß. Von seinen Söhnen haben 4 das Geschlecht fortgepflanzet: a) Konrad; b) Heinrich, der 1350 gestorben, und dessen Linie mit seinem Sohn Johann wieder erloschen; c) Niklaus, der ums Jahr 1358 dem Herzog Albrecht von Oesterreich im Kriege gedienet, hernach zu Zurich das Bürgerrecht erhalten haben soll, wo seine Deszendenz 1663 erloschen; d) Johann, dieser war der älteste, und man vermuthet, daß die noch im Kanton Schweiz blühende Linie von diesem abstamme.

Digitized by Google

gbstamme. Konrad pflanzte die Linie im Domleschg fort. Die Freyherren von Vatz machten ihn zum Burgvogt von Ortenstein. Er hatte 3 Söhne, von denen Conradin das Geschlecht fortgepflanzet: dieser war auch Hauptmann zu Ortenstein, und diente erstlich als Hauptmann dem Herzog Leopold von Oesterreich, der den 9. Jul. 1386 bey Sempach geblieben: hernach dem Herzog Joh. Galeaz Visconti zu Mayland, da er auch der Schlacht bey Brescia beygewohnt. Seine Söhne waren: 1) Niklaus, 2) Conradus, 3) Paul. Der erstere, Niklaus, war Prediger-Vogt zu Chur, Burgvogt zu Ortenstein, und gräflich-werdenbergischer Kastellan am Heinzenberg, von denen er verschiedene Lehen daselbst im Saffierthale, zu Tschappina und auf Feldis erhalten, und 1439 mit Tode abgegangen. Der dritte Sohn Paulus erheurathete eine Geer von Zutz, wo er sich niedergelassen, und dasigen, und den im Ober Engadin bis zu Anfang dieses Jahrhunderts blühenden Jäklinischen Ast, davon auch ein Nebenast in das Prettigäu verpflanzet worden, gestiftet hat: auch die Engadiner Linie ist mit einem, so der reiche Jakob geheißen, erloschen. Der andere Sohn Conradus hat die Rotelser Linie fortgeführet; von dessen Brüderen Peter zwar eine Nebenlinie gestiftet, die aber bald wieder erloschen. Seine Söhne waren: A) Sigmund; B) Conradin.

A) Sigmund ist der Stammvater der noch itzt zu Scharans blühenden Linie: sein zweyter Sohn Konrad ward wegen seiner dem Hause Oesterreich geleisteten Diensten, nebst allen seinen Nachkommen und Verwandten, in den Tirolischen Adels-Matrikel aufgenommen 1572, und ihm dieser Adelsbrief vom Erzherzog Ferdinand 1581 zum Zweytenmal erneuert und vermehret; es wurde ihm auch in solchem zu dem von Hohen-Realta noch das Beywort Zu, vermuthlich wegen des Besitzes beyder Realta, beygelegt, und ihnen die Freyheit gegeben, mit rothem Wachs zu sieglen. Dieses Sigmunds jüngster Sohn, war der berühmte Pfarrer und Reformator Conradin zu Thusis. Im XVI. Jahrhundert lebte auch Martin Jäklin, der in Schrift hinterlassen hat:

Nova & Miracula digna nuper Schuli Rhætorum Engadinæ inferioris, 1573, 27. Jun. visa.

Digitized by Google

Dermalen lebt aus diesem Ast Sebastian, Landvogt des Hochgerichts Fürstenau, der einen Sohn David hat.

B) Conradin ist der Stammvater der in 2 Aeste sich theilenden Linie zu Rotels, und zwar stammen diese von dessen ältestem Sohne Dietrich ab; der 4te seiner Söhnen, Gaudenz, hat zwey Linien gestiftet, die sich zu Basel und Augsburg niedergelassen, aber wieder erloschen sind; der jüngste Conradins, Hans Jakob, stiftete die zu Chur fast verwelkte, aber nun glücklich wieder aufkeimende Linie, aus welcher Peter 1787 Zunftmeister, Luzi 1784 Rathhausmeister, und Johannes, der 1773 und 1780 Stadtwachtmeister, und 1783 Kornhausmeister worden.

Von der Linie zu Rotels ist der Podestat Rudolph 1729 gestorben: er hat den großen Stammbaum der Familie von Planta, so Fortunat Sprecher von Bernegg verfasset, verbessert herausgegeben, Curiæ Rhætorum 1722. Von seinen Söhnen haben Peter und Dietrich das Geschlecht fortgepflanzet: Peters Sohn, Rudolph Ruinell der ältere, geb. 1730, Landammann des Hochgerichts Ortenstein, wohnt im obern Haus zu Rotels, und hat 3 Söhne: Sebastian, Peter, und Ruinell. Dietrichs Sohn, Rudolph Ruinell der jüngere, geb. 1733, wohnt im untern Haus zu Rotels, und ward 1765 Vicarius im Veltlin, so wie auch mehrmalen Landammann des Hochgerichts Ortenstein; er hat 2 Söhne: Dietrich, Johann Friedrich, Herkules Ulysses. Auch ist einer aus diesem Aste Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Waldner, itzt Vigier.

§. 409. Jahrrechnungs-Tagsatzung.

Auf die gewöhnliche Jahrrechnungs-Tagsatzungen werden von den Städten gemeiniglich die Herren Bürgermeister Abwechslungsweise zu Vorgesandten, und einer von den Herren Häuptern, oder Rathsgliedern, zum Nachgesandten ernennt. Von Seiten Zürich ist merkwürdig, daß in dem Laufe dieses und des vorigen Jahrhunderts nur zwey einzigemal, nämlich 1652 und 1777, kein Hr. Bürgermeister Vorgesandte gewesen, so wegen Unpäßlichkeiten derselbigen geschehen. Von Uri, Schweiz, und Unterwalden, wird gemeiniglich der regierende und alte Landammann abgefertiget; von Unterwalden geschieht es Umwechslungs-

Digitized by Google

weise von ob und nid dem Wald, doch zwey Jahr von ob dem Wald, und das dritte nid dem Wald; bey Extrakonferenzen und sehr wichtigen Fällen werden von beyden Orten Gesandte abgefertiget. Zu Zug werden das einte Jahr die Gesandte von der Stadt und der Gemeinde Egeri, das andere Jahr von den 2 Gemeinden Menzingen und Baar ernennt. Von Glarus wird jederzeit der regierende Landammann und Statthalter, und von Appenzell Inn- und Außer-Rooden auch die regierende Landämmann abgefertiget. Der Abt von St. Gallen schickt einen seiner weltlichen Offizianten. Die Stadt St. Gallen auch nur einen von ihren Räthen; so wie auch die Stadt Biel. Mühlhausen wird nicht mehr zur allgemeinen Tagsatzung berufen; fast alle Jahr aber kommt ein Gesandter hin, der jedoch nur den Sessionen der evangelischen Ständen beywohnt.

Fortsetzung der Herren Gesandten:

S. 421. Von Zürich,

1756 Hans Kaspar Escher, Bürgermeister.
Hans Jakob Leu, Seckelmeister.
1757 Johannes Frieß, Bürgermeister.
Salomon Hirzel, Statthalter.
1758 Hans Kaspar Escher, Bürgermeister.
Felix Rüscheler, Statthalt.
1759 Hans Jakob Leu, Bürgermeister.
Hans Konrad Heidegger, Seckelmeister.
1760 Hans Kaspar Escher, Bürgermeister.
Hans Kaspar Landolt, Obmann.
1761 Hans Jakob Leu, Bürgermeister.
Salomon Hirzel, Statthalter.
1762 Hans Kaspar Escher, Bürgermeister.
Hans Heinrich Orell, Seckelmeister.
1763 Hans Jakob Leu, Bürgermeister.
Heinrich Escher, Statthalt.
1764 Hans Kaspar Landolt, Bürgermeister.
Hans Jakob Füßli, Statthalter.
1765 Hans Jakob Leu, Bürgermeister.
Felix Rüscheler, Statthalt.
1766 Hans Kaspar Landolt, Bürgermeister.
Hans Jakob Schwerzenbach, Statthalter.

Digitized by Google

1767 Hans Jakob Leu, Bürgermeister.
Hans Konrad Heidegger, Seckelmeister.
1768 Hans Kaspar Landolt, Bürgermeister.
Hans Heinrich Orell, Seckelmeister.
1769 Hans Konrad Heidegger, Bürgermeister.
Heinrich Escher Statthalt.
1770 Hans Kaspar Landolt, Bürgermeister.
Hans Heinrich Landolt, Seckelmeister.
1771 Hans Konrad Heidegger, Bürgermeister.
Hans Jakob Schwerzenbach, Statthalter.
1772 Hans Konrad Heidegger, Bürgermeister.
Hans Heinrich Ott, Statthalter.
1773 Hans Konrad Heidegger, Bürgermeister.
Hs Heinrich Orell, Statthalter.
1774 Hans Konrad Heidegger, Bürgermeister.
Heinrich Escher, Statthalt.
1775 Hans Konrad Heidegger, Bürgermeister.
Hans Heinrich Ott, Statthalter.
1776 Hans Konrad Heidegger Bürgermeister.
Hans Heinrich Landolt, Seckelmeister.
1777 Hans Heinrich Ott, Statthalter.
Hans Heinrich Orell, Seckelmeister.
1778 Hans Heinrich Orell, Bürgermeister.
Hans Heinrich Landolt, Seckelmeister.
1779 Hans Heinrich Landolt, Bürgermeister.
Hans Heinrich Schinz, Statthalter.
1780 Hans Heinrich Orell, Bürgermeister.
Hans Heinrich Ott, Statthalter.
1781 Hans Heinrich Ott, Bürgermeister.
Hans Heinrich Kilchsperger, Seckelmeister.
1782 Hs Heinrich Orell, Bürgermeister.
Johannes Scheuchzer, Statthalter.
1783 Hans Heinrich Ott, Bürgermeister.
Felix Rüscheler, Statthalt.
1784 Hs Heinrich Orell, Bürgermeister.
Hans Kaspar Landolt, Statthalter.
1785 Hans Heinrich Ott, Bürgermeister.
David Weiß, Seckelmeist.
1786 Hans Heinrich Kilchsperger, Bürgermeister.
David Ott, Statthalter.

Digitized by Google

1787 Hans Heinrich Ott, Bürgermeister.
Salomon Hirzel, Seckelmeister.

1788 Hans Heinrich Kilchsperger, Bürgermeister.
Johannes Scheuchzer, Statthalter.

S. 430. Von Bern,

1756 Gottlieb von Diesbach, Welschseckelmeister.
Abraham Freudenreich, Venner.

1757 Johann Anton Tillier, Schultheiß.
Albrecht Friedrich von Erlach, des Raths.

1758 Albrecht Friedrich vor Erlach, Welschseckelmeister.
Karl Emanuel von Bonstetten, des Raths.

1759 Gottlieb von Diesbach, Welschseckelmeister.
Abraham Freudenreich, Venner.

1760 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Karl Emanuel von Bonstetten, des Raths.

1761 Beat Sigmund Ougspurger, Welschseckelmeister.
Joh. Rudolph Kirchberger, Venner.

1762 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Karl Emanuel von Bonstetten, des Raths.

1763 Abraham Freudenreich, Altvenner.
Friedrich von Müllinen, Venner.

1764 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Beat Sigmund Ougspurger, Welschseckelmeister.

1765 Joh. Rudolph Kilchberger, Altvenner.
David Salomon v. Wattenwyl, des Raths.

1766 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Rudolph Manuel, d. Raths

1767 Karl Emanuel von Bonstetten, Welschseckelmst.
Gabriel Herport, d. Raths

1768 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Joh. Rudolph Dachselhofer, des Raths.

1769 Joh. Rudolph Kirchberger, Venner.
Joh. Rudolph Dachselhofer, des Raths.

1770 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Bernhard von Diesbach, des Raths.

1771 Friedrich Sinner, Schultheiß.
Rudolph Manuel Venner

1772 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Karl Emanuel von Bonstetten, Welschseckelmst.

1773 Friedrich Sinner, Schultheiß.
Bernhard von Diesbach, des Raths.
1774 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Joh. Rudolph Dachselhofer, Welschseckelmeister.
1775 Friedrich Sinner, Schultheiß.
Rudolph Manuel, Altvenner.
1776 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Joh. Rudolph Dachselhofer, Welschseckelmeister.
1777 Friedrich Sinner, Schultheiß.
Albrecht von Müllinen, des Raths.
1778 Joh. Rudolph Dachselhofer, Welschseckelmeister.
Albrecht Bernhard Steiger v. Münsingen, d. Raths.
1779 Friedrich Sinner, Schultheiß.
Franz Ludwig Lerber, des Raths.
1780 Joh. Rudolph Dachselhofer, Welschseckelmeister.
Albrecht von Müllinen, Venner.
1781 Friedrich Sinner, Schultheiß.
Franz Ludwig Jenner, des Raths.
1782 Albrecht Friedrich von Erlach Schultheiß.
Sigmund Emanuel von Grafenried, des Raths.
1783 Friedrich von Sinner, Schultheiß.
Karl Albrecht v. Frisching, Venner.
1784 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Johann Heinrich Ott, Venner.
1785 Niklaus Friedrich Steiger, Deutschseckelmeister.
Karl Ludwig Ougspurger, des Raths.
1786 Albrecht Friedrich von Erlach, Schultheiß.
Wolfgang Karl v. Gingins, Hr. v. Orny, des Raths.
1787 Friedrich von Sinner, Schultheiß.
Emanuel Friedrich Fischer, des Raths.
1788 Niklaus Friedrich Steiger, Schultheiß.
Emanuel Niklaus von Wilading, des Raths.

Von Luzern,

1756 Aurelian zur Gilgen, Schultheiß.
Jost Niklaus Joach. Schumacher, des Raths.
1757 Laurenz Franz Adam von Fleckenstein, des Raths.
Franz Salesi Bernh. Hartmann, des Raths.

Digitized by Google

1758 Ulrich Franz Jos. Segesser v. Brunegg, des Raths.
Joseph Leodegar Anton Keller, des Raths.
1759 Franz Niklaus Leonz Balthasar, des Raths.
Karl Jos. Rudolph Bened. Mohr, des Raths.
1760 Ulrich Franz Jos. Segesser v. Brunegg, Schultheiß.
Franz Xaver Irene Mohr, des Raths.
1761 Jost Nikl. Joachim Schumacher, des Raths.
Franz Plazi Anton Leodeg. Schumacher, des Raths.
1762 Ulrich Franz Jos. Segesser v. Brunegg, Schultheiß.
Joseph Irene am Rhyn, des Raths.
1763 Joseph Leodegar Keller, Schultheiß.
Christoph Xaver Göldlin v. Tiefenau, des Raths.
1764 Ulrich Franz Jos. Segesser v. Brunegg, Schultheiß.
Franz Xaver Irene Mohr, des Raths.
1765 Joseph Leodegar Anton Keller, Schultheiß.
Joseph Ludwig Casimir Krauß, des Raths.
1766 Ulrich Franz Jos. Segesser v. Brunegg Schultheiß.
Karl Jos. Rud. Benedikt Mohr, des Raths.
1767 Jos. Leodegar Anton Keller, Schultheiß.
Joseph Rudolph Valentin Meyer, des Raths.
1768 Franz Nikl. Leonz Balthasar, Schultheiß.
Jos. Ludwig Casimir Kruß, des Raths.
1769 Karl Jos. Rud. Benedikt Mohr, des Raths.
Jost Franz Xaver Pfyfer v. Heydeg, des Raths.
1770 Franz Niklaus Leonz Balthasar, Schultheiß.
Franz Jos. Ignaz Leodegar zur Gilgen, des Raths.
1771 Jos. Leodegar Ant. Keller, Schultheiß.
Aloys Mauriz von Fleckenstein, des Raths.
1772 Karl Jos. Rud. Benedikt Mohr, d. Raths, Statth.
Jos. Ulrich Ignaz v. Sonnenberg, des Raths.
1773 Joseph Irene am Rhyn, des Raths.
Jost Ignaz Franz Xav. Pfyfer v. Heydegg, d. Raths.
1774 Walther Ludwig Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Aloys Mauriz von Fleckenstein, des Raths.
1775 Jos. Ign. Franz Xav. Pfyfer v. Heydegg, d. Raths.
Joh. Baptist Karl Martin Pfyfer v. Altishof. d. Rths.
1776 Walther Ludwig Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Jos. Ludwig Casimir Kruß, des Raths.

Digitized by Google

1777 Jos. Ign. Franz Xav. Pfyfer v. Heydegg, d. Raths.
Jos. Ulrich Ignaz v. Sonnenberg, des Raths.

1778 Walther Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Franz Jos. Ignaz zur Gilgen, des Raths.

1779 Joseph Irene am Rhyn, des Raths, Statthalter.
Joh. Bapt. Karl Martin Pfyfer v. Altish. d. Rath

1780 Walther Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Jos. Ludwig Casimir Kruß, des Raths.

1781 Walther Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Jost Heinr. Ranuti Segesser v. Brunegg, d. Rts.

1782 Walther Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Niklaus Johann Nepomuk Dürler, des Raths.

1783 Jos. Ign. Franz Xav. Pfyfer v. Heydegg, Schulth.
Joh. Bapt. Karl Martin Pfyfer v. Altish. d. Rts.

1784 Walther Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Jos. Ulrich Ignaz v. Sonnenberg, des Raths.

1785 Jos. Ign. Franz Xav. Pfyfer v. Heydegg, Schulth.
Alphons Joh. Nepomuk Dulliker, des Raths.

1786 Walther Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Jos. Ulr. Ign. v. Sonnenberg v. Kastelen, d. Raths

1787 Jos. Ignaz Pfyfer v. Heydegg, Schultheiß.
Joh. Bapt. Karl Martin Pfyfer v. Altish. d. Raths.

1788 Walth. Ludw. Leonz am Rhyn, Schultheiß.
Joseph Anton Felix Balthasar, des Raths.

S. 447. **Von Uri,**

1756 und 57 Joseph Fridolin Martin Brand, Landammann.
Konrad Emanuel Beßler, Landammann.

1758 Franz Martin Schmid, Landammann.
Joseph Fridolin Martin Brand, Landammann.

1759 Joh. Peter Brand, Landammann.
Joseph Fridolin Martin Brand, Landammann.

1760 und 61 Karl Franz Jos. Schmid, Landammann.
Joh. Peter Brand, Landammann.

1762 und 63 Franz Martin Schmid, Landammann.
Karl Franz Jos. Schmid, Landammann.

1764 und 65 Karl Alphons Beßler, Landammann.
Franz Martin Schmid, Landammann.

1766

Digitized by Google

1766 und 67 Franz Maria Leonz Crivelli, Landammann.
Karl Alphons Beßler, Landamm.

1768 und 69 Joseph Stephan Jauch, Landamm.
Franz Maria Leonz Crivelli, Landamm.

1770 Joseph Anton Müller, Landamm.
Joseph Stephan Jauch, Landamm.

1771 Joseph Anton Müller, Landamm.
Karl Franz Schmid, Landammann.

1772 und 73 Karl Franz Schmid, Landamm.
Joseph Anton Müller, Landamm.

1774 und 75 Karl Franz Müller, Landamm.
Joseph Stephan Jauch, Landamm.

1776 und 77 Karl Alphons Beßler, Landamm.
Karl Franz Müller, Landamm.

1778 Franz Joseph Lauwener, Landamm.
Karl Alphons Beßler, Landamm.

1779 Franz Joseph Lauwener, Landamm.
Joseph Stephan Jauch, Landamm.

1780 Joseph Stephan Jauch, Landamm.
Joseph Anton Müller, Landamm.

1781 Karl Joseph von Jauch, Landamm.
Karl Alphons Beßler, Landamm.

1782 und 83 Jost Anton Schmid von Belliken, Landamm.
Karl Joseph von Jauch, Landamm.

1784 und 85 Franz Sebastian Graf v. Crivelli, Landamm.
Joseph Stephan Jauch, Landamm.

1786 Karl Franz Schmid, Landamm.
Franz Sebastian Graf von Crivelli, Altlandamm.

1787 Karl Franz Schmid, Landamm.
Joseph Anton Müller, Altlandamm.

1788 Thaddäus Schmid Landammann.
Karl Franz Schmid, Altlandammann.

S. 457. Von Schweiz,

1756 Maria Ignaz von Ceberg, Landamm.
Michael Xav. Reichmuth, Landamm.

1757 Karl Dominik Jütz, Landamm.
Maria Ignaz von Ceberg, Landamm.

Digitized by Google

1758 Karl Dominik Jütz, Landammann.
Jost Dominik Ehrler, Landammann.
1759 Felix Ludwig Wäber, Landammann.
Karl Dominik Jütz, Landammann.
1760 Felix Ludwig Wäber, Landvommann.
Jost Dominik Ehrler, Landammann.
1761 Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
Felix Ludwig Wäber, Landamm.
1762 Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
Jost Dominik Ehrler, Landamm.
1763 Franz Anton Reding, Landammann.
Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
1764 Franz Anton Reding, Landamm.
Karl Dominik Jütz, Landammann.
1765 Franz Dominik Pfyl, Landamm.
Heinrich Franz ab Yberg, des Raths.
1766 Franz Dominik Pfyl, Landamm.
Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
1767 Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
Franz Dominik Pfyl, Landammann.
1768 Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
Joh. Joseph Viktor Hedlinger, Statthalter.
1769 Joh. Joseph Viktor Hedlinger, Landamm.
Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
1770 Joh. Joseph Viktor Hedlinger, Landamm.
Michael Franz Schorno, Statthalter.
1771 Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
Joh. Joseph Viktor Hedlinger, Landamm.
1772 Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
Nazar Ignaz Reding v. Biberegg, General, Statth.
1773 74 und 75 Nazar Ignaz Reding von Biberegg, Landamm. Werner Al. Wäber vom Acher, Landamm.
1776 Nazar Ignaz Reding von Biberegg, Landamm.
Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
1777 und 78 Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm. Nazar Ignaz Reding von Biberegg, Landamm.
1779 Michael Anton Schorno, Landamm.
Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.

Digitized by Google

1780 Michael Ant. v. Schorno, Landamm.
Werner Aloys Wäber vom Acher, Landamm.
1781 Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
Michael Ant. v. Schorno, Landamm.
1782 Joh. Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
Franz Dominik Pfyl, Landamm.
1783 Joh. Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
Michael Ant. v. Schorno, Landamm.
1784 Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
Franz Dominik Pfyl, Landamm.
1785 und 86 Joseph Ludwig Dominik Wäber, Landamm.
Joh. Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Landamm.
1787 Jos. Maria Karl Dominik Jütz, Landamm.
Joseph Ludwig Dominik Wäber, Landamm.
1788 Jos. Maria Karl Dominik Jütz, Landamm.
Joh. Jos. Viktor Laurenz Hedlinger, Altlandam.

S 468. **Von Unterwalden,**

1765 Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Franz Leonz Bucher, Landsseckelmeister.
1767 Michael Jakob Zellger, Landamm.
Franz Aloys Ackermann, Landamm.
1758 Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Ignaz von Flüe, Landsseckelmeister.
1759 Joh Peter von Flüe, Landamm.
Joh. Melchior Felix Stokmann, Landsfähndrich.
1760 Franz Aloys Ackermann, Landamm.
Kaspar Remigi Kayser, Landamm.
1761 Franz Leonz Bucher, Landamm.
Sebastian Omli, Landsstatthalter.
1762 Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Joh. Joseph Buecher, des Raths.
1763 Joh. Jost Ignaz im Feld, Landamm.
Kaspar Remigi Kayser, Landamm.
Felix Leonz Kayser, Landammann.
1764 Joh. Jos. Ignaz im Feld, Landamm.
Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Felix Leonz Kayser, Landammann.

Digitized by Google

1765 Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Franz Leonz Bucher, Landamm.
1766 Jakob Franz Stulz, Landamm.
Stanislaus Aloys Christen, Landamm.
1767 Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Peter Anton Würz, des Raths.
1768 Niklaus Benedikt v. Flüe, Landamm.
Niklaus im Feld, des Raths Stanislaus Aloys Christen Landamm.
1769 Franz Aloys Ackermann, Landamm.
Stanislaus Aloys Christen, Landamm.
1770 Niklaus Benedikt Ignaz v. Flüe, Landamm.
Franz Leonz Bucher, Landamm.
1771 Joh. Peter von Flüe, Landamm.
Joh Nikodemus von Flüe, Landsfähndrich.
1772 Kaspar Remigi Kayser, Landamm.
Franz Aloys Ackermann, Landamm
1773 Joh. Melchior Bucher, Landamm.
Niklaus Anton Maria im Feld, des Raths.
1774 Franz Leonz Bucher, Landamm.
Peter Anton Würz, Statthalter.
1775 Stanislaus Aloys Christen, Landamm.
Jakob Franz Stulz, Landamm.
1776 Franz Leonz Bucher, Landamm.
Franz Ignaz Rohrer, Landshauptmann.
1777 Joh. Melchior Bucher, Landamm.
Franz Leonz Bucher, Landamm.
1778 Jakob Franz Stulz, Landamm.
Kaspar Remigi Kayser, Landamm.
1779 Jos. Ignaz Stockmann, Landamm.
Joh. Melchior Bucher, Altlandamm.
1780 Nikodemus von Flüe, Landamm.
Franz Peter Stockmann, Landshauptmann.
1781 Kaspar Remigi Kayser, Landamm.
Franz Anton Würsch, Landamm.
1782 Joh. Melchior Bucher, Landamm.
Nikodemus von Flüe, Landamm.
1783 Jos. Ignaz Stockmann, Landamm.
Niklaus Anton Maria im Feld, des Raths.

Digitized by Google

1784 Franz Amt Würsch, Lndam.
Viktor Maria Bueſiger, M. D. Landamm.
1785 Joh. Melchior Bucher, Landamm.
Joſ. Ignaz Stockmann, Landamm.
1786 Franz Ig. Rohrer, Lndam.
Peter von Flüe, Landsſtatthalter.
1787 Franz Anton Würsch, Landamm.
Viktor Maria Bueſiger, M. D. Landamm.
1788 Nikod. v. Flüe, Landamm.
Joh. Mel. Bucher, Lndam.

Von Zug,

1756 Ambroſius Uhr, Ammann.
Joſeph Leonz an der Matt, Amm.
1757 Franz Michael Boſſart, Stabführer.
Joſeph Anton Heinrich, Ammann.
1758 Ambroſius Uhr, Amm.
Joh. Jakob an der Matt, Hauptmann.
1759 Joh. Kaſpar Lutiger, Ammann.
Joſeph Anton Heinrich, Ammann.
1760 Ambroſius Uhr, Amm.
Joh. Jakob an der Matt, Hauptmann.
1761 Marx Fidel Keiſer, des Raths.
Joſeph Anton Heinrich, Ammann.
1762 Ambroſius Uhr, Amm.
Joſeph Leonz an der Matt, Ammann.
1763 Franz Anton Kollin, Pannerherr.
Joſ. Anton Heinrich, Amm.
1764 Ambroſius Uhr, Amm.
Joh. Jakob an der Matt, des Raths.
1765 Franz Anton Kollin, Pannerherr.
Franz Joſeph Blattmann, des Raths.
1766 Joſeph Leonz Züricher, Seckelmeiſter.
Joh. Jakob an der Matt, des Raths.
1767 Karl Kaſpar Kollin, Amm.
Franz Joſeph Blattmann, des Raths.
1768 Franz Xaver Züricher, des Raths.
Joh Jakob an der Matt. Ammann.
1769 Franz Anton Kollin, Pannerherr.
Franz Joſeph Blattmann, des Raths
1770 Franz Xaver Züricher, des Raths.
Joh. Jakob an der Matt, Ammann.
1771 Karl Kaſpar Kollin, Amm.
Joſeph Anton Heinrich, Ammann.

Digitized by Google

1772 Joseph Klemens Bachmann, des Raths.
Joh. Jakob an der Matt, Ammann
1773 Franz Michael Müller, Stabführer.
Joseph Anton Heinrich, Ammann.
1774 Ambrosius Uhr, Amm.
Joseph Leonz Stocker, des Raths.
1775 Karl Kaspar Kollin, Amm.
Joseph Anton Heinrich, Ammann.
1776 Franz Clemens Xaver Weber, des Raths.
Joh. Jakob an der Matt, Ammann.
1777 Karl Kaspar Kollin, Amm.
Karl Joseph Iten, des Rat.
1778 Clemens Oswald Bachmann, des Raths.
Joh. Jakob an der Matt, Ammann
1779 Franz Michael Müller, Stabführer.
Franz Joseph Blattmann, des Raths.
1780 Clemens Xaver Weber, Ammann.
Joh. Jakob an der Matt, Ammann.
1781 Karl Kaspar Kollin, Amm.
Franz Joseph Blattmann, des Raths.
1782 Clemens Xaver Weber, Ammann.
Joh. Jakob an der Matt, Ammann.
1783 Franz Michael Müller, Stabführer.
Joseph Anton Heinrich, Vorsprech.
1784 Clemens Xaver Weber, Ammann.
Joh. Kaspar Binzegger, des Raths.
1785 Franz Michael Müller, Ammann.
Joseph Anton Heinrich, Vorsprech.
1786 Clemens Xaver Weber, Ammann
Franz Joseph an der Matt, des Raths.
1787 Franz Michael Müller, Ammann.
Franz Joseph Blattmann, Ammann.
1788 Clemens Xaver Weber, Ammann.
Franz Joseph an der Matt, des Raths.

S. 482. Von Glarus,

1756 57 und 58 Joh. Peter Zwicki, Landammann. Joh. Leonh. Bernold, Statthalter.

1759 und 60 Leonhard Bernold, Landammann. Bartholomä Marti, Statthalter.

Digitized by Google

1761 62 und 63 Bartholomä Marti, Landammann. Leonhard Bernold, Statthalter.

1764 und 65 Leonhard Bernold, Landammann. Kaspar Schindler, Statthalter.

1766 Kaspar Schindler, Landammann. Anton Fridolin Jos. Tschudi, Statthalter.

1767 und 68 Kaspar Schindler, Landamman. Joseph Fridolin Hauser, Landammann.

1769 Anton Fridolin Joseph Tschudi, Landammann. Cosmus Heer, Statthaltr.

1770 Leonhard Bernold, Landammann. Cosmus Heer, Statthaltr.

1771 72 und 73 Cosmus Heer, Landammann. Baltha ar Jos. Hauser, Statthalter.

1774 und 75 Balthasar Jos. Hauser, Landammann. Kaspar Schindler, Statthalter.

1776 77 und 78 Kaspar Schindler, Landammann. Leonhard Bernold, Statthalter.

1779 und 80 Joh. Leonhard Bernold, Landammann. Joh. Heinrich Tschudi, Statthalter.

1781 82 und 83 Joh. Heinrich Tschudi, Landammann. Balthasar Jos. Hauser, Statthalter.

1784 und 85 Balthasar Joseph Tschudi, Landammann. Joh. Heinrich Zwicki, Statthalter.

1786 87 und 88 Joh. Heinrich Zwicki, Landammann. Felix Anton Müller, Statthalter.

S. 401. Von Basel,

1756 Jeremias Ortmann, Dreyerherr. Johannes Fäsch, Dreyerh.

1757 Jeremias Ortmann, Dreyerherr. Isaak Iselin, Rathschreib.

1758 Jeremias Ortmann, Dreyerherr. Johannes de Bary, d. Raths.

1759 Jerem. Ortmann, Dreyerh. Achilles Leißler, des Raths.

1760 Jeremias Ortmann, Dreyerherr. Benedikt Stähelin, d. Rat.

1761 Johannes de Barry, Oberstzunftmeister. Joh. Balthasar Burkhard, des geheimen Raths.

1762 Isaak Hagenbach, Bürgermeister. Isaak Iselin, Rathschreib.

Digitized by Google

1763 Johannes de Bary, Oberstzunftmeister.
Benedikt Stähelin, d. Rat.
1764 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Isaak Iselin, Rathschreib.
1765 Johannes de Bary, Oberstzunftmeister.
Lukas Fäsch, des geheimen Raths.
1766 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Achilles Leißler, Deputat.
1767 Johannes de Bary, Oberstzunftmeister.
Niklaus Raillard, Deput.
1768 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Niklaus Raillard, Deput.
1769 Johannes de Bary, Bürgermeister.
Joh. Jakob Heußler, des Raths
1770 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Andreas Buxtorf, d. Rath.
1771 Johannes de Bary, Bürgermeister.
Daniel Mitz, des Raths.
1772 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Johannes Ryhiner, des geheimen Raths.
1773 Johannes de Bary, Bürgermeister
Niklaus Harscher, des Rat.
1774 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Johannes Ryhiner, des geheimen Raths.
1775 Johannes de Bary, Bürgermeister.
Friedrich Münch, Dreyerh.
1776 Isaak Hagenbach, Bürgermeister.
Friedrich Mönch, Dreyerh.
1777 Johannes de Bary, Bürgermeister.
Andreas Buxtorf, des Raths.
1778 Daniel Mitz, Bürgermst.
Isaak Iselin, Rathschreib.
1779 und 80 Daniel Mitz Bürgermst. Andreas Buxtorf, des Raths.
1781 Johannes de Bary, Bürgermeister.
Friedrich Münch Dreyerh.
1782 Johannes Ryhiner, Oberstzunftmeister.
Friedrich Münch Dreyerh.
1783 Johannes de Bary, Bürgermeister.
Lukas Fäsch, des geheimen Raths.
1784 Daniel Mitz, Bürgermstr.
Johannes Bischof d. Rat.
1785 Andreas Buxtorf Oberstzunftmeister.
Peter Burkhard, des geheimen Raths.
1786 Daniel Mitz Bürgermstr.
Peter Ochs, J. U. D., Rathschreibr.
1787 Andreas Buxtorf, Oberstzunftmeister.

Peter

Digitized by Google

Peter Burkhard, des geheimen Raths.

1788 Daniel Mitz, Bürgermstr.
Emanuel Falkner, d. Rths.

S. 499. **Von Freyburg.**

1756 Franz Marx Ignaz Gady, Schultheiß.
Joh. Heinrich Odet, Seckelmeister.

1757 Franz Joseph Niklaus von Alt, Schultheiß.
Franz Anton von Montenach, Seckelmeister.

1758 Franz Martin Ignaz Gady, Schultheiß.
Franz Anton von Montenach, Seckelmeister.

1759 Franz Jos. Nikl. von Alt, Schultheiß.
Simon Hyacinth von Boccard, Seckelmeister.

1760 Franz Marx Ignaz Gady, Schultheiß.
Franz Philipp Reiff, Seckelmeister.

1761 Franz Joseph Niklaus von Alt, Schultheiß.
Franz Philipp Reiff, Seckelmeister.

1762 63 und 64 Franz Marx Ignaz Gady, Schultheiß.
Franz Philipp von Reiff, Seckelmeister.

1765 Franz Niklaus Marx Ignaz Gady, Schultheiß.
Niklaus Rämi, Seckelmstr.

1766 Franz Joseph Phil. Reiff von Cugy, Seckelmeist.
Niklaus Rämi, Seckelmstr.

1767 und 68 Franz Niklaus Marx Ignaz Gady, Schulth.
Niklaus Rämi, Seckelmeister.

1769 Claus Joseph Odet, des Raths.
Franz Romanus Werro, des Raths.

1770 Franz Niklaus Marx Ignaz Gady, Schultheiß.
Beat Niklaus Augustin Müller, Seckelmeister.

1771 Franz Romanus Werro, Schultheiß.
Beat Niklaus Augustin Müller, Seckelmeister.

1772 und 73 Franz Niklaus Marx Ignaz Gady Schultheiß.
Beat Niklaus Augustin Müller, Seckelmeister.

1774 Franz Romanus Werro, Schultheiß.
Beat Niklaus Augustin Müller, Seckelmeister.

1775 Franz Romanus Werro, Schultheiß.
Franz Joseph Niklaus Grisset von Forell, des Raths

1776 Claudius Joseph Odet von Orsonnens, des Raths.
Joseph Emanuel von Maillardoz, des Raths.

1777 Franz Xaver Romanus Werro, Schultheiß.

Digitized by Google

Claudius Joseph Odet von Orsonnens, des Raths.

1778 Joseph Emanuel von Maillardoz, des Raths.
Karl Niklaus von Montenach, des Raths.

1779 Franz Romanus Werro, des Raths.
Claudius Joseph Odet von Orsonnens, des Raths.

1780 Joseph Emanuel von Maillardoz, des Raths.
Anton Prokop von Ligeritz, Seckelmeister.

1781 und 82 } Niemand.

1783 Franz Romanus v. Werro, Schultheiß.
Anton Prokop von Ligeritz, Seckelmeister.

1784 Beat Niklaus Augustin v. Müller, Seckelmeister.
Anton Prokop von Ligeritz, Seckelmeister.

1785 Franz Romanus von Werro, Schultheiß.

1786 Claudius Jos. v. Odet von Orsonnens, Statthalt.
Franz Peter Nikl. v. Chollet des Raths, Zeugherr.

1787 Franz Romanus von Werro, Schultheiß.
Anton Prokop von Ligeritz, Seckelmeister.

S. 506. Von Solothurn.

1756 57 und 58 } Franz Viktor Augustin v. Roll, Stadtvenner.
Urs Franz Jos. Sury von Bußy, Seckelmeister.

1759 Franz Viktor Augustin v. Roll, Schultheiß.
Urs Franz Joseph Sury von Bußy, Stadtvenner.

1760 und 61 } Urs Franz Joseph Sury von Bußy, Stadtven.
Urs Viktor Schwaller, Seckelmeister.

1762 Urs Viktor Schwaller, Seckelmeister.
Urs Jakob Joseph Byß, Gemeinmann.

1763 Franz Viktor Augustin von Roll, Schultheiß.
Urs Jakob Joseph Byß, Gmeinmann.

1764 Urs Viktor Schwaller, Seckelmeister.
Joh. Karl Steph. Glutz, Altrath.

1765 Franz Viktor Augustin v. Roll, Schultheiß.
Joh. Viktor Laurenz Arregger, Stadtvenner.

1766 Urs Viktor Schwaller, Schultheiß.
Joh. Viktor Laurenz Arregger, Stadtvenner.

1767 Urs Viktor Augustin von Roll, Schultheiß.
Joh. Viktor Laurenz Arregger, Stadtvenner.

Digitized by Google

1768 Urs Viktor Schwaller, Schultheiß.
Joh. Viktor Laurenz Arregger,
1769 Joh. Viktor Laurenz Arregger, Stadtvenner.
Joh. Karl Steph. Glutz, Seckelmeister.
1770 71 und 72 Joh. Karl Steph. Glutz, Stadtvenner.
Ludwig Benedikt Urs Tugginer, Seckelmstr.
1773 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Urs Viktor Joseph Wallier, Seckelmeister.
1774 Ludwig Benedikt Tugginer Stadtvenner.
Urs Viktor Joseph Balthas. Wallier, Seckelm.
1775 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Ludwig Joseph Benedikt Tugginer, Stadtvenner.
1776 Urs Viktor Jos. Balthas. Wallier, Seckelmeister.
Heinrich Daniel Gibelin, Altrath.
1777 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Ludwig Joseph Karl Felix Schwaller, Jungrath.
1778 Urs Jos. Balthasar Wallier, Seckelmeister.
Urs Jakob Joseph Viktor Byß, Altrath.
1779 Joh. Karl Steph. Glutz, Altrath.
Urs Viktor Jos. Balth. Wallier, Stadtvenner.
1780 Heinrich Daniel Gibelin, Altrath.
Franz Philipp Ign. Glutz von Blotzheim, Altrath.
1781 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Joh. Balth. Viktor Wallier, Stadtvenner.
1782 Franz Phil. Jakob Glutz von Blotzheim, Altrath.
Karl Felix Schwaller, Altrath.
1783 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Joh. Balth. Viktor Wallier, Stadtvenner.
1784 Joh. Balth. Viktor Wallier, Stadtvenner.
Franz Philipp Jak Glutz von Blotzheim.
1785 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Urs Joseph Bened. Christ. Brunner, Altrath.
1786 Karl Jos. Fidel Grimm, Seckelmeister.
Franz Philipp Ign. Glutz von Blotzheim, Altrath.
1787 Joh. Karl Steph. Glutz, Schultheiß.
Joh. Balth. Viktor Wallier, Stadtvenner.

Digitized by Google

S. 514. Von Schafhausen.

1756 Joh. Jak. Peyer im Hof, Statthalter.
Joh. Christoph Schalch, Seckelmeister.
1757 Balthasar Pfister, Bürgermeister.
Joh. Jakob Peyer im Hof, Statthalter.
1758 Joh. Jak. Peyer im Hof, Statthalter.
Anshelm Franz v. Meyenburg, Seckelmeister.
1759 Balth. Pfister, Bürgerm.
David Meyer, Seckelmstr.
1760 Joh. Jak. Peyer im Hof, Bürgermeister.
Joh. Christ. Schalch, Statthltr.
1761 Balth. Pfister, Bürgerm.
Anshelm Franz v. Meyenburg, Statthltr.
1762 Joh. Christoph Schalch, Bürgermeister.
Anshelm Franz v. Meyenburg, Statthltr.
1763 David Meyer, Statthlt.
Joh. Heinrich Keller, Seckelmeister.
1764 Joh. Christoph Schalch, Bürgermeister.
David Meyer, Statthltr.
1765 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
David Meyer, Statthltr.
1766 Joh. Christoph Schalch, Bürgermeister.
David Meyer, Statthltr.
1767 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
David Meyer, Statthltr.
1768 David Meyer, Bürgerm.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1769 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1770 David Meyer, Bürgerm.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1771 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh Heinr. Keller, Statth.
1772 David Meyer, Bürgerm.
Joh Heinr. Keller, Statth.
1773 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1774 David Meyer, Bürgerm.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1775 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh Heinr. Keller, Statth.
1776 David Meyer, Bürgerm.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1777 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1778 David Meyer, Bürgerm.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1779 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinrich Keller, Statthalter.
1780 David Meyer, Bürgermeister.
Joh. Heinr. Keller, Statth.

Digitized by Google

1781 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinr. Keller. Statth.
1782 David Meyer, Bürgerm.
Joh Heinr. Keller, Statth.
1783 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinr. Keller, Statth.
1784 und 85 Joh. Heinrich Keller, Statthltr.
Joh. Ludwig Peyer, Seckelmeister.
1786 Joh. Heinrich Keller, Statthltr.
Joh. Kasp. Stocker von Nüforn, Seckelmeister.
1787 Anshelm Franz v. Meyenburg, Bürgermeister.
Joh. Heinrich Keller, Statthltr.

S. 522. Von Appenzell,

1756 und 57 Hans Jakob Geiger, Landammann.
Joh. Ulrich Scheuß, Landamm.
1758 und 59 Karl Jakob Scheuß, Landamm.
Gebhard Zürricher, Landamm.
1760 und 61 Hans Jakob Geiger, Landamm.
Joh. Ulrich Scheuß, Landamm.
1762 und 63 Franz Joseph Sauter, Landamm.
Gebhard Zürricher, Landamm.
1764 und 65 Hans Jakob Geiger, Landamm.
Hans Ulrich Scheuß, Landamm.
1766 und 67 Franz Joseph Sauter, Landamm.
Gebhard Züricher, Landamm.
1768 und 69 Hans Jakob Geiger, Landamm.
Hans Ulrich Scheuß, Landamm.
1770 und 71 Franz Joseph Sauter, Landamm.
Gebhard Züricher, Landamm.
Hans Joseph Signer, Statthalter.
1772 und 73 Laurenz Wetter, Landammann.
Hans Jakob Zuberbüeler, Lands-Hauptm.
1774 und 75 Franz Joseph Sauter, Landamm.
Gebhard Züricher, Landamm.
1776 und 77 Hans Konrad Fäßler, Landamm.
Laurenz Wetter, Landam.
1778 und 79 Joseph Anton Broger, Statthalter.
Laurenz Wetter, Landam.

Digitized by Google

1780 Joseph. Anton Broger, Statthltr.
Karl Franz Bischofberger, Lands-Hauptm.
Laurenz Wetter, Landam.
Hans Jakob Zuberbüeler, Landsseckelmeister.
1781 Hans Baptist Ruesch, Lands-Hauptm.
Laurenz Wetter, Landam.
1782 und 83 Hs Bapt. Ruesch, Lndam. Hs Jakob Zuberbüeler, Landamm.
1784 und 85 Karl Franz Bischofberger, Landamm. Laurenz Wetter, Lndam.
1786 und 87 Hs Bapt. Ruesch, Lndam. Hs Jakob Zuberbüeler, Landamm.

Ehrengesandte vom Stift St. Gallen seit 1750,

1750 51 Fidel Anton Püntiner, Hofmeister.
1752 bis 59 Joh. Viktor, Freyherr von Thurn und Valvassina, Land-Hofmst.
1760 61 Jos. Friedrich Krauß, Obervogt zu Roschach.
1762 Joh. Viktor, Freyherr von Thurn und Valvassina, Land-Hofmeister.
1763 bis 87 Franz Jos. von Müllern von Fridberg, Land-Hofmeister.

Ehrengesandte von der Stadt St. Gallen seit 1750,

1750 51 52 Christoph Wägelin, Bürgermeister.
1753 54 55 Kasp. Bernet, Bürgerm.
1756 Daniel Högger, Bürgermeister.
1757 58 59 Kasp. Bernet, Bürgerm.
1760 Daniel Högger, Bürgermeister.
1761 Kasp. Bernet, Bürgerm.
1762 63 64 65 Daniel Högger, Bürgermeister.
1766 67 Heinrich Schlumpf, Bürgermeister.
1768 Daniel Högger, Bürgermeister.
1769 70 Heinrich Schlumpf, Bürgermeister.
1771 Daniel Högger, Bürgerm.
1772 Heinrich Schlumpf Bürgermeister.
1773 Daniel Högger, Bürgerm.
1774 bis 77 Heinrich Schlumpf, Bürgermeister.
1778 bis 85 Julius Hieron. Zollikofer v. Altenklingen, Seckelmstr, das letzte Jahr als Bürgermeister.
1786 87 Joh. Joachim Bernet, Bürgermeister.

Digitized by Google

S. 523. Jallabert.

Professor und Rathsherr Johannes war 1712 gebohren. Er applizirte sich von früher Jugend an den schönen Wissenschaften und Sprachen, noch mehr aber der Mathematik und Physik: und doch vermochte ihn Joh. Alphonſ. *Turretin*, weil er seinen Vater frühzeitig verlohren, die Theologiam zu studiren; 1737 wurde er in das Ministerium aufgenommen: allein nach dem Tode Turrettin vermochten ihn die berühmten Männer Calandrini und Cramer zu der Philosophie zurück zu nehmen, und den Magistrat zu bereden, zu seinen Gunsten einen neuen Lehrstuhl der Experimental-Physik zu errichten; bevor er solchen antrat, machte er erst eine Reise nach Basel zu den Bernoullis, dann nach Holland, wo er Gravesand und Muschenbrok besuchte, wie hernach in Engelland den Desaguliers und Ritter Sloane, wo ihn auch 1740 die königliche Societæt unter ihre Mitglieder aufnahm; zu Paris, wo er schon 1739 zum Correspondent bey der königlichen Akademie der Wissenschaften aufgenommen worden, erwarb er sich die Hochachtung des Abts Nollet, der Herren de Mairan, Reaumur, Maupertuis, La Condamine, und Buffon. 1739 trat er seine Stelle zu Genf an, wo er auch die Stelle eines Bibliothecarii erhielt, und mit größtem Ruhm viele Jahre besorgte. Nun applizirte er sich auch mit Fleiß auf die Chymie, und verfertigte einen Cours de chymie, den er aber nicht zu Ende gebracht. Er legte sich auch auf die Mechanik, und erfand eine Maschine, leicht und ohne Gefahr den Schutt eines hohen Gewölbes, so man abnahm, herniederzulassen. Er bemerkte sehr genau, wie das Wasser des Genfersees im Sommer zu- und abnahm; in einem *Discours* von der *Théorie* der Erde zeigte er, daß derselben Lagen jederzeit gleich gewesen wären: seine vielen Arbeiten zogen ihm eine Krankheit zu, weswegen er sich nach Montpellier 1743 verfügte, wo ihm der Herr von Sauvages, und andere Gelehrte, Zutritt als Associé étranger in ihre Akademie verschaften. Erst nach seiner Zurückkunft von da geschah es, daß er den geistlichen Stand, weil er sich zum Predigen zu schwach befand, völlig aufgab. Der Magistrat aber, um ihn bey der Akademie zu behalten, ertheilte ihm den Titel eines Professors der Philosophie. Die Elektrizität machte hierauf eine seiner Hauptbeschäftigungen aus. Er machte neue

Digitized by Google

Experimente, und applizirte dieselbe, wiewohl eben nicht allezeit mit glücklichem Erfolg, auf die Heilung der Kranken. Auf die Critik und Historie legte er sich auch mit großem Ernst, und sammelte zu seiner Ergetzung ein treffliches Cabinet von Medaillen und andern Curiositäten. Er führte auch eine weitläuftige und gelehrte Correspondenz: schon 1746 ward er in den großen, und 1759 auch in den kleinen Rath aufgenommen. 1765 wurde er zum Syndic erwählt, welches eben in den Zeitpunkt der eingefallnen Unruhen fiel, weswegen er 3 Jahr nicht abgeändert worden: kurz hernach aber starb er an einen Contusion am Haupt, so er von einem Sturz mit dem Pferd erhalten im April 1768: seinen Schriften sind noch beyzufügen,

Observation sur les Seiches, 1742.

La guérison d'un Paralytique par le moyen de l'électricité; in der *Histoire de l'Académie-Royale des Sciencès*, 1748.

Réflexions sur les Barometres, & l'huile de Tartre, régistres de *l'Académie-Royale des Sciences*, 1749.

Description du tremblément de Terre, arrivé à *Geneve* 1756; avec une énumération de tous ceux qu'on y a ressenti depuis le quatrieme siècle, *ibid.* 1756

Auch finden sich von seinen Schriften in Mscrpt.

Les Projets de différens Mémoires sur la Théorie de la Terre.

Les Projets de différens Mémoires sur la Congelation du Mercure.

Les Projets de différens Mémoires sur l'élévation de l'eau en Vapeurs.

Les Projets de différens Mémoires sur la Force des Vapeurs dans l'état d'expansabilité.

Er hat auch den Artikel von Genf in dem *Etat & Délices de la* Suisse 1730 im *IV. Vol.* verfertiget.

Sein Sohn Franciscus gelangte in den großen Rath 1770, ward Auditeur 1773; bey den Unruhen 1782 kam er den 10. April aus dem Rath, und wurde in Arrest gesezt, aber den 4. Jul. wieder eingesezt; des kleinen Raths eod. ann. ist auch ein Mitglied der Comitté der Societat. pour l'avancement des Arts.

S. 524. **Janig, oder Janik.**

Daraus war auch Johannes 1779 Landammann des Hochgerichts Schams.

Janu,

Digitized by Google

S. 525. **Jann.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Pat. Thomas Angelicus, geb 1732, der in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1751 getreten, erst verschiedene Stellen im Kloster, und dann einige Jahr die Statthalterstelle zu Freudenfels im Thurgäu vertreten. Von seinen Brüdern ist Joh. Baptist, geb. 1730, ein Priester; und Karl Joseph Hauptmann in königlich-spanischen Diensten.

Weiters sind, P. Nicolaus de Rupe, geb. 1741, trat in den Cisterzienserorden zu Wettingen 1760, und war Beichtiger zu Wurmspach; und Franz Xaver, ein Priester, der dermalen Lehrer am Gymnasio St. Salvator zu Augsburg ist. Von diesem ist im Druck gekommen:

Etwas wider die Mode, Gedichte, und Schauspiele ohne Karessen, 8. Augsburg, 1782.

Heli, oder die versäumte Kinderzucht; ein Singspiel, 1785.

Auch ist ein Geschlecht dinses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat; aus welchem Gabriel Fridrich 1759 Secrétaire Baillival zu Oron worden.

S. 525. **Jannet.**

Der Hauptmann Cyprian war von Seewis im Prettigäu gebürtig. Vom 10ten Jahre seines Alters an stand er erstlich in savoyischen, hernach in französischen Diensten: bey dem Regimente von Travers, itzt Salis, wohnte er den Feldzügen in der Lombardie von 1743 bis 46 mit bey. Zu Anfang des 1747sten Jahrs half er die Oesterreicher aus Provence wieder zurück treiben; worauf er dann das Winterquartier in den Hierischen Inseln bezog, aber nur vor einige Wochen, weil er schon im Merz mit einem Corps nach Genua hinübergesetzt wurde, wo er dann, wegen Verfolgung von den Engelländern, zu Porto-Fino anländen mußte. Als hierauf die Feinde die Belagerung von Genua unternahmen, mußte er sich den 12. Aprils mit seinem Corps in die Stadt begeben, wo er dann währender Belagerung sich bey verschiedenen Anlässen hervorthat. Nachdem selbige aufgehebt worden, wurde er den 28. August mit seinem Corps nach Voltri verlegt, wo er am 5. Sept. von der englischen Flotte mit 12 Kanonen beschossen wurde; er ließ aber die Zelten abbrechen, vertheilte seine Leute in 3 Haufen, und er-

Digitized by Google

wartete so der Anländung der Feinde stehenden Fußes, die aber, nachdem sie ohne Erfolg etliche 100 Kugeln und Bomben in die Stadt geworfen, sich wieder zurück zogen. Im Oktob. mußte er in das Montferratische aufbrechen; da er dann 4 Tage lang fast in beständigem Sturme bey dem Dorfe Campo-Freddo kampiren, und die Feinde, so das Schloß daselbst im Besitz hatten, observiren mußte. Endlich, nachdem die Wege wieder ausgebessert worden, konnte er sich nach Veletri reteriren. Er signalisirte sich auch am 22. Okt. vortreflich bey Wegnehmung einer von den feindlichen Panduren besetzten Caßine vor dem Schlosse Campo-Freddo. 1748 stund er abermals mit seinem Corps im Genuesischen; und kam erst nach getroffenem Aachner-Friedensschlusse wieder zu seinem Regimente, so damals in Auvergne lag. Er starb 1755, als er im Begriff war, aus seinem Vaterlande wieder zu diesem Regimente abzureisen. Einer aus dieser Familie erhielte 1757 auch die Bewilligung, ein Regiment in genuesische Dienste anzuwerben; weil er aber solches nicht auf bestimmte Zeit kompletiren konnte, so wurde es wieder abgedankt; worüber er mit dem darzu ernennten Major in solche Verdrüßlichkeiten gefallen, daß es darüber zu einem Duell gekommen, dabey er auf dem Platze geblieben, der Major aber auch schwer blessirt worden. Weiters waren auch, Leonhard Bundslandammann des Zehengerichtenbunds 1749, Podestat zu Tirano 1765 und 81; Peter Commissarius zu Cleve 1773; und Christoph Podestat zu Morins 1773. Aus dem geistlichen Stande waren: Jost, so 1711 examinirt worden, Pfarrer zu Portain, hernach zu Ourmain, Kanzler des Colloquium im Untern-Engadin, starb 1765; Kaspar, examinirt 1753, Pfarrer zu Latsch, hernach zu Sylvaplana, Quæstor des Colloquii im Obern-Engadin bis 1784; Johannes, examinirt 1754, Pfarrer zu Czernez, anitzt Prediger einer deutschen Colonie zu Saratow, im Königreich Astracan; Johannes; examinirt 1761, Pfarrer zu Schlins, hernach Sols, anitzt Antistes zu Ilanz.

Von einer andern Familie von Schweiningen, (Suvegnino) war Jacobus Maria à Jesus, geb. 1724, so Schloßkaplan zu Paspels 1757 worden.

S. 526. **Janser.**

Aus diesem Geschlechte war auch Georgius Justus, geb. den 11.

Digitized by Google

Dez. 1711, ein Sohn von Joh. Ægydius, so 1743 als Kapitain in spanische Dienste unter das Regiment Reding gekommen, 1757 Major, 1762 Oberstlieutenant, 1768 Oberst und Innhaber desselbigen worden, aber kurz hernach 1769 zu Baeza in der Sierra-Morena in Andalusien gestorben, von seiner Gemahlin Maria Falk, von Baden, nur 3 Töchter hinterlassend. Auch war vor kurzem noch einer Hauptmann einer halben Kompagnie bey dem Regimente von Bettschardt in gleichen Diensten.

* Jaquemin de Haut-ville.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Vivis und Aigle. Zu ersterm Geschlechte gehören: Aimè, Artillerie-Hauptmann bey der ersten welschen Artilleriekompagnie 1768, Major 1782; Ludwig Ferdinand ward Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner, Compag. Haut-ville, 1766 Kapitainlieutenant von 1775 bis 79. Zum zweyten gehöret Joseph, ward Hauptmann bey dem Regimente Tscharner in sardinischen Diensten den 5. Merz 1762, erster Majorkommendant den 15. Okt. 1774, erster Oberstlieutenant den 1. Jun. 1780, bekam Oberstkommißion den 29. Dez. 1783.

S. 527. Jaquet.

Der Rathsherr Peter gelangte in den großen Rath 1734, war auch Kastellan zu Peney, 1768 legte er die Rathsstelle nieder; trat aber nach dem neuen Reglement 1782 wieder ein. Auch wurden des großen Raths, Jakob 1734, Ludwig 1752 bis 74, Johannes 1764 bis 69, ist 1782 auch wieder eingetreten.

S. 528. Jauch.

Der Oberst Sebastian Anton hat 1768 die Landrathsstelle resignirt, und ist den 22. Sept. 1770 gestorben: sein Sohn Joseph Anton, geb. 1759, ward Landschreiber 1786, und ist auch 1785 und 86 Dorfvogt zu Altdorf gewesen. Noch ein Bruder von diesem, Karl Franz Joseph Florian, geb den 20. Jul. 1720, war erst auch in spanischen Kriegsdiensten, unter dem Regimente Beßler, mit welchem er auch die Feldzüge in dem österreichischen Sukzeßionskriege mitgemacht, dabey er sich besonders bey dem Ueberfall der Spanier und Neapolitaner von den Oesterreichern im Lager bey Veletri distingnirte. 1746 gerieth er bey

Digitized by Google

der Eroberung von Valenza in königlich-sardinische Kriegsgefangenschaft. Als das Regiment aus spanischen in neapolitanische Dienste überlassen worden, dienete er doch noch 2 Jahr bey demselbigen: alsdann aber begab er sich nach Hause, und ward Landsvorsprech, und 1768 einhellig Landssekelmeister; war auch Ober-Salzdirektor, Kommendant der siebenten Rott, Mitglied des Geheimen- Sanität- und Kriegsraths, Landammann 1780, war auch Gesandter auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld 1781, 82 und 83, über das Gebürge 1766, auch öfters auf den Syndikaten zu Bellenz und Faido, auch auf andern Extrakonferenzen, und bey dem Bundschwur mit Wallis in Sitten den 14. Nov. 1780; er starb plötzlich den 18. August 1783, als er kurz vorher von einer Rathsversammlung nach Hause gekommen war: von seinen Söhnen ist Joseph Leonz Offizier in spanischen Diensten bey dem Regimente Krutter. Joseph Stephan, noch ein Bruder von diesem, geb. 1724, ward erstlich Landschreiber, hernach 1755 Landssekelmeister, in welcher Qualität er sich besonders 1761 und 63 wegen des neuerrichteten französischen Reglemens derer in dessen Diensten stehenden Völkern hervor that, so von den Ständen einseitig angenommen wurde, und welches viele Bewegungen in einigen Kantonen erweckte; 1768 wurde er Landammann, und 1770 Landvogt im Thurgäu; denen Jahrrechnungs-Tagsatzungen wohnte er 1768, 69, 70, 74, 75, 79, 80, 84 und 85 bey, wo er sich besonders auf den 3 erstern wegen des Privilegien-Geschäfts mit Frankreich, und des kaiserlichen Zolls zum Nachtheil der Stadt Schafhausen und des Klosters St. Katharinenthal auszeichnete; 1784 war er auch Gesandter auf einer Konferenz mit dem Kanton Schweiz, wegen Beylegung der Marchstreitigkeiten bey Sisiken; ist auch Verordneter zum Spital, Amtsstatthalter im Thurgäu, Februar 1787. Von seinen Söhnen ist Joseph Maria Lieutenant bey dem Regimente Sonnenberg in französischen Diensten; und Emanuel, geb. 1759, Landsvorsprech und Aidemajor im Lande, Gesandter nach Bellenz 1786.

II) Der Oberst Karl Franz trat schon 1703 in königlich-spanische Dienste als Lieutenant bey dem Schweizerregimente am Rhyn, das aber 1706, als er bereits Kapitainlieutenant

Digitized by Google

war, abgedankt wurde. 1719 trat er aufs Neue als Hauptmann in spanische Dienste bey dem Regimente Meyer, kam sodann 1720 als Major unter das Regiment Niederöst, ward 1724 Oberstlieutenant, und wurde auch 1739 zum Brigadier erklärt. Als ein guter Geschichtschreiber hat er in Schrift hinterlassen, eine

Geschichte des Freystaats Uri; und eine

Historia diplomatica desselbigen:

Dessen einter Sohn, der Oberst Karl Florian, war 1712 gebohren, trat 1725 als Fähndrich unter das Regiment Niederöst, und bekam 1728 eine Kompagnie unter Beßler, und distinguirte sich in denen Feldzügen 1733, 34 und 35 in Italien bey seines Vaters in sizilianische Dienste überlassenem Regimente, ward 1740 Oberstlieutenant ꝛc. hernach auch 1743 Brigadier, ferner 1767 Maréchal-de-Camp, und den 26. May 1776 Generallieutenant; er starb zu Neapel den 31. Dez. 1780, und ward in St. Ludwigskapelle del Palazzo beygesetzet. Aus Betracht seiner und seiner Vorältern der Krone geleisteten Diensten, erhielt sein Sohn Karl Franz Eduard das durch seinen Tod erledigte Regiment; dieser hält sich zu Neapel auf, und ist daselbst verheurathet; hat auch 1783 die sogenannte Göttschweiler Güter im Kanton Uri verkauft, und ist Ritter des Florentinischen St. Stephani-Ordens.

S. 509. Der Oberstlieutenant Franz Heinrich ist auch Ritter des sizilianischen St. Constantini-Ordens, und ward Landschreiber 1755 bis 178 : seine Söhne sind Karl Franz, Oberlieutenant, und Konrad, Regimentsquartiermeister mit Hauptmannsrang in gleichen Diensten bey dem Regimente Jauch.

Weiters finden sich auch aus diesem Geschlechte, Franz Xaver, geb. 1698, des Raths der Genossame Waßen, starb den 2. Dez. 1774; und kam sein Sohn Franz Heinrich, Dorfweibel, geb. 1743, an seine Stelle; Joseph Leonz ward Landsschützenmeister 1778. Im geistlichen Stande ist Franz Joseph, geb. 1719, Kaplan zu Altdorf 1759, Chorherr zu Bischofzell 1760, Custos 1770. Maria Anna Elisabetha, geb. 1710, trat in den Franziskanerorden zu Altdorf 1729, war 1760 Helfmutter, und 1761 Fraumutter. Sebastian ist Vicarius der Kaplaney der Herren zum Brunnen zu Altdorf.

Digitized by Google

Der S. 511 angeführte Landvogt und Verwalter Peter hat auch 1556 die Geschichte des Klosters Seedorf beschrieben. Noch befinden sich dermalen in königlich-sizilianischen Diensten bey dem Regimente Jauch: Florian, Hauptmann; Karl Felix und Florian Fähndrich; Franz und Fulgentius Fähndrich Sur-numer.

S. 511. Jaun.

Das Dorf und Thal Jaun, samt der Herrschaft Prèz-les-Monts, ist schon zu Anfang des XVI. Jahrhunderts an Freyburg gekommen; und da auch 1553 die Herrschaft Bellegarde, wie an seinem Ort gemeldet ist, darzu gestoßen worden, schreiben sich nun die Vögte von Jaun oder Bellegarde. Die Vogtey ist von geringer Erträgenheit; der Landvogt übet nur die niedere Gerichtsbarkeit aus, und wohnet in der Stadt Freyburg.

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Beat Niklaus Augustin Müller.
1762 Albrecht Niklaus Reiff.
1767 Ignaz von Reynold.
1772 Niklaus Albert von Castellaz von Berlens.
1777 Joh. Baptist Schueler.
1782 Heinrich Constantin Nikl. von Ligeritz.
1787 Franz Peter Ignaz von Ammann.

* Jaussaud.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Joh. Ludwig 1738, und Gratianus 1752 des großen Raths worden; ersterer starb 1772. Auch war Claudius, genannt von Rougeol, in königl. französischen Diensten Hauptmann, Kommendant bey dem Regimente von Waldner und der Kompagnie von Staffis, erhielt Oberstlieutenantskarakter, und 1759 den neugestifteten Orden von Kriegsverdiensten, blieb aber noch im gleichen Jahr in der Schlacht bey Bergen unweit Frankfurt am Mayn. In gleichen Diensten war auch sein Bruder Gratianus, mit dem Zunamen de Cugnac-Bergeac, Kapitainkommendant bey dem Regimente Planta und der Kompagnie Ligeritz; in der Schlacht bey Roßbach den 5. Nov. 1757 wurde er gefangen, bekam hernach auch Oberstlieutenantskarakter, und den Orden von Kriegsverdiensten 1759; er hinterläßt eine Tochter Isabella, so an Michael de Gallatin, des Raths zu Genf, verheurathet ist. Der dritte Bruder,

Digitized by Google

so der Baron von Gallatin genennt wird, stehet auch in französischen Diensten, und ist itzt Hauptmann mit Oberstlieutenantsrang bey dem Regimente Lullin von Châteaux-vieux, ist auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten, und hat die Feldzüge im letzten Kriege in Deutschland mitgemacht, wo er in der Schlacht bey Warburg im Paderbornischen 1760 bleßirt worden. Der vierte Bruder, so den Zunamen de Glanieres führte, war auch Offizier bey einem Schweizer-Regimente in gleichen Diensten, und ist 1748 in der Belagerung von Mastricht geblieben. Der Vater dieser 4 Brüder hat sich der Religion wegen aus Frankreich geflüchtet, und zu Genf niedergelassen.

* Jayet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Milden, aus welchem Georg Ludwig, der unter das Regiment Tscharner in sardinische Dienste getreten, und Aidemajor des Bataillons gewesen, seit dem 1. Jun. 1780 bey der Compag. Rochmonder Lieutenant ist.

S. 514. **Ibenmoos.**

Das Badhaus, so dermalen im guten Stand, und mit einer neuen artigen Wohnung und andern Bequemlichkeiten versehen ist, wird bey Lähmungen, schwachen Nerven, Krätze, und andern Gebrechen gerühmt. Es hieß in alten Schriften das Heidenbad. Martin Werd, Ritter zu Lieli, verkaufte Ibenmoos 1300 an die Commenthurey Hohenrein, deswegen der Besitzer solches von dem Orden zu Lehen hat; aber nicht der Commenthur, sondern der Landvogt straft, was zwischen den Dachrinnen des Gasthauses vorfällt; muß aber die Helfte der Strafe dem Ritterhaus abfolgen lassen.

* St. Idda.

Eine Kapelle nächst bey dem Dorfe Malters, in dortiger Pfarre und Vogtey, und dem Gebiethe der Stadt Luzern.

* Jean.

Ein Geschlecht im Lande Wallis; aus welchem Dominicus Rector bey St. Jakob, und ein sogenannter Clär-Herr zu Sitten 1763, hernach Pfarrer zu Ayent 1769, und Titular-Domherr zu Sitten 1782 worden.

Digitized by Google

* Jean-Jacquet.

Ein Geschlecht im Fürstenthume Neuenburg, aus welchem J. F. Greffier in der Mairie les Verriers ist.

S. 519. **Jeanneret.**

Auch ein Geschlecht in der Landschaft Bern, zu Yverdon; aus welchem Samuel Rudolph diejenigen Artikel in der daselbst herausgekommenen Encyclopédie besorgte, so in die Physik, Mechanik und Mathematik einschlagen.

Aus dem Geschlechte zu Grandson ist Jonas als landvögtlicher Statthalter daselbst im 84sten Jahr seines Alters gestorben; dessen Stelle hernach sein Sohn Samuel Rudolph erhalten.

* Jean-Renaud.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; daraus ward Daniel Franz, geb. 1741, des großen Raths daselbst 1777, und Gerichtschreiber, auch Notarius seit 1769, des kleinen Raths 1781. Joh. Heinrich war Maire der Kastellaney Travers 1762 bis 80.

S. 520. **Jegenstorf.**

Das Dorf erlitte 1750 einigen Brandschaden.

* Jemmi

ist ein Geschlecht in Graubündten, im St. Jakobsthal im Obernbund; daraus sind, J. P. Grenadierhauptmann bey dem Regimente von Salis in französischen Diensten, und A. Lieutenant bey gleichem Regimente; beyde sind auch Ritter St. Ludwig Ordens.

S. 521. **Jenatsch.**

Der Oberst Jenatsch soll nach einigen Berichten, weil er den Pompejus *Planta* auf dem Schlosse Rietberg den 21. Febr. 1621 gewaltthätiger Weise mit einem Beil todt geschlagen, hernach auf gleiche Weise von dessen Tochter Lucretia, vermählter von Travers, mit dem nämlichen Beil auf einer Gasterey zu Chur todt geschlagen worden seyn; das Beil wird noch auf dem Schlosse Ortenstein verwahrt und gezeiget. Weiters sind noch aus diesem Geschlechte: Joh. Anton Landammann des Hochgerichts Jenaz 1711 55, Landshauptmann im Veltlin 1769,

Bunds

Digitized by Google

Bundslandammann des Zehengerichtenbunds 1767 und 75, Bundsoberster. Joh. Ulrich Podestat zu Morbegno 1777, Landamm. auf Davos 1783, Bundsstatthalter, Landv. zu Meyenfeld 1785, Bundslandamm. 1787. C. ward in holländis. Diensten bey dem Regimente von Schmid Lieutenant bey der Kompagnie G. Schwarz 1749, Hauptmann den 8. April 1766, Major den 31. Okt. 1777; und Joh. Ulrich bey dessen Kompagnie Fändrich 1774, Lieutenant den 17. Jul. 1780; und J. S. auch bey dieser Kompagnie Unterlieutenant den 17. Jul. 1780; und N. Fähndrich bey der Kompagnie Rud. Schmid 1786. Auch war noch vor kurzem Peter Conradin Oberstlieutenant bey dem Regimente von Sprecher in sardinischen Diensten.

S. 422. **Jenaz.**

Das Badwasser ist so leicht als Regenwasser, und führet einige Eisentheile und Vitriol. B. Sulser hat hievon 1768 eine Beschreibung herausgegeben.

S. 524. **von Jenner.**

Der Unter Spitalmeister Adrian starb 1593: sein älterer Sohn A) Landschreiber Hs Rudolph starb 1607; dessen einter Sohn Niklaus, oder Adrian, ward auch 1610 Allmosner, und starb 1621; der andere, Rathsherr Samuel, starb 1633. Von seinen Söhnen wurde der Gubernator Rudolph 1606 gebohren, gelangte 1638 in den großen Rath, und starb 1671. Der Rathsherr Samuel war 1602 gebohren, gelangte 1632 in den großen Rath, und starb 1654: sein erster Sohn Rudolph, geb. 1642, gelangte in den großen Rath 1673, ward Schultheiß zu Murten 1681, Landvogt gen Mendris 1686, gen Lenzburg 1693, starb 1622; der 2te, Jakob, Schultheiß und Landvogt zu Yverdon, starb 1678, hinterließ 2 Söhne, den Samuel, geb. 1663, so 1709 gestorben, und hinterlassen Oberv. Abraham, geb. 1689, so 1718 in den großen Rath gelangte, 1719 Ohmgeldner, u. 1729 Oberv. gen Schenkenberg worden, starb aber schon 1730. Des Jakobs 2ter Sohn, so im Lexik. 2mal angeführt worden, war der Gubernator Jakob zu Petterlingen, gebohren 1657, starb 1724, der 1710 in den großen Rath gelanget ist, und hinterlassen Achilles, geb. 1704, der 1757 Landvogt zu Aubonne worden, und

Digitized by Google

1783 ohne männliche Deszendenz gestorben. Der Rathhausamm. u. Landv. Daniel zu Sanen, geb. 1638, gelangte in den großen Rath 1657, und starb 1676: sein einter Sohn Iseler Daniel, geb. 1656, starb 1691; dessen Sohn, der Schultheiß Daniel zu Murten, war 1679 geb., gelangte in den großen Rath 1718; von seinen Söhnen ward 1) Ludwig Rudolph, geb. 1722, Kapitainlieutenant bey dem Regimente Stürler in Holland 1748, Hauptmann 1763, des großen Raths 1764, Major den 1. Merz 1772, Oberstlieutenant den 7. Sept. 1775, resignirte hernach die Dienste, und ward Landvogt gen Neus 1778, starb 1785. 2) Ferdinand Ludwig, geb. 1736, Kassirer in der deutschen Seckelschreiberey 1763, Buchhalter 1772, des großen Raths 1775. 3) Karl Franz Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Ernst 1780.

S. 525. Rathsh. u. Gubernator Niklaus, geb. 1612, ward des großen Raths 1646, starb 1673: von seinen Söhnen ward a) Landvogt Samuel zu Milden, 1640 gebohren, des großen Raths 1664, starb 1715; dessen einter Sohn, Landv. Johannes zu Summiswald, geb. 1669, gelangte 1718 in den großen Rath, starb 1742: sein Sohn, Landvogt Karl Emanuel, geb. 1721, ward Landvogt gen Erlach 1758, gen Schwarzenburg 1775. Landv. Niklaus zu Gottstadt war 1651 gebohren, starb 1718, und hinterließ a) den Rathsherrn Niklaus, der 1675 gebohren, 1710 in den großen Rath gelangte, und 1748 gestorben; b) Georg, der geb. 1676, ward substituirter Welschseckelschreiber 1705, starb 1713; c) Landvogt Samuel, geb. 1683, ward erstlich Kapitainlieutenant in sardinischen Diensten, gelangte 1718 in den großen Rath, starb 1759: dessen Sohn, der holländische Hauptmann Beat Ludwig Niklaus, geb. 1722, ward Major den 29. April 1763, Oberstlieutenant 1769, quittirte die Dienste, und ward Landvogt gen Lausanne 1775, starb 1782: sein Sohn Beat Ludwig ward bey seiner Kompagnie Unterlieutenant 1774, Oberlieutenant 1775, starb 1782. d) Balthasar ward des großen Raths 1727, starb 1729. e) Rathsherr Gottlieb ward auch Salzdirektor 1756, und starb 1774: sein Sohn Joh. Gottlieb, geb. 1734, ward Kanzleysubstitut 1758, des großen Raths 1764, Landv. gen Bipp 1771. Des Landvogt Niklaus zu Gottstadt ältere Sohn, auch Niklaus, Oberstlieutenant und

Digitized by Google

Landvogt zu Brandis war 1663 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1710, und ſtarb 1729: ſeine Söhne waren, 1) der Landvogt Niklaus zu Signau, geb. 1703, gelangte in den großen Rath 1735; deſſen Sohn Niklaus, geb. 1740, ward Landmajor 1769, des großen Raths 1775, Landvogt gen Milden 1781. 2) Der Stiftſchafner Ferdinand, ſo 1706 gebohren, auch 1735 des großen Raths worden, und 1782 geſtorben.

B) Der Rathsherr und Landvogt Abraham iſt 1619 in den großen Rath gelanget, ſtarb 1632, und ſein jüngſter Sohn, der Kornherr Jakob auch darein 1664, dieſer ſtarb 1699; der älteſte 1) Rudolph, war 1616 gebohren, er gelangte in den großen Rath 1638, und ſtarb 1666: von ſeinen Söhnen iſt der Stiftſchafner Abraham, geb. 1648, u. 1708 geſtorb., 1673, und Iſaak 1680 in den großen Rath gelanget, dieſer ſtarb 1697. Der Pfarrer David zu Wyl ſtarb 1716. Der Rudolph, geb. 1639, ward Schafner ins Interlakkenhaus 1675. Des Unterſpitalmeiſter Samuels, geb. 1653, einter Sohn, Schultheiß Abraham zu Unterſeen, war 1690 gebohren, er gab den Stand 1764 auf, und ſtarb 1765: ſein Sohn gleiches Namens, gebohren 1754, ſo Lieutenant in Frankreich bey dem Regimente Ernſt und Kompagnie Gillieron von 1773 bis 84 geweſen, ward des großen Raths 1785; der andere, der Stadtwerkmeiſter Jakob, ſtarb 1770. 2) Der Oberſt und Landvogt Adrian war 1618 gebohren, gelangte 1651 in den großen Rath, und iſt 1681 geſtorben: ſein einter Sohn Johannes, Herr zu Bümplitz, gebohren 1664, gelangte in den großen Rath 1701 ꝛc. der andere war der Oberſtlieutenant Beat Ludwig in ſardiniſ. Dienſten, geb. 1658, war des gr. Raths 1691, ſtarb 1727. Der Schultheiß Johannes, Herr zu Bümplitz, hinterließ 1) den Landvogt Adrian zu Milden, ſo 1693 gebohren, 1761 auch Landvogt zu Oberhofen worden, und 1780 geſtorben, hinterlaſſend a) Johannes, geb. 1738, der ward Salzkaſſirer 1764, Salzbuchhalter 1771, des großen Raths 1775, Salzkaſſenverwalter 1780 bis 87; b) Samuel Rudolph, geb. 1742, Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach 1766, ſtarb 1784 zu Neapel. 2) Johannes, der ein Banquier geweſen, und ſich zu la Rochelle niedergelaſſen, von deſſen Söhnen a) Albrecht Adrian als Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente

Digitized by Google

von Erlach 1774 gestorben; b) Joh. Niklaus, geb. 1744, trat auch in gleiche Dienste, und ward 1761 Lieutenant bey der Kompagnie von Büren, 1772 Kapitainlieutenant bey Wullyamoz, 1784 Hauptmann, und 1785 des großen Raths; c) Jakob, war Pfarrer zu Bollingen, gen Ins 1747, starb 1757; d) Beat Ludwig, war Hauptmann in savoyischen Diensten.

S. 526. Venner Samuel, Herr zu Utzingen, war 1624 gebohren: von seinen Söhnen ist a) Landvogt Gabriel zu Gottstadt 1713 gestorben; b) Landvogt Christoph zu Arberg, geb. 1664, starb 1737; c) Obervogt Samuel 1669, gelangte in den großen Rath 1701, starb 1750. Von des Christophs Söhnen ist a) der Münzdirektor Karl, geb. 1695, gestorben 1771, nachdem er diese Stelle 1770 resignirt hatte; b) der Oberstlieutenant David ist geb. 1702, ward Landvogt gen Lausanne 1763. Des Münzdirektors Sohn Franz Ludwig ist geb. 1725, ward Landvogt gen Aidau 1758, des täglichen Raths 1776, Oberinspektor im Münsterthal, und des Bucheggbergs 1782, Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Baden und Frauenfeld 1781, Präses der deutschen Appellationskammer, Venner 1787. Von des Landv. Davids Söhnen ward a) Karl Ludwig, geb. 1748, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Schweizer-Garderegimente und der Kompagnie von Diesbach 1775, des großen Raths 1785; b) Joh. Ludwig Niklaus auch Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Ernst 1782. Des Obervogt Samuels Sohn, Salzbuchhalter Niklaus, geb. 1707, besaß auch die Herrschaften Chardonnay und Bussy, ward 1758 Landvogt gen Vivis, und 1779 Obervogt gen Biberstein, starb im Jän. 1787; dessen Sohn Samuel Rudolph ward Landschreiber der unter Freyen-Aemter 1781 zu Baden 1784.

S. 527. Abrahams Sohn, der Oberst Samuel, erhielt schon 1746 das Commando eines Bataillons von dem Regimente Diesbach, am 10 Febr. 1759 wurde er zum Brigadier erklärt, und den 10. Merz gleichen Jahrs erhielte er auch eine Comthurstelle bey dem neugestifteten Ritterorden von Kriegsverdiensten. In dem sieben jährigen Kriege in Deutschland that er sich bey verschiedenen Anlässen ganz besonders hervor: als 1758 bey dem Zurückzug aus den Hannöverischen Landen, da er den Nachzug

Digitized by Google

deckte; und dem Feinde öfters Schlappen anhieng; bey dem Sturm von Münster den 12. Jul. 1759 ward er stark bleſſirt. Nach der Schlacht bey Warburg den 1. Jul. 1760 deckte er den Rückzug der Franzoſen: im Jan. 1762 legte er ſein Regiment nieder; wurde aber doch den 21. Febr. bey einer außerordentlichen Promotion zum Maréchal-de-Camp erklärt. Da er aber noch einmal dem Feldzuge in Deutſchland beywohnte, gerieth er in der Schlacht bey Friedberg den 30. Auguſt, als er die Brigade von Boisgelin gegen 6 feindliche Bataillons tapfer anführte, in Kriegsgefangenſchaft, darüber ertheilte ihm der König das Regiment Arbonnier, welches er aber 1774 auch quittirte, nachdem er im gleichen Jahr die wichtige Landvogtey Romainmôtier erhalten, wo er auch den 17. Dez. 1779 verſtorben.

Weiters ſind noch aus dieſem Geſchlechte, Abraham, geb. 1731, ward des großen Raths 1764, Landvogt gen Sargans 1765, Amtsſtatthalter zu Baden 1767, Landvogt gen Grandſon 1775; und von ſeinen Söhnen war a) Franz Abraham, geb. 1756, erſt Unterlieutenant in Holland bey dem Regimente Stürler Kompagnie Gumoens 1777, des großen Raths 1785; b) Emanuel iſt Unterlieutenant in Holland bey dem Regimente Stürler Kompagnie Wattenwyl den 1. April 1775. Auch waren bey dieſem Regimente: Rudolph Aidemajor; Adrian Unter-Aidemajor, Rudolph Kapitainlieutenant der Kompagnie Gaudard 1768; Karl Samuel Lieutenant der Kompagnie Wullyamoz 1775 bis 77, itzt Wattenwyl von 1781 bis 86; Karl Rudolph Fähndrich bey der Kompagnie Diesbach 1783. David ward Landſchreiber der untern Freyen-Aemter 1749, zu Baden 1764; Chriſtoph Gleitsherr zu Aarau, hernach Zollkommis zu Neuenſtadt 1739; Niklaus Salzmagazin-Verwalter zu Roche bis 1742

S. 528. **Jenni.**

Aus dem Glarneriſchen Geſchlechte lebte im vorigen Jahrhundert Hans, Tagwenvogt zu Mitlödi, der im 93ſten Jahr ſeines Alters geſtorben: ſein Sohn Hans Balz, geb. 1616, war Rathsherr, und iſt 1703 geſtorben. Weiters waren auch des Raths, oder ſind es noch, von Enneda, Hilarius, erw. 1700,

Digitized by Google

Joh. Rudolph, geb. 1724, erw. 1763, ward zwar 1765 zum Landsfähndrich erwählt, welche Stelle er aber nicht angenommen. Von Mitloedi: Heinrich 1700; Fridolin, geb. 1713, erw. 1758, starb 1782; Rudolph ab Sool, geb. 1759, erw. 1782; Gabriel ward evangelischer Neunerrichter 1713. In holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, itzt Stoker, waren: Fridolin Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Marti 1751 bis

Jakob Fähndrich bey der Kompagnie Zweifel 1752, Lieutenant 1772, Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Schmid den 1. Nov. 1780; C. Fähndrich bey der Oberstkompagnie den 1. May 1782.

S. 529. **Jergen.**

Aus diesem Geschlechte war auch 1783 Johannes Großweibel des Raths zu Sitten. Franz Joseph, Procurator, Altgroßweibel, des Raths 1787.

*** Jerimann.**

Ein Geschlecht in Graubündten, zu Tamins; aus welchem G. bey dem Regimente von Salis in französischen Diensten Hauptmann, und Aidemajor, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten ist; und Melchior Kapitainlieutenant bey dem gleichen Regimente, ist auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten; und J. war noch vor wenig Jahren Kapitainlieutenant bey demselbigen.

S. 529. **Jersing, Järsig.**

Ein Geschlecht in der Stadt Biel, aus welchem Johannes, geb. 1729 des großen Raths 1765 auch Zoll- und Geleitsherr, und Johannes, geb. 1755, des großen Raths 1783 worden.

Das Bernerische Geschlecht ist ausgestorben.

*** Jestetten.**

Ein großes und schönes Dorf im Kleggäu, unter gräflich-sulzischer, itzt fürstlich-schwarzenbergischer Hoheit, in einer an Korn und Wein fruchtbaren Gegend, unweit Rheinau, an der itzigen Hauptlandstraße von Schafhausen nach Zürich. Die Gerichte und Mannschaft daselbst gehören zu dem Kloster Rheinau, und stehet wie dieses unter dem Schutze der VIII alten

Digitized by Google

Orten der Eidsgenossenschaft; so wie auch das unweit davon entlegene Dorf Altenburg, wie dann derselbigen Wappen an der Salvaguardia-Säulen beyder Dörfer abgezeichnet sind. Das Dorf Jestetten soll schon, kraft einer Urkunde König Ludwigs Ao. 870 zu dem Kloster Rheinau gehört haben; nachmals kam es an die Herren von Jestetten; von denen hernach bey diesem Geschlecht blieb es eine Zeitlang; doch schon 1444 besaßen sie solches nicht mehr: denn im gleichen Jahr kaufte der Abt von Rheinau, Eberhard Schwager, von Margaretha von Dettingen, gebohrne von Randenburg, einen Theil davon; zwey andere Theile davon besaßen die Edlen Hans Wilhelm von Thurn, und Ludwig von Büren von Schafhausen. Von diesem kam sein Theil an seinen Tochtermann Wilhelm von Fulach; und des letztern Theil an Wilhelm Günteler. Da nun dessen Söhne Georg und Hans Wilhelm den aus Tyrol geflüchteten Ulrich Göging 1487 in ihr Schloß zu Jestetten aufnahmen, so belagerte solches Graf Ludwig von Sulz als Landgraf im Kleggäu. Es wurde aber durch die Stände Zürich und Schafhausen ein Stillstand getroffen, und von den übrigen Ständen der Eidsgenossenschaft zu Baden die Sache dahin entschieden, daß der Entflohene erstlich vor das Gericht zu Jestetten sollte gestellt, und daselbst erkennt werden, ob er der Hoheit auszuliefern seyn möchte; weil durch Urkunden und Zeugen sattsam erwiesen worden, daß die Rekognition dem Gerichtsherrn zu Jestetten gebühre." Im folgenden Jahr nahmen die Grafen von Sulz mit der ganzen Landgrafschaft Kleggäu das Bürgerrecht zu Zürich an, und erkauften zugleich von Junker Wilhelm von Fulach seinen Drittel an der Gerichtsherrlichkeit zu Jestetten; auch Junker Georg Günteler verkaufte bald hierauf seinen Drittel zu samt dem Thurn und Burgstall an das Kloster Allerheiligen zu Schafhausen; Abt Michael daselbst aber 1510 an Ulrich von Schad. Von diesem kam er wieder an die Junker von Jestetten; waren demnach laut einer Urkunde von 1554 drey Gerichtsherren zu Jestetten: der Abt von Rheinau, der Graf von Sulz, und Hr. Konrad von Jestetten. Hernach überließ Junker Konrad von Jestetten seinen Antheil dem Grafen von Sulz Tauschweise gegen die Herrschaft Rottenberg im Elsaß; also besaß der Graf zwey Theile bis 1631, da die-

Digitized by Google

selbige dem Stift Rheinau mit der Mannschaft, Jure Collectandi, und allen übrigen Rechten verkauft haben, so wie solche ehedem von den Junkern von Jestetten erkauft worden; daher Jestetten und Altenburg niemals denen Reichsbeschwerden, Anlagen, Contributionen, Quartieren ꝛc. unterworfen gewesen, gleich den übrigen Herrschaften, so die Stände Zürich und Schafhausen in dem Kleggau mit den Gerichten besaßen, bevor sie die Hoheit darzu um die Mitte des vorigen Seculi auch erkauft haben. Es wurde zwar Jestetten 1628 von dem Kaiserlichen, und 1634 von den Schweden wegen Kriegskontributionen belanget; aber durch Vorstellung der Ehrengesandten von Zürich, Luzern, Uri und Zug davon beschützet, und seither nimmer angefochten. Die Grafen von Sulz selbst erbathen die Eidsgenossen, besonders den Stand Zürich, sie möchten die Schlösser zu Jestetten, welche sie sich zu ihrer Sicherheit in dem Verkauf des Dorfs vorbehalten, mit ihrer Mannschaft zu besetzen, und selbige unter ihrem Schutz bewahren, gleichwie das Dorf jederzeit unter ihrem Schutz gestanden wäre. In diesen Schlössern wohnten einige alte Grafen, selbst nach dem das Dorf schon verkauft war, und liegen auch einige davon in der Pfarrkirche begraben. 1773 erlaubte der damalige Besitzer des gräflich-sulzischen Kleggau Fürst von Schwarzenberg dem Joseph Helg, (dessen Artikel nachzusehen) für die Klosterfrauen der ewigen Anbethung die Schlösser, mit Vorbehalt des Amthauses, zu erkaufen, welcher Kauf auf einer zu Mameren gehaltenen Conferenz vor sich gieng, um sie in ein Kloster, welches Berg Thabor genennt, umzuwandeln, worzu noch ein Kirchlein gebaut wurde. Den 5. August 1774 nahm diese Stiftung ihren Anfang; weil aber zur Fortsetzung und Erhaltung die nothwendige Mittel mangeln wollen, so stehet diesem Kloster die gänzliche Aufhebung wieder bevor.

S. 530. **von Jestetten.**

Von diesem ausgestorbenen altadelichen Geschlechte kamen schon 1294 in einem Kaufbriefe der Grafen von Habsburg, wegen der Herrschaft Balm, vor, Heinrich Werner, und Hartmann; sie hatten ein Ritterhaus in der Stadt Rheinau von dem Kloster daselbst zu Lehen. 1380 war Conrad, aus dem Geschlechte

der

Digitized by Google

der Meyer von Jestetten, Abt zu Rheinau, und ist 1404 gestorben Auch war Dorethea von 1471 bis 82 Aebtißin zu Schännis. Im XV. Jahrhundert kam die Herrschaft, wie gemeldet worden, einige Zeit von der Familie ab; bis Abt Ulrich Schad im Kloster Allerheiligen zu Schafhausen 1510 ihnen seinen Antheil wieder davon verkaufte. 1554 lebte daselbst Conrad von Jestetten; und 1559 Hans Conrad, der auch des deutschen Ordens Ritter und Commenthur zu Beüggen gewesen; dieser vertauschte 1581 diesen Drittel an Jestetten und des untern Schlößleins daselbst an die Grafen von Sulz, gegen die Herrschaft Rottenberg im Elsaß, wo die Familie sich aufgehalten, wie dann noch 1782 ein Fräulein von Jestetten daselbst gewohnt hat.

S. 530. **Jesuiten.**

Als den 21. Jul. 1773 durch ein Breve Pabst Clemens XIV. dieser ganze Orden aufgehebt worden, so wurden doch dieselbige in allen ihren in der Eidsgenossenschaft gehabten Collegiis zwar beybehalten, aber als Weltpriester, und wurde ihnen die Besorgung der Schulen ferner aufgetragen; die Besorgung ihrer Oekonomie aber einem weltlichen Verwalter, und die Aufsicht einem Geistlichen unter dem Titel Superior aufgetragen, wie das Mehrere hiervon bey den Artikeln Luzern, Freyburg, Solothurn und Brüg nachzusehen.

S. 531. **Jettendorf.**

Ist ein ziemlich großes Dorf; es gehöret in die Pfarre Thierachern, und das Landgericht Sefigen. Die Edle dieses Namens waren Bürger zu Thun: 1370 verkaufte Anton Senne, Edelknecht, und Immerle von Jettendorf, seine Ehewirthin, ihre Herrschaft, Thwing und Bann, samt vielen Gütern, an den Spital zu Thun; und werden die niedere Gerichte dieser Herrschaft, worzu nebst Jettendorf noch Utigen, Dittlingen und Langenbühl gehören, von einem jeweiligen Spitalvogt zu Thun verwaltet.

*** Jeüch.**

Ein Geschlecht in der Stadt Baden, aus welchem Joh. Ludwig, geb. 1715, Notarius Apostolicus, Ss. Theologiæ Doctor, Chorherr, und 1749 Stadtpfarrer worden, starb 1788.

Digitized by Google

S. 532. **Jeuchten-Hammer.**

Dieſes Geſchlecht wird von andern Zeuch den Hammer, auch Geichten-Hammer geſchrieben, lateiniſch Sphyractes. Johannes wurde ums Jahr 1509 gebohren, und war 1529 und 30 Moderator der Schule bey St. Peter; hernach machte er eine Reiſe in Frankreich, wo er ſich noch weiter in Rechten geübet. Nach ſeiner Zurückkunft wurde er 1537 in das juriſtiſche Collegium als Profeſſor Iſagoges Juſtinian eingeführt; er führte das Rectorat von 1545 bis 58, auch nochmals 1559, da der berüchtigte Streit mit dem Niederländer David Joris obgewaltet, welchen Prozeß er im Namen der Academie als Rector beſchrieben, und dem Senat übergeben hat.

le Jeune.

Hugo war noch 1717 Regent an der erſten Klaſſe, und hat herausgegeben:

Abrégé de la Grammaire, 12. 1705.

S. 532. **Jezeler.**

Des Antiſtes Johannes Schriften ſind noch beyzufügen:

Epicedium in obitum Joh. Jacob Grynæi, Baſ. 1618. 4.

Der Hans Rudolph war 1667 gebohren, und ſtarb 17 und Zunftmeiſter Hans Jakob war 1691 gebohren, ward Vogtrichter 1741, und ſtarb 1762. Weiters wurden Hans Georg, geb. 1691, des großen Raths 1724, ſtarb 1754; Lukas, geb. 1736, des großen Raths 1762; Hans Rudolph, geb. 1728, Urtheilſprecher 1755 bis 62; Hans Jakob, geb. 1754, des großen Raths 1784; Lukas, geb. 1761, Urtheilſprecher 1783, des großen Raths 1785: beſonders aber machte ſich bekannt Chriſtoph, geb. 1734. Er war ſeiner Profeßion nach ein Kürßner; allein ſeine frühe Neigung zu mathematiſchen Wiſſenſchaften verurſachten ihn zeitlich jene zu verlaſſen, und ſich dieſen völlig zu widmen, ſo er auch mit dem beſten Erfolg that. Er begab ſich auch zu dem Ende nach Berlin, wo er von dem Unterricht und Umgang mit dem großen Leonhard Euler vielen Nutzen zog; ſich noch mehr in dieſen Wiſſenſchaften zu vervollkommnen, machte er ſchöne Reiſen durch Deutſchland, Frankreich, Engelland, die Schweiz. Nach der Zurückkunft in ſeine Vaterſtadt ward

Digitized by Google

er daselbst 1766 zum Stadtbaumeister erwählt, welche Stelle er aber 1769 wieder niederlegte; gelangte 1772 in den großen Rath, ward 1774 Holzherr, und erhielte auch den 10. Dez. 1775 die Stelle eines Professors der Mathematik am dasigen Gymnasio. Er begab sich noch bey Lebzeiten eines großen Theil seines Vermögens, indem er 10000 Gulden zu Errichtung eines Waisenhauses bestimmte, davon er selbst die äußere und innere Einrichtung besorgte, und das Directorium ohne einige Besoldung übernahm. Von ihm ist bis dahin in Druck erschienen:

Beschreibung der hölzernen Brücke über den Rhein zu Schafhausen, nebst einem genauen architonischen Abrisse, gr. 8. Winterth. 1778.

Plan zu einem Waisenhause, und Vorschläge zu Ausführung desselbigen, 8. Schafhausen, 1779.

In denen Abhandlungen der physikalischen Gesellschaft zu Zürich, Tom. III. 1766:

Beschreibung eines bequemen Reisebarometers.

In Lamberts Briefwechsel, Tom. II:

Meteorologische Betrachtungen auf einer Reise, die er durch das Glarner- Urner- und Bündtnerland im Jun. Jul. und August 1766 gemacht.

Ifanger; siehe Fanger.

S. 539.

Igels.

Der Pfarrer dieser und der darzu gehörigen Gemeinden Rumein und Fetix gehöret in das Oberländische Kapitel, und das Vicariat Lungnetz, und wird von diesen Gemeinden bestellet.

S. 540.

Igis.

1785 den 19. Dez. sind daselbst 3 Häuser und 2 Ställe abgebrannt.

Ilanz

hat, außert etwa 4 wohlgebauten Häusern, meistens schlechte Gebäude. Das Thal hinter Ilanz ist mit hohen Bergen umgeben, aber doch grasreich, und gut angebauet: der Fluß Glenner, der auf der rechten Seite in den Rhein fällt, verursachet durch seine Ueberschwemmungen oft großen Schaden.

Digitized by Google

S. 542. **Illens.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Marcus Gerard, des Raths und Seckelmeister, 1779 gestorben: so waren auch damals Samuel Benjamin, und Joh. Ludwig Jonas Emanuel des großen Raths; Peter Ludwig Curial von Prilly 1776, Castlan von Collombier und des Gerichts.

Auch führet diesen Namen eine Dorfschaft in der Filialpfarre von Cossonnay, zu la Chaux, in dem Amt Morges.

S. 542. **Iller.**

Aus diesem Geschlechte war der Landsseckelmeister Peter 1697 gebohren; er war erst Hauptmann der Rood Tüfen, und Landsstatthalter von 1762 bis 63. Noch ist Hans Heinrich, geb. 1721, des Raths zu Tüfen.

S. 543. **Illfingen.**

Das Dorf (französisch Orvin) ist ganz evangelischer Religion, und seit der den 14. Nov. 1755 geschehenen Brunst, wobey alle Häuser bis auf zwölfe, mit meist aller Fahrnuß und Früchten abgebrannt, gar ansehnlich wieder aufgeführet worden. Die Gemeinde hat einen großen Umfang von grasreichen Alpen, und erträglichen Sennereyen. Die ehemalige Edle dieses Orts schrieben sich von Ulnens, und waren des Stifts Basel Lehenleute. Dermalen besitzen diese hochstiftliche Lehen die Häuser Orson in Hochburgund, und Wildermet zu Biel. 1757 ist diese Vogtey wieder auf das Neue dem Meyer-Amt zu Biel einverleibet worden.

S. 544. **Illingen, Illens.**

Diese Herrschaft gehörte schon im XIII. Jahrhundert denen Herren von Arberg, wie denn Ulrich von Neuenburg, Herr von Arberg und Arc-en-Ciel seinen Titeln zum ersten 1275 auch den eines Herrn von Illens beygefüget hat; glaublich ist es auch, daß er das Schloß zu Illens erbauet, nachdem das gerad vorüber liegende Schloß Arc-en-Ciel abgegangen: sein Sohn Wilhelmus leistete dieser zwey Herrschaften wegen in den Jahren 1281 und 86 die Lehenspflicht dem Grafen Ludwig von Savoyen als Herren von der Waat. Kaiser Albrecht I. bestätigte auch vor sich und seine Erben 1299 seine Lehen und Herrschaf-

Digitized by Google

ten, so auch die Schutzgerechtigkeit über das Kloster Alte
1312 war Agnes von Gryers, Wittwe Nicolai von Engli
Frau von Arc-en-Ciel und Illens; davon sich auch ihr Soh
hannes den 15. April 1342 in seinem Testament geschr
1347 besaß diese Herrschaften Wilhelm von Orons; sie n
aber bald wieder an die Grafen von Arberg gelanget seyn
der letzte dieser Grafen 1351 hierüber an die Gräfin Catl
von Savoyen, als Frau von der Vaat, die Lehenspflic
leistet. 1386 verkaufte dessen Wittwe Lucquette von G
selbige an Anton von Thurn, Ritter; und da dieser m
Stadt Freyburg in Streit zerfiel, und mit Krieg überzogen
den, wurde sein Schloß Arc-en-Ciel verbrennt und zerstö
Herrschaft aber zu der sogenannten alten Landschaft gest
seine einige Tochter Johanna behielte indessen noch die Herr
Illens, und heurathete Johannes de Labeaume, Grafen von
trevel; ihr Sohn Peter, Ritter, war noch 1441 Herr v
lens, de la Roche, Vanel, Montsalvin, Attalens und Plaf
sein Sohn Wilhelm, Herr von Attalens, Illens und Pla
war nicht allein der Stadt Freyburg eine beträchtliche S
Geld schuldig, die er zu erlegen weder vermochte noch k
sondern er gab in dem burgundischen Kriege einen starke
hänger des Grafen von Romont gegen Freyburg ab, wes
ihm diese Stadt im Jän. 1475 seine Länder besetzte: nur das S
zu Illens setzte sich zur Gegenwehr, wurde aber von den B
und Freyburgern mit Sturm eingenommen, und die Bes
getödet. Das Commando wurde hierauf im Namen
Stände dem Joh. Fegeli von Freyburg aufgetragen; un
1484 überließ der Stand Bern seine Rechte an Illens an
burg. Der Landvogt übet nur die niedere Gerichtsbarkei
die Hoheit hängt vom Stande ab. Auch zu Ecuvillens
die Helfte der Gerichtsbarkeit dem Kloster Altenreif.

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Karl Joseph Gottrau.
1762 Franz Jakob Matth. Philipp Nikl. von Alt.
1767 Nikl. Rudolph Hermann.
1771 Franz Phil. Reinold.
1773 Franz Joseph W
, Techtermann.
1782 Ignaz von Boccard
1787 Peter Niklaus von

Digitized by Google

S. 547. **Illnau.**

In dieſe Pfarre gehören, nebſt den angeführten Orten, auch noch die Dörfchen und Höfe, Agaſul, Bietenholz, Billiken, Bürglen-Mühle, Firſt, Guggenbühl, Horben, Kämleten, Lüwhauſen, Meſiken zum Theil, Moßburg, Mannenberg, eine Mühle, Preſchberg, Schömet, Thalmühle, Würglen. Das Pfarrhaus ward 1749 ganz neu erbauet.

S. 548. **Illzach.**

Das Schloß allhier iſt ſchon in mancherley Händen geweſen. 1444 war Wilhelm Berwart Beſitzer davon, der, wie der übrige Adel im Sundgäu, den damals herumſtreifenden Armagnaken Vorſchub that, weswegen er auch von denen von Mühlhauſen nach Abzug des Dauphins von Baſel geſtraft, und aus ſeinem Schloſſe verjagt, auch erſt geraume Zeit hernach wieder eingeſetzet worden. Es kam hernach an die von Hohen-Fürſt, und von denſelbigen 1613 an einen Aſt des Hauſes von Breiten-Landenberg.

* **Imbach**

iſt ein Geſchlecht in der Luzerneriſchen Stadt Surſee; aus welchem Peter Joſeph, geb. 1718 des kleinen Raths 1771 worden. Alphons, geb. 1731, ward des großen Raths 1771, Verwalter zu St. Margareth 1772, des kleinen Raths und Stadtmajor 1782. Franz Balthaſar, geb. 1734, ward Pfarrer oder ſogenannter Vier-Herr zu Surſee 1770.

* **Im-Boden.**

Ein Geſchlecht im Lande Wallis, im Zehnden Viſp; aus welchem Joh. Peter 1752 Kaſtellan des Zehndens, und 1756 Landvogt zu St. Mauritzen worden.

S. 549. **Imlig.**

Der Landsbauherr Leodegar war 1706 gebohren; er war auch obrigkeitlicher Richter im Siebnergericht, und ſtarb den 27. Merz 1770; Konrad Anton, geb. 1709, des Raths 1755, Straßherr 1774, ſtarb 1783; Joſeph Anton, geb 1749, des Raths 1773; Joſeph Karl, Waagmeiſter, auch Unterweibel 1771. Auch war Joſeph Rudolph Kaſtenvogt des Artnerviertels.

Digitized by Google

S. 552. **St. Immer.**

In diesem Dorfe war ehedem ein Chorherrenstift mit einem Probst und zwölf Chorherren, welches aber zur Reformationszeit aufgehebt, und die Einkünfte dem Bisthum Basel einverleibt worden. Die sogenannte Berggemeinde dieser Pfarre bestehet aus verschiedenen Dorfschaften, als Vallenoson, Clermont, la Ferriere, la Chaux, d'Abel, in welchen der beste Theil der Einwohner sich ums Jahr 1623 aus der Grafschaft Vallangin hieher begeben, und die den ihrem Vaterlande eignen Fleiß auch hier ausgebreitet haben.

S. 552. **Immer.**

Aus dem Bernerischen Geschlechte, so seither ausgestorben, ist Samuel 1713 Pfarrer gen Neutigen worden, und 1762 gestorb.

Aus dem Geschlechte zu Neuenstadt war der Meyer im Erguel, David, auch Meyer zu Neuenstadt, und Kastellan auf dem Schlosse daselbst, welch letztere Stelle auf seine erfolgte Resignation sein Sohn Samuel erhalten, der auch den 3. Merz 1782 zu Neuenstadt darzu eingeführet worden: auch ist Joh. Franz erster Hauptmann daselbst.

Es blühet auch ein Geschlecht dieses Namens im Neuenburgischen, und in der Bernerischen Stadt Thun.

S. 553. **Imseng.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Peter Joseph, geb. 1725, Rector im Beinhaus zu Sitten 1752, Dombherr 1762, Generalprocurator 1763, Cantor 177 Großdekan und Herr zu Molignon und Veex 1780; war auch Deputirter ab Seiten des Kapitels bey dem Bundsschwur zu Sitten mit den VII Eidsgenössischen Kantonen den 14. Nov. gleichen Jahrs.

* **Inalbon.**

Ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Brüg; daraus ward Peter 1780 Castellan zu Bouveret.

S. 554. **Inden.**

Das Dorf liegt an einer fürchterlichen Höhe, zwar auf einer Ebne, aber an dem Abhang eines fürchterlichen Abgrunds; es führet doch dadurch eine Straße von Salgas in das Leukerbad.

Digitized by Google

* Indrion

ist ein Geschlecht in dem Städtchen Stäfis am See, im Kanton Freyburg; aus welchem einer, der am königlich-französischen Hofe bey dem Kriegsdepartement angesetzet ist, 1782 das heimliche Bürgerrecht erhalten hat.

Infanger; siehe Fanger.

S. 555. **Ingenbool.**

Der Pfarrer sowohl als der Kaplan werden von der Gemeinde erwählt. 1788 wurde die Kirche renovirt.

S. 555. **Ingold.**

Aus diesem Geschlechte war auch Conrad, der als Offizier in französischen Diensten unter dem Regimente Tammann 1562 in der Schlacht bey Dreux geblieben.

S. 559. **de Insula.**

Profess. Melchior ward im Jahr 1580 gebohren; seinen Vater verlohr er sehr frühzeitig; zur Mutter aber hatte er Maria de Hautée de Montmerail, adelicher Herkunft aus Frankreich: sein einiger Sohn Philippus kam etwa ein halb Jahr vor seinem Absterben zu Tortona in Italien um das Leben. Von ihm findet sich im Druck:

Juris Civilis quæstiones maxime controversiæ, 4. *Bas.* 1601.

Pro Ludovic. *Iselio* Codic. Professor die 20. Dec. 1620 defuncto Ἐπιτάφιος Logos, 4. *Basil.* 1618.

S. 562. **Interlakken.**

Der Prost Gerhard nahm nebst dem Kapitel 1349 das Bürgerrecht in der Stadt Thun mit dem Beding an, „jährlich 5 Pfund zu geben; auch wenn diese Bürger in Reisen, d. ist, Kriegszügen wären (ausbedungen gegen die Stadt Bern) als dann ihrer Stadt zu hüten, und in des Klosters Kösten dahin zu senden 30 Knechte mit Waffen und Harnisch." Vor einigen Jahren ist ein prächtiges Schloß alldort erbauet worden, so nun zum Sitz des Landvogts dienet.

Fortsetzung der Landvögte:

1756 Abraham Benoit. 1762 Joh. Rudolph Tscharner. 1768

Digitized by Google

1768 Anton Wurstenberger 1777 Joh. Albr. Wurstenberger.
1771 Karl Tillier, 1783 Niklaus Lombach.

S. 567. **Inweil.**

Das Dorf erlitte den 27. Sept. 1762 einigen Brandschaden. Die Kirche ist vor wenig Jahren fast ganz neu erbauet worden. Die Kaplaneypfrund, so der Pfarrer Alphons Gauch gestiftet, wird von der Gemeinde vergeben, jedoch unter Vorsitz des Landvogts, und obrigkeitlicher Bestätigung.

S. 568. **von Jochberg.**

Aus dieser Familie war auch 1774 Joh. Gregorius Landammann des Hochgerichts Ober-Vatz.

*** Jodin.**

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Johannes, geb. 1715, ein geschickter Uhrmacher war, besonders im Finissement derselbigen, auf den Mr. le Pate nach seinem 1761 erfolgten Tod eine Lobrede dem *Mercure de France* vom May 1761 einverleiben lassen. Er hat in Druck gegeben:

Les Echappemens à repos comparés aux Echappemens à récul, 12. 1754.

Examen des obfervations de Mr. *de la Lande*, 12. 1755.

S. 570. **Jöri.**

Dieses Geschlecht sitzet in der Gemeinde oder Uerthine Altnacht, und ist daraus Joh. Peter, geb. 1711, des Raths 1769 bis 17 ; und Peter Anton des Raths 1782 worden.

S. 571. **Jöuch.**

Daraus ward auch Johannes Landammann des Hochgerichts Klosters 1778.

S. 571. **von Joffrey.**

Aus diesem Geschlechte war auch Ludwig Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Jung-Stürler, und der Kompagnie von Oberstlieutenant Jenner 1769, Oberlieutenant 1774 bis 79. Und noch ist Ludwig, von Orbe, Landmajor in dem Departement von Morges.

Digitized by Google

S. 573. **Alt-St.-Johann.**

Der Probst allhier versiehet auch die katholische Pfarrey, und der neben ihm wohnende Konventual von St. Gallen die eine Stunde davon entlegene Pfarrey beym Stein. 1714 haben die Evangelischen nächst an den Ringmauern des alten Klosters eine neue Kirche erbauet, das Pfarrhaus ist aber etwa eine halbe Stunde davon entfernet. Zwischen diesem Orte und Stein siehet man den Schutt des alten zerstörten Schlosses Burg.

S. 577. **Johanniter-Orden.**

Als 1755 der Ritter Pfyfer von Altishofen der Ancienniität nach Groß-Balley von Brandenburg werden sollte, wurde der Streit hierüber von den Rittern der deutschen Zunge, die ihm solche streitig machten, auf das Neue rege gemacht. Der Großmeister bestätigte auch zu seinen Gunsten das schon 1599 ergangene päbstliche Dekret, selbst mit Aufhebung der Restriction Pabst Urban VIII. von 1626; und obgleich der Johanniterordens-Meister zu Heitersheim hierüber an den Pabst appellirte, so bestätigte doch Clemens XIII. 1761 nach vorgegangener Untersuchung in einer Congregation von Kardinälen diesen Spruch. Der Johannitermeister wandte sich hierauf an die Reichsversammlung zu Regensburg: aber auch diese billigte endlich 1764 diese Ernennung, nachdem auch 1763 von Seiten der Eidsgenößischen Tagsatzung zu Frauenfeld Vorstellungen darüber gemacht worden; der Commandeur von Forell von Grisel, von Freyburg, aber deswegen mündliche Berichte und Vorstellungen an vielen deutschen Höfen abgestattet hatte. Die viel darüber pro & contra gewechselte Schriften findet man weitläuftig in Gottl. Eman. von Hallers Bibliothek der Schweizer-Geschichten im zweyten Th. In den Orden wurden ferner aufgenommen, so nachzubringen:

1599 Johann Friedrich Reding von Biberegg.
1599 Aloys Tanner.

Weiters:

17 Franz Christian Jos. Freyh. von Thurn und Valvassina.
Viktor Konrad Fidel Anton, Freyh. v Thurn u. Valvassina.
Georg Cölestin Fidel Anton, Freyh. v. Thurn u. Valvassina.
Karl Richard Joh. Nepom. Tschudi, v. Glarus, v. Greplang.
Joh. Baptist Heinrich Ludwig Pfyfer zum Wyer.

Digitized by Google

S. 580. **St. Johannsen.**

Diesem ehemaligen Stifte, itziger Vogtey, gehöret auch der Getreide-Zehenden von dem Berge Diesse (Tessenberg) und der neue Zehenden von Landeren, schon von dem XIII Jahrhundert an. Die Sekularisation des Klosters gieng nicht ohne Widerstand der damals die Grafschaft Neuenburg beherrschenden Eidsgenössischen Ständen vor sich, welche, wie auch nachher die Gräfin von Neuenburg Johanna von Hochberg, und ihr Sohn Franz von Orleans 1531 Deputirte auf Bern schickten, um wenigstens die Hälfte der Einkünften des Klosters in ihren Landen zurück zu fordern; aber alles vergebens. Anitzt ist von dem Kloster nichts mehr übrig als alte Mauern, ein weiter Platz, Keller, Kornkammern, Gärten, eine erträgliche Fischerey, des Landvogts Wohnung, und sehr beträchtliche Einkünfte.

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Samuel Ludwig Gruber.
1763 Gottlieb Steiger.
1769 Samuel Rodt.
1774 Joh. Franz Bondeli.
1780 Franz Rudolph Frisching.
1786 Beat Jakob Tscharner.

* **Johu.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Oberbund; aus welchem Joh. Martin 1767 Ammann des Hochgerichts Saffien gewesen.

S. 583. **Joilat.**

Der Abt Gregorius, geb. den 24. April 1703, trat in den Cisterzienserorden zu Bellelay 1718, ward zum Abt daselbst erwählt den 11. Jun. 1743, und starb 1771. Auch ist annoch einer bischöflich-Baselischer Kammerrath.

* **Joler.**

Ein Geschlecht im Lande Unterwalden nid dem Wald, zu Stanz, daraus ward Balthasar Joseph, geb. 1727, Dorfvogt daselbst, des Raths 1775, starb 1782, auch einige geistlichen Stands.

S. 583. **Jolimont**

wird in alten Urkunden auch etwa Sus-le-mont genennt, weil es auf dem Berge liegt; es gehöret aber in die Pfarre Gampelen, und das Amt St. Johannsen.

Digitized by Google

* Jolivet.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; daraus ward Joh. Jakob 1738, Joh. Peter 1746, starb 1785, und Peter 1770 des großen Raths; letzterer ward auch 1771 Auditeur, 1777 des kleinen Raths; im Jän. 1782 legte er diese Stelle nieder, blieb aber des großen Raths bis im April gleichen Jahrs, da er bey der Interims-Regierung auch daraus gestoßen, nach wieder hergestellter Ruhe aber den 21. Nov. wieder in den kleinen Rath eingetreten, und ward 1785 auch Seckelmeister.

S. 583.

Joly.

Der Pfarrer Andreas starb 1758. Auch wurden Kaspar, geb. 1718, Doct. Medic. des großen Raths 1753, des kleinen Raths 1768, Syndic 1780 und 84; er hat gemeinschaftlich mit Doct. Cramer eine Abhandlung von der Einpfropfung herausgehen lassen. Ferner gelangten in den großen Rath Dyonisius 1770, und Abraham 1775; auch war Anton einer von den Kommissarien bey den bürgerlichen Unruhen 1766.

S. 584.

Jonen.

Das Dörfchen im Kelleramt hat 3 Mühlen, welche, wie auch das Wirthshaus, besondere Gerechtigkeiten besitzen. Ueber den Bach und den darauf vorfallenden Frevel hat der Landvogt von Knonau zu strafen.

Die Pfarre Jonen wird von einen der Kaplänen in der Stadt Rapperschweil von dorten aus versehen, und von dem Rathe daselbst besetzt.

* Jonquierre.

Ein bürgerliches, aber nicht regimentsfähiges Geschlecht zu Bern, daraus ward Friedrich Rudolph 1774, und Hieronymus 1781 Lieutenant in savoyischen Diensten bey dem Regimente Tscharner, Kapitainlieutenant der Kompagnie Emanuel Gottl. v. Tschiffeli den 17. Nov. 1785; und Emanuel Procurator zu Bern 1784.

S. 586.

Jonschweil.

1768 wurde eine besondere evangelische Kirche zu Ober-Utzweil erbauet, worzu der vormalige Pfarrer Konrad Blum von

Digitized by Google

Winterthur mit seiner milden Stiftung großmüthig beygetragen. Dahin wurde nach der Hand auch das Pfarrhaus von Jonschweil versetzet; und itzt wird nur noch alle 4 Wochen eine evangelische Predigt daselbst gehalten.

S. 587. **Joos.**

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward der angeführte Christoph, geb. 1705, hernach 1759 Vogtrichter und 1762 Zunftmeister, welche Stelle er aber 1772 wieder niederlegte. Auch ward Bernhardin, geb. 1738, des großen Raths 1759, Vogtrichter 1786; Hans Konrad 1730, und Heinrich 1748, St. Agneser-Amtmann; Joh. Rudolph, geb. 1763, des großen Raths 1785.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte ward auch Ulrich 1764 Landammann des Hochgerichts der IV Dörfer, und 1765 Landvogt gen Meyenfeld; Daniel war 1764 Bundsschreiber des Zehengerichtenbunds, und 1765 Podestat zu Tell; auch Benedikt Anton 1779, und Jakob Anton 1783 Landammann des Hochgerichts Belfort. Joseph ist Unterlieutenant bey dem Regimente von Diesbach in französischen Diensten. Auch hat Joh. Georg Joos eine Predigt auf das Absterben Bischofs Ulrich zu Chur 1724 in Fol. in Druck ausgehen lassen.

S. 589. **Jordan.**

Das Bernerische Geschlecht ist ausgestorben.

* **Joris.**

Ein Geschlecht im Lande Wallis, meistens im Untern-Wallis, zu Martinach; daraus ist einer Hauptmann in königl. französischen Diensten bey dem Regimente von Courten Ritter St. Ludwig Ordens; Emanuel war Lieutenant bey dieser Kompagnie. Auch war einer Lieutenant bey dem Regimente Dunant in spanischen Diensten; und einer Major bey dem Regimente von Courten in sardinischen Diensten. Joh. Joseph, ein regulirter Chorherr Ord. S. Augustin: auf dem großen St. Bernhardsberg, war auch eine Zeitlang Prior zu St. Petersberg.

* **Josenhof.**

Ein Bauernhof in der Pfarre Bäretschweil, in der Herrschaft Grüningen.

Digitized by Google

* Joseph.

Ein Geschlecht in der Stadt Lausanne, aus welchem Joh. Ludwig Jonas Emanuel und Isaak Augustin des großen Raths sind.

S. 592. **Joseph der Zweyte, römis. Kaiser.**

gelangte zur Regierung 1765. Als er unter dem Namen eines Grafen von Falkenstein 1777 eine Reise nach Frankreich machte, nahm er seinen Rückweg durch die Schweiz, paßirte aber selbige Inkognito, so daß er sich alle Ehrenbezeugungen verbath. Am 13. Jul. langte er zu Genf an, nahm das Quartier vor der Stadt; am 14. früh fuhr er in dieselbige, besah das Naturalienkabinet des Hrn. von Sauſſure, und die Gemählde-Sammlung des Hrn. Liotard, und die Bibliothek. In der Nacht reiſete er über Coppet und Nyon nach Bern ab, wo er den 15. Morgens um 10 Uhr im Wirthshaus zum Falken abstieg, auch hierauf das Zeughaus besah, sodann dem berühmten Doct. Haller einen Besuch abstattete, und sich über eine Stunde bey ihm verweilte. Am 16. früh besah er noch einige Merkwürdigkeiten und die Promenaden der Stadt, und reiſete sodann nach Basel ab, wo er auch alles Merkwürdige in Augenschein genommen, und sodann nach Freyburg abreiſete. Den 25. kam er wieder auf Rheinfelden zurück, und reiſete von da nach Schafhausen; hier langte er am 26. gegen 12 Uhr an, nachdem er vorher den berühmten Rheinfall im Laufen auf das genaueste besichtiget, auch sogar sich in einem Schif auf die andere Seiten gegen das Schloß hinüber fahren lassen, um alles recht wohl zu besichtigen; zu Schafhausen hielt er sich nicht länger auf, als die berühmte Rheinbrücke zu besichtigen, da er nach abgewechselten Postpferden gleich wieder auf Konstanz abreiſete.

S. 592. **Josenbandmatter.**

Aus diesem Geschlechte war auch Aegydius Landvogt zu Ayent 1610, und Christian Lukas 1773 Kastellan des Zehndens.

S. 593. **Jost.**

Aus dem Luzernischen Geschlechte waren und sind noch verschiedene geistlichen Geschlechts, von denen besonders anzumerken, P. Geroldus, der 1721 gebohren, in den Cisterzienserorden zu St. Urban

Digitized by Google

getreten, daselbst verschiede Stellen bekleidet, auch Secretarius des Abts gewesen, und als Großkeller 1761 gestorben. Albericus, geb. 1739, trat auch in diesen Orden 1758, ist dermalen auch Großkeller. Pat. Geroldus, geb. 1719, trat in den Franziskanerorden 1737, war in verschiedenen Klöstern Lector und Professor, und Guardian, anitzt Definitor perpetuus des Ordens, auch Ss. Theolog. Doctor, ein Mann von großer Beredsamkeit und Belesenheit, Redlichkeit, Heiterkeit, und aufgeräumtem Gemüth, der erste unter den Lehrern seines Ordens, der die alte dunkle Schulmethode abgeschaffet, und dagegen mit ächter Philosophie verbundene Lehrart eingeführet hat; er hält sich nun bey zunehmendem Alter im Konvent zu Werdenstein auf. Seine Schriften sind:

Dissertat. de vera nativitatis Domini epocha, Würzb. 1754.
Amor Initialis ad attritionem requisitus, 1756. 4.
Tractatus de Deo Uno & Trio, 1757. 4.
de Incarnatione, eod. 4.
de Legibus, eod. 4.
de Homine theologice considerato, 1758. 4.
de Virtutibus theologicis. 4.
Theses Canonicæ theoreticæ practicæ, Lucern. 1760. 4.
Schutzrede, daß die heilige Ordensstände nothwendig seyen, 4. Regensburg, 1772.

Auch ward Franz Joseph, Med. Doctor, Stadtphysikus und des medezinischen Collegii Pfleger zu Luzern.

Aus dem Graubündtner Geschlechte war der Domherr Joh. Georg, geb. 1687 auch Ss. Theologiæ Doctor, und Bischöflich-Churischer geheimer Rath; er starb 1763. Weiters war aus diesem Geschlechte Joh. Baptist kaiserl. königlicher Vorder-Oesterreichischer Regierungs- und Ober-Amtsrath bey der Nellenburgischen Regierung zu Stockach, auch freyer Landrichter im Hegau und Madach; Joh. Georg Bischöflich-Churischer Hofrath; Aloys ward erster Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente mit Hauptmannsrang 1781.

Aus dem Walliser Geschlechte ward auch Joh. Joseph Meyer des Zehndens 1756, 71, 73, 79 und 81; Franz ward Großmajor zu Ardon 1632; Ignaz ist Unterlieutenant bey dem Regimente

Digitized by Google

von Courten in Frankreich; Joh. Peter Rector zu Glurigen, itzt Pfarrer zu Ober-Geſtilen 1782.

* St. Joſt.

Eine Kirche und Wallfahrtsort in der Pfarre Littau, und Vogtey Malters, im Kanton Luzern, hat einen 1495 angeordneten Kaplan, und einen über die Stiftung geſetzten obrigkeitlichen Pfleger, oder Verwalter aus dem innern Rath; dabey ſtehen auch einige Häuſer, und unweit davon eine Brücke an dem Abhange eines ſteilen Felſens, welcher ein durch den Krienſer- oder Rengbach ausgehöhltes tiefes Tobel zuſammen heftet.

Auch führet dieſen Namen ein Berg im Kanton Zug, in der Gemeinde Egeri, Süd-Süd-Oſt dieſes letztern Orts, und Oſt zu Süd vom Morgarten, auf welchem ſich eine Kapelle gleiches Namens, nebſt einer Wohnung eines Einſiedlers, befindet, ſo von der Gemeinde Egeri iſt geſtiftet worden, und werden im Sommer an gewiſſen Sonn- und Feyertägen Meſſen allda geleſen; hart an derſelben, und über die höchſte Höhe dieſes Bergs, ſo vor der Erbauung der Kapelle auch der Waldſchlagsberg geheißen haben mag, gehet der Weg derer aus dem Freyenamt, Luzernergebieth ꝛc. über Zug nach Einſiedeln zu Fuß kommenden Wallfahrtern.

S. 597. **Joux.**

Dieſen Namen führen in dem franzöſiſchen Theile der Schweiz verſchiedene auf Bergen gelegene Weiden und Wälder; beſonders aber vier große zum Theil mit ſchönen Wäldern bedeckte Kühweiden, auf denen mehr als 200 Stück Hornvieh kann gehalten werden, in dem Fürſtenthume Neuenburg, oberhalb des Thals La Sagne, und dem Dorfe Ponts, welche der Stadt Neuenburg zugehören, zu deren Aufſicht eine eigene Kommiſſion von beyden Räthen, und ein beſonderer Aufſeher vom großen Rath geſetzet iſt.

S. 597. **La Joux.**

In dieſem Dörfchen iſt eine eigne Kaplaney, ſo in das Kapitel von Romont gehöret, und von den Familien der ehemaligen Stifter derſelbigen beſetzet wird.

S. 598. **Iragna.**

Bey dieſem Dorfe führet eine Brücke über den Teſſin, ſo die Gemeinſchaft beyder Theile der Landſchaft unterhält.

Irr-

Digitized by Google

S. 599. **Irmi.**

Aus diesem, ehemals berühmten, nun gänzlich erloschenen Geschlechte in der Stadt Basel, ward nicht Hans Fridli, sondern Hans 1530 Meister, und 1531 Dreyherr, und starb 1534; dessen Sohn, der Oberst Niklaus, starb den 27. April 1553. Weiters kamen in den großen Rath, Felix 1513; Fridli 1517; Niklaus 1535; Veltin 1549; Hs Jakob 1560; Balthasar 1567, der Ritter u. Oberst; Hans 1575, der des folgenden Jahrs Meister worden, und den 6. April 1577 gestorben; Hans Heinrich, des Oberst Niklaus Sohn 1577, der als Hauptmann in Diensten der vereinigten Niederlanden 1582 in einem Treffen geblieben; Felix 1587; Damian 1610, der Hauptmann, der aber den 10. Okt. gleichen Jahrs nebst 2 Söhnen an der Pest gestorben; und Balthasar 1630, Schafner bey St. Martin, der 1655 mit Tode abgegangen.

S. 600. **Irminger.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Hans Kaspar, geb. 1691, des großen Raths 1759, starb aber noch im gleichen Jahr; und Hans Jakob, geb. 1742, Kriegsrathschreiber 1764, hernach 1777 Stadtgerichtschreiber, ward 1778 auch des großen Raths, 1780 Schirmvogt, 1781 Assessor Synodi, 1785 Spitalpfleger, 1787 Examinator; war auch Secretarius bey der Konferenz zu Bellenz von Seiten der Ennertbürgischen Syndikatoren, wegen Beylegung des Misoxer-Handels.

S. 602. **Iseli.**

Aus dem Glarnerischen Geschlechte war auch 1700 Christoph des Raths, und 1713 Fridolin Augenscheinrichter. Der Landshauptmann Joh. Rudolph war 1719 gebohren, und Neunerrichter 1746; er wurde auch 1765 als Gesandter nach Bünden geschickt, einige Irrungen wegen Durchpaß der Kaufmannsgüter beyzulegen; und als 1777 der evangelische Stand auf seine eigene Rechnung die Besalzung des Lands übernahm, wurde er in die hierzu geordnete Kommißion mit gezogen; er starb den 1sten Jänner 1783. Auch war Rudolph Lieutenant unter dem Regimente Tschudi in sizilianischen Diensten.

Digitized by Google

Joh. Jakob erhielte den medizinischen Doctor-gradum zu Erlangen 1765, und gab bey diesem Anlaß in Druck:

Dissertat. de Excoriatione morborum comite.

Bartholomä, geb. 1757, des Raths zu Glarus 1782; Fridolin, geb. 1760, Neunerrichter.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Biel, so Johannes, ein Sohn des Doct. Ulrichs, von Basel dahin gebracht; daraus Peter der jüngere, geb. 1731, des großen 1761, des kleinen Raths 1778; Peter der ältere, geb. 1731, des großen 1765, des kl. Raths 1778, und dessen Sohn auch Peter, geb. 1757, des gr. Raths 1783 worden.

S. 602.

Iselin.

In Basel haben eigentlich zwey Geschlechter dieses Namens geblühet, deren Wappen verschieden gewesen: das ältere war vom Adel, und zu diesem gehörte Cuno, Beysitzer des Stadtgerichts, gestorben 1380: und Jakob, der 1492 Oberstzunftmeister, 1494 auch Dreyerherr, folgends 1496 Obervogt zu Farnspurg, 1503 zu Münchenstein, und 1507 zum Zweytenmal Obervogt zu Farnspurg worden: dieses ältere Geschlecht ist gänzlich erloschen. Hingegen hat sich das jüngere, so von Rosenfeld durch Heinrich nach Basel gebracht worden, sehr ausgebreitet, und dem Staate, der hohen Schule und der Kirche viele nützliche und verdienstvolle Männer geliefert.

Konrads Sohn, der Rathsherr, hieß Matthias, nicht Johannes; dessen Sohn, auch Matthias, und Rathsherr, ward 1501 auch Dreyerherr, und starb 1512. Lukas, dieses letztern Sohn, durch dessen 4 Söhne das Geschlecht in 4 Linien fortgepflanzet worden, ward geb. 1486, kam als Meister in Rath 1524, ward aber 1529 bey denen wegen der Reformations entstandenen Unruhen mit andern Anhängern der katholischen Religion seiner Rathsstelle verlurstig; ward gleichwohl 1542 wieder Meister, 1546 Rathsherr, und 1547 Gesandter über das Gebürge; er starb den 16. Nov. 1560 als ein eifriger Anhänger der katholischen Religion, und hielt seinen Gottesdienst in einer in seinem Hause errichteten Kapelle. Der erste von dessen Söhnen war A) Jakob, ein Vater Joh. Lukas und Niklaus; Joh. Lukas ward 1574 Rathsherr, und 1576 Gesandter über das Gebürge; er starb den 6. August 1588, und verließ Joh. Jakob, der 1612 des großen Raths worden, und den 6. August 1632

Digitized by Google

gestorben; und Joh. Lukas, der jüngere genannt, der 1604 des großen Raths, 1607 Meister, 1609 Rathsherr, 1610 Gesandter über das Gebürge, 1617 Obervogt zu Groß-Hüningen und Dreyzehnerherr, auch zu vielen Deputationen und Gesandschaften gebraucht worden, wie er denn von 1617 bis 24 bey 70 Gemeineidsgenößischen ordentlichen und außerordentlichen Tagsatzungen und evangelischen Konferenzen beygewohnt, auch 1621, nebst Gesandten von übrigen XII Ständen, an Erzherzog Leopold, und 1622 mit Gesandten von den evangelischen Kantonen an den König von Frankreich, wegen den Bündner-Unruhen, verschickt worden; er starb den 10. Jän. 1626. Joh. Jakobs Sohn, Joh. Lukas, gelangte 1634 in den großen Rath, ward 1639 Rathsherr, und 1642 Gesandter über das Gebürge, und starb ohne männliche Erben 1653.

Niklaus, Jakobs anderer Sohn, ward 1592 des großen Raths, und 1612 Beysitzer des Stadtgerichts. Von seinen Söhnen ist Germanus 1651 Schultheis der mehrern Stadt worden, und den 28. Sept. 1664 gestorben; ein anderer Sohn Hans Lukas aber, laut der Iselischen Stammtafel, 1696 im 108ten Jahr seines Alters verstorben. Germans Sohn war der Professor Reinhard, so den 10. Sept. 1608 gebohren, und nach zurückgelegten Studiis schöne Reisen durch Frankreich, Italien, Engelland, die Niederlande und Deutschland ꝛc. gemacht, und den 27. May 1668 gestorben; und Hans Lukas Sohn war Lukas, der 1664 des großen Raths worden, und den 11. Jänner 1667 mit Tode abgegangen, dessen Sohn Andreas von 1705 bis auf seinen den 28. Okt. 1732 erfolgten Tod Bauamtsschreiber gewesen, und als ein geschickter Feldmesser viele Pläne über die Baslerischen Gränzen aufgenommen. Des Prof. Reinhards Sohn, Germanus, ward 1676 des großen Raths, und 1677 Beysitzer des Stadtgerichts, und starb den 8. April 1708.

B) Ulrich, J. U. D. und Prof. der zweyte Sohn Rathsherrn Lukas, ist den 25. Jul. 1564 in seinem besten Alter durch die Pest dahin genommen worden (besiehe *Athen. Raur.*); sein älterer Sohn, der Hauptmann Lukas, ward 1570 Schafner der Carthaus; dessen Sohn, der Dekan Emanuel, starb den 9. May 1633, nachdem er von 13 Kindern 12 vor sich her gesandt, und auch das, so ihn überlebt, ohne Leibeserben verstorben. Des

Digitized by Google

Doct. Ulrichs jüngerer Sohn, Doct. Ludwig, war den 2. Jul. 1559 gebohren; unter des Vaters und Großvaters Amerbachs Auferziehung, machte er schon in den Jünglingsjahren solche Progressen in den Studien und guter sittlicher Aufführung, daß er andern zum Exempel vorgestellt wurde: in den Wissenschaften, besonders der Rechtsgelehrsamkeit weiters zu profitiren, wurde er nach Frankreich geschickt, wo er bey dem berühmten Jakob Cujacio zu Bourdeaux einige Zeit profitirte 1586; als er nach Basel zurück gekommen, wurde ihm die Stelle eines Profess. der Institutionen aufgetragen; doch sein Großvater Amerbach verbath es diesesmal, weil er vorher noch Italien besuchen sollte. Erst nach zurück gelegter dieser Reise erhielt er den juristischen Doctor-gradum, und auch den 9. Jun. 1589 mit allgemeiner Einstimmung vorbemeldte Professorstelle, ward auch 1599 Stadtkonsulent. Er verlohr in der großen Pest vom 21. August 1610 bis zum 24. Jän. 1611 fünf Kinder, so, daß ihm nur noch ein Sohn übriggeblieben, welches ihm selber eine Melancholie zugezogen, woran er den 20. April 1612 gestorben. Auf der Universitäts-Bibliothek finden sich in Mscrpt. viele von seinen juristischen Vorlesungen, auch Anotationes über andere Schriften; auch ein

Responsum, betreffend den freyen Zug der Bürger und Hintersäßen zu Basel. *Item*: den Abzug, wenn Fremde im Lande erben.

Auch Positiones de Furtis, in 4. 1583.

Sein einziger Sohn Basilius, so 1640 des großen Raths worden, und den 15. Sept. 1648 gestorben, war ein Vater H. Ludwigs, der 1672 ebenfalls in den großen Rath gezogen worden, aber den 3. Merz 1674 im 36sten J. seines Alters gestorben; dessen Sohn Basilius, nachdem er 1695 des großen Raths worden, den 20. August 1699 im 35sten J. gestorben; von dessen Sohns Ludwigs Söhnen Abraham 1783 des großen Raths, und Niklaus 1770 Helfer bey der deutsch-reformirten Kirche zu Genf, und 1775 Pfarrer zu Rümligen worden.

C) Hieronymus, der 3te Sohn Rathsh. Lukas, so den 6. Dez. 1584 gestorben, war ein Vater von 15 Kindern, dessen Sohn Joh. Ludwig, der Reichsvogt, 1595 auch in den großen Rath gekommen, und den 7. August 1610 an der Pest gestorben; dessen Sohn

Digitized by Google

gleichen Namens von 1619 bis auf seinen den 16. Nov. 1623 erfolgten Tod Rathsknecht gewesen. Wahrscheinlich ist mit diesem die 3te Branche ausgestorben; wenigstens hat man keine Spur von weiterer Ausdehnung derselben.

D) Lukas, 4ter Sohn Rathsh. Lukas, starb 1557 im 31ten J. seines Alters zu Genf: seine Wittwe, Valeria Rüdin, heurathete nachwärts den berühmten Medicum Zwinger, und ward die Stamm-Mutter vieler verdienter Leute aus diesem Geschlechte. Aus der ersten Ehe war ein einziger Sohn, Joh. Lukas, der sich zur Zeit der Bluthochzeit zu Paris befunden, und glücklich der Gefahr entgangen, folgends 1605 Rathsherr, 1607 Gesandter übers Gebürge, 1609 Dreyzehnerherr und Deputat, und 1611 Dreyerherr, auch zu vielen Deputationen gebraucht worden, und verschiedenen Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen beygewohnt hat, auch 1623 die Streitigkeiten im Lande Glarus vermitteln helfen; er starb den 25. Nov. 1632 im 80sten J. seines Alters: (die Gesandschaft in Frankreich 1622 hat nicht dieser, sondern Rathsh. Hans Lukas Iselin der jüngere versehen). Er hinterließ zwey Söhne, Bonifazius und Emanuel: von des Bonifazius Söhnen ward Daniel 1649 Beysitzer des Stadtgerichts, und dessen Söhne Hans Lukas 1676, und Heinrich 1667 des großen Raths. Von des Hans Lukas Sohns Daniels Söhnen ward Niklaus 1740 Beysitzer des Stadtgerichts, und Joh. Lukas 1766 des großen Raths; in welchen auch von dessen Söhnen Niklaus 1778, und Daniel 1784 befördert worden. Von einem andern Sohne des Bonifazius, Joh. Lukas, kommt her Jakob Amadeus, der 1773 eine Stelle bey der Kanzley erhielt, 1783 Weinschreiber, und 1786 Ingrossist worden. Von des Bonifazius 3tem Sohne kommt vermuthlich auch her Reinhard, der in Kopenhagen große Handlung getrieben, und Staatsrath worden, und 178 mit Tode abgegangen; und dessen älteren Bruders Hieronymus Sohn, J. Jakob, der 1764, und dessen Sohn Hieronymus 1781 als Mitmeister in großen Rath befördert worden.

Des Dreyerherrn und Deputat Joh. Lukas zweyter Sohn Emanuel setzte sich der Handlung wegen zu Amsterdam, und hinterließ Samuel, der 1646 Kaufhausschreiber worden, und 1664 ohne männliche Erben gestorben; und Christoph, der 1645 des großen Raths, und 1646 Schaffner des Prediger-Klosters

Digitized by Google

worden, und Vater war dreyer Söhnen: a) Emanuel, b) Christoph, und c) Joh. Lukas. Der ältere Sohn a) Emanuel ist bey einem den 15. Jän. 1694 in seinem Hause entstandenen Brand ums Leben gekommen. Der jüngere c) Joh. Lukas ward 1678 des großen Raths, und starb 1707 als Vater vom Theolog Christoph, und von Joh. Lukas, der 1709 in den großen Rath gekommen, und 1711 verstorben.

b) Der mittlere, Christoph, ward 1674 des großen Raths, 1681 Meister, 1683 Gesandter übers Gebürge und Dreyzehnerherr, 1684 Präsident des Directorii der Kaufmannschaft, 1691 Rathsherr und Dreyerherr, und im gleichen Jahr auch zweymal Gesandter auf Gemeineidsgenößische Tagsatzungen, auch sonst zu gar vielen Deputationen gebraucht worden, und den 11. Febr. 1719 mit Tode abgegangen, hinterlassend zwey Söhne, a) Joh. Jakob, und b) Joh. Lukas. a) Joh. Jakob erhielt 1693 den Gradum Magisterii, und gab im gleichen Jahr eine Dissertation de Obsidibus, eorumque Jure, in Druck, exkolirte auch eine Zeitlang das Studium Juris; 1703 kam er in den großen Rath, 1719 ward er Rechenrath, 1725 Meister oder des kleinen Raths, 1726 Gesandter übers Gebürge, und 1730 Präsident des Directorii der Kaufmannschaft, und starb den 30. Merz 1734, hinterlassend Christoph, Joh. Jakob, und Joh. Rudolph. Christophs Sohn war Isaak, geb. den 7. Merz 1728, der sich einen besonders großen Ruhm bey allen wohlgesitteten Menschen erworben. Unter der vortreflichen Erziehung seiner Frau Mutter, Anna Maria Burkhardt, fand er schon in den Studentenjahren Geschmack an der Wolfischen Philosophie und den schönen Wissenschaften. Sein vertrauter Freund, der Oberst Frey, machte ihn mit der französischen Litteratur, und der Prof. Spreng mit der Poesie bekannt, welch letztere er aber wieder ziemlich quittirte; durch diesen Professor aber gelangte er auch in Briefwechsel mit Beck, von Thun, Ulysses von Salis von Marschlins, Bodmer, und viel andern jungen Gelehrten in Zürich. Schon früh errichtete er mit einigen Freunden in Basel eine gelehrte Gesellschaft, die aber nicht gar lange dauerte; und da er sich daselbst nach dortigem Gebrauch auf eine besondere Wissenschaft hauptsächlich legen mußte, erwählte er die Rechtsgelehrtheit, nicht so fast aus natürlicher

Digitized by Google

Neigung zu derselbigen, als vielmehr sich dereinst in seinem Vaterlande desto besser etabliren zu können. Er begab sich deswegen nach Göttingen; hier profitirte er besonders bey dem Hofrath und Prof. Schmauß in Behandlung des Staatsrechts und der Statistik; dieses flößte ihm auch den Gedanken ein, das Eidsgenößische Staatsrecht in ein System zu bringen; aber nur das erste Buch davon erschien im öffentlichen Druck als eine Inaug. Disputatio; von andern ist nicht viel mehr vorhanden. Einige Zeit hernach überließ er die dazu gesammelte Materialien dem sel. Prof. Glaser, zur Verfertigung seiner Abhandlungen über die Eidsgenößische Bündnisse. In Göttingen errichtete er auch besonders vertraute Freundschaft mit dem diesmaligen Rathsherrn von Jenner zu Bern, und Doct. Zimmermann von Brugg. 1740 kam er wieder in seine Vaterstadt zurück, und wurde von dem Akademischen Rathe in den Vorschlag zu dem Lehrstuhl des Natur- und Völkerrechts gebracht; allein das Loos war ihm hiebey, wie bey andern Anlässen, nicht günstig. 1754 that er eine Reise in Frankreich, wo er nebst andern Bekanntschaften, die er mit Gelehrten und Künstlern machte, auch besonders eine mit der berühmten und gelehrten Frau von Grafigny errichtete, mit welcher er nachmals einen starken Briefwechsel über die deutsche Litteratur unterhalten. Bey seiner Zurückkunft nach Basel fieng er an eifriger als jemals sich dem juristischen Studio zu widmen, und das römische Recht nach philosophischen Grundsätzen zu untersuchen: sein Lieblingsstudium aber blieb Philosophie und Geschichte. Er samm lte desnahen viele Urkunden, sein Eidsgenößisches Staatsrecht vollenden zu können, und beschäftigte sich auch mit einer philosophisch-politischen Behandlung der Eidsgenößischen Geschichten. Nochmals wurde ihm zwar sein bester Entwurf vereitelt, als ihm 1754 das Loos bey Besetzung des historischen Lehrstuhls abermals zuwider war; dagegen aber erhielte er die wichtige Stelle eines Rathschreibers, oder die mühsame Aufsicht auf die Staatskanzley. 1754 begleitete er auch seinen Onkle Isaak Burkhardt auf die Gemeineidsgenößische Jahrrechnungs-Tagsatzung nach Frauenfeld, auf welcher er nachher selbst als Nachgesandter 1757, 62, 64 und 78 gewesen, nahm er auch den juristischen Doctor-gradum an; damals ward es

Digitized by Google

auch zu Zürich näher bekannt mit den berühmten Männern Breitinger, Bodmer, den Gebrüdern Hirzel, Salomon Geßner, und andern; als auch hernach 1760 der jüngere, dermalige Seckelmstr Salomon Hirzel, nebst Salom. Geßner, sich bey Anlaß der Universitäts-Jubelfeyer zu Basel einfanden, zu denen sich nachher auch der diesmalige Obmann über die Klostergefälle Heinrich Schinz gesellete, so legten sie da den Grund zu der itzt berühmten Oltner, oder vormals Schinznachter helvetischen Gesellschaft, an deren Einrichtung und Aeufnung Iselin besonders fleißig arbeitete. Auch ward er schon bey der zweyten General-Versammlung derselbigen den 13. May 1764 auf ein Jahr zum Vorsteher derselbigen erwählt. Seine bey diesem Anlaß gehaltene Rede, von der Liebe zum Vaterlande, ist mit andern Schriften der Gesellschaft im Druck erschienen. Er ward auch einer der Deputirten zu Bewillkommung des neuen Bischofs von Basel nach Bruntrut den 9. Okt. 1755; aber zu früh verlohr Basel diesen würdigen Patrioten und wahren Menschenfreund den 15. Jul. 1782. Seinen angeführten sind noch folgende vortrefliche Schriften beyzufügen:

Abhandlung von den Bewegggründen Gesetze zu machen und aufzuheben, 8. Basel, 1758.

Freymüthige Gedanken über die Entvölkerung unserer Vaterstadt (Basel), ohne Jahrzahl und Druckort, aber zu Basel 1758, 4. und 1758, 8.

Unvorgreifliche Gedanken über die Verbesserung der B*** schen hohen Schule, 8. (Basel, 1758.)

Versuch über die Gesetzgebung, 8. Zürich, 1760.

Philosophische und patriotische Träume eines Menschenfreunds, 8. Zürich, 1760, und 63. Und mit dem veränderten Titel: Träume eines Menschenfreunds, II Th. 8. Bas. 1776.

Politischer Versuch über die Berathschlagung, 8. Bas. 1761.

Gründe und Gegengründe über die Annahme neuer Bürger in einer freyen Republik, 8. Zürich, 1761.

Plutus, oder von den Reichthümern, ein Gespräch, 8. Basel, 1762.

Geschichte der Menschheit, II Th. 8. Basel, 1764; Zürich, 1768 u. 70; Bas. 1779 u. 86 welch letzterer Ausgabe eine Nachricht von Iselins Leben und Schriften vorangesezt ist.

Sammlung

Digitized by Google

Sammlung dem Nutzen und Vergnügen der Jugend geheiliget, Colmar, 1764; und in II Th. 8. Basel, 1773.

Schulordnung für das Gymnasium zu Basel, 8. Bas. 1766.

Philosophische und politische Versuche, 8. Zürich, 1767.

Palämon der Zweyte, 8. Zürich, 1770.

Ueber die Nothwendigkeit der Prachtgesetze, 8. Zürich, 1770.

Vermischte Schriften, II Th. 8. Zürich, 1770.

Versuch über die gesellige Ordnung, 8. Basel, 1770.

Schreiben an Ulysses von Salis, in Marschlins, über die Philantropinen, 8. Basel, 1775.

Philantropische Aussichten redlicher Jünglinge, ihren denkenden und fühlenden Mitmenschen zur Erwegung übergeben, 8. Basel, 1775.

Ephemeriden der Menschheit, oder Bibliothek der Sittenlehre, Politik, und der Gesetzgebung; eine Monatschrift, 8. Basel, 1776–79; in welchem Jahre sie wegen einem Nachdruck unterbrochen ward; hernach aber zu Leipzig 1780, 81 und 82 wieder herauskam, und nach Iselins Tod von Professor Becker zu Leipzig fortgeführt ward, und mit 1786 endigte.

Versuch eines Bürgers über die Verbesserung der öffentlichen Erziehung in einer republikanischen Handelsstadt, 8. Bas. 1779.

Schreiben eines Vaters an seinen Sohn der sich der Handelschaft widmet, ohne Jahrzahl und Druckort, aber 1781. 8.

Sein mit Friedrich Karl, Freyherrn von Moser in den Jahren 1764–71 gepflogener Briefwechsel, hat Hr. von Moser nach Iselins Tod in des patriotischen Archivs für Deutschland, IV. Band, S. 345–369, herausgegeben, und theilt vielleicht noch Mehrers davon mit.

Iselin war auch überdieß Mitarbeiter an der allgemeinen deutschen Bibliothek, die zu Berlin bey Nikolai herauskömmt.

Zu wissen ist auch, daß die politischen und patriotischen Träume, ingleichem die vermischten Schriften, oft veränderte Abhandlungen in den neuen Ausgaben enthalten; so wie Iselin seine Gesinnungen oder sein System änderte, so verwarf oder änderte er auch seine kleinern Abhandlungen.

Von diesem verdienten und würdigen Manne ist nachzusehen: Züricher Sammler 1782, pag. 147. Ephemeriden der Menschheit 1783, p. 3 & 129. Meisters Helvetiens berühm-

Digitized by Google

te Männer, Tom. I. p. 239. Hirzels Denkmaal Jf. Iselins; Baſ. 1783. 8. Schloſſers Rede auf Jſ. Iſelin, Baſ. 1783. 8. Deutſche *Muſæum* 1783, p. 417. Verhandlungen der Geſellſchaft in Olten 1783, p. 71. Hallers helvetiſche Bibliothek, Tom. II. 274. Die intereſſanteſte Nachricht von ihm haben wir aber noch von ſeinem Buſenfreunde, Hrn. Oberſt Frey, zu erwarten.

Joh. Jakob, des Meiſter Jakobs zweyter Sohn, trat in franzöſiſche Dienſte als Fähndrich unter das Regiment Brendle, hernach Seedorf, 1722, ward Unterlieutenant 1729, Major 1731; er richtete 1734 eine Kompagnie auf mit ſeinem Schwager Ryhiner unter das Regiment von Courten, die aber bald wieder abgedankt worden; bekam aber 1746 eine halbe Kompagnie unter Seedorf, und erhielt 1754 Oberſtlieutenantsrang; 1761 bekam er noch eine hälbe Kompagnie darzu, und im gleichen Jahr Oberſtkommißion, weil er ſich in der Affaire bey Bredla als Major de Brigade und Kommendant des Regiments wacker hervorgethan; den Orden von Kriegsverdienſten erhielt er bald nach der Stiftung deſſelbigen: hernachmals aber quittirte er die Dienſte nachdem er noch 1764 Brigadier worden, und ſtarb im Vaterlande den 22. Jun. 1772. Sein Sohn Joh. Jakob ward 176 Hauptmann in gleichen Dienſten, erhielt den Orden von Kriegsverdienſten 17 und iſt ſeit 1781 in den großen Rath befördert worden.

Joh. Rudolph, des Meiſters dritter Sohn, J. U. D. erhielt 1757 die Profeſſionem Inſtitutionum & Juris Publici, ward 1763 Rector der Univerſität, und ſtarb den 3. Merz 1779. Haller hat dieſen gelehrten Mann unter ſehr vortheilhaften Bedingungen nach Göttingen zu ziehen getrachtet, die er aber ausgeſchlagen. Weil er lange Zeit zu Baſel keine Bedienung erhalten konnte, war er indeſſen Fremden und Einheimiſchen mit gutem Beyrath bedienet, und führte junge Leute in den Rechten und andern ſchönen Wiſſenſchaften an. Seinen Schriften iſt noch beyzufügen:

Prælectio de Juriſprudentiæ in Republica uſu & neceſſitate, *Turici*, 1758. 4.

Oratio de pietate politica, *Turici*, 1763.

Ottonis ad Juſtiniani Inſtit. Commentarius, cum var. lectionibus, *Baſ.* 1760. 4. (Vide *Athen. raur. p.* 164.)

Digitized by Google

Dessen Sohn Joh. Jakob seit 177 Hauptmann in königl. französischen Diensten im Regimente und zugleich Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten ist.

b) Joh. Lukas, des Dreyherrn zweyter Sohn, geb. 1685; kam 1706 in den großen Rath, ward 1740 Rathsherr und Gesandter übers Gebürge, 1742 und 46 Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung, 1744 Obervogt zu Klein-Hüningen, 1751 Dreyzehnerherr, und 1754 Präsident des Directorii der Kaufmannschaft, und starb den 20. Jän. 1774 im 89sten Jahr seines Alters: von dessen Söhnen J. Lukas, der 1779 unverheurathet gestorben, 1757, und Christoph, der 1773 Todes verblichen, 1758 des großen Raths worden.

S. 606. Der berühmte Doct. und Prof. Jakob Christoph erhielt auch 1716 die Stelle eines Bibliothecarii, welcher er nicht nur mit großem Ruhme vorgestanden, sondern auch bey seinem Absterben ein Vermächtniß von 100 Dukaten hinterlassen. Er war auch viel andern Gelehrten behülflich in Herausgab ihrer Werken; als Ruæo, in Ausgab des *Origines*; Cortio, des *Salustii*; Breitingeri, der 70 Dollmetschen; Bengels, zu dem neuen Testament. Er hat auch ein Vermächtniß von 1600 Gulden armen Studirenden auf der Akademie vermacht. Mehrers von ihm vide in *Athen. raur.* Seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Oratio in memoriam Joh. Rudolph. *Wetstenii*, Professoris basileæ recitata, *Bas.* 1712. 4.

In Simmlers Sammlung alter und neuer Urkunden zur Beleuchtung der Kirchengeschichte und der Religion:

Bericht von dem Zustande welchen die Kirche von Basel seit der Glaubensverbesserung zugethan ist, 1759.

Im *Mercure de Suisse*, *Avril.* 1735.

Observations sur une Inscription trouvée à *Moudon* 1732, sur un marbre antique, qui pourroit avoir été un Autel.

In *Miscellaneis Gröninganis antiquis*, *Tom. IV:*

Observationes ad Jul. II. pontific. maxim. diploma de 1512, quo jus monetandi concessit Basilienſibus.

In Mscrpt. finden sich noch von ihm: Anmerkungen zu Christian Wursteisens Basler Chronik; befinden sich auf der Basler Bibliothek.

Digitized by Google

Ein anderer Ursprung von diesem Geschlechte wird angegeben, oder vermuthlich angedichtet, in einem Werk, so im vorigen Seculo erschienen, und den Titel führet:

L'antiquité de la trés-noble maison d'*Iselin*, laquelle pour le présent fleurit en *Bourgogne* *in* 4.

Kraft dessen soll der erste Iselin gewesen seyn Rudolph, Ritter, und Oberst über 500 Lanzen, der ums Jahr 1227 gelebt, und in des römischen Reichs Diensten gestorben seyn soll. Heinrich soll 1294 die Aufsicht über den großen Spital zu Basel gehabt haben. Ein anderer Heinrich 1473 Oberstzunftmeister, und als Gesandter zu Kaiser Friedrich III. in das Brisgäu abgesandt worden seyn. Der S. 608. angegebene Wolfgang, der 1518 Landvogt im Maynthal geworden, erhielt nachher das Gouvernement von l'Isle in Burgund, und soll das einige wahre Iselische Geschlecht fortgepflanzet haben, da die zu Basel gebliebene alle ausgestorben waren: nach andern Berichten aber soll er nicht Iselin, sondern Hutschin geheißen haben.

* Isella.

Ein Geschlecht in dem Urnerischen Thal Livinen, daraus ward Karl Franz, geb. 1716, Priester 1740, Rector des Seminarii zu Poleggio 1750. Er ist auch General-Vicarius und Vice-Visitator des Erzbischofs zu Mayland in den Thälern Livinen, Bollenz und Riviera.

Isenmann.

S. 610.

Der Pfarrer und Commissarius Joh. Prosper war 1688 gebohren, und starb den 12. Jän. 1775: der Hauptmann Joseph Maria starb den 6. Nov. 1770; sein Sohn Joh. Prosper, geb. 1722, ward Priester 1740; und der Fürsprech Joseph Ignaz, der auch einen verehrten Rathssitz erhalten, starb den 18. Febr. 1772 im sten Jahr seines Alters.

Auch ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Isaak 1695 unter die Kirchendiener aufgenommen, und bald hernach Pfarrer zu Rieschweiler in der Pfalz worden.

Isenschmid.

S. 612.

Aus diesem Geschlechte ist auch Joh. Rudolph, Operator, ward 1764 Spital-Chirurgus, und 1776 Operator auf der Insel.

Digitized by Google

S. 612. **Isenthal.**

Daselbst ist auch den 4. Jän. 1786 ein Haus samt Bestallung abgebrannt, dabey auch einiges Vieh zu Grunde gegangen.

S. 613. **l'Isle.**

In diese Gemeinde gehöret auch das Dorf und Filial-Pfarre l'Allemant.

*** Isler.**

Ein Bauernhof in der Pfarre und Vogtey Ehrlibach, und dem Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 615. **Isslisperg.**

Dieses Dörfchen, oder Wyler, wird etwa auch Ispisperg genennt, und begreift etwa 11 Haushaltungen.

S. 617. **Isone.**

Das Dorf liegt am Fuße des Bergs Montkännel: nahe dabey liegt ein Berg, so auch den Namen Isone führt; er ist steil, aber nicht gar hoch, und fruchtbar an Kastanienbäumen und grasreichen Weiden.

S. 619. **Ith.**

Aus diesem Geschlechte ward Daniel Rudolph, Med. D., Stadtphysikus 1756, starb 1768; Gottl. Friedrich, des Hptm. Johannes Sohn, geb. 1739, Artilleriehptm., ward des großen Raths 1775, Landvogt gen Trachselwald 1781. Joh. Samuel, geb. 1747, ward in das Predigtamt aufgenommen 1770, Ober-Bibliothekarius und Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1778, versah auch eine Zeitlang die Profession der griechischen Sprache, erhielte aber 1781 den Lehrstuhl der Philosophie, und ward 1783 Rector der Akademie. Von ihm ist im Druck erschienen:

Ezour-Vedam von einem Bramen, aus dem Samskrutanischen ins Französische, und aus diesem ins Deutsche übersezt, mit Anmerkungen, 8. II Th. Bern, 1779.

Supplement. II. Catalog. libr. typis editorum, qui in Bibliotheca bernense exstant, 8. *Bernæ*, 1784.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward Joh. Ludwig, geb. 1725, des großen Raths 1763, starb den 22. August 1783. Joh. Kaspar, geb. 1729, Urtheilsprecher von 1766 bis 73. Joh. Konrad Lieutenant in französischen Diensten.

Digitized by Google

S. 620. **Iten.**

Aus diesem Geschlechte, von welchem eine Branche das Recht hat in der Stadt Zug Bürger zu werden, waren ferner des Raths, Karl Joseph, auch Kirchmeyer, 1766 Seckelmeister; ein anderer dieses Namens, Hauptmann, Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1777; Franz Dominik Gemeindschreiber bis 1787. Und aus dem geistlichen Stande sind noch anzubringen: Pat. Wolfgang, geb. 1694, trat in den Benediktinerorden zu Engelberg 1729, Statthalter und Pfarrer zu Sins 1759, Pfarrer zu Auw starb 1765; Franz Paul, geb. 1715, Pfarrer zu Ober-Egeri 1742, Camerarius des Zugerkapitels 1750, starb 1784; Franz Paul Maurus, geb. 1726, Kaplan zu Unter-Egeri 1752, starb 1780; Jakob, geb. 1754, Pfarrer zu Unter-Egeri 1782.

* **Ittig.**

Ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Raron, daraus Franz 1771 Meyer des Drittel Mörill worden, und Martin 1782 gleiche Stelle erhalten.

S. 622. **Ittingen.**

Prior Karl, geb. 1689, trat in den Orden 1711, und starb 1760. Zu seinem Nachfolger ward 1760 erwählt Anton von Saylern, von Roschach, geb. 1720; er that Profeß 1741.

In den Ittingischen Gerichten hat der Prior das Recht bis auf 10 Pfund Pfenning zu strafen, ohne schuldig zu seyn, die Bußen mit dem Landvogt zu theilen. Das Gericht ist an den Gerichtsherren-Vertrag gebunden. Die Appellation gehet unmittelbar auf Frauenfeld. Unter selbigem stehet, Hüttweilen, Weiningen, Rohr, Wart auf der Egg, Weklingen, Gayfel, Ueßlingen, Dietingen, Druwyden, Iselinsberg, Berlingen, Buch, Trukliken, Klergeten, und Ochsenfurt.

S. 626. **Jubeljahr.**

Das Jubiläum der Reformation ist zu Basel gemeinschaftlich mit andern evangelischen Ständen löbl. Eidsgenossenschaft den 1. Jän. 1719, und besonders den 6. Merz 1729 gefeyert worden. Beym ersten Anlaß erschienen im Druck:

Christliches *Jubilæum*, oder selige Wiedergedächtniß des vor 200 Jahren zur Zeit der seligen Reformation wieder aufge-

Digitized by Google

gangenen Lichts des H. Evangelii, über 2 Reg. XXIII, 1–4. von D. und Antistes Hieronymus Burkhard, 4. Baſ. 1719.

Παλιγγενεσια Eccleſiæ, oder Bericht von Reformation der Kirche, über Pſ. CVII, 20, 21. von Joh. Heinrich Gernler, Pfarrer zu St. Peter, 4. Baſel, 1719.

Jubeljahr und Dankfeſt der reformirten Eidsgenößiſchen Kirchen, wegen Befreyung und Erlöſung von der Dienſtbarkeit des geiſtlichen Egyptens, über Exod. XIII, 3; mit Beyfügung eines hiſtoriſchen Berichts, von Joh. Jakob Wolleb, Pfarrer zu Tennigen, 4. Baſel, 1719.

Carmen Seculare auf die Wiedergedächtniß der Reformation, von Zacharias Hemminger, Præc. Gymn. Fol. Baſ. 1719.

Cantata bey der feyerlichen Celebration des Jubelfeſts, von J. Jakob Spreng, S. S. Th. St. 4. Baſel, 1719.

Im J. 1660 den 4. April hat die Univerſität zu Baſel ein Jubiläum gehalten zu dankbarer Wiedergedächtniß der 200 Jahr vorher allda geſtifteten hohen Schule, bey welchem Anlaß erſtlich 3 Predigten,

über Pſ. CXX, von Jakob Götz, Pfr. zu St. Peter,
über Joel II, 23, von Peter Werenfels, Oberſthelfer,
und über Luc. VII, 4, 5. von D. Lukas Gernler, Antiſtes,

und dann auch von beſagtem D. Gernler Oratio Secularis de Academiæ Baſilienſis Ortu & Progreſſu, zu Baſel, 4. 1660, in Druck ausgegangen.

Gleiches geſchah auch 100 Jahr hernach den 15. April 1760, auf welche Feyerlichkeit in Druck erſchienen:

Chriſtliche Jubelpredigt über Prov. IX, 1–6, von Joh. Rudolph Merian, Antiſtes, 4. Baſel, 1760.

Geſänge, welche bey feyerlicher Eröfnung des dritten akademiſchen Jubeljahrs abgeſungen worden; von Joh. Jakob Spreng, 4. Baſel, 1760.

Oratio Secularis, ſiſtens ſingularia divinæ providentiæ beneficia, quæ ſuperiore Seculo ſuo tertio experta eſt Academia Baſilienſis, ejusdemque hoc eodem Seculo in rem publicam litterariam merita, habita a J. Rodolpho *Thurnisio*, J. U. D. & Prof. Rectore, 4. *Baſ.* 1760.

Eben dieſe Rede deutſch, überſezt von Joh. Jakob Spreng, 4. Baſel, 1760.

Digitized by Google

Die triumphirende Ehrenkrone des Freystaats Basel, aus Anlaß des dritten Jubelfests der hohen Schule daselbst, von Theophilo Freuler, J. U. D. 8. Basel, 1760.

Auch sind auf diese Solennität Denkmünzen geprägt worden; und der berühmte Kupferstecher von Mechel hat auf diese Begebenheit einen Kupferstich mit dem Bildniß des Stifters der Universität, Pabst Pius II. ausgegeben.

So haben auch die Buchdrucker den 26. Jun. 1740 ein Jubiläum gefeyert, bey welchem Anlaß August Joh. Burkorf, Pfarrer zu St. Elisabethen, eine Dankpredigt auf das dritte Jubeljahr der 1440 erfundenen höchst schätzbaren Buchdruckerkunst, Basel 1740, in gr. 4. in Druck ausgegeben.

Ingleichem feyerten die Papier-Fabrikanten den 9. Jun. 1770 ein Jubiläum, zum Andenken dieser 1470 in Basel erfundenen nützlichen Kunst.

S. 630. **Jud.**

Vom Pfarrer Leo ist auch heraus:

Ein Sendbrief und Vorrede der Dieneren des Worts Gottes zu Zürich, an Markgraf Albrecht von Brandenburg, Herzog in Preußen. *Item:*

Ein Büchlein Bertram des Priesters, von dem Leib und Blut Christi, an Kaiser *Carol.* von ihm verdütschet, 8. Zürich, 1582.

Bekenntnuß des heiligen Christenlichen Glaubens, wie es die Kilch zu Basel haltet, ins Deutsch übersetzet, Basel, 1536 und 1550.

S. 632. Der Pfarrer Johannes zu Henkart hat eine Lebensbeschreibung von seinem Vater 1574 verfasset, welche hernach in den *Miscellan. Tigurinis*, und im Alt- und Neuen aus der gelehrten Welt, abgedruckt, oder in Auszügen geliefert worden. Er hat auch seine eigene Lebensbeschreibung geschrieben, so auch in gedachten *Miscellaneis* stehet. Er starb 1577.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg, zu Wattwyl; aus welchem Franz Konrad, katholischer Landrichter und Landrathschreiber, 1759 Deputirter des Lands bey der Konferenz zu Frauenfeld gewesen. Pat. Nivardus, geb 1704, trat in den Cisterzienserorden

Digitized by Google

den zu Wettingen, wo er verschiedene Stellen, auch das Großkelleramt und Subpriorat verwaltet hat.

S. 632. **Juden.**

Eine weitläuftige und akkurate Beschreibung von dem vormaligen und itzigen Zustande der Juden in den Eidsgenößischen Landen, findet man in Joh. Kaspar Ulrichs Sammlung jüdischer Geschichten, welche sich im *XIII.* und den folgenden *Seculis* in der Schweiz zugetragen, 4. Basel, 1768, mit Kupf. Und von dem heutigen Zustande derselben in der Grafschaft Baden, eine weitläuftige Abhandlung im Helvetischen Kalender, 16. Zürich, 1786. Nur merke noch dieses an, daß denselbigen der freye Zutritt in die Städte auf gewisse Tage ziemlich erleichtert worden; auch selbige zu 16 Jahren um den regierenden Ständen der Grafschaft Baden ein gewisses Schutz- und Schirmgeld zu entrichten haben. 1776, als der letzte Schutzbrief von den hohen Ständen erneuert wurde, belief sich die Zahl der Juden in der Grafschaft auf 108 Familien, die ungefähr aus 600 Personen beyderley Geschlechts mögen bestanden haben. Zu Anfang dieses Jahrhunderts waren nur 35 Familien im Lande, die sich binnen 70 Jahren so stark vermehrt haben; welches aber die Bauern in ihrer Nachbarschaft mit Schaden erfahren, wie hievon die sehr bündige Abhandlung in vorgemeldtem Helvetischen Kalender sattsam erweiset.

S. 634. **de Judicibus.**

Aus diesem Geschlechte war auch Joh. Heinrich, geb. 1703, 2ter Pfarrer zu Irnis 1724, Kanzler, hernach Vicarius des Kapitels, starb 1774; Karl Heinrich, geb. 1705, ward 1743 erster Pfarrer zu Irnis, auch Commissarius des Bischofs von Como im Livinerthal.

S. 635. **von Ivernois.**

Aus dem Neuenburgischen Geschlechte war der Staatsrath Joh. Peter 1701 gebohren, ist aber, wie sein Bruder Johannes, seither gestorben; dieser war auch ein Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, zu deren Commentarien er viele Abhandlungen geliefert; hat auch in Mscpt. hinterlassen:

Catalogus Plantarum Comitatum Neocastrensis & Valanginiensis, ordine alphabetico congestus.

Digitized by Google

Auch ist einer aus diesem Geschlechte im 15ten Jahr seines Alters 1742 in königl. preußische Dienste getreten, 1773 bey dem Infanterie-Regimente Alt-Rothkirch, itzt Schlieben, Major, und den 7. Jun. 1782 Oberstlieutenant worden.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Genf; aus welchem Franz Heinrich erst einer der bürgerlichen Kommissarien 1766, hernach des großen Raths von 1775 bis 78 gewesen. Philipp war erst einer der Repräsentanten der Bürgerschaft, damals nicht älter als etwa 23 Jahr, und wurde zwar den 10. April 1782 in den großen Rath aufgenommen, kam aber den 2. Jul. nicht nur wieder daraus, sondern war auch unter der Zahl derjegen, so von den hohen kontrahirenden Mächten relegirt worden. Er hat zu dieser Zeit in Geschwinde verfasset und herausgegeben:

Tableau historique & politique de revolution de Geneve, 8. Geneve, 1782.

Er begab sich nachmals in Irland, wohin ihm viele seiner Mitbürger gefolget sind, vor die er ein Etablissement von der Regierung daselbst ausgewirket hat.

S. 636. **Jütz.**

Der Landstatthalter Karl Dominik, geb. 1697, war auch Gesandter bey dem Bundsschwur mit Wallis zu Stanz den 13. Sept. 1756, Landammann und Pannerherr den 24. April 1757, auch in solcher Qualität 1757, 58, 59 und 64 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, und 1756 und 57 über das Gebürge, daneben auch Oberster und General über das Regiment von Schweiz und Kriegsraths-Präsident bis 1765. Von seinen Söhnen ward a) Joseph Augustin Anton, geb. 1743, erstlich Landsvorsprech und Landsschützenmeister, hernach 1769 Siebner und des Raths im Neuenviertel, 1771 Landshauptmann und Landvogt im Gaster, 1772 Kanzler des Abts von Einsiedeln; b) Joseph Viktor, geb. 1745, war Hauptmann in königl. sardinischen Diensten, starb 1777; c) Joseph Jakob, geb. 1748, war Gesandter in Utznach und Gaster 1771, Kanzler zu Wettingen 1772; Joseph Maria Karl Dominik, geb. 1751, ward erstlich auch Landsvorsprech und Landsschützenmeister, des Raths und Siebner 1776, Spitalherr 1778, Landshauptmann zu Rüßnacht 1780, Landssekelmeister im gleichen Jahr, Landsstatthal-

Digitized by Google

ter 1785, Gesandter über das Gebürge 1786, Landammann den 29. April 1787, Gesandter auf Frauenfeld 1787, 88; e) Joseph Dominik, geb 1753, Landv. im Gaster 1780, Richter des Neuviertels 1786, Gesandter nach Lauis 1780; f) Joseph Leonz, geb. 1755, Gesandter nach Utznach u. Gaster. Auch waren verschiedene geistlichen Stands: von denen P. Ignatius, geb. 1688, in den Benediktinerorden zu Muri 1705 getreten, und auch Statthalter zu Klingenberg gewesen; Pat. Thomas, geb. 1681, Konventual zu Einsiedeln 1698, Statthalter daselbst, starb 1715.

* Jützler.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen; aus welchem Johannes, geb. 1709, des großen Raths 1767 worden.

S. 637. **Jugend.**

Der Balthasar, der aus diesem Geschlechte Rathsherr worden, hat auch 1516 die Meisterstelle erhalten; war also nur eine Person.

* Juhn.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Obernbund; daraus war 1761 Johann Martin Ammann des Hochgerichts Saffien.

Zu diesem Geschlechte wird wohl auch gehören Andreas (Juani) Pfarrer zu Allmens, der Nachrichten von der evangelischen Pfrund daselbst von 1586, von Lehmann bis 1777 vermehrt, in Mscrpt. hinterlassen; das Original ist im Jäklinischen Haus.

S. 638. **Juki-Brünnelein.**

Dieser Brunnen befande sich eigentlich in einem Orte im Paradeis genannt, nahe bey dem Dorfe Einingen, in der Freyherrschaft Spiez; ist aber, seit dem 1714 die Kander in den Thunersee geleitet worden, gänzlich aufgetrocknet.

* Julier, auch Schullier.

Ein angesehenes Geschlecht in dem Lande Wallis, im Zehnden Leuck, das auch den Beynamen von Badenthal führet; daraus ward auch Johannes 1742, 50 und 68 Meyer des Zehndens, 1747 Kastellan von Bouveret, 1750 Zehnden-Hauptmann, war auch Deputirter des Zehnden bey dem Bundsschwur mit den katholisch-Eidsgenößischen Ständen zu Sitten den 14. Nov. 1780.

Digitized by Google

Auch war Stephan 1748, und Joh. Stephan 1774 Meyer dieses Zehndens. Der Domherr und Director Joseph Christian, ward nachher auch Pfarrer zu Leuck, und Super-vigilans der Pfrunden dieses Zehndens. Ein anderer, Stephan, der erst Pfarrer zu Inden gewesen, ward hernach 1782 Pfarrer zu Leuck, Super-vigilans und Promotor im Unter-Wallis 1783, Titular-Domherr zu Sitten.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Genf; aus welchem J. A. Salomon procureur bey der Jurisdiktion de la Champagne ist.

* Junghähn.

Ist ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; aus welchem Hans Jakob, geb. 1712, des großen Raths 1755 worden, und 1782 verstorben.

* Jurine.

Ein Geschlecht zu Genf; daraus ist Peter, geb. 1749, ein geschickter Chirurgus; er hat zum ersten mit Erfolg sich des Magensafts (suc gastrique) zur Heilung der Wunden bedienet, welche Operationen Hr. *Sénébier* seinen Abhandlungen über den Suc gastrique beygefüget hat. Er besitzet auch eine schöne Sammlung von Landvögeln; hat auch eine Observation über den Bihoreau, vornämlich des Weibleins, mit einer Beschreibung eines ganz besondern Reihers mitgetheilt, so in den *Nouvelles de la République de Lettres* 1785 anzutreffen.

Auch lebt ein anderer aus diesem Geschlechte, ein guter Mechanicus, welcher 1765 der Akademie zu Paris eine Maschine, die Bäume auszuheben, vorgelegt hat; auch beschäftiget er sich mit allerhand Maschinen, zur Vervollkommnung der Uhren.

S. 651. **Jussie, Jeanne**

hat sich mit andern Nonnen ihres Konvents, welche die Reformation nicht annehmen wollten, den 30. April 1535 nach Annecy begeben; die Geschichte, so sie beschreibt, fängt mit dem J. 1526 an.

S. 652. **Just, Justus.**

Pfarrer Lukas ward 1588 nebst Antistes Grynäus nach Bern gesandt, um die Religionsstreitigkeiten zwischen Samuel Huber und Cläudi Alberio zu untersuchen und beyzulegen. Ein junge-

Digitized by Google

rer Sohn von ihm gleiches Namens ist 1601 zu Basel D. Medecinæ, und hernach des Herzogs von Zweybrücken Leibmedikus worden, und 1633 in dieser Bedienung gestorben. Von ihm ist im Druck:

Dissertatio inauguralis de Syncope, 4. *Bas.* 1601.

Vom Pfarrer Heinrich befinden annoch im Druck folgende Leichpredigten:

1599, über das Lobgesang Simeons, Luc. II, 29–32.
1601, über Phil. I, 19–21.
über 1 Petr IV, 17–19, und Phil. I, 23.
1602, über Hebr. XI, 17–19.
1605, über Geneſis XXXV, 16–20.
1607, über Luc. II, 36–38.
1608, über Hiob XIV, 5, und Matth. XXVII, 29.
über Pſ. XCI, 14–16.
1610, über Hiob I, 21, und Eſaj. LVII, 1, 2.
über Ezech. XXIV, 15–18.

Dessen Sohn Lukas ward 1624 Pfarrer zu St. Jakob, und 1627 zu Brezweil, ist aber bald hernach den 29. Jul. 1629 an der Pest verstorben. Dessen Sohn Lukas 1665 des großen Raths, und dieses Sohnssohn Lukas 1752 Bauamtsschreiber, dieser Stelle aber 1780 wegen Kränklichkeit entlassen worden, und 1782 mit Tode abgegangen, mit welchem der Mannsstammen dieses Geschlechts in Basel erloschen.

S. 652. **Juſt, Juſta.**

Der angeführte Johannes Justa hat auch 1602 eine Dissertation. de anima humana zu Basel ausgegeben.

S. 652. **Juſtinger.**

Der Stadtschreiber ist 1426 gestorben; seine Chronik fängt von 1152 an; Diebold Schilling hat sie bis 1476 fortgesetzet, und befindet sich diese auf Pergament geschriebene mit Mahlereyen künstlich gezierte Chronik in III Folio Bänden auf der Bibliothek zu Bern.

S. 654. **Juvalta.**

Landammann Fortunat war gebohren zu Zutz den 19. August 1567, und starb daselbst den 19. Merz 1654; er hat in Latein

Digitized by Google

hinterlassen eine Beschreibung der Geschichten gemeiner HI Bündten von 1592 bis 1649, welche 1781 zu Ulm, in 8., in das Deutsche übersezt herausgekommen; so auch eine kurze Anzeige der Herkunft und des Adels des uralten Geschlechts von Juvalta, so P.D.R. a Porta 1777 in 4. herausgegeben. So waren auch, Scipio 1767 Podestat zu Tell, Landammann des Hochgerichts Ober-Engadin 1779, Landshauptmann im Veltlin 1783; Wolfgang, Landammann des Hochgerichts Bergün 1758; und Joh. Florian Landammann des Hochgerichts Ober-Engadin 1782. Der Pfarrer Otto starb als Præses des Colloquii im Ober-Engadin 1768. Auch ist einer Unterlieutenant bey dem Regimente von Diesbach in französischen Diensten.

* Juvenal.

Ein Geschlecht in Graubündten, daraus war Johannes 1773 Landammann des Hochgerichts Jenatsch.

* Juventin.

Ein Geschlecht zu Genf; daraus ward Johann Jakob, gebohren 1741, in das Predigtamt 1764 aufgenommen, erst Pfarrer zu Cartigny und Avully, seit 1774 zu Chesne. Er hat des berühmten Predigers Romilly Predigten herausgegeben, denen er eine historische Lobrede vorgesetzet. Auch lieferte er Artikel in die Encyclopédie, so zu Yverdon herausgekommen.

Digitized by Google

K

Zu S. 1. XI. Theils. **Kachelhofer,**

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern, welches 1559 zu Bürgern angenommen worden.

S. 2. **Käch.**

Ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Freyburg; aus welchem Franz Joseph, geb. 1717, Chorherr an U. L. Frauen Stift 1757 daselbst worden, ist itzt Procurator und Senior desselbigen.

* **Kägi.**

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, welches daselbst im XVII. Jahrhundert das Bürgerrecht erhalten, und daraus einige geistlichen Stands gewesen.

* **Kälbener.**

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Innern-Roodens; aus dem dermalen zwey in französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach Unterlieutenants sind. (Siehe auch Kölbener.)

S. 3. **Kählhof.**

Mit diesem Namen werden auch in dem Kanton Zürich belegt einige Lehengüter, so den ehemaligen sekularisirten Klöstern, oder auch dem Spital zugedienet, und noch itzt den daraus formirten Aemtern zustehen; dergleichen sind z. Ex. zu Schwammendingen, Dübendorf.

S. 3. **Kälin.**

Der Abt Peter starb 1762. Auch sind viel andere aus diesem Geschlechte geistlichen Stands gewesen, und sind es noch, darunter Pat. Fintanus, geb. 1732, der in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1749 getreten, ward Pfarrer zu Neßlau und Krummenau 1765; auf dem Hemberg 1769, itzt Probst zu St. Petershzell; Pat. Josephus, geb. 1692, trat in den gleichen Orden zu

Digitized by Google

Engelberg 1709, starb als Senior daselbst im Dez. 1773. Blazi war 1787 Untervogt des Fleckens.

* Källy.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen; daraus ward Hauptmann Daniel, geb. 1730, Stadtrichter 1775, des großen Raths 1776, Zunftmeister 1779, Umgeldner, Prest- Amtsverwalter und Rathsherr 1783, Bauherr 1784, Linsenbühlpfleger 1785, Kirchenpfleger und Schafner der St. Katharinen-Güter im Rheinthal 1786.

S. 4. Kämerkinden, eigentlich Känerkinden.

In diesem Dorfe sind den 19. Jän. 1617 ein Haus, den 4. Febr. 1632 zwey Häuser, u. den 2. April 1641 drey Häuser abgebrannt.

* Kämmooß; siehe Bubiken.

S. 6. Kämpfen.

Aus diesem Geschlechte war schon 1455 Simon, Franz Aloys 1750, Bartholomä 1754, und Joh. Joseph 1778 Meyer von Gonten; letzterer ward auch 1765, 78 und 85 Kastellan oder Richter des Zehndens, und 1760 Ammann im Agerenthal.

S. 7. Kämpten.

In diese Herrschaft gehören auch, die Burg ob Kämpten, ein altes fast ganz verfallenes Schloß; Allenberg; Haarlachen; im Kratten; die Höfe Mooß, Burgweid, Eichholz. Mit dieser Herrschaft sind auch von langem her die Herrschaften Greifenberg, in der Pfarre Bärentschweil, und Werdegg, in der Pfarre Zittnau, vereiniget; und werden sie in 4 Gerichte oder Stäbe vertheilet: als Kemten und Bärentschweil in der Grafschaft Ryburg, Adentschweil und Zittnau, in der Herrschaft Grüningen. Sie haben auch in denselbigen große und einträgliche Zehenden, und den Kirchensatz zu Grüningen. 1765 wurde der Landenbergische Antheil an der Herrschaft an Hr. Johannes Schmid verkauft; ein Quart von dem Meißnischen Antheil aber kam durch Heurath an Salomon Hirzel, Hauptmann in französischen Diensten. Also sind dermaleu Besitzer dieser Herrschaft, Heinrich, Johannes, und Salomon, die Schmiden; und Salomon Hirzel. Den 24. Jul. 1752 erlitte das Dorf

Digitized by Google

Dorf und die umliegenden Gegenden von dem durch einen W
kenbruch ſtark angelaufenen Bach, ſo von Bärentſchweil h
kommt, großen Schaden an Wuhren, Brücke, Brünnen, Geb
den, Wieſen, Hanſtändern und Feldern, ſo mit Kieß und Sa
überführt worden; und den 13. Nov. 1775 erlitte es auch eini
Brandſchaden durch Einäſcherung zweyer Häuſer u. Beſtallung

S. 9. **Kännel.**

Aus dem Schweizeriſchen Geſchlechte ward auch Joh. Joſe
geb. 1717, des Landraths 1748, Quartierhauptmann und Z
einnehmer 1758, Landvogt zu Utznach 1762, 74 und 82, Lan
hauptmann zu Utznach 1765, ſtarb 1787. Ein anderer
ſeph Anton, geb. 1736, des Landraths 1759 bis 70, ward a
Landvogt zu Utznacht 1766; Joſeph Dominik, Landsvorſpr
ward Quartiermajor 1775.

*** Käppelin.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Luzern; aus welchem Karl Joſe
geb. 1659, des großen Raths 1716 worden, u. 1730 geſtorbe

S. 10. **Käpfnacht.**

In der Ziegelhütte daſelbſt werden vortrefliche Ziegelſteine
braunt, die beſonders gut zu Kaminen ſind. Man gräbt a
daſelbſt eine Vitriol- oder Kupferwaſſererde, daraus ein d
Ungariſchen Vitriol an Kräften faſt ähnlicher gezogen wird. A
befindet ſich nahe bey dieſem Orte ein reiches Steinkohlen Be
werk, die man vor das Land bey dem immer zunehmenden Hc
mangel als einen großen Schatz anſehen, und einſt mit Nu
gebraucht werden können, obgleich ſolche bis dahin wegen ih
ſtarken Geſchmacks nicht ſehr geſucht und gebraucht worden.

*** Käſenthal.**

Ein Hof in der Pfarre Elfingen, und dem Berneriſchen Ob
amte Schenkenberg; beſtund 1771 aus 4 Feuerſtellen, die
Seelen enthielten.

S. 11. **Käßli**

iſt auch ein Geſchlecht im Lande Unterwalden, in der Uerthi B
kenried; daraus ward Meinrad, geb. 1672, des Raths 17
und Joh. Joſt, geb. 1722, des Raths 1751, ſtarb d. 17 Nov. 17

Digitized by Google

* Käſtlin.

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell Außer-Rooden, aus welchem Johann Jakob, geb. 1728, des Raths zu Urnäſchen 1772, und Hauptmann 1773 worden.

* Käuflin.

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens ſchrieb ſich Matthias Leonz, Ingeniarius Einſidlenſis, und findet ſich von ihm,

Ein Projekt, wie in dem Territorial des Fürſten von St. Gallen, auf dem ſogenannten Rothmunderberg, Feſtungswerker angelegt werden könnten.

Carte, oder ungefehrlicher Entwurf des Dorfs und der Brugg Sins im Freyen-Amt, ſamt Beſchreibung der Aktion dabey den 20. Jul. 1712.

Carte, oder Entwurf von Hurden bis an den Finſterſee, wo ſich die Gränzlinien an dem Bach befunden, da die Schweizer den 22. Jul. 1712 in das Zürichgebieth eingefallen.

Rapperſwilæ Delineatio, cum Fortificatione nova, qua maniri poſſit.

S. 14. Kalbermatten, von Kalbermatten.

Das Geſchlecht im Zehnden Sitten ſchreibt ſich von Kalbermatten, das im Zehnden Viſp aber nur Kalbermatten. Der Landshauptmann, Statthalter und Pannerherr Arnold, ſtarb 1754: ſein einter Sohn Jakob Arnold ward 1755 Großkaſtellan zu Ayent, 1756 Großkaſtellan des Zehnden Sitten, 1758 Bürgermeiſter der Stadt Sitten: Der andere, Niklaus, ward 1762 Gouverneur zu St. Mauritzen, 1770 Großkaſtellan von Sitten, auch Bürgermeiſter daſelbſt: von ſeinen Söhnen leben a) Arnold, iſt Kapitainlieutenant bey dem Regimente von Courten in ſardiniſchen Dienſten, und b) Niklaus.

Der Ritter und Großkaſtellan Joh. Jakob Arnold iſt 1733 geſtorben: von ſeinen VII Söhnen ward I) Franz Xaver, geb. 1695, der auch 1743 eine Kompagnie in ſpaniſche Dienſte errichtete, ſchon 1749 Bürgermeiſter zu Sitten, 1755 Pannerherr des Zehndens, auch 1756 Geſandter von demſelbigen auf dem Bundsſchwur zu Stanz, Landshauptmann-Statthalter 1771, ſtarb im Dez. 1780. II) Bruno ward 1731 Major, 1732 Oberſtlieu-

Digitized by Google

tenant, und bekam wegen seines rühmlichen Verhaltens in der Schlacht bey Parma den 29. Jun. 1734 den Ritterorden Ss. Maurizii und Lazari; im Merz 1757 wurde er Feldmarschall, Generallieutenant 1760, und starb zu Turin den 26. April 1762; er hatte Constantia, eine Tochter des Grafen Lascaris von Nizza geheurathet. III) Franz Anton, so bey Parma 1734 geblieben. IV) Joh. Bartholomä, der Landvogt zu St. Mauritzen gewesen, und 1744 gestorben: von seinen Söhnen ist a) Alphons als Aidemajor bey dem Regimente von Kalbermatten in sardinischen Diensten gestorben; und b) Anton ist Fähndrich bey diesem Regimente. V) Kaspar Bernhardin, geb. 1703, trat in den Orden Canonicor. Regular. zu St. Mauritzen 1728, ward Procurator der Abtey, 1733 Pfarrer zu Chove, auch Ritter des Ss. Mauritz- und Lazari-Ordens, starb 1787. VI) Joh. Gregorius ward 1754 Major mit Oberstlieutenantskarakter, wirklicher Oberstlieutenant 1762, Oberst und Chef des Regiments Sutter, Ritter Ss. Mauritz- und Lazari-Ordens 17 Maréchal-de-Camp, hat auch eine Kompagnie bey dem Schweizer-Garderegimente, ward Großkreuz Ss. Mauritz- und Lazari-Ordens 1782, und Generallieutenant 1783; er ist auch des Raths zu Sitten. VII) Johann Gabriel (al. Daniel) ward Großkastellan des Zehnden Sitten 1778, Bürgermeister daselbst 1781, starb im Sept. 1782. Noch gehören zu dieser Familie Peter Joseph, der auch Hauptmann bey dem Regimente von Kalbermatten in sardinischen Diensten 1770 worden, und 1779 gestorben; Eugen Anton ist auch Hauptmann bey diesem Regimente, Ritter Ss. Mauritz- und Lazari-Ordens, Oberst 1778, hat aber die Dienste quittirt; und sein Bruder Joseph Felix auch Hauptmann in gleichen Diensten, erhielte Oberstlieutenantskarakter den 19. Jän. 1781. Auch war einer Hauptmann in spanischen Diensten bey dem Regimente Ehrler; und Paul war 1778 Bürgermeister zu Sitten.

Aus dem Geschlechte zu Visp waren auch, Joh. Joseph Kastellan des Zehndens 1759 und 63; und ein anderer dieses Namens 1774 und 78, ward auch Großmeyer zu Nenda 1782; Emanuel, des angeführten Landvogt Joseph Arnold zu Montey Sohn, geb. 1756, ist Pfarrer und Super-vigilans in dem Zehnden Visp, ward auch 1783 Titular-Chorherr zu Sitten. Jo-

Digitized by Google

seph Aloys ward 1783 Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten.

S. 18. **Kalcherein.**

Das Kloster wurde 1705 abermals neu aufgeführet, der Bau aber erst 1719 vollendet. Es verwaltet über einige ihm mit Lehenschaft zugethane Bauernhöfe die niedere Gerichtsbarkeit.

Fortsetzung der Aebtißinnen:

1759 Maria Bernarda **Wäber**, von **Wangen** im Allgäu, war gebohren 1710.

1772 Maria Anna Franciſca **von Rettich**, von **Ober-Marchthal**, gebohren den 26. Dez. 1731.

* **Kallen, vorder und hinter**

sind 2 Alphöfe in dem Kanton Basel, an den Gränzen des Kantons Solothurn, im Bann des Dorfs Eptingen, und der Vogtey Farnspurg, von welchen der vordere auch Schmutzberg genennt wird.

S. 22. **Kalt-Bad.**

Dasjenige auf dem Rigiberge bestehet aus einem von 3 Felsenwänden, und einer Einsidlerhütte, eingeschlossenen viereckigtem Platz, in dessen Mitte ein hölzerner Badkasten stehet, der immer von einem Wasser, so zwischen 2 Felsen hervor quillt, angefüllt ist. Die Felsen sind nicht gar hoch, steigen aber fast senkelrecht in die Höhe, und stehen in 2 rechten Winkeln aneinander, gleich als wenn sie durch die Kunst so wären gesetzt worden, diesen Platz einzuschließen. Das Wasser ist sehr kalt, rein, und ohne mineralischen Zusatz. Die, so sich des Bads bedienen, tauchen sich mit samt den Kleidern in das Wasser, und lassen dann solche wieder an sich ertrocknen. Gleich neben dem Bad stehet auch ein Wirthshaus.

S 23. **Kaltbrunn.**

Der hiesige Kaplan wird von dem Kloster Einsideln gesetzt.

S. 26. **Kambli.**

Aus diesem Geschlechte wurden auch, Marx 1643 Landschreiber der Herrschaft Grüningen, welche auch 1658 sein Sohn gleiches Namens, und 1711 auch dessen Sohn Hans Kaspar be-

Digitized by Google

kommen, letzterer starb 1733. So ist auch aus solchem Melchior, der den 18. Jän. 1718 zu Zürich gebohren worden, wo sein Vater ein Schlossermeister gewesen; er lernte das Schreinerhandwerk zu Schafhausen; sein Lehrmeister Speißegger aber gab ihm auch Anweisung zu der Bildhauerkunst, und ein Goldschmid Schalch im Vergolden: also sehr erfahren u. geschickt in Verzierungen Schränke, Uhrengehäuse zu verfertigen, kam er auf seiner Wanderschaft nach Berlin, wo er sich verheurathet und etablirte. Er wurde auch von wegen seiner außerordentlichen Geschicklichkeit in königliche Dienste aufgenommen, wo die Aufsicht über alles was von Bildhauer- Goldschmid- und Schreiner-Arbeit vor den Hof verfertiget wird, unter seiner Direktion geführet wird. Besondere Geschicklichkeit beßtzet er auch in vollkommnester Nachahmung der florentinischen Arbeit von eingelegten Steinen; häufig sind von ihm Kunstarbeiten in den königlichen Schlössern zu Potsdam, Sans-Soucy, Charlottenburg ꝛc anzutreffen, welche Matthias Oesterreich weitläuftig beschrieben. Auch findet man Nachricht von ihm in Füßlins Allgemeinen Künstler-Lexikon, und Meisters gelehrte Züricher, im II Tom. Laut Raths-Erkanntnuß vom 9. Sept. 1771 wurde ihm und seinen 4 Söhnen das Bürgerrecht zu Zürich vor 6 Jahr aufbehalten.

* Kamenzint.

Ein Geschlecht in der freyen Republik Gersau, daraus schon einige die höchste Ehren- oder Landammannstelle daselbst versehen, als Heinrich 1394; Hans Kaspar 1412; Balthasar 1625; Andreas 1656 und 59; Kaspar 1665; Heinrich 1690; Hans Balthasar 1714; Joh. Anton 1728, 34 und 44; Hans Balthasar 1770 und 74, starb 1778; Joseph Maria 1776, 78, 82 und 84. Auch waren verschiedene geistlichen Stands; und ist daraus noch dermalen Balthasar, geb. 1738, Pfarrer des Fleckens seit 1775.

S. 28.

Kammer.

Der Landvogt Joseph Franz ward nochmals Landvogt zu Riviera 1758, zu Bellenz 1760, wieder zu Riviera 1764, starb aber im Amt 1765. Franz Benedikt, geb. 1708, ward des Landraths 1757, starb 1787. Hauptmann Sebastian Anton,

Digitized by Google

geb. 1753, des Landraths 1787. Auch ist Karl Oberlieutenant mit Hauptmannsrang bey dem königlich-sizilianischen Garderegimente.

§. 28. Kander.

Der Ursprung dieses Flusses, der nichts weniger als wild, ist ganz gewiß zu Innerst in dem Gasterthal, am Fuße des dortigen Gletschers, welcher an das Lauterbrunnenthal gränzet, zu suchen: dort kommet sie unter ewigem Eis hervor, 2 Stunden vor dem Dörflein im Gaster; dann durchfließt sie dieses Thal, bey dessen Ausgang sie über hohe Felsen hinunter den prächtigsten Wasserfall macht. Bey ihrem Eintritt in das Kandersteegthal nimmt sie die Alp, und unterhalb dem Dorfe Kandersteg den Irsig- und bald hernach den Oeschenbach auf; von dannen fällt sie wieder neben dem sogenannten Pfaffensteig hinunter, und fließt ganz sanft durch das ganze Thal neben Mittenholz und in den sogenannten Kandergrund in das Frutigenthal, wo sie unter dem Schloß Tellenburg, dem Wohnsitz der Kastellanen, vorbey dem Dorfe Kanderbrugg zufließet; eine gute Viertelstunde davon nimmt sie die Engstlen, ein wildes aus dem Adelboden herkommendes Waldwasser, welches Frutigen vorbey lauft, zu sich; erst von diesem Zusammenfluß an wird sie wild, und führet wenig oder keine Fische mehr, da sie sonst von ihrem Ursprung an voll der besten und schmackhaftesten Forellen ist. Eine Stunde weiter fällt der Kienbach, und bey dem Dorfe Reichenbach ein Bach gleiches Namens, und 2 Stunden davon unter Wimmis die Sinnen in dieselbige; mit diesem verstärkt, floß sie hinter dem Schlosse Strättlingen, so heut zu Tag nur ein Pulverthurn ist, nach 2 Stunden weiter, uud fiel bey Thierachern in die Aare, bis, wie gemeldt, 1714 derselbigen ein neuer Lauf gegeben worden. Zu Hinderung, daß die Stadt Thun und anliegende Oerter von diesem Einflusse der Kander in den See nicht beschädiget werden, ist nachwärts ein breiter Kanal, gleich oben an der Stadt angefangen, und neben derselben Ringmauer fortgesetzet worden, durch welchen das überflüßige Wasser unter der Stadt wieder in die Aaren geleitet wird: auch ist auf der andern Seiten unter Thun ein zweyter kleiner Kanal gemacht worden, durch welches Mittel die Gewalt des Wassers gebrochen und vermindert wird.

Digitized by Google

Dieser Einfluß der Kander in den Thunersee hat daselbst ein starkes Grien geworfen, welches aber seit vielen Jahren nicht mehr zunimmt, weil die Simmen unter Wimmis bis zum Zusammenfluß mit der Kander sich seither ein sehr tiefes Bett gegraben hat, und nun bald mit dem See in gleicher Höhe ist.

S. 29. **Kandersteg.**

Das Dorf liegt 3 Stunden von Frutigen; es muß aber dieser Pfarrer alle 14 Täge, oder höchstens 3 Wochen, daselbst eine Predigt halten; auch am Dienstage vor den 4 Kommunionszeiten die H. Kommunion daselbst austheilen. Hier werden auch die Kinder getauft, und die Ehen eingesegnet. Der Berg Gemmi ist noch 3 Stunden davon entfernt.

S. 31. **Kapfmann.**

Aus dem St. Gallischen Geschlechte hat Daniel 1491 mit Stephan Grübel eine Reise zum H. Grab nach Jerusalem gemacht, ist auch glücklich zurückkommen.

S. 32. **Karger.**

Der angezeigte Rathsherr Reinhard ward erstlich 1612 des großen Raths, 1628 auch Gesandter über das Gebürge, 1635 Dreyzehnerherr, und starb den 12. Okt. 1643: sein Sohn Andreas, der in den geistlichen Stand getreten, ward 1635 Pfarrer zu St. Jakob, und 1638 zu Bubendorf, wo er den 20. April 1651 gestorben, hinterlassend Andreas, welcher 1686 des großen Raths, auch 1702 Rechenrath worden, und 1703 gestorben, hinterlassend, 1) den angeführten Rathsherrn Joh. Georg, so 1680 gebohren, und erst 1705 in den großen Rath gelangte, und 1758 gestorben; 2) Andreas, der 1706 des großen Raths worden, und 1750 gestorben, hinterlassend Andreas, der 1743 Verwalter des obrig-Karrenstalls worden; und 3) der bemerkte Direktor Reinhard, der 1724 Stadtschreiber, und 1734 Direktor worden, und 1762 gestorben; von dessen Söhnen a) Niklaus von 1739 bis 68 Notarius Academicus, und b) Emanuel von 1750 bis 69 Stadtgerichtsamtmann gewesen, und von c) Reinhards Söhnen Niklaus eine Bedienung bey dem Postamte erhalten, und einer Lieutenant in französischen Diensten gewesen.

Digitized by Google

* Karpf

Ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt oder Kanton Freyburg; daraus ward Claudius Pfarrer zu Torny-le-grand, Dekan des Wifflisburgerkapitels 1760 bis 62.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil, aus welchem Karl, geb. 1736, des großen Raths 1768 worden.

S. 32. **Karrer.**

Der Brigadier Franz Adam ist 1741 gestorben. Noch war aus diesem Geschlechte Ludwig Ignaz Major bey dem Schweizer-Garderegimente mit Oberstrang bis 1781, Ritter des St. Ludwig Ordens, und hernach des Solothurnischen Fußvolks und Mitglied des Kriegsraths 1782. Noch ist einer erster Lieutenant, und einer 2ter Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, letzterer auch mit Kapitainsrang, und der erstere ist Ritter des St. Ludwig Ordens.

* Kast.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Rooden, daraus in diesem Seculo Johannes Hauptmann der Rood Rehetobel gewesen.

S. 34. **Kastenhofer.**

Der Dekan Jakob Christoph starb im Jul. 1765: sein Sohn Albrecht Emanuel ward Landgerichtschreiber 1775. Auch ward Joh. Rudolph Fürsprech, und starb 1775: sein Bruder Emanuel Gottlieb ist Procurator. Auch ward Gottlieb Rudolph Sanitätsrathschreiber 1788.

Aus einer andern Familie dieses Namens zu Arau ward Joh. Jakob Amtsschreiber zu Biberstein 1751, welche Stelle er im August 1780 niedergelegt; er war auch des mittlern Raths und Umgeldner, und ist den 7. Dez. 1780 als der Letzte dieses Geschlechts daselbst gestorben.

S. 35. **Kasthofen, heißt eigentlich Kosthofen.**

S. 36. **Kauf.**

Doctor Johann Heinrich starb 1774 ohne Erben. Sein Bruder Hans Konrad ward Gerichtschreiber der Vogteyen Wellenberg und Hüttlingen 1733, auch Pfyn 1734, und starb im Jänner 1771 gleichfalls ohne Erben.

Auch

Digitized by Google

Auch war ein, aber nun erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Heinrich 1637 des großen Raths worden.

S. 37. **Kaufmann.**

Der Dekan Franz starb 1708: von seinen Söhnen ward Kaspar, der 1696 examinirt worden, erst 1703 Pfarrer zu Matzingen, und 1708 an des Vaters Stelle zu Kilchberg, und starb 1726.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward Jakob des großen Raths 1727, ist aber bald hernach gestorben: seines Bruders Sohn Samuel, so 1732 examinirt, war schon 1724 deutscher Lehrmeister und Professor Arithmetices zu Bern, hernach Pfarrer zu Urburg, dann 1755 zu Bleyenbach, und 1761 Camerarius des Langenthaler-Synodus, und starb im April 1769.

Auch ein Geschlecht in Graubündten, im Oberbund; aus welchem Christian 1763 Ammann des Hochgerichts Hohen-Trüms und Tamins gewesen.

Aus dem Winterthurer Geschlechte ward auch Christoph, geb. 1707, Spitalschreiber 1736, des großen Raths 1740, des kleinen Raths 1757, Stadthauptmann und Bauherr 1758, Gerichtsherr zu Mörspurg und Ober-Winterthur 1763, Statthalter und Seckelmeister 1771, starb 1785. Seine Söhne sind: 1) Jakob, geb. 1738; 2) Hans Ulrich, geb. 1744, Rathssubstitut 1768, des großen Raths 1775, Zeugherr 1781, Rechenherr 1785, des kleinen Raths 1787, Kirchenpfleger 1788; 3) Heinrich, geb. 1747; 4) Christoph, geb. 1750.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Baden, aus welchem Pat. Getulius, geb. 1720, in den Cisterzienserorden zu Wettingen 1738 getreten, und daselbst Custos gewesen; Joh. Dietrich, geb. 1700, war Pfarrer zu Birmistorf bis 1759, da er resignirte; er war auch Camerarius des Regenspergerkapitels.

S. 40. **Kayser, deutscher**

1764 Josephus II. Von seiner Reise durch die Schweiz besiehe dessen Artikel, wie auch Albrecht von Haller, in diesem Supplem.

S. 41. Die kaiserl. Schweizer-Gardekompagnie zu Wien wurde im Frühjahr 1767 abgedankt.

General-Feldzeugmeister:

1572 Rudolph Baron von Salis Bündten.

Digitized by Google

1635 Joh. Wolfgang Baron von Salis Bündten.
1757 Salomon Baron von Sprecher von Bernegg Bündten.

General der Kavallerie:

1740 Ernst Friedrich Baron von Römer Zürich.

General-Feldmarschallieutenant:

1643 Sebastian Peregrin. Baron Zweyer v. Kuebach Uri.
1708 Johann Jakob von Schellenberg Zürich.
1737 Nicolaus *Doxat.* Yverdon.
1741 Cäsar Joseph von Lentulus Bern.
1748 Herkules Hippolith Baron von Pestaluzzi Bündten.
178 Joseph Maximilian Baron von Tillier Bern.

S. 42. General-Feldwachtmeister:

1590 Dietägen Baron von Salis Bündten.
1640 Franz Peter König Freyburg.
1730 Joh. Rudolph Darelhofer Bern.
1771 Joseph Maximilian Baron von Tillier. Bern.

S. 47. Kaiserliche Gesandte und Ministers:

1766 Joseph von Nagel, erst Resident,
1777 bevollmächtigter Minister.
1783 Emanuel von Tassaras, Resident.

S. 47. Kayser, auch Keiser.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte: Landammann Felix Leonz ward wieder Landammann 1758, 62, 64 und 73, immittelst auch Deputirter im Namen des Kantons auf dem Bundsschwur mit Wallis zu Stanz den 13. Sept. 1756, und Gesandter auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld 1754, 63, und 64, über das Gebürge gen Lauis 1748 und 60, und auf einer besondern Konferenz zu Luzern 1768; er starb den 4. April 1777, hinterlassend Jakob Felix Leonz, geb. 1737, Herr von Rosenburg, kaiserlicher Pfalzgraf und päbstlicher Ritter, ward Landschreiber und des Landraths 1762, Landschreiber zu Bellenz 1781, und hat eine zahlreiche Deszendenz. Der Pfarrer und Commissarius Franz Joseph starb den 4. April 1777. Landammann Sebastian Remigi war 1672 gebohren, ist 1693 Obervogt, 1705 Landsseckelmeister, 1706 Statthalter, und 1708

Digitized by Google

Landshauptmann worden: sein einter Sohn Landammann Kaspar Remigius bekam diese Stelle auch wiederum 1755, 63, 71, 72, 77, 85 und 88, in welchem Jahre er auch die Landshauptmannstelle resignirte, da er immittelst auch den 13. Sept. 1756 Deputirter bey dem Bundsschwur mit Wallis zu Stanz, und 1760, 63 und 72 auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld, und 1751 über das Gebürge gen Lauis Gesandter, auch auf einer Extrakonferenz zu Baden 1781 gewesen ꝛc. Von seinen Söhnen ist a) Kaspar Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux; b) Franz Aloys, Landsvorsprech, ward Landshauptmann 1788; c) Pat. Henricus, geb. 1741, trat in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1763, Pfarrer zu Freudenfels, itzt Statthalter daselbst 1787. Ein anderer Sohn von Landammann Sebastian Remigi, Franz Dominik, geb. 1714, ist des Landraths u. Obervogt.

Ferner waren oder sind noch aus diesem Geschlechte: Johann Kaspar, geb. 1684, des Landraths 1717, hernach Landseckelmeister; sein einter Sohn Kaspar ist Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux, und hat viel Kinder. Ein anderer Johann Kaspar, geb. 1723, des Raths 1759, Zeugherr 1763, ist auch Bauherr. Hans Franz, geb. 1661, des Raths zu Hergisweil 1768. Jakob, geb. 1713, des Raths 1745. Niklaus, geb. 1711, des Raths 1739. Joh. Joseph, geb. 1739, des Raths zu Hergisweil 1775. Beat Jakob auch des Raths daselbst, starb 1787. Stephan ist Grenadierlieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Jauch; auch einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier. Auch waren, und sind noch verschiedene geistlichen Stands.

S. 49. Das Zuger Geschlecht ist verschiedenen Ursprungs: es finden sich aus solchem vor 1350 Bürger; hernach ward auch 1418 Hans zum Burger angenommen; ein anderer dieses Namens ist 1515 in der Schlacht vor Marignano, und Wolfgang in der vor Bicocque 1522 geblieben. Ein anderer Wolfgang, der 1543 auch Bauherr worden, blieb in der Aktion bey Dreux 1562. Auch war 1557 Kaspar Hauptmann in königl. französischen Diensten. Rudolph, ein Enkel des im Lexikon angemerkten Rathsherrn Barthli, hatte 3 Söhne: 1) Joh. Martin,

Digitized by Google

der Protonotarius Apoſtolicus, und 1665 Pfarrer zu Meyerskappel worden, auch an die 3 Kirchen der Stadt Zug anſehnliche Stift- und Vergabungen gemacht hat; 2) Joh. Jakob, und 3) Beat Konrad, ſo beſondere Linien geſtiftet.

2) Joh. Jakob, war der angeführte Rathsherr und Seckelmeiſter; ſeine Söhne waren: P. Rudolphus, ein Franziskaner; P. Jacobus, ein Jeſuit, ſo in Mähren verſchieden; und Karl Martin, der 1710 Spitalvogt worden, und hinterlaſſen a) Hans Kaſpar, den angeführten Pfleger, u. Thwingherr zu Rüti 1722; b) P. Dominicus, geb. 1696, Konventual zu Einſiedeln 1716, war auch Pfarrer daſelbſt, und ſtarb 1751; c) P. Elias, ſo 1701, d) P. Placidus 1710, und e) P. Franciſcus Maria 1718 in den Kapuzinerorden getreten ſind.

3) Beat Konrad ward Kirchmeyer und des großen Raths 1692, und hinterließ einen einzigen Sohn Hauptmann Beat Konrad, Notarius Apoſtolicus & Cæſarius, der auch des großen Raths und 1699 Kirchmeyer worden, und hinterlaſſen a) Joh. Peter, der zu Ferrara geſtorben; b) Joſeph Martin, der, wie gemeldt, 1731 Seckelmeiſter, und 1736 Schultheiß des großen Raths worden, hinterlaſſend Marx Anton Fidel, geb. 1733, ward des innern Raths 1756, Geſandter auf der Tagſatzung zu Frauenfeld 1761, reſignirte den Rathsſitz 1767, und begab ſich 1770 in Frankreich, allwo er die Oberſtrichterſtelle bey dem Ludsgenößiſchen Garderegimente erhalten: ſein Sohn Karl Franz trat 1783 als Kadet bey dem Regimente Vigier in franzöſiſche Dienſten, ward Lieutenant 1784, und des großen Raths zu Zug 1787. Weiters ſind aus dieſem Geſchlechte anzumerken: Hauptmann Karl Joſeph Wolfgang, geb. 1734, ward Pfleger bey St. Wolfgang und Thwingherr zu Rüti 1762, des innern Raths 1767, auch Kornherr: ſein Sohn Bartholomä trat 1780 als Lieutenant bey dem Regimente Sonnenberg in franzöſiſche Dienſte, ward 1787 Hauptmann, und immittelſt 1785 auch des großen Raths. Der angeführte Pfleger Martin war auch des großen Raths, und hat nebſt andern Vergabungen auch 2 ſilberne Ampeln in U. L. F. Kapelle geſtiftet; ſein Sohn, Hauptmann Joh. Martin, ward Pfleger bey St. Wolfgang und Thwingherr zu Rüti 1777, des Gerichts 1778, des großen Raths 1772, deſſen er auch Rathſchreiber und Seckelmeiſter ge-

Digitized by Google

wesen. Karl Joseph war ein guter Portraitmahler, der sich lange Zeit seiner Kunst halben zu Rom aufgehalten, und starb 1760. David war zum 4tenmal Hausmeister, und hinterließ 6 Söhne, von denen 5 den geistlichen Stand erwählt: als Pat. Ambrosius, geb. 1727, trat in den Benediktinerorden zu Pfefers 1748, wo er Moderator und Kuchenmeister gewesen; 2) Kaspar Leonz, war Chorregent und Kaplan der Keiserpfrund, starb 1758; und kam an seine Stelle als Kaplan sein Bruder 3) Karl; 4) Xaver, Sechser auf der St. Annapfrund zu Zug seit 1782; 5) P. Magnus, geb. 1731, trat in den Kapuzinerorden 1755; und 6) Grenadierhauptm. Joachim Leonz, der 1778 auch Hausmeister worden. Remigi ward 1723 Großweibel; sein Sohn Anton trat in spanische Dienste, wo er Kapitainlieutenant worden, und sich daselbst verheurathet, dessen 2 Söhne auch Lieutenants in diesen Diensten sind. Joh. Georg ward 1785 zum 4tenmal Bauherr; und sein Sohn Aloys trat 1785 als Lieutenant bey dem Regimente Sonnenberg in französische Dienste, wo er aber schon im folgenden Jahr zu Mont-Dauphin an einer hitzigen Krankheit gestorben. Karl Kaspar war Pfleger des Sonderstechenamts von 1772 bis 77. Bonaventura war Schützen- und Münzmeister; und dessen Sohn Franz Joseph wurde von 1775 bis 78 Umgeldner der Stadt Zug, und 1788 Artilleriehauptmann. Joh. Melchior ward 1772 Sustmeister, und 1786 und 87 des Gerichts. Nebst noch viel anderer, so bürgerliche Aemter bekleidet, Weitläuftigkeit halber zu geschweigen.

Aus dem geistlichen Stande waren weiters: Joh. Kaspar, ward Chorherr zu Bischofzell 1719; sein Bruder Beat Jakob ward Pfarrer zu Boßweil, und Camerar. des Mellingerkapitels; Bonifaz war Konventual zu Rheinau, u. Konrad zu Engelberg; Karl that Profeß zu St. Blasi 1722, und wurde hernach Probst zu Wißlikofen; Jakob Sechser auf der St. Annapfrund zu Zug 1601; Leonard ward Kaplan auf der St. Jakobspfrund 1638; Bartholomä war erst Pfarrer in Urseren, hernach zu Rahm, starb 1670, und liegt zu Zug in der Kirche bey St. Oswald mit einem ihm errichteten Epitaphium begraben, welcher Kirche er ansehnliche Vergabungen gemacht, worunter sich ein von Schildkrott und Ebenholz künstlich verfertigter Tabernakel befindet, welcher nachwärts in die Pfarrkirche zu St. Michael transferirt

Digitized by Google

worden. Andreas war erst Kaplan auf der zur-Laubenpfrund 1677, hernach Sechser 1686 auf der St. Annapfrund; Joh. Michael war Pfarrer zu Steinhausen von 1673 bis 1725; Karl 1701 Pfarrer zu Küti, und Sextari des Hochdorferkapitels; Konrad 1647 Kaplan bey St. Karl in Zug; Joseph war zu Anfang dieses Jahrhunderts Pfarrer zu Auw in den Freyen-Aemtern; Johann Kaspar 1710 Kaplan bey St. Andreas im Städtchen zu Rahm; Xaver Præfectus Gymnasii 1731; Karl Franz, erster Benefiziat der Reiserpfrund, starb als Diakon 1723; Jakob Karl, geb. 1735, ward erst Sechser auf der St. Annapfrund, hernach 1764 Pfarrer zu Steinhausen, ist auch Sextari des Zugerkapitels; Aloys, erst Vicarius zu Oberwyl, ist seit 1769 Kaplan bey St. Andreas im Städtchen zu Rahm; Joh. Kaspar ward erst Schulherr, und seit 1780 Pfarrer zu Walchweil. Ein anderer Joh. Kaspar ward 1751 Kaplan bey St. Karl; und sein Bruder Thomas Kaplan zu Villmergen. Nebst diesen sind noch mehrere auf Schulpfründen hielands als andern Orten dieses Stands gewesen. In den Kapuzinerorden sind nebst angeführten ferners getreten: P. Fidelis 1693, des bemerkten Provinzialen Bruder, war zuvor Weltpriester; P. Bonaventura 1717; P. Victorin 1721; P. Raphael 1722; P. Pius 1742, und sein Bruder P. Carl Joseph. des Rathsherrn Beat Jakobs Söhne, 1747, letzterer war in verschiedenen Klöstern Prediger und Guardian; P. Bernardin 1743; P. Placidus 1745, und sein Bruder Fridolinus 1753; Jacobonus in der schwäbis. Provinz starb zu Rheinfelden; und P. Raphael 1769, ein Bruder des Pfarrers zu Walchweil, und Söhne des Protraitmahlers Karl Joseph.

Die sogenannte Reiserpfrund wurde von 2 Schwestern, Anna Maria, und Barbara Catharina 1721 gestiftet. Es blühete auch vor diesem ein hintersäßen Geschlecht, aus welchem Peter Ludwig, des großen Raths, und sein Bruder Anton berühmte Glockengießer gewesen.

Aus dem Solothurner Geschlechte ward Viktor Leonz Kanzleysubstitut, und 1759 Amtmann zu Flumenthal.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Wallis, im Zehnden Raron; daraus ward Christian, geb. 1713, Prior zu Letschen, hernach Pfarrer zu Gampel 1755, und Titular-Domherr zu Sitten 1759, starb 1780.

Digitized by Google

In Graubündten, zu Zizers, lebte im vorigen Jahrhundert Hans, gebürtig von Bilten, im Kanton Glarus, wo er im May 1594 gebohren worden; er heurathete des Landammann Walther Deschers Tochter zu Malans 1619, und wurde 1611 zu Zizers zu einem Nachbauren angenommen, und zahlte 80 Gulden für das Einkaufgeld, wurde 1621 von der Landschaft zum Landschreiber erwählt. Er flüchtete 1622 wegen den Oesterreichern aus dem Lande, und begab sich nach Wallenstadt, kam aber bald wieder zurück. 1644 wurde er zum Eherichter von der evangelischen Gemeinde zu Zizers und Statthalter des Landammanns erwählt. Er hat in Mſcrpt. hinterlassen:

Der Hochgerichts der vier Dörfer in dem löbl. Gotshaus bimd Chronik Rhätischer Sachen, in 12.

Auch blühen Geschlechter dieses Namens in den Stift St. Gallischen Landen, zu Wyl, und im Rheinthal.

Im vorigen Jahrhundert hat Hans Keyser, ein Schuldiener zu Altstetten, Bulingers Anklage und ernstliches Ermahnen Gottes an Gmein Lidsgnoßschaft von ihren Sünden zu ihm zu kehren ꝛc. in Reimen verwandelt, 1642 in 8. herausgegeben.

* Kayserеisen.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg; aus welchem Joh. Heinrich 1756 Schultheiß worden, und sind noch Daniel des kleinen, und Hans Jakob des großen Raths.

S. 51.

Kayserstuhl.

Die hohen Gerichte samt dem Blutbann sind 1415 mit der Grafschaft Baden an die Lidsgenossen gekommen. 1331 ward die Pfarrkirche dieser Stadt zu Thengen unter Bischof Rupert dem III. von Pabst Johannes XXII. ad mensam Episcopi inkorporirt. 1385 hat Bischof Niklaus mit der Stadt Zürich für sich und seine Stadt Kayserstuhl ein Bürgerrecht errichtet. Dem Magistrat der Stadt wohnet in Besorgung der Wittwen und Waisensachen, auch andern wichtigen Vorfällen, der fürstliche Obervogt bey. Der Räthen sind noch 7; also mit Schultheiß und Statthalter in allem 9, und der Stadtschreiber. In dem Stadtgericht präsidirt der Schultheiß, und hat 8 Beysäßen; über diese ist noch ein Gericht von 16 Personen, die aber nur

Digitized by Google

bey sehr wichtigen Fällen in dem Namen der Bürgerschaft von dem Rathe mit zur Berathschlagung gezogen werden. 1769 wurde allhier eine neue: 300 Schuh lange, hölzerne gedeckte Brücke über den Rhein angelegt; den Zoll davon beziehet das Amt, welches desnahen auch die Landstraße von Visibachs bis nach Siglistorf in baulichen Ehren und Stand erhalten muß. In das Amt gehören auch auch außert der Stadt, daß Schloß Wasserstelz im Rhein, das Dorf Visibachs, die niedere Gerichte im Dorfe Wyach, die Dörfer Thengen, Lienheim, und das Dorf Weiß, Wasserstelze ennert dem Rhein.

Der Pfarrer wird von dem Bischofe gesetzt, auch der Kaplan von St. Peter und Paul; der Kaplan Ss. Trinitatis von der Familie Felber; und die Kapläne III Regum und S. Anton. de Padua von der Stadt. Zu der Pfarrkirche gehören auch 4 Filialen, Herderen, Rißnach, Stetten, und Visibachs.

S. 54. **Kazenrüthi.**

Von der aller Aufmerksamkeit und Achtung würdigen Widerherstellung dieses fast verwilderten Hofs durch dessen letztern Besitzern den bekannten Klein-Jogg, so unter der Rubrik Kleinjogg besser unten vorkommen wird, sind vornämlich Hrn. Doct. Hirzels philosophischer Bauer, 2te Auflage 1774, und dessen Genius dieses Jahrhunderts, 8. Zürich, 1785, nachzuschlagen.

S. 55. **Kazis.**

Die Pfarre gehöret in das Ober-Halbsteinerkapitel, und wird der Pfarrer von der Gemeinde erwählt; der Benefiziat aber, so gemeiniglich Beichtiger des Klosters ist, wird auch von denselbigen gesetzet.

Priorinnen:

1758 Maria Rosalia *Blasi*, von Obervatz, geb. 1694.
1764 Maria Catharina Columba *Paterelli*, von Schweiningen, geb. 1730.
17 Maria Aloysia von Castelberg.

S. 57. **Kech, Keck.**

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans 1538 Rathsknecht, 1548 Oberstknecht worden, und 1552 gestorben; auch gelangte Paul 1579 in den großen Rath.

Digitized by Google

* Keel.

Ein Geschlecht im Rheinthal, von Altstetten; aus welchem einer Namens Gallus im XVI. Jahrhundert sich als ein starker Anhänger Schwenkfelds und der Separatisten sehr bekannt gemacht; mit dem auch deswegen die Kirchendiener zu Zürich 1566 eine Handlung angestellt, davon die Originalakten in dem Archiv der Kirche daselbst, ein Auszug aber in Simmlers Sammlungen Tom I und II. anzutreffen.

* Kefer, Mauritius

war gebürtig von Wyl; er trat in den Benediktinerorden zu Rheinau, und war der erste nach der eingeführten Regular-Reformation 1606 erwählte Prior des Klosters, welche Stelle er mit großem Eifer und Beyfall bis 1634 bekleidet, da er solche aufgegeben, und den 28. Nov. 1637 im 74sten Jahr seines Alters verstorben.

Keffikon.

S. 52.

Das Schloß, so mit schönen wohleingerichteten Zimmern Trotten, Scheuren, Bestallungen, und andern Nebengebäuden, Gärten, und vortreflich fruchtbaren Gütern wohl versehen ist, hat auch die Gerichtsbarkeit über das nahe dabey liegende Dorf Iffiken und Horgenbach, auch namhafte Gefälle, Rechte, und Freyheiten. Der Gerichtsherr hat ein mit zwölf Richtern besetztes Gericht, einen eigenen Weibel, das Recht der Leibeigenschaft von vielen Leuten, worzu noch 1765 das Stift zum Großen-Münster in Zürich dem Besitzer, mit Vorbehalt des Rückfalls wenn die Herrschaften an eine andere Familie kommen sollten, bey 900 hin und wieder im Thurgäu sitzende Leibeigene gegen andern Ersatz überlassen hat. Er hat auch das Trottenrecht, das Mortiburrecht, das Recht des Ehrsatzes, Afterlehen, Leibtagwen, Twing, Bänn, Jagdbarkeit, Taffärenrecht, auch Rang und Sitz auf dem Thurgäuischen Gerichtsherren-Tag.

* Kehr, im Köhr,

Eine dem Spital zu Basel zustehende Alp, im Bann des Dorfs Langenbruck, und der Obervogtey Wallenburg, im Gebiethe der Stadt Basel.

Digitized by Google

S. 59. **Keith, Georgius,**

erhielte durch ein königl. großbritannisches Patent den 29. May 1759 den gesuchten Pardon, und ließ hierauf im Merz 1760 bey der Kammer der Gemeinen um eine Acta ansuchen, kraft deren er in seine Titel und Güter wieder eingesetzt werden möchte, auch ihm den Genuß derer zusichern, die seiner Familie sowohl für sich als seine männliche Deszendenz zufallen möchten, welches ihm auch zugestanden, und er als Graf und Pair von Schottland wieder eingesetzt worden. Er machte darauf im May 1760 eine Reise dahin, und langte den 19. Jul. zu Lisabon an, von da er nach Engelland und Schottland abgereiset; und nachdem er von denselbigen Besitz genommen, legte er hierüber im Febr. 1761 dem König den Eid der Treue ab. Er blieb hierauf fast beständig auf seinen Gütern, als daß er 1764 nach London kam, und den 1. Jän. dem König vorgestellt wurde; und erhielte auch, nachdem er seine Gouverneurstelle einige Jahr durch einen Vice-Gouverneur versehen lassen, im Jän. 1768 die angesuchte völlige Entlassung derselbigen, mit Beybehalt seines jährlichen Gehalts.

* **Kellenberg, auch Köllenberg.**

Ist einer der höchsten Bergen im Kanton Basel, in der Obervogtey Wallenburg, worauf sich die eben angeführte Alp Kehrt befindet.

* **Kellenberger.**

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Innern-Rooden, daraus vor kurzem Johannes und Heinrich Hauptleute in der Hirschberger Rood gewesen.

Auch blühet dieses Geschlecht im Außern-Rooden, in der Gemeinde Walzenhausen, und wurden daraus des großen Raths, 1750 Josias, geb. 1728; Kaspar 1768 bis 85, geb. 1724; Heinrich 1769 bis 71, geb. 1724; und 1781 bis 87 Johannes, geb. 1727: so auch aus der Rood Rehetobel 1765 bis 79 Ulrich, geb. 1715.

S. 61. **Keller.**

Der Bürgermeister Johannes soll nach einigen 1461, nach andern erst 1469 gestorben seyn. Der jüngere Zunftmeister Felix ward auch Obervogt von Stammheim 1490, und Rüßnacht

Digitized by Google

1498: sein Sohn, Chorherr Wilhelm, starb 1532. 1) Der Rathsherr Felix starb 1599: sein Enkel, Obervogt Hans Balthasar, geb. 1591, ward des großen Raths 1623, und starb 1628; dessen Sohn, Stiftschreiber Ludwig, geb. 1621, starb 1655. b) Der Zunftmeister und Amtmann Christoph ward geb. 1570, des großen Raths 1596: sein Enkel, Zunftmeister und Obervogt David ward geb. 1622, des großen Raths 1658, Zunftmeister 1675 ꝛc. starb 1685. 2) Der Zunftmeister Christoph war 1622 gebohren, 1658 des großen Raths: sein einter Sohn Hans Heinrich, geb. 1648, starb 1687; und der andere, Landvogt Hans Rudolph, geb. 1651, ward des großen Raths 1686, starb 1736. c) Landvogt Hans Jakob zu Knonau ward des großen Raths 1604, starb 1624. Obervogt Balthasar im Laufen war 1603 gebohren, des großen Raths 1637, starb 1657; sein Bruder Melchior, geb. 1607, starb 1638; und dessen Sohn, Landvogt Melchior zu Grüningen, geb. 1636, des großen Raths 1667, starb 1685. Der berühmte Gießer Johann Balthasar lernte erstlich die Goldschmieds Profeßion, und brachte es weit in Verfertigung getriebner Arbeit, sowohl in Figuren, als Laubwerk und Früchten; sein älterer Bruder Joh. Jakob, der erst ein Rothgießer gewesen, und sich schon in Frankreich durch Gießung vortreflicher Kanonen einen großen Namen erworben, nahm ihn hernach zu sich, vornämlich sich seiner Zeichnung zu bedienen, auch ihn im Gießen zu unterrichten, darinnen er es hernach so weit gebracht, daß er billig unter die gröste Künstler dieser Art kann gerechnet werden; von der vortreflichen Statue König Ludwigs XIV. so ihm einen unsterblichen Ruhm erworben, findet sich eine weitläuftige Beschreibung mit Figuren in Füßlis Abbildungen der besten ꝛc. Tom. II. Er hinterließ einen einzigen Sohn Heinrich Ludwig, der 1762 ohne Bedienung zu Zürich gestorben.

S. 64. Zunftmeister und Obervogt Hans Georg war 1649 gebohren, gelangte in den großen Rath 1687: sein ältester Sohn Rathsherr Balthasar starb den 8. August 1757; von seinen Söhnen ward a) Franz Ludwig, geb. 1717, Offizier in holländischen Diensten bey dem Regimente Hirzel, hernach Escher, dabey er von Stufen zu Stufen gestiegen, 1755 ward er Hauptmann, und

Digitized by Google

hernach Titel-Oberstlieutenant, quittirte aber die Dienste mit Oberststitel 1778; b) Heinrich, geb. 1719, ward in das Predigtamt aufgenommen 1740, Diakon gen Wald 1742, Pfarrer gen Birmenstorf 1749, starb 1771; c) Hans Kaspar, geb. 1720, stund auch in holländischen Diensten bey vorgedachtem Regimente, und bekam eine Kompagnie 1758, ward Major 1772, quittirte die Dienste 1777, und ward des großen Raths 1778; d) Hans Georg, geb. 1723, trat in gleiche Dienste, bekam eine Kompagnie 1764, ward Major 1777, quittirte die Dienste 1779, und starb 1781; e) Hans Konrad, geb. 1727, starb als Lieutenant in gleichen Diensten zu Herzogenbusch 1772; f) Matthias, geb. 1731, so erst zum Predigtamt bestimmt, und unter die Kirchendiener aufgenommen 1752, resignirte aber den geistlichen Stand 1772, ward Rechensubstitut 1778, des großen Raths 1772, und starb 1773. Zunftmeister Hans Georgs zweyter Sohn Hans Kaspar ward 1682 gebohren, und starb 1753: von seinen Söhnen ward a) Hauptm. Hs Heinrich geb. 1717, Major 1758, Oberstlieut. 1764, Oberstkommend. den 10. Jun. 1766, Generalmajor den 24. August 1772, starb zu Zürich im August 1776; b) Hans Konrad, geb. 1724, des großen Raths 1756, Landvogt gen Greifensee 1774, starb 1783; c) Kaspar, geb. 1727, des großen Raths 1756, Quartierhauptmann 1769, des kleinen Raths 1770, Obervogt zu Schwamendingen und Dübendorf 1771, Stadthauptmann 1777 bis 83, des geheimen Raths 1783.

II) Von den besondern Gesandschaften so Bürgermeister Johannes verrichtet, gehören auch 1582 eine an den Abt und Konvent zu Einsiedeln, denselben die Condolenz wegen des abgebrennten Klosters zu bezeugen, und 20 Mütt Kernen zu verehren; 1584 zu Beschwerung des Bunds mit der Stadt Genf; 1585 an die katholische Stände, den goldnen Bund zu verhindern, so aber ohne Erfolg geschah; 1596 nach Sax, wegen dem tragischen Tod des Freyherrn Joh. Philipp von Hohen-Sax; 1601 nach Biel, wegen dem Rechts- und Tauschhandel mit dem Bischof von Basel, und auch noch im gleichen Jahr an die österreichisch-nellenburgische Regierung wegen eines Marchenstreits ꝛc. sein Sohn, Rathsherr Ulrich, war 1572 gebohren; er verrichtete 1610 eine Gesandschaft an die an den Gränzen stehende kaiserliche und französische Generalität, und starb

Digitized by Google

1628; sein Bruder, Landvogt Hans, war 1587 geb. und starb 1626. Von des Schultheiß und Amtmann Oswalds Söhnen ist Hans Heinrich 1611 gestorben; sein Sohn Jakob, geb. 1603, ward Pfarrer gen Lufingen 1629, zu Seengen im Bernergebieth 1635, starb 1668; sein Sohnssohn Jakob war Landschreiber in den Herrschaften Hallwyl und Liebegg; und dessen Sohn Hans Rudolph, geb. 1696, ward 1746 Waagmeister im Kaufhaus, und starb 1755: von seinen Söhnen ist Hans Rudolph in fürstlich-Anhaltischen Civildiensten zu Leipzig gestorben; und Heinrich, geb. 1728, ward examinirt 1750, Pfarrer zu Schlieren; er bemühet sich sehr, Taub- und Stummgebohrnen etwas Sprache, oder doch ihre Gedanken deutlicher auszudrücken, beyzubringen, und zwar nicht ganz ohne Erfolg, davon eine Abhandlung in dem helvetischen Kalender 1780 in 16. anzutreffen. Von einem andern Sohne des Heinrichs der 1611 gestorben, und gleichen Namen gehabt, Waagmeister in der kleinen Ankenwaag worden, und 1677 gestorben, stammet ab der angeführte Großkeller Hans Jakob, der 1662 gebohren worden, aber 1738 ohne Erben gestorben. Von einem andern des Waagmeisters Söhnen, Hans Konrad, der Vorschreiber der lateinischen Schulen gewesen, stammet eine sehr zahlreiche Familie ab, von denen viele geistlichen Stands gewesen, und noch sind; und um große Weitläuftigkeit zu vermeiden einzig anführen Hans Konrad, geb. 1723, ward examinirt 1747, Pfarrer gen Herrliberg 1757, gen Tallwyl 1775, Camerarius 1778, und Dekan des Zürichseekapitels 1781, starb 1783: seines Großvaters Heinrich, der Pfarrer zu Kloten gewesen, und 1752 im 82sten Jahr seines Alters gestorben, Bruder Hans Konrad, der Rathsprokurator gewesen, und 1749 gestorben, hinterließ Hans Jakob, geb. 1719, war Landschreiber im Kellereamt, und auch der Herrschaft Uetiken und Ringliken, und wurde Zunftmeister 1777, Obervogt zu Rümlingen 1778, zu Schwammendingen und Dübendorf 1779, Spitalmeister mit Resignation der kleinen Rathsstelle 1785; dessen Sohn Hans Konrad, geb. 1761, Seeschreiber 1783. Oswalds ältester Sohn, Rathsherr Hans Konrad, ward 1564 gebohren, 1588 Rechenschreiber, 1599 des großen Raths ꝛc. von dessen Descendenten ward Rathsherr Hans Jakob 1654 gebohren, des großen Raths

Digitized by Google

1700. Vom Archidiakon Oswalds Deszendenten war der erstere Amtmann Heinrich am Oetenbach 1636 gebohren, gelangte in den großen Rath 1671, und starb 1719: sein älterer Sohn, Dekan Heinrich, geb. 1664, starb 1742, und sein Sohn Heinrich 1759; der andere, Amtmann Hans Konrad, geb. 1678, ward des großen Raths 1736, und starb 1754; von seinen Söhnen ist Johannes, geb. 1731, als Lieutenant in französischen Diensten unter dem Regimente Lochmann 1762 gestorben. Der jüngere Amtmann am Oetenbach Konrad war 1637 gebohren, gelangte 1676 in den großen Rath, und starb 1689: sein Sohn Hans Konrad, des großen Raths, ward geb. 1668, und starb 1719. Von den Deszendenten des D. Hans Balthasar ist der Pfarrer zu Embrach Josias 1665 gestorben: ein anderer Sohn, Hans Rudolph, geb. 1622, ward Pfarrer zu Schöflistorf 1644, kam hernach als französisch- und deutscher Hofprediger mit einem Hrn. von Geer an den schwedischen Hof nach Stockholm, ward letztlich Prediger zu Herzogenbusch in Holland, wo er auch 1667 gestorben. Der Pfarrer Jakob zu Horgen war 1687, und sein Bruder Camerarius Anton 1688 gebohren, letzterer starb 1764, ersterer 1754.

IV) Der Stadtwachtmeister Hans Heinrich ward auch des großen Raths 1587, und sein Sohn Salomon 1613; dieser starb 1642 ohne Erben.

S. 67. Angemerkter Johannes, geb. 1657, starb 1733; und sein Sohn Amtmann Joh. Jakob, geb. 1701, ward des großen Raths 1730, Obervogt gen Pfyn 1756, starb 1771: von dessen Söhnen ward a) Johannes, geb. 1729, des großen Raths 1764 bis 87, an des Vaters Statt Obervogt gen Pfyn 1771; und dessen Sohn Johannes, geb. 1764, bischöflich-konstanzischer Amtmann zu Zürich 1783: b) Hans Konrad Landschreiber der Herrschaft Wädischweil 1773.

Georg Heinrich von Kelleren hat sich zu Wien erstlich mit einer Freyfrau Mechtel von Engelsburg, hernach mit einem Fräulein von Gudenus verheurathet, und ist den 7. Jul. 1715 gestorben; von seinen Töchtern sind einige zu Wien geblieben: von dem ältesten Sohne Thomas Franz, der 1702 gebohren worden, sind a) Salomon Heinrich, geb. 1732, trat in holländische

Digitized by Google

Dienste unter das Regiment Hirzel 1752, ward Kapitainlieutenant bey des Obersten Kompagnie 1781, starb im Jän. 1786; b) Johannes, geb. 1733, kam in französische Dienste unter das Regiment Lochmann 1752, bekam eine Kompagnie 1773, und den Orden von Kriegsverdiensten 1777; c) Gottfried, geb. 1736, trat gleichfalls in holländische Dienste unter das Regiment Hirzel 1753, ward Kapitainlieutenant 1779, und gab die Dienste auf 1780; d) Diethelm, geb. 1744, trat auch in französische Dienste unter das Regiment Lochmann, und starb als Oberlieutenant 1767. Von Georg Heinrichs zweytem Sohne Ferdinand Sigmund stammen ab: a) Hans Kaspar, geb. 1744, ist Major bey dem militärischen Collegio zu Zürich, des großen Raths 1780; b) Leonhard, geb. 1751, kam als Lieutenant in holländische Dienste unter das Regiment Escher 1768, starb als Kapitainlieutenant bey Konrad Escher 1780. Auch hat ein Diethelm Keller herausgegeben:

Bildnusse der römischen Kaiser, samt Beschreibung ihres Lebens und Abscheids; aus dem Lateinischen übersezt, 8. Zürich 1558.

Und ein Johannes Keller: Werbungs- und Abdankungs-Büchlein, 8. Zürich, 1679.

Auch auf der Landschaft Zürich finden sich hin und wieder Geschlechter dieses Namens; daraus hat sich besonders hervorgethan Hauptmann Hans Ulrich Keller, von Oringen, der Pfarre Söuzach in der Grafschaft Kyburg, der sich nicht nur schon 1656 in dem einheimischen Krieg bey Wegnahme der Bellenzschanz von dem Oberst Zweyer am 1. Febr. als Korporal tapfer gewehrt, sondern auch 56 Jahr nachher in dem Toggenburgerkriege die gleiche Schanze am 22. Jul. 1712 als Hauptmann gegen die sie stürmende Schweizer mannlich and so lang vertheidiget, bis bey anrückendem Sukkurs, und 7 stündigem Gefecht, die Schweizer sich zurückziehen mußten. Er hat auch eine Beschreibung des Wädischweilerkriegs, oder Rebellion 1646, in Mscrpt. hinterlassen.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward der Pfarrer und Camerarius Rudolph 1717 examinirt, Dekan 1758, und starb im Jul. 1770. Sein Lob Gottes, oder sogenannte Psalmlieder,

Digitized by Google

ſind öfters wieder aufgelegt worden. Er hat auch die Verbeſſerungen in dem Berner Pſalmenbuch, und die neue Feſtgeſänge verfertiget. Auch waren mehr andere aus dieſem Geſchlechte, und einem gleiches Namens aus der Stadt Brugg, geiſtlichen Stands.

Aus dem Luzernischen Geſchlechte ward der Pat. Antonius Maria 1684 gebohren, und iſt 1756 geſtorben; er hat hinterlaſſen:

Ceremoniale pro Helveticæ Provinciæ Capucinis, *Lucern.* 1742.

Vita & beatificatio B. Fidelis a Sigmaringa, *Lucern.* 1729.

Auch eine Beſchreibung des Toggenburgiſchen Geſchafts und Kriegs, in klaßiſchem Latein, ſo noch im Mſcrpt. vorhanden.

Der Rathsherr Anton Leodegar machte ſich ſonderheitlich berühmt in dem bekannten Jurisdiktionsgeſchäfte mit dem päbſtlichen Nuntio, oder dem ſogenannten Udligenſchweiler Handel, durch ſeinen darinnen vor die Rechte des Staats bewieſenen Eifer und Geſchicklichkeit, davon er eine akkurate Abhandlung in lateiniſcher Sprache in Fol. im Mſcrpt. hinterlaſſen. An den darüber in Druck ausgegangenen Schriften ſoll er auch Antheil gehabt haben an der

Lucerna Lucens, oder Aletophili eines katholiſchen Prieſters Schreiben, an Aretophilum ſeinen lieben Freund und Mitkapitularen.

Apographum Epiſtolæ à Mr. *Keller*, enſeigne aux Gardes-Suiſſes, Compagnie *Pfyfer*, 4. *Argenteville*; ſo hernach zu Luzern deutſch gedruckt worden, in der Beſchützung des löbl. Stands gegen den geweſenen Pfarrer zu Udlingenſchweil, 4. 1726.

Von ſeinen Söhnen ward der Pat. Beatus 1705 gebohren, ſtarb 1759; und Chorherr Jakob Leopold 1708. Raths- und Kornherr Joſeph Leodegar Anton war auch 1754 und den 2 folgenden Jahren Geſandter übers Gebürge gen Lauis, 1758 auf der Gemeineidsgenößiſchen Jahrrechnungs-Tagſatzung zu Frauenfeld, 1761 wurde er zum Schultheißen, und bald hernach auch zum Pannerherrn erwählt; als erſterer hat er den gewöhnlichen Tagſatzungen zu Frauenfeld 1763, 65, 67 und 71, wie auch einer außerordentlichen Gemeineidsgenößiſchen Tagſatzung zu Baden 1765, und mehr in Luzern abgehaltenen Zuſammenkünften der katholiſchen Ständen als Geſandter beygewohnt. Schwachheit der Augen behinderten ihn hey zunehmenden

Digitized by Google

Alter mehrern dergleichen beyzuwohnen; aber da sein glückliches Gedächtniß den Mangel des Gesichts ersetzte, so konnte er doch bis auf das letzte Jahr seines Lebens seine Geschäften auf dem Rathhause verrichten, bis seine Alters Schwachheiten so zunahmen, daß er darunter erliegen, und den 22. Febr. 1782 diese Welt gesegnen mußte. Von 9 Kindern haben ihn nur zwey Söhne und eine Tochter überlebt; die Söhne sind, I) Karl Martin, geb. den 19. Febr. 1736; er ward 1756 als Landschreiber zu Luggarus daselbst von dem Ennertbürgischen Syndikat vorgestellt und beeidiget, gelangte hernach 1757 in den großen Rath, ward 1759 Landvogt gen Mendris, 1763 Rathschreiber, und 1766 Stadtschreiber; er wohnte auch der Beschwerung des neuen Bunds mit Frankreich zu Solothurn den 25. Aug. 1777 als dritter Gesandter des Stands bey: er hat einen Sohn Franz Xaver Anton Leodegar, geb. 1772. II) Martin Aloys Leodegar, geb. den 2. Nov. 1738, trat in den Jesuiterorden 1754; er hat in verschiedenen Collegiis dieses Ordens Professor- und andere Ehrenstellen bekleidet, als zu Landsperg, Neuburg, Ingolstadt, Freyburg im Brisgäu, Augsburg, Landshut, Dillingen. Bey der Aufhebung des Ordens 1773 war er im Lyceo zu Luzern, wo er die Professorstelle der Philosophie, hernach auch der Theologie bekleidet, wo er auch den theologischen Doctor-gradum erhalten, und Protonotarius Apostolicus worden. Am 23. Febr. 1778 ward ihm die Stelle eines Leutpriesters zu Luzern aufgetragen; einige Monate hernach auch das bischöflich-konstanzische Commissariat im Kanton Luzern, und Subperiorat des Hauses S. Xaverii, und 1780 Depositariat des IV Waldstädterkapitels; er hat in Druck ausgehen lassen:

Einige theologische Abhandlungen.

Eine Predigt auf den Hintritt des Pabst *Clemens XIV.* 8.

Eine Predigt auf den Hintritt des Cardinal von Rodt, Bischof von Konstanz, um eine beglückte Bischofswahl, 8. Konstanz, 1756.

S. 70. Der Brigadier und Stadtschreiber Joh. Martin starb den 9. Okt. 1766, er hinterließ 3 Söhne: 1) Franz Joseph Niklaus Anton Baptist, geb. 1741, bekam eine Wartnerstelle auf Münster 1750, ward Ehrenkaplan zu Hochdorf und Zwingherr zu Nunnweil 1765, wirklicher Chorherr zu Münster 1774,

Digitized by Google

und starb den 4. Okt. 1779; 2) Franz Maria Michael Xaver, geb. 1746, war erst Lieutenant in königl. französischen Diensten, hernach des großen Raths 1766, starb unverheurathet den 19. Okt. 1776; 3) Theoringus, geb 1752, war erst Offizier in französischen Diensten bey dem Regimente von Sonnenberg; erwählte aber hernach den geistlichen Stand, und ward Pfarrer gen Marpach 1776, gen Uffhausen 1778, gen Zell 1784, Camerarius des Willisauerkapitels 1782, und Dekan 1784. Von ihm ist im Druck erschienen:

Trauer-Rede auf Benedikt Abt und Herrn zu St. Urban, gehalten den 10. Jul. 1781, Luzern. 8.

S. 71. Heinrich Ludwig ist geb. 1712; er wurde nach Absterben seines Bruders Landmajor Mauritz Bernhard, geb. 1716, wieder des großen Raths 1758; er hatte 3 Söhne, Franz Joseph Melchior und Peter, davon der letzte ohne Erben gestorben, die andere aber unverheurathet sind.

Der Rathsherr Joseph Dietrich war 1697 gebohren, er quittirte 1760 die Dienste mit Oberstlieutenantsbreve, ward hierauf Oberzeugherr, und starb unverheurathet, den 26. Okt. 1772.

S. 72. Aus dem Basler Geschlechte war der Meister und Obervogt zu Münchenstein Joh. Jakob des Oberstzunftmeister Andreas Sohn, dessen Sohn gleiches Namens ward Oberschreiber im Spital 1597, Stadtschreiber zu Liestall 1603, des großen Raths 1635, Rathsherr 1636, Dreyzehnerherr 1644, Dreyerherr 1646, wurde wegen seiner großen Erfahrung in Landssachen zu vielen Geschäften und Deputationen gebraucht, und ist den 2. Dez 1652 gestorben. Der Meister Johannes, geb. 1691, gelangte 1728 in den großen Rath, und starb 1755; sein Sohn Johannes ward 1777 des großen Raths Auch ward Rudolph, geb. 1710, des großen Raths 1740, Rathsherr 1753, Gesandter über das Gebürge 1762, starb 1770; Johannes, geb. 1720, des großen Raths 1755, Rathsherr 1777 bis 83. In den großen Rath gelangten ferner: Hans 1604; Jakob 1624; Jakob 1635; Michael und Kaspar 1665; Jost 1666; Rudolph und Melchior 1675; Andreas 1681; Melchior 1691; Hans Heinrich 1700; Rudolph 1712; Sebastian 1737, starb 1774; Johannes 1747: und dessen zwey Söhne, Joh Heinrich 1768, und Rudolph 1768; Friedrich 1752, und David

Digitized by Google

1770. Auch war Abraham Gerichts-Amtmann der Mehrern Stadt von 1742 bis 67. So war auch daraus Isaak, geb. 1530, so sich aber meistens Cellarius geschrieben, der zu Basel den medezinischen Doctor-gradum erhalten, daselbst den theoretischen Lehrstuhl bekommen; nachdem er aber bey Verwaltung der Schafnerey bey St. Peter übel vorgestanden, hat er 1580 die Stadt verlassen. Ein anderer Isaak ward Pfarrer zu Aristorf 1588, zu Rotenflüh 1595, starb an der Pest den 8. Nov. 1610; Konrad erst Pfarrer zu Lausen, heruach 1611 zu Buuß, starb den 13. Jän. 1612, hinterlassend

Theses Physicæ de Natura affectionibus cœli, 4. *Bas.* 1606.

Marx ward Pfarrer zu Brattelen 1618, zu Teufelfingen 1624, vertauschte diese mit Muttenz 1657, starb den 26. August 1667, hinterlassend

Theorematia de Philosophia christiana, 4. *Bas.* 1615.

Philipp ward Pfarrer zu Aristorf 1624, zu Buus 1642, starb den 24. Jän. 1650, hinterlassend

Ενδοξα παραδοξα mixtim e philosophia penetralibus extracta, 4. *Bas.* 1620.

Auch gehören zu diesem Geschlechte der Cellari Karl, der 1615, und Emanuel, so 1669 des großen Raths worden; und Konrad, der 1596 Ehegerichtschreiber gewesen.

Aus diesem Geschlechte war auch Joh. Heinrich ein berühmter Mahler, der 1692 zu Zürich gebohren worden, wo sich sein Vater, der als ein geschickter Bildhauer an dem damals neuerbauten Rathshause arbeitete, aufgehalten; von diesem erlernte er die Anfangsgründe im Zeichnen und der Bildhauerkunst; hernach aber widmete er sich der Mahlerkunst, in welcher er sich bey den Landschaftmahlern Straubingern, Vater und Sohne, in München, noch mehr übte; sodann begab er sich nach Paris, hernach nach dem Haag, wo er sich lange aufgehalten, bis er 1752 bey Anlaß einer Erbschaft seine Vaterstadt besuchte, und daselbst einige schöne Gemählde verfertigte, aber doch schon 1753 wieder nach dem Haag zurückgieng, wo er etliche Zimmer in dem Pallaste der Prinzeßin Statthalterin gemahlet, und hernach alldort gestorben. Von seinem Karakter und Werken findet sich mehr Nachricht in Füßlis Abbildungen der besten ꝛc. im III. Theile.

Digitized by Google

Aus dem Solothurner Geschlechte ist Pat. Nivardus, geb. 1696, in den Cisterzienserorden zu St. Urban 1717 getreten; er war auch Pfarrer zu Thaitingen, und Subprior 1759, und ist 1767 gestorben. Franz Bonaventura des großen Raths 1785, starb 1786.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward der Doct. und Seckelmeister Hans Heinrich, geb. 1687, des großen Raths 1723, starb 1750: sein einter Sohn, der Doct. und Stadtarzt Alexander, starb 1778; und der zweyte, Archivarius Johannes, geb. 1720, ward Vogtrichter 1754, Zunftmeister 1759, Seckelmeister 1763, und im gleichen Jahr auch Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, 1768 Statthalter, von welchem Jahre an er bis itzt 1788 allen Gemeineidsgenößischen ordentlichen Tagsatzungen als solcher beygewohnt, so wie den Extratagleistungen zu Arau 1775 und 76, und zu Baden eod. ann. wegen dem Bundsgeschäfte, so auch dessen Beschließung den 28. May 1777 und Beschwörung am 25. Aug. zu Solothurn; im Sept. eod. ann. einer Extrakonferenz zu Baden, und 1780 andere dergleichen zu Baden und Solothurn, so auch 1781 wieder an lezt gemeldten Ort. Auch ward Johannes, geb. 1691, des großen Raths 1733, starb 1759.

Der Oberst Adam Heinrich schrieb sich Herr von Iscnburg und Nordstetten; er ward 1577 zu Schafhausen gebohren, ob gleich seine Voraltern sich in Schwaben niedergelassen, das Bürgerrecht aber zu Schafhausen sich vorbehalten und unterhalten haben; er ward 1626 Hauptmann in kaiserlichen Diensten, und ward 1631 Major, in welchem Jahre er sich besonders in der Belagerung von Würzburg durch die Schweden distinguirte: schon hatten diese die Stadt inne, als ihm die Beschützung des Schlosses, der Frauenberg genannt, aufgetragen wurde; er schlug die geschehene Aufforderung großmüthig aus, und deklarirte sich bis auf das Aeußerste zu wehren: als ihm aber ein Ausfall mißlungen, so bemächtigten sich die Feinde den 8. Okt. des halben Monds, und wollten das Schloß mit Leitern besteigen, wurden aber doch abgetrieben; da aber die Garnison durch allzugroßen Verlust und starke Fatiquen den zweyten Sturm nicht mehr auszuhalten vermochte, wurde sie bestentheils in die

Digitized by Google

Pfanne gehauen, er aber zum Kriegsgefangenen gemacht, wiewohl er bald hernach wieder frey gelassen worden. Er wurde hernach 1634 Oberstlieutenant, 1638 Oberst eines deutschen Infanterie-Regiments, 1640 Kommendant zu Konstanz, 1646 quittirte er die Dienste, nachdem er schon 1642 in den Reichsfreyherrenstand erhoben, und wegen seinen Herrschaften 1650 bey dem schwäbischen Kreise immatrikulirt worden; er starb 1668.

Aus dem Appenzeller Geschlechte im Inner-Rooden waren noch vor kurzem, Johannes Hauptmann des Rinkenbacherrooodens, und Hans Ulrich Hauptmann der schwendiner Rood; dermalen ist Martin des großen Raths der schwendiner Rood. Im Außern-Rooden waren: Johannes, geb. 1699, Hauptmann der Rood Spycher 1738; Johannes, geb. 1720, des Raths zu Heiden 1758; ein anderer dieses Namens, geb. 1718, des Raths zu Wolfhalden 1766; einer gleiches Namens, geb. 1718, des Raths zu Schwellbrunn 1769 bis 70; und Hans Konrad, geb. 1714, auch des Raths daselb 1769 bis 71; und Jakob, geb. 1719, des Raths zu Waldstadt 1772.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in den Stift St. Gallischen Landen, zu Wyl und im Toggenburg; aus denen Kilian Joseph von 1726 bis 34 Landraths-Obmann, und Jakob Anton Ammann zu Büttschweil gewesen, der sich als einer der Deputirten vom Lande 1752 auf der Konferenz zu Baden, wegen den Streitigkeiten mit dem Abte, befunden. Er ward 1758 Landraths-Obmann; und im Merz des folgenden Jahrs wieder Deputirter im Namen der Landschaft bey der Konferenz zu Frauenfeld, wo unter Mediation der Stände Zürich und Bern eine endlich gütliche Vermittelung mit dem Abte und der Landschaft getroffen, und allerseits den 30. Merz ratifizirt worden.

Aus einem Geschlechte in der Stadt Baden ward Kaspar, Pfarrer zu Rordorf, der H. Schrift Doctor, auch Dekan des katholischen Regenspergerkapitels, und ist den 23. Jän. 1716 gestorben. Franz Jakob erhielt den medezinischen Doctor-gradum zu Basel 1780, und hat daselbst in Druck gegeben:

Dissertat. de pleuritide legitima, 4.

Auch ein Geschlecht in dem Oberngraubund; daraus war Heinrich 1763 Landammann des Hochgerichts Razüns.

Digitized by Google

Aus dem Thurgäuischen Geschlechte, davon auch eines zu Krauenfeld florirt, ward Bernhard, geb. 1732, des großen Raths katholischer Seits 1785; Joseph Niklaus, geb. 1735, ward Priester 1760, Kaplan zu Wyl 1763, Pfarrer zu Diessenhofen 1767, Deputat des Frauenfelder- und Steckbornerkapitels, seit 17 Camerarius; Joseph Benedikt, geb. 1751, Kaplan St. Jodoci zu Krauenfeld.

Ein anders blühet auch zu Bischofzell, und ist aus demselbigen Benjamin Altrath katholischer Religion; und Albert Benjamin bischöflich-konstanzischer Statthalter und Amts-Einnehmer.

Der Doctor Hans Heinrich zu Weinfelden ist gestorben; es lebt aber noch seines Bruders Sohn, der die medezinische Lizentiatwürde erhalten.

S. 75. **Kelleramt.**

Dieses Amt führet seinen Namen von einem annoch bestehenden beträchtlichen Meyerhof zu Lunkhofen, der aber nach Bremgarten gehört, in welchem auch der Bremgartische Obervoat, wenn er dahin kömmt, die Gerichte hält. Das Amt liegt in der nördlichen Abhaltung der Reuß: es gränzet gegen Osten an die Züricherische Herrschaft Knonau, gegen Westen an die Grafschaft Baden, gegen Mittag an die Reuß, so es von den Freyen-Aemtern scheidet, und gegen Mitternacht an die Vogteyen Birmenstorf und Esch; es wird in 2 Theile abgetheilt: in das obere, oder eigentliche Kelleramt, und das untere; sie sind beyde von einander unabhängig.

Das obere Amt enthält 4 Dorfschaften: Ober- und Unter-Lunkhofen, Jonen, und Arni. Das Gericht bestehet aus einem Untervogt und 4 Fürsprechen, aus jedem Dorf einen. Der Untervögte sind eigentlich 2, die aber alle Jahr im Amte abwechseln; so auch der Fürsprechen, deren eigentlich 8 sind. Bey einer neuen Vogtwahl schlägt der Rath zu Bremgarten dem Amte 2 Männer vor, aus denen es einen wählet. Für diese Gerichte nun gehören alle Civilsachen erster Instanz; die zweyte Instanz ist der große Rath zu Bremgarten; die dritte der kleine Rath zu Zürich. Frevel und Minderbußwürdiges strafet der Obervogt zu Bremgarten, welches gemeiniglich der abgehende

Digitized by Google

Schultheiß ist, mit Zuzug eines Rathsglieds; in seltenen Fällen mag man sich an den Rath zu Bremgarten wenden; höhere Frevel gehören in die Landvogtey Knonau, und wirkliche Criminalverbrechen nach geschehener Voruntersuchung nach Zürich. Der Stadtschreiber von Bremgarten schreibet bey dem Gerichte und vor dem Amte, und fertiget die Kauf- und Schuldbriefe in beyden Aemtern.

Das niedere Amt bestehet aus den 3 Dörfern Oberwyl, Niel, und Oberberken, und einigen wenigen Häusern zu Zuffiken: jedes der drey Dörfer hat seinen eigenen Untervogt, so zu Bremgarten erwählt wird, und ein eigenes Gericht von vier Fürsprechen, welche alljährlich mit 4 andern abwechseln. Für diese Gerichte gehören alle Civilstreit erster Instanz, die Frevel vor den Obervogt, welcher aus den Rathsgliedern zu Bremgarten auf 6 Jahre erwählt wird.

Das ganze Amt liegt an einer allmähligen Anhöhe, darob man eine angenehme Aussicht auf den fruchtbaren Lindenberg in den obern Freyen-Aemtern hat. Auf der Höhe ist gut Weidland, an den niedern Orten längst der Reuß fette Aecker und Wiesen; in der Mitte des Amts schöne Holzung, auch an einigen Orten Rebgelände. Die Einwohner sind wohlgewachsen, und arbeitsam, treiben einige Handwerker, auch arbeiten sie stark in die Fabriken nach Zürich; sie sind sämtlich katholischer Religion; daneben aber doch ziemlich vertragsam. Fremden wird die Einsetzung in das Amt sehr erschweret; wohl aber können die Einwohner ohne großen Abzug aus einem Dorfe in das andere ziehen.

* Kengelbach.

Ein Dörfchen in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg, der Pfarre Büttschweil und dem Amte Wattwyl, wo den 5. Febr. 1768 ein Haus und Scheuer abgebrannt, und 2 Kinder in den Flammen umgekommen, ein Mann aber übel beschädiget worden.

S. 78. **Kerenzen.**

Von dieser Tagwen hat sich die kleine Gemeinde Müllihorn getrennt, und 1760 eine eigene Kirche erbauen; zu der alten Pfarrkirche aber, so bey der Dorfschaft Obstalden steht, gehören

Digitized by Google

annoch die Dorfschaften Nidstalden, Vogligen, Müllithal am Ufer des Sees, Filzbach gegen Mollis; beyde Gemeinden machen ungefähr 1000 bis 1100 Personen aus. Auf der Alpblatten in diesem Tagwen liegen 2 kleine Seen, auf dem sogenannten Untern- und Obernstafel, die aber keinen sichtbaren Ausfluß haben.

S. 80. **Kern.**

Aus diesem Geschlechte ward Elias 1676 Sechser, und starb den 26. Jän. 1717 im 92sten Jahr seines Alters; dessen Sohnssohn Philipp ward Sechser 1713, Meister 1723, Dreyzehnerherr 1753, und starb den 2. Dez. 1769 als der älteste Rathsfreund, alt 88 Jahr, hinterlassend Elias, geb. 1702, der 1750 Beysitzer des Stadtgerichts im mindern Basel worden ist. Auch gelangte Philipps Bruder Johannes 1728 in den großen Rath, der 1753 gestorben; ingleichem 1739 Elias, der 1759 auch Meister worden, und den 26. April 1779 mit Tode abgegangen; Joh. Jakob ward 1737 Herrenkiefer, 1753 des großen Raths, und starb 1783.

S. 83. **Kersten, oder Kerschenenthal.**

Es wird heut zu Tag gewöhnlich das Maderanerthal genannt, von demjenigen noch der zuerst, das Eisenbergwerk daselbst zu bauen angefangen; es macht, samt dem Kuppletenthal, gegen die Bündtnerischen Gränzen zu 6 Stunden aus. Es schrieb sich auch ein ausgestorbenes adeliches Geschlecht von Kerschelen. Dem Kerstellenbach giebt der große Gletscher Hufifüren seinen Ursprung.

S. 83. **Kerstenenbach.**

Dieser Bach, so zu Zeiten sehr anlauft, und durch seine Ueberschwemmungen den Anwohnern großen Schaden zufüget, wie er besonders im Jun. 1762, und im Okt. 1779 gethan, ergießet sich nach einem zweystündigen Lauf bey Stäg in die Reuß.

S. 83. **Kerzers.**

Die Kirchgemeinde bestehet aus 5 Dörfern, von welchen Kerzers und Fräschelz in das Amt Murten, Weiler, Oltingen, Courbrü und Golathen aber in das Amt Laupen gehören; von derselben hat Hr. Albrecht Bolz, Pfarrer des Orts, eine vortrefliche

Digitized by Google

treffliche ökonomische Beschreibung dem IV. Theil der Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern einverleiben lassen.

Das Dorf erlitte den 26. May 1764 einen starken Brandschaden, da in kurzer Zeit 54 Wohnungen eingeäschert worden. Und den 29. August 1779 brannten auch in dem dahin kirchgenößigen Dörfchen Corbru 6 Bauernhöfe mit fast aller darinn befindlichen Fahrnuß ab.

* Kefelius, Nicolaus

gebürtig von Celerina, oder Schlerina, im Engadin, hat ein Diarium in 4. in Mscrpt. hinterlassen.

S. 85. **Kesselring.**

Von dem Ehegerichtschreiber Kilian ist im Mscrpt. vorhanden: Ein eigentlicher Bericht, was sich mit ihm wegen der Thurgäuischen Defension, oder Kriegs- und Wacht- und Sturmordnung von 1625 bis 35 vorgegangen, den er zum Theil selbst aufgesetzet.

Der Pfarrer Joh. Erhard zu Husen starb 1695: sein Sohn, der Pfarrer zu Bonstetten, hieß Leonhard; er war 1683 gebohren, wurde examinirt 1707, und starb 1755. Auch ward Hs Heinrich, geb. 1656, examinirt 1678, Pfarrer gen Affoltern und Seebach 1685, gen Rümlang 1704, starb 1729; dessen Sohn Erhard ward Spitalschreiber 1714, starb 1759.

S. 87. **Keßler.**

Aus diesem nunmehr in Basel ausgestorbenem Geschlechte ward Samuel 1620 Præceptor im Gymnasio, 1623 unter die Zahl der Kirchendiener aufgenommen, 1628 Pfarrer zu Muttenz, und 1630 Helfer zu St. Theodor, bey welcher Stelle er den 29. Sept. 1667 ohne Nachkommenschaft gestorben. Als Helfer ward derselbe 1631 auf nach Bernang ins Rheinthal gesandt, um die dasige Pfarrey, während dem Streite zwischen Zürich und dem Abt von St. Gallen wegen dem Collatur-Recht, zu versehen, welches er auch bis zu gänzlicher Beylegung desselbigen verrichtet: so ward ihm auch 1649 bewilliget, die Hofpredigerstelle zu Schillingsfürst auf ein Jahr, mit Beybehalt seiner Helferey, anzunehmen, welches aber wieder rückgängig wor-

Digitized by Google

den. Außer der angezeigten Parentation finden sich von ihm folgende Leichenpredigten im Druck:

Von dem theuresten Schatz und höchsten Gut der Kinder Gottes, über Matth. XIII, 44–46. Basel, 1633, 4.

Von dem Tod und Absterben Sara, der Mutter aller Gläubiger, über Gen. XXIII, 1, 2. Basel, 1634. 4.

Von dem Kreuz und betrübten Leidfällen, wie sich fromme Christenleut darinn verhalten sollen, über Joh. XIV, 1–3. Basel, 1634. 4.

Von dem höchsten Ruhm und grösten Zierd christlicher Weibspersonen, über Luc. II, 36–38. Basel, 1634. 4.

Von dem betrübten Zustand, herzlichen Trost, und schuldigen Amt gottseliger Wittwen in dieser Welt, über 2 Reg. IV, 1–7. Basel, 1648. 4.

Von dem seligen Zustand der glaubigen Seelen, so bald sie von dem Leibe abscheiden, über Apoc. XIV, 13. Basel, 1649. 4.

Ueber Heb. XI, 5. Basel, 1654. 4.

Von dem seligen Ausgang des H. Erzvaters Jakobs aus dieser Welt, über Gen. XLIX, 33. Basel, 1654. 4.

Aus dem Freyburgischen Geschlechte waren noch vor kurzem Protasius Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente; und Joh. Franz Joseph, auch Lieutenant, des großen Raths.

Das Appenzeller Geschlecht blühet noch in der Rood Waldstadt: und waren noch vor kurzem, Jakob, geb. 1678, Hauptmann, hernach Landsfähndrich 1738, starb 1744; Johannes, geb. 1702, Hauptmann 1738 bis 63; Jakob, geb. 1725, des Raths 1765; und Johannes, geb 1754, des Raths 1783.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ist auch Georg Rath- und Gerichtsprokurator seit dem Jän. 1781.

Von dem Rector der lateinischen Schule Johannes findet sich auch eine Biblioth. St. Gallensis ad Joaich. *Vadian* in *Goldasti Scriptor. Rerum-Alemanic.* 1730; und von seinem Sohne Josua ein Catalog. Biblioth. Vadianæ auf der Stadtbibliothek.

* Ketterlin.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Johannes

Digitized by Google

1646 des großen Raths, und Andreas 1650 zu Basel Doctor in beyden Rechten worden. Michael ward 1647 unter die Kirchendiener aufgenommen, und 1650 Pfarrer zu Germersheim in der Pfalz, allwo er aber im May 1651 verstorben; Joh. Georg widmete sich ebenfalls der Kirche, und ward unter derselben Diener aufgenommen 1739, gelangte 1745 zu einem Schuldienst, und 1766 zur Pfarrey Oltigen. Von ihm ist im Druck:

Dissertatio, exhibens Translationem R. Maimonidis ad Proselytum quendam religiosum, una cum notis. *Bas.* 1759. 4.

S. 91. **Kielmann.**

Zunftmeister Samuel, soll aber Daniel heißen, geb. 1703, ward hernach Rathsherr 1755, und dann Seckelmeister, er starb 1783. Von seinen Söhnen ward Matthias, geb. 1731, in das Predigtamt aufgenommen 1752, Stadtpfarrer 1757, und Senior des Ministerii 1784. Auch ward ein Hans Georg 1722 Zunftmeister; Hans Jakob, geb. 1731, des großen Raths 1774, Zunftmeister 1786.

S. 92. **Kielliger.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Joseph Stephan, geb. 1743, des Landraths seit 1782.

S. 93. **Kienberger.**

Aus dem Bernerischen Geschlechte, so nun ausgestorben, war auch Samuel, der Landmajor, hernach Stuckhauptmann 1746, und Kaufhausverwalter 1753 worden, und 1763 gestorben.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in den Stift St. Gallischen Landen, zu Wyl; aus welchem Pat. Theodor, geb. 1703, als Konventual zu St. Gallen 1778 gestorben; P. Leontius, geb. 1676, war Subprior zu Rheinau; P. Fintanus, geb. 1714, ist Senior im Kloster Pfefers; Joh. Konrad, geb. 1686, ward Pfarrer zu Löffingen in Schwaben 1745, auch Dekan des Villingerkapitels; Philipp Jakob, geb. 1710, der heiligen Schrift Doktor, Chorherr des Stifts St. Johann zu Konstanz, fürstlich-konstanzischer geistlicher Rath, hernach Pfarrer zu Hagenwyl 1756, Dekan des St. Gallerkapitels 1756, Pfarrer zu Arbon 1761, zu Hänau 1768; Franz Leonz, geb.

Digitized by Google

1719, fürstlich-St. Gallischer Pfalzrath zu Wyl, Lehenvogt der Wylischen Lehenkammer, Hof-Amman zu Wyl 1765.

* Kieni.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem A. Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid und der Kompagnie Rud. von Salis den 10. Aug. 1760 worden.

* Kienzel.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob des großen Raths 1692, und Johannes 1727, dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1719, des großen Raths 1769, Meister eod. ann. und Obervogt zu Klein-Hüningen 1784 worden.

* von Kilch.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans 1491 Rathsherr, Jakob 1494 Rathsherr, und 1495 Meister, Hieronymus 1529 Meister, 1533 Dreyherr, und dessen Sohn Hieronymus 1565 Meister worden, und den 23. Dez. 1577 gestorben. Auch sind aus diesem Geschlechte des großen Raths worden, Jakob 1522, Joh. Jakob 1687, und Hieronymus 1691; in denselben gelangte auch 1591 Adelbert, der 1616 Schultheiß der mehrern Stadt, und den 28. Sept. 1625 gestorben. Bernhard erlangte 1581 den medezinischen Doctorgradum; Hieronymus wurde 1605 Schafner des Stifts St. Peter; Adelbert 1610 Schafner des Johanniter-Ordens; und ein anderer Adelbert 1635 Landvogt zu Homburg, starb aber, nachden er nur eilf Wochen lang regiert, den 22. May 1636.

* Kilchbach.

Ein Bauernhof unweit Sempach, im Kanton Luzern, woselbst den 8. May 1779 ein Haus und Speicher mit allem Vorrath abgebrannt.

S. 95.

Kilchberg.

Zwischen dem Dorfe Kilchberg und Rüschlikon befindet sich ein vortreflicher Schwefelbrunnen, der ehemals von dem benachbarten Landvolk mit Nutzen in einigen inn- und äußerlichen Beschwerden gebraucht worden; er ist aber hernach außert Gewohnheit kommen, und sodann gänzlich vernachläßiget wor-

Digitized by Google

den. In die Pfarre gehören 23 Dörflein und Höfe: 1756 wurde das Pfarrhaus ansehnlich erweitert, desgleichen auch 1758 die Kirche.

Zu dem Basler Dorfe gehören auch die beyden Dörfer Rinneberg und Zeglingen. In allen 3 Dörfern beziehet das Chorherrenstift St. Martin zu Rheinfelden den Zehenden. Nahe bey Kilchberg ist auch eine Wasserquelle, der Gießen genennt, wo der Zeglingerbach über eine Felsenwand in ein von Natur ausgehöhltes Becken hinunter stürzet.

Das Bernerische Dorf bey Burgdorf erlitte den 22. Aug. 1764 von der ausgetretenen Emmen großen Schaden, wo auch 2 Joch von der darüber führenden Brücke weggenommen, und die Straße nach Alpenflüh sehr verderbt worden.

Das Toggenburgische Dorf erlitte den 8. May 1784 einen großen Brandschaden, da aus Unvorsichtigkeit einer Wäsche das ganze Dorf samt der Kirche, bis auf das Haus des reformirten Pfarrers, so 1675 erbauet worden, und noch ein schlechtes Häuslein, abgebrennt.

In dem Thurgäuischen Dorfe sind den 9. Merz 1758 zwey Häuser und 3 Scheuren mit aller Fahrnuß abgebrannt.

S. 98. **Kilchberger, Kirchberger.**

Des ersten A) Jakobs Sohn gleiches Namens, geb. 1538, starb 1570; und dessen Sohn Hs Jakob, geb. 1567, starb 1587. Des Venner Niklaus erster Sohn, der Raths- und Bauherr Niklaus, war 1592 gebohren, und starb 1648: dessen erster Sohn, Venner Joh. Anton, war 1655 gebohren; von seinen Söhnen ist Joh. Antou als Kapitainlieutenant in holländischen Diensten 1709 in der Schlacht bey Malplaquet umkommen; der andere, Rathsherr Joh. Rudolph, geb. 1700, ward hernach auch Venner 1758 und 70, war auch Gesandter auf einem Kongreß zu Solothurn 1755, und 1756 zu Murten, wegen Streitigkeiten mit dem Kanton Freyburg; so auch auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden 1761, 65, 69 u. 70: sein Sohn Karl Rudolph, geb. 1739, brachte durch Heurath mit Sophia Charlotta Steiger 1765 die Freyherrschaft Rolle an diese Familie, so wie auch 1773 durch Vermächtniß der Fräulein Susanna Steiger, vermählte von Beaucastel, die

Digitized by Google

Herrschaft Mont-le-Vieux im Amte Morsee; er gelangte in den großen Rath 1775, und ward Landvogt gen Brandis 1782. Der Venner Daniel war 1695 gebohren; sein Sohn Sigmund Alexander, geb. 1721, ward Landvogt zu Bonmont 1767, und dessen Söhne a) Ludwig Emanuel, geb. 1760, Unterlieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner 1782, war Lieutenant bey der Kompagnie Graf 1785; b) Sigmund Gabriel, geb. 1763; und Rudolph, geb. 1764.

Der Landvogt Niklaus zu Frienisberg war 1658 gebohren, starb 1701: von seinen Söhnen war der Salzkassenverwalter Niklaus 1699 gebohren, starb 1762: dessen Sohn Karl Ludwig Niklaus, geb. 1759, Kanzleyregistrator 1779, des großen Raths 1785. Und der Rathschreiber Samuel, geb. 1702, ward hernach auch Staatsschreiber 1756, und starb 1760: sein Sohn gleiches Namens, geb. 1735, ward Kanzleysubstitut 1756, Kommißionsschreiber 1764, Rathsexspektant 1766, Unterschreiber 1771, Rathschreiber 1772, des großen Raths 1775, Staatsschreiber 1784, starb 1786. d) Der Landvogt Samuel zu Landshut ward 1661 gebohren, starb 1712: sein erster Sohn, der Deutschseckelmeister Joh. Anton, war 1687 gebohren; und der 2te, Landvogt Joh. Bernhard, geb. 1702, starb 1762: dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1743, ward 1775 des großen Raths. d) Der Hauptmann und Kommendant Emanuel war 1665 gebohren, starb 1719.

II) Der Rathsherr und Landvogt Joh. Rudolph war 1602, und sein ältester Sohn Niklaus 1645 gebohren, er starb im gleichen Jahr als er in den Stand kommen. Dessen Bruder, der Landvogt Joh. Friedrich, war 1665 gebohren, und starb 1744, hinterlassend Rudolph Gottlieb. Des Niklausens Sohn, so bey Sins geblieben, war 1676 gebohren; und dessen Sohn Joh. Anton, geb. 1711, ward Landvogt zu Gottstadt 1762, starb 1769: sein einiger Sohn Joh. Anton, geb. 1739, ward des großen Raths 1775, Landvogt zu Gottstadt 1785; von ihm ist im Druck eine

Rede, gehalten 1765 vor dem äußern Stand, von der Belagerung und Befreyung der Stadt Solothurn 1318.

B) Der Venner Philipp war 1549 gebohren: sein einter Sohn, der Landvogt Philipp zu Brandis war 1582 gebohren,

Digitized by Google

und ist 1646 gestorben; der 2te, Landvogt Hs Konrad, starb wenig Zeit hernach, als auf das Amt kommen; und dessen Sohn, der Hauptmann Konrad, geb. 1608, ward erstlich Läufer 1635, denn Chorweibel 1649, Schafner im Frienisbergerhaus 1670, des großen Raths 1673, hinterlassend den Dekan Joh. Anton ꝛc.

C) Der Landvogt Niklaus zu Buchsee starb 1565: von dessen Nachkommen der Prof. Joh Friedrich 1758 Pfarrer zu Ins worden, und im April 1762 gestorben: seine Schriften ist noch beyzusetzen,

Sammlung der Predigten, so er in dem Großen-Münster zu Bern gehalten, 8. Bern, 1764.

Von seinen 6 Söhnen sind zu bemerken: a) Christian Rudolph, der als Kapitainlieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner und der Kompagnie Manuel 1786 gestorben; b) Beat ward bey gleichem Regiment Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Graf 1782; c) Anton stehet in holländischen Diensten als 2ter Unterlieutenant bey dem Regimente Stürler, der Komp. Em. Stürler seit 1782; d) Sigmund war in gleichen Diensten bey dem Regimente May Lieutenant 1778, ist 1785 gestorben.

S. 104. **Kilchmann.**

Ein Geschlecht zu Luzern; aus welchem Pat. Euprepius, geb. 1735, in den Franziskanerorden getreten 1753, in verschiedenen Klöstern ansehnliche Stellen vertreten, auch 1783 Guardian, und 1786 Vicarius zu Werdenstein worden.

S. 106. **Kilchsperger.**

Der erste Bürger Gladius ist 1545 gestorben: sein einter Sohn Jakob ward 1573 des großen Raths, 1584 Spitalmeister, und starb 1593; der 2te, Peter, ward des großen Raths 1563, Zunftmeister 1584, starb 1590. Des Spitalmeisters Sohn, auch Jakob, wurde des großen Raths 1590, starb 1611; und dessen Sohn Heinrich, geb. 1601, ward auch des großen Raths 1640, starb 1659.

Der Zunftmeister und Pfleger Hs Heinrich gelangte in den großen Rath 1663: und sein Sohn Hs Rudolph, geb. 1645,

Digitized by Google

gelangte auch darein 1688, starb 1705: sein einter Sohn, Rittmeister Hs Heinrich, geb. 1676, starb 1738; der 2te, Johannes, geb. 1681, ward in das Predigtamt aufgenommen 1704, erstlich Pfarrer zu Wipkingen 1707 ꝛc. starb 1745; der dritte, Hs Rudolph, starb 1727. Des Pfarrer Johannes Sohn Hs Heinrich, geb. 1726, ward des großen Raths 1756, Direktor der Kaufmannschaft 1757, Rathsherr von der freyen Wahl und Obervogt zu Rümlingen 1763, Kirchenpfleger bey St. Peter 1769, des geheimen Raths 1778, Præses des kaufmännischen Directorii, und noch im gleichen Jahr Seckelmeister; 1781 im May Gesandter nach Solothurn, wegen dem Privilegien-Geschäfte mit Frankreich, und hernach im Jun. auf die Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden; 1783 und 84 erster Deputirter nach Stein am Rhein, zu Untersuchung dortiger Unruhen, und den 5. Jul. 1785 Bürgermeister, Gesandter nach Frauenfeld und Baden 1786 und 88. Von ihm finden sich in den Verhandlungen der Helvetischen Schinznachter Gesellschaft eine

Rede, von der Eintracht der Schweizer und deren Folgen, 1775. Sein einziger Sohn Kaspar ist geb. 1762.

Von Rudolphs Söhnen ward 1) Rudolph, geb. 1714, des großen Raths 1759, Amtmann gen Töß 1765, resignirte die große Stelle 1776, und starb 1777; b) Johannes, geb. 1724, des großen Raths 1776, Obervogt im Laufen 1780.

Auch ward Hs Heinrich, geb. 1702, examinirt 1726, Pfarrer gen Affeltrangen 1729, Camerarius des Frauenfelderkapitels 1749 bis 66, starb 1779; und sein Sohn Hs Heinrich, geb. 1731, examinirt 1752, Pfarrer gen Wigoldingen 1757, Camerarius des Steckbornerkapitels 1770, und Dekan 1772.

* Kilchzimmer.

Ein dem großen Spital zu Basel zuständiger Alphof, im Bann des Dorfs Langenbruck, und der Basler Vogtey Wallenburg.

* Killian.

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen, aus welchem Paulus, geb. 1708, Zunftmeister 1760 worden, und 1776 gestorben.

* Killias.

Ein Geschlecht in Graubündten, in der Stadt Chur, aus welchem

Digitized by Google

dem Andreas 1777, und nach einer dieses Namens 1783 Zunftmeister, oder des großen Raths werden, letzterer wurde auch Kornhausmeister 1786; Theophan. Pfleger bey St. Regula, ward Landsweibel des Gotteshausbunds 1784.

* Kind.

Ein Geschlecht zu Chur in Graubündten, aus welchem Christian Zunftmeister 1763, Siechenpfleger 1764, Pfleger bey St. Martin 1765, Oberzunftmeister 1770, Rathsherr 1777 worden, welche Stellen er aber 1783 resignirte, und itzt Reiß-Waagmeister ist. Paulus, geb. 1733, ward in das Predigtamt aufgenommen 1758, Pfarrer gen Schiersch 1759, gen Haldenstein 1761, auch Præceptor der 2ten lateinischen Schule zu Chur 1764, Professor des Collegii Philosophici 1768, Freyprediger, und hernach 1781 Pfarrer zu St. Regula. Von ihm ist im Druck erschienen:

Die hohe Nothwendigkeit einer rechten Zubereitung zum H. Abendmahl, aus Exod. XIX, 22. Zürich, 1759.

Nachricht von seinem zu Schiersch im Prettigäu in die zwey Jahr geführten Lehramt, denen lugenhaften Berichten entgegen gesezt, Lindau, 1761.

Glaube nur, Lasterungen armer trostloser und verzagter Sünder zu Jesu Christo dem Trost und Heil der Welt, 8. 1761.

Worte, wodurch man selig werden kann, in *VII* Predigten, 8. 1761.

Predigt nach der erschrecklichen Feuersbrunst zu Embs den 7. August 1776, Chur, eod. an.

Predigt von der Gemeinschaft der Heiligen, 8. Chur, 1776.

Antwort vorläufige an *Bigliotti*, über die Schrift un breve esamen &c. Chur, 1776.

Sammlung einiger Predigten, 8. Chur, 1777.

Das Leben, gesegnete Krankenbett, und freudiges Sterben Hrn. Oberstzunftmeister Peter von Salis, 4. Chur, 1784.

S. 109. ## Kindhausen.

Das Dörfchen in der Grafschaft Baden hat im Jänner 1765 etwas Brandschaden erlitten.

Digitized by Google

* Kindweiler.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Bartholomä 1613, Hans Heinrich 1634, Johannes, der zugleich auch Postmeister gewesen, und vom Kaiser in Adelstand erhoben worden, 1646, Bartholomä 1674, und ein anderer dieses Namens 1715 des großen Raths worden, und 1746 gestorben.

S. 109. **Zur Kirchen**

ist auch ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Visp; aus welchem Joh. Joseph 1742 Landvogt zu St. Mauritzen worden.

S. 112. **Kirchhofer.**

Aus dem Schafhauser Geschlechte war der Zunftmeister Hans Jakob 1701 gebohren, er gelangte erstlich in den großen Rath 1732, ward Vogtrichter 1736, starb 1751: sein Sohn, Doctor Hans Jakob, war 1726 gebohren, wurde des großen Raths 1761, und starb 1772. Ein anderer Hans Jakob war Kriegskommissarius; Johannes 1751, und Joh. Jakob 1762 St. Agnesen-Amtleute. Joh. Jakob ward Landschreiber der Herrschaft Neukirch 1787, Christoph 1754; und Joh. Konrad 1784 Paradieser Amtmann. Johannes, geb. 1748, ward in das Predigtamt aufgenommen 1770, Pfarrer gen Wilchingen 1777. Von ihm ist im Druck erschienen:

Predigt über Amos V, 6. bey Anlaß eines Weibermords, geschehen zu Tüssendingen den 27. Jänner 1788. 8. Schafhausen, eod. an. so auch schon nachgedruckt worden.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ist der angeführte Jakob geb. 1677, gestorben 1732; auch war ein anderer dieses Namens, geb. 1715, Stadtrichter 1764, des großen Raths 1768, Zunftstatthalter 1777: sein Vater Sebastian starb im April 1781 als Altwaagmeister in der Butter- und Käßwaage, und ältester Bürger, im 95sten Jahr seines Alters; er blieb bis an sein Ende bey völligem Verstande, und hatte ein so gutes Gesicht, daß er ohne Brillen lesen konnte.

Im wilden Kirchlein.

Dasselbige liegt auf der sogenannten Ebenalp, 2 Stunden ob Appenzell, an einer Felsenwand, über die eine hölzerne Brücke führet: sie ist an der senkrechten Felsenwand befestiget, und darüber

Digitized by Google

ist der Länge nach ein Seil gezogen, das sich darüber Gehende, so vom Schwindel möchten überfallen werden, daran halten können. Vom Gommen auf, auf welchem diese Felsenmasse zu ruhen scheint, hält sie 18 Klaftern in gerader Linie bis an die Brücke, und von dieser bis an die Ebenalp 19 Klaftern. Von der Brücke gehet man durch ein kleines Vorgehäus auf einem Vorschuß des Felsens bis an das Kirchlein, ungefähr 30 Schritte; auf einmal erblickt man solches, bestehend aus einem Gehäuse mit einem Thürmlein versehen, auf dem ein wohlklingendes Glöcklein angebracht ist. Hinter demselben ist ein Gewölbe, darinnen ein aus Steinen verfertigter weißer Altar stehet, dessen Wände mit Mondmilch und Pflaster bestrichen sind. Ueber dem Altar stehet ein grüner gewölbter Himmel, auf welchen das beständig tropfende Wasser des Gewölbs fällt, und den Altar vor der Feuchtigkeit bewahret; vor demselben sind 24 Balken, die auf schlechten Säulen ruhen, in dem Grunde des Bodens befestiget, auf dem 100 oder mehr Menschen sitzen können, wann, wie jährlich 3mal geschieht, Predigt und Hochamt daselbst gehalten wird. Am Ende des Gewölbes ist eine Thür zu einer andern geräumigen Höhle, an dessen Ende eine Eremitage oder Bruderhaus steht, wo sich im Sommer ein Eremit aufhält, der im Kirchlein täglich 5mal läuten muß, die in der Nähe herum wohnende Aelpler zum Gebeth zu vermahnen, dafür sie ihn mit Essen und Trinken unterhalten; im Winter wohnet er im Flecken Appenzell. Die Aussicht aus der Einsiedeley ist prächtig, aber fürchterlich. Hinter dem Bruderhaus ist noch ein großes Gewölbe, mit Mondmilch angefüllet, so aus 2 Höhlen besteht, zu deren eine man aber fast nicht mehr kommen kann. 1610 stund in der ersten dieser Grotten nur noch ein kleines Altärlein, welches einige Appenzeller auf einer Alpreise 1621 entdeckten, von denen sich P. Philippus Tanner, ein Kapuziner und Guardian zu Appenzell, daselbst niedergelassen, und einige Zeit bewohnt hat. Hernach blieb das Kirchlein bey 30 Jahr wieder unbekannt und öde, bis daß es 1656 vom Doct. Paul Ulmann, Pfarrer zu Appenzell, wieder hergestellt, und die Kapelle zu Ehren des Erzengels St. Michael eingeweihet worden; er ließ auch das Bruderhaus bauen, und machte vor beyde einige Vergabungen.

Digitized by Google

* Kirchner.

Aus diesem Geschlechte ist Christoph, gebürtig von Schmalkalden, bey 28 Jahren Rector des Gymnasii zu Colmar gewesen, von dannen aber der Religion wegen vertrieben worden, worauf er nach Basel gekommen, und 1635 die Stelle eines Conrectoris im dortigen Gymnasio erhalten, die er aber nur ein paar Monat versehen, weil er schon den 7. Jun. 1635 starb. Als ein gelehrter, besonders in der lateinischen und griechischen Litteratur vortreflich bewanderter Mann, ist von ihm in Druck:

Prosodia latina, 4. *Bas.* 1643.
Prosodia græca, 4. *Bas.* 1644.

S. 113.

Kisselbach.

Von dem Professor Heinrich befindet sich im Druck:

Confessio veræ fidei, 4. *Bas.* 1637.
Dissertatio de universalibus & singularibus, 4. *Bas.* 1645.
de Substantia & Accidente, 4. *Bas. eod. ann.*
Theses philosophicæ miscellaneæ, 4. *Bas.* 1645.
Flosculi ex horto philosophiæ, 4. *Bas. eod. ann.*
Dissertatio de Formis Rerum publicarum, 4. *Bas.* 1651.
de primis rerum naturalium principiis, 4. *Bas.* 1654.
de Individuis, 4. *Bas.* 1657.
Theses physicæ, 4. *Bas. eod. ann.*
Dissertatio de causis in genere, 4. *Bas.* 1657.
de Religione, 4. *Bas.* 1659.
Theses physicæ, 4. *Bas.* 1659.
Dissertatio de motu, 4. *Bas.* 1660.
de existentia formæ substantialis, 4. *Bas. eod. an.*
de Elementis, 4. *Bas. eod. an.*
Theses physicæ, 4. *Bas.* 1667.
Quæstiones philosophicæ, 4. *Bas. eod. ann.*
Quæstiones philosophicæ alteræ, 4. *Bas. eod. an.*
Dissertatio de anima in genere, 4. *Bas.* 1668.
de anima rationali, 4. *Bas. eod. an.*

Von dem Sohne Balthasar, der den 10. April 1686 verstorben, ist im Druck:

Dissertatio de Odontalgia, præside Hier. *Bauhinio*, 4. *Bas.* 1660.
de Febribus in genere, 4. *Bas. eod. an.*

Digitized by Google

Theſes mathematicæ, *Baſ.* 1664. *Fol.*
Theſes philoſophicæ, *Baſ.* 1668. *Fol.*
Theſes philoſophicæ miſcellaneæ, *Baſ.* 1673. *Fol.*
Theſes phyſicæ, *Baſ.* 1673. *Fol.*

S. 114. **Kiſen.**

Dieſe Herrſchaft gelangte weiters an den Generalmajor Friedrich May in holländiſchen Dienſten, durch Heurath mit der Witwe des General Rodt, und nach dieſer Abſterben an ihre Nichte Effinger, und von dieſer durch Heurath an den Freyherrn von Erlach von Rieggiſperg. Die alten Edeln von Kiſen waren auch Bürger zu Thun.

S. 115. **Kiſer.**

Weiters war aus dieſem Geſchlechte Joſeph, geb. 1704, des Landraths zu Sarnen 1747, iſt auch Spitalherr.

S. 116. **Kiſtler.**

Der Schultheiß Peter ſoll nach einigen auch Landvogt zu Arberg geweſen ſeyn. Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Arberg, und iſt daraus Gerard Lieutenant in Holland bey dem Regimente May, Kompagnie Grafenried 1783; und Peter Gottlieb bey dem gleichen Regimente und der Komp. Oberſtlieutenant Sigmund Steiger 1784 Lieutenant, Oberlieut. 1785.

S. 116. **Kitt.**

Der Pfarrer Kaſpar zu Henkart war 1670 gebohren, und ſtarb 1741: ſein Sohn David, geb. 1718, ward examinirt 1738, Pfarrer zu Seebach 1744, zu Brütten 1746, zu Rickenbach 1774. Er hat in Druck gegeben:

Das dankbare Andenken von der groſſen und mächtigen Hülfe Gottes in der groſſen Theurung und Hungersnoth, ſeiner Gemeinde eingeſchärft, in einer Predigt über 1 Sam. VII, 2. Zürich. Nebſt einer Nachricht, wie 50 arme Kinder auf dem Lande täglich 2mal an den Werktägen wohlfeil mit einem gemiſchten Gekröche können genähret werden; welches er auch vom Jänner 1772 bis in Mayen gedachten Jahrs in ſeiner Gemeinde Brütten gebraucht.

Schreiben an die Landleute von Zürich, worinnen angezeiget wird, wie eine arme Haushaltung von 5 Perſonen mit

Digitized by Google

einem geringen Vorrath an Lebensmitteln, die man auf ein Vierlingland bauen kann, und mit 20 bis 28 Gulden baarem Geld, auch in theuren Zeiten, 6 bis 8 Monat lang vom Nov. bis in Jun. sich hinlänglich ernähren könne. 8. 1771.

Dessen Sohn Jakob, geb. 1747, ward examinirt 1767, Pfarrer zu St. Margarethen im Rheinthal 1780. Von ihm sind herausgekommen:

Zwey Rheinthalerische Schweizerlieder in griechischem Geschmack, nebst Anleitung für die Gelehrte, Lindau, 1783.

Witterungs-Observationen; in dem Zürcherischen Sammler 1782, 83 und 84.

Auch hat aus diesem Geschlechte Catharina, eine alte Jungfer, in Druck ausgehen lassen:

Gebeth über die IV Evangelien, 4. Zürich, 1767.

* Kizihof.

Ein Bauernhof in dem obern Kellenamt, unweit Arne, in der Pfarrey Lunkhofen.

S. 117.

Klaarer.

Von des Pfarrer Walters Reformations-Historie sind in dem 3ten Stück der von Joh. Jakob Simmler besorgten Sammlung alter und neuer Urkunden zur Beleuchtung der Kirchengeschichten des Schweizerlands einige Stück einverleibt.

Noch waren oder sind noch des Raths; Aus der Rood Hundweil, Johannes, geb. 1698, erw. 1733, starb 1768; Noa, geb. 1733, erw. 1768; Ulrich, geb. 1734, erw. 1770; Johannes, geb. 1724, erw. 1776. Aus der Rood Urnäschen: Jakob, geb. 1733, erw. 1770, Hauptmann 1776 bis 80. Im Innern-Rooden ist noch Joh. Baptist des kleinen Raths, und Jakob des grossen Raths der Schlatterrood.

* Kläger.

Ein Bauernhof in der Pfarre Fischenthal, in der Zürcherischen Herrschaft Grüningen.

S. 117.

Kläsi.

Aus diesem Geschlechte ward auch Thomas, geb. 1725, des Raths von Luchsingen 1764 katholischer Religion.

Digitized by Google

Kugel.

Ein Geschlecht in der Schweiz-Glarnerischen Herrschaft [illegible] nach andern von Kästris aus Bündten, daraus ward zu Kaltbrunnen P. Fridolin 1642 gebohren. Er wurde sehr jung in das Kloster Einsiedeln gebracht, wo er 1663 den Orden angenommen; er wurde auf einige Zeit, die Regulardisziplin recht einzuführen, in das Kloster Kempten gesendet. Nach seiner Zurückkunft versah er die Novizenmeister und Moderator-stellen mit großem Beyfall; seine Frömmigkeit, Demuth und strenges Leben ward nicht wenig bewundert: er starb den 31. Dez. 1697.

S. 120. **Klein.**

Der erste Rathsh. Johannes starb den 11. May 1612; dessen Sohn Johannes ward 1623 Rathsknecht, 1639 Oberstknecht, 1644 Sechser, 1649 Rathsherr, und starb den 21. May 1651.

Auch ein im Lande Appenzell Innern-Rooden, daraus war Johannes Hauptmann der Oberegger-Rood: Auch im Außern-Rooden, aus welchem Bartholomä, geb. 1726, des Raths zu Rüti von 1748 bis 72 gewesen.

Der angeführte Grenadierhauptmann hieß Niklaus Hermann, und war eigentlich von Mühlhausen gebürtig. Gar jung kam er in französische Dienste, und nahm die katholische Religion an. Durch Vorschub des Hrn. von Mollondin, gewesenen Gubernator von Neuenburg, kam er unter das Schweizeregiment Vigier, wobey er 1752 Major, und 1754 Oberstlieutenant worden. Er distinguirte sich in der Schlacht bey Bergen 1758 unter Augen des Marschalls von Broglio solcher Gestalt, daß er darüber eine Pension von 1000 Thalern erhielt. 1760 ward er Oberst par Commission, 1761 wirklicher Oberstlieutenant bey Castellaz, den 21. Dez. 1762 Brigadier, und den 3. Jän. 1770 Maréchal-de-Camp, war auch Ritter des St. Ludwig Ordens, und starb zu Kayserstuhl, wo er sich niedergelassen, 1774 ohne Erben.

S. 120. **Kleindienst.**

Ein nunmehr abgegangegangenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem der angeführte Joh. Georg 1709 des großen Raths und 1730 Meister worden, und den 2. Jän. 1732 plötzlich auf dem Rathhause gestorben.

Digitized by Google

* Kleinjogg.

Ein unter diesem Namen fast in ganz Europa berühmter Bauer, dessen eigentlicher Namen Jakob Guyer war, gebohren 1728 zu Wermenschweil, einem Dorfe in der Pfarre Uster, und der Züricherischen Grafschaft Kyburg. In seiner Jugend unterschied er sich vor andern nicht. Hernach kam er in Bekanntschaft mit einem benachbarten frommen Landpfarrer, die ihn bald zu einem Anhänger der Mystik gemacht hätte; fleißige Handarbeit aber, wozu ihn sein mit Schulden beladener Bauernhof nöthigte, vertrieb ihm die Grillen der Schwärmerey, und ward, bey seinen großen Geisteranlagen und moralischem Sinn, eine Beförderung zur Erheiterung seines Kopfs. Er fieng an, ohne die mindeste Cultur, logisch zu denken: dieß ließ ihn die gewohnten wirthschaftlichen Fehler der Bauern, die Vorurtheile des großen Haufens beym Feldbau, und die Ungereimtheiten bey Erziehung der Kinder, bey Errichtung des Hauswesens erkennen. Was er als gut einmal anerkennt, das führte er aus, und überwand dabey alle Schwierigkeiten. So sehr er sich durch Erfindsamkeit in der Landwirthschaft auszeichnete, so unterschied er sich doch weit mehr durch sein feines moralisches Gefühl (eine höchstseltene Gabe der Bauern ohne Cultur des Geists); dadurch überwand er, und Widerstand dem unnöthigen Aufwand, der Hoffart, der Eitelkeit. Das Weinschenken, welches sonst in seinem Hause üblich und gewinnreich gewesen, verabscheuete er, weil es seine Kinder nach unverdientem Geld begierig machte, und zum Müßiggang reizte. Er ließ dieselben auch niemals einiges Geschenk annehmen, und gewöhnte sie an wenige Bedürfnisse, damit sie allein an Arbeit und Pflichterstattung Freude findend, von den Zufällen des Lebens und von andern unabhängig und freyer seyen.

Diese und andere Züge seines Lebens und Wandels machten ihn in Zürich bekannt. Der Doctor Hirzel, welcher seine Verdienste kennen und schätzen lernte, verschafte ihm Zutritt zu den grösten Männern des Staats, welche sich alles Ernsts um die Aeufnung der Landwirthschaft bemüheten; er verschafte ihm freyen Zutritt zu ihren Personen, und auch zu der physikalischen Gesellschaft. Die große Bürgermeister Leu und Heidegger,

Digitized by Google

degaer, und mehr andere große Männer, würdigten ihn ihrer Freundschaft und Vertraulichkeit, und hörten seine Einrichtungen und Einschläge mit Beyfall an. Leute allerhand Stands, Gelehrte und Ungelehrte, aus der Stadt und umliegenden Orten, machten ihm öfters Besuche auf seinem Bauernhofe; darüber er sich freylich viel Neid und Misgunst bey einigen seinen Mitlandleuten zuzog; andere aber bewog er zum Nachdenken, und brachte sie nach und nach auch zur Befolgung seiner Maaßregeln in Anbauung der Güter ꝛc. Alles solches beschrieb Doctor Hirzel in dem bekannten Werk, genannt der philosophische Bauer, so 1761 in 8. zu Zürich herausgekommen, und hernach auch eine französische Uebersetzung von Kapitain Frey zu Basel, unter der Aufschrift, Le Socrate Rustique; und diese ward hernach von Arthur Young in das Englische übersetzt.

Von dem deutschen Werk erschien 1774 eine neue Edition, mit Kleinjoggs Bildniß; und kurz vor seinem Absterben gab Doctor Hirzel weiter heraus: Neue Prüfung des philosophischen Bauers, 8. Zürich. Einige Zeit vorher, ehe die neue Edition erschien, erhielt er von seiner Obrigkeit den weitläuftigen aber verdorbenen Lehenhof Katzenrüti, in der Herrschaft Regenstorf, und der Pfarre Rümlang, welchen er aber durch seinen unermüdeten Fleiß mit den Seinigen in wenig Jahren wieder in einen vortreflichen Stand setzte, daß er von männiglich bewundert worden. Der Zulauf, diese Einrichtungen und seine Hauswirthschaft zu sehen, nahm um so mehr zu, da der Ort nur zwey kleine Stunden von der Stadt entfernet ist. Unter andern vornehmen Personen, auch fürstlichen Stands, die ihn daselbst besuchten, waren der Herzog Ludwig Eugen von Würtenberg-Stuttgardt, der Herzog von Sachsen-Weimar, Fürst von Anhalt-Dessau u. s. w. Von Alter, und Arbeiten entkräftet, erfolgte am 29 Sept. 1785 sein Lebensende. Er hinterließ zahlreiche Kinder, von welchen die zwey ältesten Söhne den Fußstapfen ihres Vaters rühmlichst folgen, und sich um die Landwirthschaft nachdrucksamst und mit gutem Erfolg bemühen.

Digitized by Google

* Klett, Lukas,

war beyder Rechten Doctor und Professor zu Basel; die Doctor Würde erhielte er 1515, und das Dekanat dieser Fakultät bekleidete er 1520, 23 und 27; weiter aber findet sich nichts von ihm.

S. 124. **Klingenberg.**

Diese Herrschaft ist dem Gerichtsherren-Vertrag einverleibet, und gehöret die Appellation nach Frauenfeld. Unter dieses Gericht gehören die Oerter Vorder- und Hinter-Homburg, Beuren, Hörstetten, Mühlberg, Ramenthal, ein Theil von Rüttenen, Oeügerschweil, Hasenrüti, Ober-Hungerbühl, Spottenberg, Hörten, Altenhausen, Zeigenhard, Roggenweil, Geißhaus, Bühel, Hub; auch liegt im Bezirke dieser Herrschaft das Schlos und der Freysitz Sandegg.

* Klingler.

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem auch Rudolph 1633 Zeughauswart worden.

S. 129. **Klingnau.**

Den 23. April 1771 sind in der Vorstadt 22 Häuser samt den Scheuren durch Verwahrlosung abgebrannt.

S. 130. **Klönthaler-See.**

Er ist nur eine halbe Stunde lang, und etwa halb so breit; das Wasser in demselben sammlet sich von den Alpen und Gebürgen dieses Thals darein; man flößet auch Holz über diesen See.

S. 131. **Klösterlein.**

Diesen Namen führet auch ein schönes Erbgut zu Oberhofen, am Thunersee, so ehemals dem Frauenkloster zu Interlakken zuständig gewesen, gehört aber itzt zum Amt Oberhofen.

S. 133. **Kloten.**

Die Kirche, so Mitten im Dorf stehet, ist 1785 wegen Baufälligkeit ganz abgeschlissen, und von Grund auf bis an den Thurm ganz neu erbauet worden. Ob gleich der Kirchensatz nach Wettingen gehöret, hat doch das Kloster daselbst keine Gefälle, sondern der Zehnden ist ein Eigenthum gewisser Familien. Es hat auch den 27. April 1649, den 4. Okt. 1753, auch 1764, und den 26.

Digitized by Google

April 1779 etwas Brandschaden erlitten, da bey dem letztern Anlaß die Gerbe mit vieler Gerätschaft abgebrannt ist. Nächst bey Weyer, auf dem Homberg, stund der alte Burgstall der Edeln von Kloten, daselbst ist nun ein Acker. Ueber den das Dorf durchfließenden nützlichen Bach ist eine große gewölbte steinerne Brücke gebauet, wodurch die freye Reichsstraße gegen alle Anschwellungen gesichert ist. Die Gemeinde besorget ihre Armen aus ihrem ansehnlichen Kirchen- und Gemeindgut selbst In die Pfarre gehören auch die Dörfchen und Höfe, Eggentschweil, Geerlisperg, Obholz, Oberhausen, Opfiken, Rohr, Wylhof und Schwerzenbacher-Hof.

S. 135. **Kluber.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, welches mit Klauber S. 118 das Nämliche ist. Hans entwarf den bekannten Todtentanz beym Predigerkloster; Hans Hug erneuerte solchen 1568, ward des großen Raths 1576, und starb im Dez 1577. Noch ein andrer Mahler, Hartmann, ward 1614 des großen Raths; Rudolph, der 1654 Meister worden, starb den 11. Dez. 1668.

S. 136. **Kluser**

ist auch ein Geschlecht im Lande Wallis, zu Simpilen im Zehnden Brüg; aus welchem Joseph Kastellan an der Eggen gewesen.

S. 137. **Knab.**

Der Bischof und Probst Joseph versah auch eine Zeitlang die Stelle eines päbstlichen Internuntii in der Schweiz, und hat sein Alter auf 65 Jahre gebracht: er und sein Bruder, der auch Doct. der Gottsgelehrtheit und bischöflicher Commissarius gewesen, vermachten ihre nach damaligen Zeitumständen vortrefliche Büchersammlung und wichtige Handschriften, und andere Kostbarkeiten, an das Kloster Engelberg, wo sie aber bey Einäscherung desselbigen 1729 bestentheils ein Raub der Flammen worden. Er bebestimmte auch ein Kapital zur Errichtung eines Seminarii vor junge Geistliche zu Luzern, dergleichen aber bis dahin noch nicht zu Stande gekommen. Auch ward aus diesem Geschlechte Bernhard Amt- und Fleckenschreiber zu Münster 1640.

* **Knäblein.**

Aus diesem nun abgegangenen Geschlechte in der Stadt Basel, von

Digitized by Google

welchem sich auch einige *Pædionæus* geschrieben, ist Heinrich, der der Astronomie wohl kundig war, 1562 Pfarrer zu Riehen worden, und den 4. Jän. 1581 gestorben.

S. 137. **Knauß.**

Aus dem Basler Geschlechte war der Rathsherr Rudolph 1682 gebohren, ward des großen Raths 1738, Rathsherr 1740, und starb den 4. May 1748.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Winterthur; aus welchem Hs Georg, geb. 1758, exam. 1778, Pfarrer am Stein im Kan. ton Appenzell worden, wo er auch das Landrecht erhalten.

S. 137. **Knecht.**

Der Oberst Matthäus, so 1510 des großen Raths worden, ward erstlich 1521 Kaufhausknecht, dann 1529 Kastellan zu Frutigen, im gleichen Jahr des kleinen Raths und Landvogt zu Wangen, hernach 1530 zu Interlakken, 1536 wieder des Raths, und 1538 Landvogt zu Ternier, er starb 1564: sein Sohn gleiches Namens ward 1533 des großen Raths, und Landvogt zu Ripaille, und 1547 zu Ternier, starb 1558, drey Söhne hinterlassend: 1) Bartholomä, den angeführten Rathsherrn und Gubernator zu Petterlingen, geb. 1538, wurde 1602 nachmal des Raths, und starb 1607; der 2) Matthäus, geb. 1534, war Landvogt zu Nilden, starb 1597; der 3) Daniel, geb. 1545, starb 1584. Von des ersten Söhnen ward der Deutschseckelmeister Adrian, geb. 1566; 2) der Landvogt Matthäus 1574, und 3) der Landvogt Barthlomä 1576 gebohren, und ist der 2te 1634, und der 3te 1622 gestorben. Von des Deutschseckelmeister Sohn Adrian, gebohren 1600, ward Unterspitalschreiber 1624, Einnunger 1632, und starb 1663: von seinen Söhnen ward a) der Salzdirektor Anton 1632 gebohren, und starb 1701; und b) Matthäus, geb. 1629; dessen Sohn, der Oberstlieutenant Daniel, geb. 1680, starb 1762. Von des Salzdirektor Antons Söhnen ist 1) Anton, geb. 1659, auch Salzdirektor, 1726 gestorben, hinterlassend a) Balthasar, so 1744 Kornmagazin-Verwalter worden; sein Sohn Franz Ludwig, Fürsprech bey dem höchsten Gewalt, ist 1771 gestorben, hinterlassend Ludwig, der auch als Fürsprech bey dem höchsten Gewalt 1782 gestorben; dessen Sohn Anton Emanuel, geb. 1758, ward Lieutenant in sar-

Digitized by Google

dinischen bey dem Regimente Tscharner, itzt Rochmondet, 1782. II) Samuel ist 1706 bey Ramelies geblieben. III) Anton, der Kastellan zu Frutigen, geb. 1682, ward auch 1722 Gerichtschreiber, und ist 1748 gestorben, hinterlassend a) Hieronymus, der 1744 in holländischen Diensten gestorben; und b) Anton, so geb. 1723, ward Deutschseckelschreibersubstitut und Kassirer 1754, Buchhalter 1757, starb 1763, hinterlassend 1) Daniel Anton, geb. 1747, ward Kanzleysubstitut 1766, Kommißionschreiber 1771, Rathsexspektant 1784, des großen Raths 1785, Unterschreiber 1787; David Gabriel, geb. 1753, Lieutenant in Holland bey dem Regimente May Komp. Groß 1772, Oberlieutenant 1776, des großen Raths 1785. Von des ältern Salzdirektor Antons Söhnen ward der 2) Kastellan Albrecht, geb. 1665, starb 1732; dessen Sohn Landvogt David Anton, geb. 1695, ward hernach auch Schultheiß zu Unterseen 1756, und starb 1774 ohne Mannsstamm; der 2te Sohn, Albrecht, ward Schafner im Krienisbergerhaus 1755, und starb 1783. Der Pfarrer und Dekan David starb 1726: sein Sohn Joh. Rudolph ist 1741 Feldprediger, hernach 1748 Pfarrer zu Thun, 1758 zu Sigriswil, 1765 zu Höchstetten, so wie auch 1761 Camerarius des Thuner-Synodus worden, und 1774 gestorben. Der Doct. und Stadtphysikus Matthäus, obigen ersten Salzdirektor Anton 4ter Sohn, starb 1733: von dessen Söhnen ward a) der Unterschreiber Johannes 1709 gebohren, hernach 1756 Rathschreiber, 1758 Landvogt gen Oron, und 1774 gen Laupen, starb 1784 ohne Mannsstamme; b) Gottlieb Friedrich ward Zeughaus Buchhalter 1745, und starb 1761, hinterlassend Matthäus, Med. Doctor, der 1774 gestorben, und Daniel, der als Offizier in sardinischen Diensten gestanden. Samuel, des ältern Salzdirektor 5ter Sohn, war Hauptmann in kaiserlichen Diensten; und sein Sohn Joh. Franz Fridolin Georg Samuel erst herzoglich-würtenbergischer Hofrath, hernach 1753 Salzfaktor zu Aelen, starb 1771.

S. 139. Der Landv. Bartholomä zu Schwarzenberg ward 1576 gebohren, und starb 1622: sein Sohn, der Gubernator zu Bonmont, war 1599 gebohren, und starb 1642; und von dessen Söhnen war a) Landvogt Bartholomä zu Gottstadt 1622 gebohren, starb 1672 ohne Leibeserben; b) Obervogt Jakob zu

Digitized by Google

Biberstein, geb. 1617, starb 1690; und c) der Siechenvogt Samuel, geb. 1631, starb 1687: dessen Sohn, der Kornherr Beat Jakob, war 1676 gebohren, starb 1734, hinterlassend 1) den Hauptmann Adrian, geb. 1714, ward Landvogt zu Aubonne 1763, Salzdirektor 1776, starb 1786: sein älterer Sohn Ludwig starb 1779 zu oni als Offizier bey dem Regimente Tscharner in sardinischen Diensten; der jüngere, Joh. Rudolph, geb. 1761, ist Dragoner-Offizier. 2) Pfarrer Beat Ludwig ist 1781, und 3) der Apotheker Bartholomä 1763 gestorben.

Auch hat Joh. Rudolph 1794 zu Basel den medezinischen Doctor-gradum erhalten, und dabey in Druck gegeben:

Dissertat. Inaugur. de Asthmate, Bas. 4.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Erhard 1571 Rathsknecht worden.

Aus dem Glarner Geschlechte war Landrath Rudolph 1704 gebohren, und starb 1765; auch ward aus diesem Geschlechte Joh. Jakob, auch des Raths zu Schwanden 1785.

S. 140. **Knechtli.**

Aus diesem Geschlechte war auch Jakob 1742 des Raths zu Herisau. Von der Elisabetha findet sich eine Beschreibung in denen Sammlungen von Natur- medezinischen, Kunst- und Litteratur-Geschichten von 1724, und im XXIX. Versuch der Academ. Natur. Curios. zu Breslau.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Innern-Rooden; aus welchem vor kurzem Joh. Baptist des großen Raths der Lehner-Rood gewesen.

* **Knellwolf.**

Ein Geschlecht im Kanton Appenzell Außer-Rooden; aus welchem Hs Konrad und Thomas 1742 des Raths zu Herisau gewesen.

S. 140. **Knobel.**

Noch ward aus diesem Geschlechte Joachim, geb. 1733, des Raths zu Bettschwand 1773.

S. 142. **Knoblauch.**

Auch ein ehemaliges Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun, welches 1596 Ludwig, gebürtig aus dem Kanton Zürich, erhal-

Digitized by Google

ten, ward auch 1523 Seckelmeister, und besaß die Herrschaft Toffen, welche hernach an seinen Tochtermann Hans Georg von Werdt, von Bern, bekommen.

S. 142. **Knöpfel.**

Landsfähndrich Anton war 1692 gebohren, war erstlich Hauptmann der Hundweiler Ober Rood, hernach Landshauptmann von 1756 bis 57. Ferner waren seit kurzem des Raths von der Rood Hundweil: Johannes, geb 1732, ward Landsfähndrich 1767, Landshauptmann 1772 bis 74; ferner des Raths 1748 Johannes, geb. 1703; Johannes 1754, geb. 1700; Ulrich 1751, geb. 1710, starb 1779; Martin 1759, geb. 1728; Ulrich 1769, geb. 1724, ward Hauptmann 1782; noch ein Ulrich 1767, geb. geb. 1730; noch einer dieses Namens 1778, geb. 1738; und 1777 Johannes, so geb. 1730, starb 1787. Aus der Rood Waldstadt war Hans Konrad, geb. 1725, des Raths von 1770 bis 72; Hs Ulrich, geb. 1742, ward erw. 1783.

S. 142. **Knonau.**

Das Dorf Knonau war vor der Reformation nach Baar pfarrgenößig. Der Kirchensatz gehörte vormals dem fürstlichen Stift Schännis, das noch itzt schöne Grundzinsen in der Pfarre besitzet, ist aber 1644 durch Kauf und Tausch an den Stand gelanget: dahin sind auch pfarrgenößig das Dörfchen Utenberg, und die Sennhöfe Baregg, Buch und Steigenbühl. Die Kirche ward 1769 renovirt, und 1770 eine von fingirten Marmor künstlich verfertigte Kanzel und Taufstein aufgeführt.

Das Freyamt, oder die schöne Herrschaft Knonau, ist nach Beschaffenheit des Umfangs eine der fruchtbarsten Gegenden des Kantons, besonders an Wiesen und Obstgewächß: dieser insonderheit ist sehr erträglich, und wird daraus vortreflicher Most gepreßt, der den Einwohnern statt des Weins dienet; eine große Menge wird gedörrt, und also weit hinweg verkauft: seit einigen Jahren werden auch Erdäpfel in großer Menge gepflanzt. Die Einwohner sind ansehnlich, groß, und stark. Auch sind an einigen Orten Weinreben gepflanzet, und schöne Fruchtfelder angelegt zu finden. Die Viehzucht ist vortreflich, und die Butter schmackhaft; aber Käse wird wenig gemacht.

Digitized by Google

S. 145. Fortsetzung der Landvögte:

1757 Salomon Meyer
1761 Melchior Hirzel.
1767 Heinrich Rhan.
1773 Rudolph Rordorf.
1779 Hans Jakob Nägeli.
1785 Hans Rudolph Holzhalb.

S. 145. **Knopf.**

Das Bernerische Geschlecht ist mit David, der Secretarius der englischen Gelder gewesen, 1742 ausgestorben.

Das Basler Geschlecht heißt eigentlich Knöpf; und finden sich von demselben noch zwey Johannes, von welchen der eine 166 und der andere 1689 des großen Raths worden.

S. 146. **Knopfli.**

Der Baumeister Jost hat auch die Kapelle auf dem Hofe zu Biß, welche sein Schwehervater Beat Ulimann 1560 gestiftet, zu Ehren St. Beat 1587 einweihen lassen; die Behausung auf diesem Hofe ließ er 1601 neu aufführen, nachdem seine bis dahin gehabte Verwaltung ausgegangen; 1602 wurde ihm auch obrigkeitlich der Bau der Brücke zu Rumelticken aufgetragen; 1619 zog er mit dem Ammann Konrad zur Lauben, der ein Fähnlein Volks unter die Garde angeworben, in Frankreich, indessen er den Hof verlehnte. P. Fintanus zu Rheinau, geb. 1675, wurde Priester 1699, und war auch Subprior. P. Ferdinandus, geb. 1718, trat in den Kapuzinerorden 1737, und ist den 23. Febr. 1786 als der Letzte dieses Geschlechts zu Zug gestorben.

* **Knosp.**

Ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil; aus welchem Pat. Gerhard, geb. 1712, in den Cisterzienserorden zu Wettingen 1734 getreten, und 1756 Subprior worden.

S. 147. **Knuchel.**

Dieses Geschlecht ist noch nicht ausgestorben.

* **Knuserth.**

Ein Geschlecht im Kanton Appenzell Inner-Rooden, aus welchem vor etwas Zeit Jakob, Dominik, Anton und Jos. des Raths der Schwendinerrood gewesen. Auch ist Joh. Joseph, gebohren 1737, Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regi-

mente

Digitized by Google

mente von Diesbach, ward Landszeugherr 1787; und Johannes in des großen Raths der Hirschbergerrood.

S. 149. **Knutweil.**

Das Dorf erlitte den 17. Okt. 1779 wieder etwas Brandschaden.

Fortsetzung der Obervögte:

1757 Joseph. Bernh. v. Lausen
1759 Joseph Ludwig Wäber.
1761 Jost Melch. zur Gilgen.
1762 Joseph Ludwig Wäber.
1765 Joh. Jost Mahler.
1767 Joh. Franz Martin Ant. Hartmann.
1769 Joh. Jost Mahler. II.
1771 Jost Franz Mart. Anton Hartmann.
1773 Ulrich Aloys Joseph Ant. Pfyfer von Altishofen.
1775 Franz Xaver Laurenz Castoreo.
1777 Konrad Leonz Jost Xaver Pfyfer zum Wyer.
1779 Karl Joseph Ant. Meyer von Baldegg von Mammertshofen.
1781 Franz Laurenz Castoreo.
1783 Franz Martin Anton Hartmann. II.
1785 Heinrich Ludwig Pfyfer Altishofen.
1787 Joseph Martin Leodegar am Rhyn.

S. 150. **Kobel.**

Das Dörfchen Kobel im Hofe Bernang ist von der sogenannten Kobelwiß wohl zu unterscheiden: ersteres stehet unter dem Gericht des St. Gallischen Obervogts zu Rosenberg; dabey befinden sich auch ein Landgut und 2 Wohnungen, dem Schafneramt der Stadt St. Gallen über ihre Rheinthalische Güter angehörend. Die

Kobelwieß

aber, das Bad, liegt hinter Altstetten, am Fuße des Berges Camor: eine Viertelstunde davon ist die weitberühmte Krystallhöhle, wo der Stein Crystallus Islandica, so von einigen unrecht Selenites rhomboidalis genennt, angetroffen, und bey 1000 Zentner ausgeführet wird. Die Höhle, in die man mit einem Lichte 20 bis 30 Schritt rücklings oder auf dem Bauch hinein kriechen muß, gleichet erst der Größe einer Kapelle, bey welcher das Badwasser mit einem starken Schwefelgeruch vorbey fließet; von da kömmt man aufwärts in die zweyte Höhle, in welcher

Digitized by Google

das Wasser linker Hand durch eine Kluft hervorrauschet; dann kömmt man in die dritte, so lang und breit, aber dunkel ist: in dieser finden sich die Krystallfelsen, die zwar mit einer Rinde von leimichter Erde überzogen, aber doch mit einem Hammer können abgeschlagen werden. Weiter hinauf ist noch eine kleine Höhle, wo die schönsten glaslautern Krystalle angetroffen werden. Außer dieser Höhle linker Hand sind noch 2 Höhlen, in deren einer viel Mondmilch, in der andern viele Stalactites, oder Tropfsteine anzutreffen sind.

S. 151. **Koch.**

Aus dem Züricherischen Geschlechte ward der Pfarrer Jakob 1677 gebohren, wurde examinirt 1702, starb 1736: sein Sohn Hans Jakob war Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Hirzel 1747, und starb 1772.

Aus dem Berner Geschlechte ward der Kommendant Joh. Anton 1691 gebohren, gelangte 1735 in den großen Rath, und starb 1757; Franz Samuel ward Landschreiber zu Arburg 1755.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun, von Basel abstammend, aus welchem Johann Heinrich, ein geschickter Apotheker, herausgegeben:

Verzeichniß der Helvetischen Pflanzen in lateinisch- und landsmännischer Sprache; worzu hernach die deutsche und französische Nämen beygefüget worden, ist auf Befehl der ökonomischen Gesellschaft zu Bern dem V. Band dero Sammlungen 1764 eingerückt worden.

Kurze Abhandlung derjenigen innländischen Pflanzen, durch deren unvorsichtigen Gebrauch bey Menschen und Vieh großer Schaden, und der Tod selbst verursacht werden kann, II Heft, Bern, 1774.

Abhandlung von dem ökonomischen, medezinisch- und mechanischen Gebrauche der innländischen Bäume und Stauden, 8. Bern, 1774.

In dem zweyten Band der vorgemeldten Sammlungen findet sich auch:

Versuch einer Sammlung der landsüblichen Nämen der Pflanzen in der Schweiz; *item:*

Verzeichniß derjenigen Schweizerpflanzen, welche vorzüglich zur Nahrung des Viehs dienen.

Digitized by Google

Aus diesem Basler Geschlechte ist Kaspar, ein Mahler, 1495 Rathsherr worden, 1521 Gesandter auf einer Eidsgenößischen Tagsatzung gewesen, und den 6. Dez. 1525 verstorben; er hinterließ einen Sohn Wolfgang, der auch ein Mahler, und Vater war Heinrichs, der 1553 Stadtschreiber im mindern Basel, 1569 des großen Raths worden, und den 11. Febr. 1576 gestorben; dessen Sohn Kaspar ward 1609 Ehegerichtschreiber und Notarius Academicus, und 1616 des großen Raths, und starb den 14. Dez. 1650 in einem Alter von 91 Jahren und 5 Monaten. Dessen Sohns Gabriel einter Sohn Heinrich, ein Apotheker, sich zu Thun verheurathet, allda das Bürgerrecht erhalten, und das Geschlecht fortgepflanzet hat.

Von einer ganz andern Abkunft ist der im Lexikon angezeigte, und den 10. Febr. 1585 verstorbene Doctor und Pfarrer Ulrich Roch, der den lateinischen Namen Coccius angenommen: dieser war ein Sohn Ulrichs Röchlins, oder Roch, von Freyburg im Uechtland, und hat der D. Ulrich 1564, eben da er das Erstemal Rector der hohen Schule war, für sich und seine fünf Söhne das Bürgerrecht verehrt erhalten. Von ihm ist noch beyzufügen, daß, als er 1563, nebst dem Antistes Sulzer seinem Schwager, auf das Religionsgespräch nach Strasburg deputirt worden; und daß er besagten seinem Schwager zu Gefallen sich viele Mühe gegeben, den Lutheranismum in Basel einzuführen, mit diesem Gesuch aber, da sich die übrige Geistlichkeit und die gesammte Bürgerschaft darwider gesetzet, nicht aufkommen mögen. Derselbe hat zu den 1551 zu Basel bey Frobenio gedruckte Werken Divi Gregorii Pontificis die Vorrede und das Register verfertiget, und sonst in Druck gegeben:

Propositiones XXVII de peccati origine & natura, *Bas.* 1553. Fol.

Axiomata de Justificatione hominis, coram Deo, 8. *Bas.* 1570.

Leichenpredigt über 1 Cor. VII, 29--31. Bas. 1582. 4.

Von dessen Söhnen war der älteste, der den 9. Aug. 1626 verstorbene Pfarrer Samuel ein Vater von a) Joh. Friedrich, der 1608 Pfarrer zu St. Jakob, 1611 zu Münchenstein, 1618 zu Muttenz, und 1628 zu Tennigen worden, und den 25. Merz 1653, nachdem er 12 Jahr blind gewesen, gestorben, hinterlassend Joh. Friedrich, der 1646 Sechser, und 1660 Meister worden, und den 23. Jän. 1663 verstorben; b) Emanuel,

Digitized by Google

der sich dem Studio theologico gewidmet, aber frühzeitig den 23. Nov. 1610 durch die Pest dahingeraft worden. Er hat in Druck ausgegeben:

Theses de Fortitudine, 4. *Bas.* 1608.
Theses de Magnificentia, 4. *Bas.* 1609.
Theses Ethicæ de Liberalitate, 4. *Bas.* 1609.

c) Joh. Ludwig, der 1619 Rathsherr worden, und den 22. April 1639 gestorben; dessen Sohn Hans Rudolph 1670 auch in den großen Rath gelangt ist.

Der 2te Sohn Doct. Ulrichs war Theobald, der 1592 Sechser, und 1604 Meister worden, und den 17. May 1620 gestorben. Der 3te Sohn des Doct. Ulrichs war der D. und Prof. Thomas, so den 23. Merz 1610 an der Pest, wie auch seine Frau und 4 Söhne, verstorben. Und der 4te war Hans Ulrich, der 1621 des großen Raths worden, und 1629 an der Pest gestorben.

Dieses Geschlecht, so sich Koch, genannt Essig, oder Coccius geschrieben, ist gegenwärtig ausgestorben.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ist von dem Dekan Hans Konrad ferner herausgekommen:

Manes Joh. Conrad. *Peieri* inclytæ reipublicæ Scaphusiensis pro consulis & vexilliferis principi, 4. *Tig.* 1623.

Der Rathsherr Hans Konrad ward 1686 gebohren, und resignirte diese Stelle 1756.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Appenzell Innern-Roodens, in der Lehnerrood; aus welchem in diesem Seculo Jakob und Joh. Jakob des großen Raths gewesen.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten, im Obernbund, zu Tamins; aus welchem einer Oberlieutenant bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten noch vor kurzem gewesen.

Dann auch ein Geschlecht in der Stadt Diessenhofen am Rhein, evangelischer Religion; aus welchem Joh. Melchior des Gerichts und Stadtlieutenant ist.

S. 154. **Kocher.**

Profess. Jakob ward unter die Kirchendiener aufgenommen 1736, starb im April, 1761: sein Bruder David, geb. 1717, ward gleichfalls unter die Kirchendiener aufgenommen 1743, Profess.

Digitized by Google

der morgenländischen Sprache und Katechetik zu Bern 1761, Præpositus auf der Schule von 1773 bis 79; er verwaltete auch das Rektorat von 1774 bis 77, und ward Præpositus des Klosters 1779 bis 85. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Rudimenta grammaticæ hebræa, 8. *Turic.* 1766.

Vindiciæ S. Textus hebræi Esajæ vates, ad versus D. Rob. *Lowthi* criticam, 8. *Bern.* 1786.

Sein Sohn Joh. Jakob, geb. 1764, ward in das Predigtamt aufgenommen 1787. Nur der Professor und seine Nachkommen besitzen auch das Bürgerrecht zu Arau.

S. 154. **Köchlin.**

Aus dem Züricherischen Geschlechte ward auch Hans Jakob, geb. 1721, in das Predigtamt aufgenommen 1742, Feldprediger in französischen Diensten bey dem Regimente Widmer 1746 bis 50, Adjunctus an der französischen Kirche zu Zürich 1752, Pfarrer gen Wyningen 1757, gen Bärentschweil 1769, Camerarius des Wezikomerkapitels 1773, starb den 20. Jul. 1787.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ist der Oberstpfarrer Eberhard den 24. Nov. 1749 gestorben: sein Sohn, der Probst Eberhard, geb. 1714, ward hernach Pfarrer im Spital 1770, und starb 1780. Auch wurden, Joh. Ludwig, geb. 1712, des großen Raths 1737, Vogtrichter 1756, und noch im gleichen Jahr Zunftmeister, 1759 Obristwachtmeister, und starb 1761; Joh. Kaspar, geb. 1716, Vogtrichter 1769, Zunftmeister 1778, starb 1781; Eberhard, geb. 1751, Vogtrichter 1781, Zunftmeister 1787; Johannes Lieutenant in sardinischen Diensten.

Aus dem Mühlhauser Geschlechte war der Zunftmeister Hartmann 1699 gebohren, er ward Rathsherr 1766, und starb 1777, vier Söhne hinterlassend, als 1) Johannes, geb. 1746, Hauptmann und des großen Raths 1785; 2) Hartmann, geb. 1755, Sechser und des großen Raths 1781, erhielt auch 1782 das Bürgerrecht zu Basel; 3) Josua, geb. 1756, des großen Raths 1786; 4) Jakob nahm den medezinischen Doctor-gradum 1775 zu Basel an, und vertheidigte bey diesem Anlaß eine in Druck ausgegangene Dissertation,

De Felicitate empiricorum Medicatorum, diversa a felicitate veri Medici, 4. *Basil.* Hauptsächlich gegen den Michael Schüp-

Digitized by Google

pach, von Langnau, ohne ihn jedoch mit Namen zu nennen, gerichtet. Ferner ward Samuel, gebohren 1719, des großen Raths 1751, starb 1778; Joh. Heinrich, geb. 1757, Dreyer, und des großen Raths 1785.

S. 156. **Köfferle.**

Die Kemtische Hofräthe sind in den Adelstand erhoben worden, und Heinrich Joseph Christian, auch fürstl. wirklicher geheimer Rath und Hofkanzler. Anitzt lebt noch Friedrich Jakob, fürstlich-Oettingischer Rath und Oberamtmann der Reichsherrschaft Schwendi bey Guttenzell; und Joseph ist Med. Doctor, Physicus ordinarius der Stadt Weißenhorn und der Abtey Roggenburg.

S. 156. **Köhl.**

Der Bürgermeister Bernhard war noch als Stadtvogt Oberrichter bey dem Rechtstage, oder unpartheyischem Gerichte, so wegen denen von einigen Standshäuptern dem Bischof von Como abgetretenen Rechten im Veltlin niedergesetzt worden. Auch war noch vor kurzem aus diesem Geschlechte Bernhard Oberzunftmeister bis 1759; Sebastian Reiß-Waagmeister 1769, Pfleger zu St. Martin 1774; Joseph Wein-Hausmeister; Anton Werkmeister, auch Artillerie- und Schützenmeister; Joh. Jakob Seckelmeister 1786.

*** Köhli.**

Ein Geschlecht in der Stadt Biel, aus dem Joh. Jakob des kleinen Raths 1723, und hernach auch Spitalmeister worden, und 1770 gestorben. Auch gelangten in den großen Rath Johannes, geb. 1739, und Georg, geb. 1730, beyde 1765.

*** Kölla, Johannes**

ein geschickter Mahler, zwar nur eines Bauern Sohn von Stäfa im Kanton Zürich, ward geb. den 20. Merz 1740: seine von Jugend auf stille Lebensart vermochte seinem Vater, ihn weder dem Bauernstande noch der Krämerey, so er beydes zugleich betrieben, zu widmen, sondern bestimmte ihn zu einem Modelstecher, um etwa in Fabriken sein Brod zu verdienen; zu dem Ende wurde er erstlich im Zeichnen unterrichtet, da er in Zeit von

Digitized by Google

8 Monaten das Blumenzeichnen vortreflich begriff. Diesen Unterricht erhielt er bey dem berühmten Mahler und Rathschreiber Kaspar Füßlin; dem er aber auch in der Mahlerey so viel ablernte, daß er im Stande war, als er nach Hause kam, eigne Arbeiten in dieser Kunst zu machen, und die Modelstecherey nur noch als ein Nebenwerk trieb. Nach einigen Jahren, als er wieder zu Füßli kam, bewunderte dieser seine so ohne Lehrmeister verfertigte, besonders einige Nachtstücke, und unterstützte also dieses Genie noch mehrers, und das nicht ohne besten Erfolg: sein häuslich- und moralischer Karakter war gleichfalls vortreflich; er starb zwar jung an einer auszehrenden Krankheit den 15. Jän. 1775, hinterließ aber eine einzige Tochter in guten Glücksumständen.

* Kölbener.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Innern-Roodens, aus welchem Joseph Anton, geb. 1725, ein Chirurgus, Landsfähndrich 1751, und Landshauptmann 1782 worden.

S. 157. **Köllner.**

Der Rathsherr Philippward 1691 auch Meister, und starb 1707: sein Sohnssohn Joh. Heinrich ward 1762 Pfarrer zu Aristorf und im Spital 1776. Von ihm ist im Druck erschienen:

Rede, gehalten bey der Hinrichtung eines Missethäters, 4. Basel, 1784.

Sein Bruder Niklaus ward Mitmeister 1760, und Sechser 1763.

S. 158. **König.**

Der Doctor und Stadtarzt Sigmund hat auch in Schrift hinterlassen:

Eine genaue Analysis des Schinznachter Wassers, aus obrigkeitlichem Befehl verfertiget, 1692.

Des ältern Prof. Samuels Schriften sind noch beyzufügen:

Exegesis theologico-philologica intercessionis mosaicæ, 1740.

Oratio de optimis Wolfianæ & Newtonianæ Philosophiæ methodis eorumque consensu, 8. 1753.

Sein Sohn, der Prof. Samuel, ward 1712 zu Büdingen gebohren, wo er von dem Rector Pelz in den Anfangsgründen der Wissenschaften unterrichtet worden; er wurde aber zeitlich

Digitized by Google

auf das Gymnasium nach Bern gebracht, wo er ohne Vorsitz eine akademische Abhandlung von den 70 Wochen Daniels mit großem Beyfall vertheidigte. 1730 kam er auf die Akademie nach Lausanne, wo er unter Traitorrens professirte, und nach einem halben Jahr nach Basel. Von da begab er sich 1735 nach Marpurg, wo er ein Schüler des großen Wolfs worden; er legte sich aber auch daselbst auf die bürgerliche Rechte. Nach seiner Zurückkunft nach Bern 1738 praktizirte er daselbst mit großem Beyfall: doch die Liebe zu den mathematischen Wissenschaften, bewog ihn den Ruf zu der Marquisin von Chatelet anzunehmen, bey welcher er sich bald 3 Jahr aufgehalten. 1740 wurde er unter die korrespondirende Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zu Paris aufgenommen, bis er 1741 nach Bern zurückgekommen. Er bekam zwar bald, als er 1744 in Holland angekommen, eine Vokation nach St. Petersburg, zog aber die Stelle zu Franecker derselbigen vor. Er ward 1749 ein Mitglied der preußischen Akademie. Im Haag machte er durch seine Vorlesungen die Liebe zu den daselbst fast erstorbenen Wissenschaften auf das Neue rege: aber ernsthafte Streitigkeiten mit dem von Maupertuis, und anderer darzu geschlagener Verdruß, und öftere Anfälle von dem Podagra, die endlich in eine Wassersucht ausschlugen, beförderten sein Lebensende, so im August 1757 auf der Herrschaft Zuylestein erfolget. Er hinterließ eine schöne Bibliothek von etlich tausend Bänden, und viele prächtige mathematische und physische Instrumente, die nach seinem Tode verauktionirt worden. Zu seinen Schriften gehören außert den angeführten auch:

Mémoire sur la véritable raison du défaut de la regle de Cardan dans le cas irréductible des équations du troisiéme degré & de sa bonté dans les autres; in der *Histoire de l'Académie de Berlin*, 749.

Appel au public du jugement de l'Académie-Royale de *Berlin* sur un fragment de lettre de Mr. *Leibnitz*, cité par *König* Veritas odium parit, *Leid.* 1752. groß 8.

Ein Gedicht, oder Ode auf den Antritt der Regierung König Friedrich *II.* von Preußen; in der Schweizerischen Blumenlese 1780, Zürich, 8.

David, ein anderer Sohn des Prof. Samuels, ward 1725 zu Bern gebohren; er studirte daselbst bis er 1745 mit seinem

ältern

Digitized by Google

ältern Bruder nach Holland abgieng. Er sollte zu Franecker die Medezin studiren, hatte aber daselbst das Unglück von dem Pöbel übel traktirt, und gar ins Gefängniß geworfen zu werden: dann weil er sich fast beständig der französischen Sprache bediente, so wurde er von dem Pöbel als ein französischer Spion gehalten, und darum so übel behandlet. Mit großer Noth wurde durch Vermittelung der Professoren bey der Universität losgelassen. Er begab sich darauf nach dem Haag, wo ihm der Prinz Statthalter die Stelle eines Medici bey dem Soldaten-Lazareth zu Rotterdam verschafte: doch das Angedenken seiner Kränkungen würkte so viel auf seine Gesundheit, daß er 1747 an einem hitzigen Fieber sein Leben beschloß. Er hat einige englische Werke des Arbuthnoth in das Lateinische übersezt, es erschien aber lange nach seinem Tode; so wie auch

Tabulæ antiquorum numerorum mensurarum & ponderum pretiique rerum Venalium. Variis dissertationibus explicatæ & illustratæ, *Utrecht.* 1756. *Fol.*

Der Pfarrer und Dekan Kaspar Friedrich ist 1744 gestorben: sein Sohn Sigmund Friedrich ward hernach Deutschweinschenk 1759, starb 1765. Auch ward Ludwig Friedrich, geb. 1738, examinirt 1763, Feldprediger bey dem Regimente von Erlach in französischen Diensten schon 1762, Helfer an der H. Geistkirche zu Bern 1775, Pfarrer zu Burgdorf 1781. Er hat ins Deutsche übersezt:

Dictionnaire géographique, historique, & politique de la *Suisse*. 8. *Berne*, 1781.

Auch war Rudolph Friedrich Lieutenant in Frankreich bey dem Regimente von Erlach, Comp. *Aubonne*, von 1769 bis 77.

Aus dem Glarner Geschlechte ward auch Jost, geb. 1739, Augenscheinrichter 1762 bis 76.

Das Basler Geschlecht ist von verschiedener Abkunft: Aus dem ältern ist Crispian 1541 Pfarrer zu Kilchberg, 1559 Dekan des Farnspergerkapitels, und 1560 Pfarrer zu Buus worden; dessen Sohn Samuel erhielt 1578 ebenfalls die Pfarrey Buus; und Niklaus ward Provisor in der Knabenschule der mindern Stadt: diese schrieben sich auch Regius. Von diesem Geschlechte war auch Daniel, geb. 1702, der 1746 Sechser, u.

Digitized by Google

1760 Rathsherr worden, und den 4. Sept. 1781 gestorben; dessen Sohn gleiches Namens seit 1781 des großen Raths ist.

Das jüngere Geschlecht hat Ludwig, der berühmte Buchdrucker und Buchhändler, von Zürich nach Basel gebracht, der allda den 8. Dez. 1593 das Bürgerrecht erhalten, und den 6. April 1641 gestorben; dessen ältern Sohns Ludwigs, den die Pest 1634 dahin genommen, Sohn war Johannes, der eine Zeitlang das Studium Juris exkolirt, hernach den Buchhandel getrieben, 1669 Rathsherr, 1672 Dreyzehnerherr und Dreyerherr worden, und den 19. Okt. 1676 im 50sten Jahr seines Alters gestorben. Ludwigs jüngerer Sohn Emanuel, auch Buchdrucker und Buchhändler, so den 28. Jän. 1684 gestorben, war Vater Joh. Ludwigs, der Beysitzer des Stadtgerichts gewesen, und den 6. Merz 1685 zu Bischofzell verstorben, und allda begraben liegt, und hinterlassen Joh. Georg, der 1708, und Joh. Ludwig, der 1705 des großen Raths worden, und Emanuels, der den 8. Nov. 1707 gestorben, und Vater war Emanuels, M. D. und Professoris, der nicht 1705 sondern 1703 Professor der Physik worden; der jüngere Prof. Emanuel hat erst, nachdem zu er Basel den Doctor-gradum erhalten, sich nach Leiden begeben, wo er Boerhave und andere große Männer anhörte, auch in der Anatomie und Chirurgie sich noch mehr geübet. Er hat im Namen der Basler Universität einige Geschäfte mit dem Bischof von Basel ausgeführet. Von ihm finden sich auch im I. Bande der *Actis Helvet. physic. mathemat.* eine

Abhandlung von der Entdeckung der Zunge (*proboscides*) an dem Nesselwurm. Er ist nicht 1712, sondern 1752 gestorben.

Aus dem Freyburger Geschlechte ward der Schultheiß und Obristwachtmeister Franz Peter 1590 gebohren; er trat 1616 in des Kaiser Matthias Dienste als Lieutenant einer Freykompagnie; Kaiser Ferdinand II. machte ihn 1624 zum Major, und 1629 zum Oberstlieutenant; 1634 bekam er ein Infanterieregiment, und ward 1640 Generalmajor; er quittirte die Dienste 1645, und starb 1653.

S. 167. Königsfelden.

Den 14. Nov. 1770 wurden auf vielfältig wiederholtes Ansuchen des kaiserl. Hofs die Leichname aller aus dem österreichischen

Digitized by Google

Hause allhier begrabenen kaiserl. königl. und fürstlicher Personen (davon mehrere umständliche Nachricht in Fäsis Erdbeschreibung, I. Theil, nachzuschlagen) in der Stille an einige kaiserliche Kommissarien eingehändiget, von da nach Waldshut, und dann weiter in die fürstl. Abtey St. Blaß gebracht, wo sie in der Gruft und Todtenkapelle der neuerbauten Kirche beygesetzet worden. Das Stift besitzet auch einige Mannlehengüter in dem Dorfe Affoltern, und der Zürcherischen Herrschaft Knonau, welche 1761 mit obrigkeitlicher Bewilligung vereiniget worden.

Fortsetzung der Hofmeister:

1758 Karl Halbret
1764 Karl Ludwig Ongsburger.
1770 Emanuel Gruber.
1775 Franz Christoph Müller.
1781 Albrecht von Büren.
1787 Rud. Ludwig v. Willading

S. 172. **Könitz.**

Fortsetzung der Landvögte:

1761 Emanuel von Müllinen.
1767 Joh. Rudolph Stürler.
1773 Bernhard von Grafenried.
1779 Robert Scipio Lentulus.
1785 Beat Emanuel Niklaus von Müllinen.

S. 175. **Köpi.**

Dieses Geschlecht hieß eigentlich Köß; und ward aus solchem der Peter erst Meister 1492, dann Rathsherr 1495; und Ulrich ward Rathsherr 1505.

S. 174. **Körner.**

Der angeführte Pfarrer und Dekan Konrad hat den *Mercure Suisse*, so Friedrich Spanheim verfertiget, und 1634 zu Paris und Rouen herausgekommen, in das Deutsche übersezt, ist aber noch nie gedruckt worden. Auch ward Melchior, geb. 1724, des großen Raths 1776, Kammerer des Stifts zum Großen-Münster 1778, starb 1786: dessen Sohn Heinrich, geb. 1755, ward examinirt 1779, Lehrer der lateinischen Sprache am chirurgischen Seminario, hat herausgegeben.

Geographisches Verzeichniß der merkwürdigsten Oerter in der Schweiz, zum Schulgebrauch in einer richtig gezeichneten Carte vorgestellt, und schön gestochen von Joh. Rudolph Holzhalb 1785.

Digitized by Google

Und Hans Jakob, geb. 1727, ward examinirt 1749, Pfarrer zu Feuntalen 1761, zu Benken 1775, Camerarius des Steinerkapitels 1775, und Dekan 1783.

* Kolb.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem 1602 Sebastian Unterkäufler, hernach des großen Raths worden; auch ward 1762 Christian, gebürtig von Mannheim, in das Bürgerrecht aufgenommen, und ist seit 1778 Landmajor.

S. 178. Koli, Kolin und Kollin; auch Kohlin, Colin und Collin.

Wann, und wie dieses alte von Kaiser Ferdinand I. in den Stift-Ritter- und Turnierfähigen Adelstand erhobene Geschlecht auf Zug gekommen, und allda zu öffentlichen Beamtungen gezogen worden sey, kann man aus Mangel der dasigen Urkunden nicht wissen; welche vermuthlich vor Belagerung der Stadt 1352 anderswohin von den Oesterreichern gebracht worden; die aber damals noch zurückgeblieben seyn mögen, beym Untergang eines Theils der alten Stadt 1435 in See versunken; oder, wenn sie auch diesem Unfall entgangen, von nachherigen Feuersbrünsten verzehret worden. Soviel aber erhellet aus alten Stift-Jahrzeit- und Bürgerbüchern, ächten Urkunden und Stammregistern, welche bessers Schicksal hatten; daß die Ammannschaft, d. i. die herzogliche Amptmannschaft, das Panner, Rathsplatz, und andere Beamtungen schon, ehe Zug ein Glied des Eidsgenößischen Körpers ward, diesem Geschlecht anvertrauet worden.

Seit 1387, von da her die richtige Folge durch Urkunden erwiesen wird, zählet man aus diesem Geschlechte 19 Pannerherren, und noch mehr Rathsherren, da bis auf den Melchior und den itzigen Pannerherrn, alle Vorige auch zugleich des Raths waren, und öfters auch mehrere zugleich, bis auf jene Verordnung „daß von eben demselben Geschlecht nur einer im Rath sitzen solle.“ Anstatt des Pannerherrn Melchiors war Oswald, und anstatt des Pannerh. Franz Antons Oberst Hans Jakob und Karl Kaspar Glieder des Raths: und so war diese Stelle auch fast ununterbrochen, wie das Panner, bey dieser Familie. Ermeldte Pannerherren (sie sind auch Zeugherren des Stands, und

Digitized by Google

mußten ehedem allen Eidsgenößischen Feldzügen beywohnen; auch waren sie meistens, gewiß allemal in Abwesenheit des Hauptmanns, die Anführer der Völker ihres Stands, so auch der Erste im Kriegsrath) und diese Rathsherren haben verschiedene ordentliche und außerordentliche Tagleistungen besucht, und wichtige, sowohl Bunds- als andere Geschäfte beschließen helfen. Nebst denen im Lexikon angeführten Stadtschreibern Barthli u. Jakob, und Landschreiber Barthli, war auch Hans 1595 Landschreiber der Stadt und Amt Zug. Ehedem schon stund Barthli zu Unterwalden, und Melchior und Leodegar nachher den Kanzleyen der Freyen-Aemter vor.

In Kriegen und Feldzügen für das Eidsgenößische Wohl und Freyheit sind aus diesem Geschlechte, das doch seit 1387, so viel man wissen kann, beyläufig nur 79 erwachsene Mannspersonen zählt, 12 umgekommen. Zum Andenken dieser Krieger, die ihr Leben fürs Vaterland opferten, auch ihrer ansehnlichen Stift- und Vergabungen, besonders an der neuen St. Oswaldskirche, wurden ehemals die Jahrzeiten dieses Geschlechts mit eben jenen an dem hochfeyerl. St. Oswaldstag den 5. August gehalten, die in Feldzügen für Vaterlands-Freyheit u. Ehre geblieben sind.

Dieses Geschlecht hat sich folgender Gestalt bis auf unsere Täge fortgepflanzt. Schon im ältesten Jahrzeit- und Stiftbuch, das bis auf uns gekommen, und dessen Anfang ins XIII. Jahrhundert steigt, kommen nebst andern vor: Hans Koli, Ammann (d. i. Amptman, den die Herzoge von Oesterreich damals der Stadt und dem Amt zu Zug setzten, der bald Amman, bald Amptman geheißen ward); und Hans Koli, dieses Namens I. Venner. So wurden auch Venrich jene, denen das Panner anvertraut war, vor Altem, etwas später Pannermeister, endlich und bis auf unsere Zeiten Pannerherren geheißen. Ob, oder von welchem dieser beyden, folgende Hans und Ulrich abstammen, kann nicht ganz gewiß, wohl aber richtig beurkundet werden, daß Ulrich das Geschlecht fort-, Hans aber solches bis auf wirkliche Täge in folgender Ordnung fortgepflanzet: A) Von Ulrich stammen ab, Peter, und Heinrich. Ersterm, der schon 1412, wahrscheinlich als der erste Obervogt, den die Stadt Zug über die 1407 an sich gebrachte Obervogten Cham setzte, vorkömmt, wurde in Ansehung seiner in dieser und andern Beam-

Digitized by Google

tungen dem Vaterlande geleisteten Diensten, und bewährter Rechtschaffenheit, nebst dem Panner und Rathsitz, auch die Ammannschaft, welche die Eidsgenossen aus wichtigen Gründen bis her aus ihrem Mittel bestellten, also zum Erstenmal einem aus den Bürgern und Landleuten der Stadt und Amt Zug 1414 anvertraut. Ununterbrochen bis in Tod behielt er diese Würde, u. von ihr bekleidet half er 1415 die Stadt, Veste, und Grafschaft Baden, und die Freyen-Aemter im Aergäu erobern und in Besitz nehmen; verrichtete, nebst vielen andern, auch mehrere Gesandschaften zu Kaiser Sigismund, (damals, wie meistens itzo noch, wurden wichtige Gesandschaften den Standeshäuptern aufgetragen) und bewirkte für sein Vaterland von ihm, als er der Kirchenversammlung zu Konstanz beywohnte, daselbst den 12. May 1415 nicht nur Bestätigung der alten, sondern auch neue Freyheiten; trug als einer von den Gesandten, die im Namen der VII alten Orten den Span zwischen dem Abte von St. Gallen und den Appenzellern zu Luzern den 6. May 1421 gütlich beseitigten, vieles zu dieser Richtung bey, und besiegelte solche mit seinem Insigill auch im Namen anderer Gesandten, die damals noch nicht alle Insigill hatten. Endlich beschloß er in jener unglücklichen Schlacht, so den 30. Jun. 1422 in der Pfarre Arbedo unweit Bellenz vorgefallen, sein dem Vaterlande so theures als nützliches Leben, doch nicht den Nachruhm seiner von seltener Patriotentreue zeugenden Tapferkeit, die er, so wie bey jedem Anlaß in seinem Leben, auch in seinen letzten Stunden erprobete. Als er mit Wunden ganz bedeckt verblutet und entkräftet zu sinken begann, war er nicht für sich, sondern nur für Erhaltung des ihm anvertrauten Panners besorgt, übergab es seinen Söhnen Rudolph und Henßli, empfahl es ihnen, und beschwor sie, solches mit Darsetzung Leib und Lebens zu verfechten. Daher kommt es, daß seither jeglicher neuerwählter Pannerherr ein gleiches durch einen feyerlichen Eid gelohen muß. Nach dem Beyspiel des erblaßten Vaters fochten beyde wie Löwen, bis auch Rudolph der Zahl und Macht der Feinde unterliegen mußte, das Panner aber noch seinem tapfern Bruder Henßli übergeben konnte. Dieser übernahm es mit der augenscheinlichsten Lebensgefahr; denn der ergrimmte Feind drang mit Wuth auf selben zu. Henßli verfocht es mit verzweifelter Gegenwehr; aber

Digitized by Google

übermannt sank er auch. Das Panner zu erhalten, riß er mit allen noch übrigen Kräften, da kein anders Mittel zu dessen Rettung übrig war, selbes von der Stange, wand es um seinen mit Blut und Wunden bedeckten Leib, und kroch in einen nahen Graben, um sich mit dem Panner vor dem Feinde zu verbergen, bis er solches vielleicht einem seiner Landsleuten übergeben könnte. Es glückte ihm auch. Er sah den wackern Henßli Landwing, der auch zur Bedeckung des Panners verordnet war, mocht ihn noch errufen, schleuderte ihm das blutgefärbte Panner zu, und starb getrost. Landwing, vom edeln Beyspiel ermuntert, brachte nicht ohne Gefahr das ihm anvertraute Ehrenzeichen seinen über den Verlust ihres unvergeßlichen Vorstehers und übriger theuern Helden, 92 an der Zahl sehr bestürzten Mitbürgern und Landleuten zurück, pries den Heldenmuth und Werth des Kollinischen Bluts so an, daß sie dem 3ten Sohne Ammann Peters, Hans II. dieses Namens, das von des Vaters und der Brüder Blut geröthete Panner, auch die Ammannschaft einstimmig übertrugen. Von dieser Zeit her, so wie schon lange zuvor, ist mehr erwehntes Panner mit und bey dem 1512 vom Pabst Julius II. erhaltenen neuen, aufbehalten, und zur Belohnung so seltener Treue, und in mehrern vor- und nachhergen Feldzügen und Schlachten immer erwiesenen Heldenmuths diesem Geschlecht und Nachkommen des Peters, welche auch die in ersagter Schlacht mit ihrer Ahnen theurem Blut gefärbte seidene Schlinge, die allemal die Pannerherren ins Feld trugen, bis heut zu Tag sorgfältigst bewahrten, so nun über 400 Jahr in ununterbrochener Reihe ihnen anvertrauet worden; ausgenommen die im Lexikon bemerkte 13 Jahr von 1733 bis 46, da eben in damaligen Unruhen wegen dem französischen Bündniß und Austheilung daheriger Bundsfrüchten mit dem entsetzten Ritter, Statthalter und Pannerherr Oswald, auch sein Sohn Ritter und Pfleger Leodegar Anton verunglücket ward; dem 1732 neuerwählten Pannerherrn Hans Jakob aber in folgenden Jahr, da er sich damals in spanischen Kriegsdiensten befand, unter dem Vorwand der Abwesenheit, dasselbe wieder abgenommen, u. da aus diesem nie zahlreichen Geschlechte kein anderer mannbar und fähig war, dem Kirchmeyer Georg Leonz Landwing, nach dessen Tode aber wieder obgedachtem Oswalds Sohn, Leode-

Digitized by Google

gar Anton, und nachdem dieser nach seiner Gemahlin Tod mit Ende 1749 in geistlichen Stand getreten, 1750 seinem Sohne, Hauptm. Franz Anton, dem itzigen Pannerherrn übergeben worden.

Hans III. Peters 3ter Sohn, Pannerherr, des Raths, auch Ammann 1422 und 23, wieder 1426 bis 32, und von 1433 bis an sein Ende, verwaltete diese Würde und viele Gesandschaften zum Nutzen seines Vaterlands, dem er von obbemeldtem Kaiser Sigismund den 1. Nov. 1433 zu Basel die Bekräftigung aller alten Freyheiten, und den 20. Dez. gleichen Jahrs der Stadt nebst andern auch die neue bewirkte, den Pfarrer bey St. Michael zu bestellen: den 4. Merz 1435 ertrank er mit seiner Gemahlin Agatha Stücki, und vielen andern Personen, beym Untergang eines Theils der alten Stadt; und mit Heinrichs, Ammann Peters Brudersöhnen Walther und Jakob Rudolph, der im alten Zürcherkrieg 1444 umkam, in welchem auch sein Vetter Hans bey Meilen das Leben verlohr, die aber keine Erben hinterließen, erlosch diese Linie.

B) Hans, dieses Namens II. Pannerherr und des Raths; (von diesem macht Tschudi in einer Urkunde von 1387 Meldung) brachte von dem unglücklichen Gefecht an der Todtenhalden den 24. Dez. 1388, das Panner, bey dessen Verfechtung sein Vetter Claus das Leben einbüßte, obwohl gefährlich verwundet, nach Haus. Es ist noch eine von ihm im Namen der Bürgerschaft mit seinem Insigill bekräftigte Verordnung vorhanden, die sie am nächsten Donnstag nach St. Margrethen 1398, entreffend die Pfarrkirche bey St. Michael, errichteten. Das Geschlecht wurde durch seinen Sohn Barthli fortgepflanzet, da die zwey übrige, Rudolph und Hans, in der Schlacht bey St. Jakob von Basel 1444 einen Heldentod starben. Dieser Barthli I. findet sich 1416 unter den Rathsgliedern der Stadt Zug; er erzeugte 4 Söhne, Rudolph und Ulrich, die ohne Leibeserben starben, den unten vorkommenden Barthli II., und Hans IV., des Raths und Pannerherr, welch letztere Stelle er 1472 nach seinem Bruder Barthli erhielt, und in dem Burgundischen Kriege sich als einen seiner Ahnen würdigen Abkömmling zeigte, und zu den damals erfochtenen herrlichen Siegen durch seine kluge Rathschläge und unerschrockenen Muth gar vieles beytrug; er starb

ohne

Digitized by Google

ohne Kinder 1495. Sein Bruder Barthli II. aber erhielt die Pannerherrenstelle und den Rathssitz nach dem Tode des Ammanns Hans III. 1435, ward auch Ammann von 1449 bis 61, und zeigte sich bey Anlaß des leidigen alten Zürcherkriegs, dem er als Pannerherr beywohnte, im Felde sowohl, als in denen dießfalls angestellten und andern vielen Tagleistungen, als einen ächten Patriot; erwarb sich auch in dem Kriege 1460 zwischen dem Herzoge von Oesterreich und den Eidsgenossen, in welchem er die Landgrafschaft Thurgäu und Grafschaft Sargans unter die Eidsgenößische Bothmäßigkeit bringen half, nicht weniger durch seine Tapferkeit und weise Rathschläge Ruhm und Beyfall. Von ihm stammen ab, nebst Anna, der Mutter des Mag. Hans Schönbrunners, Dekan und Pfarrers zu Zug, Barthli und Hans, von denen zwey Linien entstanden.

1) Barthli III. wurde des Raths zu Zug und Landschreiber zu Unterwalden, und hinterließ folgende 3 Söhne: Peter, der im Lexikon S. 181 vorkömmt; Wolfgang, der 1522 bis 24 Obervogt zu Steinhausen war, und ohne Leibeserben gestorben; und Barthli IV. der diese Linie fortpflanzte, und schon 1488 des Raths und Stadtschreiber, auch von 1496 bis 1510 Pfleger bey St. Wolfgang und Twingherr zu Rüti war, und seinem unten vorkommenden Vaters Bruder Hans V. als Pannerherr 1508 folgte, in welcher Stelle er sich in den Mayländischen Kriegen als ein tapferer Verfechter der Ehre seines Vaterlands zeigte, auch mehrern Tagleistungen beywohnte, 1519 Statthalter des Orts Zug worden, und 1526 gestorben. Einer seiner Söhne, Wolfgang, war Seckelmeister, und zeugte einen Sohn gleiches Namens, so ohne Leibeserben starb, der andere aber Jakob folgte dem Vater in der Stadtschreiberey 1524; diese beyden Stadtschreiber haben wichtige Denkmähler ihres Fleißes, Geschicklichkeit, und unverdrossenen Arbeitseifers hinterlassen: unter andern findet sich noch vom Letztern ein Extrakt von dem Untergang eines Theils der Stadt Zug 1435, und wie sie von den Eidsgenossen und Nachbarn sind beklagt worden; samt angehängter Spezifikation der 42 Personen, so in ermeldtem Untergang sind vermisset worden, aus dem Rodel so man jährlich liest zu Zug an St. Oswaldstag, und dem Jahrzeitbuch zu St. Michael und St. Oswald ꝛc. aus dem Bürgerbuch zu Zug

Digitized by Google

gezogen, in Fol. welches auf der Bürgerbibliothek zu Zürich aufbehalten wird. Er hinterließ nebst Hans Jakob, dem Vater des Chorherrn Balthasar zu Münster, noch einen Sohn Barthli V. der Landschreiber zu Zug war, 1531 den Landsfrieden zu Rappel aufsetzte, auch 1544 Obervogt zu Gangoldschweil worden, und 1562 als Hauptmann in der Schlacht bey Dreux (Blawellen) sein Leben verlohren. Von seinen des Landschreibers Barthlis zwey Söhnen ist im gleichen Jahr Jakob Obervogt zu Walchweil worden, und Beat als Wartner zu Münster gestorben, und mit ihnen diese Linie erloschen.

II) Hans, dieses Namens V. des Raths und Pannerh., zu welcher Stelle er 1495 nach seines Oheims Hans I-V. Tode befördert wurde, war vorher Fähnrich in Diensten König Ludwigs XI. von Frankreich in dem Feldzuge nacher Chalon in Burgund 1480, Obervogt zu Walchweil 1486, Baumeister von 1491 bis 97; er trug vieles zum siegreichen Ausgange der den 22. Jul. 1499 bey Dornach vorgefallenen Schlacht bey, in die er mit 400 muthvollen Zugern unter dem Panner den bedrängten Eidsgenossen von Solothurn, Zürich und Bern zu Hülfe eilte. Denn bey dem Durchzug durch Bremgarten flößte er nicht nur dasigen Einwohnern, die diesen Kriegern in Ansehung der großen feindlichen Uebermacht ihr Mitleid bezeugten, weil sie dem fast unvermeidlichen Tode entgegen gehen sollten, sondern auch seinen Kriegsgefährten bey diesem Anlaß durch seine muth- und kraftvolle Anrede und Ermunterung solche Unerschrockenheit ein, daß sie unaufgehalten dem Schlachtfelde zueilten, und nebst 800 Luzernern dem eben so hitzigen als bisher ungewissen Streite, zu dessen Erneuerung der wackere Dekan Schönbrunner, seiner Schwester Sohn, itzt die Eidsgenossen aufrichte, den Ausschlag gaben, u. den Sieg erfochten. Von ihm stammen ab nebst Paul, auch Hans, der 1510, 12 und 14 Obervogt zu Steinhausen, u. 1515 vor Marignan erschlagen worden, hinterlassend 3 Söhne, a) Wolfgang, b) Paul, und c) Hans, alle 3 Pannerherren. a) Wolfgang, dieses Namens I., Pannerh., auch des Raths 1526, trug in der Kappellerschlacht als Held im Felde vieles zum Siege, nicht weniger aber als ächter Patriot zum Frieden 1531 bey, welchen er als Gesandter errichten half, ward Obervogt zu Gangoldschweil 1534, zu Cham 1535, Seckelmei-

Digitized by Google

ster 1541 und 42, Pfleger bey St. Wolfgang und Twingherr zu Küti 1542 bis 44, Landv. der Freyen-Aemtern 1545 und 46, verrichtete, nebst obiger, mehrere Gesandschaften mit Ruhm, und erwarb sich in allweg so viel Ehre, daß zu seinem Andenken ein ihm ähnliches Bild, in der Rüstung und Stellung eines ins Feld ziehenden Pannerherrn fast in der Mitte der Stadt auf einem Brunnen, vor dem itzigen Gasthofe zum Ochsen, welches weitläuftige Gebäude er aufgeführt, errichtet worden. 1557 zog er mit einem Fähnlein Eidsgenossen als Hauptmann dem Pabst Marcellus II. zu Hülfe, wohin sein Sohn Samuel ihn begleitete, und rühmlich sein Leben endete; ein anderer Sohn Kaspar, Obervogt zu Steinhausen 1549, und dessen Bruder Wolfgang, auch Obervogt zu Steinhausen 1557, folgten ihm bald nach, und beyde hinterließen keine Nachkommen. Regula, seine Tochter, heurathete Beat zur Lauben, Hauptm. in Frankreich, und hernach Ammann. Er aber starb 1558.

b) Paul I. Pannerherr u. des Raths nach seines Bruders Tode, ward Obervogt zu Cham 1554, zu Hünenberg 1564 bis 66, im Jahr darauf zog er dem Herzog von Savoyen auch mit einem Fahnen Eidsgenossen zu, u. starb 1568 ohne männliche Erben.

c) Hauptm. Hans, dieses Namens VI. Pannerh. u. des Raths, erwarb sich in jungen Jahren schon in östereichischen Diensten so viel Lob und Ruhm, daß er in Ansehung seiner eigenen und seiner Vorältern hochbel. Erzhause geleisteten Diensten, vom Erzherzog, nachherigem Kaiser Ferdinand I. in kraft eines in der Reichsstadt Speyer den 28. May 1526 ausgefertigten, und mit dessen Insigill bekräftigten Adels- und Wappenbriefs für ihn und seine Nachkommen in den Ritter- Stift- und Turniermäßigen Adelstand erhoben worden. Ob er aber hievon, nachdem er in sein Vaterland zurückgekehrt, wo er 1536 Obervogt zu Gangoldschweil, 1548 zu Steinhausen, 1563 zu Cham, und 1569 Pannerherr geworden, Gebrauch gemacht, ist ungewiß: daß aber seine Nachkommen bis auf unsere Zeiten, mit den glücklichen Vorzügen gefreyter Patrizier und dem alten Wappen vergnügt, es nicht gethan, ist unstreitig. Er starb den 23. August 1584, und hinterließ 6 Söhne, Leodegar und Samuel, die in Italien unter den Hülfsvölkern welche dem Pabste zugezogen, umkamen, und Hans, so ohne Lei-

Digitized by Google

beserben starben; Lazarus I. Lazarus II. und Paul II. aber alle 3 Pannerherren worden. Lazarus II. genannt Nüeri folgte seinem unten vorkommenden Bruder Lazarus I. in dieser Stelle und dem Rathsplatz 1606, und starb den 20. Sept. 1612; von seinen Söhnen Hans Jakob und Kaspar finden sich keine Nachkommen. Paul II. auch des Raths nach dieses Bruders Tode 1613, vorher Pfleger bey St. Oswald von 1598 bis 1600, verwaltete verschiedene Gesandschaften, u. starb den 15. Merz 1627; sein Sohn Barthli, Twingherr zu Rüti 1636 und 37, zeugte P. Paul, Prior zu Syonen in der Grafschaft Baden 1677 bis 90, und Jakob, von welchem abstammen Wolfgang Leonz, der 1691 als Fähnrich in Italien ohne Erben starb, und Regina, die Gemahlin des Oberstlieutenants Hans Jakob Muoß.

Lazarus I. Pannerh. u. des Raths nach seines Vaters Hans VI. Tode 1585, Hauptmann in Frankreich unter dem Regimente Pfiffer in Diensten der Ligue 1589, war Obervogt zu Steinhausen 1596 und 97 wohnte verschiedenen Tagleistungen bey, starb 1605, und hinterließ 5 Söhne: als, a) Jung-Lazarus, Seckelmeister 1586 und 87, Obervogt zu Cham 1595, Twingherr zu Rüti 1598 und 99, dessen einziger Sohn Hans Lazarus als Fähnrich 1626 in Italien gestorben; b) Leodegar, des grossen Raths, zog in Pohlen, wo er durch die Heurath einer reichen Erbin von Wikowiz sein Glück versuchte, nachher aber nichts mehr von sich hören ließ; c) Samuel, starb jung unverheurathet; und A) Hans und B) Oswald, welche zwey besondere Linien gestiftet.

A) Hans, Landschreiber der Stadt und Amt Zug von 1585 bis 1604, hat eine Chronik in Fol. 1587 geschrieben, eigentlich ein Auszug und Continuation jener, welche Konrad Geßler, Herr von Scharfenstein, Freyherr und Stifter der Stadt Meyenberg, im XIII. Jahrhundert von Ursprung der Städten u. adelichen Geschlechtern des Aergäus geschrieben; denen ist auch beygefügt das Gesetzbuch der Stadt und Amt Zug von 1566 bis 91; er starb 1609. Einer seiner Söhne, P. Fintan, war Kapitular zu Rheinau, und hat ein Calendarium perpetuum cum Cærimoniali vel Directionali speciali pro Choro *Rhenovienſi* im Druck hinterlassen, und ist den 8. Jul. 1648 gestorben: Hauptmann Hans Jakob I. aber ward Obervogt zu Cham 1624 u. 25,

Digitized by Google

des Raths 1625, Pannerherr 1627, und hat obige Chronik, derer Gottl. Em. von Haller in seiner Schweizer-Bibliographie mit Lob gedenket, fortgesezt, und ist den 30. Sept. 1651 gestorben, hinterlassend 3 Söhne: Karl Franz, des großen Raths, u. von 1669 bis an seinen Tod den 6. Jul. 1674 Kirchmeyer, in welchem Amte ihm sein Bruder Beat Lazarus, Schultheiß des großen Raths 1675 bis 80, folgte, Obervogt zu Cham 1698 und 99 war, 1705, wie sein Bruder, ohne Nachkommen starb. Hans Melchior I. ward an der Landsgemeinde 1652 nach seines Vaters Tod Pannerherr, und der erste, der nicht zugleich des Raths, welchen Platz sein Vetter Oswald von der Bürgerschaft erhielt; war Schultheiß des großen Raths, Pfleger bey St. Wolfgang und Twingherr zu Küti 1654, 55, und 1663, 64, starb den 11. Merz 1700: von seinen Söhnen war P. Melchior ein Kapuziner; und Franz Joseph, Hauptm. und des großen Raths, starb den 23. Merz 1703: mit dessen im Lexikon S. 179 und 180 vorkommendem Sohne Hans Jakob II. der auch Kriegsrathspräsident war, und den 5. Merz 1756 im 62sten Jahre seines Alters gestorben, diese Linie erloschen. Von seinen 2 Töchtern war die jüngere, geb. den 31. May 1747, unter dem Namen M. Antonia Konventualin im Gotteshause Fahr, und starb den 5. May 1781; die ältere aber, Elisabeth Helena, geb. den 26. Dez. 1737, ist verheurathet mit Beat Anton Joh. Dominik zur Lauben, Freyherren von Thurn und Gestellenburg ꝛc. ꝛc. Commandeur des königl. u. militäris. St. Ludwig Ordens, Generallieutenant der königl. französis. Armeen ꝛc. ꝛc.

B) Von Oswald, obigem Lazarus I. Sohn, der des großen Raths, auch Obervogt zu Walchweil 1577, und zu Gangoldschweil 1581 gewesen, stammen ab: P. Bartholomæus, Kapitular zu Einsiedeln; und Leodegar, Garde-Fähnrich in Frankreich des großen Raths, der diese Linie fortpflanzte durch seinen Sohn Hauptm. Oswald II. geb. den 21. Dez. 1612, der von 1640 bis 42, Pfleger bey St. Oswald von 1643 bis 50, Kirchmeyer bey St. Michael und Schultheiß des großen Raths gewesen; des innern Raths wurd er 1652, Rathseckelmeister von 1654 bis 59, Landvogt zu Lünenberg 1657 bis 60; war sehr arbeitsam, schrieb eine Chronik von seinem Vaterlande, die er bis in sein hohes Alter fortsezte, auch die meiste wichtige Vorfälle seiner

Digitized by Google

Zeit mit sorgfältiger Wahrheitsliebe erzehlet. Er verrichtete viele Gesandschaften, und starb, von Arbeit erschöpft und erblindet, den 28. Merz 1699 im 87sten Jahr seines Lebens, 3 Söhne Wolfgang, Lazarus und Oswald hinterlassend. Wolfgang starb jung; Lazarus war Kapitainlieutenant in königl. französis. Diensten, des großen Raths, und Pfleger bey St. Oswald 1667 bis 69, starb in Frankreich: dessen Sohn, Hauptm. Felix Oswald, des großen Raths, und St. Ludwig Ordens Ritter, erhielt den 18. August 1706 eine halbe Kompagnie unter dem Schweizer-Regimente Brendle, und starb zu Zug 1720; und sein minderjähriges Söhnlein Felix folgte ihm bald nach.

Ritter Oswald III. geb. den 17. Merz 1648, Statthalter des großen Raths, ward des innern Raths 1699, dieses Namens der erste Pannerherr 1700, ist 1712 in dem, Gott gebe! letzten einheimischen Kriege mit dem Panner bey Baar im Felde gelegen, von 1716 bis 18, und wieder 1720 bis 31 Statthalter der Stadt und Amt Zug, und letzteres Jahr fürstl. bischöflich-Baslischer Bundsrath. Er folgte auch seinem Vater in der Arbeitsamkeit nach. In den Standsunruhen 1731 ist er des Raths und der Pannerherrenstelle entsetzt worden, davon aber die erste, welche er Alters wegen nicht mehr annehmen wollte, seinem Sohne Leodegar Anton 1735, und 1746 auch das Panner wieder zugestellt worden; er starb im 88sten Jahr seines Alters den 15. Jul. 1736, zwey Söhne hinterlassend, von welchen der ältere, Oswald IV. des großen Raths 1702, im 23sten Jahr seines Alters unverheurathet gestorben. Obiger Leodegar Anton, geb. den 26. Jul. 1694, dieses Namens I. Pannerherr, von dem aber im Lexikon S. 180 das Mehrere schon gemeldet, starb den 8. April 1772, u. zeugete, nebst andern, die im zarten Alter gestorben, mit seiner Gemahlin M. Clara Uttinger 6 Kinder, davon 4 in geistlichen Stand getreten: als, Maria Clara Antonia, geb. den 11. Nov. 1718, Konventualin bey Mariæ Præsentation in Zug; Maria Barbara Aloysia, geb. den 20. August 1720, Konventualin im Gotteshause Ss. Nominis Jesu zu Solothurn; P. Candidus, geb. den 24. Jul. 1725, Kapitular zu St. Urban, starb 1765; P. Florimund. geb. den 25. Dez. 1726, Kapuziner, ehemals Lector und Vicarius; der im Lexikon schon benamsete Pannerh. Franz Anton Leodegar, geb. den 4. Feb.

Digitized by Google

1723, ward auch General-Inspektor des Kriegswesens, Landvogt der Landgrafschaft Thurgäu 1760, im Rheinthal 1766, auf Luggarus 1774, Gesandter auf die Gemeineidsgenößische Tagsatzungen zu Frauenfeld 1763, 65 und 69, und über das Gebürge 1773, auf einer Extrakonferenz zu Zug 1764, zu Baden im Herbst 1769, und im May 1780, und zu Solothurn im Herbst gleichen Jahrs, und wieder im May 1781, Kriegsrathspräsident 1782; er hat 1762 die mit einer doppelten Ringmauer und Graben umgebene nahe bey St. Oswaldskirche, ehedem außer, itzt aber in der Stadt Zug gelegene Burg, die von den Edeln von Wildenburg erbauet worden, vom Ritter und Oberstlieutenant Franz Fidel Landwing käuflich an sich gebracht. Dessen jüngerer Bruder, Karl Kaspar Niklaus von Flüe, geb. den 31. Merz 1734, ward Landmajor 1758, des großen Raths 1760, dessen Schultheiß 1764, und Fürsprech der Stadt u. Amt, u. mit Ausgang dieses Jahrs des innern Raths. 1765 bürgerl Stabführer und Statthalter, 1767 Ammann der Stadt u. Amt Zug, wohnte vielen gewöhnlichen Frauenfeldischen und Innertbürgischen Jahrrechnungen, auch außerordentlichen sowohl Gemeineidsgenößischen als katholischen Tagleistungen als Gesandter bey; sonderlich brachte ers mit andern ächten Patrioten durch unermüdetes Bestreben dahin, daß 1768 bey damaligen Standsunruhen, wegen seit vielen Jahren her ausgebliebenen Burgundischen Salzes, eine besondere Tagleistung in Luzern gehalten wurde, wo er es und beyde Mitabgesandte Hrn. Altamm. J. J. Andermatt und Franz Jos. Blattmann, beyde des Raths, welche von gleichem patriotischen Eifer beseelt waren, durch die dringendsten Vorstellungen so viel vermochten (wie es dasiger Abschied, und das denen Gesandten darinn beygelegte Lob zeuget) daß ein ohnmaßgeblicher Entwurf zur allgemeinen Aussöhnung angerathen und abgefaßt wurde, den sie, die Gesandte, auf Verlangen der bey oberwähnter Tagleistung versammelten Herren Ehrengesandten der übrigen katholischen Ständen, die deswegen in Luzern versammelt blieben, heimbrachten, dem hohen Gewalt des Standes zur Genehmigung vorlegten, selben die Nothwendigkeit und Nutzen der innerlichen Ruhe mit gleichem Nachdruck vorstellten, und das Vergnügen hatten, diesen Entwurf mit wenigen Abänderungen von der Stadt einhellig, zu Baar durch die Mehrheit der Stimmen (also nach der Standsverfassung durch die

Digitized by Google

Mehrheit der Stimmen) gutgeheißen zu sehen; worauf von Frankreich (nach gelaßner Auswahl, das quäſtionirte Burgundiſche Salz in Natura, oder ein Aequivalent an Geld zu beziehen) dieſes Aequivalent dem Stande alle Jahr zur Diſpoſition verabfolget, das hievon und den übrigen Bundsfrüchten den Burgern u. Landsleuten Zukommende unter ſie vertheilt, und ſo Fried und Ruhe zu allgemeinem Vergnügen wiederhergeſtellt worden. Im gleichen Jahr ward er ein Mitglied, 1769 Präſident von der patriotiſchen Geſellſchaft zu Olten, 1772 Eidsgenößiſcher Hof- und Bundsrath des Fürſt Biſchofs von Baſel, 1776 zum 2tenmal Ammann, und half als Geſandter auf der deswegen zu Bellenz angeſetzten Konferenz den ſeit langer Zeit her daurenden Gränzſtreit, zwiſchen den daſelbſt herrſchenden III kathoſchen Ständen Uri, Schweiz Unterwalden, und den III Bündten, beſeitigen, und die Marchſtein ſetzen. 1779 ward er Landvogt der obern Freyen-Aemter; erhielt nach vollendeter Amtsverwaltung, ohne bekanntes vorheriges Beyſpiel, von der Geiſtlichkeit des Amts Meyenberg, und denen Amtsleuten, beſonders des Hitzkircher und Bettwyler Amts, nebſt anſehnlichen mit ſeinem Ehrenwappen und Denkſprüchen gezierten ſilbernen Dankzeichen, auch ſchriftliche Dankſagungen „für genau verwaltete Ju„ſtiz, möglichſt gebrauchte Gelinde, und unermüdete Sorgfalt „ auf Verbeſſerung der Sitten und Beförderung der allgemeinen „ Wohlfahrt der Untergebenen“; das ſind die eigenen Ausdrücke erwähnter Dankſchreiben. 1781 verbat er ſich fernerer Verwaltung des ihm dem Umgang nach wieder einhellig übertragenen Stabführeramts, und Vorſteherswürden für künftige Zeiten, um ſo eher, als in 2maliger Ammannſchaft, 8jähriger Statthalterey, und dem Umgang nach eben ſo oft wiederholter Stabsverwaltung, alſo bey 16jährigem ununterbrochenem eifrigen Dienſt fürs Vaterland ſeine Geſundheit, ſonderlich das Gedächtniß, ſehr erſchüttert wäre, und er darum dieſer Bürden entlaſtet zu ſeyn wünſchte, worauf er dann ſolcher ungern, und nicht anderſt als mit Beybehaltung des Rathsſitzes entlaſſen wurde; muſte aber 1785 nach dem plötzlich erfolgten Tode des Statthalt- u. Stabführers Boſſart dieſe Stellen abermals wider ſeinen Willen annehmen, die ihm doch 1786 auf ſein ſehnliches Verl ngen endlich abgenommen wurden. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Verſuch,

Digitized by Google

Verſuch, der Zugeriſchen Jugend die Thaten ihrer allgemeinen und beſondern Vorväter aus dem alten und mitlern Zeitalter einiger Maßen bekannt zu machen, zum Neujahrsgeſchenk gewidmet 1785 u. 86. I uud II. Stück. 8. Zug.

Von ihm ſtammen ab nebſt 4 Töchtern, M. Antonia, M. Paula, M. Anna und Helena Katharina, auch ein Sohn Karl Martin Anton, geb. den 18. May 1783. Tſchudi *Chron. Helv.* Stettler Nüchtländiſche Geſch. Graſſer helvet Heldenb. Baron de Zurlauben *Hiſt. milit. des Suiſſ.* Müllers Geſch. ſchweizeriſ. Eidsgenoſſenſ. Eidsgenößiſ. Abſcheid. Stift- Jahrzeit- u. Bürgerbücher, u. and. Urkunden, Stammregiſter, Dokum. Famil. ꝛc. ꝛc.

Auch unter den Bürgern der Stadt Luzern finden ſich nebſt andern in dortigem Bürgerbuch 1497 Hans Koli, Venner und des Raths zu Zug, und 1562 Hans Koli; der erſte war jener Pannerherr Hans V. der, wie gemeldt, ſo vieles zu dem Siege in der Schlacht unweit Dornach beytrug; der andere, Hans VI. war ſein Enkel, der 1569 Pannerherr und des Raths worden. Auch ward in beſagtem Jahr 1562 Beat Koli, vermuthlich ein Sohn des Landſchreibers Barthli, der zu Dreux im gleichen Jahr umkam, Wartner auf Münſter; u. ſein Vetter, des Stadtſchr. Jakobs Enkel, ein Sohn Hs Jakobs, Balthaſar Koli, Chorh. zu Münſter, erneuerte 1585 das Bürgerrecht. Ob Hans Jakob, Chorherr zu Münſter 1533, Pfarrer zu Hegglingen 1562, und Leutprieſter zu Neudorf 1565, der den 8. Jul. 1575 geſtorben, unter die Kolin oder Koler zu zählen? iſt ungewiß: doch ſind viele Vermuthungen, daß er ſeinen angebohrnen Geſchlechtsnamen Koli, als von ſeinem eigentlichen Stammort entfernt, nach damaliger Gewohnheit, aus Unachtſamkeit mit Kohler verwechſelt haben möge, doch eigentlich ein Koli, wie er oft in Schriften vorkömmt, geweſen; indem ein ſeinem Wappenſchild ganz ähnliches Inſigill bis auf obberührten Ammann Karl Kaſpar gekommen. Luzernerſches Bürgerbuch in an. 1497, 1562, 85 ꝛc. Münſterſches Wartner- u. Chorherrenbuch in an. 1525, 533, 75.

Auch iſt ein Geſchlecht des Namens Kolly in der Stadt und Kanton Freyburg; aus welchem Pat. Andareas, geb. 1723, in den Kapuzinerorden getreten, und 1782 Guardian zu Sitten geweſen.

S. 182. **Koller.**

Rathsherr Hans Rudolph war 1653 gebohren; er ward erſtlich

Digitized by Google

geschworner Meister der Chirurgorum ꝛc. sein Sohn, Amtmann Hans Jakob, starb 1760. Von dessen Söhnen besaß Hans Jakob von 1755 bis 59 die Gerichtsherrlichkeit Wezikon, ward hernach Stadt-Gerichtsweibel 1769, und starb 1778; und Hs Konrad, geb. 1719, ward geschworner Meister der Chirurgorum 1765, des großen Raths 1762, Großweibel 1768, starb 1784: und sein einter Sohn Hans Konrad ward Rathsprokurator 1781. Auch ein Sohnssohn von Amtm. Hs Jakob, Hs Heinrich, geb. 1757, Lieutenant in französis. Diensten bey dem Regimente von Muralt, Komp. Orell 1777, Oberlieuten. 1781; und Lizentiat Hs Heinrich ward Rathsprokurator 1788.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ist der Pfarrer Hs Rudolph 1706 gebohren; er wurde 1732 examinirt, erstlich Pfarrer zu Lynigen 1734 ꝛc. Dekan des Thunerkapitels 1765, Pfarrer zu Oechigen 1775. Der Salzbuchhalter Samuel ist 173 gestorben. Auch ward Joh. Rudolph Landschr. zu Büren 1764, der aber nicht aus diesem Geschlechte, auch nicht Bürger zu Bern ist.

Auch eines in der Stadt Schafhausen; aus welchem Hs Georg, geb. 1678, des gr. Raths 722 worden, u. 1744 gestorben.

Das Appenzeller Geschlecht blühet sowohl im Außern- als Innern-Rooden; und zwar waren aus ersterm, Johannes Pfrundenpfleger; ein anderer dieses Namens des Raths und Seckelmeister der Rinkenbacher Rood; und noch vor kurzem Joseph des kleinen, und Anton Joseph, und Joh. Baptist des großen Raths der Küttiner Rood. Aus dem Außer-Rooden-Geschlechte, aus der Rood oder Gemeinde Teufen, Daniel, geb. 1719, des Raths 1770, Hauptmann 1776, Landsfähndrich 1780, Landshauptmann 1781, Landsseckelmeister 1782, ward entlassen 1786; Laurenz, geb. 1722, des Raths 1767. Und aus der Gemeinde Bühler Ulrich, geb. 1730, des Raths 1769 bis 71.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Mühlhausen; aus welchem Lukas, geb. 1735, des großen Raths 1776, und Zunftmeister 1782 worden.

* Koller-Häusli.

Ein Hof in der Pfarre Fischenthal, u. der Herrschaft Grüningen.

* Kopp.

Ein Geschlecht im Fecken Münster, und dem Kanton Luzern, davon jederzeit viele geistlichen Stands gewesen, und noch sind,

Digitized by Google

von denen sich sonderheitlich Joseph Karl, geb. 1740, durch seine auszeichnende Beredsamkeit, außerordentliches Gedächtniß, Liebe zu den Wissenschaften, und andern anständigen Tugenden, Achtung und Liebe erwerben; er wurde Priester 1764, Kaplan zu Münster 1765, Pfarrer zu Hohenrain 1767, u. zu Reyden 1768, Rector u. Pfr. zu Klein-Dietweil in den Freyen-Aemtern 1776.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Baden; aus welchem Joh. Kaspar Pfarrer zu Ehrendingen, und Dekan des katholischen Regenspergerkapitels 1748 worden, u. 1758 gestorben.

S. 188. **Korbmann.**

Der Zunftmeister Thomas war 1668 gebohren, gelangte 1746 in den großen Rath, ward 1756 Rathsherr, und starb 1758.

S. 189. **Korrodi.**

Allmosen-Amtsschreiber Felix war 1678 gebohren; er war erst geistlichen Stands, und Feldprediger bey der Schweizerischen Garnison zu Lindau 1703, Pfarrer zu Balgach im Rheinthal 1704 bis 08; er gab die Schreiberstelle 1752 auf, und starb 1753: sein Sohn Hans Felix ward an seine Stelle Allmosen-Amtschreiber 1752, und Landschreiber der untern Freyen-Aemter 1764, starb 1772. Auch ward Kaspar, geb. 1725, der erst in holländischen Diensten unter dem Regimente Hirzel, Komp. Heinrich von Ulm als Kapitainlieutenant gestanden, kam hernach bey Errichtung des Regiments von Lochmann in französische Dienste, und ward Kommendant der Komp. Oberist Joh. Ludwig Hirzel 1752, wirklicher Hauptmann 1764, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten, hat aber die Dienste seither quittirt. Auch ward Hans Jakob, geb. 1676, examinirt 1698, Pfarrer gen Schöflistorf 1708, Camerarius des Eglisauerkapitels 1730, starb 1746.: von dessen Söhnen Hans Jakob, geb. 1719, examinirt 1741, starb aber ohne Bedienung 1784; dessen einter Sohn Hs Heinrich, geb. 1752, exam. 1773, ward Prof. der Sittenlehre u. des natürl. Rechts 1786; von ihm ist im Druck:

Briefe einiger holländischen Gottesgelehrten über Simons kritische Geschichte des alten Testaments; herausgegeben von *Le Clerc*; aus dem Französischen übersezt, und mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt, II Tom. 1779.

Critische Gesch. des *Chiliasmus*. II T. Frkf. u. Leipzig, 1782, 83.

Digitized by Google

Philosophische Aufsätze und Gespräche, 8. Winterth. 1786. In dem Helvetischen *Museo* dessen XII St. findet sich von ihm Eine Abhandlung vom Wiedergeltungsrecht.

Auch ist Anton, geb. 1731, des großen Raths 1787.

* Koster.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Innern-Roodens; aus welchem vor kurzem waren Johannes, Joh. Jakob, und noch ein Johannes, des kleinen Raths der Schwendiner-Rood.

* Kott.

Ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem Jakob 1757 Landammann des Hochgerichts Münsterthal gewesen.

* Kox, Thomas

kam als Gesandter vom König Wilhelm III. von Großbritannien an die evangelischen Kantons 1689 in die Schweiz; er hielte sich einige Zeit zu Zürich und Bern auf, und suchte ein Bündniß mit seinem König, und einen Zuzug von 4000 Mann vor ihn zu erhalten. Es ließen sich zwar einige Stände geneigt finden; es zog sich aber mit der Negation in die Länge: und da Frankreich und die katholischen Stände auch dawider redeten, so wurden auf einer Konferenz der evangelischen Kantonen zu Arau 1697 seine deswegen vorgeschlagenen Artikel gänzlich verworfen, worauf er wieder aus der Schweiz abreisete.

Auch hat ein anderer dieses Geschlechts, Wilhelm Kox, 1776 eine Reise durch die Schweiz gemacht, die erst in englischer Sprache zu London 1778 und 80, hernach zu Lausanne 1780 in das Französische, und 1781 zu Paris, und in das Deutsche übersetzt zu Zürich mit Anmerkungen u. Verbesserungen herausgekommen.

S. 190. **Krachbelz.**

Daraus waren noch vor einiger Zeit des gr. Raths Bened. u. Jakob

S. 191. **Krämer.**

Der letztere Zunftmeister Johannes war 1693 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1719, und starb 1765. Auch ward Daniel, geb. 1717, Urtheilsprecher 1748, starb 1760; und Johannes Paradieser Amtmann 1731.

* Kräntzlin, itzt Krentzlin.

Ein uralt, und nach Angabe bewährten Dokuments (Silfikon)

Digitized by Google

ehedem unter die adelichen des untern Aergäus gezähltes, heut zu Tag aber ein Frey-Patrizier Geschlecht in der Gemeinde Menzingen außern Amts Zug, welches seit den ältesten Zeiten dem Staat verdienstvolle Mitglieder geist- und weltlichen Stands dargestellt; deren viele in militärischen sowohl inn- als ausländischen Auszügen gut vorgestanden und treflich sich ausgezeichnet, andere aber Gerichtsstellen, Schatz- und Seckelamt weislich und getreu versehen haben; u. findet sich schon 1555 klein Hans Kräntzlin, nebst andern, der die Rathsstelle daselbst bekleidet hat.

Das älteste in der Gemeinde Menzingen sich vorfindende Stammhaus dieses Frey-Patrizier-Geschlecht hieß Hagnow-Schurtannen, aus welchem Werny der letztfortstammende Sprößling war, und 3 Söhne zeugte, von welchen a) Erni in der Schlacht bey St. Jakob vor Basel 1444 geblieben; b) Rudi, oder Rudolph, stiftete eine Nebenlinie, so die Kräntzlin von Bremen genennt wurde, aus welcher Michael von dem Fürst Bischof Jakob zu Konstanz 1612 zum Chorherrn zu Zurzach erwählt ward, so aber seither erloschen; c) Hensli, oder Hans Haanower, genannt Krentzlin, stiftete die Linie derer von Wulflingen, von welcher dermalen sowohl zu Menzingen als zu Mayland Abstämmlinge vorhanden sind.

Johann Konrad trat 1696 in spanische Kriegsdienste, wo er bey dem Schweizer-Regimente Bettschard Hauptmann worden. Während dem Sukzeßionskriege zu Anfang dieses Jahrhunderts that er sich bey verschiedenen Anlässen hervor; besonders aber zog er 1708 bey der Affaire vor Mayland durch seine Tapferkeit die Aufmerksamkeit des Prinzen Eugens von Savoyen, so damals die spanisch- und kaiserl. Truppen en Chef kommandirte, so nach sich, daß ihm durch dessen Vermittelung sogleich ein beträchtliches Gehalt indessen angewiesen, bis er durch den kaiserl. Bothschafter, Grafen von Trautmannsdorf, unter Joseph I. förmlich zu einem kais. Agenten an die Republiken Schweiz und III Bündten installirt, auch von dem kais. Thronfolger Karl VI. unter vorzüglichen Lobsprüchen, und größerer Vollmacht, 1734 frisch bestätiget wurde; er starb 1753 und wie sich ein kaiserl. Diploma, von Wien datirt, ausdrückt, meritis plenus & annis; darinn Ihro kais Majestät Maria Theresia zum rühmlichen Andenken von ihm zu melden gnädigst geruht:

Digitized by Google

Accepisti enim ab Avo tuo Joanne Conrado, quin etiam ab ipsomet Patre *Don Carolo* exempla laude, ac immitatione dignissima, qui jam ineunte hoc seculo comissa sibi negotia cum non vulgari sui commendatione procuravit, inde Agentis titulo, ac officio miruit condecorari, in quo plures per annos egregie gesto &c.

Sein Sohn Don Carl wurde 1738 als Staats- und Kriegssekretär zu Placenza bey der kais. Regierung in der Lombardie bestellt, und 1755 erhielt er eine Sekretärstelle der innern oder geheimen kais. Staatskanzley bey der Regierung zu Mayland, in welcher er itzt als erster Sekretär stehet. Während dem Gouvernement des Grafen von Firmian erhielt er den Auftrag von ihm, Geschäfte halber an die Republik der III Bündten nach Chur abzureisen, um welcher treflich vollführter Gesandschaft wegen er, vermittelst besonderer kaiserl. Verordnung von Wien datirt den 2. Nov. 1765, zum Geschenke 1000 Gulden erhielt.

Dessen einziger Sohn, Don Pietro, ist den 16. Jun. 1774 durch ein kaiserl. Diploma zum Agenten zu Mayland für die schweizerisch- und bündtnerischen Geschäfte, also zum gleichen Posten wie sein Großvater, bestellt worden. Dieser erneuerte 1786 bey der Gemeinde Menzingen das Bürgerrecht (vulgo Bergrecht) welches ihm auch lebenslänglich zugestanden wurde, kraft dessen er zu allen Regimentsförmigen Ehrenstellen im Kanton Zug wahlfähig ist und verbleibt. Im gleichen Jahr wurde ihm auch auf sein geziemendes Ansuchen vom gesamten Stadt- und Amtsrath des Kantons, nach vorgewiesenen Rechtsbeständigen Urkunden und Dokumenten, wo es sich fand, und mit dem Gemeins-Sigill wohl Selbem bescheinet ward, daß dieses Frey-Patrizier-Geschlecht 64 Urahnen aufweisen konnte, und er vom Hans Hagnower, genannt Krantzlin, durch die 8te Generation in gerader Linie abstamme, ein unter dem Standssigill ausgefertigte Attestation seiner Frey-Patrizisch- und adelichen Familie eingehändigt, welche die kaiserl. Regierung zu Mayland unter nachstehendem Apograph für vollständig anerkannte:

„ JOSEPHUS II. Dei gratia &c. &c. GIOVANNI GIUSEPPE del S. R. I. conte de *Wilzeck &c. &c.* Commissario Plenipotenziario Imperiale in *Italia &c. &c.* Presa dal Regio Imperiale Consiglio di Governo in considerazione l'istanza di Don Pietro *Krentzlin* con le prove da esso prodotte relative alla sua Famiglia, per essere di-

Digitized by Google

chiarata Nobile, ha riconosciuto risultare da queste l'antica nobiltà della sua Ascendenza sopra 200 anni tanto per mezzo delle testimoniali autentiche del Landmanno, e Senato della Città, e Cantone di *Zug* nella *Svizzera* intorno la nobile sua Origine dalla Casa Krentzlin de Wolflingen, quanto per le Cariche Nobili coperte nelle ultime tre età al Servigio di SUA MAESTA IMPERIALE: E convenendo perciò col parere del Rè d'Arme eccitato ad esaminare i ricapiti suddetti, ha giudicato, che la stessa Famiglia Krentzlin in nome del Ricorrente debbasi descrivere nel Catalogo delle Nobili Araldiche, e che lo Stemma gentilizio sia pure delineato nel Codice Araldico cogli ornamenti indicanti Nobiltà, ordinandone a quest' effetto gli opportuni registri ove conviene. Di tale dichiazazione, e delle mentovate disposizioni se ne rende inteso il suddetto Don Pietro Ricorrente a sfogo della sua istanza, e per sua norma, e direzione. *Milano* 7. *Maggio* 1787.

Firmat. Il conte DE WILZECK. *Vidit* PECCI.

Ex Consilio Gubernii *Sott. Maggi.*

Geistlichen Stands waren, Melchior, geb. 1680, Pfarrer zu Tobel im Thurgäu 1710, starb 1720; Klemens Wolfgang, geb. 1682, Pfarrer zu Berg im Thurgäu 1708, zu Diessenhofen 1716, starb 1722; Beat Jakob, geb. 1698, Pfarrhelfer im Muothal 1737, starb 1771.

S. 193. **Kraft.**

Der Stadtschreiber Johannes hat sich auch in der Schlacht bey Dreux vortreflich signalisirt; er starb 1575, nicht lange hernach als er nach Luzern zurückgekommen, an der Pest.

Aus dem Basler Geschlechte so aber nun ausgestorben, war der Rector Ulrich von Ulm gebürtig, und hat sich schon 1475 zu Basel aufgehalten, aber doch zu Freyburg im Brisgäu den juristischen Doctor-gradum angenommen, und war 1493 daselbst Rector. Als er 1495 wieder nach Basel gekommen, wurde er in die juristische Fakultät aufgenommen, und als Rector ordinarius die bürgerlichen Rechte zu lehren angesetzt, nachdem 1494 auf des Raths Befehl dieser Lehrstuhl errichtet worden. Er kömmt 1500 wieder als Rector vor; soll auch Canonicus bey St Peter gewesen seyn. Auch wurden Friedrich und Wolfgang 1550 des grossen Raths, und Joh. Jakob Medecinæ Doctor.

Digitized by Google

S. 193. **Kragen.**

Bey diesen Häusern stehet auch eine Glashütte. Die darob stehende Bergspitze, der Kragenberg genannt, macht ein Theil der sogenannten Vordern Flüh aus. Von dem Bad, wenn es das nämliche ist, so etwa das Krazenbad genennt worden, hat Rennwart Cysat eine Beschreibung in Mscrpt. hinterlassen.

S. 194. **Kramer.**

Der Kammerer Felix war 1657 gebohren, gelangte in den großen Rath 1710, und starb 1722; und Pfarrer und Dekan Hs Jakob 1679; der Pfarrer Jakob zu Elgg aber 1693: von seinen Söhnen ward auch Johannes des großen Raths 1742, starb aber wenige Wochen hernach. Der Doct. und Prof. Hs Jakob ward den 29. Jän. 1673 gebohren; seinen Schriften ist noch beyzusetzen:

Exercitatio moralis de honore non appetendo, *Tig.* 1689.

Von des Chorherrn und Verwalter Rudolphs Schriften findet sich in der *Tempe Helvetica Tom. II.* und dem *Musæo Helvetic. Tom. III:*

Virorum in litteris hebraicis eminentium, quibus Schola Tigurina a Reformatione usque ad nostra tempora floruit, historia, Orat. Inaugural. 1702.

Sein Sohn Hs Jakob ward gebohren den 18. Nov. 1714, ward in das Predigtamt aufgenommen 1736, wurde auch Professor der griechisch- und lateinischen Sprache im untern Collegio 1756, hernach Professor der Gottsgelehrtheit, und Chorherr 1763, Schulherr 1764, und starb frühzeitig den 26. Jun. 1769. Von ihm ist im Druck erschienen:

Dissertat. in viri clarissimi J. Casp. *Hagenbuch*, S. Theol. Prof. Orationes duæ de Statu litterarum a Carolo Magno oliquatenus emendate, 4. *Thuric.* 1763.

De Singulari quæ Regi Davidi obtigit, divina Patefactione Fore, ut Messias Deus Homo ex ejus stirpe nascatur, 4. *Thuric.* 1764.

De Divinorum operum in Natura & Gratiæ regno admirabili Consensu, 1765.

Dissertat. Theolog. II. de christiana religione civitatis, cujusvis paci ac saluti haud inimica, sed ordine etiam in ea stabiliente & diffundente.

Dissertat.

Digitized by Google

Dissertat. Historico-theologica de disputationum Publicorum earumque in primis, quæ in Gymnasio Thuricensi, postero Synodi die, per annum celebrari solent, origene, fine & usu.

De Divi Pauli Methodo Hebræos de Religione christiana convincendi in Epistolam ad Hebræos introductoria 4. 1765. Pars altera 1766.

Von seinen Söhnen ward Joh. Rudolph, geb. 1743 in das Predigtamt aufgenommen 1764, Professor der hebräischen Sprache in dem untern Collegio 1773, Diakon und Leutpriester zum Großen-Münster 1774. Von ihm finden sich im Druck:

Lebensgeschichte ehemals gefangner Missethäter, als ein Anhang zu den Unterhaltungen von Missethäter, 8. Zürich, 1772.

Unterricht über den Landbau, in einem Gespräche zwischen einem erfahrnen Landmann und einem Bauernknaben; zum Gebrauch der Landschulen, 8. Zürich, 1774.

b) Heinrich geb. 1744, ward Direct. der Kaufmannschaft 1783.

Dekan Johannes war 1690 gebohren, wurde 1709 examinirt, und starb den 5. Merz 1742; und der holländische Oberst Kaspar starb den 23. Okt. 1755. Der Pfarrer Konrad zu Flach ward 1687 gebohren, und sein Sohn Heinrich 1739; dieser ward examinirt 1760, Pfarrer gen Reßwilen 1759, zu Elgg 1780: so ward auch Hans Jakob, geb. 1717, des großen Raths 1766, starb 1780.

S. 199. Aus dem Basler Geschlechte ist Claudius 1656 Stadtschreiber im mindern Basel, und 1661 des großen Raths worden, und von 1662 bis 83 Stadtschreiber zu Liestall gewesen: sein Sohn Hans Rudolph trat in französische Dienste, wo er Hauptmann worden, und bis zum Oberstlieutenantsgrad gestiegen, immittelst auch 1700 des großen Raths worden, und den 10. Okt. 1719 gestorben; er verließ einen einzigen Sohn Lukas, den er in allen einem Offizier nöthigen Wissenschaften unterrichten ließ, und der 1712 die in Druck ausgegangene, und dem französischen Ambassadeur *de Luc* zugeschriebene Oration in Laudem Gallorum gehalten, hierauf 1714 sich in französische Dienste in die Kompagnie seines Vaters begeben, und von selber Zeit an bis an seinen den 9. Jän. 1744 plötzlich erfolgten Tod alle Feldzüge mitgemacht hat, und bey dem Regimente sehr geschätzt worden. Dessen Sohn Joh. Rudolph ist ebenfalls jung in franzö-

Digitized by Google

fische Dienste getreten, und bey dem Regimente Boccard eine Kompagnie erhalten, wo er 1764 Major worden; hernach als solcher 1767 unter Sonnenberg gekommen, ward 1768 Oberstlieutenant, erhielt 1770 Oberstkommißion, und endlich den Orden von Kriegsverdiensten; er quittirte aber nach erhaltener Pension die Dienste, und starb unverheurathet zu Basel 178 .

Aus einem Geschlechte dieses Namens war auch Christophel 1525 Schultheiß in dem Städtchen Sargans, welcher, nebst dem damaligen Landvogt Schorer, die aufrührischen Werdenberger vermochte, daß sie sich zum Gehorsam, und Erstattung dessen, was sie der Obrigkeit zu Glarus schuldig waren, erklärten, und auch vor sie einen Gnadenbrief auswürkte.

S. 202. **Krauß.**

Aus dem Basler Geschlechte ward Hans Thomas 1554 Schaffner des Klosters St. Leonhard. Der bemerkte Rathsherr Johannes ward 1657 gebohren; er gelangte erstlich in den großen Rath 1708, und starb den 28. Okt. 1740. So ward auch Joh. Ulrich Præceptor Gymnasii 1719; und Daniel 1775 in das Predigtamt aufgenommen.

S. 203. **Krazer.**

Die Christina war 1697 gebohren; schon von Jugend auf spürte man an ihr einen Hang zu fanatisch- und schwärmerischem Wesen, weswegen sie auch schon 1723 zu Frutigen gefangen gesetzt worden, wo sie auch den 17. Sept. 1733 gestorben. Von ihrem vorgeblichen Fasten hat Doct. Ritter herausgegen eine Dissertat. de impossibilitate & possibilitate abstinentiæ longæ, a cibo & potu, 4. Basil. 1737. Auch bey Oefnung ihres Körpers nach dem Tode ist man mit Grund überzeuget worden, daß viele Betrügereyen in diesem Handel vorgegangen. Doct. Scheuchzer ertheilte auch Nachricht in den Breslauer Sammlungen XXXVII, und in den *Ephemerid. Nat Curiosor.* 1733; so auch Samuel Scheurer in einer Dissertat. de Miraculis, 4. *Bern.* 1728.

* **Kwazenbad.**

Ein nun abgegangenes Bad in der Luzerner Landschaft Entlibuch, zwischen Schüpfen und Hasli. Man glaubt es sey an dem Orte gestanden, wo es noch heut zu Tag im Badschachen heiß. Renwart Cysat hat eine Beschreibung davon 1596 in Mscrpt. hinterlassen.

Digitized by Google

S. 204. **Krebs.**

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Ehrhard 1599 des großen Raths worden.

S. 205. **Krebsinger.**

Der Schultheiß Jost ist am 21. Jän. 1598 gestorben.

*** Kreidenweiß, Adamus;**

ein Bürger von Basel, ward daselbst 1461 Baccalaureus, und 1464 Magister in der Philosophie. Er verwaltete 1476 das philosophische Dekanat; kam aber mit dem Bischof, als Kanzler der Universität, in große Zerwürfniß, da er einem von dem bischöflichen Offizial ins Gefängniß geworfenen Studioso wieder zur Freyheit geholfen, worüber der Bischof der philosophischen Fakultät das Recht, Magistros zu kreiren, einige Zeitlang entzogen: doch ward Kreidenweiß 1476 Licentiatus Juris, und verwaltete 1480 als Decretorum Doctor das Dekanat bey der juristischen Fakultät. Er kömmt auch 1481 in einem Zehndenstreit bey der Regierung zu Ensisheim vor.

*** Im Kreuel**

heißen auch einige Häuser und Landgüter in der Züricherischen Gemeinde und Vogtey Wiedikon, gleich außert der Stadt, an der Silbrücke, bis an den Spitz wo die Sil in die Limmat einfällt. 1787 wurde dieser Gegend, nebst den Häusern an der Sihlbrücke, und im Hard, ein eigner Freyheits- und Einzugsbrief bewilliget, und sie unter dem Namen die außere Sihlgemeinde von der Dorfgerechtigkeit zu Wiedikon getrennet; doch aber bleiben sie dem dasigen Obervogteyamte unterworfen.

S. 207. **Kreul, Kreuwell.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Rudolph den 29. Nov. 1562 in der Schlacht bey Dreux in Frankreich geblieben. Der Landvogt Rudolph zu Sargans ward auch Gemeindseckelmeister 1597, und starb 1619; und sein Sohn gleiches 1656. Der Pat. Statthalter Pius, geb. 1639, starb 1696; Ammann und Landvogt Franz 1706; und Landv. Hans Rudolph zu Baden 1720: Er kommandirte den 12. May 1712 ein Detachement von 500 Mann, mit dem er aus der

Digitized by Google

Stadt Baden nach Windisch marschirte, den Bernern die Conjunktion mit den Zürchern zu verwehren; diese aber hatten sich bey Stilli über die Aare begeben, und er muste sich, nachdem der Bernerische Posten am Fahr etwas Verstärkung erhalten, mit einigem Verlurst zurückziehen; konnte auch die Conjunktion mit den Zürchern zu Dietiken nicht hindern. Auch war Heinrich des Raths 1545, und verschiedene geistlichen Stands. Der Secretarius und Lehenvogt Karl Franz hat eine mühsame Tabelle verfertiget, wie die gemeine Herrschaften von den eidsgenößischen Orten dem Umgang nach müssen besetzt werden, von 1690 bis auf 2000, in lang Quart, die aber durch den Krieg und erfolgten Arauer-Friedensschluß 1712, bis auf die italiänische Landvogteyen, bereits unbrauchbar gemacht worden.

S. 209. **Krez, Kräz.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Joh. Joseph, geb. 1697, des Raths zu Rems 1754.

S. 211. **Krieg.**

Von der Chronik des Rathsherrn Johannes, zugenannt zur Sonnen, wird Bericht ertheilet in der helvetischen Bibliothek Zürich 1735 und 36. So auch in von Hallers Schweizer-Bibliothek Tom. IV, nach welcher er 1361 soll gestorben seyn; auch soll um diese Zeit Heinz Krieg hingerichtet worden seyn. Peter ward Chorherr zu Münster im Aergäu 1360; weil sich aber befunden, daß er sich unrechtmäßig gegen Johann von Schina eingedrungen, wurde er 1361 wieder fortgeschickt.

Es findet sich auch ein Hans Krieg von Belliken, der 1482 Schultheiß zu Bremgarten worden.

S. 213. **Kriegstetten.**

In diese Vogtey gehören die 4 Gerichte Kriegstetten, Subingen, Biberist, und Zuchwil. Die Kanzley dieser Herrschaft wird von einem jeweiligen Gerichtschreiber versehen.

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Franz Peter Zeltner.
1760 Urs Friedrich von Roll von Emmenholz.
1762 Urs Vikt. Jos. Vogelsang.
1764 Joh. Georg Glutz.
1766 Ludwig. Jos. Benedikt Tügginer.
1768 Jakob Jos. Anton Degenscher.

Digitized by Google

1770 Johann Stephan Karl Glutz.
1772 Heinrich Daniel Gibelin.
1774 Johann Baptist Balth. Byß.
1776 Franz Ignaz Sury.
1778 Johann Baptist Viktor Byß.
1780 Balth. Jos. Vikt. Wallier.
1782 Viktor Leonz Gereon Hieronymus Byß.
1784 Urs Viktor Joseph Andreas Roggestiel.
1786 Urs Karl Felix Schwaller.

* Kriemler.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Rooden, in der Gemeinde Grub; daraus in diesem Seculo einige des Raths gewesen, und Johannes, geb. 1720, erw. 1748, es noch ist.

S. 217.

Kriens.

Die sehr alte Kirche stehet auf einer Anhöhe, wo vor diesem eine Burg gestanden haben mag: sie ist um das Jahr 1100 von dem Bischof Gebhard von Konstanz eingeweihet worden. Am 10. Merz 1779 ist die Schießhütten, vermuthlich aus Vorsatz angezündet, und 17 Tage hernach eine Scheuer, nebst viel Stroh und Heu und einigem Galtvieh, abgebrannt.

Die Vogtey, so an den Pilatusberg und den See stoßet, begreift in sich die Dörfer Kriens, Obernau, Horw, Winkel und Langensand, und mag etwa 3000 Mann in sich fassen. Die Einwohner, besonders Bergshalben, sind ziemlich groß von Statur, starke und gute Schützen. Der sogenannte Meyerhof und der Twing zu Kriens sind 1320 vom Herzog Leopold von Oesterreich dem Ritter Hartmann von Rued, Amtmann des Stifts auf dem Hof, vor 40 Mark Silbers verpfändet worden. 1416 kam selbige von Heinrich von Wißenwägen für 60 Mark Silbers an die Stadt, welche seither selbigen 12 Jahr durch einen Herrn vom kleinen Rath, dann 12 von einem großen Rath, und wieder 12 von einem aus der Bürgerschaft verwalten läßt.

Fortsetzung der Landvögte:

1755 Joseph Ulrich Pfyfer von Altishofen.
1757 Christoph Xav. Göldlin II
1758 Karl Rudolph Corraggioni d'Orello.
1761 Joseph Xaver Niklaus Tolentin Wyßing.
1765 Joh. Baptist Peter Mauritz von Fleckenstein.
1767 Niklaus de Flüe Dürler.

Digitized by Google

1768 Joseph Joh. Baptist Ignaz von Fleckenstein.
1771 Martin Bernhard Joh. Baptist Hartmann.
1773 Franz Xaver Laurenz Castoreo.
1775 Johann Jost Mahler.
1777 Franz Xaver Plazid Aloys Schumacher.
1779 Joh. Jost Mahler, II.
1781 Joh. Jost Xaver Schweizer von Buohnas.
1783 Joseph Martin am Rhyn.
1785 Joseph Anton Balthasar.
1787 Joseph Aurelian Zur Gilgen.

S. 220. **Krienserbach.**

Er wird in den obern und untern eingetheilt. Der erstere heißet auch der Renggbach, und hat seine Quelle im Bonerli, oder der Mühle Mäßalp; er lauft in verschiedenen Krümmungen, und Zuflüssen von Waldwassern, den Krienserboden hinab gegen die Stadt. Er führet bey seinen öftern Ueberschwemmungen immer viel Kieslag und Schlamm mit sich fort: außert den angezeigten Hauptergießungen waren auch noch sehr fürchterliche 1352 an St. Johannestag, und wieder am gleichen Tage 1475. Bey der letzten großen Ueberschwemmung den 9. Aug. 1741 nahm er auch ein Stück von der Kapellbrücke weg: gemeiniglich wird die Gefahr größer, wenn er den großen Damm durchzubrechen, und sich mit dem untern Krienserbach zu vereinigen vermag. Dieser entspringet auf dem Pilatus; nimmt seinen Lauf von Mittag gegen Mitternacht, und ist bis zu der Herrgottwaldsbrücke zwischen Felsen eingeschlossen; von da an muß er bis gegen das Rengloch durch einen besondern kostbaren Damm so gesichert werden, daß der Ausbruch und die Vereinigung gleichsam unmöglich gemacht wird: und da er einer immerwährenden Verbesserung bedarf, und immer viel Kosten und Arbeit erfordert, so ist zu dessen Aufsicht ein Herr des großen Raths bestellt, der auf 10 Jahr dieses Amt verwaltet, und zugleich Unterbauherr ist. Von dem Rengloch folget ein eigener Artikel.

* **Kriesbaum.**

Ist ein sogenanntes Bauet, oder kleines verstreutes Dorf, nicht weit von Frutigen, in derselben Pfarre an der Abendseite gelegen.

Digitized by Google

* Kromer.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, so von dem, Krämer genannt, zu unterscheiden; aus diesem ward Robert 1729 des großen Raths, starb 1758.

S. 223.

Kromm.

Aus diesem altadelichen Geschlechte haben Ulrich und Sebastian ihr Leben 1531 vor Religion und Vaterland am Nägeliberg eingebüßt. Angemerkter Herrmann war 1677 gebohren, und wurde auch Statthalter seiner Zunft; er starb 1754.

S. 224.

Knonauer.

Der Doct. Heinrich, geb. 1713, ward auch Stadtphysikus 1762, und starb 1773: sein Vater Heinrich ward 1677 gebohren, gelangte in den großen Rath 1727, ward Rathhausmeister 1739, Stadtarzt 1743, starb 1752; und von seinen Söhnen ward a) Heinrich, geb. 1741, Med. Doct. ward 1769 nach Orbe berufen, und 1770 zum Stadtphysiko daselbst ernennt; b) Georg, gebohren 1745, lebt zu Wien; c) Johannes, gebohren 1751, ward Vize-Rathsprokurator 1784 bis 86. Auch wurde ein Johannes, gebohren 1715, des großen Raths 1768, Spendmeister 1770, starb 1773: von dessen Söhnen ward Jonas ein geschickter Operator und Medecinæ Practicus, geb. 1745, des großen Raths 1786. Auch ward Hans Heinrich, geb. 1676, Gerichtsweibel 1728, starb 1759; Kaspar, geb. 1746, Vorsinger in der Stadt 1786.

* Krüßli.

Aus diesem Geschlechte von Beron-Münster war Joh. Jakob ein geschickter Bildhauer des vorigen Jahrhunderts, wie solches, besonders einige in dem Chor der Stiftskirche befindliche Bilder, so das Leben unsers Heilands vorstellen, beweisen; ungeachtet seiner schönen Arbeiten, starb er doch in gröster Armuth.

* Krüssi.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell, in beyden Rooden; aus welchem im Innern Wolfgang der kleinen Raths der Schwendiner-Rood annoch ist; und im Außern Johannes des Raths zu Gaiß gewesen.

Digitized by Google

S. 226. **Krug.**

Von denen im Lexikon angeführten ist anzumerken, daß der Sebastian, der 1525 Meister, und der Sebastian, so 1536 Rathsherr worden, der nämliche gewesen; er ward auch 1536 Lohnherr, 1542 Dreyzehnerherr, und ist den 6. Jän. 1546 gestorben.

Der ältere Sohn des Bürgermeister Kaspars, Sebastian, starb den 26. Sept. 1582: dessen Sohn, der Hauptmann in Diensten der Republik Venedig gewesen, starb den 14. Febr. 1622, und hat, nebst dem Rathsherrn Hans Ludwig, noch 3 Söhne, Kaspar, Niklaus und Remigius hinterlassen, die sich alle in auswärtigen Kriegsdiensten versuchten, und ersterer in venetianischen u. königl. dänischen Diensten gestanden, und in letztern Oberstlieutenant worden. Der Rathsherr Hs Ludwig, so den 10. May 1687 gestorben, ist 1653 Lohnherr, und 1656 des großen Raths worden; dessen ältester Sohn Joh. Heinrich in königl. französische Dienste getreten, und darinnen eine Kompagnie erhalten, und 1703 mit Tode abgegangen.

Der andere Sohn des Bürgermeister Kaspars, Hs Ludwig, ist 1583 des großen Raths, und 1602 Rathsherr worden, und den 8. Nov. 1610 an der Pest gestorben; dessen Sohn Hs Ludwigs Ehefrau, Judith Iselin, 1500 Gulden vergabet, damit daraus den Bursanten im Collegio Erasmiano Wein über Tisch gereicht werden möge. Von diesem kam her der den 7. April 1683 verstorbene Bürgermeister Hs Ludwig, der 1646 des großen Raths, 1664 Gesandter übers Gebürge, und 1666 Dreyerherr worden, auch vielen Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen beygewohnt hat. Dessen Söhne waren: Joh. Rudolph, der 1677 des großen Raths, und 1691 Rathsherr worden, und den 19. May 1717 verstorben; Joh. Ludwig, der 1673 ins Predigtamt aufgenommen, aber ohnbedienstet den 24. Jul. 1673 mit Tode abgegangen; und Hs Lukas, der 1717 des großen Raths worden, und 1731 gestorben.

Aus diesem Geschlechte ward auch Melchior 1557 Rathssubstitut, 1565 Sechser, und 1568 Schafner in der Präsenz; Kaspar 1615, und Hs Ludwig 1620 des großen Raths; Melchior 1606 Schafner zu St. Leonhard, und Balthasar 1607 Schafner des Johanniterhauses; Joh. Heinrich ward 1594 J. U. Licentiatus, und gab in Druck:

Positiones

Digitized by Google

Positiones de injuriis & famosis libellis.

Positiones de variis Juris materiis, beydes *Bas.* 1594. 4.

Merkwürdig ist auch von diesem Geschlechte, daß alle die des kleinen und des großen Raths worden, bis an den einzigen Emanuel, auf der gleichen Zunft befördert worden sind.

S. 227. **Krumm.**

Auch war ein Martin Krumm Mahler, der, nebst Johannes Martin von Deventer, auch einem Mahler, mit Hülfe Adelbert Sauracker von Basel, durch Bernhard Jobin, die von Thomas Schöpf, Med. Doct. aus dem Brisgäu, entworfene saubere Landkarte vom Kanton Bern, aus 18 Blättern bestehend, mit französisch- und lateinischer Auslegung 1578 herausgegeben; sie ist aber äußerst selten.

*** In Krummen**

ist ein Alphof im Bann des Dorfs Brezweil, in der Obervogtey Wallenburg, und dem Gebiethe der Stadt Basel.

S. 228. **Krummenacher.**

Ein Geschlecht in der Luzerner Landschaft Entlibuch; daraus Niklaus Anton, geb. 1705, Priester worden 1728; er ward hernach Ober-Hofkaplan, und Oberaufseher des Forstwesens bey dem Prætor Royal zu Strasburg von Klinglin bis zu dessen Fall 1750. Er hielte sich hierauf einige Zeit zu Paris auf, und gieng 1759 als Missionarius Apostolicus nach Missisippi in Amerika. Nach seiner Zurückkunft hielt er sich bald zu Willisau oder Solothurn, oder Luzern auf, war auch einige Zeit Kaplan im Eigenthal, und hernach zu Schüpfheim.

S. 230. **Krus.**

Rathsherr Niklaus war ein auch von Körper ansehnlicher mit schönen Wissenschaften, Kenntnissen, und Erfahrenheit in fremden Sprachen begabter Mann, der sehr für die jugendliche Erziehung geeifert, und nicht wenig darzu beygetragen, daß die neuentstandene Gesellschaft der Jesuiten nicht ohne große Schwierigkeiten 1574 daselbst das ansehnliche Collegium erhalten; er starb im hohen Alter 1595. Der Statthalter Franz Joseph Leodegar starb den 1. Febr. 1758: sein 2ter Sohn, Rathschreiber Kaspar Karl, war 1710 gebohren, starb bald nach dem Vater

Digitized by Google

den 23. Jun. 1758; dessen Sohn Joseph Casimir Ludwig ist geb. 1734, ward des großen Raths 1758, fürstlich-St. Gallischer Obervogt zu Roschach 1759, Landvogt im Toggenburg 1761, war auch fürstlicher Gesandter auf den Eidsgenößischen Tagsatzungen zu Frauenfeld 1760 und 61, gelangte 1762 in den innern Rath, und ward 1765 Landvogt des St. Michaelisamt zu Münster, und 1769 zu Lauis. Die Gesandschaftsstelle über das Gebürge nach Lauis vertrat er 1773 und die 2 folgende Jahre; auch auf andern Tagsatzungen und Konferenzen wurde er öfters gebraucht, als auf der ordinären Tagleistung zu Frauenfeld 1765, 68, 76 und 80; bey der Bundserneuerung mit Frankreich zu Solothurn den 28. May, und der Beschwörung derselbigen auch daselbst den 25 August 1777, und im Sept. hierauf auf einer Extrakonferenz zu Baden, und im Sept. 1780 sowohl, als im May 1781 auf einer andern zu Solothurn wegen dem Privilegiengeschäfte mit Frankreich; und den 14. Nov. 1780 bey der Bundsbeschwörung mit der Republik Wallis zu Sitten, und 1782 auch der Konferenz zu Murten wegen dem Freyburger Geschäfte. Er ward auch 1776 Kornherr, und 1785 Seckelmeister.

Der jüngste Sohn des Statthalters Franz Joseph Leodegar, Ulrich Joseph Xaver Niklaus, geb. den 13. Jun. 1734, begab sich anfänglich in französische Kriegsdienste, welche er aber nach einigen Jahren wieder verlassen, und sich dem geistlichen Stande gewidmet; er bekam schon 1751 eine Wartnerstelle zu Münster, und ward 1764 wirklicher Chorherr; bekleidete auch einige Stellen bey dem Stifte, und wurde den 13. Dez. 1782 zum Probst und Herr von Münster erwählt, und den 21. Jän 1783 dazu installirt.

S. 231. **Kruter.**

Landvogt Wilhelm Ignaz starb 1767. Auch ward Joh. Jos. Balthasar Registrator 1750, Gerichtschreiber 1766, des großen Raths 1767, Schultheiß gen Olten 1778, Amtsstatthalter zu Gößgen 1779 Pat. Urbanus, geb. 1721, trat in den Cisterzienserorden zu St. Urban 1740, in welchem er verschiedene Stellen bekleidet, und anjetzt Barsarius ist. Joseph Leonz Felix Appollinaris ward Pfarrer zu Lauperstorf 1753, Chorherr zu Schönenwerth 1770, Pfarrer zu Resterholz Franz Amantz ward in spanischen Diensten unter dem Regimente 1757 Buch Hauptmann, hernach 1780

Digitized by Google

Oberſtlieutenant, und 1784 Oberſt und Chef deſſelbigen, des groſſen Raths 1786; und Raymundus iſt auch bey demſelbigen zweyter Lieutenant.

S. 232. **Krynau**

machet auch eines der IV Freygerichten des Landes aus: ſie beſetzen Ammann, Richter und Schreiber ſelber; jedoch in Gleichheit der Religion, weil das Gericht nebſt zwar mehrern evangeliſchen doch auch noch katholiſche Einwohner hat. Die Jagd und Fiſchenzen ſtehen gleichfalls der Gerichts-Gemeinde zu; auch ſind ſämtl. Güter von allen Arten des Zehndens befreyet. Die wenigen katholiſchen Einwohner beſuchen den Gottesdienſt zu Bittſchweil, wo auch die Evangeliſchen laut der Frauenfelder Vermittelung von 1759 dem Meßmer noch ein Gewiſſes jährlich erlegen müſſen. In die Gemeinde gehört auch der Ort Altenſchweil.

S. 232. **Kubli.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Kaſpar, geb. 1715, Landſchreiber 1748; und Melchior, geb. 1750, bekam gleiche Stelle 1767, ward auch Rathsherr 1770; und ein anderer Melchior war Kommendant der Kompagnie Schindler in ſavoyiſchen Dienſten.

S. 233. **Kuchimeiſter.**

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte mag geweſen ſeyn Chriſtian, der 1335 Geſta Monaſterii St. Galli geſchrieben; die Handſchrift befindet ſich auf der Bürgerbibliothek zu Zürich; ſie iſt in der helvetiſchen Bibliothek pag. V. eingetragen. Nach einigen ſoll ſeine Bedienung die Kuchimeiſterſtelle geweſen ſeyn.

* **Kuchimeyer.**

Ein nun ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt St. Gallen; aus welchem Niklaus 1436, und Hans 1465 des groſſen Raths worden.

S. 233. **Kuder.**

Aus dieſem Geſchlechte in der Stadt Baſel iſt Daniel 1540 des groſſen Raths worden, ein Vater Hans Rudolphs, der 1587, u. Martins, der 1592 in den groſſen Rath kam. Der erſte ward 1589 Meiſter, 1592 Geſandter über das Gebürge, und 1605 Dreyzehnerherr, und iſt den 15. May 1610 an der Peſt geſtorben.

Digitized by Google

Er hinterließ a) Daniel, der 1605 Rathssubstitut worden, und den 12. Dez. 1610 auch an der Pest gestorben; b) Onofrio, der 1616 Schafner bey St Peter, 1619 des großen Raths, 1623 Meister, und 1628 Gesandter übers Gebürge worden, und den 25. Jul. 1635 verstorben, hinterlassend Onofrio, der 1659 Sechser worden, und 1677 gestorben; c) Hans Rudolph, der 1616, und sein Sohn gleiches Namens 1671 in den großen Rath gekommen, und jener den 5. Dez. 1629, dieser aber den 20. Febr. 1697 gestorben. Von diesem Geschlechte ist auch Benedikt geb. 1704, der 1746 Sechser, und 1766 Rathsherr worden, und den 5. Merz 1780 gestorben; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1728, des großen Raths 1771, und Rathsherr 1782 worden.

* Kübeli.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens, aus welchem im laufenden Seculo Heinrich und Laurenz des Raths der Gemeinde Heiden gewesen.

S. 234.

Kübler.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Adam 162 Pfarrer zu Wattweil im Toggenburg, und nachwärts auch Dekan des Toggenburgischen Synodi worden, mußte aber 1634 aus dem Lande weichen. Er ward hierauf 1635 Pfarrer zu St. Margrethen, und 1638 zu Münchenstein, bey welcher Stelle er den 6. Merz 1650 verstorben.

Auch war aus diesem Geschlechte Werner, ein guter Mahler, der 1550 gebohren worden. Er hat schöne Handrisse hinterlassen; die Zeit seines Todes ist unbekannt.

S. 235.

Küeffer.

Aus dem Solothurner Geschlechte ward Franz Jakob Pfarrer zu Aerlispach 1769, zu Egerkingen 1780, Camerarius, hernach Dekan des Buchsgäuerkapitels 1782. Auch sind noch mehr andere geistlichen Stands.

* Külbiner.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens; aus welchem Ulrich, geb. 1719, des Raths zu Gaiß von 1757 bis 71 war.

* Kümmi.

Ein Geschlecht in dem Kanton Schweiz, zu Freyenbach; aus

Digitized by Google

welchem Adelricus, geb. 1733, in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1754 getreten. Er führte ein sehr strenges klösterliches Leben; daneben lehrte er die Philosophie und Theologie, und war in der griechischen und hebräischen Sprache wohl erfahren, und hat verschiedene polemische, historische und moralische Dissertationen geschrieben, worunter 2 besonders anzumerken, als Contra Probabilismum, und Contra Usura ac censum germanicum. Er starb den 20. Nov. 1782.

S. 238. **Kündig.**

Auch ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens, zu Herisau; aus welchem Johannes, geb. 1737, des Raths daselbst 1776 worden.

S. 241. **Küenlin.**

Aus dem Basler Geschlechte ist der Rathsherr und Meister Jakob der gleiche gewesen.

Der Niklaus Aloys ward auch Kaufhausmeister und Vogt zu Wallenbuch 1759, Sechsziger 1763, Venner 1766, Heimlicher 1770. Joh. Augustin des großen Raths 1781.

S. 241. **Kuentschen.**

Der Großkastellan Joseph Alphons war auch Bürgermeister zu Sitten; so auch Paul Franz Xaver 1776, ward auch Großkastellan 1774. Anton war Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten, Ritter St. Ludwig Ordens, quittirte die Dienste 1780; Alphons war 1785 Lieutenant bey diesem Regimente. Peter Franz, ein Canonicus Regular. St. Augustin. auf dem großen St. Bernhardsberge, war Prior zu Lens 1750, starb 1768. Paulus war 1720 Großkastellan zu Ayent.

S. 242. **Küenzi.**

Der Kastellan Albrecht war 1675 gebohren, und gelangte 1710 in den großen Rath.

Auch hat ein Johannes Künzi, gebürtig von Klingnau, erst Priester und Professor zu Luzern, hernach um das Jahr 1557 Schulmeister zu Sarnen, in Schrift verfasset:

Ein Eydgenößisch Geschichtbuch in Fol. welches viele rare Sachen, aber auch viele Invektiven gegen die Reformation und

Digitized by Google

Reformatores in sich fasset; die Handschrift findet sich auf der Bibliothek zu Einsideln.

S. 242. **Künzler.**

Aus diesem Geschlechte, so meistens in der Gemeinde Walzenhausen blühet, gelangten in den Rath daselbst Johannes, geb. 1691, erw. 1746; Bartholomä, geb. 1712, erw. 1749 bis 81; Johannes, geb. 1728, erw. 1756 bis 81; Johannes, geb. 1732, erw. 1770 bis 81; Joh. Kaspar, geb. 1740, erw. 1771 bis 82; Hans Heinrich, geb. 1757, erw. 1781; Johannes, geb. 1733, erw. 1782; Johannes, geb. 1735, erw. 1785.

S. 243. **Künzli.**

Es hat Anton die merkwürdigsten Begebenheiten der Stadt Winterthur von 1611 bis 43 in Schrift verfasset; auch Andreas und Jakob Historica von Winterthur geschrieben. Der Prädikant Georg starb 1726. Martin ward in das Predigtamt aufgenommen 1728, Mittagsprediger bey St. Georgen 1749, Provisor 1750, Rector 1760, starb 1765. Von ihm ist im Druck:

Eine Widerlegung von Joh. Georg Sulzers Versuche, von der Auferziehung der Kinder, 8. Zürich, 1748.

Beweiß, daß das vorige Büchlein keine Satyre sey, eod.

Auch wurde Melchior, geb. 1696, des großen Raths 1733, des kleinen Raths 1744, starb 1753; Hans Konrad, geb. 1702, des großen Raths 1734, des kleinen Raths 1753, Holzamtmann 1757, starb 17 ; Hans Jakob, geb. 1693, des großen Raths 1742, des kleinen Raths 1758, starb 1766; Hans Konrad, geb. 1698, des großen Raths 1746, Umgeldner 1754, des kleinen Raths und Gerichtsherr zu Pfungen 1757, Spitalmeister 1759, starb 1778; dessen Söhne sind a) Heinrich, geb. 1727, ward in das Predigtamt aufgenommen 1748, Pfarrer zu Wülflingen 1769, dessen Sohn Jakob geb. 1756; b) Christoph, geb. 1744; c) Hans Konrad, geb. 1748. Heinrich, geb. 1688, Stadtrichter 1735, Gerichtsseckelmeister 1753, starb 1762; Heinrich, geb. 1731, Stadtrichter 1766, des großen Raths 1778, Zeugherr 1787; und sein Bruder Abraham, geb. 1729, ein geschickter Wundarzt, des großen Raths 1763, Stadtarzt 1773, starb 1777; dessen Söhne Hans Heinrich geb. 1768, 2) Anton geb. 1771. Von

Digitized by Google

ihm findet sich im IV. Bande der *Actor. helvet. physicor. Basileens.* Observatio Anatomica medica præter naturalem structuræ Vesicæ, Urinariæ referens, 1760; sie steht auch übersetzt im XLVII. Stück des neuen Hamburgischen Magazins 1770.

Und im gleichen Stück dieses neuen Hamburgis. Magazins: Eine Abhandlung von 2 widernatürlichen Geburten.

Hans Kaspar, geb. 1729, des großen Raths 1763, Rathhausmeister 1778; dessen Söhne Hans Ulrich geb. 1759, 2) Melchior geb. 1760.

S. 243. **Küpfer.**

Aus diesem Geschlechte ward schon Leonhard 1573 des großen Raths, starb 1601: sein Sohn Hans, geb. 1553, ward gleichfalls des großen Raths 1583, und starb 1595, dessen Sohn der bemerkte Schafner Konrad gewesen; dieser ward 1571 gebohren, gelangte in den großen Rath 1701, und starb 1645. Ferner ward Franz des großen Raths 1577; dessen Sohn der Landvogt Franz zu Signau gewesen, der 1601 in großen Rath gelangte, und 1621 gestorben. Der Oberspitalmeister Petermann, geb. 1620, ward des großen Raths 1664, starb 1677, hinterlassend a) Johannes, der Engimeister gewesen; b) Samuel, der Landschreiber zu Landshut 1720, und zu Fraubrunnen 1725 worden, und 1764 gestorben; c) Daniel, der Schafner zu Allenlüften gewesen. Des ersten Sohn, Landvogt Samuel, war 1687 gebohren, und starb im Nov. 1765; er hinterließ eine schöne Münzsammlung, davon er einen Catalogum numismatum veterum recentiorum, *Bern.* 1730 in 8. in Druck gegeben; die schweizerische Münzen sind größtentheils an Gottl. Eman. von Haller gekommen. Des andern Sohn, Joh. Rudolph, geb. 1727, gelangte in den großen Rath 1764, ward Landvogt gen Landshut 1766, Kastellan zu Krutigen 1782. Auch ward Samuel Ingenieurlieutenant in Holland, Major seit den 15. Sept. 1780: sein Sohn Joh. Karl starb als Ingenieurlieutenant zu Nimwegen im May 1788.

S. 245. **Kürstiner.**

Aus diesem Geschlechte wurden, Johannes, geb. 1718, Hauptmann der Rood Bühler 1746; und Jakob, geb. 1720, besaß

Digitized by Google

gleiche Stelle von 1764 bis 80. J. U. ward Fähndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, Komp. Oberstleute Hant Meyer, ist anitzt Kapitainlieutenant bey der Komp. Mittelholzer seit den 1. Merz 1782.

S. 246. **Küßnacht.**

Diese Pfarrgemeinde ist sehr weitläuftig, und erstreckt sich weit in den Berg hinauf. Das Pfarrhaus liegt eine ziemliche Strecke von der Kirche, nahe am See, und ist 1769 von Grund auf neu erbauet worden. In diese Gemeinde gehören auch die Dörfchen und Höfe Bunzenbalden, Heßlibach, Itschnen, Kaltenstein, Lindenbaum, Rütihof, Schmalzgrub, Todelmühle und Wangen. Wegen der lustigen und kommlichen Situation am See, waren, und sind zum Theil noch im Dorfe und der Gemeinde ansehnliche Landgüter und Lusthäuser, von Bürgern in der Stadt besessen, worunter sich sonderlich die Lochmannischen ausnahmen. Auch besaß das Kloster Engelberg daselbst eine eigene Wohnung, und hatte einen Ammann aus der Gemeinde daselbst, welcher den dem Kloster gebührenden Quart-Zehnden bezogen, bis 1769 dieser von Abt und Konvent samt dem Haus an den Stand verkauft worden.

Daselbst ist den 24. May 1744 die Furnier- und Sägmühle mit allem darinn befindlichen Holz abgebrannt. Den 21. Aug. 1763 verursachte der durch ein Ungewitter ausgetretene Dorfbach großen Schaden; so aber nichts zu rechnen war gegen dem Unglück so durch denselbigen in der Nacht am 8. Jul. 1778 dieser Gemeinde zugefüget worden: da der durch einen starken Regen und Wolkenbruch angelaufene Bach, nachdem er schon die Todelmühle im Berg weggerissen, mit gröster Ungestümm auf das Dorf losstürzte, daß er 15 Häuser, worunter die sogenannte Untermühle, 8 Scheuren, 4 Trotten, 3 Holzsägmühlen, die Büchsenschmitte und die Metzgen, mit sich in See hinab schwemte, und dessen Standörter ganz unkenntbar machte; so auch 3 steinerne und 5 hölzerne Brücken. Fünf Häuser, 2 Mühlen, das obrigkeitliche Amthaus, besonders dessen Seitengebäude und Keller, 2 Juchart Reben, 3 Juchart Ackerfeld und 5 Juchart Wiesen, wurden sehr verderbt. An Menschen vermischte man 63 Personen die in den Fluten ihr Grab fanden, und von denen

Digitized by Google

die wenigſten wieder gefunden worden ſind. Den Schutt wegzuräumen, und dem Bach einen neuen Lauf zu machen, arbeiteten verſchiedene Wochenlang täglich bey 100 Mann, die aus dem ganzen Land aufgebothen, und theils von der Obrigkeit verkoſtet wurden, viele es aber auch freywillig thaten. Beſonders mittelſt einer außerordentlich reichen Kirchenſteuer in der Stadt ward alles bald wieder hergeſtellt; auch wurde das Amthaus gar anſehnlich reparirt.

Fortſetzung der Amtleute:

1757 Hans Jakob Wolf.
1763 Hans Heinrich Hofmeiſter.
1769 Hans Rudolph Bodmer.
1772 Hans Konrad Eſcher.
1778 Hans Kaſpar Ringgli.
1783 Kaſpar Eſcher.

S. 247. **Küßnacht, Obervogtey.**

In dieſer weitläuftigen Vogtey ſind 4 beſondere Landſchreibereyen; als, Küßnacht, Zolliken, Herrliberg, und zum Kreuz oder Zürcolanden, die etwa jede beſonders, und zwey, oder gar nur von einem Schreiber ſämtlich verſehen werden.

Fortſetzung der Obervögte:

1758 Felix Rüſcheler.
1761 Heinrich Hirzel.
1767 Hs Jakob Schwerzenbach, II.
1769 Felix Rüſcheler.
1778 Hs Ulrich Blaarer.

S. 249. **Küßnacht.**

Nebſt den vorgemeldten 3 Geiſtlichen ſtehet noch allhier ein Ehrenkaplan, der von den Aelteſten der Rungiſchen Familie geſetzt wird. Da die Mannſchaft dieſes Orts und Gebieths zu dem Kanton Schwelz gehöret, ſo wird auch vom ſelbigem der Landshauptmann beſtellt: auch ſetzet der Kanton einen Faktor dahin, der die Waaren, ſo von Zürich und Zug über den IV Waldſtädterſee gefertiget werden, zu ſpediren hat. Um die fehlbaren Sachen zu beſtrafen, reiſet der Landsſeckelmeiſter von Schweiz im Jahr etlichemal dahin, und von dieſer Inſtanz gehet alsdann die Appellation an den Landrath zu Schweiz. Seit 1785 wird auch im Nov. alle Jahr ein Jahrmarkt in dieſem Orte gehalten. Die Kapelle an der hohlen Gaſſe wurde 1760 anſehnlich erneuert.

Digitized by Google

S. 250. **von Küßnacht.**

Aus dieſem adelichen Geſchlechte fande ſich 1250 B. von Küßnacht Nobilis unter den Chorherren zu Münſter im Aergäu.

S. 251. **Küttel.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Hans Georg 1768 und 72 Landammann, reſignirte aber dieſe Stelle 1776. Pat. Beatus, geb. 1732, der in den Benediktinerorden zu Einſiedeln getreten, und daſelbſt verſchiedene Stellen bekleidet hat, ward zum Fürſt und Abt daſelbſt erwählt den 4. Dez. 1780; und P. Gabriel, geb. 1744, trat in gleichen Orden zu St. Gallen 1764, ward hernach Pfarrer auf dem Hemberg, und Probſt zu St. Peterszell im Toggenburg, und iſt 1781 geſtorben.

S. 251. **Kuhn.**

Beſonders bekannt machten ſich aus dieſem Geſchlechte Friedrich, der 1752 in das Predigtamt aufgenommen, und 1759 Pfarrer zu Grindelwald worden; da er von allen Reiſenden, die häufig dahin kommen, dortige merkwürdige Schneegebirge und Eisthäler zu beſichtigen, wegen ſeiner Leutſeligkeit und natürlichen Verſtands, nicht genug bewundert und gerühmt worden. Seinen Gemeinds-Angehörigen iſt er im Geiſt- und Leiblichen emſig beygeſtanden, und hat öfters den Arzt, Wundarzt, ja gar Geburtshelfer vorſtellen müſſen; desnahen er auch von der Regierung zu Bern öfters rühmliche Zeugniſſe und Belohnungen erhalten; er ſtarb im Jun. 1783, und hinterließ eine ſchöne lehrreiche Beſchreibung von Grindelwald in Mſcrpt. Und Gottlieb, ein geſchickter Operator, ward Inſel-Operator 1752, und ſtarb den 29. April 1776 im 69ſten Jahr ſeines Alters. Von ſeinem Leben finden ſich in dem *Giornale di Medecina, Venet.* 1776. 4. Qualche Notizie ſulla ſua Vita.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, ſo ſich auch Kien ſchrieb; aus welchem Sigmund 1573 Pfarrer zu Münchenſtein, 1589 zu St Eliſabethen, und 1596 bey St. Theodor worden, und den 22. Nov. 1626 im 78ſten Jahr ſeines Alters, und 53ſten ſeines Kirchendienſts, mit Tode abgegangen; von welchem im Druck ſich befindet:

Leichenpredigt über Hiob XIX, 23–26. Baſel, 1606. 4.

Digitized by Google

Dessen Sohn Sebastian 1603 Oberschreiber im Spital, 1614 Spitalmeister, 1615 Rathsherr, 1625 Dreyzehnerherr, und 1653 Deputat worden, und den 21. Dez. 1653 gestorben. Auch ist eines andern Sohnssohn, Sebastian 166 Sechser, und 166 Oberstmeister worden. Ingleichem ist Paulus von 1620 bis auf seinen den 12. Merz 1631 erfolgten Tod Rathsherr gewesen, u. dessen Sohn gleiches Namens 1668 Sechser worden.

S. 252. **Kulm**

bestehet aus 2 Dörfern, dem obern und untern; in dem leztern stehet die Pfarrkirche, und das obrigkeitliche Kornhaus. In dem Umfange von Obrkulm sind 1756, und in den folgenden Jahren her viele römische Alterthümer und weitläuftige Mauerstücke vorgegraben worden; noch 1758 wurden Rudera eines alten 250 Schuh langen, und 50 Schuh breiten Gebäudes entdeckt, worüber der geschickte Antiquarius Hofrath Samuel Schmidt einen Plan aufgenommen, und in einer besondern Abhandlung erklärt hat: darinnen er muthmaßet, das alte römische Ganodurum sey an diesem Orte gestanden, welche einige bey Burg, vorüber der Stadt Stein am Rhein, oder in der dermaligen Stadt Konstanz selbst suchen.

* **Kully.**

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn; aus welchem Johann Franz, Notarius, 1742 Landschreiber in der Cluß worden; und Joh. Georg, auch ein Notarius, wurde Rathssubstitut 1767, Registrator und Archivenverwalter, auch Amtschreiber der Vogtey Bucheggberg 1773, war er auch als Secretarius bey der Ehren-Deputation bey Einweihung Abt Martins zu St. Urban den 24. Sept. 1781, des großen Raths 1785. Joh. Franz Peter ist erster Lieutenant in spanischen Diensten bey dem Regimente Buch, itzt Krutter, dermals Hauptmann, auch des großen Raths 1786.

* **Kullmann.**

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; aus dem Hs Michael, geb. 1705, des großen Raths 1755 worden, u. 1777 gestorben.

S. 253. **In der Kumen.**

Auch war aus diesem Geschlechte Michael Meyer des Zehnden Leuk 1771.

Digitized by Google

* Kumli, Kumbli.

Ein Geſchlecht in der Stadt Solothurn; aus welchem P. Hieronymus, geb. 1730 in den Benediktinerorden zu Muri getreten 1751, erſt Prof. Philoſophiæ, dann Pfarrer zu Boßweil 1775 worden, itzt aber Statthalter zu Klingenberg iſt.

S. 254. **Kundert.**

Daraus ward auch Joh. Heinrich des Raths zu Schwanden.

S. 254. **Kundig,**

Auch ward aus dieſem Geſchlechte, ſo ſonſt den lateiniſchen Namen Paræus führte, Karl, geb. 1705, des großen Raths 1747, Meiſter u. des klein. Raths 1759, Obervogt zu Wallenburg 1763.

S. 255. **Kunkler.**

Der Syndic Laurenz war 1688 gebohren, und ſtarb im Merz 1756. Der Seckelmeiſter Andreas war 1651 gebohren, und Rathsherr Joachim 1668; deſſen Sohnsſohn Laurenz, geb. 1711, wurde Zunftmeiſter 1760, Unterbürgermeiſter 1764, und ſtarb im Okt. 1771. Auch ward Jakob, geb. 1719, Stadtrichter 1764, des großen Raths 1765, Zunftſtatthalter 1780, ſtarb 1787; Daniel, geb. 1741, Amtſchreiber der Herrſchaft Bürglen 1779. Auch war ein Laurenz, geb. 1721, holländiſcher Generalconſul zu Maroeco, und ſtarb auf ſeiner Heimreiſe zu Marſeille 1771. Daniel Großweibel 1782.

S. 256. **Kunz, Cunz.**

Das Bernerische Geſchlecht ward 1643 zu ewigen Einwohnern angenommen.

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte war der Unterbürgermeiſter Hans 1557 gebohren, gelangte in den großen Rath 1603, und ſtarb 1641. Der Bürgermeiſter David war 1592 gebohren, ſtarb 1664; ſein Sohn, der Seckelmeiſter Kaſpar, geb 1622, ſtarb 1681; ſein älterer Sohn Sebaſtian, geb. 1647, ward des großen Raths 1687, ſtarb 1707. Noch iſt Solveſter, geb. 1723, ward Stadtrichter 1768, des großen Raths 1769, Zunftmeiſter 1784, Zeugherr 1785, Rathsherr und Vierer 1786.

S. 258. **Kuon.**

Aus dem Urneriſchen Geſchlechte hat der Ritter und Landvogt

Digitized by Google

Bartholomä 1567 eine halbe Kompagnie unter dem französischen Garderegimente von Pfyffer erhalten; er wohnte im gleichen Jahr dem bekannten Rückzug von Meaux bey. Der Landammann Sebastian kommandirte ein Schweizerregiment im Mäyländischen, und starb 1614. Des Doct. Franz Emanuels Sohn Ferdinand Emanuel, schrieb sich wegen der Tellischen Güter so er besessen, von Telleren, und ward Dorf- und Fidei-Commis-Vogt zu Altdorf 1769, und 1772 zum Landsstatthalter erwählt, welche Stelle er aber 1776 aufgegeben, jedoch einen Rathsplatz zu Altdorf gleich nach den Landshäuptern verehrt bekommen; er starb den 30. Sept. 1782, einen Sohn hinterlassend. Auch waren Dorfvögte Jakob Heinrich 1714, und Franz Emanuel 1724.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Appenzell Außern-Roodens; daraus ward Ulrich Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Boyquet von des Obersten Leibkompagnie den 17. Nov. 1750; er wurde zwar mit einer Pension dimittirt, bekam aber Oberstlieutenantskarakter den 16. Merz 1780.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens, so sich aber auch Rhim schreibt, in der Bernerischen Stadt Zofingen; aus welchem Jakob, geb. 1701, des kleinen Raths 1752, und Oberbauherr 1760 worden; und Daniel, geb. 1733, des großen Raths 1774; Jakob, geb. 1725, Waagmeister 1784 worden.

S. 259. **Kuonz.**

Aus dem Rapperschweiler Geschlechte ist P. Julius, der 1721 gebohren, 1740 in den Kapuzinerorden getreten, und darinn verschiedene Stellen bekleidet hat; auch 1772 Guardian und Stiftsprediger zu Luzern, und 1773 Vicarius daselbst gewesen. Michael, geb. 1745, ist Pfarr-Vicari bey St. Stephan zu Konstanz; Peter Joseph, geb. 1728, Kaplan zu Kayserstuhl.

***Kupli.**

Ein Geschlecht in Graubündten, zu Chur, aus welchem Joh. Luzi Pfleger zu St. Regula 1768, Michael 1781, und Friedrich 1782 Kornhausmeister worden.

S. 261. **Kupp.**

Zunftmeister Johannes war 1684 gebohren, gelangte in den

großen Rath 1724, ward Vogtrichter 1736, starb und Joh. Friedrich, geb. 1721, des großen Raths 1756, starb 1771.

S. 262. **Kurz.**

Das Bernerische Geschlecht ist ausgestorben.

*** Kuster.**

Ein Geschlecht in der Zürcherischen Stadt Winterthur; aus welchem Johannes, geb. 1672, des kleinen Raths 1742 worden, und 1746 gestorben.

Auch eines in der Stadt Rapperschweil; aus dem trat P. Deicola, geb. 1727, in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1747, ward hierauf Archivarius und fürstlicher Pfalzrath, Secretarius des Kapitels, Lehenprobst, 1762 Vice-Officialis, Beichtiger zu Notgersegk, itzt auch Bursarius. Michael, geb. 1720, des großen Raths 1753, Salzherr 1780; Xaver, geb. 1725, des Stadtgerichts 1778; Sebastian Hofweibel 1787.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens zu Bremgarten; aus welchem Joseph Ignaz Anton, geb. 1712, der freyen Künste und Philosophie Magister, Pfarrer zu Zufikon 1741, und Camerarius des Bremgartnerkapitels worden, und 1763 gestorben.

*** Kutt.**

Ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil; aus dem 1762 Jakob Marin des Raths und Statthalter daselbst gewesen.

S. 265. **Kutter.**

Der Zunftmeister Joachim war 1695 gebohren, gelangte in den großen Rath 1736, ward Rathsherr 1759, starb 1761. Auch ward Hs Heinrich, geb. 1661, des großen Raths 1712, so er aber 1747 wiederresignirte, und 1749 gestorben. Georg, geb. 1721, ward in das Predigtamt aufgenommen 1743, Prodiacon 1747, Provisor zu Arbon 1750, Spitalpfarrer 1757, Fünfter und Stadtpfarrer 1779, und noch im gleichen Jahr Vierter, 1783 Dritter, und bald hierauf Zweyter Pfarrer und Camerarius. Dessen Sohn Hs Konrad, geb. 1765, in das Predigtamt 1787 aufgenommen worden.

S. 265. **Kyburg.**

Das Schloß ist öfters reparirt, besonders aber 1773 ringsum

Digitized by Google

mit seinen Zimmern und andern Gelegenheiten ausgerüstet, das Zeughaus abgeändert, und auf den Platz versetzet, wo ehemals die Schloßkapelle gestanden, die alte unbrauchbare Waffenrüstung weggethan, und neue angeschaft, nachgehends mit einigen Stralableitern versehen, auch 1786 nebst andern Reparationen eine ganz neue Richterstube erbauet worden. Die Marktsgerechtigkeit, so das Dorf schon lange nicht mehr ausübte, wurde 1782 wieder hergestellt, und die 2 Jahrmärkte auf die Mitwochen vor Maria Verkündigung und vor Simon- und Judätag wieder eröfnet. In die Pfarre gehören die Höfe Billiken, Brünggen, Ettenhausen, Sennscheur und Tutschgen. Die Kirche wurde 1773 ansehnlich reparirt.

S. 277. **Kyburg, Grafschaft.**

Die Grafschaft und Landvogtey wird dermalen in 6 Theile oder Aemter eingetheilt; als da sind, das obere, enmere, untere und außere Amt, und die zwey Nebenämter das Illnauer und Embracher Amt.

Sie hat ein eigenes Grafschaftsgericht, bestehend aus dem Landvogt, als Präsident, den 2 Landschreibern zu Kyburg und Winterthur, 4 Grafschafts Untervögten, 2 Weibel Vögten, und 2 Grafschafts Fürsprechen. Es richtet über alle vorkommende Fälle nach der Grafschaft eigenen Gesetzen: in Prozessen, die bürgerliche Sachen betreffend, gehet die Appellation an den kleinen Rath. In halsbrechenden Sachen hat der Landvogt die Voruntersuchung, hernach das Grafschaftsgericht, zu dem Endurtheil werden noch 24 Landrichter berufen, und denen der Prozeß vorgelegt. Die Landrichter treten nach vor allem Volk abgelegten Klag besonders, und geben das Urtheil, der Landvogt hat das Begnadigungsrecht.

Fortsetzung der Landvögte:

1759 Hs Jakob Hirzel
1765 Ludwig Lavater.
1771 David Weiß.
1777 Hs Heinrich Rahn.
1783 Ludwig Meiß.

S. 282. **Kyburg, Kapitel.**

Fortsetzung der Dekans:

1761 Heinrich Ulrich, Pfarrer zu Lindau.
1770 Heinrich Escher, Pfarrer zu Pfäffikon.

Digitized by Google

S. 282. **Kyburt.**

Der Rathsherr Hs Jakob war 1692 gebohren, gelangte in den großen Rath 1745, ward Landvogt auf Farnspurg 1760, und starb 1773: sein Sohn Hieronymus wurde 1748 in das Predigtamt aufgenommen, erstlich Adjunctus im Spital, und 1758 Pfarrer zu Münchenstein. Johannes war obrigkeitlicher Fruchtverwalter von 1757 bis 58, starb 1786.

S. 283. **Kyburz.**

Des Pfarrer Abraham ward 1728 examinirt: er wurde 1755 Helfer nach Saxen, kam aber bald wieder davon; war auch einige Zeit Feldprediger bey den deutschen Kraißtruppen im 7jährigen Kriege, und 1764 Helfer gen Thun. Er starb, nachdem er viele und seltsame Schicksale erlitten, zwar als ein gelehrter aber wunderlicher Mann im Dez. 1765; seinen Schriften sind weiters beyzusetzen:

Geistliches Räthsel- und Exempelbüchlein für Kinder, XII Stück, 1751.

In der auserlesenen Predigsammlung I. Th Schaffh 1756:

Christliche Vorbereitungs-Predigt zum Gebrauch des H. Nachtmahl, 1 Cor. XI, 28, 29.

Paßions-Historie, mit Kupfern, gr. 8. Basel, 1768.

Die zehn Trachten der fruchtbringenden Gesellschaft sind nicht alle von ihm, sondern nur

Des zweyten Tisches *V.* Tracht, vorstellend, eine unpartheyische Beschreibung alles dessen, was seit 1752 sich zugetragen mit den Separatisten und Widertäufern in dem Canton Basel und der Republik Genf, 1754; und die Fortsetzung desselbigen in der *VII* und *VIII.* Tracht 1755.

Joh. Heinrich, so von Arau gebürtig, starb als Pfarrer zu Herzogenbuchsee 1740. Er hat in die neuen Auflagen der Seelenmusik die Paßions-Andachten gesetzt; auch besonders herausgegeben:

Singstunden, 8. Zürich, 1723.

Sein Sohn, der Pfarrer Hs Rudolph zu Diemtigen, wurde 1736 examinirt, hernach 1756 Pfarrer gen Wimmis, und ist 1771 gestorben; dessen Sohn Joh. Rudolph, gebohren 1748,

Digitized by Google

1748, ward in das Predigtamt aufgenommen 1772, Provisor zu Bern 1780.

S. 284. **Kyd.**

Marcus Rudolphus, Graf de la Flechiere, geb. 1670, kam 1690 in herzoglich-savoyische Dienste bey der Garde von 100 Schweizer als Fähndrich, und ward 1694 Lieutenant, hernach 1699 Oberstlieutenant bey dem Regimente Reding, und 1704 Oberst des Regiments la Reine bis 1709, da er das Kommando über die Hundert Schweizer erhalten. Er hat vielen Feldzügen beygewohnt, und ist auch den 15. Jul. 1704 bey einem Ausfall aus der Festung Montmollian blessirt worden; er erhielt 1720 den Titel eines Grafen de la Flechere, und den Ritterorden Ss. Mauriz und Lazari; ward auch 1726 Kommendant zu Cagliari.

Der Generallieutenant Franz Joseph Friedrich ward 1736 Oberst von seines Vaters Regimente, welches aber 1737 abgedankt worden; worauf er aber Oberstkommendant der Kompagnie der Hundert Schweizer worden. 1756 wurde er zum Feldmarschall, und den 22. Jän. 1767 zum Generallieutenant erklärt; war auch Grosskreuz des Ss. Maurix- und Lazari-Ordens. 1774 gab er die Dienste gänzlich auf mit einer Pension von 6500 Livres, und starb in seinem Vaterlande den 28. August 1775 ohne Kinder.

Der Pat. Dominicus starb 1670. Auch ward Rudolph Landvogt zu Bellenz 1778; und Polycarpus Landvogt zu Menderis 1788.

*** Kyser.**

Ein Geschlecht im Lande Unterwalden ob dem Wald, und der Kirchhöre Sarnen; aus welchem auch Joh. Balthasar des Landraths gewesen; und es Joseph, geb. 1704, seit 1747 noch ist.

*** Kyßling.**

Ein Geschlecht in der Stadt Dieffenhofen, katholischer Religion; aus selbigem waren 1785, Fidel des Gerichts und Stadt-Einzugamtmann; Konrad des großen Raths, Amtmann über die 6 kleine Aemter; Anton des großen Raths, Seel-Amtmann.

Digitized by Google

* Laas-Mühle.

Eine Mühle im Kanton Appenzell Innern-Roodens, an der Sitter, die nicht von da entspringt, und darüber eine Brücke führt: sie liegt am Fuße der sogenannten Ebenalp.

S. 288. **Laar.**

In diesem Gerichte ist auch eine Pfarre, die in das katholische Oberländische Kapitel gehöret; der Pfarrer wird von der Gemeinde bestellt.

S. 289. **Labadie.**

Der bekannte Schwärmer Johann de *La Badie*, gebürtig von Bourg en Bresse, wo er [illegible] gebohren worden, gehöret eigentlich nicht hieher, weil er nur wenige Zeit zu Genf Prediger gewesen, nämlich von 1659 bis 65, da er eine Vocation nach Middelburg in Seeland erhalten; gleichwohl erhielte er zu Genf das Bürgerrecht, wo man aber ferner, wegen seines Donatismi, bald satt hatte. Die wenige Schriften, die er zu Genf ausgehen lassen, sind:

Lettres d'adieu à l'église d'Orange, avec les réponses, 8. *Geneve*, 1659.

Tractatus de Sabbato, 12. Oct. 1661.

Er starb zu Altona 1674. Mehrers von seinem Leben und Schriften findet man bey Niceron und andern Lexicis; besonders auch in *Sénébier* histoire littéraire de *Geneve*, Tom. II. und von verschiedenen gegen ihn abgefaßten Schriften in von Hallers Bibliothek Tom. II.

* Labat.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Joh. Ludwig von 1746 bis 75 des großen Raths gewesen; ein anderer dieses Namens ist 1784 des großen Raths, und 1786 Auditeur worden.

* Labelye.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Vivis;

Digitized by Google

aus welchem Karl ein geschickter Baumeister, den Bau der berühmten Westminsterbrücke zu London, so 1739 angefangen und 1751 vollendet worden, mit großem Ruhm dirigirt hat. Sie ist 1290 Schuh lang, und 44 breit, und ruhet auf 15 Schwibbögen. Er ist von auswärtigen Schriftstellern fälschlich als ein Flammänder angegeben worden.

* Lache.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Heinrich, geb. 1692, des kleinen Raths und Procurator 1736 gewesen.

S. 290. **Lachen.**

Die Pfarrkirche, so vor einigen Jahren prächtig erneuert worden, hat 2 grose Thürne; bey der Kirche stehet auch ein Frühmessen, der zugleich die lateinische Schule versehet, und auch von der Gemeinde erwählt wird. Dieser Ort giebt in den Landrath der March 2 Mann. Zu Beziehung des starken Zolls daselbst wird ein Zöller von Schweiz gesetzet.

* Lacher,

Ein Geschlecht zu Einsiedeln, im Kanton Schweiz; aus welchem Bonayentura, geb. 1738, zu Rheinau in den Benedictinerorden 1758 getreten, und daselbst den 26. April 1775 zum Abt erwählt worden.

S. 291. **de Lachenal.**

Ein Geschlecht zu Basel; welches Jakob, der bey 20 Jahren Aeltester bey der französischen Kirche gewesen, von Mariakirch dahin gebracht hat, von dessen Nachkommlingen Werner geb. den 23. Okt. 1736, eines Apothekers Sohn, sich nach zurückgelegten philosophischen Studiis 1755 der Arzneywissenschaft widmete, die er durch besondern Privatunterricht seiner Vettern Joh. Rudolph und Friedrich Zwinger, als auch durch Beyhülfe der Offizin seines Vaters, vorzüglich benutzte. Besonders aber legte er sich mit großem Fleiß auf die Botanik, worinnen er solche Progressen machte, daß ihn der große Haller schon damals als einen vortreflichen Kenner anprieß. Er machte auch zur Erweiterung derselbigen viele Bergreisen in die Schweiz und andere Gegenden. Den 4. Febr. 1763 erhielte er den medizinischen Doctor-gradum, und führt seither eine glückliche Pra-

Digitized by Google

pis. Zeitlich wurde er unter die Mitglieder der Societat. Physic. Medec. zu Basel aufgenommen, deren Acta er mit verschiedenen gelehrten Abhandlungen bereichert hat. Den 29. Nov. 1776 erhielte er die Stelle eines Professors der Anatomie und Botanik, die er den 4. Merz 1777 mit einer Rede, de Utilitate praestantia, & dignitate Anatomiæ & Botanices, angetreten. Er vermochte noch im gleichen Jahr den Magistrat, die bisherige Wohnung des Gärtners bey dem medezinischen Garten in bessern Stand zu stellen, und zu der Wohnung eines jeweiligen Professors der Botanik zu bestimmen, worzu er nicht nur eine gewisse Summe Geld, sondern auch seine vortrefliche kostbare botanische Kräuterfaammlung, worinnen sehr viele und seltene afrikanische Gewächse vorkommen, und seine Bibliothek verordnete, welches von selbigem genehmiget worden. Von ihm sind in Druck erschienen:

Nonnullas observationes bot. den 30. Merz 1759.
Observationes botanico-medicas, den 26. Nov. 1770.

Den *Actis helv. phys. medicis* hat er einverleiben lassen:

Observationes nonnullas botanicas, verschiedene im V. VII. und VIII. Theile.

Von seinen Briefen an Haller sind sehr viele in dessen *Epistolis ad Alb. Hall. missis* anzutreffen. In Mscrpt. liegt noch ein

Catalogus stirpium Basiliensium.

* Lachenmeyer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Matthäus 1619 des grossen Raths worden.

S. 292 **Auf der Lad.**

Im Dez. 1757 ist daselbst eine doppelte Behausung nebst zwey Scheuren abgebrannt.

S. 293. **Laderer.**

Der Zunftmeister Zacharias war 1690 gebohren.

* Ladtner.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus dem Anton 1779 Landammann des Hochgerichts der IV Dörfer gewesen.

Digitized by Google

S. 294. **Läberen.**

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Ludwig Joseph Benedikt Tugginer.
1760 Joh. Georg Glutz.
1762 Jakob Joseph Anton Degenscher.
1764 Amanz Hieronymus Sury.
1766 Franz Daniel Gibelin.
1768 Joh. Karl Joseph Wallier.
1770 Urs Mauriz Wagner.
1772 Urs Andreas Roggenstil.
1774 Franz Rob. Georg Sury,
1776 Urs Joseph Leonz Gerson Byß.
1778 Franz Philipp Viktor Ignaz Glutz.
1780 Urs Jos. Benedikt Christoph Brunner.
1783 Franz Xaver Anton Zeltner.
1785 Joseph Ludwig Viktor Gugger.
1787 Viktor Edmund Glutz.

S. 298. **Läderich.**

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen, aus welchem Joh. Michael, geb. 1710, Zunftmeister 1758, hernach auch Kornmeister worden, und 1778 gestorben. Von seinen Söhnen ward a) Joh. Michael, geb. 1744, des großen Raths 1778; und b) Johannes, geb. 1747, Dreyer und des großen Raths 1779.

S. 298. **Lägerberg.**

Auf diesem Berge findet man, besonders in dem Bezirke um die Hochwacht, seltsame figurirte Steine; als Schlangenzungen, Ammonshörner, Meermägelin rc. und auf der Seite gegen Niederweningen wird viel und guter Mergel angetroffen, der den Bauern zum Düngen der Felder gute Dienste thut. Auch vermuthet man, daß die Hauptquellen der Bäder von Baden in diesem Berge anzutreffen.

S. 300. **von Lähr.**

Der Zunftmeister Leonhard ward 1634 gebohren, gelangte in den großen Rath 1680, und starb 1707. Auch ward Heinrich, geb. 1739, in das Predigtamt aufgenommen 1762, Pfarrer zu Grimenbach in Schwabenland 1773. Von ihm ist im Druck erschienen.

Empfindungen bey dem Grimenbach und die umliegende

Digitized by Google

Ortschaften den 18. Jun. 1766 hart getroffenen Hochgewitter, poetisch ausgedruckt, Memmingen, 4.

Predigt bey [illegible] einer Pfarrer-Einsegnung zu Herbishofen, 8. Memmingen, 1778.

* Lämblin.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Franz 1738, und Joh. Jakob 1748 des großen Raths worden, letzterer starb 1761. Auch ward Hs Georg Mitmeister und des großen Raths 1748, starb 1754.

* Länenbach.

Ein Bach, der sich unterhalb dem Dorf Rothenflüh, im Gebiethe der Stadt Basel, in die Ergolz [illegible]

* Längmatten.

Ein namhaftes Landgut nahe bey Worb, im Kanton Bern, einem von Grafenried daselbst zuständig.

S. 301. **Lätten.**

Diesen Namen führet auch ein Hof in der Pfarre Kilchberg, und der Vogtey Horgen im Kanton Zürich.

S. 301. **Lager.**

Dieses Geschlecht blühet noch; und war Albrecht Schulvogt zu Mollis, 1769 Ehrengesandter in das Gaster; Fridolin, geb. 1719, wird evangelischer Augenscheinrichter 1772, und Niklaus 1755 Rathsherr zu Schwanden.

* L'Agascherie du Blé.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg, aus dem C. Ludwig zu Basel den medezinischen Doctor-gradum 1758 erhalten, und daselbst in Druck ausgehen lassen:

Dissertat. Inaugur. medica sistens examen Bituminis Neocomensis, *Bas.* 1758. 4. ward auch zu Leiden edirt 1761. 4.

* Laget.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Wilhelm, geb. im Sept. 1710, wurde unter die Kirchendiener aufgenommen 1735, und erhielte das Bürgerrecht 1736, Pfarrer zu Sacconex 1756, und hernach in der Stadt, starb 1770. Von ihm ist im Druck:

Digitized by Google

Sermons sur divers sujets importans, II. Vol. *Gen.* 1773 & 74.

Unter seinen Schriften befindet sich auch ein Plan sur l'éloquence politique au Lord *Polwarth*.

Eine französische Uebersetzung des *Hutcheson, of the Ideas of Beauty and Vertu*

S. 302.

Lagger.

Aus diesem Geschlechte wurden auch Christian Meyer des Zehndens 1774, und Kastellan im Bovaret 1769. Der Doctor Joh. Joseph ward 1690 gebohren; er war auch Decan von Vallora, und starb 1767.

Laghi.

Ein Geschlecht in der Vogtey Lauis; aus diesem ist Balthasar Oberlieutenant in sizilianis. Diensten bey dem Regimente Wirz, und Peter Kapitainlieutenant in gleichen Diensten bey dem Regimente Tschudi.

Lagisse.

Ein Geschlecht zu Genf, aus dem Johannes 1734, und Franz 1782 des großen Raths worden.

S. 304.

Lamdeben.

Aus diesem Geschlechte wurden ferner, Abraham Joseph, geb. 1702, des großen Raths 1756; und Abraham, geb. 1743, des großen Raths 1778, des kleinen Raths 1783, starb 1788.

S. 305.

Lambert, Joh. Heinrich

gebürtig von Mühlhausen, wo er von ehrlichen aber gemeinen Aeltern erzeuget worden, denn sein Vater ein Schneider gewesen. Er wurde 1730 gebohren; weil man an ihm einen fähigen Geist entdeckte, so wurde er erstlich zu einem Buchhändler gethan. Hernach kam er als Secretarius in ein Bergwerk, und hernach 3 Jahr in eine Schreibstube nach Basel. Hieselbst kam er in Bekanntschaft mit dem berühmten Doct. und Prof. Juris Joh. Rud. Iselin. Dieser rekommandirte ihn als Gubernator bey jungen Herren von Salis von Marschlins in Bündten. Da war es eigentlich, wo er seine Talenten entwickelte, und zeigte, was er in der höhern Mathematik, Physik, Meteorologie und Astronomie auszurichten im Stande wäre, und zwar ohne Lehrmeister;

Digitized by Google

ohne andere Instrumente, als die er sich selbst anschafte, machte er doch in diesen Wissenschaften so große Schritte, als kein anderer mit den besten Bedürfnissen gethan hat. Mit seinen Untergebenen Eleven trat er 1759 eine Reise nach Göttingen, und von da nach Holland an; und über Frankreich und den obern Theil von Italien wieder nach Marischlins: von dannen er sich in sein Vaterland begeben, wo er sich aber nicht lange aufgehalten; auch um diese Zeit hielt er sich einen Winter zu Zürich auf, wo er sich fleißig bey dem berühmten Geßner einfand, und astronomische Observationen machte, auch zu einem Mitglied dasiger Gesellschaft ernennt wurde; hernach begab er sich nach Augsburg, wo er einige seiner Werke drucken lassen. Daselbst wurde er auch mit dem großen Mechanico Brander bekannt, der es ihm nachrühmt, daß er von ihm zur Vervollkommnung seiner Instrumenten viele gute Instruktionen erhalten hätte. Bey seiner Anwesenheit in Augsburg wurde er auch von München, wegen Errichtung der Churbaierischen Akademie der Wissenschaften konsultirt, ihm auch eine Pension assignirt. Er selbst kam niemals nach München, und genoß dieselbe nicht lange, weil er sich zeitlich mit der neuen Akademie entzweyte. Nachher begab er sich wieder nach Bündten, und 1764 nach Leipzig und Berlin. Hier ward er anfänglich als ein ganz singularer wunderlicher Mann behandelt; aber der große Kenner der vortreflichsten Genien, der König Friedrich urtheilte geneigter von ihm, und nach 9 Monaten seines Aufenthalts ward er der Akademie der Wissenschaften einverleibt. Der König erzeigte ihm von Zeit zu Zeit mehrere Beweise seiner Hochachtung; ernennte ihn zum Commissarius der Finanzen bey der Akademie, und königlichen Oberbaurath; vermehrte ihm auch seine Pension ansehnlich. Sein tiefsinniges Studiren, und dann auch ein etwas eigensinniges Wesen in Betracht auf seine Gesundheitsumstände, zogen ihm einen frühzeitigen Tod zuwege, welcher den 25. Sept. 1777 zu Berlin unverheurathet erfolgte. Von ihm sind im Druck erschienen.

Die freye Perspektiv, oder Anweisung, jeden perspektivischen Aufriß von freyen Stücken und ohne Grundriß zu verfertigen, 8. Zürich, 1759; auch Französisch eod. ann. Neue Auflage 1774, II Theil.

Lan

Digitized by Google

Les propriétés rémarquables de la Route de la Lumiere par les airs, & en général par plusieurs milieux, réfringans, sphæriques, & concentriques, *à la Haye*, 1758. Deutsch, Berlin, 1773.

Photomeria, oder Grad des Lichts, zur Bestimmung der Grade der Klarheit, Augsburg, 1760.

Abhandlung von dem Kraislauf der Kometen, Augsb. 1761.

Cosmologische Briefe, Augsb. *eod. ann.*

Insignioris orbitæ Cometarum proprietates, *Aug. Vind. eod. an.*

Neues Organon, oder Gedanken über die Erforschung und Bezeichnung des Wahren, und dessen Unterscheidung von Irrthum und Schein, 8. II Tom. Leipzig, 1763.

Beyträge zum Gebrauch der Mathematik, und deren Anwendung; mit Kupf. 8. Berlin, 1765.

Beschreibung und Gebrauch einer neuen und allgemeinen ekliptischen Tafel, worauf alle Finsternissen des Monds und der Erden in ihrer natürlichen Gestalt vorgestellet werden, nebst der leichtesten Art dieselben zu berechnen, und zu entwerfen, c. fig. Berlin, 1765.

Anmerkungen über die Gewalt des Schießpulvers, und den Widerstand der Luft; auf Veranlassung der von dem Hrn. *Robin* und *d'Arcy* darüber angestellten Versuchen, mit Kupfern, 8. Dresden, 1766.

Regeln zu perspektivischen Zeichnungen, gr. 8. Augsb. 1768.

Anmerkungen über die Branderischen Mikrometer von Glas, und deren Gebrauch, 8. Augsburg, 1769.

Zusätze zu den logarithmischen und trigonemetrischen Tabellen zur Erleichterung der bey Anwendung der Mathematik anfallenden Berechnungen, 8. Berlin, 1770.

Pikards Abhandlung von Wasserwagen, mit Beyträgen, Berlin, 1770.

Anlage zur Architektorik, oder Theorie des Einfachen und des Ersten in der philosophisch- und mathematischen Erkenntniß, II Tom. Riga, 1771.

Kurzgefaßte Regeln zu perspektivischen Zeichnungen, vermittelst eines Proportionalzirkels, 8. Augsburg, 1772.

Beschreibung und Gebrauch der logarithmischen Rechenstäbe, gr. 8. Augsburg, *eod. an.*

Digitized by Google

Merkwürdige Eigenschaften der Bahn des Lichts durch die Luft; aus dem Französis. übersezt, 8. Berlin, 1772.

Beschreibung und Gebrauch der logarithmischen Rechenstäbe, in Auflösung aller zur Proportion, gemeinen und sphärischen Trigonometrie gehörigen Rechnungen, und in Vorstellung unzähliger mathematischer Tabellen; als eine Verbesserung des Scheffeltischen *Pes Mechanicus*, und des Bielerischen Universal-Instruments 8. Augsburg, *eod. an.*

Beschreibung einer mit dem Calauischen Wachs ausgemahlte Farben-Pyramide, wo die Mischung in der Farben aus Weiß und drey Grundfarben angeordnet, dargelegt, und derselben Berechnung und vielfältiger Gebrauch gewiesen wird, mit einer gemahlter Kupfertafel, 4. Berlin, *eod. an.*

Hygrometrie, oder Abhandlungen, von den Hygrometeren, aus dem Französischen, 8. Augsburg, 1774 und 75.

Pyrometrie, oder vom Maaße des Feuers und der Wärme, mit Kupfertafeln, gr. 4. Berlin, 1779.

In den *Actis Physic. Botanic.* zu Basel:

Witterungs-Observationen für Chur 1755 und 56.

De variationibus altitudinem Barometricarum a luna pendentibus.

Mathematischer Beweiß von den Kräften der Wärme, mittelst welcher sie die Körper ausdehnet.

In den Abhandlungen der *Académie des Sciences* zu Berlin finden sich von ihm folgende Aufsätze:

Sur la réſiſtencé des fluides, avec la réſolution du problème baliſtique, 1767.

Diſcours de la réception à l'Académie de *Berlin.*

Analyſe de quelques expériences ſur l'aimant, 1768.

Sur la courbure du courant magnétique.

Sur quelques propriétés des quantités tranſcendantes, circulaires, & logarithmiques, 4. *Berlin*, 1768.

Sur le poid du ſel, & la gravité ſpécifique de ſaumures faites & analyſées, 1769.

Sur la méthode du calcul intégral.

Digitized by Google

Sur la figure de l'océan.
Problème des trois corps moyennant les ſuites infinies.
Sur quelques inſtrumens acouſtiques, 1770.
Sur les équations d'un degré quelconque.
Sur quelques dimenſions du monde intellectuel.
Sur la viteſſe de ſon.
Obſervations trigonométriques.
Sur la meſure de l'humidité.
Sur les porte-lumieres, appliquées à la lampe, 1772.
Sur l'encre & le papier.
Obſervations analytiques.
Eſſai de taxeométrie.
Obſervations à faire pour la météorologie, 1773.
Sur l'influence de la lune ſur le poids de l'athmoſphere, & ſur les lorgnettes achromatiques.
Superſtition raménée au calcul des probabilités.
Sur le frottement qui rallentit le mouvement, 1774.
Suite de l'eſſai d'hygrométrie.
Sur la denſité de l'air.
Sur la fluidité du ſable & autres corps.
Conſtruction d'une échelle balliſtique, 1775.
Expoſé des quelques obſervations phyſiques.
Sur les irrégularités des mouvemens de Saturne & Jupiter.
Théorie du ſatellité de Vénus.
Second eſſai de Taxéométrie.
Sur le tempérament en Muſique, 1776.
Sur la perſpective aerienne.
Sur les Flutes, 1777.
Sur les moulins, que l'eau meut, dans une direction horizontale en bas.
Sur les moulins, où l'eau tombe en-deſſus.
Sur les moulins à vent.
Sur le frottement qui rallentit le mouvement, 1779.
Sur les forces du corps humain.

In den Leipziger Magazin zur reinen und angewandten Mathematik, 2tes Stück:

Theorie der Parallellinien.

Digitized by Google

In des Bernoulli Sammlung kurzer Reisebeschreibungen Tom. III. 1781.

Poetische Beschreibung der Aussicht der Gegend um Chur aus dem Lürlibad betrachtet.

Nach seinem Tode sind meistens durch Besorgung seines Freunds Joh. Bernoulli herausgekommen:

Gelehrte Briefwechsel III Tom. Basel, 1782.
Philosophische Abhandlungen, 8. Basel, eod. an.
Zwölfjähriger Briefwechsel mit Brander, cum fig. groß 8. Berlin, 1783.
Système du Monde, publié par Merian, gr. 8. Berlin und Genf, 1784.

* Lamont.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, sowohl zu Lens als zu Sitten, aus welchem Franz Michael, der Secretarius bey dem Bischof von Wallis 1787 gewesen.

S. 307. **Lamparter, Heinrich.**

war nicht aus der Stadt Luzern, sondern eines Bauern Sohn, und ist im 88sten Jahr seines Alters gestorben.

S. 307. **Lampenberg.**

Dieses Dorf hat den 9. Sept. 1582 Brandschaden erlitten, da ein Haus, und darinnen 7 Personen verbrunnen.

S. 308. **la Lance.**

Dieses Gut gehöret dermalen der Familie Chevalier de Rochefort, aus dem Neuenburgischen.

Landammen

war ein Geschlecht in der Stadt Bremgarten, aus welchem Rudolph 1407 Schultheiß worden.

S. 310. **Landenberg.**

Von denen im XIV. Seculo gelebten Herren von Landenberg finden sich auch unter den Chorherren zu Münster Cuno, der den 26. May 1302 gestorben; Hartman Konrad, so den 1. Jun. 1305, und der gemeldte Probst Hermann, so 1311 gestorben. Einer, der Pfaff Hermann genannt, lebte 1338 auch als Chorherr zu Mün-

Digitized by Google.

ster; und dieser soll auf eine Zeit Liggy besessen haben; Pantaleon ist 1315 am Morgarten umkommen.

S. 316. Der Domherr Michael war in großen Gnaden bey Kaiser Rudolph II. sein Bruder Ludolf, nach andern Hs Jakob, war 1578 gebohren; er trat 1595 in den Maltheserorden, und that nach abgelegten Probejahren und Kreuzzügen 1615 profeß, und ward 1618 Komthur zu Sulz und Colmar, und starb 1635.

S. 317. Der Baron Ulrich Wilhelm war 1560 gebohren; er trat 1586 als Rittmeister in kaiserliche Dienste, ward 1596 Gouverneur von Beffort, und starb 1642. Beat Sebastian war adelicher weltlicher Rath 1712 bis 70, auch Collator der Landenbergischen Pfrunden. Joh. Baptist, Herr zu Wagenburg, war auch Großkreuz des Churkölnischen Ritterorden von St. Michael, und in dem fürstlichen Stift Andlau Ober-Hofmeister und geheimer Rath, ward Mitglied des hohen Raths von Elsaß den 27. Nov. 1777. Die Maria Beatrix Eusebia, geb. den 10. May 1697, ward Aebtißin zu Andlau, und starb den 12. Okt. 1774.

S. 318. Franz Anton Ludwig Sebastian, Herr zu Ilsach, erstlich Conseiller d'honneur bey dem hohen Rath zu Colmar 1765, wirklicher Rath den 3. Merz 1777, auch einer der Direktoren der Nider-Elsäßischen Ritterschaft: so ist auch dermalen Maria Euphemia Eusebia Stiftsdame zu Andlau.

S. 319. Oberherr Joh. Jakob von Prestenberg starb im Merz 1740 noch vor völliger Beendigung des Hallweilischen Erbstreits: sein Sohn Ludwig tauschte 1761 die Güter in dem Prestenberg mit dem Oberst von Hunoens gegen dessen Güter und Adelsitz Eichenberg ob Seengen, und ist itzt Collator der Landenbergischen Pfründen.

S. 320. Der Gerichtsherr Hartmann Friedrich starb den 31. August 1758. Von seinen Söhnen ist a) Hartmann Friedrich, Herr zu Salenstein, Gerichtsherr zu Wolfsberg und Herwilen, Landslieutenant im Thurgäu; b) David, Herr zu Salenstein. Des Collator Wolf Dietrichs, so 1733 gestorben, Sohn, gleiches Namens, geb. 1712, war Gerichtsherr zu Hard; und dessen Söhne sind a) Hans Kaspar, geb. 1735; und b) Wolfgang Dietrich, geb. 1739, war Lieutenant in Holland. Der Collator Friedrich Karl starb im Dez. 1758. Er war bis an sein Ende der

Digitized by Google

lutherischen Religion zugethan; sein Sohn Hans bekannte sich aber zu der reformirten; war auch Mitgerichtsherr zu Turbenthal und Wyla, auch Kemten, Greifenberg und Werdegg, und starb im May 1783 im 70sten Jahr seines Alters: sein älterer Sohn Hans Konrad, geb. 1741, starb als Fähndrich in holländischen Diensten 1766; und der jüngere Hartmann, Gerichtsherr zu Turbenthal ꝛc. geb. 1748, gelangte als der Erste von diesem alten Geschlechte in den großen Rath 1778. Der ältere Quartierhauptmann und Gerichtsherr Rudolph starb 1737; und der jüngere Rudolph, der auch Collator der Pfründen gewesen, 1771: sein Sohn David starb vorher 1753 in französischen Diensten.

S. 321. Von der Niederrheinischen Branche lebten noch 1774 Heinrich Karl, Freyherr von Breitenlandenberg zu Vollmerath und Arras, und Bulley, Churtrierischer Kammerherr, auch Rittmeister der churfürstlichen Leibgarde zu Pferd; Friedrich Joseph, Churtrierischer Kammerherr; Maria Antonietta, und Maria Franciſca, Stiftsdamen im adelichen Stift Steuben, Ord. S. Augustin. im Erzstift Trier.

S. 325. **Landeren, Landeron.**

Die Stadt ist von dem Graf Rollin, oder Rudolph. V. von Neuenburg im XIII. Jahrhundert erbauet worden, um die Zeit, da Bischof Heinrich von Basel auch die Stadt Neuenstadt angelegt. Bald darauf wurde, wie gemeldt, von dem Bischof mit Zuzug seiner Helfern 1324 Landeren vergebens belagert: doch wurde die Vorstadt abgebrannt; erlangte aber darüber von den Grafen von Neuenburg schöne Freyheiten, unter andern auch die Waffen, wie die Neuenburger, unter ihrem eigenen Panner zu tragen. Die Stadt hat schon 1501 ein ewiges Bürgerrecht mit der Stadt Solothurn errichtet: sie hat ihren eigenen Bürgermeister, und einen kleinen und großen Rath; der kleine bestehet aus zwölf, der größere aus 24 Personen, davon zwey Drittel von beyden Räthen aus den Bürgern von Landeren, ein Drittel aber aus der Gemeinde Crissier bestehen. Diese 2 Räthe, wenn sie sich vereinigen, machen alsdann den allgemeinen Rath der Bürgerschaft aus, der sich unter dem Vorsitz des Ober-Bürgermeisters, so oft es die Gegenstände erfordern,

Digitized by Google

versammlet. Der kleine Rath stellet auch das Justizgericht vor, und die Mitglieder desselbigen werden seit den Aussprüchen von 1710 und 13 alle Bürgermeister genennt: in diesem Rathe aber präsentirt der Kastellan, oder dessen Lieutenant; dieser hält alle Mittwochen Gericht zu Landeren. Im Geistlichen stehet die Stadt unter dem Bischof von Lausanne. Der König, als Landsfürst, ernennt den Pfarrer. Das Kapuziner Hospitium ist erst 1696 errichtet worden, und bestehet nur aus zwey Patres, davon einer Subperior heißet, und einem Layenbruder. Im Nov. 1760 sind daselbst 17 Firsten abgebrannt. Das alte Schloß daselbst dienet nunmehr zur Gefangenschaft. Nahe um die Stadt herum liegen schöne Land- und Herbsthäuser, meistens nach Bern gehörig. Auch hat das Kloster Amt Frienisberg daselbst ein Haus und Rebgut am See.

* Landerer.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Joh. Jakob, geb. 1711, des großen Raths 1747, Meister und des kleinen Raths 1766 worden, starb den 21. Sept. 1786. Auch ward Wernhard 1717, Lukas 1759, starb 1763, und Niklaus 1785 des großen Raths; Leonhard Rheinzoller 1777.

S. 327. **Landerset.**

Der Spitalmeister Jakob ward auch Venner 1760, und starb 1768; Franz Xaver des großen Raths 1767, Rathhausammann 1772. Auch ist einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier von Steinbruck; und einer Lieutenant und Unter-Aidemajor bey dem Regimente von Salis von Samaden. Der Chorherr Karl Niklaus, geb. 1717, ward Chorherr 1737, erstlich Secretarius des Kapitels, hernach Dekan 1770, starb 1780.

Jakob Philipp Ignaz, dessen Vater Karl Franz ein Bruder von dem Venner Jakob gewesen, ward geb. 1730. Im 15. Jahre seines Alters verließ er sein Vaterland, und kam nach Frankreich, wo er in die Dienste des Don Louis d'*Acunha*, der viele Jahr als portugisischer Gesandter am französischen Hofe gestanden, als Page getreten. Nach seinem Tode trat er in königlich-portugesische Dienste, und erhielt auf Rekommenda-

Digitized by Google

tion des Nachfolgers im Gesandschaftspostten eine Fahne bey einem Infanterieregimente, und eine ansehnliche Gratifikation zur Bestreitung seiner Reisespesen nach Lisabon, wo er im Merz 1750 anlangte. Mit Begierde dem König zu dienen, offerirte er sich, da es in Europa keine Gelegenheit hierzu gab, dergleichen in denen Colonien in Ostindien zu leisten, da er dann in einigen Feldzügen, denen er als Volontair beygewohnt, gegen die Rebellen Marata und Bonsulo auf den Küsten von Ostindien sich vortreflich distinguirt, wie solches weitläuftig in *Girards* Histoire des Officiers Suisses im II. Tom. nachzusehen. Er war zwar schon Generaladjutant als er diese Feldzüge mitmachte: besonders aber distinguirte er sich bey Bestürmung und Einnahme der Festung Naubaldel, so Dio gegenüber liegt, da auch zugleich 8 feindliche Schiffe verbrennt worden; desgleichen, als er Lebensmittel in die Festung Neutim brachte, da er sich durch 5 Schiffe des Buonsolo durchschlagen muste; so auch, als Piro, ein fester Platz des Königs von Sunda, mit Sturm eingenommen worden, da er als Lieutenant eine Grenadierkompagnie kommandirte, womit er den Platz zum Ersten mit Lebensgefahr bestiegen; so auch bey der Einnahme der Insel und Festung Ximpin; in der Aktion bey dem Fort Coenen, und andern Expeditionen gegen den König von Sunda; welche aber unterbrochen wurden, als dieser König sich in Friedens-Offerten eingelassen. Nachdem aber diese nicht zu Stande gekommen, und die Feindseligkeiten wieder angegangen, bewerkstelligte er die Durchbrechung derer Dämme, wodurch einige Oerter so unter Wasser gesetzt worden, daß sie ihre Früchte nicht einsammeln konnten. Er war auch einer von den Ersten der bey der Expedition gegen Bandora an das Land gestiegen, wo dann dieser Flecken und andere benachbarte Oerter angezündet wurden. Er trieb auch die Feinde bey dem Flecken Coulim herzhaft ab; nahm ihnen das Schif, die Terrade genennt, so sie weggenommen, auf der Rhede von Patingos wieder weg, und brachte es glücklich nach Goa zurück. 1758 befand er sich als Oberstlieutenant von dem Artilleriekorps in einer Expedition gegen den Bonsolo, den sie in das Gebürge verjagten. Nachmals wurde er von dem Vizekönig von Goa zweymal an den Hof der Maratte Mana nach Punem abgefertiget, Geschäfte von grosser Wichtigkeit abzuhandeln,

Digitized by Google

deln, wie er dann auch die Freundschaft mit diesem Hofe wieder ausgewürket. 1763 distinguirte er sich auch in einem Seetreffen mit dem Maratten Criem, aus dessen Gewalt er ein dänisches Schif von 24 Kanonen, so nach Europa mit Kaufmannsgut befrachtet war, entrissen; so auch bey der Eroberung des Platzes von Ponda, und der Festung Zambaulin, wobey er sein Leben öfters großen Gefahren aussetzte. Dieser und anderer rühmlicher Thaten wegen ertheilte ihm der Vizekönig sub dato den 4. Sept. einen Adels-Ritterbrief, und die gewohnte monatliche Pension von 1600 Reis und täglich ein Mäß Haber. Er gelangte zu der Stelle eines Obersten und Kommendant der königlichen Truppen in diesen Gegenden; es zog ihm aber dieses Glück auch viel Neider zu, und er wurde bey Hofe sehr angeschwärzt, und bey seiner Ankunft zu Lisabon 1767 in eine harte Gefängniß geworfen, alle seine Güter sequestrirt, und seine in Goa zurückgebliebene Gemahlin, eine gebohrne Bourquenoud aus dem Kanton Freyburg, in ein Kloster gesteckt. Doch als seine Unschuld an Tag kam, versicherte ihn der Premier-Minister Marquis von Pombal am ersten wieder seines Schutzes: der König ertheilte ihn auch den Militärorden Christi, das Infanterieregiment Faro, und das Gouvernement von Castro-Marino in Algarbien, über den königl. Ritter-Adelsbrief und Pension erhielte er auch die Bestätigung von der itzigen Königin den 30. Jul. 1778, welche, nebst den hievon genommenen vidimirten Copien, im vorerzehlten Werk des *Girards* anzutreffen. Die Königin ließ auch seinetwegen nach Freyburg schreiben, daß ihm der Magistrat erlauben möchte, ferner in ihren Diensten zu verbleiben. 1786 wurde er nach Algier abgefertiget, um mit dasiger Regierung eim Namen der Königin einen Friedenstraktat zu schließen: er reisete über Madrid, wo er die letztern Instruktionen von dem königlichen Gesandten Marquis von Lourical einnehmen sollte, den 2. Febr. ab, wohin er auch einen Kapuziner, der ihm als Dollmetsch dienen sollte mitgenommen; er kam jedoch erst den 29. Jän. 1787 auf einer spanischen Fregatte zu Algier an, kehrte aber unverrichteter Sachen bald wieder zurück.

Ungefähr 1782 soll er auch von dem Magistrat zu Freyburg seiner vorzüglichen Verdienste halben, als Patrizier anerkennt worden, welches auch den 2. May 1787 seinem einigen Sohn geschehen.

Digitized by Google

S. 329. **Landiß.**

Der Meiſter Jakob, geb. 1692, ward 1748 des großen Raths, und 1755 Landvogt zu Wallenburg, und ſtarb den 25. September 1778.

Aus dem Geſchlechte in der Herrſchaft Wädiſchweil, hat Heinrich, von Richtenſchweil, zu Jena 1757 den medeziniſchen Doctor-gradum erhalten, und daſelbſt herausgegeben:

Diſſertatio de ſalium actione, & cauſa morbi, ex rationibus chymicis, *Lipſ.* 1756.

Diſſertat. ſyſtens varia partus Impedimenta ex capitis vitio, *Jenæ*, 1757.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Gemeinde Menzingen, im Kanton Zug; aus welchem Johannes, geb. 1666, ward Pfarrer zu St. Gallenkapellen 1710, ſtarb 1733; Franz Bonifaz, geb. 1708, wurde 1734 Kaplan zu Leutgern, 1736 Schulherr, Frühmeſſer und Organiſt zu Menzingen, ſtarb 1748; Joh. Martin, geb. 1721, Frühmeſſer und Schulherr zu Wollrau 1745, ſtarb 1749; Kaſpar Anton, geb. 1738, Frühmeſſer zu Millau 1769, zu Auw 1775, ſtarb 1777; Karl Peter, geb. 1745, Vicari zu Zurzach 1772, Kaplan oder Curatus zu Endingen 1778, iſt noch der letzte dieſes Geſchlechts.

S. 330. **Landolt.**

Der Landvogt Andreas von Knonau war geb. 1582. iſt daſelbſt 1622 geſtorben: ſein Bruder, der Rathsherr Matthias, war geb. 1591; ſein einter Sohn, Rathsherr Hans Heinrich, war 1621, und gelangte in den großen Rath 1653 ꝛc. Ein älterer Bruder von ihm, Hans Jakob, geb. 1618, war Lieutenant in holländiſchen Dienſten, und machte 3 Fahrten in Indien, ſtarb aber zuletzt daſelbſt zu Colombo 1671. Rathsherrn Heinrichs erſter Sohn, Matthias, geb. 1647, ward des großen Raths 1676, Rathsherr 1693, ſtarb aber gleich im folgenden Jahr: ſein Sohn Heinrich, geb. 1684, ſtarb 1724, zwey Söhne hinterlaſſend; als a) den Zunft- und Kornmeiſter Heinrich, geb. 1713 ſtarb 1760 ohne Erben; und b) den Obervogt Johannes zu Wellenberg und Hütlingen, geb. 1716, der ſtarb 1770, hinterlaſſend 1) Salomon, geb. 1741, des großen Raths 1777, Chef des Jägerkorps mit Oberſttitel 1778, Landvogt gen Grei-

Digitized by Google

sensee 1780; 2) Johannes, geb. 1743, erst Fähndrich 1759, Unterlieutenant 1764, Lieutenant 177 , dann Kapitaintieutenant in Holland bey dem Regimente Escher, Komp. Liechti 1774; 3) Hs Kaspar, geb. 1752, des großen Raths 1787. Des Rathsherrn Matthias anderer Sohn, Amtmann Matthias, war 1691 gebohren, und gelangte 1724 in den großen Rath, starb 1757; sein älterer Sohn Hans Heinrich war geb. den 15. Dez. 1721. Bey standesmäßiger Erziehung sammelte er sich schon bey Hause in Schulen und Collegiis, hernach auf Reisen, nöthige Kenntnisse der Welt- und Standssachen, die er hernach bey seinen wichtigen Bedienungen rühmlichst und mit allgemeinem Beyfall anzubringen wußte Nachdem er bey der Staatskanzley verschiedene Jahre gedienet ward er 1747 Rathssubstitut, 1753 Unterschreiber, und den 17. Jun. 1759 Stadtschreiber; hernach gelangte er den 27. Dez. 1762 in den kleinen Rath als Rathsherr von der freyen Wahl; 1766 bekam er die Obervogtey Bülach, und den 12. Nov. 1768 die hohe Würde eines Standsseckelmeister, in welcher Würde er auch nebst andern Standsgliedern die Huldigung der Stadt Stein am Rhein und Herrschaft Ramsen, und Dörflingen, den 17. Nov. 1771 eingenommen; im Dez. 1773 wohnte er der Konferenz mit dem Kanton Schweiz im Kloster Einsiedeln bey, so wie auch den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden 1770, 76 und 78. Den 17. August 1778 ward er mit allgemeiner Zufriedenheit zum Bürgermeister der Republik ernennt, wohnte auch in solcher Qualität als erster Gesandter 1779 der Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden, und Einnahme der Huldigung der Stadt Rapperschweil bey; nicht lang aber genoß der Staat seiner klugen Führung; er starb plötzlich den 28. Nov. 1780, einen Sohn gleiches Namens hinterlassend. Des Amtmann Matthias jüngerer Sohn gleiches Namens ward geb 1724, des großen Raths 1757, Stadtfähndrich 1761, starb zu Baden 1762 ledigen Stands. Rathsherr Hs Heinrichs zweyter Sohn, auch Hs Heinrich, geb. 1644, ward des großen Raths 1678, Rathsherr 1694, starb 1716: seine Söhne waren, a) Hs Heinrich, b) Johannes, c) Matthias, d) Anton. Der a) Hs Heinrich war der bemerkte Zunftmeister, und wurde 1676 gebohren, er resignirte die Majorstelle 1746, und die Zunftmeisterstelle 1752,

Digitized by Google

starb aber noch im gleichen Jahr; b) Zunftpfleger Johannes war 1678 gebohren, starb 1721; und c) Matthias, geb. 1682, Rittmeister, starb 1728; und Anton, auch Rittmeister, geb. 1686, starb 1716.

Des Zunftmeister und Major Hans Heinrichs einziger Sohn, Hs Kaspar, ward geb. den 19. Sept. 1702. Nach genossener standsmäßigen Erziehung und zurückgelegten schönen Reisen, gelangte er, wie gemeldt, zu den angezeigten Ehrenstellen und Aemtern, bis er den 27. Dez. 1762 zu der höchsten des Stands der Bürgermeisterstelle gelanget ist, welche er verschiedene Jahr über mit großer Munterkeit des Geistes und völliger Zufriedenheit geführet; inmittelst auch, wie vorher schon, den Eidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen 1752 und 60 als zweyter, nun als vorderster Gesandter und Präsident 1764, 66, 68 und 70 beygewohnt; daneben war er auch Gesandter bey der Huldigung des Abts Beda von St. Gallen in der alten Landschaft 1767, auf einer Extrakonferenz zu Solothurn 1765, und zu Baden 68. Seit 1772 empfand er merklichen Abgang seiner Gesundheit und Kräften, besonders an den Füßen, desnahen er sich immer tragen lassen mußte; demungeachtet wohnte er doch noch den Rathstägen so viel möglich bey, und behielt seine Munterkeit und Frenndlichkeit bis an sein Ende; doch die überhandnehmenden Beschwerden bewogen ihn, am 15. August 1778 seine hohe Ehrenstelle niederzulegen, und der Rath willigte darein, und ertheilte ihm mündlich durch eine Ehrendeputation und schriftliche durch eine auf Pergament geschriebene Urkunde seine vollkommene Zufriedenheit. Noch länger als 2 Jahr lebte er noch in Stille im Schooß seiner Familie, und starb den 8. Dez. 1781. Er hatte 3 Söhne, davon der älteste Hans Heinrich, geb. 1727, ward des großen Raths 1756, Assessor-Synodi 1759, Landvogt in die untern Freyen-Aemter 1762, starb aber noch im gleichen Jahr ohne männliche Erben. Der mittlere, Hans Konrad, geb. 1734, ward Lieutenant in königl. französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann, wurde in der Schlacht bey Crevelt den 23. Jun. 1758 schwer blessirt, bekam den Orden von Kriegsverdiensten 176; ward hernach Kapitainkommendant der Kompagnie Steiner 1761, wirklicher Hauptmann 1763, des großen Raths 1764, Raths-

Digitized by Google

Herr 1773, da er dann die Kriegsdienste quittirte, Obervogt gen Wettschweil und Bonstetten eod. an., Oberzeugherr 1775, da er mit großem Beyfall sich die Verbesserung und Aeufnung des Artillerieweſens sehr angelegen seyn lassen, starb den 24. April 1783 ledigen Stands. Der jüngste Sohn Hans Kaspar, geb. 1737, ward den Kanzleygeschäften gewidmet, und ward 1763 Rathsubstitut, 1768 Ober-Rathsubstitut und Legations Secretarius, in welcher Qualität er der Gesandschaft nach Wien beygewohnt; auch ward er im Merz 1771 auf den schwäbischen Kraißkonvent nach Ulm im Namen gesammter Eidsgenossenschaft abgefertiget, Vorstellungen wegen der Fruchtsperre zu machen, mochte aber wegen immer überhandnehmender Theurung nicht viel ausrichten. Bald nach seiner Zurückkunft wurde er Ufmerschreiber, 1774 Staatsschreiber, den eilften Jun. 1780 Zunftmeister und Obervogt gen Bülach, und den 10. Nov. eod. an. Statthalter und vorderster Pfleger am Allmosenamte, im Sept. 1782 Gesandter auf einer Konferenz mit Bern zu Frauenfeld, wegen den Streitigkeiten des Bischofs von Konstanz mit der Stadt Arbon; und 1784 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld.

b) Johannes, des jüngern Rathsh. Hans Heinrichs zweyter Sohn, war den 18. Febr. 1678 gebohren, und starb 1721; sein einiger Sohn David war 1701 gebohren, ward Rittmeister 1728, des großen Raths 1730, Major der Kavallerie 1746, Amtmann zum Fraumünster 1743, Rathsherr von freyer Wahl 1750 bis 64, Obervogt gen Rümlang 1750, gen Stäffa 1751, Stadthauptmann 1752, des geheimen Raths 1759, starb 1774: sein einiger Sohn David, geb. 1725, war erstlich Offizier unter dem holländischen Schweizer-Garderegimente 1750; bey Errichtung des Regiments Lochmann in französische Dienste 1752 bekam er eine Grenadierkompagnie mit Oberstlieutenantstitel, und hernach auch den Orden von Kriegsverdiensten, machte auch die Feldzüge von 1757 bis 62 in Deutschland mit, wurde mittlerweile auch 1760 des großen Raths, er starb ledigen Stands 1777.

B) Hans Konrad, der 2te Sohn Seckelmeister Hans Kaspars, war 1656 gebohren, starb unverheurathet 1708; Hans

Digitized by Google

Kaſpar, des Seckelmeiſters 3ter Sohn, war 1659 gebohren, und ſtarb 1711 ohne Erben; Hans Rudolph, deſſen 4ter Sohn, war 1666 gebohren, und iſt 1723 geſtorben, hinterlaſſend Hs Kaſpar, geb. 1705, der 1761 Salzhausſchreiber worden, und 1764 geſtorben: ſein einiger Sohn Ludwig, geb. 1727, ward Stethrichter am Stadtgericht 1757, und ſtarb 1769 ledigen Stands. Von des Statthalter Matthias Söhnen war a) Stiftspfleger Hs Kaſpar 1676 gebohren, ſtarb 1747, und ſein einiger Sohn Matthias, geb. 1710, ſtarb ohne Erben 1772; b) Amtmann Hs Heinrich war 1679 gebohren, und ſtarb 1759: ſeine Söhne waren, a) Hans Kaſpar, geb. 1701, ward des großen Raths 1735, Quartierhauptmann 1743 bis 57, Zunftmeiſter 1750, Obervogt gen Rümlingen 1751, gen Wollishofen 1752, ſtarb 1760; ſein einziger Sohn Matthias geb. 1729, des großen Raths 1763, Stadtfähndrich 1768, Amtmann gen Embrach 1775; von deſſen Söhnen Heinrich, geb. 1754, Allmoſen-Amtsſchreiber 1783, des großen Raths 1788. b) Matthias, geb. 1704, des großen Raths 1747, Amtmann im Hinderamt 1755, ſtarb 1765 ledigen Stands.

c) Matthias des Statthalters 3ter Sohn, war 1680 gebohren, ſtund erſt in holländiſchen Dienſten, ward hernach Quartierhauptmann im Lande, und ſtarb 1727, hinterlaſſend a) Hs Kaſpar, geb. 1708, erhielte den medeziniſchen Doctor-gradum 1730, ward Unter-Stadtarzt 1733, Ober-Stadtarzt 1738, ſtarb 1751, und hat eine Beſchreibung des Nydelbalds 1731 in 4. herausgegeben: ſein einziger Sohn Matthias, geb. 1735, erlangte den medeziniſchen Doctor-gradum zu Erlangen 1757, da er eine Diſſertation de Dignitate Duodeni indijudicandis & curandis morbis allda in Druck gegeben. Er ward 1772 Stadtphyſikus zu Petterlingen, und ſtarb 1787 als Medecinæ Practicus zu Bern. b) Matthias, der jüngere Sohn des Quartierhauptmann gleiches Namens, geb. 1725, ſtarb 1762 ohne Erben.

d) Hans Rudolph, des Statthalter Matthias jüngſter Sohn, geb. 1686, gab die große Rathsſtelle 1753 auf, und ſtarb 1757: ſein Sohn Hans Rudolph, geb. 1713, ſtarb 1744; und deſſen Sohn gleiches Namens, geb. 1739, ward Stethrichter 1765, des großen Raths 1769, Amtmann zum Fraumünſter 1769 Schultheiß am Stadtgericht 1780, ſtarb 1783; ſein Sohn Matthias, geb. 1763, Rathsſubſtitut 1787.

Digitized by Google

Aus dem Glarnerischen Geschlechte ist der Seckelmeister Joh. Baptist 1713 gebohren, 1740 auch Rathsherr, 1756 Landshauptmann, und 1759 gemeiner Landsseckelmeister worden. Auch war 1743 Anton des Raths; Kaspar Friedrich, geb. 1702, des Neunergerichts 1757; Joseph Anton, geb. 1740, des Fünfergerichts 1759, Vize-Rathsherr zu Glarus 1767. Balthasar Joseph ward erst in französischen Diensten Grenadierlieutenant bey der Kompagnie Bachmann, unter dem Regimente von Castellaz, hernach auch Hauptmann bis 178 ; Kaspar Friedrich, geb. 1725, des Fünfergerichts 1765, Gesandter übers Gebürge 1762, Landvogt im Gaster 1762 und 70, gemeiner Landsseckelmeister 1777.

* Landriani, Paul. Camillus,

war gebürtig von Ponte, in dem Veltlin, im mitlern Terzer, ein geschickter Historien-Mahler, so um das Jahr 1606 lebte; man findet sein Meisterstück in der neuen Kirche zu S. Maria di Gallivaggio in dem Thal S. Giacomo, an dem großen Altarstück, so die Krönung der H. Jungfrau vorstellt.

S. 347. **Landshut.**

Der herrschaftliche Amtschreiber wohnet auch zu Utzistorf. Den 21. August 1764 hat die ausgetretene Emmen den Schloßgütern großen Schaden zugefügt.

Fortsetzung der Landvögte:

1761 Ferdinand von Wattenwyl.
1764 Johannes Berset.
1764 Samuel Bernhard Effinger, Statthalter.
1766 Johann Rudolph Küpfer.
1772 Karl Ludwig Wurstenberger.
1774 Karl Ludwig von Erlach.
1781 Marx Sigmund Emanuel von Wattenwyl.
1783 Albrecht Frisching.

S. 349. **Landsmann.**

Daraus ward auch Peter, geb. 1734, des großen Raths 1783.

* Landtner.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Johannes 1771 Am mann des Hochgerichts der IV Dörfer gewesen.

Digitized by Google

§. 350. **Landwing, Landtwing, oder Langttwing.** Dieſes Geſchlecht führet dieſen Namen von einer Strecke Lands, deſſen Beſitzer es ehedem war, ſo zwiſchen der Stadt Zug und dem Dörfchen Iwill gelegen, und in der Scheuchzeriſchen Schweizerkarte noch unter dieſem Namen zu erſehen iſt; ſeither aber zertheilt, indem die Mehrern in die Stadt gezogen, und der gröſte Theil davon im Lüßi genennt wird. Rudolph Langttwing, als Beſitzer dieſes Lands, kömmt 1400 als Zeuge vor, bey der Uebergabe der Kirche und Pfarrpfrund zwiſchen den Kirchherren Johannes von Aiure, Junker Hartmann und Rutſchmann von Zünenberg, Gebrüder, mit und nebent dem Ritter Hermann von Butikon und Couni Steiner von Lüſertingen; er hinterließ drey Söhne: Walter, Peter, und Johannes, von welchen der Letzte ſein Leben in der Schlacht bey St. Jakob vor Baſel einbüßte.

§. 351. Der Statthalter Johannes hinterließ 2 Söhne, a) den angeführten Ammann Joh. Franz, von deſſen 4 Söhnen der Oberſtlieutenant Franz Anton Fidel auch Landshauptmann der obern Freyen-Aemter, und Geſandter auf verſchiedenen Eidsgenößiſchen Konferenzen geweſen; nach ſeines Bruder Ludwigs Tode erhielt er die Landſchreiberey der obern Freyen-Aemter; und 1775 errichtete er auf das Landtwingiſche männliche Geſchlecht ein Fidéi-Commiſs, und gab 1781 die kleine Rathsſtelle auf. Inmittelſt ward er auch ein Mitglied des Kriegsraths, 1765 Generalinſpektor, und 1766 Kriegsrathspräſident, während deren Verwaltung die Stadt Zug durch ſeine immer beſchäftigte Thätigkeit ihm ſchöne Anordnungen im Militäriſchen zu verdanken hat. 1770 verfertigte er eine ſehr richtig topographiſch aufgenommene Charte von dem Bezirke der Stadt ſamt deren angehörigen Vogteyen, welche in der Stadtkanzley aufbehalten wird, von welcher ihm leichtbewerkſtelligten Arbeit er mehr hinterlaſſen haben würde, wenn es ſeine Geſundheitsumſtände zugelaſſen hätten; er endigte ſein noch im Andenken ſtehendes Leben den 9. Merz 1782 im 68. Jahr ſeines Alters. Sein 4ter Bruder Plazi Anton, geb. den 18. Jul. 1719, ſtarb als Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Bettens den 16. Sept. 1738 zu Thionville.

b) Des Statthalter Johannes 2ter Sohn, Karl Wolfgang, des großen Raths, und zum Drittenmal Obervogt gen Riſch, war

Digitized by Google

war ein Vater Joh. Georg Josephs, geb. 1703, so Pfleger St. Sebastiani 1742 worden, und 1781 gestorben, hinterlassend drey Söhne: a) Joh. Georg, gebohren 1732, der 1759 als Lieutenant in französische Dienste bey dem Regimente Reding, hernach Pfiffer, itzt Sonnenberg, getreten, von dieser Zeit an die Feldzüge während dem 7jährigen Kriege bis zu dessen Ende 1762 im Hannöverischen mitgemacht, 1766 des großen Raths, 1768 Hauptmann, 1781 des kleinen Raths worden, auch 1786 den St. Ludwigs Ritterorden erhalten, aber 1787 die militärischen Dienste mit einer alljährlichen Pension quittirt; dessen Sohn Karl Franz seit 1785 als Unterlieutenant in gleichen Diensten u. bemeldtem Regimente stehet; b) Joseph Leonz, geb. 1747, erhielt 1770 die Stelle seines Vaters; c) Franz Bonaventura, geb. 1752, trat ebenfalls als Lieutenant 1768 in französische Dienste bey seines Bruders Kompagnie, erhielt das von seinem Vetter dem Oberstlieutenant errichtete Fidéi-Commiss nach dessen Tode 1782, quittirte die Dienste als Oberlieutenant 1785, und ward des großen Raths 1784, Artilleriehauptmann 1785, des Kriegsraths 1786, und Landmajor 1788.

Joh. Kaspar, der noch ein Theil von den Landtwingischen Gütern im Lüßi besaß, des großen Raths, ward 1732 und 44 Spitalvogt, starb 1777, und hinterlies 2 Söhne, Joh. Kaspar, geistlichen Stands, der von 1751 bis an seinen 1759 erfolgten Tod Vicari im Städtchen zu Rahm gewesen; und Karl Peter, so 1759 des kleinen Raths, aber 1767 diese Stelle wieder niederlegte, 1782 des Kriegsraths, und 1780 Spitalvogt worden, aber während dessen Verwaltung 1785 gestorben, hinterlassend a) Joh. Karl Kaspar, geb. 1758, wurde des großen Raths 1781, des Gerichts 1785, bürgerlicher Seckelmeister 1786, und Hauptmann im Lande 1788; und b) Jakob Karl, geb. 1761, so sich dem geistlichen Stande gewidmet, und 1787 vom Hrn. Landvogt Wagner von Bern zum Chorherr in Zurzach erwählt worden.

Hans besaß auch noch einen Theil der Güter im Lüßi, und hinterließ 5 Söhne, von denen anzumerken a) Hans Peter, so des kleinen Raths gewesen; dessen Sohn Hs Kaspar war Lieutenant in spanischen Diensten, und hinterließ einen einzigen Sohn Joh. Adam, geb. 1744, so erst in Frankreich und Deutschland die Medezin studirt, und im Lande einige Zeit mit gutem Erfolg prak-

Digitized by Google

zirte, 1770 des großen Raths, und 1771 Statthalter desselbigen worden, sich aber 1772 als Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente in französische Dienste begeben, wo er itzt als einer der 4 ältesten Lieutenants sich befindet. b) Joh. Adam, starb 1769 im 86sten Jahr seines Alters, hinterlassend 2 geistliche Söhne: Karl Martin, geb. 1716, erst Vicari zu Küthi, hernach zu Oberweil, daun Sechser, ward wegen seinen besondern Verdiensten einhellig zum Pfarrer der Stadt Zug und Dekan des Zugerkapitels erwählt 1758, und starb 1773; und Hans Georg, geb. 1723, so eine Zeitlang als Feldprediger bey dem Regimente Utinger in Sardien gewesen, wo ihm eine allzustarke Erhitzung in seinen Berufsgeschäften aus der Stadt Cagliari in das Castell, so auf einem Berge liegt, eine Brustkrankheit zuzog, an welcher er in der besten Blüthe im 32sten Jahr seines Alters, vom ganzen Regimente seiner Talenten wegen bedauret, wo ihm die Offiziers über seinen gewöhnlichen Sold monatlich noch eine Zulage bewilliget hatten, im Vaterlande nach einer 9 monatlich langen Kränkelung gestorben, nachdem er kurz vorher von seinen Mitbürgern, obgleich der mehrere Theil an seiner Genesung zweifelte, noch durch Mehrheit der Stimmen zum Vicari nach Oberweil erwählt worden. Von c) Anton stammen ab, Pat. Vincentius, geb. 1740, ein Kapuziner, so 1786 Prediger vom Kloster zu Arth aus gen Küßnacht gewesen; und Peter, so 1788 zum 2tenmal Baumeister der Stadt Zug worden.

Noch einen Theil von den ehemaligen Gütern dieses Geschlechts besitzet Joseph Blasi, geb. 1740, ward des Gerichts 1769, Obervogt gen Risch 1766, und Spitalvogt 1774. Bey Verbesserung des Militärwesens 1777 wurde ihm vergönnt, eine Jägerkompagnie zu errichten, welcher er seither als Chef vorstehet. 1782 kaufte er gemeinschaftlich mit einem Mitbürger die Gerichtsherrlichkeit Buohnas. 1786 stiftete er ein ansehnliches Legat zur Unterhaltung der sogenannten Jägergaleere so alljährlich am Fronleichnamstage die Prozeßion auf dem See zu Zug mit zieret. Als einer der besten Landwirthschafter hat er sowohl die Güter seines Vaters, als die von ihm angekaufte zur höchsten Vollkommenheit und Nutzbringung angebaut; und sich darinnen noch mehr zu vervollkommnen, unternahm er in dieser Absicht 1787 eine Reise durch Deutschland bis nach Wien, und von da über Triest durch einen Theil von Ober-Italien wieder in sein Vaterland zurück, wo er itzt,

Digitized by Google

als Patriot und Menschenfreund seinen Mitbürgern mit Rath und That behülflich, seine gemachte Bemerkungen per Praxin vor sich u. andere in Ausübung zu bringen sich bemühet. Des Kriegsraths 1785.

S. 352. Der Stadtschreiber Peter Philipp, geb. 1695, legte diese Stelle 1763 nieder, und starb 1765, hinterlassend a) Joh. Georg Joseph, geb. 1720, der die Stelle seines Vaters erhielt, aber 1786 auch niederlegte, und 1787 gestorben; und b) Joh. Joachim, geb. 1731, Curatus zu Zug 1772. Joh. Michael ward 1758 nochmals Pfleger bey St. Wolfgang und Twingherr zu Rüti, 1759 des großen Raths, und 1761 Schultheiß desselbigen; dessen Sohn, Artillerichauptmann Wolfgang Anton, wurde des großen Raths 1761, dessen Seckelmeister 1764, Statthalter 1771, 74 und 79, und Schultheiß 1780; sein Sohn, Karl Oswald, des großen Raths 1786, Artillerielieuten. 1787. Karl Oswald, geb. 1730, ward Pfleger bey St. Oswald 1772 u. 84, u. Hauptm. 1783. Auch starb Michael, so in seiner Jugend als Offizier in portugiesischen Diensten stund, 1708 im 100ten Jahr seines Alters; und Wolfgang rettete 1712 in der Schlacht bey Villmergen das Landsfähnlein und brachte es glücklich zurück. Und noch viele andere haben Vogteyen und andere bürgerliche Aemter bekleidet, die man um der Kürze willen unbemerkt läßt.

Aus dem geistlichen Stande waren weiters: Thomas, der schon 1387 als Chorherr zu Zurzach gestorben. Der Pat. Rupertus, Dekan zu Muri, geb. 1706, war auch Beichtiger zu Hermetschweil, und ist als Senior gestorben. Joh. Franz, geb. 1707, erst Kaplan bey U. L. Frauenkapelle zu Zug, hernach Pfarrer zu Rahm 1754, Sextari des Zugerkapitels 1756, starb 1781. Pat. Sigisbertus, geb. 1728, Konventual zu St. Gallen 1749, Pfarrer auf dem Hemberg 1756, zu Libingen 1767. Pat. Oswald, geb. 1711, Konventual zu Wettingen 1730. P. Josephus, geb. 1748, Konventual zu Muri 1775, hernach Pfarrer zu Glatt. P. Marcus, geb. 1759, Konventual zu Einsiedeln 1777. In den Kapuzinerorden wurden auch aufgenommen, Basilius 1720, geb. 1699; Mauritius 1748, geb. 1726. Auch war Maria Luitgards geb. 1695, Priorin in dem Cisterzienserkloster zu Magdenau; und M. Verena Carol. geb. 1717, that Prof. 1736, ward zum öftern Fraumutter bey M. Præsentation in Zug.

Digitized by Google

Karl Franz sammelte auch mit großen Unkosten ein
h Kabinet, besonders von Naturseltenheiten, so sein
och mehr geäufnet hat. Er hat auch noch verschiedene
n in Mscrpt. hinterlassen, als:
listoriæ naturalis agri Lucernensis, davon er ein obrig-
hrliches Gehalt bezogen; es sind aber nur II Tom. in
worden.
ion der Besuchung und Proben der Luzerner Brunn-
und deren Gewässer, aus Befehl des Sanitäts-Raths
pril 1720 vorgenommen, gemeinschaftlich verfertiget
Mauritz Anton Cappeler.
reibung des Süesbergerwassers auf der Alp Süesberg,
lb Stunden ob Altdorf, im Kanton Uri, 1727, 4.
dem Unterschächenbad in dem Urnerland unweit Alt-
20. 4
gus plantarum circa Lucernam Helvetiorum sponte nas-
1723. in Fol. Von diesem Werke ist aber nur der Titel
Verzeichnisse seiner Werke bis dahin herauskommen.
gus plantarum in monte Pilati collectarum.
gus plantar. in monte Regio collectarum.
gus plantar. ultissimi montis Kayserstuhl in Subsylvania,

im Druck ist auch erschienen:
dix ad historiam Lapid. figuratorum Helvetiæ, ejusque
e miro quodam achato, qui coloribus suis imaginem Chri-
ce morientis repræsentat. 4. *Einsidl.* 1735. Auch deutsch
nd französisch *in Bibl. Germaniq. T. XXXVI.*

n einziger Sohn Doct. Beat Franz Maria ist gebohren
ard auch Landvogt gen Wäggis 1757, Obervogt gen
1759 und 63, Landvogt gen Habspurg 1765, Dekan
egii medici chirurgici 1775. Er hat zu seines Vaters
von denen sich darinnen befindenden figurirten Steinen
uralien eigenhändige sehr schöne Abzeichnungen, nebst
imen und Klassifikation verfertiget, in X Bänden; hat
auszugeben versprochen:
gus plantarum, circa Lucernam Helvetiorum, sponte nas-
sub directione paterno, aliquibus, ab hinc, Annis omni

Digitized by Google

industria collectarum, cui accedit; brevis itineris alpini descriptio, hoc anno per summas Montis Pilati radices septentrionem potissimum spectantes instituti, plerarumque plantarum in illis occurrentium exacta, ennaratio, *Lucern.* 1723. 4. Es ist aber bis dahin nichts als der Titel und das Verzeichniß der Werke seines Vaters herausgekommen; welch letztere auch unter dem Titel:

Historia Vitæ fatorum & obitus *Carol. Franc. Lang* so dem *Musæo helvetico Tom. XII.* einverleibt worden.

Er hat auch viele Jahre die meteorologische Observationen, und andere Aufsätze, Luzern und die benachbarte Kantonen betreffend, den Züricherischen monatlichen Nachrichten einverleiben lassen.

Aus dem zu Zug nun ausgestorbenem Geschlechte trat auch Pat. Michael, geb. 1645 in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1665, wo er erst die Pfarrerstelle versehen; hernach wurde er nach Pfeffers verlangt, wo sie zwar dessen völlige Ueberlassung gesucht, aber nicht erlangen mögen: doch wurde er zum Dekan des Klosters ernennt, und starb 1715 Er hat verschiedene asketische Schriften verfasset, die von Ziegelbauer in Catalog. Tom. III. und Felix Egger Ord. S. Bened. Lib. II angeführet werden; unter denen befindet sich:

Meditationes de Passione Domini, 1673.

Vorher schon war Pat. Ulricus Konventual zu Einsiedeln, und Beichtiger zu Münsterlingen, starb 1625.

Aus dem Basler Geschlechte ist Balthasar 1534 Meister worden, und 1535 gestorben. Konrad, ein Chirurgus, ward Meister 1619, und starb den 12. Jän. 1634. In gleicher Würde folgte ihm sein Sohn Balthasar 1635, der den 12. Febr. 1648 verstorben: dessen Sohn gleiches Namens 1656 Rathsherr worden, und den 7. Okt. 1677 gestorben; dessen Sohnssohn, auch Balthasar, geb. 1687, Sechser 1731, Rathsherr 1743, Gesandter übers Gebürge 1747, und Obervogt zu Farnspurg 1750 worden, aber vor Ausdienung seiner Amtsjahren den 22. Sept. 1753 verstorben. Auch ward Rudolph 1661 Meister, starb aber den 22. Jun. 1662. Und haben Balthasar 1587, u. Konrad 1614 Bedienungen im Kaufhause erhalten, und ist ersterer 1609, und letzterer 1641 des großen Raths worden.

Digitized by Google

* Langbaum.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Balthasar 1536 Kornschreiber, dessen Sohn Hemmann aber 1554 Rathssubstitut, 1557 auch Kornschreiber, und 1564 Stadtschreiber zu Liestall worden.

S. 365. **Langdorf.**

Das Dorf hat durch Einäscherung zweyer Häuser den 27. May 1753 etwas Brandschaden erlitten.

* Langenberg.

Ein Hof in der Pfarre Fischenthal, und der Zürichereischen Herrschaft Grüningen.

* Langenegger.

Ein Geschlecht im Kanton Zug, in der Gemeinde Baar, daraus sind Daniel, Christoph und Thomas 1712 in dem Toggenburgerkriege umkommen. Wolfgang starb als Pfarrer zu Riedöschingen 1719; Klemens Anton als Priester 1754; und Johann Baptist, geb. 1706, Kaplan zu Baar 1742, starb 1764.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Lande Appenzell Außern-Roodens, zu Gaiß; daraus war Bartholomä 1732 des Raths; so auch Johannes, geb. 1715, des Raths von 1748 bis 81; und Konrad, geb. 1741, des Raths 1779, Quartierhauptmann.

S. 360. **Langenried.**

Daselbst ist 1754 eine doppelte Behausung abgebrannt.

S. 360. **Langensand.**

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Unterwalden ob dem Wald, zu Altnacht; aus welchem Joseph, geb. 1699, des Landraths 1736 worden, und 1738 gestorben.

S. 362. **Langenthal.**

Dieser schöne und große Marktflecken heißt etwa in den alten Dokumenten Langeton, Langethann, von den vielen hohen Tannen, die in Menge da herum anzutreffen, und womit ehemals starke Handlung getrieben worden: auch heißt das Flüßlein, so daselbst vorbey fließet, noch Langeten. Die Lage des Orts ist vortreflich.

Digitized by Google

Wiesen, Fruchtfelder, nutzbare Waldungen, vortrefliche Bleichen, machen eine prächtige Ebene aus, die am Ende sich in sanfte Anhöhen verliehret. Die Gegend ist sehr wasserreich, und befinden sich über 50 laufende Brünnen des gesündesten Quellwassers im Flecken; desnahen sich nicht zu verwundern, daß die Gegend von allen Arten Getreides, herrlichen Obst, und vortreflichen Gartenfrüchten so reich ist.

Vornämlich ist der Ort wegen seiner unvergleichlichen Lage beglücket, in Absicht auf die Kaufmannschaft und Manufakturen. Der wichtigste Verkehr, der sowohl in den Jahr- als Wochenmärkten geschiehet, ist der Leinwandhandel, worzu in dieser Gegend die Tücher in unglaublicher Menge fabrizirt hieher, als in ihren Mittelpunkt, zusammen gebracht, und an auswärtige Kaufleute, oder ihre Commissionairs, verhandelt werden. Zur Vermeidung alles Betrugs, sind von der Obrigkeit darüber heilsame Verordnungen gemacht, und Tuchmesser und Besichtiger angeordnet. 1765 wurden nur allein 11000 Stück solcher Tücher, theils roh, theils gebleicht, von da abgeführt: dieser Handel hat den stärksten Abgang nach Frankreich, Italien, Spanien, Portugall, Amerika. Hier wird auch großer Verkehr gemacht mit Baumwollen, Flanellen, Kölsch, Barchet, Streifstuch, Zwilchen, Catun, Judienne, Packtuch, und andere Zeugwaaren; desgleichen mit Garn, Flachs, Hanf, und allerhand Gespunst zur Verfertigung obiger Waaren; nicht weniger mit Hornvieh ꝛc. Jahr aus und ein werden über 8000 Stück Leinwand gebleicht; aber auch aus dem Unter-Aergäu etliche tausend Stücke Catun und Judienne zu bleichen dahin geschickt. Außert viel Künstlern, Handwerkern und Profeßionisten, wird auch marmorirtes und anders gemahltes Papier allda verfertiget; nicht weniger ist hier eine Scheidwasser-Brennerey ꝛc.

Es finden sich deswegen hier ein öffentliches Zoll- Waag- und Ablaghaus, wo besonders beständig ein großer Vorrath von Ementhaler Käsen anzutreffen; ein Korn- und Kaufhaus: die Abgaben davon werden zwischen dem Stande und der Bürgerschaft getheilet. Eine Tuchlauben vor den Tuchhandel im Kleinen, wo aber auch andere Waaren und Lebensmittel verkauft werden; die Abgaben davon gehören der Bürgerschaft. Drey ansehnliche Wirthshäuser, ein obrigkeitliches großes Fruchtmagazin, ein schönes Schü-

Digitized by Google

zenhaus. Die Pfarrkirche mit einem ansehnlichen Glockenthurm stehet oben im Flecken auf einer lustigen Anhöhe. Viele nützliche Maschinen und Wasserwerke, Mühlen, Mangen, Sägen u. dgl. sind auch daselbst angelegt. Die Handelschaft wird von dem Stande mit günstigen Freyheiten begabet und beschützet; besonders ist das Postwesen dahin auf das Kommlichste eingerichtet.

Eine Viertelstunde von dem Flecken liegt ein Heilbad in einer reizenden Gegend, so mit Nutzen gebraucht wird, aber warm gemacht werden muß; von seinen 2 Quellen hat die einte einen starken Schwefelgeruch, so die Badkleider ganz gelbroth färbet.

Die landesherrliche Rechte über den Ort erhielt Bern 1383 zum Theil, und völlig 1407, deren Besitz der Stadt durch den Traktat mit dem Kloster St. Urban 1413 bestätiget worden. Durch einen neuen Traktat mit diesem Kloster von 1669 besitzet dasselbige die alternative Twings- und Lehensgerechtigkeit daselbst. Dem Stande gehöret vorzüglich das Consistoriale und Matrimoniale, darüber ein Chorgericht von 6 Richtern gesetzet ist, wobey der Landvogt von Wangen präsidirt. Zoll und Geleit, worüber ein Commis von Bern gesetzet ist; das Ohmgeld von Wein und Bier ꝛc. St. Urban besitzet die Pfarr-Collatur, und mit einiger Bezirke Ausnahme alle Fruchtzehnden, Grund- und Bodenzins, nebst dem Ehrschatz von den meisten Häusern und Grundstücken.

Die Gemeinde selbst besitzet, nebst vielen schönen Freyheiten, den Hof zu Ried mit Zins und Zehnden; ein Quart des Zehndens zu Wynau; die einträgliche Zapfen- und Pintenschenk; auf dem Kaufhause, der halbe Kornhauslohn, Standen- und Waaggeld ꝛc. Unter den Gerichtsstab gehören noch die Dörfer Schoren, Unter-Stekholz, Sängi und Roth, in der Pfarre Langenthal; und Habkeren und Ober-Stekholz in der Pfarre Lozweil. In der Gegend umher wurden öfters römische Alterthümer, auch Münzen hervorgegraben. Bey dem Dorfe ist auch der Sammelplatz des Aergäuischen Quartiers zum Landsturm; so wie der jährliche Exerzier- oder Musterplatz. Das Dorf hat auch eine 1741 mit ertheilten ansehnlichen Privilegiis versehne Schützengesellschaft, und ein prächtiges auf einer Anhöhe erbautes Schützenhaus.

Langenthaler-

Digitized by Google

S. 362. **Langenthalerkapitel.**

Die jährliche Synode des Langenthalerkapitels wird zu Langenthal gehalten: es gehören darzu noch 2 Kapitelshelfer, einer zu Zofingen, der andere zu Herzogenbuchsee.

Fortsetzung der Dekans:

1760 Joh. Jakob Marti, Pfarrer zu Thunstetten.
1775 Joh. Ludwig Lienhardt, Pfarrer zu Huttwyl.
1782 Samuel Mäußli, Pfarrer zu Huttwyl.

S. 365. **Langhans.**

Der Pfarrer zu Ins hieß Georg, und nicht Jakob: sein Sohn gleiches Namens ward 1692 zweyter Pfarrer zu Thun, und 1703 zu Gurzelen; dessen Sohn auch gleiches Namens ward 1717 Pfarrer zu Wattweil, 1721 Pfarrer an der H. Geistkirche zu Bern, 1726 Diacon im Münster, 1733 Archidiacon, 1744 Pfarrer, und starb 1749 am Palmsonntag am Schlag auf der Kanzel; sein Sohn, auch Georg, geb. 1724, ward in das Predigtamt aufgenommen 1749, Pfarrer gen Hindelbank im gleichen Jahr, 1755 gen Hilterfingen, 1765 3ter Helfer im Münster zu Bern, 1766 2ter, und bald hernach erster Helfer, und noch im gleichen Jahr 3ter Pfarrer, 1772 2ter, und 1777 Pfarrer zu Siselen: seine Söhne sind, a) Karl Benedikt, geb. 1737, ward examinirt und Pfarrer gen Gündischweil 1763, gen Lauperswyl 1784; b) Daniel, geb. 1754, Aidemajor im Lande; und c) Sigmund, geb. 1757, examinirt 1781, Helfer auf Nydeck 1784. Seines Bruders Sohn Sigmund, examinirt 1736, Pfarrer zu Rued, hernach zu Endtfelden, starb 1764. Noch sind mehrere geistlichen Stands.

Der Doctor Daniel ist 1730 gebohren. Von ihm ist ferner im Druck erschienen:

De Consensu partium corporis humani, 1749. 4.

Beschreibung der helvetischen Pillen, 1757. 4.

Beschreibung von der Natur und Kräften des schweizerischen Gletscherspiritus, in den gefährlichsten und langwierigsten Krankheiten, 8. Zürich, 1758. Auch ins Französische übersezt.

Anweisung, wie man sich im Nothfall selbst von den gefährlichsten und meisten Krankheiten befreyen könne, IV Theil. 8. Bern, 1763. Auch ins Französ. übersezt, 12. Paris, 1768.

Digitized by Google

Von den Lastern, die sich an der Gesundheit der Menschen selbst rächen, 1773. 8. Auch französisch.

Der Arzt Michael Schuppach zu Langnau im Kanton Bern, 1777.

Im II Bande der Abhandlungen der helvetisch-physikalischen Gesellschaft zu Basel:

Eine Abhandlung von einem Herzgewächse.

In den patriotischen Reden vor dem außern Stand gehalten:

Rede von der Schlacht am Morgarten.

* Langes, Claudius von

war gebürtig von Grenoble, wo er die Rechte studirt hatte. Er war auch daselbst ein Mitglied von der Ediktkammer, begab sich aber der Religion wegen 1685 nach Genf. Er war ein großer Liebhaber der Religion und Wissenschaften, und brachte seine Zeit, als er sich zu Genf festgesetzt hatte, mit Verfertigung erbaulicher Schriften zu, davon nach seinem Ableben an das Licht gekommen,

Histoire du vieux & du nouveau Testament; par demandes, & par réponses, 8.

Reflexions sur le Livre de M. Papin, de la voie de l'examen & de celle de l'autorité, 8.

Refutation abrégé des quatorze chapitres des préjugés contre les Calvinistes.

Maximes de Morale, 12. welche sonst dem Nicole zugeschrieben worden.

De l'infallibilité du Pape.

S. 366. **Langmesser.**

Der Rathsherr Peter ist 1701 gebohren, und gelangte 1738 in den großen Rath; sein Sohn Peter ward Waagmeister. Ferner gelangten in den großen Rath 1612 Gregor; 1751 Rudolph, der 1764 gestorben; und 178< Hans Georg.

* **Langmößler.**

Ein Geschlecht zu Basel, soll mit dem vorigen das gleiche seyn, aus welchem Rudolph 1770 des großen Raths worden.

S. 367. **Langnau.**

In diesem Züricherischen Dorfe war ehemals eigner Adel. Es füh-

Digitized by Google

ret daselbst eine starke Brücke über die Sihl, welche 1642 erbauet, und 1699 ansehnlich, so wie auch die Kirche 1764 renovirt worden. In die Gemeinde sind pfarrgenößig, nebst dem Dorfe, die Höfe Unter-Albis, Haßlen, Schwerzi, im Höfi, Rütibol, in der Rinder Weid, im Waldi; Ober- und Unter-Rengg, Egwiß, auf der Heel, Inner- und Außer-Rißleten, Schnabelberg, im Striempel, im Tobel, auf dem Albis, im Kniebrechen, Murihaus, im Schätti.

In dem Bernerischen Dorfe hat die ausgetretene Illsis den 21. August 1764 gar großen Schaden zugefüget, da solche hinter dem Ramserensteg die Schwelli Landstraß, und den Müllibach aus dem Grund weggenommen, die Matten mit Sand und Grien überführet, auch ein Haus weggenommen, und 2 andere untergraben: ab der Bleiche wurden auch viel Tücher weggeschwemmt. Im Frühjahr 1783 brannte auch daselbst ein Haus ab, in welches an selbigem Tage 2mal Feuer eingelegt worden. Der Ort ward auch berühmt durch den Aufenthalt des berühmten Medicaster Michael Schuppach, der einige Jahre mit seinen Curen eine Menge Leute allerhand Stands aus ganz Europa dahin gelockt hat, mit seinem Absterben aber hat auch die Wallfahrt nach Langnau aufgehört. Diese weitläuftige Gemeinde enthält bey 5000 Seelen.

* Languinais, de

Ein Prinzipal des Collegii zu Milden, ließ 1776 bey Peter Heubach zu Lausanne ein Werk drucken, so den Titel führte: Le Monarque accompli; welche Schrift aber durch ein Arrêt vom Parlement zu Paris vom 3. May 1776 als ein schädlich aufrührisches Werk verbothen, und am 6. hujus durch des Henkers Hand verbrennt worden.

* Langwidli.

Ein Hof in der Pfarre Fischenthal, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

* Lanquarterkapitel.

Machet eines der Ruralkapitel des Churerbistums aus, und sind darinnen eingepfarrt die katholische Pfarreyen in der Grafschaft Sargans und der Herrschaft im Gaster, als: Ambden, Benken, Bertschis, Flums, Gams, Gauen, Greplang, Mels,

Digitized by Google

Murg, Pfefers, Quarten, Ragaz, Sargans, Schännis, Valens, Vettis, Vilters, Wallenstadt, Wesen und Wißthannen.

* L'Anthelme.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus dem Johannes bey den Unruhen 1766 einer der bürgerlichen Commissarien gewesen, hernach 1775 in den großen Rath gelanget ist.

S. 371. **Lanther.**

Der Sechsziger Franz Joseph Ignaz ward auch Director des großen Allmosens 1757, Venner 1760 des täglichen Raths. Auch ist Ignaz Franz Niklaus Xaver Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Castellaz, wurde des großen Raths 1783. Rathsherr Franz Joseph Ignaz ward auch 1769 Bürgermeister, und starb den 1. Merz 1787, drey Söhne hinterlassend, von welchen einer Hauptmann und Zolleinnehmer am Romonterthore, zwey aber als Hauptleute in königlich-französischen Diensten stehen.

* Lantsch.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gotteshausbund; aus welchem Jakob 1776 Statthalter des Hochgerichts Stalla gewesen.

S. 373. **de Lapide, Johannes**

Nach einigen Berichten soll er aus der Steinen-Vorstadt von Basel gebürtig gewesen, nach andern aber aus der altadelichen Familie von Stein in Franken entsprossen seyn. Er schrieb sich gemeiniglich Johannes Heynlin *de Lapide*. 1472 kam er nach Deutschland, und hielte sich einige Zeit zu Leipzig auf; hernach begab er sich nach Basel, wo er in den Karthäuserorden getreten. Er legte daselbst den Grund zu einer schönen Bibliothek, die sonderlich reich an Mscrpten war, und 1592 in die öffentliche Universitäts-Bibliothek gebracht worden. Das Jahr seines Todes ist unbekannt. Von seinen ungedruckten Schriften, die auf der Bibliothek aufbehalten werden, sind zu bemerken:

Epistola ad Jac. *Hochberg* ecclesiæ collegiatæ Badensis cantorem de qualitate sacerdotis. Fol.

Quæstiones theologicæ & exspectatoriæ variæ sub & ab Heynlino Parisiis disputate & sparsim annotatæ, 1467, 70. Fol.

Digitized by Google

Sermonum propria manu ab ipso scriptorum, Vol. I. a Dominica adventus, 1474 *usq.* 76. 4. Vol. II. 1476 *usq.* 80. Vol. III. ab 1476 *usq.* 79. Vol. IV. ad 1480 *usq.* 84 Vol. V. ab 1484 *usq.* 96.

Expositio prologorum biblicorum Parisiis habita. 4.

Forma tractandi tres priores libros sententiarum, 4.

Quæstiones Sorbonicæ, sub & ab eo disputatæ maxime de pœnitentia, 4.

Orationes duæ: una in promotione Doctorum Theologiæ; altera in promotione Magistrorum Parisiis habita, 4.

Quæstiones in Libros III. Aristotelis de anima scriptæ *Lipsiæ*, 4. 1472.

Auctoritates ex Libris Aristotelis notabiliores. 4.

Expositiones plurimorum difficilium terminor. theologicorum. 4.

Tractatus de memoria augenda per regulas & medecinas Matheoli Perusini, clarissimi medici atque philosophi, qui obiit, 1470. scriptus 1472. 4.

Exercitium super quæstiones trium librorum de anima. 4.

* Lard.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gotteshausbund; aus welchem Anton 1756 Podestat des Hochgerichts Puschlav gewesen.

* de Latena.

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg, aus dem Joh. Baptist Niklaus Pfarrer zu Promasens, auch Dekan des Kapitels von St. Henry worden 1783.

* Lattner.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gotteshausbund; aus dem Anton 1774 Ammann des Hochgerichts der IV Dörfer gewesen.

Lattringen.

S. 378.

Das Dorf liegt am Bielersee, und wird daselbst der über den See nach Bern gehende Wein aus dem Schif und auf die Achse geladen; desnahen befindet sich auch daselbst ein großes Magazin, und gutes Wirthshaus.

* Lavallaz.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, daraus ist einer Hauptmann, und einer Lieutenant nnd Unter-Aidemajor bey dem Regimente von Courten in französischen Diensten.

Digitized by Google

S. 379. **Lavater.**

Bürgermeister Rudolph wurde zwar einiger Versehen bey dem Kappelerkrieg beschuldiget, worüber er sich nachdrücklich gerechtfertiget, welche Rechtfertigung in Dürstelers Stemmatographia Tigur. so noch in Mscrpt. sich befindet, anzutreffen. Von seinen Söhnen ist Rudolph 1583, Zunftmeister Bernhard 1599, und Zunftmeister und Amtmann Hans 1595 gestorben

S. 384. Des Helfer Felix zweyter Sohn, Doct. und Prof. Kaspar, ward geb. den 27. Nov. 1586; und der 3te, Landvogt Hans Jakob zu Sax, geb. den 24. Jän. 1588, starb 1659. Der ältere Chorh. Hs Jakob, geb. den 1. Nov. 1657, ist 1677 in das Predigtamt aufgenommen worden: sein Sohn, der jüngere Chorh. Jakob, starb den 25. Nov. 1759. Er war in Sprachen, besonders den orientalischen, der Theologie und Philosophie sehr erfahren, und wegen seines vortreflichen und friedliebenden Karakters von jedermann hochgeschätzt; seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Dissertatio de Liberatione Fidelium in Christo Jesu a Lege peccati & mortis, 1756.

de spiritu non servitutis, sed adoptionis in Epist. ad Romanos, cap. VIII, 15, 16. 1757. Pars altera 1758.

de Officio Doctoris Christiani in refutandis erroribus, 1758.

de anima creatura suspirante, 1759.

de Officio Doctoris Christiani in doctrina de Ethica Christiana, 1760; nach seinem Tode herausgekommen.

Auch findet sich von ihm in J. Jakob Simmlers Beyträgen zur Beleuchtung der Kirchengeschichte ꝛc. 1763

Seine Einweihungs-Rede, gehalten auf löblicher Zunft zur Meisen.

Auch findet sich in diesen Beyträgen seine Lebensbeschreibung samt Beyträgen.

Vom Doct. und Chorh. Heinrich ist ferner im Druck erschienen:

Dissertatio de Febribus humoralibus, 4. Bas. 1581.

de Lethargo, 4. Bas. 1582.

Θεολογια philosophica, Bas. eod. ann.

S. 389. Der Doct. und Stadtarzt Hs Jakob ist schon 1636 gestorben: sein Sohn Amtmann Hs Heinrich, geb. 1625, starb

Digitized by Google

1696; dessen einter Sohn, Pfarrer Heinrich, geb. 1666, ward in das Predigtamt aufgenommen 1687, und starb 1740; der 2te, Hauptmann Jakob, geb. 1658, hat 1702 das Artilleriewesen in der Reichsstadt Lindau mit großem Beyfall besorget, und ist 1735 gestorben. b) Der Amtmann Hs Kaspar zu Winterthur war 1597 gebohren, und starb daselbst 1654: von seinen Söhnen ward der erste, Rathsh. und Kornmeister Rudolph, 1625 gebohren ꝛc. von dessen Söhnen Amtmann Kaspar zu Rüßnacht, geb. 1659, und 1726 gestorben; der Rathsh. Hs Rudolph war 1660 gebohren; Hs Jakob, geb 1686, starb 1745. Der Seckelmeister Hs Rudolph war auch 1727 einer von den Deputirten nach Stein, wegen dem Blutzehnden zu Ramsen mit der östereichischen Regierung zu Mellenburg; und im Sept. 1730 nach Steinhausen, zu Festsetzung der Land- und Malefizmarchen mit dem Kanton Zug; 1737 auf einer Konferenz mit Schweiz nach Bach, wegen den Wuhrungen; und 1740 auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung nach Frauenfeld und Baden: sein Bruder, Chorh. und Verwalter David, trat, nachdem er seine theologische Studia vollendet hatte, eine gelehrte Reise an, und hielt sich erst eine Zeitlang zu Genf auf; hierauf begab er sich nach Frankreich, hielt sich einige Zeit zu Paris auf, und half daselbst dem berühmten Wettstein von Basel, nachherigen Remonstranten-Prediger zu Amsterdam, einen Auszug der wichtigen Lectionum variantium zum neuen Testament aus dem Vorrath der Schriften, so in der königlich- und andern öffentlichen Bibliotheken befindlich, herausziehen; sodann machte er eine Reise nach Holland, wo er, nebst bey andern, die Achtung des berühmten Joh. Clerici sich zuzog. Nach 2 Jahren kam er wieder nach Haus, und ward erst völlig unter die Kirchendiener aufgenommen. Alters Schwachheiten vermochten ihn seine mit so viel Fleiß und Beyfall verwaltete Bedienungen im Jun. 1773 niederzulegen; er lebte aber noch 2 Jahr, und starb den 14. Jun. 1775 ohne Leibeserben; seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Dissertat. Metaphysicas, Sect. III, 1756. IV, 57. V, 58. VI, 59. & Sect. VII, 60.

S. 392. Examinator Anton war 1709, und sein Sohn Hs Rudolph 1733 gebohren, dieser ward 1771 des großen Raths,

Digitized by Google

1772 Landvogt gen Andelfingen, und starb 1784. Von des Landvogt Hs Jakobs Söhnen ward Hs Jakob, geb. 1691, auch Stadtlieutenant 1725, und starb 1733; und der Obervogt Hs Heinrich, geb. 1698, starb 1754. Der Pfarrer Rudolph, geb. 1689, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1708, starb 1742. Landvogt Hs Konrad, geb. 1699, ist 1755 gestorben; Hs Kaspar, so 1704 gebohren, wurde auch Rechensubstitut 1736, und starb 1743. Der Amtmann Hs Konrad zum Fraumünster war 1625 gebohren, und sein Sohn Hs Georg 1657; der andere Sohn Johannes, geb. 1669, ein Apotheker, starb 1739: sein älterer Sohn Hs Heinrich war 1698 gebohren, starb 1774; von dessen Söhnen 1) Hs Kaspar, geb. den 15. Nov. 1741.

Dieser schon frühzeitig durch Wetteifer edler Mitbürger beseelte Jüngling, legte sich nebst der Theologie, der er sich hauptsächlich widmete, auch auf spekulative metaphysische Nachforschung, da Wahrheitsliebe und moralischer Sinn ihn früher als gewohnt leiteten. Sein frühzeitiger patriotischer Eifer veranlaßte die bekannte wichtige Schrift, der ungerechte Landvogt betitelt. Um gleiche Zeit erschien auch die bekannte Wochenschrift, der Erinnerer, woran er großen Antheil hatte. Nachdem er 1762 in das Predigtamt aufgenommen worden, so begab er sich bald hernach mit seinen zwey vertrauten Freunden Felix Heß, und Heinrich Füßli, auf Reisen. Einige Zeit hielten sie sich bey dem berühmten Probst Spalding, itzt zu Berlin, damals noch Prediger zu Barth in Hinter-Pommern, auf, dessen Umgang vollends zur Ausbildung seines Geistes und Styls diente: hernach machten diese Freunde fernere Reisen durch Deutschland. Bey ihrer Zurücklunft unterhielt er besonders mit Hessen vertrautesten Umgang und genaueste Freundschaft bis auf dessen frühzeitiges Absterben 1768. Seine große Thätigkeit bekam indessen immer größere Wirkungskraise; eine Menge interessanter Schriften war die Folge davon, womit er sich in ganz Europa bekannt gemacht, und die ihm aller Orten viele Bewunderer (doch bisweilen auch Widerspruch) und fast allgemeine Hochachtung zuzog von fremden und einheimischen Personen. Hohen und niederen Stands, hat er häufige Besuche aus den höchsten königlich- und fürstlichen Häusern; regierende Herren geist- und weltlichen Stands von allen Religionen, fanden sich bald

Digitized by Google

bald täglich in seinem Studierzimmer, von den insonderheit der Herzog von Sachsen-Weimar, die ganze Familie des Markgrafen von Baden-Durlach, der Landgraf von Hessen-Homburg, Fürst von Anhalt-Dessau samt Gemahlin und Familie, als seine besten Freunde angemerkt zu werden verdienen. 1782 wollte ihn auch der Großfürst von Rußland und dessen Gemahlin in Zürich sprechen, und unterhielten sich mit ihm und Salomon Geßner allein im Gasthofe. 1787 erhielt er auch Besuch von der ihm besonders zugethanen Herzogin von Würtenberg-Mümpelgard, und einiger ihrer Prinzeßinnen, von dem königlichen Prinz Eduard von Großbritannien ꝛc. vieler andern zu geschweigen. Wegen dieses so häufigen Besuchs, und erstaunlichen Briefwechsels aber, sah er sich sogar genöthiget, in der unten vorkommenden Herzenserleichterung eine gewisse Zeit festzusetzen, wenn er jene annehmen, und diese beantworten könne. Um sich einige Ruhe zu schaffen, und dem zudringlichen Anlauf oft bloß neugierigen Fremden zu entweichen, begab er sich bisweilen in einsame Gegenden zu Fremden auf das Land, oder unternahm zu seiner Erholung weitere oder nähere Reisen. Inmittelst wurde ihm 1769 das Diaconat an der Waisenhaus-Kirche aufgetragen, und er 1775 zum Pfarrer an derselben erwählet. Am 7. April 1778 wurde er von der ansehnlichen Gemeinde zu St. Peter als Diacon berufen: und ob ihm wohl schon 1780 von dem Grafen von der Lippe die Generalsuperintendentenstelle zu Detmold aufgetragen wurde, so schlug er doch dieselbige sowohl, als die auch hernach den 11. Merz 1786 mit großer Mehrheit der Stimmen auf ihn gefallene Wahl eines dritten Pfarrers an der St. Ansgarius-Kirche zu Bremen großmüthigst aus; machte aber noch im Sommer desselbigen Jahrs eine Reise dahin, sich auch mündlich vor diese Vokation zu bedanken: er predigte daselbst nicht nur in der St. Ansgarius- sondern auch in andern reformirten Kirchen mit großem Beyfall, so wie auch auf der Rückreise in der reformirten Kirche zu Zelle im Braunschweiglüneburgischen. Noch vor Ende des Jahrs aber erhielt den 17. Dez. durch einmüthige Wahl der Gemeinde die wichtige Stelle eines Pfarrers bey St. Peter, wo ihm auch sein Herzensfreund Konrad Pfenninger als Diacon 2 Tage hernach zugegeben worden: sein untenvorkommendes Tagebuch kann

Digitized by Google

zum Theil als Commentar seines Lebens dienen. Unter seinen vielen und erbaulichen Schriften nimmt sich besonders aus sein großes und kostbares Werk von der Physiognomik, welches bereits ins Französische und Holländische übersetzet, auch ein kurzer Auszug davon verfertiget worden, welches ihm zwar sowohl Bewunderer als Tadler zugezogen, aber doch seinen Namen und Ruhm verewiget, und weiter als keines seiner Zeitgenossen ausgebreitet hat. Weiter sind von ihm im Druck erschienen:

Zwey Briefe an Barth, betreffend seinen verbesserten Christen in der Einsamkeit, Breslau, 1763.

Auserlesene Psalmen Davids, zum allgemeinen Gebrauch in Reime gebracht, II Tom. 1765--68.

Schweizerlieder, 8. Bern, 1767. davon schon verschiedene Auflagen erschienen sind.

Traurungs-Rede an seinen Freund Felix Heß, Zürich, e. an.

Zwey Gedichte bey Heinrich und Felix Hessen ehelichen Verbindungen, Zürich, eod. an.

Christliches Handbüchlein, oder auserlesene Stellen heiliger Schrift, mit Versen begleitet, 12. Bern, 1767; in Musik gesetzt von Schmidlin, 8. 1769. 3 Auflagen.

Vorrede zu Neanders geistlichen Liedern, nebst auserlesenen Andachten des Prof. Basedows, 8. Zürich, 1768.

Allgemeines Gebeth des Hrn. Hoadley in Reime gebracht, Zürich, eod. an.

Aussichten in die Ewigkeit, in Briefen an Joh. Georg Zimmermann, III Th. 8. Zürich, 1768--69.

Gedichte an Hrn. Bürgermeister Heidegger am Tage seiner Erwählung den 12. Nov. 1768.

Bonnets Palingenesie, oder Untersuchung der Beweise von dem Christenthum, samt dessen Ideen von der zukünftigen Glückseligkeit des Menschen; aus dem Französischen übersezt, II Th. mit Anmerkungen, Zürich, 1769, 73.

Lebensgeschichte Hrn. Antistes Wirzen, 8. 1769. Auch in den monatlichen Nachrichten von Zürich, April. 4.

Morgen- und Abendgebethe auf alle Tage der Wochen, 8. Zürich, 1770.

Briefe von und an Moses Mendelsohn, 8. eod. an.

Ode an den sel. Gellert, eod. an.

Digitized by Google

Fünfzig christliche Lieder, Zürich, 1771.
Historische Lobrede auf Antistes Breitinger, eod. an.
Gebether und Lieder für Kinder, 12. eod. an.
Nachdenken über mich selbst, 8. eod. an.
Brief an Iselin über das Basedowische Elementarbuch, 8. eod. an.
Predigt bey der Taufe zweyer Israeliten den 12. Merz 1771.
A B C und Lesebüchlein zum Gebrauche der Schulen, 8. eod. an.
Christliches Jahrbüchlein, oder auserlesene Stellen heiliger Schrift für alle Tage des Jahrs, mit kurzen Anmerkungen und Versen begleitet, 12. Zürich, 1772.
Von der Physiognomik, I. und II. St. Leipzig, eod. an.
Erweckung zur Buße an Gott, 8. Zürich, eod. an.
Geheimes Tagbuch von einem Beobachter sein selbst, II Theile, eod. an.
Lieder zum Gebrauche des Waisenhauses zu Zürich, mit Melodien von Schmidlin, 8. eod. an.
Taschenbüchlein vor Dienstbothen, 12. eod. an.
Fest Predigten, 8. Frankfurt, 1773. Zürich, 1773.
Predigten über das Buch Jonas, 8. Winterthur, 1773. Neue Auflage nebst einer Predigt über den Selbstmord 1783.
Christliche Lieder, des Vaterlands Jugend gewidmet, 8. 1774.
Gastpredigt, 8. Frnkf. eod. an.
Denkmaal auf Felix Heß, 8. Zürich, eod. an.
Christliches Handbüchlein, oder auserlesene Stellen heiliger Schrift, mit Versen begleitet, nebst Morgen- und Abend-Andachten auf alle Tage der Wochen, Zürich, 1775. Nebst einer neuen Zugabe von Gebeth und Liedern, 1778.
Physiognomische Fragmente zur Beförderung der Menschen-Kenntniß und Menschenliebe, IV Versuch, Leipzig und Winterthur, gr. 8. 1775 bis 78.
Vermischte Schriften II Bände, Winterth. 1775–81.
Die wesentliche Lehre des Evangelii, die Gerechtigkeit durch den Glauben an Jesum Christum, in VI Predigten, 8. 1775-76.
Zwey hundert christliche Lieder, Zürich, 1776, 80.
Schreiben an seine Freunde, Winterthur, eod. an.
Der Verbrecher ohne seines Gleichen, mit historisch-politischen Beylagen, Leipzig, eod. an.

Digitized by Google

Das gesegnete Andenken des Gerechten, über Prov. X, 7; samt einer Zugabe von Pfenninger, 1777.

Vermischte Predigten, Frkf. 1778. 2te Auflage.

Abraham und Isaak, ein religioses Drama, 8. Wint. 1779.

Die Liebe gezeichnet in IV Predigten, gr. 8. Leipzig, 1780. Wegen den vielen Aenderungen, so der Herausgeber darinn gemacht, wollte sie der Verfasser nicht für seine Arbeit erkennen.

Sechszig Katechismuslieder, der petrinischen Jugend zugeeignet, 8. Zürich, 1780.

Jesus Meßias, oder die Zukunft des Herrn, nach der Offenbarung Johannis, 8. Zürich, eod. an.

Aussichten in die Ewigkeit; gemeinnütziger Auszug aus dem größern Werk dieses Namens, 8. Zürich, 1781.

Essai sur la Physiognomie destiné à faire connoître l'homme, & à le faire aimer, III Part. *Winterthur*, eod. an.

Neue Sammlung geistlicher Lieder und Reimen, 8. Zürich, 1782.

Reime zu den biblischen Geschichten des alten und neuen Testaments für die Jugend, Zürich, eod. an.

Der christliche Dichter, ein Wochenblatt, eod. an.

Brüderliche Schreiben an verschiedene Jünglinge, 12. eod. an.

Predigt über den Selbstmord, eod. an.

Betrachtungen über die wichtigsten Stellen der Evangelien, gr. 8. Dessau und Leipzig, 1783.

Religionslehre der Bibel, oder Unterricht im Christenthum für denkende Jünglinge, gr. 8. Winterthur, eod. an.

Pontius Pilatus, oder der Mensch im Großen, und die Bibel im Kleinen, IV Tom. Zürich, 1782 bis 86.

Physiognomische Fragment, verkürzt herausgegeben von J. Mich. Armbruster, I. Theil, Winterthur, 1783.

Sämtliche gereimte Gedichte von 1763 bis 83, Winterth.

Jesus Meßias, oder die Evangelien und Apostelgeschichte in Gesängen, I. Band, Winterthur, 1783.

Sämtliche kleine prosaische Schriften von 1763 bis 83, IV Bänd, Winterth.

Vollständiges Verzeichniß aller seiner gedruckten Schriften, 1784.

Predigt, bey Anlaß der Erderschütterungen in Sizilien und Kalabrien, gehalten den 20. Merz 1783.

Digitized by Google

Herzenserleichterung, oder Verschiedenes an Verschiedene, 12. St. Gallen, 1784.

Predigten über den Brief des H. Paulus an Philemon, gr. 8. St. Gallen, 1785.

Salomon, oder Lehren der Weisheit, an den Erbprinz von Anhalt-Dessau dedizirt, 8. Winterthur, eod. an.

Predigt wider die Furcht von Erderschütterungen, über Ps. XLVI, 3, 4. Zürich, 1786.

Rechenschaft an seine Freunde, über Magnetismus *Caglioſtro*, geheime Gesellschaft und nicht Christ, Atheist, I. Blatt, e. an.

Ueber Jesuitismus und Katholizismus, II Blatt, eod. an.

Lieder an Christus, gr. 8. eod. an.

Ode an Friedrich Wilhelm II. König in Preußen, auf den 25. Sept. 1786, den Geburtstag des Königs, und den ersten seiner Regierung, 8. eod. an.

Nathanael, oder die eben so gewisse als unerweißliche Göttlichkeit des Christenthums, 8. eod. an.

Predigt nach dem Absterben Hrn. Pfarrers Freytag bey St. Peter, gehalten am Schwörtag den 17. Dez. 1786. 8.

Lieder für Leidende, 8. Winterthur, 1787.

Zu Bremen gehaltene Predigten, 8. Bremen, eod. an.

Drey Pfingst Predigten über das 2. Kapitel der Apostelgeschichte, 8. Winterthur, eod. an.

Auf Salomon Geßners Tod am Tage seiner Begräbniß den 6. Merz 1788.

Christlicher Religions-Unterricht für denkende Jünglinge, I. Heft, eod. an.

Ferner finden sich von ihm in Pfenningers christlichen Magazin folgende Aufsätze:

I. Theil: Umschreibung des Briefs Pauli an die Galater.
Jesus in Cana.
Etwas über Steinbarths philosophische Glückseligkeit des Christenthums.
Von der Schule des Geistes, aus einer Predigt über Act. II, 1–13. am hohen Donnstag 1779.

II. Theil: Tägliches Gebeth eines in die Fremde reisenden Jünglings Gottesdienst.

III. Theil: Ein Gespräch, soll Christi Verbleiben bis am dritten Tag im Grabe rechtfertigen?

Digitized by Google

Schreiben über die periodische Auferstehung.
Fragmente einer Antwort darauf.
Hochzeit Cantate 1772.

IV. Theil: Vermischte Gedanken.
Fragen an Naturforscher, Weltweise u. Gottsgelehrte.
Lieder am Charfreytag und Auffahrtsfest. *Item:*
Der Bibel-Gott.

In den neuen Sammlungen zum christlichen Magazin:

I. Band: Fragment eines Schreibens über den Verfall des Christenthums und die ächte Schrift-Theologie.
Einige Festlieder.

III. Band: Meine Ueberzeugungen von Jesu Christo.
Allgemeine Betrachtungen über Religion aus Physiognomik, auf das Weihnachtfest 1781.

Sein Sohn Heinrich, geb. 1768, hat zu Göttingen die Medezin studirt, führet den Karakter als markgräfl. Baden-Durlachischer Legationsrath, und befindet sich itzt auf Reisen.

Sein Bruder Diethelm, geb. 1743, erhielte den medezinischen Doctor-gradum zu Halle 1767, bey welcher Gelegenheit von ihm eine Dissertion im Druck erschienen, de Antimonio variis, ejusque Tincturis cum alcalinis menstruis factis; wurde des großen Raths 1775, und Assessor-Synodi 1788.

Matthias war 1709 gebohren, wurde Zunftmeister 1761, Obervogt gen Männedorf 1764, starb zu Baden 1775.

S. 393. Doct. Hs Heinrich, geb. den 20. August 1645, starb den 25. Jul. 1719. Rathsherr Hs Konrad war 1652 gebohren, wurde 1705 Landvogt gen Lauis, und starb 1707. Doct. Hs Rudolph, geb. 1654, starb 1732; und Ludwig, geb. 1662, starb 1729. Von des Doct. Heinrichs Söhnen war Rudolph 1681 gebohren, starb 1715; Hs Jakob, geb. 1679, starb 1717; Hs Heinrich, geb. 1687, starb 1727. Hs Jakobs Sohn, Hs Heinrich, geb. 1709, ist 1735 Stethrichter, 1743 des großen Raths, 1747 Landvogt gen Wädischweil, 1755 Zunftmeister, 1756 Obervogt zu Rümlingen, 1758 zu Bärmenstorf, 1760 zu Horgen, und Seevogt und 1768 Amtmann gen Kappel worden, wo er den 24. Nov. 1771 gestorben: sein einziger Sohn Hs Kaspar, geb. 1735, ward des großen Raths 1767, Amtmann gen Kappel an des Vaters Stelle 1771, und wieder darzu

Digitized by Google

bestätet, starb daselbst den 20. Jun. 1779. Gerichtsschreiber Hans Jakob ward 1684 gebohren, 1730 Landvogt gen Knonau, und starb daselbst den 11. Merz 1733; sein Bruder Hs Konrad, geb. 1685, starb 1762.

S. 394. Examinator Hs Konrad, geb. 1711, ward Amtmann gen Winterthur 1759, Zunftmeister 1768, Obervogt gen Bülach im gleichen Jahr, welch letzteres er aber 1778 wieder resignirt, in selbigem Jahr wurde er auch Kornmeister: sein Sohn gleiches Namens, geb. 1745, ward Rathssubstitut 1774, Ober-Rathssubstitut und Legations-Secretarius 1780, Unterschreiber 1783, Salzhausschreiber 1785. Von Doctor Hans Rudolphs Söhnen war a) Hans Heinrich 1690 Hauptmann im Zusatz nach Basel 1743, starb 1750; von seinen Söhnen ward Heinrich, geb. 1727, Rathschreiber 1764. b) Der jüngere, Doct. Rudolph, geb. 1695, ward des Raths und Constafelherr 1758, starb 1761: sein einter Sohn gleiches Namens, geb. 1727, ward des großen Raths 1758, Amtmann zum Fraumünster 1779, starb 1784; dessen ältester Sohn, auch Rudolph, ist geb. 1753, und erhielte die medezinische Doktorwürde zu Basel, dabey in Druck erschienen seine Dissertat. de Natura Crisium in febribus acutis, 4.

Des Doct. und Rathsh. Hans Rudolphs jüngerer Sohn, Hs Kaspar, geb. 1734, ward Gerichtschreiber 1765, des großen Raths 1774, Stadtlieutenant 1775, Landvogt gen Andelfingen 1778. Der Amtmann Ludwig, geb. 1690, starb 1760: von seinen ward a) Landvogt Ludwig, geb. 1720, auch Landvogt gen Kyburg 1765; b) Johannes, geb. 1723, Director der Kaufmannschaft 1763, des großen Raths 1765; und dessen Sohn Hs Jakob, geb. 1750, ward Stethrichter 1779, des großen Raths 1780. c) Hans Konrad, geb. 1725, des großen Raths 1725, Amtmann im Fraumünster 1767. d) Heinrich, geb. 1731, Rathssubstitut 1755, Ober-Rathssubstitut und Legations-Secretarius 1759, Unterschreiber 1762, Stadtschreiber 1768, Landvogt gen Baden 1775, Rathsherr 1784, Obervogt gen Höngg 1785. e) Kaspar, geb. 1733, des großen Raths 1771.

II) Der Zunftmeister Felix starb 1586: sein ältester Sohn Felix, geb. 1557, starb 1617; dessen einter Sohn, Hauptmann Rudolph, war 1593 gebohren, gelangte 1622 in den großen Rath,

Digitized by Google

kam aber, weil er in auswärtige Dienste getreten, 1628 wieder daraus, und starb in Italien; der andere Sohn, Hartmann, geb. 1604, war Trüllhauptmann im Lande 1646, und starb 1674: von dessen Söhnen ward Rudolph in das Predigtamt aufgenommen 1669, Pfarrer gen Zumiken 1673, gen Altiken 1677, starb 1702; Felix, geb. 1659, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1681, Præceptor u. Helfer zu Schwanden 1685, starb 1687.

Der mittelste Sohn des Zunftmeisters Felix, Hs Rudolph, geb. 1563, starb 1615: dessen Sohn Dekan Jakobs einter Sohn, Dekan Hs Heinrich, geb. 1653, wurde 1675 examinirt; er resignirte auch seine Stellen 1725, und starb 1731: von seinen Söhnen ward Jakob, geb. 1680, Schafhauser-Amtmann 1704, starb 1759; b) Dekan Christoph, geb. 1681, examinirt 1703, starb 1749; c) Peter, geb. 1695, ward Stadtschnitt und Wundarzt 1738, und starb 1745, alle drey ohne männliche Erben.

S. 395. Dekan Johannes zu Nüfoon, geb. 1655, wurde examinirt 1675, und starb 1725: dessen Sohn Dekan Jakob war 1691 gebohren, resignirte das Dekanat wegen fast verlohrnen Gesichts 1757, und starb 1764; sein Sohn Hs Kaspar, geb. 1735, ward in das Predigtamt aufgenommen 1758, Pfarrer gen Wattwyl im Toggenburg 1767, gen Horgen 1781.

C) Rathsherr und Amtmann Hs Jakob war 1566 gebohren, und starb 1622; und sein Sohn Johannes, geb. 1614, ward erstlich Pfarrer zu Uetiken 1639, Præceptor der zweyten obern lateinischen Schule 1641, zugleich Pfarrer zu Wytiken, Præceptor der 3ten Klasse 1654, starb 1660.

S. 397. **Zur Lauben.**

Statthalter Anton hat auch noch in Mscrpt. hinterlassen:

Beschreibung der Unruhen, so 1585 zu Zug gewaltet, und von Adam Bachmann gegen den kleinen Rath daselbst angezettelt worden So auch

Beschreibung der einheimisch-französischen Kriegen von 1567 bis den 11. April 1580, in Gestalt eines Tagebuchs, weil er diesen selbst beygewohnt.

S. 401. Von Hauptmann Heinrich ist in Mscpt. vorhanden:

Verkürzte chronologische Geschichte der Eydgnoßschaft, und

deren

Digitized by Google

deren Verbündeten; so in der Zurlaubischen Bibliothek aufbehalten wird.

S. 402. Von Ammann Beat findet sich auch in Mscrpt. Relation der Gesandschaft von den löbl katholischen Kantonen 1634, so an König *Ludovic. XIII.* in Frankreich geschehen.

Beschreibung der Villmerger Schlacht den 24. Jän. 1656; gezogen aus den mündlichen Nachrichten seines Sohns Beat Jakob, der hiebey als Oberst-Feldwachtmeister die Freyen-Aemtischen Truppen anführt.

Manifeste des cinq Cantons Catholiques au sujet de l'irruption des *Suedois* en *Turgovie* 1633.

S. 404. Ammann Beat Jakob war auch 1679 einer von den Gesandten, so ab der Tagleistung zu Baden an die kaiserl. und französische Generalität in den Waldstädten abgefertiget worden, sie zum Rückzug von den Schweizerischen Gränzen zu bewegen. Es findet sich auch von ihm bey der Familie ein Mscrpt. in 4. von den Verrichtungen auf den unterschiedlichen Gesandteyen, die er selbst in den Jahren 1663, 64, 65, 66, 67, 70, 71, 72, 73, 74, 76, 77, 78, 79, 80 und 81 verrichtet.

S. 406. Der Generallieutenant Beat Franz Plazidus legte 1767 die Garde-Oberstenstelle mit Beybehaltung aller seiner Nutznießungen nieder, und starb den 31sten Dezember 1779 zu Paris im 83sten Jahr seines Alters, allwo er in der Pfarrkirche Saint-Roch den 2. Jän. 1771 auf Befehl des Königs in Begleitung des Schweizer-Garderegiments mit allen militärischen Ehrenbezeugungen ist bestattet worden. Von seiner Gemahlin Maria Martina de *Pinchene* hinterließ er eine einzige Tochter Maria Elisabetha, so an den Generallieutenant Joh. Jakob *du Portal* verheurathet worden. Pat. Augustinus, noch ein Sohn von Ammann Beat Jakob, ward geb. zu Frauenfeld 1697; er trat in den Benediktinerorden zu Rheinau, wo er auch einige Zeit die Pfarrerstelle versehen, und als ein treflicher Prediger, fleißiger Beichtvater, und eifriger Vertheidiger der klösterlichen Rechten sich bezeuget, aber frühzeitig im 46sten Jahr seines Alters 1742 verstorben. Von ihm ist im Druck:

Lobrede auf den sel. Hinscheid Alt-Ammanns Klemens Damian Weber, von Menzingen, Kantons Zug, gehalten in der Pfarrkirche zu Rheinau 1734. 4.

Digitized by Google

S. 407. Der Generallieutenant Beat Jäbel Anton Johann Dominik kam schon 1730 nach Paris, woselbst sein vorbemeldter Onkle besonders vor seine Erziehung sorgte, nachdem er den Grund der lateinischen Sprache zu Zug, Kolmar und Ratolfzell gelegt hatte. In dem adelichen Collegio *des IV Nations* zu Paris wo kein Schweizer vor ihm und nach ihm seither als königlicher Convictor ist angenommen worden, entwickelte sich erst recht seine Neigung zu den schönen Wissenschaften; besonders exzellirte er in der lateinischen und griechischen Sprache, Dichtkunst und Logik; erhielte auch verschiedene Prämien wegen Uebersetzungen in die französische Sprache. Der berühmte Rollin würdigte ihn seines vertrauten Umgangs. 1757 kommandirte er das erste Bataillon der königlichen Schweizer-Leibgarde, welches der Insel Aix zu Hülfe eilen sollte, so aber die Engelländer bey ihrer Annäherung schon wieder verlassen hatten. Den 9. April 1759 erhielt er die Anwartschaft der ganzen Kompagnie seines Onkels bey der königlichen Leibgarde; kommandirte das erste Bataillon desselbigen an den Küsten von Dünkirchen und in der Grafschaft Artois; und wurde im Nov. mit darzu ernennt, der vorgeschlagenen Landung in Engelland beyzuwohnen, so aber nicht vor sich gegangen. 1760 kam er mit dem Garderegimente als Kommendant des ersten Bataillons unter dem Marschall v. Broglio nach Deutschland in Hessen zu stehen. Vom 7. Jun. bis zum 23. Jul. 1762 kommandirte er als Brigadier die 2 Schweizer-Regimenter Arbonnier und Lochmann, und von da die Regimenter von Boccard und von Diesbach; und ungeachtet aller Hindernisse von Seiten der feindlichen Armee unter dem General von Lukner, führte er doch die Brigade von Arbonnier, von Dulmen, in Westphalen, bis nach Homburg in Hessen. Am 9. und 10. August vertheidigte er an der Spitze der Brigade von Boccard die Verschanzungen auf Melsungen, an der Fulda, gegen den Milord *Gramby*; bedeckte auch mit derselbigen den 18. Aug. den Abzug der Armee, ohne angegriffen zu werden. Den 21. Sept. wohnte er der Attaque von Amöneburg an der Ohm bey, wo seine Brigade eine Verlurst von 101 Mann erlitte. Inmittelst wurde er auch den 25. Jul. 1752 zum Maréchal-de-Camp erklärt. Den 21. Sept. 1767 überließ ihm sein Onkle die Kompagnie unter dem Garde-Regimente gänzlich; und wurde den

Digitized by Google

5. Merz 1780 zum Generallieutenant ernennt; trat aber noch im gleichen Jahr die Gardekompagnie, mit Beybehaltung aller Pensionen, dessen auch ein großer Theil seiner Gemahlin Maria Elisabetha von Rolin, die er den 26. Nov. 1754 geheurathet, wenn sie ihn überleben sollte, zugesichert worden, seinem Tochtermann Jost Dürler ab, und gab bald hierauf die Dienste auf, nachdem er noch den 25. August zum Comthur des St. Ludwig-Ordens erklärt worden. Anfänglich hielt er sich öfters zu Luzern auf; itzt aber fast beständig in seinem prächtig-anmuthigen Landsitz gleich außerhalb der Stadt Zug, wo er sich einzig und allein mit gelehrten Beschäftigungen in seinem Musæo bey seiner vortreflichen und auserlesenen Bibliothek aufhält, und mit seinen Freunden in Deutschland, Frankreich, der Schweiz ꝛc. interessanten Briefwechsel führet. Er wurde auch den 9. Jän. 1762 unter die Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft zu Zürich, und den 10. Nov. 1768 in die arkadische Gesellschaft zu Rom aufgenommen; ist ein Mitglied der helvetischen Gesellschaft zu Olten, und der militärischen zu Sursee, itzt zu Arau; so wie auch seit 1787 Honorarius-Mitglied der königl. Akademie des Sciences & Belles-Lettres zu *Besançon*, und in gleicher Qualität seit den 28. Jun. 1788 bey der churfürstlichen Akademie zu Mannheim: er ist auch Gerichtsherr zu Hembrunn und Ungliken. Sein pag. 408 angeführter Sohn ist seither zu Sursee 1769 gestorben; und er ist also noch der letzte männlichen Geschlechts dieser altadelichen Familie in der Schweiz. Von seinen in Druck ausgegangenen Schriften sind weiters anzumerken:

Le Général d'Armée, par *Onosander*, ouvrage traduit du grec, & dédié au Dauphin, 12. *Paris*, 1757. Wovon ein Nachdruck zu Nürnberg 1762 in Fol. erschienen.

Mémoires & lettres d'Henri, duc de *Rohan*, sur la guerre de la *Valteline*; avec des Notes géographiques, historiques, & généalogiques, III Vol. 12. *Geneve*, 1758.

Code militaire des *Suisses*, pour servir de suite à *l'Histoire militaires des Suisses au service de France*, IV Vol. 12. *Paris*, 1758.

Bibliothèque militaire, historique, & politique, III Vol. 12. *Paris*, 1760.

Lettre sur Guillaume *Tell* à Monsr. le Président *Henault*, 12. *Paris*, 1767.

Digitized by Google

Tables généalogiques des auguſtes maiſons d'Autriche & de Lorraine, & leurs alliances avec l'auguſte maiſon de *France*; précédé d'un Mémoire ſur les Comtes *d'Habſpourg*, tiges de la maiſon d'*Autriche*, 8 *Paris*, 1770. Dieſe letztere Abhandlung ward ſchon 1765 zu Baden in der Schweiz lateiniſch und franzöſiſch in 4. gedruckt, cum *Vindiciis Actorum Murenſium*; wie auch 1770 im Tom. XXXV *des Mémoires de l'Académie Royale des Inſcriptions & Belles-Lettres à Paris*, *in* 4.

Tableaux typographiques, pittoreſques, phyſiques, hiſtoriques, moraux, politiques & littéraires de la *Suiſſe*, II Tom. in Fol. *Paris*, 1780 *juſqu'à* 86. und XII Tom. in 4.

Le Soleil adoré par les *Tauriſques* ſur le mont *Gotthard*, diſſertation dédié à la Société Helvétique, aſſemblée à *Olten* le 13. Mai 1782, *Zuric*, 1782. 4.

Noch finden ſich von ihm in den *Mémoires de l'Académie Royale des Inſcriptions & Belles-Lettres*.

Tom. XXIII: Examen critique ſur Marie d'Arragon, femme d'Othon III. 1756.

T. XXV: Hiſtoire d'Arnaut de Cervole, dit l'Archiprêtre, 1759.

Abrégé de la vie d'Enguerrand VII du nom, ſieur de *Couci*, avec un détail de ſon expédition en *Alſace* & en *Suiſſe*. 1759. Dieſe Abhandlung iſt auch dem *II Tom.* der *Bibliothéque militaire, hiſtorique & politique* ganz einverleibt.

T. XXXI; Recherche ſur la clef d'un temple qui paroît conſacré à Auguſte, dans les environs de *Brixen*, avec la figure gravée de cette clef, 1768.

T. XXXIV: Mémoire ſur *Marius*, évêque d'*Avenche*, auteur de la plus ancienne Chronique de *France*, 1770.

Obſervations critiques ſur la Notice des Diplomes publiée par l'abbé de *Foy*.

Chartre de l'an MCLIII, qui prouve qu'Adelbert comte de *Habſpourg* biſayeul de l'empereur Rodolphe I. étoit fils de Werner, comte de *Habſpourg*; avec une diſſertation hiſtorique & critique.

Obſervations ſur le Recueil qui a pour titre *Formulæ Alſaticæ*.

Viſion de l'empereur Charles le gras, roi de *France* & *d'Italie*.

T. XXXVI: Obſervations hiſtoriques ſur l'origine & le regne de Ro-

Digitized by Google

dolphe I. roi de la *Bourgogne Transjurane*, & sur l'étendue de ce royaume: I Mémoire de quelle maison étoit issu ce Rodolphe, 1774.

Observations sur plusieurs monumens de l'antiquité, surtout du moyen age: *a)* Sur le tombeau du duc Conrad, fondateur du chapitre de *Limbourg sur le Lahn*; *b)* Sur le Mercure *Marmus*, zur Aufklärung einer Innschrift zu Baden in der Schweiz; *c)* Sur une traduction d'Onosander en allemand en 1532; *d)* Traduction françoise de Valere maxime 1401; *e)* Sur une titre original de 913 de *Hatton*, archévêque de *Mayence*; die Urkunde, so hier in Kupfer gestochen, beziehet sich auch auf Graubündten, 1774.

T. XLI: Observations sur un Manuscript de la Bibliothéque du Roi, qui contient les chansons des *Trouveres*, ou *Troubadours* de la *Souabe*, ou de l'Allemagne de la fin du XII Siècle jusques vers l'an 1330. I. Mémoire. *Paris*, 1780.

Mémoire sur le traité de *Dijon* 1513, 1780.

In Georg Wilhelm Zapfs *Monument. Anecdot. histor. Germ. Illustrantia*, Aug. Vind. 1785. in 4.

Diplomatarium miscellum notis historico-diplomaticis illustratum continens CII ineditas Cartas.

In dem *Musæo Helvetico* VII Stück, Zürich, 1784:

Bemerkung über eine Urkunde von 1255, in welcher Zürich, Luzern, Zug, Klingnau und Meyenberg *Castra* (Vestinen) genennt worden.

Zwey Urkunden aus der Zeit der Regierung König Rudolphs II. von Burgund, Genf, Lausanne, und den *Pagus Equestricus* betreffend, Sept.

Im dritten Jahrgang 1786 des schweizerisch. Musäums:

Erläuterung einer Vergabungs-Urkunde Gertrud von *Neufchâtel*, Gräfin von Toggenburg, und der Grafen ihrer Söhne, an die in der Lausanner Diözes gelegenen Prämonstratenser Abtey Gottstadt.

Urkunden aus dessen Sammlung, durch Anmerkungen erläutert.

Digitized by Google

Auch hat man von ihm

Observations sur la *Valteline* & sur les terres que l'Abbaye St. *Denis* possedoit dans ce pays sous l'empire de Charle-Magne, *à la fin* des Tableaux Topographiques de la Suisse, T. I. in Fol. & T. II. in 4.

Zum Druck hat er unter andern Sachen fertig:

Phalantide, ein prosaisch Gedicht in XII Gesängen; so er in der Jugend nach Fenelons Telemach abgefasset hat. 4.

Histoire Helvétique des *Suisses* & leurs alliés, accompagnée de Notes historiques & critiques depuis l'origine de ce peuple jusqu'à la mort de Rodolphe III, dernier Roi de *Bourgogne Transjurane*, 1740. Fol.

Mascon Grundsätze des deutschen Staatsrechts; in das Französische übersetzt 1752. Fol.

Diplomatische Geschichte der Commenthureyen des Lazariten-Ordens zu Seedorf und Im Gsteig, 1769. Folio; en françois.

Einige Stücke von Theurdank, in das Französische übersetzt 1776. Fol.

Dissertation sur le Sacramentaire, ou Missel du VIII siècle, conservé à *Soleure* dans le trésor du Chapitre-Royal de *Saint Ours*. Fol.

Mémoire sur l'inscription d'une Colonne miliaire au Bourg St. *Pierre-Montjoux*. en *Valais*, 1782.

Abhandlung über die Pennischen Alpen, und den Abgott *Peninus*, Fol. en françois.

Zwey Schreiben vom 15. Christm. 1756, und 6. Winterm. 1758 an Vinzenz Bernhard Tscharner, über seine Historie der Eidsgenossen.

Fortsetzung der Chronik der Stadt Zug von Karl Franz Müller. Fol.

Miscellanea Helvetica præprimis Tugiensia, in 4.

Per illustris & generosissimæ Familiæ liberorum Baronum de *Thurn* & *Gestelenburg*, alias cognominatorum *Zurlauben*, Genealogia Diplomatica, IV Vol. in Fol.

Codex diplomaticus Abbatiæ *Frauenthal*, notis illustratus. II Vol. in Fol. &c.

S. 408–409. Rudolph Beat Jakob Anton, ward Oberstlieutenant des Regiments Waldner den 4. Jun. 1758, wohnte

Digitized by Google

den Schlachten vor Roßbach, Sandershauſen und Zillenberg mit bey, und in der bey Bergen 1759 bekam er an einer Achſel eine tödtliche Wunde; kommandirte in den Feldzügen 1760, 61 und 62 das Regiment Waldner; erhielt bey ſeiner Zurückkunft 1763 eine Penſion von 3000 Liv. und ſtarb zu Pfalzburg den 23. Jul. 1777 im 69ſten Jahr ſeines Alters: ſein einziger Sohn ſtarb zu Paris im Febr 1776 als Eleve de l'école royale militaire; und ſeine beyde Töchter waren Dames-Penſionnaires in dem königl. Stift St. Cyr bey Verſailles.

* Lauber.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Joh. Jakob 1673 Pfarrer zu Hänau bis 1679 geweſen, und 1681 geſtorben; ein anderer dieſes Namens war Pfarrer zu Wattwyl im Toggenburg 1692.

S. 395. **Laubach, oder Loubach.**

Iſt auch der Namen eines Bachs in Achſeten, an der neuen Straße gegen Adelboden, in der Gemeinde Frutigen, und Gebiethe der Stadt Bern.

S. 411. **Laubi.**

Der Dekan Heinrich ward 1669 gebohren, wurde 1690 in das Predigtamt aufgenommen, und erſt 1693 Pfarrer zu Schwammendingen ꝛc ſtarb 1737: ſein Sohn Hans Jakob, geb. 1706, geb. 1706, ward examinirt 1727, Pfarrer gen Wipkingen 1727, gen Biſchofzell 1732, ſtarb im Pfeferſerbad 1743; ſein Sohn Hs Heinrich, geb. 1734, ward examinirt 1754, Diakon gen Biſchofzell 1762.

* Laubſcher.

Ein Geſchlecht in der Stadt Biel; aus welchem Samuel, geb. 1730, des großen Raths 1761, des kleinen Raths 1771, und Siechenvogt 17 worden.

S. 413. **Lauffen.**

Der merkwürdige Rheinfall, ſo von Fremden und Einheimiſchen beſichtiget und bewundert wird, wie dann vor einigen Jahren der große Kaiſer Joſephus II. denſelbigen ſelbſt in genaueſten Augenſchein genommen, iſt in vielen Reiſebeſchreibungen weitläuf-

Digitized by Google

tig beschrieben, auch davon viele Zeichnungen aufgenommen worden. Der Fall, den der Strom allernächst unter dem Schlosse über, und durch scheußliche Felsen macht, beträgt mehr als 80 Schuh aus der Höhe in die Tiefe. Die Erschütterung davon gespürt man im Schlosse so stark, daß der Wein im Keller, besonders der kothe, immer trübe bleibt, danahen ein kleiner Vorrath in dem Schloßkeller aufbehalten wird. Gleich unter dem Fall fängt der Rhein wieder an ganz sanft zu laufen, und die Schiffahrt kann wieder gemächlich fortgesetzet werden. Gerade unter dem Schlosse ist zur Herbstzeit ein starker Lachsfang, weil diese Fische die Felsen nicht überspringen können. 1759 wurde die Fischerey, welche auch zu einer Barriere und Schutzwehr des Schlosses dient, ganz neu gemacht, und der Weg zum Rheinfall ausgebessert. Die Obervogtey ward 1767 auf 9 Jahr gesetzet. Der Obervogt ist auch Gerichts- und Vogtherr im Amte Uwisen, worzu die Dörfer Flurlingen, Langwisen, und im Nohl gehören. Die Gerichte werden zu Uwisen mit und neben dem Konstanzischen Amtmann zu Schafhausen, das die niedere Gerichte hat, in Beyseyn des Amtschreibers, des Untervogts, des außern Amts der Grafschaft Kyburg, des herrschaftlichen Untervogts, und des Konstanzischen Gerichtsvogts zu Uwisen gehalten; es spricht über Erb und Eigen; behandelt die Auffälle, und bestrafet die Frevel; hat auch das Jus præcognitionis in Malefiz- und Hoheitssachen: über jene gehet die Appellation gerade nach Zürich; über Malefiz- und Hoheitssachen aber gleich nach dem ersten Verhör auf Kyburg. In Sachen, die niedere Gerichtsbarkeit betreffend, sitzt der fürstliche Amtmann, nebst dem Schreiber, Gerichtsvogt, einem Stabhalter und 12 Richtern allein; sie fertigen die Käufe und Güter im Amte, und sprechen über Zugrecht und Schuldsachen; die Appellation gehet an das Hofgericht zu Konstanz, und dann erst an den Rath zu Zürich: dem Gerichte wohnet auch der Herrschafts-Untervogt, aber ohne Stimme bey.

Der Obervogt ist auch Gerichtsherr zu Benken; daselbst bestehet der Gerichtsstab nebst ihm aus dem Amtschreiber, Gerichtsvogt, Stabhalter, und 12 Richtern. Es beurtheilet die Schuldsachen und Zugstreit; die Appellation gehet immediate auf Zürich: Auffälle, Erbstheilungen, Waisen- und Kasten-Vogteysachen

Digitized by Google

Vogteysachen werden von dem Obervogt, mit Zuziehung des Amtschreibers, Kyburgischen Grafschaftvogts, des Gerichtvogts und Stabhalters behandelt, und gehet die Appellation auch immediate auf Zürich: Frevel, Schlag, und Injurien-Händel werden auch von diesem Gerichte abgethan, aber die Appellation gehet auf Kyburg. Zu Dachsen ist auch ein Gericht, so aus einem Gerichtsvogt, Stabhalter und 12 Richtern bestehet. Der Landvogt zu Kyburg ernennt den Gerichtsschreiber auf Benken und Dachsen, und der Bischof von Konstanz auf Uwisen; gemeiniglich wird es aber dem gleichen aufgetragen: die Bestätigung geschiehet zu Zürich. Der Pfarrsatz gehöret aus einem Dreyer-Vorschlag von Zürich dem Bischof von Konstanz. Zu der Pfarre gehören die Dörfchen Dachsen, wo der Pfarrer, wie auch zu Uwisen und Flurlingen monatlich einmal predigen muß, im Noll jenseits dem Rhein.

Fortsetzung der Obervögte:

1757 Heinrich Escher.
1761 Johannes Ulrich.
1764 Hs Rudolph Müller.
1767 Hs Kaspar Spöndli, II.
1772 Hs Heinrich Frieß.
1781 Johannes Kilchsperger.

S. 416.

Lauffen.

Die bischöflich-Baselische Stadt hat einen eigenen Bürgermeister und Rath, dem aber doch der fürstliche Meyer vorgesetzet ist. Die alte Pfarrkirche liegt vor der Stadt. In der Stadt aber befindet sich eine große und schöne Kapelle. Die Bürgerschaft hat von der starken Durchfuhr guten Vertrieb; besonders finden sich daselbst viele Schmiede, Schlosser, Schreiner, Seiler, Maurer, Zimmerleute, auch Tuch- und Leinweber; viele ernähren sich auch von Wollengespunst und Strümpfstricken.

von Lauffen.

Aus dem Luzernischen Geschlechte war Joh. Melchior 1689 gebohren; er war auch Unter-Sinner, und starb 1754. Landvogt Joh. Joseph Bernhard, geb. 1697, ward Landvogt gen Knutwyl 1757, Fisch-Waagmeister und Salzhausherr 1761, gab die große Rathsstelle 1765 auf, und bekam solche sein Sohn Doct. Heinrich Mauritz Joseph, geb. 1729, so auch 1787 Seevogt zu Sempach worden; ein anderer Sohn, Joh. Franz Leo-

Digitized by Google

degar, geb. 1745, ward Chorherr-Expektant zu Münster 1763, Ehrenkaplan zu Rußwyl 1772, wirklicher Chorherr 1779, Schulherr und Bibliothecarius 1785. Die Aebtißin Maria Dorothea Scholastica war 1700 gebohren, u. starb den 19. Febr. 1769.

Auch lebte im vorigen Jahrhundert Romanus, ein Benediktiner zu Rheinau, wo er den 12. Okt. 1650 im 51sten Jahr seines Alters gestorben. Er hatte zu Dillingen studirt; und wurde erstlich dem Kloster Beinweil, hernach dem Stift Murbach von 1627 bis 32 überlassen, das verfallene Klosterwesen wieder in Stand zu bringen. Zu Rheinau selbst brachte er das Archiv in Ordnung, und hat ein Diarium Rhenovienſe in Mſcpt. hinterlassen, so nach seinem Tode von dem Pat. Nicolaus *Landrart* fortgesetzt worden. Ferners hinterließ er in Mſcrpt.

Wunderbaum des Gotteshauses Rheinau, oder Leben des H. Beichtiger und Mönch *Fintanus*, mit lehrreichen Sprüchen der H. Schrift und Vätern ausgezieret.

Auch blühete ein Geschlecht dieses Namens zu St. Gallen; davaus Cuno 1468 auch Antheil an dem Versatz der Grafschaft Toggenburg hatte.

S. 419. **Lauffer.**

Das Züricherische Geschlecht ist mit Rittmeister Heinrich, der, geb. 1703, 1746 des großen Raths worden, und 1747 gestorben, erloschen.

Auch ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Albrecht 1779 Zoller bey dem obern Thor worden.

Zu des Prof. Jakobs Schriften gehören noch:

Probestuck der Geschichte der Schweizer, Zürich, 1735.

Dissertat. litteraria contra librorum malorum abundantiam, eorumque Autores, 8. *Tig.*

Dissertat. an & quibus litteris Juvenis politicus, qui ad ſpem reipublicæ ſuccreſcit, ſit imbuendus, 1735.

S. 420. **Lauſar.**

Dieses Dörfchen, so sonst auch gemeiniglich Vollenwar genennt wird, bestand 1771 aus 22 Feuerstätten, und enthielt 106 Seelen. Daselbst ist eine starke Fähre von Bruck auf Zurzach.

S. 422. **Lavizzara.**

Das Oberamt dieses Thals bestehet aus gleich viel Ehrenstellen

Digitized by Google

als das im Maynthal, werden auch auf gleiche Weise besetzet und salarirt, und haben die gleiche Pflichten auf sich, aber die Besoldung ist kleiner, und der Dollmetsch hat keinen zehnden Theil von der Buße zu beziehen. Der Kammerkanzler, oder Landschreiber, wird durch Mehrheit der Stimmen von und aus den Gemeinden des Thals, aber nur auf 2 Jahr erwählt, und davor muß er noch der Landschaft 25 Cronen bezahlen. Das Landvogtsrecht in Civil- und Criminalsachen sind auch wie im Maynthal: Im Maleſiz hat er sieben Blutrichter aus jeder der sieben Hauptgemeinden Brontalto, Menzogno, Broglio, Prato, Sornico, Penia und Fusio einen, den jede selbst erwählt. Auch dieses Thal hat einen eigenen Rath dessen Geschäfte und Pflichten denen im Maynthal gleich sind, außert, daß sie aus ihrem Mittel zwey Landsfürsprechen erwählen, welche in Lands-Angelegenheiten als Deputirte und sonst gebraucht werden. Der Glieder des Landraths sind 22, vor jeder Gemeinde 3, und dem Seckelmeister; als Präsident demselben wohnet jederzeit der Landvogt oder sein Statthalter bey.

Bey Penia theilet sich das Thal in 2 neben Thäler: das eine, so von diesem Ort den Namen hat, endiget sich an dem piemontesischen Thale Farnazza, und begreift, nebst einigen kleinen Dörfern, die Pfarre St. Carlo; das andere Thal hat zwey Nämen: der vordere Theil heißt Fusio, und begreift nebst der großen Pfarrey dieses Namens auch das Dorf Mogno; das hintere Theil aber, so sich mit der berühmten Alp Campo la Turba an dem Walliserland endiget, und aus lauter Alpen und vortreflichen Weiden besteht, hat den Namen Sambucho. Durch dieses Thal ist eine kürzere Straße auf den Gotthardberg als durch das Livinerthal, und kommt noch durch das Bedrettherthal unmittelbar auf Ariolo: die Straße ist auch vor Maulthiere, aber nur 8 Monat des Jahrs praktikabel. In diesem Thal wird auch etwas Wein gepflanzt. Die Kastanien machen den beträchtlichsten Theil der Nahrung des Landes aus; Lavezz-Geschirr, etwas weniges Vieh und Butter, und die berühmte Strohkäse, machen die Haupt-Ausfuhr dieses Thals aus.

S. 422. **Lavizzari.**

Der Kapuziner Anton hat auch ein Werk hinterlassen, so an

Digitized by Google

noch im Manuſcript bey den Kapuzinern zu Sondrio verwahret wird:

Catalogo de Moiti Suggeti illuſtri della religione Capucini nativi di *Valtellina* e *Chiavenna*, di alcuni altri regolari e ſacerdoti ſecolari degni di Memoria, 1742.

Auch hat ein Vincent. Antonius herausgegeben:

J. Primi felici ſucceſſi della Inoculazione del Vajuolo Introdotta nella Rezia di qua dell' Alpi, *Lugano*, 1764. 8.

S. 424. **Laupen.**

Das Ort erlitte durch Einäſcherung einer doppelten Behauſung, dabey auch ein Schopf mit aller Fahrnuß abgebrannt, am 10. Jän. 1778 Brandſchaden.

S. 424. **Lauppen.**

Dieſe Vogtey iſt nicht gar groß, ſondern nur etwa 6 Stunden lang, und 2 und 3 breit. Die Zahl ſeiner Einwohner iſt ungefähr 6000 Seelen. Das Amt wird in 2 Theile getheilt: als das Ennet, und das Diſſeits der Aren. Auch gehören darein die Herrſchaften Gümmenen Oltingen, oder Oſtranges, Bibern, und Klein-Gümmenen, Gammen Müleburg und Buch. Der Boden beſtehet aus Stein, Leim, und Letten, an einigen Orten auch Mergel; auch giebt es Steinkohlen, Feuerſteine, Schiefer und Sandgruben, und namhafte Waldungen, vornämlich der große Laupper Forſt. Die Karakter der Einwohner ſind ſehr verſchieden: die diſſeits ſind klug zu Künſten aufgelegt; die jenſeits aber etwas abergläubig, doch zum Landbau geſchickt, in allem faſt entgegen geſetzten Naturells. Es giebt viel Getreide, Erd- und Baumfrüchten. Ihre Wohnungen ſind meiſtens von Holz, mit Stroh gedeckt, ein Stockwerk hoch, und Scheunen und Ställe daran gebauet; die Speicher und offene Häuſer aber liegen etwas davon entfernt. Die Bauern ſind ziemlich wohlhabend: zu Lauppen, Ferenbalm und Kerzers iſt die Bevölkerung ſtark in andern Dörfern aber geringer; ſo daher rühren mag, weil die Lehengüter und Zug-Gerechtigkeiten nicht dörfen vertheilt werden. Beſonders der Innere Theil iſt wohl angebauet, und hat ergiebige Kornfelder und Wieſen; die Weinberge hingegen ſind wenig und unbeträchtlich. Die Einwohner pflanzen viel Gemüſe, Lewatt, Taback und Erdäpfel. Der Obſtwachs iſt vor-

Digitized by Google

treflich, und wird viel davon über See nach Neuenburg geführt. Die Pferd- u. Bienenzucht ist geringe; aber Schafe und Schweine werden viel gehalten. Krebse giebt es viel in dem Liberenbach, so dem Landvogt zugehöret: in andern Flüssen und Bächen giebt es viel Forellen, Aschen, Barben und Nasen. Die Einwohner Innert der Aren sind zu Künsten wohl aufgelegt, und haben einen besondern Hang zu mechanischen Wissenschaften, und verfertigen ihr Feld- und Hausgeräth meist alles selber. Zu Schönenbühl ist ein schönes Wasserwerk angelegt, wo das Wasser aus der Tiefe 40 Schuh in die Höhe senkelrecht steiget, zu einem Brunnen dienet, und die Wiesen wässert. Da 3 Hauptstrassen mitten durch das Land gehen, als von Bern auf Genf, von Freyburg auf Vivis, und von Freyburg auf Bern und Neuenburg, so ist die Durchfuhr stark. Die Paßiv-Handlung bestehet in Wein, Käß, Salz, Gewürzen, irrdenen Geschirren, Glaswaaren, Eisen, Schnupftaback. Die Aktiv-Handlung bestehet vornämlich in Korn, von welcher die Einwohner die Ausgaben weit mehr als um die Hälfte übersteiget, Butter, Obst, Vieh, Hanf, Flachs, Kohlen und Holz; danahen rühret auch der Reichthum und das Wohlseyn dieser Landschaft. Maaß und Gewicht wird theils nach Berner, theils nach Freyburger, theils nach Murter Währung berechnet, welches aber vor die Einwohner nicht wenig nachtheilig ist.

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Sigmund Zehender.
1763 Joh. Rudolph Tillier.
1769 Albrecht von Müllinen.
1774 Johannes Knecht.
1780 Alexander Ludwig Thormann.
1786 Eman. Friedr. Zehender.

S. 428. **Lauperg.**

Den 30. Merz 1774 ist die Mühle samt dem Wohnhaus bestentheils abgebrannt.

S. 429. **Laupersweil.**

Das Dorf samt der umliegenden Gegend erlitte durch Austretung der Emmen den 21. August 1764 großen Schaden, weil dadurch viel Land weggespühlt, und anders mit Gries und Sand sehr überführt worden.

Digitized by Google

S. 429. **Laurentius, Caſpar.**

war auch 1600 Rector bey der Akademie, und erhielt im gleichen Jahr das Bürgerrecht zu Genf; ſeinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Hermogenis Ars oratoria abſolutiſſima & libri omnes, cum verſione latina & commentario, 8. *Colon. Allobrog.* 1614.

Quæſtiones miſcellaneæ Ethicæ, 4. 1626.

De noſtra in Sacramentis cum Domino Jeſu Chriſto conjunctione, Tractatus, 8. *Gen.*

Nicht er, ſondern ſein Sohn Jakob, der 1631 des großen Raths, 1649 des kleinen Raths worden, und 1665 geſtorben, hat das Werk le Genevois Jubilant verfertiget. Auch ward Franciſcus 1693 des großen, hernach auch des ſechsziger Raths; er war Chatelain zu St. Victor und Chapitre; er wurde bey den Streitigkeiten, ſo 1699 mit Savoyen wegen den Gränzen und Fällen, beſonders aber weil er ſich der von Savoyen verlangten Bevölkerungsliſte dieſer Herrſchaft widerſetzt, von des Herzogs Leuten arretirt, worüber die die Vermittelung der evangeliſchen Ständen der Eidsgenoſſenſchaft auf einer Konferenz zu Arau angeſucht, die fruchtlos abgelaufen; erſt, als im Dez. von Genf Geſandte nach Turin abgeſandt worden, erfolgte deſſen Loslaſſung.

* **Laurer, auch Lurer,**

Ein Geſchlecht in der Stadt Chur, im Gotteshausbund; aus dieſem ward Hauptmann Johannes, Rittmeiſter, Zunftmeiſter 1772, Rathsherr 1777, Stadtammann 1786: ferner Jeremias Oberzunftmeiſter 1757 bis 61; Bernhard Zunftmeiſter 1766, Oberzunftmeiſter 1784; Florian Zunftmeiſter und Reiß-Waagmeiſter 1787. J. Fähndrich in Holland bey dem Regimente Schmid, Komp. von Oberſtlieuten. Schwarz 1781.

S. 429. **Lauſanne, Biſthum.**

In dem Biſchöflichen Archiv, ſo zu Freyburg liegt, befindet ſich in Mſcrpt. eine umſtändliche Geſchichte dieſes Biſthums, die geht nur bis auf den Biſchof Johannes von Coſſonay, der im XIII. Jahrhundert gelebt; Franciſcus le jeune, ein Procurator des Jeſuiter-Collegii zu Brüſſel, ſetzte ſie bis 1762 fort, und widerlegte beſonders Ruchat, deſſen Abrégé und Hiſtoire de la Réformation

Digitized by Google

Diese Arbeit des *Le Jeune* begleitete mit vortrefflichen Anmerkungen der itzige würdige Bischof von *Lausanne*, Bernhard Emanuel von Lenzburg; er hat sie auch bis auf diese Zeiten fortgesetzt; sie ist ganz auf Urkunden gegründet, und mit vieler Critik verfasset: dem Zufolge befanden sich 1782 in dem Bisthum annoch 1 Abtey, 3 Priorat, 2 Präposituren, 1 Rectorat, 16 Ruralkapitel, 130 Kirchspiele, 116 Kapellaneyen, 63 Vikariat, 2 Collegiatkirchen, 5 Ecclesiæ Clericales, 2 Collegia zur Erziehung der Jugend, 1 Seminarium, 11 Frauenklöster und Stiftungen. Es hat auch vorbemeldter Bischof einen Catalogum der Bischöfe ausgezogen, der auf Urkunden gegründet ist, und sehr viel Fehler des Strambino, Duding, und anderer, die dergleichen entworfen, verbessert: und da er auch mit dem im Lexikon angebrachten nicht allerdings gleichförmig ist, so theile auch selbigem hiermit. Er hält selbst die mit * gezeichnete für sehr ungewiß, und vermuthlich irrig eingeschaltene Bischöfe.

		Anno
1	S. Protasius, Episcopus Aventicensis	495.
2	S. Chilmegisilus, Episcop. Aventicensis	522.
3	Superius, Episc. Aventic.	530.
* 4	Guidus, Episcopus Aventic.	551.
* 5	Martinus, Episcopus Aventic.	561.
6	S. Marius, Episc. Aventicensis & Lausannensis	573.

Von diesem hat der General Baron Zurlauben eine Abhandlung in der königlichen Akademie der Inscriptionen und schönen Wissenschaften zu Paris im May 1764 verlesen, wovon ein Auszug in den *Mémoires de l'Acad. T. XXXIV.* anzutreffen, welchem nach er der älteste bekannte französische Geschichtschreiber gewesen. Er soll aus dem Bisthum *Autun* gebürtig gewesen seyn: nach einigen soll er erst 381 Bischof worden seyn; kann also nicht 20 Jahr und 8 Monat regiert haben, wenn er Anno 593 gestorben: seine Grabschrift findet man auch in Hallers Schweizer-Bibliothek *Tom. III.* Seine Chronik führet den Titel: Marii Aventicensis Epicopi Chronicon a Tempore quo Prosper Aquitanus desinit ad Annum 1581. Supplementum ad hoc Chronicon Autore incerto sed perantiquo; stehen auch in Du Chesne *Script. rer. gallic. Tom. I.* und Bouquet *Recueil des historiens des Gaules, Tom. II.* Marius Werk gehet von Ao. 455 bis in Sept. 581; des unbekannten Fortsetzers bis 623.

Digitized by Google

* 7	Manerius, Episcopus Lausannensis	-	602.
* 8	Eginolphus - - -	-	620.
9	Aricius, oder Anicius - -	-	644.
* 10	Paulus - - -	-	650.
* 11	Hartmannus - - -	-	671.
12	Alexander - - -	-	730.
* 13	Alphonsus - - -	-	746.
14	Udalricus - - -	-	785.
15	Fridericus - - -	-	813.
16	Paschalis - - -	-	817.
17	Darid - - - -	-	827.
18	Hartmannus II. - -	-	853.
19	Hieronymus - - -	-	871.
20	Boso - - - -	-	892.
21	Libo - - - -	-	927.
22	Bero, oder Beroldus - -	-	932.
23	Gotischalcus - - -	-	948.
24	Manerius II. - - -	-	949.
25	Eginolphus II. ein Graf von Kyburg	-	968.
26	S. Henricus, Graf Ulrich von Lenzburg Sohn		985.
27	Hugo, König Rudolphs v. Burgund Sohn		1019.
28	Burcardus, ein Graf von Oltingen	-	1037.
29	Lambertus von Grandson -	-	1090.
30	Cuno von Hasemburg - -	-	1091.
31	Girardus von *Faucigny* -	-	1103.
32	Guido, de Martiniano - -	-	1130.
33	Sanctus Amadeus - -	-	1144.
34	Landricus - - -	-	1158.
35	Rogerius - - -	-	1174.
36	Bertholdus, de Novo-Castro -	-	1212.
37	Girardus III. de Rubeomonte -	-	1220.
38	Guillelmus I. de Escublens -	-	1221.
39	Sanctus Bonifacius - -	-	1230.
40	Johannes von Cossonay -	-	1240.

Kaiser Rudolph I. ertheilte ihm und seinen Nachfolgern die Würde eines römischen Reichsfürsten, und das Recht, in dieser Qualität den Reichsversammlungen beyzuwohnen; das Diploma hierüber ward ausgefertiget zu Lausanne den 4. Okt. 1273.

41 Wilhel-

Digitized by Google

41 Wilhelmus II. von Champvent - - 1274.
bestätigte 1295 den Stiftungsbrief der Carthaus von Valsainte, und wurde von wegen der Heiligkeit seiner Sitten der selige Wilhelm genennt, und nicht darum, daß er wirklich wäre kanonisirt worden.
42 Girardus IV. von Vuippens - - 1302.
bestätigte 1307 die Stiftung der Carthaus Part-Dieu.
43 Otto de Champvent - - - 1310.
44 Petrus de Orons - - - 1313.
45 Joannes de Rossillione - - - 1324.
46 Joannes de Bertrandis, gebürtig von Toulose, 1341.
47 Gottofridus de Lucingio - - - 1343.
48 Franciscus de Montefalcone - - 1347.
In einigen Catalogis findet man dieses Geschlecht nicht angegeben.
49 Aymo de Cossonay - - - 1356.
50 Guido de Prangino - - - 1375.
51 Guillelmus de Menthonay - - 1394.
52 Guillelmus de Challand - - - 1406.
53 Johannes de Prangino - - - 1433.
54 Ludovicus de Palude - - - 1432.
War auch Bischof zu S. Jean de Maurienne; Pabst Felix V. kreirte ihn mit dem Titel S. Anastasii zum Kardinal: er starb im Geruch der Heiligkeit den 22. Sept. 1451, und liegt in der Kirche zu Varambon in Bresse, so eine seiner Herrschaften gewesen, begraben.
55 Georgius de Saluciis - - - 1440.
56 Guillelmus de Varax - - - 1459.
57 Johannes de Michaelis - - - 1467.
Fiel im Schloß Lucens am Tage St. Innocentius, als er in die Messe gehen wollte, die Treppe hinunter zu tod.
58 Julianis, Cardinalis Sancti Petri ad Vincula, 1472.
59 Benedictus de Monteferrando - - 1476.
soll auch Erzbischof von Tarantaise gewesen seyn.
60 Aymo de Montefalcone - - 1491.
61 Sebastianus de Montefalcone - - 1517.
62 Claudius Ludovicus Allardet - - 1560.
63 Antonius de Garreveaux - - 1570.
64 Joan. Dortheus, alias d'Oroz - - 1600.

Digitized by Google

65 Johannes de Watteville - - 1607.
66 Jodocus Knab - - - 1653.
67 Joh. Bapt. S. Martin de Strambino - 1662.
68 Petrus von Montenach - - - 1689.
69 Jacobus Duding - - - 1707.
70 Claudius Antonius Duding - - 1716.
71 Josephus Hubertus de Boccard - - 1745.
starb den 23. Sept. 1758.
72 Josephus Nicolaus von Montenach - 1758.
ward geb. zu Freyburg den 25. Febr. 1709; war seit 1729 Chorherr des Stifts Nicolai daselbst, und Prior zu Broc, wurde vom Pabst Clemens XIII. mit Beybehaltung des Canonikats zum Bischof ernennt den 12. Febr. 1759, und zu Bruntrut den 1. April eingeweihet. Er starb den 5. May 1782, und ward in der Urselinerkirche zu Freyburg beygesetzet.
73 Bernhard Emanuel von Lenzburg - 1782.
ward geb. zu Freyburg den 23. Nov. 1723; er trat in den Cisterzienserorden in dem Kloster Altenreif 1741, in welchem er auch Archivist und Großkeller gewesen, am 4. Sept. 1761 aber zum Abt erwählt worden. Pabst Pius VI. ernennte ihn auch zum Bischof von Lausanne den 2. Nov. 1782, wurde auch in einem öffentlichen Consistorio darzu præconisirt und bestätiget den 20. May 1783, und wurde hierzu zu Bellelay geweihet den 24. Aug. 1783. Er ist ein gelehrter Herr, wohnte den 3 Generalversammlungen des Cisterzienserordens 1765, 68 und 70 bey; bey der letztern wurde er von den daselbst versammelten Aebten ernennt, als Deputirter nach Paris zu gehen, und mit den 3 französischen Aebten von Vauxcelles, du Pin und Charloché auf königlichen Befehl an einer neuen Einrichtung der Constitutionen vor die Klöster dieses Ordens in Frankreich zu arbeiten, zu dem Ende er sich 6 Monat in dem Collegio von St. Bernhard zu Paris aufgehalten. Der Pat. General-Abt der Cisterzienser in Frankreich hatte ihn auch schon 1766 als Beystand mit den Aebten von Salem und Vauxcelles zu Dijon gebraucht; in dem berühmten bey dem Parlamente gewonnenen Prozesse gegen die Aebte von La Ferté, Clairvaux, Pontigny, Morimont &c. und ihre Anhänger. Er residiert nunmehr zu Freyburg, genießt aber noch immer den Titel und die Würde eines Abts von Altenreif mit einer jährlichen Pension von 400 Kro-

Digitized by Google

nen. Er wurde auch 1786 zu einem Assocìè honoraire bey der Academie des Sciences zu Besançon ernennt, und hat sich um die Historie der ihm anvertrauten Stiftern sehr bemühet, und mit vielem Fleiß und Mühe die Urkunden derselbigen untersuchet, wie aus dem schon oben angeführten Tractatus de Episcopis Aventicensibus & Lausannensibus P. Le Jeune, und dem Nouveau Catalogue des Evêques de Lausanne erhellet. Er hat auch den meisten Antheil an dem vortreflichen Werke, so sein Vorfahr an der Abtey Altenreif, Emanuel Thumbé, veranstaltet, und aber noch in Mscpt. liegt, betitelt:

Copie de plusieurs Bulles, Chartres, Titres, Lettres, Exemptions, Privilèges & Donations de l'abbayè de Hauterive, Fol.

Auch hat er ein Abrègè de l'histoire de Fondation de l'abbaye de Hauterive, avec la succession de ses Reverendissimes Abbés verfasset, davon ein Auszug im *Journal helvétique* anzutreffen, 1764, *Février*.

Auch Ordo successionis Abbatum Monasterii *Altaripensis* de eorumque regimine, Mscpt. Fol.

§ 468. **Lausanne, Stadt.**

Der große Spital ist erst neu erbauen worden, und macht von Außen ein gutes Ansehen, von Innen aber soll es an Ordnung und Reinlichkeit ziemlich fehlen.

Bey der Porte St. Etienne, der die obere von der untern Stadt scheidet, mußten ehedem die neue Bischöfe, anitzt die Landvögte, den Eid zur Beschützung der Stadtfreyheiten ablegen.

469. In der Vorstadt La Barre befindet sich ein mineralisches Wasser, la poudiere genannt, dessen Quelle viel Eisentheile, Schwefel, Erde, alkalisch Salz ꝛc. enthält, und zur Verbesserung schlimmen Geblüts dienlich seyn soll.

475. Den 4. May 1726 ward hier eine sogenannte *Ecole de Charité* gestiftet; der glückliche Fortgang derselbigen wird in den *Rélations des Ecoles, comprenant ce qui s'est passé de plus intéressant & de l'époque de leurs fondations, jusqu'au 12. Maj 1761 inclusivement* erzehlt, so 1762 in 4. zu Lausanne herausgekommen.

Fortsetzung der Bürgermeister:

17 Ansoni Polier de St. Germain.

Digitized by Google

In der Rechenkammer präſidirt der Bürgermeiſter; Beyſitzer ſind, des Landvogts Lieutenant, 2 Venner, noch ein Rathsglied, der Großweibel; aus dem Sechsziger Rath, ein Richter, der Generalkontroleur, und 2 Schreiber. Zu der Appellationskammer gehören der Bürgermeiſter als Präſes, die 5 Venner, 5 Räthsherren, 10 aus dem Sechsziger Rath, und ein Secretaire. Eine andere Appellationskammer, der XXIV. genannt, beſtehet aus dem Seckelmeiſter als Präſes, 15 Rathsherren, dem Großweibel, und Secretaire. Die Lehenkammer aus einem Venner als Präſident, 5 Rathsherren, und einem Schreiber. In der Polizeykammer präſidirt der Seckelmeiſter; Beyſitzer ſind die 5 Venner, der Maiſonneur, der Fiſcal-Procureur, der Métral, und ein Schreiber. In der Waiſenkammer präſidirt der Bürgermeiſter; Beyſitzer ſind des Landvogts Lieutenant, von jedem Panner der Stadt 2 Herren des kleinen und einer des Sechsziger Raths, auch ein Schreiber. In der Armenkammer präſidirt der Venner aus dem Burgpanner; Beyſitzer ſind noch 5 Rathsherren aus jedem Panner einer, dann von den Sechszigern aus dem Burgpanner zwey, aus den übrigen jedem einer; ferner ein Receveur, Directeur und Secretaire. In der Holzkammer präſidirt ein Venner; Beyſitzer ſind 4 Rathsherren, und 5 aus dem Sechsziger Rath, nebſt einem Schreiber. In der Weinkammer präſidirt ein Venner; Beyſitzer ſind 5 Rathsherren und ſo viel des Sechsziger Raths, aus jedem Panner einer, nebſt dem Secretario. In der Straßenkommiſſion präſidirt der Seckelmeiſter; Beyſitzer ſind 5 Rathsherren, und 5 des Sechsziger Raths, nebſt dem Secretaire.

Aus dem kleinen Rathe werden auch beſetzt die Stellen eines Maiſonneur (Bauherr) und Oberforſtmeiſters: Aus dem Sechsziger Rathe der Général-Controleur, Fiſcal-Procureur, Secretaire de Cour, Receveur: Aus den großen Räthen der Métral.

Ueber die pag. 479 angeführte Kaſtellanen ſetzet die Stadt auch noch Kaſtellanen nach Prilly, Renans und Collombier. Zu Montheron, St. Sulpice, oder Ecublens und Prilly ſind auch obrigkeitliche Lieutenants und Curialen. Zu Beziehung des Zolls wird aus der Bürgerſchaft, aber von der Zollkammer zu Bern, ein Commis erwählt.

Digitized by Google

Neben den 2 obersten Pfarrern befinden sich noch 2 andere Pfarrer, davon einer Archidiacon, der andere Diacon genennt wird; dann sind noch 4 Diaconi, so die Filialpfarreyen Mont, Prilly, Croisettes und Romanell versehen; auch 2 Subdiaconi, so von dem Rathe bestellt und besoldet werden.

Fortsetzung der obersten Pfarrer;

1765 Johann Peter *la Resche.*
1783 Emanuel Ludwig *Chavannes.*
1785 Samuel *Sécrétan.*

1751 wurde auch ein Professorat in der Kirchenhistorie, 1764 eines vor das gemeine Landrecht (Droit Coutumier) so aber wieder abgegangen, und 1765 dem berühmten *Tissot* zu Ehren eines in der Arzneywissenschaft angelegt, 1776 eines in der Mathematik und Experimental-Physik.

Fortsetzung der Professoren:

S. 481. In der Theologie,

1751 Franz Ludwig *de Bons.*
1765 Alexander Kaspar *Chavannes.*

In den Rechten u. Historie.

1771 Joh. Daniel *Clovel.*
1772 Christian d'*Apples.*

S. 482. In der griechis. Sprache,

1772 Franz Ludwig *Allemand.*
1785 Joh. Franz *Bally.*

In der Philosophie,

1761 Ludwig von *Treitorrens.*

S. 483. *Professores* der Wohlredenheit:

1765 Daniel *Pavillard.*
1775 Marx Philipp *du Toit.*

Profess. der Mathematik und Experimental-Physik:

1776 Samuel Rudolph *François.*

Profess. der Kirchenhistorie:

F. J. *Durand.*

Profess. des Landrechts (Droit Coutumier):

1764 Marx Anton *Porbaz.*

Professor honorarius der Arzneywissenschaft:

1765 Augustin *Tissot.*

Das Collegium bestehet itzt aus 6 Klassen. Die Schulmeister werden in der Landssprache Regenten genennt; der Oberste füh-

Digitized by Google

ret den Titel eines Bachelier: dieſen iſt auch ein Informator in der Muſik beygefüget, welcher zugleich Cantor an der Domkirche iſt. Auch wird in dem Collegio der deutſche Gottesdienſt gehalten.

S. 485. **Lauſaune, Landvogtey.**

Fortſetzung der Landvögte:

1763 David Jenner.
1769 Ludwig Vinzenz Tſcharner.
1775 Beat Ludwig Niklaus Jenner.
1781 Beat Albrecht Tſcharner.
1787 Gabriel Albrecht von Erlach, Freyh. v. Spietz.

S. 485. **Lauſen.**

Der Pfarrer allhier verſiehet auch die Helferſtelle zu Lieſtall. In dieſes Dorf iſt auch der Hof Furlen pfarrgenößig. Das Dorf hat 1585, im Febr. 1637, u. den 1. Merz 1758 Brandſchaden erlitten.

*** Lautenſchlager.**

Ein Geſchlecht zu Freyburg; daraus lebte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Fridolin, ein Bürger und Schulmeiſter daſelbſt. Er hat die von dem bekannten Jeſuiten Petro Lanilie 1594 herausgegebene Schrift, wahrhafte chriſtliche Hiſtorie von S. Mauritio und der Thebaniſchen Legion, inſonderheit S. Urſo, kurzin Reimen zuſammen gefaßt, und in 4. 1608 zu Freyburg herausgegeben; ſo auch eine Beſchreibung zweyer heiligen Einſidler, Meinradi und Fridolini, in Reimen verfaßt, 8. Freyb. 1607.

S. 486. **Lauterbach.**

Der unter dieſem Namen angegebene Mühlhauſiſche Stadtſchreiber Theodor hieß nicht Lauterburg, ſondern Luterburg, war aber von Baſel gebürtig.

S. 487. **Lauterbrunnen.**

Von den Eisbergen bey dieſem Orte im Grindelwald giebt Gruner in ſeinen Abhandlungen von Eisbergen, und Häſi in ſeiner Erdbeſchreibung ꝛc. hinlängliche Nachricht. Sie ſind auch diejenige, ſo von den Reiſenden von Bern aus am meiſten und erſten beſucht werden. Das Eiſenbergwerk daſelbſt iſt längſt wieder abgegangen; hingegen wurde 1783 zwey Stunden davon ein Bleybergwerk angelegt, darinnen 1787 zu ſchmelzen angefangen worden.

Digitized by Google

* Lauterburg.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern; aus dem Daniel, ein Apotheker von Basel, den 9. Merz 1712 zum ewigen Einwohner angenommen worden. 1781 wurde dieses Geschlecht unter die Regimentsfähigen Bürger aufgenommen; aus demselben ward 1782 Emanuel Waagmeister im Kaufhaus; Gottlieb Samuel, geb. 1743, ward examinirt 1768, Pfarrer in der Lenk 1778. Von ihm ist herausgekommen:

Briefe über die Schwärmerey in der Religion, 8. Bern. 1778.

Gottlieb, geb. 1748, examinirt 1772, Helfer zu Sarnen und Ober-Simmenthal 1777, zu Thun und Nieder-Simmenthal 1784, Pfarrer zu Kalnach im gleichen Jahr.

* Lauthard.

Ist ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, aus welchem Cäsar 1782 Secretaire-Baillival in der Herrschäft Bonmont worden.

S. 488. **Lauweil.**

In dem Baun dieses Dorfs befindet sich auch eine Alp, so der Lauweilerberg genannt wird, und dem Hr. Joh. Heinrich Deucher von Basel zuständig ist.

S. 488. **Lauwinen.**

Unweit des Dorfs, an dem Fuße des hohen Gotthardbergs, siehet man zwölf kleine Quellen, die zum Theil von dem Schmelzwasser der benachbarten Bergen, theils aus den kleinen Eisthälern so in der Vertiefung dieser Berge liegen, entspringen; aus dieser erhält der durch das Thal fließende sogenannte Lauwinbach sein erstes Wasser. In Mitte des Thals wird derselbige von dem sogenannten Lauwinsee merklich vergrößert: dieser See liegt in einer langen, finstern, tiefen und schreckenden Kluft, ist nicht völlig 2 Stunden lang, und eine Viertelstunde breit. Er hat einen kleinen neben See, der sehr fischreich ist. Er wird von zweyen dabey sich befindenden Brünnen unterhalten. Zu Ende des Thals fließt die Lauwinen bey dem Dorfe Gstad in die Sanen.

S. 489. **Lauwener.**

Franz Leonz ward hernach Hauptmann und Ritter St. Ludwig

Digitized by Google

Ordens, hat aber die Dienste aufgegeben, und ist itzt Oberst, oder Kommendant einer Rott im Lande; und sein Bruder Joseph Leonz, der auch Hauptmann und Ritter St. Ludwig Ordens worden, und mit Oberstlieutenantskarakter die Dienste quittirt hat, ist itzt auch Kommendant einer Rott im Lande. Von einer andern Linie ward Kirchmeyer Johannes Sohn, Franz Joseph, geb. 1736, der erste, so aus diesem Geschlechte in den Rath gelangte, Kirchmeyer 1773, und 1776 Landsstatthalter, 1778 Landammann, und 1780 Landvogt gen Lauis worden; er war auch 1778 und 79 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld; ist auch Verordneter zur Kirche.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Wallis, im Zehnden Gombs.

S. 498. **Lauwertz.**

Die Pfarre wird von 2 Geistlichen, einem Pfarrer und einem Kaplan versehen, welche von der Gemeinde erwählt werden. Den 10. Sept. 1764 sind daselbst ein Wirthshaus und noch 5 Häuser abgebrannt.

S. 491. **Laybigen, auch Libingen.**

Bey dieser neuen Gemeinde ist auch durch Veranstaltung des ersten Pfarrers Joseph Helg, ein neues Kloster errichtet, und an die neue Pfarrkirche angebauen worden. Es wurde zwar anfänglich nur von einigen Jungfrauen ohne Gelübde bewohnet, welche jungen Töchtern in der Religion, Schreiben, Lesen, und anständiger Handarbeit Unterricht gaben, dabey sie Wechselsweise alle 2 Stunden Tag und Nacht den Rosenkranz zur Verehrung des H. Altars Sakraments zu bethen sich verpflichteten. Als sie nun über 6 Jahr freywillig in dieser Andacht verharreten, ist von der geistlichen Obrigkeit dieses Institut konfirmirt, und zu einem Kloster von der ewigen Anbethung des allerheiligsten Altars Sakraments unter der Regel S. Benedicti den 8. Dez. 1760 erhoben, und der Aufsicht des Stifts St. Gallen anvertraut worden, von dem ein jeweiliger Dekan Visitator ist. Die erste Priorin und Subpriorin wurden aus dem Kloster St. Georgen, bey St. Gallen, dahin gesetzet; auch ist der jeweilige Pfarrer zum Beichtiger der Nonnen geordnet worden. 1767 waren schon 29 Schwestern. Es ist aber solches vor einigen Jahren in das

alte

Digitized by Google

alte Schloß Glattburg bey Ober-Büren in der alten Landschaft, nachdem solches zu einem Kloster eingerichtet, versetzt worden.

S. 492. **Lazzarone.**

Aus diesem Geschlechte ist Lazarone den 2. Nov. 1748 Hauptmann, welches auch P. den 15. Jun. 1767 worden, beyde sind es aber nicht mehr. Auch hat aus diesem Geschlechte Plinius, gebürtig von Tirano, 1620 zu Basel den juristischen Doctor-gradum angenommen, und in Druck gegeben:

Quæstiones controversæ ex Jure decerptæ, *Bas.* 1620. 4.

Zu S. 1. des *XII.* Th. **Le Blanc.**

Eine alte und angesehene Familie in der Stadt und Herrschaft Corbers, in dem Kanton Freyburg, daraus sich auch ein Ast zu Charmey in der gleichen Herrschaft nieder gelassen, und sind daraus entsprungen 9 Lieutenants, oder landvögtliche Statthalter, in der Herrschaft Corbers; nämlich 1518 Peter, der in einer Urkunde aus gedachtem Seculo *Ecuyer* und Lieutenant der Grafen von Griers genennt wird; 1582 sein Sohn Claudius; und 1611 dessen jüngerer Sohn Johannes; 1675 ein anderer Claudius, des vorigen Bruders Enkel; und 1711 dessen Sohn Joh. Franz, der erstlich ein Jesuit, hernach Notarius Commissarius und Venner, auch ein großer Verfechter der bürgerlichen Rechten und Freyheiten gewesen; 1714 Peter ein Urenkel des andern Claudii; 1752 Joh. Rudolph, Venner, ein Vetter des Vorigen; 1771 Peter Franz, ein Enkel von Joh. Franz der auch Notarius gewesen, und diese Stelle bis 1781 verwaltet hat; anitzt bekleidet dieselbe seit 1783 Franz Niklaus des Joh. Rudolphs Sohn.

So waren auch aus demselbigen 2 Curialen der Vogtey Corbers; als 1647 Johannes der ein Bruder des 2ten Lieutenant Claudius gewesen, und 1662 das Bürgerrecht zu Freyburg erhalten: er ist der Stammvater aller itzt noch lebenden Herren *Le Blanc*; und 682 sein Sohn Peter.

Auch waren daraus 6 Curialen des Lands und Thals Charmey; als 1) Franz 1619 der ein Enkel des ersten Lieutenants Claudii gewesen, und von dem Landvogt zu Corbers, Jakob Werly, 1635 umgebracht wurde; der Magistrat zu Freyburg

Digitized by Google

ertheilte der Wittwe und den Kindern hierüber alle mögliche Satisfaktion: sein Sohn 2) Claudius erhielte 1635 seine Stelle, und auch den 4. May 1660 das Bürgerrecht zu Freyburg vor seine dem Staate in einer Aufruhr zu Bellegarde geleistete Dienste. 3) Franz, ein Sohn des Curial Johannes von Corbers. 4) Franz war sein Sohn. 5) Franz, Commissarius, dessen Sohn; und itzt 6) seit 1756 des vorigen Sohn Franz Ferdinand, auch Commissarius.

Auch finden sich von dieser Familie Peter, ein Bruder des 2ten Lieutenant Claudius, der Pfarrer zu Castel S. Denis gewesen, und 1699 gestorben. Ein anderer Peter, dieses Claudii Urenkel, war Pfarrer zu Corbieres, und Dekan der Klasse von Val-Sainte. Noch ein anderer Peter, Neveu desselbigen, war Kaplan zu Châtel-sur-Montelier; und starb 1775. P. Benjamin, ein Kapuziner, des Curialen Ferdinands Bruder, starb zu Romont. Johannes, der Venner zu Corbieres gewesen, hat 1686 eine hölzerne Brücke über die Sarine, an dem Ort genannt les Navets, anlegen lassen: Andreas, sein Neveu, war Kapitainlieutenant bey dem Regimente Pfyfer in französischen Diensten, und starb 1711 mit Majorsrang. Auch waren noch viel andere Notarii, Venner und Gerichtssässen, Justiciers, sowohl zu Corbieres als zu Charmey.

S. 4. **Ledergerw.**

Aus diesem Geschlechte ist der Abt Benedictus 1744 gestorben. Auch war Cœlestinus, geb. 1692, so 1712 in den Benediktinerorden zu Fischingen getreten, hernach auch Statthalter zu Lommis und Senior des Konvents worden.

*** Lederlin.**

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Friedrich von 1665 bis 79 Werkmeister gewesen.

*** Leegs.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Oberngraubund; aus welchem Joh. Jakob 1774 Landammann des Hochgerichts im Rheinwald gewesen.

S. 7. **Leemann.**

Zu des Antistes Schriften gehören auch:

Traktat von den Sonnenuhren, 4. Zürich, 1587.

Digitized by Google

Carmina Synchariſtica in honorem ejus acced. Joh. Tournorii. Eclogæ in gratiam Henric. Wolfii, & Raphael Eglini, 1592. 4.

S. 8. Das alte Regimentsfähige Berner Geſchlecht führet zweyerley Wappen, und iſt zu verſchiedenen Zeiten zu Bürgern angenommen worden. Von dem einten war der Jakob, ſo 1492 des groſſen Raths worden, 1475 zum Bürger angenommen; der angemerkte Hans Wilhelm war ſein Sohn, und Hans ein Sohnsſohn, und der Chriſtoph deſſen Sohn; dieſer zeugte 3 Söhne: A) Jakob, geb. 1640, ward examinirt 1664, Pfarrer in Adelboden 1670, zu Bürglen 1686, ſtarb 1689; ſein Sohn Hans Jakob, Engimeiſter, ſtarb ohne männliche Deſzendenz. B) Samuel, geb. 1646, der angemerkte Profeſſor, ſo auch ohne männliche Erben geſtorben; von ihm iſt noch in Mſcrpt. vorhanden:

Narratio hiſtorica de ordine & ſucceſſione Profeſſorum in illuſtri ſchola Bernenſi.

C) Chriſtoph, geb. 1642, hinterlieſs a) Chriſtoph, der ohne männliche Erben geſtorben. b) Johannes, geb. 1692, examinirt 1721, Pfarrer zu Stäfisburg 1729, ſtarb auf der Kanzel 1743; deſſen älterer Sohn Johannes, geb. 1734, examinirt 1759, Pfarrer nach Belp 1772, ſtarb aber ſchon 1773 ohne Deſzendenz: der jüngere, Friedrich, geb. 1738, examinirt 1763, Pfarrer nach Summiswald 1768, an des Brudersſtelle nach Belp 1773, ſtarb 1788.

Aus dem andern Geſchlechte ward Hans 1619, und ſein Sohn Michael 1638 zu Bürgern angenommen, daraus ſind verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und noch. Abraham ward Pfarrer im Gſteig 1668, zu Albligen 1678, zu Wynau 1672, ſtarb 1704. Beat Jakob, examinirt 1713, Helfer zu Interlakken im gleichen Jahr, Pfarrer zu Lauterbrunnen 1733, ſtarb 1766. David, auch examinirt 1713, Helfer zu Arau 1719, Pfarrer im Gſteig 1723, ſtarb 1729. Joh. Rudolph, geb. 1738, examinirt 1763, Helfer zu Herzogenbuchſee 1773, Schallenhaus Prediger zu Bern 1776, Pfarrer zu Därſtetten 1781; Gabriel, geb. 1753, examinirt 1777.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Zofingen, aus welchem Abraham, geb 1718, des groſſen Raths 1751, des kleinen Raths 1768, Mühlen Verwalter 1771,

Digitized by Google

Oberbauherr 1778, und Sonder-Siechenpfleger 1784 worden. Auch wurden Daniel, geb. 1732. und Johannes geb. 1744, beyde der Zwanziger 1780. erster hernach des großen Raths 1785.

§ 9. Auch ein Geschlecht in den Stift St. Gallischen Landen: Aus dem waren seit kurzem geistlichen Stands, Joseph, geb. 1694, der 1746 Pfarrer zu Lingenweil worden, und von 1742 bis 62 Camerarius des Wylerkapitels gewesen; Joh. Jakob, von Gossau, geb. 1709, ward Pfarrer gen Kilchberg im Toggenburg 1752, Dekan des Wylerkapitels bis 1761; Ambrosius, von Niederbüren, geb. 1726, trat in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1745, war Pfarrer in der Klosterkirche von 1759 bis 63; Aloysius, geb. 1741, trat in den Benediktinerorden zu Fischingen 1762, ward Kaplan zu Moßnang, hernach Prior.

In Graubündten hat sich auch vor kurzem verschiedene Jahr aufgehalten Heinrich Ludwig Lehmann, gebürtig aus Deutschland Ss. Theologiæ Canditat. Er war Hofmeister bey den Herren von Jäcklin von und zu Hohen-Realta, auch ein Mitglied der Gesellschaft landwirthschaftlicher Freunden in Bündten, zu deren Sammlungen er einige Abhandlungen geliefert. Ferner hat er in Druck ausgehen lassen:

Eine Beschreibung des Domleschger Thals.

Fortunat Sprechers erste Fortsetzung der Bündtner Geschichten, oder der ehemaligen Unruhen in dem Freystaat der III Bürndten, 8. Chur, 1780.

Eine Uebersetzung *Fortunati a Juvaltis*, de fatis Reipublicæ Rhætorum, 8. *Ulm.* 1-81.

Freundschaftliche und vertrauliche Briefe, den sogenannten berüchtigten Hexenhandel in Glarus betreffend, II Heft, Ulm und Zürich, 1783.

Der leidende Jesus, vorgestellt in einer Charfreytags-Predigt, 8. St. Gallen, 1783.

Ursprung, Herkunft, Geschlecht-Register und Lebensbeschreibungen der Stammhalter des altadelichen Geschlechts derer von und zu Hohen-Realta, genannt Jäklin; davon aber nur ein Stück erschienen, Chur, 1783.

Zum Druck hat er fertig:

Geschichte des reichen Jakob Jäklins, von ihm selbst beschrieben 1698; aus dem Italiänischen übersetzt 1778.

Digitized by Google

Beschreibung einer Reise von Rotels bis auf Engadin über den Julierberg, und einer andern über den Bernina in das Veltlin 1780.

Briefe und Anmerkungen über die 1776 in Bündten herrschenden Religionsstreitigkeiten in der protestantischen Kirche, 4.

Geschichte des Hochgerichts Ortenstein und Fürstenau.

Auch ein Geschlecht in der Stadt und Grafschaft Bellenz; aus welchem Christian Unterlieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Tschudi ist.

S. 10. **Leen.**

Der Bauernhof gehöret zu der Thunischen Herrschaft Uetendorf, und in das Bernerische Landgericht Seftigen.

S. 13. **Le Fort.**

Der Doctor Joh. Ami ward 1680 gebohren; seinen Schriften ist beyzufügen:

Perinclutæ Academiæ Genevensis, qualis sub auspiciis Anni 1720 fuit, ejusque Doctorem facies; stehet auch in der *Bibl. Bernens.* cl. IV. Fasc. II. Sein Sohn, Hauptmann Anton, starb 1764; und sein Bruder Pfarrer Isaak 1763.

S. 14. Der Oberstlieutenant Peter Friedrich trat 1758 wieder als Ober-Zeremonienmeister in rußisch-kaiserl. Dienste, bekam auch den 14. Febr. 1760 den herzoglich-holsteinischen St. Annen- und kurz hierauf den rußischen St. Alexander Newski Orden. Den 14. Febr. 1749 verheurathete er sich mit Maria Anna Carolina, einer Tochter des königlich-preußischen Generals, Samuel Grafen von Schmettau. Sein Bruder, der churſächsische Oberste ward im Jul. 1749 auch Hofkriegsrath.

S. 15. Franciscus, soll nach einigen Berichten Jakob geheißen haben. Er hat unter dem Schweizer-Garderegimente 2 Feldzüge 1672 und 73 mitgemacht; und als er diese Dienste 1674 quittiren muste, engagirte er sich zu Marseille als gemeiner Soldat bey dem Herzog von Curland in holländische Dienste, da er in der Belagerung von Grave gefährlich bleßirt wurde. Nachdem er in rußische Dienste getreten, machte er als Hauptmann einige Feldzüge gegen die Türken und Tartarn mit. 1681 machte er eine Reise nach Genf, wo man ihn gern zurückhalten wollte; aber vergebens; obgleich unterdessen der Czaar Foedor

Digitized by Google

gestorben, und seine junge Prinzen Iwan und Peter den Thron bestiegen hatten, der Haß der Russen gegen die deutschen Offiziers aber auf das Höchste gestiegen war. 1685 wohnte er wieder einem Feldzuge gegen die Türken bey, nach dessen Endigung er zum Oberst eines Kavallerie-Regiments ernennt worden. Auch in den folgenden Jahren diente er gegen diese Völker bis 1690. Nach und nach schwang er sich solcher Gestalten in die Gunsten des Czaar Peters, daß dieser bekannte, ihm alles zu danken zu haben, was ihn in den Stand gesetzt, den Grund zu der Größe seines Reichs zu legen ꝛc. sein Sohn Heinrich starb 1703. Mehrere Nachrichten von ihm kann man bey *Sénébier*, *Girard*, *Morery*, *Voltaire* ꝛc. finden.

Auch waren aus diesem Geschlechte: Marx des großen Raths 1758, Auditeur 1768, Sautier 1769 bis 75; Ludwig, genannt Souchai, ward auch des großen Raths 1778, des kleinen Raths 1768, Syndic 1775, 79 und 83, starb 1784; Germain des großen Raths 1775, Auditeur 1777, des täglichen Raths 1779 bis 82, Syndic 1781; Jakob des großen Raths 1785; Friedrich Anton Heinrich auch des großen Raths 1788. Auch ist Jakob Professor der Rechten.

S. 16.

Leger.

Der ältere Pfarrer und Prof. Anton ward 1594 zu Ville-Seche, in dem Thal St. Martin in Piemont gebohren. Er war, ehe er nach Genf kam, Prediger in den piemontesischen Thälern ꝛc. und hat auch herausgegeben:

Theses theologicæ de sanctificatione hominis peccatoris, 4. *Geneve*, 1658.

Der jüngere Pfarrer und Prof. Anton war 1652 gebohren; seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Dissertat. de Anathemate maranata.
Oratio academica de Wallensium ortu & progressu.
Traité de l'Idolatrie.
Traité sur la Juste & l'Injuste.
Traité sur l'Eglise.
Commentaire sur l'Epitre aux Romains.

Pfarrer Michael hat auch hinterlassen:

Sermon sur ce Jubile de la Réformation de *Berne*, prononcé à Geneve le 7. Janv. 1738. *Geneve*, 1738. 4.

Digitized by Google

Représentations des Citoyens & Bourgeois, additions aux dites Représentations & le Tombeau de l'édit 1570. 4. 1734.

Mémoire Justificatif gegen seinen Onkle Trembley, wegen den Unruhen 1734, *Lyon*, 4. 1736. Diese Schrift ward zu Genf verbothen, und er darüber ausgefilzt, auch eine Zeitlang seiner Ehrenstelle eingestellt.

Und in Manuscript:

Lettre aux auteurs de la *Bibliothéque françoise de Geneve* le 20 Nov. 1736, avec une réponse à cette lettre.

* **Leges weil, hinter und vorder,**

Bauernhöfe in der Pfarre Weiningen, und dem Bernerischen Amt Burgdorf

S. 19. **Legler.**

Der Landseckelmeister Joh. Melchior ward Chorrichter des evangelischen Raths 1722, Landschreiber im Rheinthal 1754, starb 1768. Auch waren; Joachim des Raths zu Bettstwanden 1700; Heinrich des Raths zu Näfels 17 ; Adam, geb. 1724, des Raths zu Sazigen, oder Saslen; Joachim, geb. 1719, Rentmeister 1 64, Landshauptmann zu Wyl 1770, Landvogt in die obere und untere Freyen-Aemter 1785; Fridolin, geb. 1744, Hauptmann des Raths im Linnthal 1782. B. ward Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, itzt Marti, Komp. Weiß 1761, Kapitainlieutenant mit Dispensat. den 15. Sept. 1777; H. auch Lieutenant in gleichen Diensten bey der Komp. Zweifel 1752, Oberlieutenant 1772, Kapitainlieutenant den 24. August 1777. Joh Ulrich, geb. 1732, so zu Basel studirt, ward erster Pfarrer zu Luchsingen 1753, für welche neuerbaute Kirche er eine Reise durch die ganze Reformirte Schweiz machte, und beträchtliche Collekten einsammelte, zu Sevelen 1771, starb den Febr. 1786. Von ihm ist im Druck erschienen:

Rede, gehalten vor der Landsgemeinde, genennt, Versuch von der Freyheit, 8. Zürich, 1765.

S. 19. **Legrand.**

Dieses Geschlecht in der Stadt Basel hat Daniel aus den spanischen Niederlanden dahin gebracht, allda er den 10 Okt. 1640 das Bürgerrecht erhalten, und 1650 gestorben: sein einiger Sohn

Digitized by Google

Abraham ward 1687 des großen Raths, und starb den 19. Sept. 1710. Er verließ zwey Söhne: a) Daniel, der 1710 des großen Raths, 1719 Meister, 1725 Gesandter übers Gebürge worden, und den 24. Merz 1734 mit Tode abgegangen. Dieser war Vater von Abraham, der 1727 des großen Raths worden, und den 22. August 1729 gählings gestorben, und hinterlassen Daniel, der 1753 d.s großen Raths worden, und den 19. Jun. 1766. im 38sten Jahr seines Alters gestorben, hinterlassend Joh. Lukas, geb. 1755. der sich anfänglich den Studien der Theologie gewidmet, und solche auf den Universitäten zu Leipzig und Göttingen exkolirt; nachwärts aber den politischen Stand angenommen, 1783 des großen Raths, und im gleichen Jahr Meister, und 1784 Gesandter übers Gebürge worden, und in Druck ausgegeben:

Meditationes circa Eloquentiæ Sacræ officium & finem, 4. *Basil.* 1773.

Observationes philologicæ, 4. *Bas.* 1773.

Des Meisters a) Daniel anderer Sohn Christoph ward 1750 des großen Raths, und starb den 19. Sept. 1771. Von dessen Söhnen ergriff Lukas, geb. den 15. Merz 1735, nach absolvirten philosophischen Studiis die Rechtsgelehrtheit, und erhielt hierinnen den 16. Dez. 1757 den Doctor-gradum; begab sich vor einige Zeit nach Strasburg, wo er des berühmten Schöpflins historisch- und antiquarische Vorlesungen besonders anhörte. Nach seiner Zurückkunft ward er erstlich 177· in das Stadtgericht der mehreren Stadt aufgenommen; hernach aber erhielte er die Stelle eines Professors der Logik und Metaphysik, die er den 17. Jän. 1772 angetreten; seinen Schriften sind beyzufügen.

Observationes juridicæ, 4. *Bas.* 1757.

Observationes juridicæ subitaneæ, 4. *Bas. eod. an.*

Specimen observationum philologicarum, 4. *Bas.* 1762.

historicarum miscellaneum, 4. *Bas.* 1765.

Meditationes super Linguæ latinæ studio, 4. *Bas.* 1766.

Primæ lineæ Theologiæ nateralis, 8. *Bas.* 1771.

Tentamen philosophicum de principio rationis sufficientis, 8. *Basil.* 1772.

Specimen Observatorum in Æschyleo Agamemnone, 8. *Basil.* 1778.

Daniel

Digitized by Google

Daniel ward 1767 des groſſen Raths. Chriſtoph ward geb. den 21. Nov. 1748; er gelangte von dem Gymnaſio 1761 auf die Akademie, wo er nach abſolvirten philoſophiſchen Studiis und darinnen erlangten höchſten Würden am 5. Jun. 1766 ebenfalls ſich die Rechtsgelehrſamkeit zum Hauptſtudio erwählte. Indeſſen aber begab er ſich, um die franzöſiſche Sprache zu lernen, vor ein Jahr nach Lauſanne. Nach ſeiner Zurückkunft wurde er 1770 unter die Candidatos Juris aufgenommen, und kurz darauf machte er eine Reiſe nach Deutſchland, und hielt ſich einige Zeit zu Göttingen auf, wurde aber durch ſeines Vaters Abſterben 1771 bewogen wieder nach Hauſe zu kehren, da er dann bey verſchiedenen vakanten Profeſſorſtellen in die Wahl gethan worden, und die dabey gewöhnliche Diſputationen gehalten; als 1769 zu der von der griechiſchen Sprache, 1771 zu der von der Logik, 1773 zu der von der Rhetorik, und nochmals zu der von der griechiſchen Sprache, die er auch im gleichen Jahr den 10. Okt. erhielt, und ſelbige am 14. Dez. angetreten, worauf er auch den 6. Sept. 1774 den juriſtiſchen Doctorgradum angenommen. Von ihm ſind im Druck erſchienen:

Obſervationes variæ in Litteraturam græcam, 4. *Baſ.* 1769.

Specimen meditationum in Platonis Cratylum de recta nominum ratione, 4. *Baſ.* 1771.

Theſes rhetoricæ, 4. *Baſ. eod. an.*

Obſervationes juridicæ de legislatione Helvetiorum, 4. *Baſ.* 1774.

Theſes juridicæ, 4. *Baſ. eod. an.*

b) J. Friedrich, Abrahams zweyter Sohn, ward 1720 des groſſen Raths, und ſtarb den 11. Dez. 1739; deſſen Sohn Franz 1758 ebenfalls des groſſen Raths worden, und den 31. Okt. 1769 geſtorben; und Friedrichs Sohn Emanuel 1771 Beyſitzer des Stadtgerichts worden.

* Lehner-Rood,

iſt eine der ſogenannten 6 Rooden des Kantons Appenzell Inner-Roodens, beſtehet aus 2 Hauptleuten, und 14 theils kleinen, theils groſſen Räthen: zu dem erſten werden auch gerechnet die Amtleute, daß iſt diejenigen, ſo hohe Landsämter bedienen, und unter dem Titel hohe Landshäupter und Beamtete vorkommen.

Digitized by Google

* Leibheim.

Daraus hat Peter, gebürtig von Sondrio, in den *Novelle letterarie di Firenza* 1758 ein Auszug aus des Abb. Franceſco Saverio Quadrio *Diſſertazioni critico ſtoriche intorno alla rezia di qua della alpi, eggi della Valtellina*, herausgegeben.

* Leimacher.

Ein Hof in der Pfarre Fiſchenthal, u. der Herrſchaft Grüningen.

S. 22. **Leimbach.**

In dem Untern ſtunde vor der Reformation eine Kapelle, ſo von den Edeln Maneſſen geſtiftet, und der Kaplan dahin von ihnen geſetzt worden; ſie iſt aber längſt abgegangen. 1779 iſt mit obrigkeitlicher Bewilligung, und reicher Beyſteuer der Gemeinds-Angehörigen, ein neues Bethhaus zu den ſonntäglichen Katechiſationen, ſo ſonſt in der Schulſtube gehalten, erbauet worden. Der Katechiſt wird von dem Pfarrer zu St. Peter beſtellt. Auch führet in dieſem Dörfchen eine ſchöne hölzerne Brücke über die Sihl, und giebt den Paß über die Balderen in die Freye-Aemter.

S. 23. **Leimbacher.**

Von den angezeigten ward Hs Balthaſar, geb. 1668, auch Stadtfähndrich, und ſtarb 1723; und der Gerichtsherr Hs Kaſpar, geb. 1677, ſtarb 1732.

S. 26. **Leißigen.**

Vor einigen Jahren ward dahier nahe am See ein ſtarkes Schwefelwaſſer entdeckt, ſo zum Baden dienlich, desnahen auch von dem Beſitzer Hrn. Rathsherr Haller, Altlandvogt zu Petterlingen, ein ſtattliches Badhaus dahin erbauet worden.

S. 27. **Leisler.**

Das Geſchlecht in der Stadt Baſel brachte dahin Franz, ein Sohn Jakob Viktorians, Pfarrer der franzöſiſch-reformirten Gemeinde zu Frankfurt, der den 19. Merz 1675 das Bürgerrecht allda erhalten, und den 18. May 1712 geſtorben: deſſen einiger Sohn Achilles 1713 des großen Raths worden, und den 21. Sept. 1737 geſtorben hinterlaſſend auch einen einigen Sohn gleiches Namens, geb. den 12. Auguſt 1723, der 1753 des gro-

Digitized by Google

ſen Raths, 1757 Rathsherr, 1762 Deputat, 1763 Geſandter übers Gebürge, 1759 und 66 Geſandter auf die Jahrrechnungs-Tagſatzung nach Frauenfeld, 1767 Oberſtzunftmeiſter worden, u. den 14. April 1784 ohne Kinder geſtorben, mit welchem auch der Mannsſtamme dieſes Geſchlechts in Baſel wieder erloſchen. Als Deputat hat er die erſte Gedanken, zur Errichtung einer Predigerwittwe-Kaſſe, gegeben, und den Plan darzu entworfen; auch, als ſolche 1777 wirklich zu Stande gekommen, ſelbige mit einer anſehnlichen Vergabung beſchenket.

Der Oberſt Joh. Heinrich ließ ſich 1664 in dem Kanton Bern naturaliſiren, und errichtete 1668 eine Freykompagnie in franzöſiſche Dienſte, ſo 1677 unter das Regiment Jung Stuppa geſtoßen worden. 1678 kam er in Champagne zu ſtehen; wohnte auch den Expeditionen auf der Inſel Ré, und der Belagerung von Blaye, hernach den Feldzügen in Catalonien, und darunter 1684 der Belagerung von Girona bey. 1686 und 87 machte er die Feldzüge in Flandern mit; und befand ſich 1688 in der Belagerung von Bonn, in welchem Jahre er auch die katholiſche Religion angenommen. Er hatte auch das Bürgerrecht im Bisthum Baſel erhalten.

* Le Maire

iſt ein Geſchlecht zu Lauſanne, in der Berneriſchen Landſchaft Waat; daraus vor kurzem noch gelebt, Samuel, ſo Landmajor im 2ten Departement der Landſchaft Waat, Oberſter, und des Raths der Sechsziger geweſen; Joh Daniel war des kleinen Raths und Venner; F. D. J. P. Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten einer Grenadierkompagnie des Regiments von Eriach von 1760 bis 80; und Karl Ludwig Rudolph war Oberlieutenant bey gleichem Regimente von 1774 bis 78, ward auch des großen, und iſt itzt des Sechsziger Raths zu Lauſanne. Auch kommandirte einer als Oberſtlieutenant die 1782 zu Genf in Garniſon gelegte Berneriſche Völker.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Genf; auf welchem Joh. Jakob 1746, und Joh. Daniel 1764 des großen Raths worden.

* Lendenmann.

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell Außern Roodens; daraus

Digitized by Google

waren noch kürzlich, und sind zum Theil noch, aus der Rood Grub: Matthias, geb. 1692, Hauptmann 1756 bis 64; Jakob, geb. 1727, Hauptmann 1764 bis 80; Leonhard, geb. 1731, des Raths 1768, Hauptmann 1780; Bartholomä, geb. 1731, des Raths 1779, Hauptmann 1787; Johannes, geb. 1757, des Raths 1782; Michael, geb. 1754, des Raths 1787. Aus der Rood Wolfhalden: Johannes, geb. 1745, des Raths 1773. Aus der Rood Wald auch ein Johannes, geb. 1743, des Raths 1782.

* Lengenbühl

sind verschiedene zerstreute Häuser und Güter dem Spital in der Stadt Thun zuständig, in der Pfarre Amsoltingen, und dem Bernerischen Landgericht Seftigen.

* Lengfeld

ist ein Landgut unweit Conolfingen, in dem Bernerischen Landgericht dieses Namens.

* Lengnau.

In dem Dorfe der Grafschaft Baden ist eine Synagoge der Juden, welche 1755 neu erbauen worden, aber durch ihre Simplizität ein ziemliches Unvermögen der Besitzer verräth. 1780 bestund die Zahl der eingesessenen Juden daselbst in 38 Männer, und eben soviel Weiber, 91 Söhnen, und 57 Töchtern, ohne die Dienstbothen.

S. 34.

Lenck.

Diese sehr weitläuftige Gemeinde, die wegen der durchfließenden Waldsimmen, und vielen wilden Bächen und Bergwassern, öftern Ueberschwemmungen ausgesetzt ist, erlitte eine sonderbar heftige den 28. Jul. 1764, da das Land häufig mit Sand und Grien überführet, Wege und Straßen verderbt und unbrauchbar gemacht; von 39 großen und kleinen Brücken, so über die Simmen führen, 14 ganz weggeschwemmt worden. Der Schaden wurde nur in dieser Gemeinde auf 7396 Cronen gerechnet.

S. 34.

Lens.

Der Pfarrer, oder Prior, wird aus den Chorherren zu St. Mauritz gesetzt, er hat aber noch einen Coadjutor, oder Hel-

Digitized by Google

ser, neben sich. Auch bestuhet sich dahier ein Kastellan von dem Zehnden Syders.

S. 35. **L'entignié.**

Daliger Pfarrer wird von dem Kloster Altenreif bestellt.

S. 36. **Lentulus.**

Von dem Pfarrer Scipio ist noch in Mscrpt. vorhanden:

Della Chiesa di Chiavenna da notarsi le cose che alla giornata si risolvano fatta. nel. 1568.

S. 39. Der General Cæsar Josephus bemächtigte sich auch wirklich der Festung Usitza den 22. Sept. 1737. Ohngeachtet er nun in diesem Feldzuge sich allen Ruhm erworben, verkleinerten ihn doch seine Feinde am kaiserlichen Hofe so stark, daß er mit in das Verhängniß seines Protektors, des General Grafen von Seckendorf, verwickelt, und in Arrest gesetzt wurde; er wußte sich aber so gut zu verantworten, daß er bald hierauf losgelassen, weiters befördert, auch sogar in den Reichs-Baronenstand erhoben worden ꝛc.

S. 40. Salzdirektor Rupert Scipio ward auch Umgeldner, und 1757 Venner, starb im August 1766. Und der Oberst Samuel starb 1762; dessen Sohn Joseph Scipio, geb. 1743, Dragonerhauptmann 1788, des großen Raths 1775, Landvogt gen Vivis 1781, Dragonermajor.

S. 41. der Oberst Rupert Scipio wurde zu Wien gebohren, wurde nach 1728 als Cornet bey dem Dragonerregimente Philippi angestellt, welches bald hierauf nach Italien marschiren mußte, wo er sodann Gelegenheit hatte, dieses Land zu bereisen, und mitlerweile Venedig, Parma, Piazenza, Florenz, Livorno, Pisa, Rom, Neapel ꝛc. zu besehen. 1731 gieng er aber mit dem Regimente nach Steyermark. Als aber 1733 der Krieg in Italien ausgebrochen, begleitete er den General Graf von Mercy als Adjutant dahin, der aber den 29. Jun. in der Schlacht bey Parma geblieben, worauf er aus Italien zu seinem Regimente, so damals am Rhein gestanden, zurückkehrte, und im Dez. eine Kompagnie erhielt. 1735 wohnte er dem Feldzuge unter dem Grafen von Seckendorf, auch der Schlacht bey Clausen im Nov. bey, da er bey dem kurz darauf erfolgten Waffenstillstande nebst

Digitized by Google

dem französischen Grafen von Chatellux, die Quartierlinien beyderseitigen Kriegsvölker reguliren mußte. Den 22. Jul. 1739 wohnte er dem unglücklichen Treffen bey Grotzka bey; und nach dem bald hierauf erfolgten Belgrader-Friedensschlusse wurde er zum kaiserlichen Commissario bey Bestimmung der Gränzen von Servien und dem Temeswarer Bannat ernennt, zu deren Bestätigung er mit dem Karakter eines außerordentlichen Gesandten nach Konstantinopel gesandt wurde; indessen ihm die Türken allerhand Hindernisse in den Weg legten, so bereisete er innert 6 Monaten viele Oerter in der Levante, und einige Inseln im Archipelago: ja er machte gar eine Reise nach Egypten. Bey seiner Zurückkunft wurde die Gränzscheidung ratifizirt. Kurz hernach starb den 20. Okt. Kaiser Karl VI. und er reißte hierauf nach gehabtem Verhör bey dem Großsultan wieder nach Wien ab: und wohnte 1741 der Krönung der Königin Maria Theresia zu Oreßburg bey. Nach entstandenen Sukzessionskriege befand er sich in allen Feldzügen, und 1743 bey der Observations-Armee des Grafen Battyani in Baiern ꝛc.

Zu Anfang des 1745ger Jahrs, ehe er noch in die Schweiz reisete, verließ er die österreichische Dienste, nicht wenig aus Verdruß, daß ihm viel andere jüngere und minder verdiente Offiziers bey den Beförderungen vorgezogen worden, worzu aber auch die Religion damals nicht wenig beygetragen haben mag: jedoch trat er erst im folgenden Jahre in preußische Dienste, worzu er im Jän. 1746 durch ein verbindliches Schreiben vom Fürst Leopold zu Anhalt-Dessau eingeladen wurde. Er erhielt alsogleich die Stelle als Flügel-Adjutant, und Major von der Kavallerie; wohnte auch als solcher den jährlichen großen Lustlägern, so der König hielt und trug auch nicht wenig zur bessern Perfektionirung der Reuterey bey. 1752 wurde er nach Cassel abgefertiget, im Namen des Königs die Heurathstraktaten des Prinzen Heinrichs, seines Bruders, mit der Prinzessin Wilhelmina zu unterzeichnen. Noch in diesem Jahr ward er zum Oberstlieutenant, und dann den 1. Jul. 1755 zum Oberist der Kavallerie erklärt. Als 1756 der 3te schlesische oder sogenannte siebenjährige Krieg ausbrach, befand er sich bey Einrückung der königlichen Armee in Sachsen, und zu Dresden bey dem Könige. Vor dem Aufbruch von da nach Böhmen mußte er

Digitized by Google

im Namen des Königs der Königin von Pohlen, die zu Dresden geblieben, die Versicherung ertheilen, daß ihr mit aller Achtung begegnet werden sollte. Als den 1. Okt. der König den Sieg über die Oesterreicher bey Lowositz erfochten, dem er auch beywohnte, wurde er mit dieser Nachricht hievon an den königl. großbritannischen Hof nach London abgefertiget, wo er für diese gute Bothschaft an Geld und Kostbarkeiten fürstlich beschenkt worden. Den 6. May 1757 wohnte er der wichtigen Schlacht vor Prag bey; so auch den 19. Jun. dem unglücklichen Treffen bey Collin. Hernach befand er sich bey dem Corps, so unter dem Prinzen August Wilhelm, des Königs Bruder, die Lausitz vor einem feindlichen Einfall decken sollte. In der Schlacht bey Roßbach, wo der König am 5 Nov. den berühmten Sieg über die französischen und Reichs-Truppen erfochten, kommandirte er im Treffen bey der ersten Linie die Kavallerie. Nach dem glücklichen Ausgange wurde ihm vom König aufgetragen, die flüchtigen Feinde zu verfolgen, welches er unausgesetzt bis über Erfurt hinaus etliche 20 Stunden mit solchem Erfolg bewerkstelligte, daß er nebst andern Siegeszeichen 5 Kanonen und 800 Gefangene zurück brachte. Hierauf mußte er mit dem König und dem Kern der Truppen schleunigst nach Schlesien aufbrechen, wo die Oesterreicher fast überall wieder den Meister spielten. Am 6. Dez. wurde die berühmte Schlacht bey Lissa, oder Leuthen, geliefert, welche zu Preußens besonderm Vortheil ausfiel. Unser Held hatte an derselben nicht wenig Antheil, wo er die Garde du Corps und Gens-d'armes kommandirte. Gleich Anfangs wurde ihm bey dem Angriff einer feindlichen Batterie ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Die ungarische Reuterey unter Kommando des Generals von Nadasti mußte bald weichen, nachdem seine Brigaden ihm 15 Kanonen, einige Fahnen und Standarten abgenommen, und einige 100 Gefangene gemacht. Der König erhob ihm noch auf dem Schlachtfelde zum Generalmajor, ertheilte ihm jährliches Gehalt von 3000 Thalern, und konferirte ihm das Caradinier-Regiment. Bald zu Anfang des 1758sten Jahrs mußte er mit 7 Kürassierregimentern die Festung Schweidnitz berennen, die bald im Frühjahr eingenommen worden. Hernach wohnte er dem Einfall in Mähren, und der Belagerung von Ollmütz bey. Nach Aufhebung derselbigen im Jul. kam er unter

Digitized by Google

das Corps des Fürst Mauritz Anhalt-Dessau, welches den General von Buccow aus seinen vortheilhaften Postirungen am Adlerflusse verjagte, und ihnen dadurch den Rückzug über die Elbe durch Böhmen erleichterte. Als der König nachher wegen den anrückenden Russen der Mark-Brandenburg zu Hülfe eilen mußte, befand er sich auch bey ihm, und distinguirte sich besonders in der berühmten Schlacht bey Zorndorf den 15. August, wo er mit seiner Brigade in die rußische Grenadier zu Fuß einhieb, deren hartnäckiger Widerstand ihm 2 Stunden lang zu thun gab bis er sie zum Weichen brachte, und ihnen 7 Fahnen und 14 Kanonen abnehmen konnte: wegen dieses tapfern Verhaltens, dabey er auch einige Pferde unter dem Leibe einbüßte, bezeugte ihm der König bey der Tafel sein gnädiges Wohlgefallen. Hierauf begleitete er ihn mit der Armee wieder nach der Lausitz und Schlesien, wo er sowohl dem Treffen bey Hochkirch den 14. Okt als dem Entsatz bey Neiß beywohnte. Im Frühjahr 1759 kommandirte er erst bey dem Corps, welches einige Zeit bey Frankenstein stehen blieb, um den Einfall der Oesterreicher in Schlesien von dieser Seite her abzuwenden. Als hernach der König mit der Hauptarmee gegen die Russen in die Mark rückte, blieb er indessen bey der Armee des Prinzen Heinrichs, so den Feldmarschall Grafen von Daun beobachtete, stehen. Er signalisirte sich auch in der Aktion bey Hoyerswerda, wo der österreichische General von Vehla überrumpelt, und mit 250 Offizieren und 1500 Gemeinen sich zu Kriegsgefangenen ergeben mußte. Kurz hierauf vereinigte sich die Prinz Heinrichsche Armee wieder mit der Hauptarmee des Königs bey Dresden.

Anfänglich stund er 1760 bey der Hauptarmee des Königs in Sachsen, bey welcher er der Belagerung von Dresden beywohnte; hernach im August kam er zu der Armee des Prinzen Heinrichs in Schlesien zu stehen, welche sich dem Eindringen der Russen in Schlesien wiedersetzte, und die Eroberung von Breslau verhinderte. 1761 diente er wieder bey des Königs Hauptheer, welcher sich sehr bemühte, die Vereinigung der rußischen und österreichischen Armee zu verhindern, worüber es den 15. August bey Klosterwahlstadt, unweit Lignitz, zu einem Treffen kam, wobey er sich abermals vortreflich signalisirte, die österreichische Reuterey ziemlich zusammen hieb, und über 300 Gefangene machte.

Digitized by Google

machte. Die Vereinigung konnte zwar weiter nicht gehindert werden; doch nahm die königliche Armee eine solche Stellung, daß sie ihr nichts anhaben konnte. Es trug ihm auch hierauf der König das Kommando über die Postirung der Winterquartiere auf, welche so eingerichtet, daß damit Breslau gedeckt wurde. 1762 bekamen die Sachen eine ganz andere Gestalt, als Rußland mit Preußen sich wieder ausgesöhnet, und gar vereiniget. Im Jun. mußte Lentulus zur Armee des Herzogs von Bevern, so in Ober-Schlesien stund, aufbrechen; bald aber wieder nach Nieder-Schlesien abmarschiren, und die Belagerung von Schweinitz decken: hier wurde die Beverische Armee bey Biela von den Oesterreichern eingeschlossen; unser General aber mit seiner Kavallerie hintertrieb den feindlichen Angriff so lange, bis der König zum Sukkurs anrückte, da dann die Oesterreicher mit ziemlichem Verlust zurückziehen mußten; er verfolgte sie auch über Dittmannsdorf und Olbersdorf bis Fahren, unweit Frankenstein. Hierauf begleitete er den König nach der Eroberung von Schweidnitz nach Sachsen. Und als dieser nach dem Hubertsburger-Frieden den 30. Merz 1763 einen siegreichen Einzug zu Berlin hielt, befand er sich auch dabey. In den folgenden Jahren begleitete er den König meistentheils bey den Musterungen in den Provinzen.

Im Febr. 1767 reisete er mit königlicher Bewilligung nach Bern, wo er bey 20 Jahren nicht gewesen. Auf Verlangen des Raths mußte er alle Sammelplätze der Infanterie- und Dragonerregimenter, so wie auch die Artillerie im ganzen Lande visitiren, und solche Waffenübungen vornehmen lassen, womit der Stand eine solche Zufriedenheit bezeigte, daß er ihm eine große goldene Schaumünze mit einer goldenen Kette, zusammen über 100 Dukaten am Werth, verehrte, nebst dem in einer goldenen Schachtel verwahrten Patent als Generallieutenant über sämtliche Kriegsvölker des Kantons. Hierauf verreisete er wieder nach Potsdam; wohnte im August dem unweit Weghof und Florsdorf in Schlesien gehaltenen großen Lustlager bey, in welchem er auch zum Generallieutenant der Kavallerie ernennt worden. Kurz hernach hatte er die Ehre den Prinz von Oranien, Statthalter der vereinigten Niederlande, als solcher zur Vollziehung seiner Heurath mit der königl. Prinzeßin Friderica Wil-

Digitized by Google

helmina nach Berlin kam, zu Magdeburg zu empfangen, und selbigen die ganze Zeit über, als er sich zu Berlin und in den churbrandenburgischen Staaten aufgehalten, zu begleiten, wofür er auch kostbar beschenket worden. Zu Anfang des Jahrs 1768 kam er wieder nach Bern, wo inmittelst die Neuenburger Unruhen ausgebrochen; und als nach der Ermordung des Generaladvokaten Gaudot am 25. April nöthig befunden worden, eine Besatzung von 600 Mann von den IV Ständen Bern, Luzern, Freyburg und Solothurn dahin zu legen, so ließ der Stand Bern ein Corps von 1400 Mann, sowohl Infanterie als Kavallerie, sich unter seinem Kommando zusammen ziehen, und bey Ins postiren, so nachher weiter gegen die Zihlbrücke aufbrach, diesen Paß besetzte, und so den Truppen der Kantonen den Einmarsch nach Neuenburg sicherten, der auch den 20. May ohne Widerstand erfolgte. Der General begab sich hierauf nach Murten, wo er im Namen des Königs, von dem er inmittelst zum Gouverneur und Statthalter der Fürstenthümer Neuenburg und Vallangin ernennt worden, den Zusammenkünften der Gesandten der IV Kantonen beywohnte. Den 27. August hielte er als Statthalter seinen Einzug zu Neuenburg; und nachdem er auch daselbst mit dem Rathe alles wieder ausgeglichen, reisete er noch vor Ende des Jahrs wieder nach Berlin, nachdem noch den 19. Nov. die Artikel bewilliget, worüber er mit den Deputirten der Stände überein gekommen, und hernach von dem König den 19. Jän. 1769 ratificirt worden; hielte sich auch die meiste Zeit theils in seinem Standquartier zu Schönenbeck im Magdeburgischen, theils aber auf seiner Herrschaft Redekin im Magdburgischen, die er schon 1763 käuflich an sich gebracht hatte, auf. Im August 1769 hatte er die Ehre den König nach Schlesien zu begleiten, wo er bey der Unterredung, so der König mit dem Kaiser zu Neuß den 25. August gehalten sich auch befunden, auch von dem letztern kostbar beschenkt worden. Sein König ertheilte ihm auch am 12. Jän. 1770 den schwarzen Adlerorden. Als 1773 die Höfe Wien, Petersburg und Berlin beschlossen hatten, ihre Ansprachen auf einige pohlnische Provinzen geltend zu machen, und jeder derselben ein Corps von 15000 Mann in Pohlen einrücken ließ, bekam unser General das Kommando über die preußische Völker, mit denen er sich Nord- und Süd-Westwärts von Warschau postirte; es kam aber

Digitized by Google

zu keinen Thätlichkeiten, sondern die Polacken räumten die Provinzen gutwillig ein. Nachdem er nun den preußischen Antheil, so aus dem bis anher sogenannten pohlnischen Preußen bestanden, in Besitz genommen, kehrte er wieder in sein Standquartier zurück. Als 1776 der rußische Großfürst Paul Petrowitz eine Reise nach Deutschland machte, um zu Berlin seine zweyte Gemahlin, die Würtenberg-Nümpelgardische Prinzeßin Sophia Dorothea Augusta abzuholen, mußte er demselben bis Königsberg entgegen, und nach Berlin, und von da wieder zurück begleiten; wobey ihm dieser nicht nur mit großer Achtung begegnete, und kostbar beschenkte, sondern er erhielte auch 1777 von dessen Fraumutter der rußischen Kaiserin Catharina II. den St Andreas Orden, nebst einem eigenhändigen Danksagungsschreiben vor seine Bemühungen bey dem Großfürsten.

Bey dem 1778 wegen der Bairischen Erfolge entstandenen Kriege wurde er im Jul. zu der Armee des Prinzen Heinrichs, so in Sachsen stund, beordert, wo er das Reservekorps kommandirte; die vortheilhafte Position des österreichischen Generals Laudon aber hinderte das weitere Eindringen in Böhmen, und im folgenden Jahre erfolgte der Teschner-Frieden: ehe aber dieser getroffen worden, begehrte er wegen zunehmenden Altersbeschwerden sich in Ruhe zu setzen, und sich in sein Vaterland zu begeben, worauf er vom König, wiewohl höchst ungern, im Febr. 1779 die Entlassung erhielt. Im Febr. langte er zu Bern an, wo er auf Ostern die einträgliche Landvogtey Könitz erhielt. Seine Gesundheitsumstände verbesserten sich auch durch gute Ruhe und Pflege vollkommen wieder. Da die bürgerlichen Unruhen 1780 und 81 zu Genf beynahe in Thätlichkeiten ausbrachen, wurde vom Stande Bern ein ansehnliches Corps Trupven aufgebothen, im Fall der Noth dahin aufzubrechen, und ihm das Kommando darüber aufgetragen, der Aufbruch unterblieb aber vor dießmals noch: dagegen sollte er im May mit 6000 Mann der Stadt Freyburg, so von ihren Landsleuten eingeschlossen worden, zu Hülfe kommen; es wurden diese aber zeitlich auseinander gejagt, und also diese Hülfe nicht mehr nöthig. Als aber 1782 zu Genf der Lerm aufs Neue angieng, und eine fast ganz neue Regierung eingesetzt worden, Frankreich und Sardinien aber diesem Unwesen

Digitized by Google

Einhalt zu thun wissen wollten, so trat denselben der Stand Bern auch bey, und schickte 3 Bataillons Grenadiers mit einiger Kavallerie und nöthigem Geschütz unter seinem Kommando im Jun. gegen Genf ab, mit denen er sich erstlich bey Boisbogi, hernach bey Klein-Saconex, und letztlich bey Wuarambex kampirte; zugleich aber mit den kommandiren Generals der französisch- und sardinischen Völker, Marquis von *Jaucourt*, und Graf von *Marmora*, als Bevollmächtigte an Vermittelung arbeiteten: da aber die Genfer im Ernst zur Uebergabe aufgefordert wurden, auch ihm bey dem Angriff am 1. Jul. der Oberbefehl aufgetragen, krochen sie zum Kreuz, und übergaben die Stadt freywillig. Zu Ende dieses Monats führte er die meisten Truppen wieder ab, nachdem einige zur Besatzung zurückblieben. Im Sept. hatte er zu Bern die Ehre, dem durchreisenden Großfürsten von Rußland und seiner Gemahlin die Aufwart zu machen, so wie im Sommer 1784 dem Prinzen Heinrich von Preußen. Noch am 9. Jul. 1786 wohnte er der militärisch-Eidsgenößischen Gesellschaft zu Sursee bey; wurde auch von derselbigen einhellig zum Präsidenten erwählt. Kurz aber nach seiner Zurückkunft verspürte er aufs Neue Rückfälle seiner vormaligen Beschwerden, die bald zu einer völligen Brustwassersucht ausschlug. Indessen erfolgte auch den 17. August der Tod des verewigten preußischen Friedrichs, der auf ihn großen Eindruck gemacht, und er darüber zu seinen Freunden mehr als einmal gesagt haben soll: daß, wie im 7jährigen Krieg bisweilen Zieten den Vorderzug, der König die Mitte, und er selbst den Nachtrap des preußischen Heers geführt, also auch in gleicher Ordnung gehet der Marsch ins Reich der Todten. Zieten starb den 27. Jän. der König den 17. August, und er den 26. Dez. alle drey 1786. Noch hatte er soviel Kräfte, daß er der Bunds- und Bürgerrechtserneuerung, so der preußische Gouverneur von Neuenburg, Hrn. von Beville, im Namen seines neuen Königs Friedrich Wilhelm II. zu Bern verrichtet, beyzuwohnen vermochte. Hernach aber wurde es mit ihm immer schlimmer, und er endigte sein Leben auf seinem Gut Monrepos, unweit der Stadt, wo er auch nach seinem Verlangen in der Nische auf einem Hügel vor demselbigen ohne einigen Pracht und Feyerlichkeit beygesetzet wurde. In seinem Testamente, worinnen er seine zwey Söhne

Digitized by Google

zu Erben eingesetzt, hat er auch alle seine Schriften und Papiere von Wichtigkeit ihnen vermacht; darunter befinden sich die Correspondenz mit Friedrich dem Großen, und andern hohen und gekrönten Häuptern; eigenhändige Nachrichten über den 7jährigen Krieg in Schlesien; und ein Buch, der Kavallerist genannt. Er verheurathete sich den 17. Jän. 1748 mit der königlich-preußischen Hofdame Maria Anna von Schwerin, des Oberstallmeister Friedrich Bogislaus von Schwerin Tochter, welche aber am 6. August 1754 mit Hinterlassung 4 Kinder schon wieder gestorben; von denen aber die Tochter und der älteste Sohn frühzeitig wieder gestorben: dieser, Friedrich Wilhelm Rupert Cäsar, war des Königs Taufpathe, und stand schon als Lieutenant bey der Gens-d'armes da er starb. Die andern sind 1) Cæsar Scipio, königlich-preußischer Kammerherr, Lieutenant bey dem Regimente des Prinzen von Preußen, ward mit dem 1767 verstorbenen Prinz Friedrich Karl von Preußen, Bruder des itzigen Königs, erzogen, und bey Hof sehr beliebt; 2) Ropert Scipio, geb 1751, ist preußischer Rittmeister unter dem Leibregimente der Carabiniers, und seit 1785 des großen Raths zu Bern.

S. 41. **Lenz.**

Ist auch ein Hof in der Pfarre Fischenthal, und der Zürcherischen Vogtey Grüningen.

In dem Dorfe Niederlenz ist den 26. Merz 1772 ein großes Bauernhaus mit aller Fahrnuß abgebrannt.

Das Bündtnerische Dorf gehöret in das Oberhalbsteiner Kapitel mit seinem Pfarrer und Kaplanen.

Auch ist Lenz ein Geschlecht im Obern-Wallis, zu Mund, daraus Melchior 1778 Meyer zu Linnomm worden.

S. 47. **Lenzburg.**

Fortsetzung der Landvögte:

1758 Bernhard von Diesbach. 1777 Gabriel Mutach.
1765 Joh. Rudolph Schmalz. 1783 Samuel Fischer.
1771 Samuel Steck.

S. 47. **Lenzburg, Stadt.**

Fortsetzung der Schultheißen:

Digitized by Google

1751 Samuel Spengler 1773 Samuel Seiler.
1758 Hans Jakob Rohr.
1767 Marx Hünerwadel.

Dermalen sind nachfolgende bürgerliche Geschlechter daselbst: Albrecht, Baumann, Bertschinger, Brüngger, Dietschi, Fischer, Frey, Furter, Halder, Härli, Hammann, Hemmerli, Heußler, Hünerwadel, Riesen, Rull, Lienhardt, Meyer, Müller, Oberli, Rohr, Scheller, Scheurmann, Seiler, Spengler, Steinbrüchel, Strauß.

Der Pfarrer muß alle 3 Wochen zu Othmarsingen die Kinderlehre halten; der Schulmeister aber hält solche Wechselsweise alle Sonntage entweder zu Ammersweil, Lenzburg, oder Othmarsingen: dieser wird auch von dem Rathe erwählt.

S. 52. **Lenzburger, oder von Lenzburg,** ist eine von den edelsten und ältesten Familie in der Schweiz, und von denen Patrizien-Geschlechtern im Kanton Freyburg, von welcher verschiedene Geschichtschreiber, als Stettler, Stumpf, Tschudi, Münster, Guler, Sprecher, Baron von Alt, Baron von Zurlauben, Meldung thun; so wie auch in Pat. Christoph Hartmanns Einsiedler Chronik denen genealogischen Annalen des P. Stanislaus Wulberz zu St. Bläsi, und in verschiedenen Actis der Abteyen Muri und Wettingen, und dem Stift Münster im Aergäu; auch denen Archiven zu Zürich, Bern, Luzern, Zug und Freyburg. Diese Edeln waren nach den Actis von Muri und Wettingen ursprüngliche Barons, Erbschenken, Erbtrugsessen, Stiftsamt-leute (Vidames) und Lehenträger der souverainen Grafen von Lenzburg u. Kyburg; verschiedene davon werden unter die Wohlthäter der Abtey Muri gezehlt in den Jahren 1136 bis 40.

Egloff von Lenzburg, Ritter, der Sohn eines andern gleiches Namens, schenkte um das Jahr 1128 dem Kloster Muri, unter dem Abt Ronzelin, ein beträchtliches Domainen-Gut, Crettingen genannt wochentlich, ausgenomen die Weihnacht- Oster- u. Pfingstwoche, 2 Seelenmessen zu lesen, und auf beständig das Andenken Eglofs, seines Vaters, den 27. Sept. des Jahrs zu feyern. Von diesem Eglof soll abstammen 1) Burkard, Vidame von Lenzburg, so nach denen im Kloster Muri befindlichen Actis ums Jahr 1284

Digitized by Google

gelebt, und mit seiner Frau, die laut den Züricherischen Archiven aus der Familie der Freyherren v. Wädischweil gewesen, 3 Söhne gezeuget haben, als 1) Dietrich, so in Kaiser Albert I. Diensten gestanden, und nach dessen Tode von der Königin Agnes von Ungarn, des Kaisers Tochter, 1311 zum ersten weltlichen Administ. tor des neuerbauten Klosters Königsfelden angesetzt, welche Stelle er auch bis auf seinen Tod 1335 verwaltet, und in dasiger Klosterkirche begraben liegt, welchem er und seine Gemahlin Margaretha von Emmen, weil sie keine Kinder hatten, reiche Vergabungen gemacht. 2) Johannes, starb als Noviz in dem Eisterzienserkloster zu Wettingen 1304; und

II) 3) Walter von Lenzburg, der Elisabetha von Hünenberg geheurathet, in welcher, u. der Margaretha, Witwe des Hartmann Herr von Hünenberg Namen, er dem Hermann von Bonstetten die Rechte abgetreten, so er auf das Dorf und die Herrschaft Wädenschweil im Kanton Zürich hatte; diese Verkommniß ward unterzeichnet zu Cham 1300, und bekräftiget durch verschiedene Freyherren und Ritter im Aergäu, und wird im Archiv zu Zürich aufbehalten. Er hinterließ 3 Söhne: 1) Heinrich, der folget; 2) Johann, und 3) Jakob, die beyde um das Jahr 1340 Chorherren zu Münster im Aergäu gewesen, und von einigen vor Söhne Burkards, Vidame von Lenzburg, angegeben werden, der aber ihr Großvater gewesen.

III) Heinrich, Vidame von Lenzburg, lebte 1336, und hatte zu Söhnen a) Konrad, von dem hernach, und b) Johann, der Bischof zu Gurk 1358, zu Brixen 1374, zu Chur im gleichen Jahr, und Kanzler Herzog Alberts von Oesterreich gewesen, und den 29. May 1388 zu Chur gestorben, wo sein Epitaphium und Wappen in der Domkirche zu sehen ist.

IV) Konrad, war Schultheiß der Stadt Lenzburg, und zeugete mit Anna Segesser von Brunegg den Heinrich, von dem hernach, und Ulrich. Er und seine 2 Söhne verglichen sich mit Gottfried und Peter von Hünenberg, mit Bewilligung der Aebtißin zu Zürich und ihren Klosterfrauen, um alle gegenseitige Ansprüche auf das Dorf Steinhausen, itzt im Kanton Zug, und empfiengen besagte Besitzungen von denen Herzogen Albrecht und Leopold von Oesterreich zu Lehen; die Akten hierüber wur-

Digitized by Google

den in deutscher Sprache zu Zürich am Tages. Johann. und Paul. 1372 ausgefertiget, und in der Kanzley zu Zug aufbewahret. Sie erhielten auch von eben diesen Herzogen das Recht auf das Blut zu richten; so auch die Erb-Schultheißenstelle in der Stadt Lenzburg, welcher Beyname lange Zeit bey dem Geschlechte geblieben. auch erlangten sie 1384 das Bürgerrecht zu Zürich.

Ulrich, der jüngere Sohn Konrads, war erst ein Mönch zu Einsiedeln, hernach 1332 zum Fürst und Bischof von Chur erwählt; er war auch vorher Abt zu Pfefers 1328. Ein Mehrers von ihm besiehe im Lexikon den Artikel von dem Bisthum Chur. Auch handeln weitläuftig von ihm und seinen Verrichtungen Fortunatus Sprecher in seiner *Pallas Rhætica*; Münster in seiner *Cosmographia*; Pat. Hartmannus *Annales*; des Klosters Einsiedeln, *Moreri* von Basel und andere Universal *Lexica*.

V) Heinrich von Lenzburg, des Schultheiß Konrads ältester Sohn, verkaufte an seiner Mutter Bruder Johann Segesser, Schultheiß zu Mellingen, das Dorf Steinhausen in dem Kanton Zug, mit allen herrschaftlichen Rechten, durch einen zu Mellingen am Pfingsttage 1383 getroffenen Vertrag; auch stiftete er zu Villmergen die St. Michaelspfrund, und begab sich nach dem Tode seiner 2 Töchter Margaretha und Anna 1403 in das Kloster Muri, wo er auch den 15. August 1431 verstorben. Er hatte über diese noch 3 Söhne: 1) Hans, oder Hänsli, von dem folget; 2) Ulrich, war 1398 Kaplan an der Groß-Münsterkirche zu Zürich, und 1420 Pfarrer bey St. Peter daselbst, worzu er auch noch die Kapelle zu St. Katharinen versehen, und den 17. April 1445 gestorben ist; 3) Werner, welcher, nebst seiner Gemahlin Ursula von Büttiken, die Herrschaft Triengen und Büren mit aller Gerichtsbarkeit, Grund und Zinsen, an die Stadt Luzern, laut daselbst ausgestellten Akten vom 14. Dez. 1457, verkauft haben; diese sind in dem Archiv zu Luzern verwahrt. Von ihrer Nachkommenschaft weiß man nichts weiter.

VI) Hans, oder Hänslin, auch Johannes von Lenzburg, trat 1410 in dasjenige große Bündniß, so verschiedene Städte und adeliche Personnen, die Unterthanen des Hauses Oesterreich waren, unter sich errichteten, und welcher Tschudi in seiner Chronik im VIII Buch gedenket. Kaiser Sigismundus bestätigte

ligte ihm das Recht, so seine Familie von den Herzogen von Oesterreich erhalten hatte. Nachdem aber die Berner dem Hause Oesterreich die Stadt und Grafschaft Lenzburg abgenommen, begab er sich zu dem Herzog Friedrich nach Freyburg im Uechtlande, und ward unter seine Räthe aufgenommen, und 1416 in das Patrizier-Buch eingeschrieben. Zufolge der ältesten Registern und Archiven der Kanzley zu Freyburg, verkaufte er mit Bewilligung der Edeln, Verena von Reinach, seiner Frauen, 1433 an die Stadt Bern seine Rechte und Ansprüche, so er auf die hohe und niedere Gerichtsbarkeit, Zoll, Lehenzins, Holzfällungen, und überhaupt auf alle seine übrige Forderungen auf die Stadt und Grafschaft Lenzburg, davon mehrers bey Stettlern nachzuschlagen. Seine Söhne waren Hans, oder Johannes, von dem hernach; und Heinrich, genannt Echanson, oder Truchseß; er ward auch mit dem Zunamen Dapifer von Lenzburg beehret, und mit vieler Distinktion auf einem Carneval zu Solothurn, dahin ihn ein Schultheiß von Arau begleitete, aufgenommen. Er war auch ein Gutthäter der Kirche zu Mellingen, und hat 1486 Juditha, Edle von Bärenfels geheurathet; man weiß aber nicht ob er Nachkommen hinterlassen hat.

VII) Hans, oder Johannes von Lenzburg II. ward 1473 des großen Raths zu Freyburg; er kommandirte 1462 einen Theil der Infanterie und Kavallerie, so dieser Kanton dem von Bern zu der Belagerung von Waldshut zu Hülfe geschickt; hat sich hernach in dem Burgundischen Kriege 1476 in der Schlacht bey Murten, und 1477 in der bey Nancy mit besonderer Distinktion hervorgethan, und ward 1494 in den Rath der Sechsziger aufgenommen; er starb 1502, hinterlassend

VIII) Johannes III. der auch 1505 und 1507 des großen Raths zu Freyburg gewesen; er führte in der Belagerung von Dijon 1513 das Panner von Freyburg, und kam hernach mit diesen Völkern in Italien zu stehen. In der Schlacht bey Marignano den 13. September 1515 gegen König Franz des I. ward er leicht verwundet. Nach seiner Zurückkunft gerieth er in große Bekanntschaft mit dem Herzog Karl von Savoyen, vor den er auch dem Kapitel bey St. Peter zu Basel vor eine große Summe Geld, so es diesen vorgeschossen, Bürgschaft leistete; davor wurde ihm von dem Herzoge die Stadt und Schloß

Digitized by Google

Romont, samt der Herrschaft Cudrefin verpfändet. Die Verkommniß hierüber auf Pergament, und mit seiner Unterschrift und Sigel, auch mit den Sigeln verschiedener Herren, Grafen und Baronen bezeichnet, war unterzeichnet durch Anton Lardet, herzoglicher Secretaire, den 14. May 1529. Verschiedene Jahre hernach erhielte er von Kaiser Carol. V. vor geleistete Dienste die Bestätigung dieser Vorzüge vor sich und seine Nachkommen, die er ihnen als Lehenträger vom Römischen Reich kraft eines von ihm unterschriebenen, und mit dem großen kaiserlichen Sigel bekräftigten Diploma de dato Regensburg den 2. May 1539 ertheilte. Er zeugte mit seiner Gemahlin, der Edeln Anna Alex. a) Johannes, und b) Joh. Donzel, so folget. a) Johannes erkaufte die Herrschaften Carrouge, Meziere, le Jorat, Dompneloye, Prahim, und Grange bey Petterlingen, von dem Edeln Johann von Blonay vor 4500 Sonnenkronen (Ecus de soleil) mit dem Gepräge des Königs; die Akte war unterzeichnet von Egrege Henri Michon, Notar. und Bürger von Romont, den 28. Jun. 1536. Er vermachte hernach der Stadt Bern durch sein Testament 100 Sonnenkronen; diese Akte auf Pergament ist unterzeichnet von Hans Hecht, Notar. und gestellt zu Freyburg den 14. Merz 1546.

IX) Johann Donzel von Lenzburg streckte dem Grafen Michael von Griers 1400 Sonnenkronen vor, welcher ihm dagegen zur Versicherung die Herrschaft und nunmehrige freyburgische Landvogtey Corbers gab; die Akte von seiner eigenen Hand unterzeichnet, und mit seinem Sigel besigelt, ist gegeben Freyburg den 7. Jul. 1545.

X) Johannes von Lenzburg, der IV. dieses Namens; sein Sohn wird in einigen Akten auch Henzimann genennt. Er wurde auf einer Reise die er in das gelobte Land gemacht, zum Ritter des Ordens von St. Johann zu Jerusalem geschlagen. Gelangte hierauf in den großen Rath zu Freyburg 1592, ward Landvogt gen Montenach 1595, und des Sechsziger Raths 1607.

XI) Johannes von Lenzburg der V. sein Sohn, hat in Bairischen Diensten eine Kompagnie unter dem Regimente von Gersberg zu Fuß gestanden, auch der Schlacht auf dem Weißenberg 1621 vor Prag beygewohnt, hernach aber diese Dienste

Digitized by Google

quittirt; er ward 1629 Landvogt zu Montenach; wurde den 21. April 1630 von dem Stande ernennt, den Marschall von Baſſompiere bey ſeiner Reiſe durch die Schweiz zu bewillkommen, und gelangte 1635 in den großen Rath; er hinterließ 2 Söhne: Beat Ludwig, von dem hernach; und Joh. Ulrich, der 1639 eine Kompagnie von 200 Mann nicht unter dem Garderegimente, ſondern unter dem Regimente von Greder angeworben; 1646 kam er als Lieutenant unter das Schweizer-Garderegiment, und erhielt hernach eine Kompagnie bey dem Regimente Reynold. Er verfaſſete das Memorial, ſo den 23. Nov. 1649 von den Schweizer Regimentern von Reynold und von Mollondin dem König übergeben worden, betreffend die Abdankung der 15 Schweizerkompagnien. Den 21. Jän. 1654 erhielt er von dem Stande Bern ein Dankſagungsſchreiben nebſt einer goldenen Medaille, wegen ſeiner klugen Aufführung in dem angemerkten Zug gegen die aufrühriſchen Bauern. Er gelangte 1654 in den Sechsziger Rath, ward 1655 Schultheiß gen Murten, und wie es in der deswegen ihm ertheilten, und mit dem Sigel der Republik Freyburg unter dem 29. Jän. 1668 bezeichneten Akte heißet: In Betracht ſeiner und ſeines Vaters der Republik geleiſteten Dienſten.

XII) Beat Ludwig war erſtlich Fähndrich bey dem Schweizer-Garderegimente in Frankreich, und kommandirte auch 1647 ein Detachement, ſo zu Beſchützung der Stadt Armentieres gebraucht worden, wo er ſich bey verſchiedenen Ausfällen gegen die Truppen des Erzherzogs, ſo dieſe Feſtung belagerten, bekannt machte. 1648 befand er ſich auch mit ſeiner Kompagnie von 200 Mann, ſo unter das Regiment Reynold angeworben, bey der Belagerung von Tortoſa in Spanien, und Beſtürmung der Stadt Ager, unter Commando des Marſchalls von Schomberg ꝛc. Er gelangte auch 1669 in den Rath der Sechsziger. Mit der Edeln, Anna Maria von der Thann, zeugete er 6 Söhne: 1) Simon Peter, der folget; 2) Franz Peter, ſo als Lieutenant der Oberſtkompagnie bey dem Regimente von Caſtellaz 1693 vor Pigneroll geblieben; 3) Joh. Niklaus, der angezeigte Schultheiß zu Murten, der auch 1703 des Sechsziger Raths worden; 4) Johannes, der 1704 auch Statthalter der Vogtey Staffis worden; 5) Tobias, nicht Thomas, der auch 1714 des Sechsziger Raths worden; 6) Joh.

Digitized by Google

Anton, der unter dem französischen Garderegimente Lieutenant gewesen, auch 1722 in den Sechsziger Rath gelangte ꝛc.

XIII) Simon Peter von Lenzburg. Von seinen Kriegsdiensten ist noch anzumerken, daß er in der Schlacht bey Neerwinden 1693 blessirt worden. Er zeugte mit Maria Ursula von Chambrier (deutsch Kämmerling) von Neuenburg, 4 Söhne: 1) Joseph, der in französischen Diensten bey dem Regimente Villars, und der Komp. von Affry, als Fähndrich 1706 in der Schlacht bey Ramelies geblieben; 2) Joh. Anton, so folget; 3) Franz Peter Emanuel, den angezeigten Landvogt zu Schwarzenburg; 4) Franz Peter, der, als er die Dienste quittirt, 1745 auch Landvogt zu Tscherlitz und Orbe, und 1748 des Sechsziger Raths worden, und 1757 gestorben.

XIV) Joh. Anton von Lenzburg, der Landvogt zu Bulle gewesen, hinterließ von Maria Ursula von Vivis, von Stäfis, 4 Söhne: 1) Simon Niklaus, so folget; 2) Franz Peter Emanuel, geb. den 3. Dez. 1723, so unter dem Namen Bernhard Emanuel den 19. Sept. 1761 zum Abt im Kloster Altenreif, und den 12. Okt. 1782 von dem Pabste Pius VI. zum Bischof von Lausanne erwählt worden, wie unter den beyden Rubriken Altenreif und Lausanne in diesem Supplemente, besonders unter der letzten, schon das Mehrere angebracht ist. Weiters findet sich von ihm in Mscrpt.

Les Hommes illustres & célèbres de la Ville & Canton de *Fribourg*, les Savans qui ont donné des ouvrages au public, les Officiers qui se sont distingués dans les différens services de puissances de l'Europe; les Baillages de cette République, avec les noms des Seign. Baillifs, qui les ont gouvernés jusq'en 1777.

3) Georg Joseph hat als Lieutenant bey dem französischen Schweizerregimente Vigier den Feldzügen im Genuesischen 1746 und 47 beygewohnt, wegen schwacher Gesundheit aber die Kriegsdienste quittirt. 4) Joseph Pankraz war 1754 Lieutenant bey dem Schweizerregimente Waldner, der Kompagnie Weck; machte 1757 den Feldzug unter dem Marschall von Etrées mit; wohnte der Schlacht bey Roßbach mit bey, in welcher er zwey Blessuren, eine am Haupt, die andere am linken Arm erhalten; hernach 1758 den Treffen bey Sandershausen, und Bergen bey Frankfurt; und den 1. August 1759 der Schlacht bey Minden.

Digitized by Google

Bey der tapfern Vertheidigung der Stadt Dillenburg gerieth er in churbraunschweigische Kriegsgefangenschaft, und wurde nach der Festung Harburg, unweit Hamburg, gebracht. Im Sept 1762 befand er sich auch in der blutigen Aktion bey Amöneburg in Hessen unter Ordre des Hrn. von Castries. Er ward 1757 in den großen Rath aufgenommen, erhielt 1765 die Schultheißenstelle zu Murten, und ist daselbst 1767 mit Hinterlassung drey Töchtern gestorben.

XV) Simon Niklaus kam erst als Lieutenant unter das Regiment Bürki und die Kompagnie von Boccard zu stehen, als das Regiment 1734 im Lager zu Borgo-Forte bey Mantua stund ꝛc. Dem Feldzuge 1743 hat er als Aide-de-Camp des dermalen Maréchal-de-Camp Grafen von Courten beygewohnt, welcher Kommendant der vereinigten französisch- und spanischen Armee unter Commando des Infanten Don Philipp gewesen; wohnte auch den Landungen in Corsica, und mehr im Lexikon nicht spezifizirten Orten und den Expeditionen 1745, 46 und 47 mit bey ꝛc. Er wurde auch Statthalter 1767 des Schultheißen-Amts zu Murten. Der König Victor Amadeus II. von Sardinien ertheilte ihm wegen denen von seinen Vorfahrern dem Hause Savoyen geleisteten Diensten, die auch seinem ältesten Sohne und dessen Erben allezeit, den gräflichen Titel; das Diploma hierüber wurde ausgefertiget den 23. May 1783, und in das Generalregister der Rechenkammer einregistrirt den 2. August gleichen Jahrs. Auch wurde er zu Versailles den 3. May 1764 von dem itzigen König von Frankreich, als damaliger Herzog von Berri und Großmeister des Ordens St. Lazari, zum Ritter dieses königlichen Ordens ernennt. Er heurathete im Jun. 1768 zu Besançon Bonaventura de Belot, Marquise de Vilette, die erstlich Canonissin zu Lons-le-Saunier gewesen; die aus dieser Ehe erzeugte Söhne sind, 1) Ludwig Philipp, geb. 1772, so 1788 Unterlieutenant bey dem Regimente von Castellaz worden; 2) Joseph, ist Canonicus in dem adelichen Stift Baume-les-Messieurs in *Franche-Comté*; 3) Johannes, geb. 1777; 4) Xaver Stanislaus, geb. 1778; 5) Emanuel, geb. 1782. Von seinen 5 Töchtern sind 2 als Stiftsdamen installirt, die eine zu Château-Chalon, und die andere zu Baume-les-Dames, beyde in der Grafschaft Burgund.

Digitized by Google

S. 56. Leo.

Der Baſeliſche Profeſſor Johann Georg, geb. den 14. Febr. 1595, war ein guter Practicus, von aufgewecktem herzhaften Gemüth, und in der Mathematik und Aſtronomie beſonders erfahren; ſeinen Schriften ſind noch beyzufügen,

De Temperamentis, Fol. *Baſ.* 1586.
De Vigiliis, 4. *Baſ.* 1587.
De Hydrope, præſ. Fel. *Plater*, 4. *Baſ.* 1590.
Ἐνδοξα medica philoſophica, 4. *Baſ.* 1591.
De partibus corporis noſtri principibus earumdemque uſibus. 4. *Baſ.* 1592.
Theſes de anima ejuſque functionibus in corpore, *Baſ.* 1596.
de anima humana, 1597.
de Reſpiratione, 1597.

S. 57. St. Leonhard.

Das Dorf hat von öftern ſtarken Ueberſchwemmungen ſo großen Schaden gelitten, daß die Bewohner dadurch ziemlich ruinirt worden. Nahe bey dem Dorfe lauft ein von dem Fuße des Berges Ravin entſtehendes Thal gegen Süden; in dieſem iſt ein gutes Silbererzt, und hinter demſelben befindet ſich ein weitlaufendes Eisthal.

Leonhard.

Des Pfarrer Johannes zu Uſenen Schriften ſind noch beyzufügen:

Poſt ſcriptum zum halben Weg an das Volk, und an die ehrſamen Gemeinden löbl. III-Bündten den 16. Nov. 1698. Enthält eine Vertheidigung ſeiner gedruckten Schriften.

Kurzer Abſatz einer unſerm Bündtneriſchen Stand, und deſſen blutreich erworbenen Freyheit Verſtändniß, oder Erklärung.

Bericht des eigentlichen Zuſtands der hülfsbedürftigſten evangeliſchen Kirchen in *Favera*, in der Landſchaft Schams, ſamt demüthigen und eifrigen Rekommendationen derſelbigen, 4. 1704. Auch Engliſch.

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Johannes unter die Kirchendiener aufgenommen 1743, hernach Pfarrer zu Suffers, und

Digitized by Google

zu Waltenspurg 1760; dann zu Stampa, und 1773 Antistes und Pfarrer an der Hauptkirche zu Davos, 1787 Dekan im X Gerichtenbund. Von ihm ist im Druck erschienen:

Rede, bey Gelegenheit der versammelten Standskommission, betreffend die Streitigkeiten mit den sogenannten Herrenhutischen Geistlichen, gehalten zu Chur im Febr. 1775.

Ein und ein Dutzend geistliche Opfer, oder Reimgebether für Alte und Junge, 8. 1782.

Auch findet sich von ihm im schweizerischen *Musæo*, im VII Stück, 8. Zürich, 1784:

Ein Auszug aus einem Lied von der Kirche Gottes.

Jodokus ward in das Predigtamt aufgenommen 1707, Pfarrer zu Sils, war auch im Colloquio unter dem Wald Præses bis 1769 und starb 1771. Joh. Martin ward in das Predigtamt aufgenommen 1743, erst Pfarrer zu Hinter-Rhein, dann zu Parpan 1762, hernach zu Filisur, auch Præses des Colloquii im Bergün, hernach 1785 Pfarrer zu Langwiß; auch mehr andere.

* Leoni.

Ein Geschlecht zu Luggarus; aus welchem Dominicus, geb. 1712, Chorherr daselbst 1740 worden.

Auch hat ein Michael aus diesem Geschlechte herausgegeben:

Descrizzione della chiesa di S. Maria del *Sasso sopra*, il magnifico borgo di *Locarno*, già fatta da D. Giacomo *Stoffio*, canonico di *Locarno*, l'anno 1625 & hora riftam pata, con l'aggionta de nuovo accrescimente ad instanza.

* Leopard.

Aus einem ehemaligen Geschlechte dieses Namens zu Genf ist Karl 1559 daselbst ein Prediger gewesen, und hat in Druck ausgehen lassen:

Le Glaive de Geant Goliath, 8. 1561.

* Lepori.

Ein Geschlecht in der Italiänischen Vogtey Luggarus; aus welchem Pat. Augustinus Maria, von Origlio, Kapuziner Ordens, 1760 Guardian zu Lugano, auch Definitor des Ordens gewesen.

Digitized by Google

§. 77. Von Lerower, Lerwer, Lerber.

Ein altes Geschlecht, so sich seit unbekannten Zeiten in der Stadt Solothurn aufgehalten. Die Solothurnische Chronik meldet desselben unter den altadelichen Geschlechtern, und hat sein Namen und unveränderte Wappen von einem Schloß auf dem Lerchberg, ohnweit Solothurn gegen den Läberberg gelegen, erhalten. Durch die noch vorhandene Urkunden aber sind aus diesem Geschlechte bekannt:

1281 Wilhelmus Lerverus, ist als Zeuge nebst Heinr. de Hiegistorf, Wernh. de Hucenstorf, Schultheiß von Solothurn ꝛc. in einem Kauf des Klosters Fraubrunnen mit Walther von Arwangen genamset.

1307 Hug, Bürger zu Solothurn, des Grafen von Kyburg Amtsmann.

1329 Diethelm, Bürger zu Solothurn.

1348 Heinrich, des Raths daselbst, und Bauverwalter, war Abgesandter von Solothurn bey Theilung der Grafschaft Buren mit der Stadt Bern, und hat 2 Söhne hinterlassen:

1) Heinzmann, der 1378 des Grafen von Kyburg Amtsmann zu Bolken, und Bürger zu Solothurn war.

2) Heinrich war 1373 Domherr zu Basel und Neuenburg, 1384 Chorherr von St. Ursen, und 1386, nach Absterben Eberhards von Kyburg, achter Probst des königl. Stifts St. Ursi zu Solothurn.

Peter war Bürger zu Solothurn und zu Bern, allwo er des großen Raths und des Gerichts 1395 gewesen; hatte daselbst zur Ehe Anna von Wattenwyl, die nach ihrem kinderlosen Absterben dem Kloster Fraubrunnen ihr ganzes zu Wattenwyl gelegenes Gut, zu ihrer Aeltern und Ehemann Seligkeit willen zu einer ewigen Meß vergabet.

Clewin war des Heinzmann Sohn, Bürger zu Solothurn, und auch des Grafen von Kyburg Amtsmann zu Bolken 1419.

Heinzmann war ein Bruder deutschen Ordens, hernach ein Mönch des H. Francisci, Karvotten genanut, 1435.

Claus, des Clewins Sohn, war des Raths und der erste Stadtvenner zu Solothurn von 1426–44, ist mit dem Panner vor Zürich gezogen 1440, war auch Hauptmann in Frankreich unter Karl dem VII. gegen die Engelländer.

Claus

Digitized by Google

Claus dessen Sohn, war erster Vogt zu Gränichen, oder Läberen, bis 1453, u. des Raths, vergabete der Kirche zu Seltzach.
Hemmann war Clewins Sohn, Twingherr zu Bolken des Raths zu Solothurn, und 1437 von der Stadt für eine Summe Geld, so dieselbe aufgebrochen, zum Bürg gegeben und ernamset.
Conrad, Twingherr zu Bolken, war des Raths zu Solothurn, des Clausen Sohn, vergabet der Kirche zu Kriegstetten 1459.
Ulrich, Bürger zu Solothurn und Bern, heyrathet zu Bern Margrede Dorman, die 1470 um ihrer und ihr Gemahls Seligkeit willen eine ewige Jahrzeitfeyer ꝛc. stiftet, und hinterläßt daselbst keine Kinder.
Hans, Conrads Sohn, ward des Raths zu Solothurn 1481.
Rudolf, Domherr zu Solothurn 1492, war des Conrads Sohn.
Margreth, Clausens Tochter, hatte zur Ehe Bendicht, Freyseckelmeister zu Solothurn, stiftet den Altar St. Ursi 1493.
Peter war des Hansen Sohn, und Bürger zu Solothurn 1499.
Cuno, Peters Sohn, war des Raths zu Solothurn 1511.
Peter war des Raths zu Solothurn, und Statthalter einer Fahnen Eidsgenößischen Fußvolks so gen Mayland gezogen 1515.
Conrad, Conrads, Sohn, war Hauptmann in Frankreich, des Raths zu Solothurn, Vogt zu Flumenthal, und einer der Eidsgenößischen Sätzen zwischen Bern und Freyburg 1530.
Conrad, Cuni Sohn, war auch Vogt zu Flumenthal, und des Raths 1535.
Conrad, Conradi Sohn, dienet der Krone Frankreich, hatte zur Ehe Regula Byso, war Vogt zu Buchegg, und des Raths 1539.
Conrad, des Raths, und Vogt zu Gößgen, wo derselbe begraben liegt, hat dem Stift Schönenwerth ein namhaftes vergabet 1545.
Conrad, des Conrads und der Regula Biso Sohn, war des Raths und Vogt zu Gränichen, hatte zur Ehe Adelheid von Stahl, stirbt zu Solothurn 1557, stiftet zum Altar daselbst 6 Kerzen, und vergabet der Kirche zu Selzach, wobey sein Vater und Mütter, Ehefrau und Kinder, benamset werden.

Nach dem Tode desselben hatte sein Sohn Urs nichts so ihn weiters abhalten konnte, seinem Hange zur reformirten Glaubens-Lehre gänzlichen Lauf zu lassen; er begab sich auch im gleichen Jahre mit seinen zwey Schwestern, Margreth und Els-

Digitized by Google

beth, mit Hinterlaſſung alles übrigen ſeines Guts auf Bern; allwo Margreth Joſeph Steiger, und Elsbeth Sebaſtian Noll, des großen Raths, heuratheten. Er auch ſelbſt ſo glücklich war, in dieſer neuen Vaterſtadt 1588 in den ſouveränen Rath zu gelangen, und 1592 Oberſpitalmeiſter, 1599 Ohmgeldner, 1605 Landvogt gen Interlakken, und 1612 endlich zum Zollherr erwählt worden, ſtarb 1620. Er hinterließ 3 Söhne, von denen das ganze gegenwärtige Geſchlecht in Bern abſtammet.

1) Samuel, geb. 1568, war des großen Raths zu Bern 1597, Oberſpitalverwalter 1604. Er wurde 1610 verordnet, die aufgelegten Steuren auszuſchreiben und einzuziehen; und 1612 als Landvogt nach Bipp erwählt, ſtirbt vor 1618.

2) Daniel, geb. 1569, war 1596 des großen Raths, 1599 Ammann auf dem Rathhauſe, 1601 Landvogt zu Trachſelwald, 1608 des Raths zu Bern, 1610 Landvogt der Grafſchaft Lenzburg, 1617 wieder des Raths, 1618 Bauherr des Raths, 1624 Venner E. E. Geſellſchaft zu Gerweren, 1627 Seckelmeiſter deutſcher Landen, 1634 wieder Venner, 1639 wieder Deutſchſeckelmeiſter, da er um wenige Stimmen für das hochanſehnliche Schultheißen-Amt zurückgeblieben. Dieſer Mann hat das obrigkeitliche Zutrauen ſo hoch beſeſſen, daß er neben dieſen auſſerordentl. vielen und angeſehenen Ehrenſtellen und Aemtern auf 18 verſchiedene Geſandſchaften geſandt worden. Unter 15 Kindern die er erzeuget, hat er nur 3 Söhne hinterlaſſen, und ſtarb 1648.

3) Hans Rudolf, geb. 1582, gelangte in den großen Rath 1614, ward Landvogt zu Bipp 1618, zu Interlakken 1627, hinterließ 2 Söhne, und ſtarb 1645.

Daniel, des Samuels Sohn, geb. 1617, kam in großen Rath 1657, ward Landvogt gen Laupen 1661, Welſch-Weinſchenk 1675, Gantmeiſter hinterließ 2 Söhne, ſtarb 1701.

Urs, des Seckelmſtr. Daniels 1ſter Sohn, geb. 1598, ward des großen Raths 1621, Ammann auf dem Rathhauſe bey der Bürgerbeſatzung 1624, Landvogt zu Trachſelwald 1625, hinterließ 3 Söhne, und ſtarb 1635 im 37ſten Jahr ſeines Alters.

Hans Ludwig, des Seckelmſtr. Daniels 2ter Sohn, geb. 1614, des großen Raths 1635, Rathhaus-Ammann bey der Beſetzung des großen Raths 1638, Landvogt der Grafſchaft

Digitized by Google

Lenzburg 1640, Sechszehner zu Gerweren bey der Bürgerbesatzung 1651, Landvogt zu Frienisperg 1656, zum Appellazrichter in die neue deutsche Kammer erwählt 1654, hatte drey Söhne, stirbt 1663.

Samuel, des Seckelmstr. Daniels 3ter Sohn, geb. 1616, stand erst in fremden Kriegsdiensten, ward des großen Raths 1638, Großweibel 1640, Landvogt zu Trachselwald 1643, des Raths 1651, Zeugherr 1652, Oberst der Stadt-Cuiraßiers und der ganzen Reuterey im Bauernkrieg, und 1659 Venner zu Gerweren. In dem fast in ganzer Eidsgenossenschaft angezündeten Baurenkrieg, hat sich derselbe sowohl verhalten, und denselben so glücklich beyzulegen geholfen, daß ihm das obrigkeitliche Vergnügen und Danksagung auf die schmeichelhafteste Weise wiederholt schriftlich bezeugt, und zum Zeichen eines gnädigen Wohlgefallens nicht nur verschiedene eigenthümliche Radwerker in die Aar zu errichten und zu versehen vergönnt, sondern seine damals besitzende Güter aller herrschaftlichen Beschwerden und Abgaben befreyet worden. Er ward daneben auf eilf wichtige Gesandschaften erwählt, starb 1659, und hinterließ 2 Söhne, Daniel, und Samuel, der in holländischen Kriegsdiensten jung starb.

Hans Rudolf, des Hs Rudolf 1ster Sohn, wurde des großen Raths 1632, Oberspitalmeister 1639, Castlan zu Zweysimmen 1653, und 3mal Sechszehner zu Wäberen bey den Bürger-Besatzungen von 1638, 45 und 64, hinterließ einen Sohn, stirbt 1671.

Samuel, des Hs Rudolfs 2ter Sohn, geb. 1616, stirbt jung ohne Kinder.

Beat Ludwig, des Daniels Sohn, geb. 1668, des großen Raths 1710, Landvogt von Thorberg 1727, hinterließ einen Sohn, Beat Ludwig, der unverheurathet starb, stirbt 1746.

Daniel, des Ursen Sohn, geb. 1624, war des großen Raths 1651, Landvogt der Grafschaft Nydau 1654, und zu Landshut 1666, des Raths 1681, hinterläßt 2 Söhne; stirbt 1684.

Samuel, des Ursen 2ter Sohn, geb. 1630, des großen Raths 1657, Landvogt zu Oberhofen 1669, stirbt 1671 ohne Kinder.

Jakob, Ursens 3ter Sohn, geb. 1632, des großen Raths 1657, stirbt ohne Amt 1668 und ohne Kinder.

Digitized by Google

Samuel, des Hs Ludwigs 2ter Sohn, geb. 1642, des großen Raths 1673, stirbt ohne Amt 1676 und ohne Kinder.

Daniel, Hs Ludwigs 3ter Sohn, geb. 1644, kam in großen Rath 1673, Landvogt der Grafschaft Erlach 1689, stirbt ohne Kinder 1704.

Daniel, des Samuels Sohn, geb. 1635, war Hauptmann einer der 4 Dragonerkompagnien, und Rittmeister zu Bern, des großen Raths 1664, Stiftschafner zu Zoffingen 1671, stirbt ohne Söhne 1675.

David, des Hs Rudolfs Sohn, geb. 1628, hatte 6 Ehefrauen, und gelangte in den großen Rath 1657, Landvogt zu Landshut 1675, Insulverwalter 1690, hinterläßt 3 Söhne; stirbt 1709.

Daniel, Daniel des Raths Sohn, geb. 1645, ward Hauptmann über eine Kompagnie Schweizer in Strasburg 1682, starb jung und ohne Kinder.

Franz Ludwig, Daniels des Raths 2ter Sohn, geb. 1648, gelangte in großen Rath 1673, Deutschseckelschreiber 1680, Landvogt der Grafschaft Aarwangen 1689, des Raths 1705, Gletsherr und Salzdirektor vom Rath 1707, Ober-Inspektor des Münsterthals 1708--13, Venner zu Gerweren 1713, auch zu vielen Geschäften, hauptsächlich in Angelegenheiten mit Hrn. Bischof von Basel, und über das Gebirge in die Italiänische Vogteyen verordnet, hat den Aarbergischen Vertrag unterzeichnet, und 2 Söhne hinterlassen, starb 1721.

David, des Davids erster Sohn, war geb. 1654, des großen Raths 1680, Kaufhausverwalter 1687, Landvogt zu Landshut 1693, Sechszehner zu Wäberen bey der Besatzung 1701, des Raths im gleichen Jahr, da Hr. Franz Ludwig darein erwählt worden 1705, Bauherr des Raths 1708; unter ihm ist 1709 wegen der außerordentlichen Kälte bekannten Jahrs, das ganze Schwelliwerk an der Matten geändert, und wieder aufgebauen worden; stirbt 1737.

Johann Jakob, des Davids 2ter Sohn, geb. 1657, war Chorschreiber 1687, des großen Raths 1691, Castlan zu Wimmis 1698, Kornherr 1619, Zahl- und Proviantherr im Toggenburgerkrieg 1712, erzeugte 16 Kinder, darunter 3 Söhne sich verheuratheten, die andern theils in Bern, theils in außern Diensten ledig gestorben; stirbt 1725.

Digitized by Google

Johann Rudolf, des David von Landhut 3ter Sohn, geb. 1659, war 1701 des großen Raths, Kaufhausverwalter 1704, Landvogt zu Fraubrunnen 1711, hinterließ 2 Söhne, starb 1731.

Franz Ludwig, des Franz Ludwigs Venners erster Sohn, geb. 1688, war des großen Raths 1718 General-Commissarius welscher Landen im gleichen Jahr, erster Salzdirektor von Roche 1731, starb 1733 45 jährig, hinterließ 4 Söhne.

Emanuel, des Franz Ludwig Venners 2ter Sohn, war des großen Raths 1727, erster Landvogt zu Castelen erwählt 1732, starb daselbst ohne Kinder.

Johann Jakob, Joh. Jakobs erster Sohn, dient in Holland, gelangt 1718 in großen Rath, Commissarius in Engelland über die obrigkeitlichen Gelder 1730, Sechszehnerherr zu Wäberen bey der Bürgersbesatzung von 1735, des Raths 1737, stirbt 1741 ohne Kinder.

Abraham, des Joh. Jakobs 4ter Sohn, geb. 1695, ward des großen Raths 1735, Landvogt zu Gottstadt 1744, Castlan zu Zweysimmen 1753, hinterließ einen Sohn, der in königlich-sardinischen Diensten jung starb.

David, des Joh. Rudolfs von Fraubrunnen erster Sohn, war Hauptmann in fürstlich-Casselischen Diensten, hatte 3 Söhne, von welchen der 2te, Gottlieb, als Major in Spanien diente; David Niklaus diente in Holland, und ward Stadtlieutenant in Bern.

Johann Rudolf, des Joh. Rudolfs von Fraubrunnen 2ter Sohn, geb. 1692, war des großen Raths 1727, General Commissarius welscher Landen 1731, Sechszehnerherr zu Wäberen bey der Besatzung 1745, Landvogt zu Thorberg 1753, wieder Sechszehner 1755, des Raths 1753, Kirchmeyer vom Rath 1756, stirbt 1766, ist auf verschiedene Gesandschaften verordnet gewesen.

Franz Ludwig, des Franz Ludwigs von Roche erster Sohn, geb. 1709, General-Commissair welscher Landen 1744, des großen Raths 1745, Landvogt zu Romainmotier 1762, des Raths 1775, Ohmgeltner des Raths 1780. Salzdirektor des Raths 1784. Sowohl als General-Commissair schon wurde er mit vielen wichtigen Geschäften mit dem königlich-französischen Ambassador, als mit Ausmarchung der Gränzen gegen die benachbarten Regierun-

Digitized by Google

gen, hauptsächlich im ganzen welschen Lande beladen; unter ihm ward die sogenannte Coppe von den Edellehen, dadurch niemand als Edelleute im Welschland solche Edellehen besitzen konnten, aufgehoben; war auf den Tagsatzungen zu Frauenfeld, Baden, und Murten. Endlich unterzeichnete derselbe 1782 den Arbon-Angelegenheits-Traktat mit den Abgesandten des Hrn. Bischofs von Konstanz, und starb ohne Kinder 1785.

Hieronymus, des Franz Ludwig von Roche 2ter Sohn, geb. 1712, kam 1739 in holländische Dienste als Fähndrich bey dem Regimente Constant, diente als Ingenieur-Offizier in der Belagerung von Bergen-op-Zoom 1747, ward hernach bey Errichtung der holländischen Garde Kapitainkommendant mit Oberstlieutenantskommißion den 15. Febr. 1748, wirklicher Hauptmann den 14. April gleichen Jahrs, Oberst en Commiss. den 18. Merz 1766, 2ter Major des Regiments den 10. Jun. eod. an. erster Major den 14. Merz 1770, 2ter Oberstlieutenant den 10. May e. a. auch des großen Raths 1764, starb zu Bern unverehlicht den 2. April 1774.

Johann Rudolf, des Franz Ludwigs 3ter Sohn, geb. 1716, wird Substitut in der Staatskanzley, des großen Raths 1755, und Staatsschreiber 1761, Landvogt zu Yverdon 1771, Amtsstatthalter von Echallens 1780, war Herr zu Mezery, hat keine Söhne.

Sigmund Ludwig, des Franz Ludwigs 4ter Sohn, geb. 1723, wurde zum Professor des juristischen Katheters erwählt 1748, des großen Raths 1755, Landvogt zu Trachselwald 1763, hatte viele Kentnisse in den schönen Wissenschaften, und eine beträchtliche kostbare Büchersammlung. Von seiner Arbeit ist gedruckt worden: Tractat de Fontibus Juris Patrii; Vue d'Aneth Poeme; nebst vielen andern kleinen Stücken, Idilles, und Epitres; Essai sur l'Etude de la Morale &c. Er hinterließ 3 Söhne, und starb 1783.

Johann Rudolf, des Davids in Cassel Sohn, geb. 1714, war Oberstlieutenant im Regimente von Cornabé in Holland 1752, des großen Raths 1755, Landvogt zu Arberg 1766, Amtsstatthalter zu Frienisperg, Sechszehner zu Wäberen bey der Promotion 1775, stirbt ohne Söhne 1775.

Franz Rudolf, Sigmund Ludwigs 1ster Sohn, ward Sub-

Digitized by Google

stitut in der Staatskanzley 1777, Kommissionssekretair 1784, hat 2 Söhne.

Vinzenz Hieronymus, Sigmund Ludwigs 2ter Sohn, geb. 1759, Hauptmann über eine Oberländische Grenadierkompagnie.

Rudolf Emanuel, Sigmund Ludwigs 3ter Sohn, geb. 1762.

Franz Friedrich, Franz Rudolfs 1ster Sohn, geb. 1782.

Karl Anton, Franz Rudolfs 2ter Sohn, geb. 1784.

* Le Reche.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind. Samuel war Pfarrer zu Lignerolles und Les Clées, Dekan der Klasse von Yverdon; Joh. Peter war erstlich Regent an den Schulen zu Lausanne, Pfarrer zu Chebres 175 , Dekan der Klasse von Lausanne 1760, erster Pfarrer daselbst 1765, starb 1785.

* Le Sage.

Aus diesem Genfer Geschlechte war Georg Ludwig, so zu Conches im Herzogthum Burgund den 9. Jän. 1676 gebohren worden, zu Genf den 5. Febr. 1759 gestorben, wo er seine Zeit mit Unterricht junger Leute in philosophischen Wissenschaften zubrachte; daneben verfertigte er auch viele Schriften, als:

Le Méchanisme de l'Esprit, ou la Morale naturelle dans ses sources, 12. 1700. Davon 4 Auflagen.

Essai sur les Caractères d'une vocation divine, 8. 1708 & 21.

Aphorismata Philosophiæ, 8. 1711.

Cours abrégé de philosophie par aphorismes, 8. 1711. Von diesem und dem Vorigen sind 3 Auflagen heraus.

Remarques sur l'Angleterre, 8. 1715.

Pensées hasardées sur les études, 8. 1725. 4 Auflagen.

Pensées sur la Grammaire, la Rhétorique & la Poétique, 8. 1727 & 29.

De la Lumiere de Couleurs & de la Vision, 8. 1729.

De l'Univers & de la disposition de ses parties, 8. 1729.

Des corps terrestres & des météores, 8. 1730.

Cours abrégé de Physique, 8. 1733.

Eléments de Mathématiques, 8. eod. an.

Essais sur divers sujets, 8. 1743.

Digitized by Google

De l'Economie, 8. 1747.
Les Principes naturels des Actions des Hommes, 8. 1749.
L'Esprit des Loix, 8. 1752.
La chaine des Etudes, 8. 1755.

Sein Sohn Georg Ludwig ward gebohren zu Genf 1724; er ist Correspondent der Académie Royale des Sciences zu Paris, Associé étranger bey der königl. Académie zu Montpellier und London, auch der Institute zu Bologna und Siena. Die Republik ertheilte ihm 1770 das Bürgerrecht. Er bekam in Gemeinschaft mit dem Hrn. von Limburg den Preiß von der Académie zu *Rouen* Sur les Affinités chymiques. Er wollte diese Abhandlung unter dem Titel *Chymie méchanique* in 4. abdrucken lassen, es unterblieb aber. Auch findet man von ihm in den *Mémoires* der *Académie Royale des Sciences* zu Paris 1756 die Entdeckung eines Fehlers über den *XXI.* Ausspruch des *XI.* Buchs von den Elementen des *Euclidis*.

Dem *Mercure de France* hat er verschiedene aufgelöste Problemata einverleibet; besonders im May 1756 eine Vorstellung seines Systems über die Schwere in einem Brief an einen Academicien zu *Dijon*.

Auch findet sich von ihm im *Journal des Savans*, *Avril* 1764:

Loi, qui contient malgré sa simplicité, toutes les attractions & répulsions, chacune entre les limites conformes aux phénomenes.

In dem *Journal des Beaux-Arts*,

Avril 1772: Solutions des Doutes élevés par les soi, disans, coultaud, & mercier.

Nov. Réflexions sur la manière d'estimer la pésanteur à deux distances différentes de la surface de la terre, pour servir de réponse à la premiere des démonstrations proposée par le pere *Bertier*.

Févr. 1773: Réponse à la seconde & troisième démonstration.

In dem *Journal de Physique*,

Avril 1773: Lettre sur la fausseté de deux suites d'expérience, par lesquelles on a voulu confirmer la diminution que subit la pésanteur quand la diminution de la distance au centre de la terre est augmentée, mais encore prouver qu'alors la pésanteur va en augmentant.

Nov.

Digitized by Google

Nov. 1773: Réflexion sur une nouvelle expérience du pere *Bertier* qui prouveroit que la pésanteur augmente à mesure qu'on s'éloigne de la terre, & même suivant une progression fort rapide.

Sept. 1774: Lettre pour justifier son Système sur une mauvaise idée qu'on avoit donné M. de *Limbourg*.

Ib. Tom. VII: Expériences & Vues sur l'intensité de la pésanteur dans l'intérieur de la terre.

Im *Journal Encyclopédie*:

Mars 1782: Lettre sur le Rapport du Vuide en plein dans un espace occupé par des Spheres égales.

Er hat auch in der *Encyclopédie* das Wort Inverse beschrieben.

In den *Opuscul. Scelti.* 1784:

Réflexions sur la Loi de Continuité, soit dans la physique en général, soit à l'égard de la pésanteur en particulier, & à l'égard de sa cause.

In den *Mémoires de l'Académie de Berlin* 1784:

Lucrece Newtonien.

Er hat auch herausgegeben

Notes ajoutées à l'ouvrage de l'Abbé *Mann*, sur les différentes méthodes de préserver les édifices des Incendies, 8. 1778.

S. 82. **Lescho.**

Der Rathsherr Johannes, geb. 1681, starb im Merz 1769.

*** Leseten,**

Ein Bauernhof in der Pfarre Bärentschweil, und der Zürcherischen Herrschaft Grüningen.

*** Lespiot.**

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Jakob von 1775 bis 82 des großen Raths gewesen.

S. 83. **Lessot.**

Der Pfarrer wird von der Gemeinde erwählt.

S. 83. **Leti, Gregorius**

küßte seinen Vater Augustin schon im 9ten Jahre seines Alters

Digitized by Google

ein. Das Bürgerrecht zu Genf verlohr er wieder durch seine freyen und zügellosen Schriften, besonders derjenigen, Livelle politico, l'Itinerario & Vaticano languente, welche wirklich verbrennt, und er darüber zu einer Strafe von 100 Thaler Buße verfällt wurde. Seine Schriften verfertigte er mit gröster Eilfertigkeit, und wenig Gewissenhaftigkeit: anderer nicht zu gedenken; so enthält seine Storia Genevrina, die in 12. V Vol. zu Amsterdam 1686 herausgekommen, viel Falsches. Er giebt unter anderm vor, daß Kaiser Carolus Magnus der Stadt Genf 801 einen kaiserlichen Adler in Stein ausgehauen verehret, welchen die 4 Syndics als ein Ehrenzeichen durch die Stadt tragen mußten, da doch diese Stelle damals noch lange nicht existirte. Er sagt auch: daß 1578 das Zeughaus abgebrannt, das doch damals erst zu erbauen angefangen worden, und vorher noch keines gestanden. Er behauptet, dem Leichbegängniß der Herzogin von Rohan-Chabot 1661 beygewohnt zu haben, die doch erst 20 Jahr hernach gestorben, und gar nicht zu Genf begraben liegt. Er gedenkt, daß Spons Historie von Genf schon 1677 gelesen worden, da sie doch erst 1679 vollendet worden; und daß der Syndic *Colladon* ihr zu Ehren eine Rede gehalten, der doch 8 Jahr vorher gestorben. Und von seiner bekannten Lebensgeschichte Pabst Sixti V. sagte er zu der Königin von Frankreich, als sie ihn vieler unerweislichen Anzügen beschuldiget: daß erdichtete Sachen oft mehr Vergnügen als die wahrhaftige machten. Seine Töchter haben viele von seinen Werken in das Französische übersetzt: selbige alle anzuführen, wäre hier zu weitläuftig; wir merken deswegen nur diejenigen an, so er zu Genf verfasset, oder die diese Republik besonders angehen; von mehrern findet man auch in des *Sénébier Histoire littéraire de Geneve* Nachricht. Jene sind:

La Giostra d'Amore, 4. 1662.
L'ode della guerra e biasimo della pace, 12. 1664.
Dialoghi Storici, 12. 1665.
Dialoghi Politici, 12. *eod. an.*
Vita di Donna Olympia Maldachini dal Abbate Gualdi, 12. 1666.
Roma piangente, dialogo, 12. *eod. an.*
Il Nepotismo di Roma, 8. *II Vol.* 1667.
Il Syndicato di Aessandro VII. con il suo viaggio in altro mondo, 12. 1668.

Digitized by Google

Il Cardinalismo di santo chiesa, 12. *III Vol.* 1668.

Vita di Sixto V. 12. *II Vol. Losanna*, 1669.

Ambasciato di Romolo a Romani, 12. 1671.

Visioni politiche; sopra gli interssi piu reconditi di tutti principi, 12. *eod. an.*

Europa gelosa di principi d'Europa, 8. *Gen.* 1672.

Itinerario della carte di Roma, 12. *III Vol.* 1673.

L'Italia regnante, o Descrizione dello Stato di tutti principi d'Italia, 12. *IV Vol. Gen.* 1675.

Relation de la maladie, de la mort, & de la pompe funébre du prince George de *Hessen-Cassel*, 4. 1675.

Gli secreti di principi d'Europa revelati, 8. *III Vol.* 1676.

Il Vaticano languente dopo la morte di Clementi X. con i remedi, 12. *III Vol.* 1677.

Il Livello politico, o sia la giusta balancia nella quale si pesano, tutte le massime di Roma, e azione de Cardinali viventi, 12. *IV Vol.* 1678.

Vita di Philippo II. Ré di *Spagna*, *II Vol.* 1679.

Lettere sopra differenti materie, 8. *II Vol.* 1700. Enthält im 154 Brief eine Geschichte, so sich zwischen dem kleinen und grossen Rath zu Genf zugetragen.

S. 84. **Letschen.**

Der Kastellan wird alle zwey Jahr abgeändert. An der Pfarrkirche stehet, nebst dem Pfarrer, noch ein Beneficiat.

*** Am Letten.**

Ein ehemaliges Geschlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug, aus welchem Rudolph 1437 des Raths, und ein anderer dieses Namens 1479 Kirchmeyer gewesen. Von diesem Geschlechte stammet ab das in der Stadt Zug, welches auch noch das Gemeindsrecht daselbst unterhält, existirende Geschlecht

S. 85. **Letter,**

aus welchem der Pfarrer Oswald Anton, so 1694 gebohren, 1752 gestorben. Der Hauptmann und Kirchmeyer Plazi Anton, geb. 1717, ward auch des kleinen Raths 1756, Korn- und Straßherr 1765, gab die kleine Rathsstelle 1768 auf, und starb 1778: sein Sohn Franz Joseph, geb. 1748, so erst als Kadet in

Digitized by Google

französischen Diensten gestanden, ward Landmajor 1773, Seckelmeister der Bürgerschaft 1775, des kleinen Raths 1779, Landvogt zu Hünenberg 1787. Pat. Joachim, geb. 1669, trat in den Benediktinerorden zu Rheinau 1688, und war Großkeller. Angemerkter Pat. Franciscus studirte zu Dillingen, und nachdem er in das Kloster aufgenommen worden, wo er die Klosterdisciplin streng betrieben, lehrte er nicht nur die Wissenschaften als Professor, sondern wurde auch zum Secretario der Abtey ernennt; er starb an der Hektik den 12. Merz 1647.

S. 87. **Leu, Löw.**

Der erste Rathsherr Johannes starb den 22. August 1591; von seinen Söhnen war a) Bartholomä, geb. 1548, starb den 17. Nov. 1591; und b) Rathsherr Heinrich, geb. 1557, starb den 24. Merz 1625. Und von dessen Söhnen ward 1) der Zunftmeister Hs Rudolph 1589 gebohren, und ist den 25. April 1663 gestorben; 2) Rathsherr und Salzhausschreiber Hs Jakob ward 1592 gebohren, gab die kleine Rathsstelle 1654 auf, und starb 1660. Von des Zunftmeister Rudolphs Söhnen war Landschreiber Heinrich 1615 gebohren, starb 1668: sein Sohn Hs Jakob, geb. 1650, ward Rathschreiber 1706; und dessen Sohn Marx, geb. 1685, war 1744 als Lieutenant in dem Zusatz zu Basel, wurde 1748 Ehegerichtsweibel, und starb 1753, hinterlassend a) Hs Kaspar, geb. 1719, ward in das Predigtamt aufgenommen 174 , Pfarrer gen Mameren 1745, und gen Berg am Irchel 1756. er starb 1780; und b) Hs Konrad, geb. 1719, ward in das Predigtamt aufgenommen 1741, Pfarrer gen Summeri 1745, starb 1764.

Des Zunftmeister Rudolphs 2ter Sohn, Hs Ulrich, geb. 1620, starb zu Sax 1685; der 3te, Beat Rudolph, geb. 1624, starb 1667; der 4te, Hs Kaspar, geb. 1625, starb 1672; und der 5te Hs Jakob, geb. 1633, starb den 4. April 1674: noch 2 Brüder von diesen fünfen, Hans, geb. 1618, starb zu Gironna in Spanien; und Salomon, geb. 1628, blieb vor Barcellona den 25. August 1652. Rittmeister Jakob einiger Sohn, Rathsherr Joh. Jakob, ward im May 1704 als Kriegsrath nach Stein abgeschickt, bey damaligen gefährlichen Umständen wegen des Kriegs in Schwaben Aufsicht zu haben; nach seiner Zurückkunft

Digitized by Google

mußte er sich nach Rapperschweil begeben, nähere Grundigung da einzuholen, weil die damalige IV Schirmorte eine Garnison dahin gelegt hatten. Im May 1706 wurde er auf eine Konferenz mit dem Kanton Schweiz und Glarus, und dem Abt von St. Gallen nach Lichtensteg, wegen den Toggenburgischen Angelegenheiten, abgefertiget, und starb den 6. Jän. 1713. Er hat auch in Mscrpt. hinterlassen:

Utznacher Geschäft, was wegen einer bey Anlaß der Exekution einer Hexe daselbst entstandenen Auflaufs und Mishandlung einiger Grüningischen Angehörigen vorgegangen, samt hierüber geführten Original-Correspondenz ꝛc. 1695.

Warthauer Geschäft im Jahr 1695.

S. 89. Seckelmeister Joh. Jakob ward auch 1716 noch als Rathssubstitut auf eine Konferenz nach Liptingen in Schwaben abgeordnet, wegen Errichtung eines Zoll-Tarifs mit der Vorder-Oesterreichischen Regierung; 1744 ward er Gesandter über das Gebürge; 1751 war er Gesandter auf einer Extrakonferenz mit Bern zu Arau, wegen den Toggenburgischen Angelegenheiten, in gleichen Angelegenheiten auch zu Baden 1752, und 1759 zu Frauenfeld, da er die Ehre hatte, als vorderster Gesandter die einstweilige Berichtigung dieses langdaurenden Geschäfts zu vollenden, und das Vergleichs-Instrument hierüber den 30. Merz zu unterzeichnen. Er wohnte auch 1751 und 56 als zweyter Gesandter den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden, und im April 1757 als erster auf einer Extrakonferenz zu Baden in Münz-Angelegenheiten bey. Bald nach seiner Zurückkunft von Frauenfeld 1759 wurde ihm den 16. May e. an. die Bürgermeister-Würde anvertrauet, welcher er mit großer Rechtschaffenheit und Ruhm bis an sein Absterben verwaltet, und in solcher Qualität als erster Gesandter den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden 1759, 61, 63, 65 und 67 beygewohnt. Am 6. Nov. 1768 wurde er auf dem Rathhause von einem Steckfluß überfallen, daß er nach Hause mußte gebracht werden, wo er am 10. selig verstorben, nachdem er sein Leben beynahe auf 80 Jahr gebracht, in Geschäften des Staats aber 55 Jahr unermüdet gearbeitet. Nebst seinen angeführten in Druck ausgegangenen Schriften hat er noch viele wichtige des Drucks würdige Manuscripte hinterlassen; die meistens an seinen Sohn

Digitized by Google

gefallen, und hernach werden angebracht werden: von ihm führen wir noch folgende Mscrpt. an:

Eine deutsche Uebersetzung von des *Reboulet* und *La Brun* Voyage de Suisse en 1685.

Beschreibung der Stadt und Landschaft Zürich, mit Zeichnungen und Innschriften reichlich versehen, 4.

Politisch-geographisch-ökonomische Beschreibung der Grafschaft Kyburg; vermehrt von seinem Sohn, 4.

Tabulæ Genealogicæ Illustrium Familiarum *Thuricensium*, adhuc Florentium; auch von dem Sohne fortgesetzt.

Beschreibung derjenigen Renten, Gefällen, und Einkünften, so die Städte, Prälaten, Klöster, Spitäler ꝛc. außert hiesiger Gerichtsbarkeit in der hiesigen Landschaft Zürich haben, nutzen, und genießen, und wie selbige sonderheitlich 1712 beschaffen gewesen; nunmehr in alphabetische Ordnung gebracht, und mit authentischen Urkunden versehen von seinem Sohn, 1763, in Fol.

Beschreibung der Berichtigungen inn- und außert der Eidsgenossenschaft, denen er theils als Schreiber, theils als Abgesandter beygewohnet; zusammen getragen von seinem Sohn, III Vol. Fol.

Beschreibung der meisten Pfarrpfründen. und Gemeinden des Bernergebieths, in deren deutsch- und welschen Landen; auch vollends von seinem Sohne in Ordnung gebracht, 1771, Folio.

Sein einziger Sohn Johannes ward 1760 Rathsherr, auch Schirmvogt und Obervogt zu Birmenstorf, und Udorf, und ist im April 1782 ohne männliche Erben und als der Letzte dieses Geschlechts zu Zürich gestorben. Er hat, nebst einem vortreflichen Münzkabinet, besonders von Zürcherischen, auch eine schöne Sammlung von alten raren Siegeln, eine starke Sammlung von Schweizer Karten, auch besonders viel theils erkaufte, oder von seinem Vater ererbte, auch selbst geschriebene, besonders die Schweizer Geschichte und Familien betreffende Manuscripta hinterlassen, von welchen außert ob angezeigten besonders noch zu merken sind:

Iter Lucernense, breviter descriptum, 1728. 4.

Vermehrung zu Joh. Baptist Ott *Bibliotheca Helvetiorum Chronologica.*

Digitized by Google

Beschreibung einer Reise nach Solothurn, und der ganzen *Festivitæt* so daselbst bey Anlaß der Geburt des Dauphins 1729 vorgefallen.

Oratio secularis de anno XXXI Seculis superioribus Patriæ in fausta hoc vero felicissimo habita 21. Aug. 1731.

Umständliche Nachricht von dem Ursprunge, Anfange, Fortgange, und dießmaliger Beschaffenheit der Bürgerbibliothek auf der Wasserkirche, 4.

Turicum litteratum, h. e. Scriptores ecclesiastici & politici, qui rem publicam litterariam Scriptis & Libris suis editis decorarunt, & tum in Bibliotheca Thuricensis publica, tum alibi inveniuntur.

Lebensbeschreibung verschiedener Vorsteher und Antistum der Kirchen zu Zurich, samt dero Bildnissen.

Verzeichniß aller in Aegid Tschudi' Wappenbuch befindlichen Geschlechter, in alphabetische Ordnung gebracht.

Verzeichniß aller in Probst Brennwald von Embrach Wappenbuch befindlichen Geschlechter, gleichfalls in alphabetische Ordnung gebracht.

Miscellanea præcipue Genealogia-Helvetica. 4.

Stemmatographia Tigurina, mit Kupfern, Fol. XIV Bände.

Epigraphæ, seu Inscriptiones urbis primanæ Helveticæ Tigurinæ.

Tabulæ Genealogicæ illustrium Familiarium Bernensium, adhuc florentium, *Fol.*

Stemmatographia Bernensis, 4. II Bände.

Illustrissimæ & Vetustissimæ Equestris Familia de *Salis* inprisca inalpina *Rhætiæ* degentis, Descriptio Tabul. XV. Genealogicis comprehensa, *in Fol.*

Nobilitas Scaphusiana, *Fol.*

Von den Gmünderen zu St. Gallen. 4.

Nachrichten von vielen Stiftern, Klöstern, Gotteshäusern ꝛc. der löbl. katholischen Eidsgenossenschaft. Fol.

Annales præposituræ & Capituli Ss. Felic. & Regulæ de Ao. 820 *usq.* 1629. *Fol.*

Geschichte und Merkwürdigkeiten der sekularisirten prämonstratenser Abtey Rüti, von Joh. Heinrich Schinz, bis 1713; mit Anmerkungen vermehrt.

Umständliche Beschreibung der evangelischen Gemeinden im Rheinthal. 4.

Digitized by Google

Beschreibung aller reformirten Pfarrer im Thurgäu u. Grafsch. Baden, zusammen getragen 1709, 11; in Ordnung gebracht.

Geschichte der Stadt Winterthur von 1180 bis 1700. 4.

Annales Vitodurenses. 4.

Miscellanea Helvetica præprimis Tugiensia, ex variis Manusc. & Litteris B. F. J. de *Zurlauben*, Brigadier *Gallici*; befindet sich sehr umständlich, nebst 4 Urkunden, in Zedlers Lexikon.

Diese Leuischen Manuscripta sind gröstentheils an die Bürgerbibliothek zu Zürich durch großmüthige Vergabung der Erben des Hrn. Rathsherrn 1787 gekommen.

S. 91. Aus dem Luzerner Geschlechte dieses Namens ward Joseph, geb. 1739, Offizier in sardinischen Diensten bey dem Regimente Meyer, itzt Hauptmann, ward des großen Raths 1766, starb 1786, und gelangte an seine Stelle in den großen Rath sein Bruder Sebastian, geb. 1741, der auch Hauptmann in königl. sardinischen Diensten ist. Auch sind verschiedene geistlichen Stands: so erhielte auch 1763 Joseph, ein Färber von Stanz, das Bürgerrecht zu Luzern.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte hat der Landshauptmann Hans Kaspar auch in Mscrpt. hinterlassen:

Leben, Wandel, und seliges Hinscheiden seines verstorbenen Schwiegervaters, Ritter, Landammann und Landshauptmann Melchior Lussy, in Fol.

Der Landrath Kaspar Joseph, geb. 1704, starb 1766; auch sind die übrige angeführte alle todt. Der Pat. Bonaventura hat Commentar. über die Episteln S. Pauli und andere Schriften geschrieben, und einen frommen Wandel geführt.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Kanton Glarus, zu Näfels; aus welchem noch vor kurzem Franz Karl Ignaz, geb. 1741, Kaplan bey S. Hilarius zu Glarus gewesen.

S. 93. Aus dem Schafhauser Geschlechte ward auch Hs Konrad, geb. 1705, Urtheilsprecher 1733 bis 58, und starb 1766.

S. 94. Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Mellingen, in den untern Freyen-Aemtern; aus welchem Joh. Arbogast, geb. 1743, Pfarrer daselbst 1772 worden.

Auch lebte in diesem Jahrhundert Pat. Gregorius *Leu*, der zu Rheinau in den Benediktinerorden getreten, und daselbst Professor Theologiæ & Philosophiæ, auch Instructor der jüngern Brüder,

Digitized by Google

der, und ein eifriger Vertheidiger der Disziplin und Kirchen-Zeremonien, daneben auch in der griechischen Sprache, und ein Mann von großem Ansehen, auch zuletzt Pfarrer im Städtchen Rheinau gewesen, aber frühzeitig den 22. Merz 1730 im 34sten Jahr seines Alters gestorben.

* Leüch

ist ein Geschlecht im Kanton Appenzell Außern-Roodens; aus welchem Johannes, geb. 1716, des Raths der Rood Luzenberg-Thal 1772 worden.

S. 95. **Leucht.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Rudolph 1727 Amtmann der mehrern Stadt, und 1737 Ehegerichtsredner, starb 1765; Friedrich, Notarius, ward Landvogt gen Luggarus 1765, des großen Raths 1779.

S. 97. **Leuenberg.**

Das Schloß und der Rittersitz bey Murten gehörte zur Zeit des Burgundischen Kriegs dem Edeln Jakob von Völgen zu Freyburg; 1528 besaß selbiges Sebastian von Diesbach, Altschultheiß von Bern; 1540 verkauften selbiges seine Erben an Michael Ougspurger; 1645 kam es durch Heurath an Christof Rosselet; und von dessen Erben 1660 an Bartholomä May, Herr von St. Christofel, dessen Erben sie annoch besitzen.

Auch führet diesen Namen ein Bauernhof in der Pfarre Wyningen, und dem Amte Burgdorf.

In dem Schlosse in Bündten, in dem Hochgerichte Grub, befindet sich auch ein Kaplan, der von dem Besitzer des Schlosses ernennt wird.

S. 101. **Leufelfingen.**

Das Dorf liegt am Fuße des kleinern Zauensteins; hat viel Einwohner. Der Feldbau ist gut; obgleich mühsam, weil die Fruchtfelder auf verschiedenen Anhöhen liegen; die etwas weiter entlegene Weiden sind von Heerden aller Arten Viehs angefüllt. In die Kirche dieses Dorfs ist auch das Schloß Homburg, ingleichem einige Alphöfe eingepfarrt.

S. 108. **Leük.**

Fortsetzung der Meyer:

Digitized by Google

1758 Joh. Joseph Loretan.
1760 Joh. Peter Martin.
1762 Stephan Varonier.
1764 Joseph Matter.
1766 Gabriel Werra.
1768 Joh. Joseph Julier.
1770 Michael de Combis, oder in der Kumben.
1772 Meinrad Werra.
1774 Joh. Sephan Julier.
1776 Philibertus zen Rusinen.
1778 Niklaus Meschelet.
1780 Joh. Joseph Loretan.
1782 Joh. Wilhelm Matter.
1783 Maria Anton Willa.
1784 Franz Anton Allet.
1786 Anton Roten.
1788 Meinrad Werra.

S. 105. Zehenden Hauptmann:
1770 Joh. Joseph Julier.

S. 110. **Leuker-Bad.**

Die zwölf verschiedene Quellen des Bads liegen theils an den Straßen, theils in Matten oder Wiesen. Die, so das Wasser trinken, thun es bey den offenen Quellen, oder lassen es auf die Zimmer bringen. Anders wird in die darzu bereitete Badhäuser geleitet, welche von Holz sind, und vom Boden weg auf großen Steinen ruhen; ein einziges ist von Steinen aufgeführet; und weder in den Bädern noch Wirthshäusern, muß man große Gemächlichkeit suchen. Der Quellen sind vornämlich 6, darunter die große, oder gemeine Quelle, so auf den Hauptplatz geleitet wird, die vornehmste ist; eine andere heißet der Goldbrunn, eine die kleine Quelle; der Rotzbrunn und Gullenbrunn stoßen zusammen. 1767, und einige Jahre nachher, sind wieder durch Lauwinen einige Häuser weggenommen, oder minirt worden. Es ist auch eine Quelle von kaltem Wasser vorhanden, die bey einigen Vorfallenheiten gebraucht wird. Der Zugang zu diesem Bad ist von allen Seiten sehr beschwerlich: eigentlich sind nur 2 Hauptwege, der von Randersteg her, und der von Leuk; letzterer ist etwas bequemer, aber doch für Wägen nicht befahrbar. Nebst diesen sind 2 Nebenwege, einer von Salges nach Inden und Siders, einer gegenüber, und führet über einen tiefen Abgrund den die Dala ausfüllet. Der Weg nach Randersteg ins Bernergebieth ist nun auch nicht mehr so scheußlich; die hängenden hölzernen Brücken sind abgeschaft, der Weg schlangenförmig in den Felsen getrieben, vor Gefahr möglichst beschützt, und merklich verbessert. Etwa eine halbe Stunde von dem Bad

Digitized by Google

und Dorf hinweg kommt man zu einem Mitten an einen Felsen gebauten Haus, welches Schwarzbaden heißt, und wo von der Republik ein Zoll gefordert wird, der verpachtet ist; es liegt in einer fürchterlichen Gegend. Dieses Badwasser haben seit kurzem auch die großen Männer Geßner und Haller untersucht und beschrieben.

* Leutherdingen,

wird etwa auch Leüßstrehleten genennt; und ist ein Dörfchen in der Pfarre Menzingen, im Kanton Zug, welches den 4. Dez. 1776 einigen Brandschaden erlitten.

* Leutobel

ist ein Bauernhof in der Pfarre Fischenthal, und der Herrschaft Grüningen, im Kanton Zürich.

S. 116. **Leuzinger.**

Der Landsseckelmeister Hs Jakob war 1690 gebohren, er ward des Raths zu Mollis 1730, auch Chorrichter 1749, und starb 1770; er hinterließ 4 Söhne. Der Landvogt Hs Melchior ward des Raths zu Nettstall 1736, Gesandter übers Gebürge 1769, starb 1776. Joh. Heinrich, geb. 1721, Vize-Rathsherr zu Nettstall 1776; Kaspar, Kirchenvogt und Rathsherr, starb 1605; und sein Sohn Jakob war auch Rathsherr. Jakob ward Augenscheinrichter 1764; und David war Fähndrich in sardinischen Diensten bey dem Regimente Meyer, Komp. Balthasar Schindler. Noch einer ward 1783 Augenscheinrichter.

* Ler.

ist ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Joh. Jakob 1772 Landammann des Hochgerichts Rheinwald gewesen.

S. 121. **Liddes.**

Diese Pfarrey wird von 2 Geistlichen, einem Pfarrer und Kaplan, aus dem Kloster von dem St. Bernhardsberge versehen.

S. 121. **Liebburg.**

Die Appellation aus diesem Gerichte gehet an das Bischöfliche Hofgericht; die Herrschaft aber ist an den Gerichtsherren-Vertrag gebunden. Unter diesem Gerichte stehen die Oerter Langweil, Oberhofen, Dettikofen u. Honegg, ein Haus ausgenommen.

Digitized by Google

S. 123. **Liebegg.**

Aus einem adelichen Geschlechte, so Besitzer der alten Burg Liebegg in der Grafschaft Williſau waren, stammet ab Magiſter Rudolph, der im XIV Jahrhundert Schulherr und Chorherr zu Beron-Münſter gewesen, und 1323 Probſt zu Bischofzell worden. Von seinen Gedichten ist noch eine Trauerode auf die Ermordung Kaiſer Albrecht *I.* 1308 bey Windiſch vorhanden.

S. 125. **Liebenfels.**

Der Domdekan Jakob Anton ist den 25. Nov. 1759 gestorben. Der Domherr Joſeph Anton, geb. den 25. Febr. 1701, war auch Biſchöflicher geheimer Rath und Domkantor, 1756 Senior: sein Bruder Franz Chriſtoph ward Biſchöflicher Obervogt zu Bollingen, und starb den 4. Jun. 1761; von seinen Kindern ist a) Maria Joh. Baptiſt von Liebenfels, Herr zu Worblingen, Gayllingen und Bayern, geb. den 28. Sept. 1733, ist auch Konſtanziſcher Obervogt zu Bohlingen, und der schwäbiſchen Ritterſchaft, Kanton Hegäu, Algöw und Bodenſee Rath ꝛc. und b) Maria Thereſia Waldburgis, geb. den 7. Febr. 1740, Stiftsdame zu Schännis seit 1758.

S. 126. **Lieber.**

Ein Geschlecht in der Stift St. Galliſchen Grafſchaft Toggenburg; aus welchem Vogt Chriſtoph, von Magdenau, ſich in den Toggenburgiſchen Landsunruhen als ein ſtarker Anhänger des Abts ſehr berühmt gemacht, darüber er bey Aufbruch des Kriegs, als den 13. April 1712 das Kloſter Magdenau beſetzt worden, von den Landleuten gefangen geſetzt, eine ſtrenge Inquiſition über ihn angeſtellt, und er am 9. Jun. zu Lichtenſteig mit dem Schwert hingerichtet. Sein Sohn Placidus, geb. 1701, trat in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1721, ward Prieſter 1726, bekleidete hernach verſchiedene Stellen im Kloſter, war auch Pfalzrath und Statthalter zu St. Gallen; und wohnte ſowohl 1751 als 54 der Konferenz zu Baden, wegen Beylegung der Toggenburgiſchen Streitigkeiten, ſo wie derjenigen 1759 zu Frauenfeld bey, auf welcher die Berichtigung derſelbigen endlich erfolget, welchen Vergleich er auch mit unterzeichnet hat. Er ſtarb 1765.

Digitized by Google

* Liechtenhahn.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus dem Lukas 1728 in das Predigtamt aufgenommen, 1750 Cantor im Münster und am Gymnasio worden, hinterlassend a) Heinrich, der 1750 in das Predigtamt aufgenommen, hernach 1757 Feldprediger in französischen Diensten bey dem Regimente von Boccard, und 1763 Pfarrer zu Rauweiler worden; b) Rudolph ward in das Predigtamt aufgenommen 1752, Pfarrer gen Neureuth 1764, zu Buus und Meyspach 1776. Auch ist Jakob, der 1748 in das Predigtamt aufgenommen, 1755 Pfarrer zu Altweiler, und 1765 Prediger zu Klein-Hüningen worden.

S. 128. **Liechtensteig.**

Der Rath der Stadt Liechtensteig bestehet aus einem Schultheiß, Statthalter, 12 Räthen, und 2 Schreibern, in Gleichheit der Religion. Das Schultheißenamt wechselt alljährlich ab, und wird dann der abgehende gemeiniglich wieder zum Statthalter erwählt. Der Rath wird von der Bürgerschaft durch das freye Mehr gewählt Von selbigem hangen auch beträchtliche Nebenämter ab; als die 6 Pflegschafften, Seckelamt, Bauamt. Die Beamte werden zum Theil aus dem Rathe, zum Theil aus der Bürgerschaft erwählt. Der Amtsschultheiß beruft Rath und Gericht so oft er es nöthig findet. Auch kann der Rath in Gebothen und Verbothen gleich andern Gerichtsherren handeln. Von niedergerichtlichen Bußen bleibt der Stadt die Hälfte. Frevel, so wider das Stadt-Mandat, werden von Rath in Beyseyn des Landweibels; die aber, so wider das Land-Mandat geschehen, auf dem Rathhause in Beyseyn des Landvogts, Landschreibers, und 2 Stadt-Ammänner gebüßet. Nebst diesen besitzet die Stadt noch ander wichtige Freyheiten und Gerechtsame, die ihr besonders durch den Vergleich von 1722 erläutert und bestätiget worden, nachdem seit 1718 zwischen dem Rathe und der Bürgerschaft ernstliche Streitigkeiten obgeschwebet sind. Noch einige streitige Artikel wurden 1759 auf der Frauenfelder Konferenz erörtert; besonders wegen dem Erbrecht und den Offiziersstellen der Stadt, so in Ansehung der Badischen Verkommniß von 1755 bey der eingeführten Parität verbleiben soll. Zu einem Kirchengewölbe werden das Stadt- und Land-

Digitized by Google

Archiv, auch beyde Landpanner aufbewahret. Sie hat auch sehr einträgliche Gemeingüter, deren Verwaltung von ihr allein abhängt. Viel Bürger treiben einträgliche Handelschaft, Handwerker, und Wirthschaften, worzu ihnen der starke Durchpaß gute Gelegenheit an die Hand giebt. Den 1. Sept. 1758 ist daselbst eine doppelte Behausung mit aller Fahrnuß abgebrannt.

S. 130. **Liechti.**

Des vorbemeldten Oberstlieutenants Vater Hs Kaspar, war erstlich Lieutenant in französischen Diensten: sein Vater Johannes, gebürtig von Winterthur, wo das Geschlecht noch blühet, erhielte am ersten das Bürgerrecht zu Zürich. Von dessen Oberstlieutenants Söhnen, die auch noch das Bürgerrecht zu Winterthur behalten, ward 1) Heinrich, geb. 1717, der auch in holländische Dienste getreten, erst 1741 Fähndrich, 1747 Unter- und gleich hernach Oberlieutenant, Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Meiß von Tüfen auch im gleichen Jahr, Hauptmann 1768; sein Sohn Johannes, geb. 1754, ward Fähndrich 1766, Lieutenant in gleichen Diensten bey seines Vaters Kompagnie 1767, Oberlieutenant 1782. 2) Hartmann, geb. 1722, war als Lieutenant im Zusatz zu Genf 1743, des großen Raths 1769, Obervogt zu Wellenberg und Hüttlingen 1772; und von dessen Söhnen trat Hs Kaspar, geb. 1761, auch in holländische Dienste bey dem Regimente Escher 1777 als Fähndrich, ward Unterlieutenant 1781 bey der Kompagnie Ziegler, und Oberlieutenant 1787.

S. 131. **Liel.**

Das Dörfchen im Kelleramt heißet eigentlich Niel: die niedere Gerichte waren ehemals ein Eigenthum der Edeln Schwend zu Zürich, von denen sie die Gebrüder Hans und Berchtold 1434 an das Kloster Muri verkauft haben; itzt aber gehören sie der Stadt Bremgarten, und zwar in erster Instanz vor dasiges Stadtgericht; dann gehet die Appellation an den kleinen, hernach an den großen Rath daselbst, und hernach an den kleinen Rath zu Zürich. Die Fertigungen besorget der Untervogt u. seine 4 Fürsprech.

S. 132. **Lienhard.**

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward der Obervogt David

Digitized by Google

1674 gebohren, starb 174. Auch ward Joh. Rudolph, geb. 1709, Buchhalter an der deutschen Seckelschreiberey 1754, des großen Raths 1755, Deutschseckelschreiber 1757, Landvogt gen Divis 1764, starb 1766. Ludwig ward 1741 in das Predigtamt aufgenommen, erstlich Inselprediger zu Bern 1743, Pfarrer gen Huttweil 1752, Camerarius des Langenthaler Kapitels 1769, Dekan 1775, starb 1781. Aus diesem Geschlechte lebt nur noch Rudolph Friedrich, geb. 1763.

Auch ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens; aus solchem ward Joh. Herrmann, geb. 1758, des Raths zu Schwellbrunn 1785.

S. 132. **von Lienheim.**

Der vorbemeldte Schultheiß Hans Konrad ward in der Schlacht bey Dettweil den 25. Dez. 1351 erschlagen.

*** Liesch.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund; aus welchem Franz 1781 Landammann des Hochgerichts Belfort war.

S. 133. **Liestal.**

Seit 1744 bewohnet der Schultheiß, so von Basel gebürtig, eine eigene obrigkeitliche Wohnung, dem auch auf Anordnung des großen Raths daselbst das Kornamt, nebst übrigen hohen Regalien vorzüglich zu besorgen, aufgetragen ist. Der starke Paß von hier auf Solothurn und andere Oerter der Schweiz, verschaffet dem Orte einen guten Gewinn, und der Stadt Basel einen beträchtlichen Zoll. Diese besitzet auch 3 Kornhäuser daselbst; eines stehet dem Deputaten-Amte allda zu, und wird durch den Spitalpfleger verwaltet. Unter dem Rathhause ist auch die Mezg. Die Einkünfte der Stadt und Gemeinde sind wichtig; man nennt sie das Stubengut, und sind 3 Männer darüber gesetzet, so dem ganzen Gericht davon Rechnung thun müssen. Die 8 Beysitzer machen auch das Verhör und Gericht aus, welches in Schuldsachen bis auf 10 Pfund spricht. Unter den Gerichtsstab gehören auch die Dörfer Lausen und Selbensperg, Furien Oris, Röseren und Altschauenberg. Am Siechenhauß ist auch ein Pfleger aus der Bürgerschaft, der aber von dem Deputaten-Amte zu Basel gesetzet wird. Nächst dem Städtchen sind

Digitized by Google

2 Weyher, oder Teiche, so in alten Urkunden der See zu Liestall genennt wird; sie stehen unter Aufsicht des Schultheißen. Daß Deputaten-Amt zu Basel setzet auch den lateinischen Schulmeister dahin, der zugleich die Organistenstelle versehen muß. Den 5. May 1780 ist daselbst die Pulvermühle zersprungen, und ein junger Mensch mit aufgeflogen. 1763 wurde dem Pfarrer von Münzach ein eigenes Pfarrhaus zu Frenkendorf erbauet; und die Helferstelle versiehet nun der Pfarrer zu Lausen.

S. 136. Fortsetzung der Schultheißen:

1764 Rudolph Haß.

In das Amt gehöret auch das Dorf Frenkendorf.

S. 137. Liestaller-Kapitel.

Fortsetzung der Dekans:

1767 Jakob Zwinger, Leutpriester zu Liestall.

* Ligano, Petrus

ein berühmter Mahler von Sondrio im Veltlin, ward 1686 daselbst gebohren. Er erlernte die Kunst bey Lazzarus *Baldi* zu Rom, und perfektionirte sich noch mehr darinnen zu Venedig; seine meisten Werke aber verarbeitete er zu Mayland. Erst 1727 begab er sich mit seiner Frau und 2 Kindern nach Hause, wo, und in ganz Bündten, er verschiedene vortrefliche Stücke gezeichnet, davon einige in Füßlis Abbildungen berühmter Künstler angeführt werden, wo auch über den Kunstkarakter dieses Künstlers gehandelt wird; er starb 1748, und hinterließ einen Sohn Cæsar, und eine Tochter Victoria, welche sich auch beyde der Mahlerey gewidmet: aber den Ruhm und die Vortreflichkeit ihres Vaters nie erlangt haben.

S. 140. von Ligerz.

Aus dem Freyburger Geschlechte ist auch Henricus als Custos zu Einsiedeln 1356 gestorben. Anton Prokop Joseph ward Direktor von der Heil. Geist Bruderschaft 1757, des Sechsziger Raths 1763, Landvogt gen Corbers 1766, des täglichen Raths 1771, Bürgermeister 1775, Seckelmeister 1780, Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1780, 83 und 87, zu Luzern 1783. Joseph Protasi ward Landvogt zu Vuippens 1760, starb 1762.

Digitized by Google

1762. Heinrich Joseph Constantin, des großen Raths 1755, Landvogt gen Stäfis 1764, und Jaun 1782.

Aus dem Geschlechte im Bisthum Basel war der geheime Rath Joh. Konrad Friedrich auch erster Bischöflicher Gesandter auf dem Kongreß zu Biel 1757 und Bern, wegen Beylegung der Bieler und Neuenstadter Streitigkeiten. 1758 begleitete er den Bischof zur Einnahme der Huldigungen daselbst.

Zu dieser Branche mag auch gehören Henricus Herrmann, geb. 1739, ward Domherr zu Basel 1758, Dom-Cellarius 1782; P. Columbinus, ein Benediktiner im Kloster Murbach; P. Ludovicus, ein Exjesuit, war 1761 Rector im Collegio zu Luzern; Joh. Baptist Ignaz, Maltheser Ordensritter, ist auch 2ter Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente.

S. 141. **Lignaridus, Hartmannus**

war nur 2 Jahr Professor zu Genf; er hat ferner herausgegeben:

Réponse à certaine Lettre imprimée, en laquelle N. d'Avully s'est essayé de répréſenter la dispute entre celui d'Hermann & Cherubin, 1598.

De libero hominis Arbitrio Theſes theologicæ, 4. *Bern.* 1697.

De Jubilæo Tractatus, 8. *Bern.* 1608.

Antidotum contra ſcandalum apoſtaſiæ, datum ab iis qui ab Eccleſiis evangelicis ad papatum deficiunt, 8. *Bern.* 1608.

S. 141. **Lignerolles.**

In dieſe Gemeinde gehöret auch die Ortschaft La Ruelle; aber das Dorf Balaigue, ſo ehedeſſen auch ein Filial davon war, hat nunmehr einen eigenen Suffraganten.

S. 142. **Lignieres.**

Dieſe Meyerey iſt fruchtbar an Korn und Obſt, und hat ſchöne Weiden. Die Pfarre wird von dem Kanton Bern von wegen der Abtey St. Johannis vergeben. Die Gerichte werden in der Mairie alle Dienſtag gehalten, und wohnen ſelbigem nebſt dem Maire auch bey, deſſen Lieutenant, Schreiber und Weibel.

S. 147. **Schenken von Limpurg.**

Aus dieſem alten gräflichen Geſchlechte ſoll auch Gilg, Graf von Limpurg, Herr zu Alt-Roi, das Bürgerrecht in der Stadt St. Gallen 1481 angenommen haben.

Digitized by Google

S. 148. **Lindau.**

Die Kirche ist auch 1750 und 71 wieder renovirt, und im letztern Jahr auch ein ganz neues Pfarrhaus erbauen worden. In diese Gemeinde ist auch der Hof Eschiken pfarrgenößig.

S. 149. **Lindauer.**

Der Pfarrer Bernhard zu Winterthur ist 1582 gestorben; und hat weiters in Schrift hinterlassen:

Collectanea ad historiam helveticam.

Eine Beschreibung des Rappelerkriegs.

Aus dem Schweizer Geschlechte ist der Pfarrer Kaspar Felix 1726 gebohren, und wurde 1772 Pfarrer gen Steinen.

S 150. **Lindbach, oder Limpach.**

Das Bad führet mehr Alaun und Vitriol als Schwefel, und gehöret zu der Stadt Thunischen Herrschaft Uettendorf, und in das Landgericht Sefrigen.

S. 150. **Linden.**

Auch sind Bauernhöfe dieses Namens hinter Schwarzenegg, in dem Bernerischen Amte Thun. Und noch einer im Kanton Luzern, in der Pfarre Schüpfen, und Vogtey Entlibuch.

S. 152. **Lindenmann.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Pat. Franciscus Salesius, geb. 1744, so in den Benediktinerorden zu St Gallen 1767 getreten, Probst zu St. Peterszell im Toggenburg 1784.

S. 153. **Lindenmeyer.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Friedrich des großen Raths 1753, starb 1775; und Johannes des großen Raths 1760. Andreas Gerichtsamtmann der mehrern Stadt 1767; Peter Stadtkäufler der mindern Stadt 1785; und ein anderer dieses Namens ward in das Predigtamt aufgenommen 1782.

S. 154. **Linder.**

Auch hat Andreas herausgegeben:

Dissertat. juridica inauguralis de commissariis & commissionibus ab amplissimo Senatu inclytæ reipublicæ Basileensis, datis vulgo Raths-Deputirten und Deputationen, 4. Bas. 1719.

Digitized by Google

Der Meißer Hieronymus, geb. 1673, ward des großen Raths 1719, und starb im Jän. 1759. Ferner gelangten in den großen Rath, Jakob 1770; Franz Lux 1772; Wilhelm 1774; ein anderer dieses Namens ward Obervogt auf Homburg 1780, legte aber diese Stelle wieder nieder 1785; Joh. Jakob, Notarius, ward des Gerichts der mindern Stadt 1768.

Der Oberst Hieronymus, geb. den 2. Nov. 1682, war erstlich zur Handlung bestimmt, und deswegen von einem Vetter nach Rotterdam geschickt worden; da er aber größere Lust zum Soldatenstande hatte, so trat er schon im 17ten Jahre seines Alters unter dem Regimente des Markgraf Albrecht von Brandenburg in holländische Dienste, wo er noch im ersten Jahre Korporal, hernach 1700 Fourier worden; 1703 kam er als Cadet unter das Regiment Sacconay, bey welchem er den Feldzug 1704 als Grenadier mitmachte, und erhielt zu Ende des Jahrs eine Fähndrichstelle; den 22. Sept. 1706 ward er Unterlieutenant, und kurz vorher den 1. Okt. in der Belagerung von Ath im Gesichte bleßirt; 1707 und 08 wohnte er auch den Feldzügen bey; 1709 wurde er in der Schlacht bey Malplaquet 2mal bleßirt, und ward hierauf Lieutenant, und den 12. Jän. 1712 Kapitainlieutenant. In der Schlacht bey Denain gerieth er in französische Gefangenschaft; die Generalstaaten trugen ihm dabey die Aufsicht über die übrige Kriegsgefangene auf; und dem königlichen Hause ward er zu Versailles vorgestellt. Nach erfolgtem Utrechter-Friedensschlusse, und wieder erlangter Freyheit 1713, ward er Kapitainlieutenant mit Hauptmannskarakter, und einer Pension von 850 Gulden; seit dem blieb er Kapitain à la Suite der Armee. Die ihm 1728 aufgetragene Gouverneurstelle der Colonie Berbice in Westindien mit Majorsrang schlug er aus. 1736 sollte er Chef eines Schweizer Regiments in Portugesischen Diensten werden, daraus aber nichts wurde, weil sich dieser Hof mit dem spanischen wieder verglich. 1741 errichtete er die gemeldte Freykompagnie von 200 Mann, die er aber Rangsschwierigkeiten halben im Frühjahr 1743 wieder aufgab, und in diesem und dem folgenden Jahre als Major bey der Armee diente. Er machte auch 1745 den Feldzug in Schottland mit, und erwarb sich wegen seines tapfern Betragens in der Schlacht bey Culloden Oberstlieutenantskarakter. 1746 hielte er

Digitized by Google

sich meistens zu London auf, wo er sich bemühte, bey dem Parlamente die Bezahlung der Auxiliar-Truppen in Schottland zu betreiben. Er erhielte den 22. Nov. 1745 Oberstlieutenants- und den 15. April 1748 Oberstkommißion. Der Prinz Statthalter ernennte ihn zum Oberst, und Kommendant bey dem Regimente Brokhuysen den 10. May 1748; kam hernach in gleicher Qualität den 15. Merz 1752 zu dem Regimente Nassau-Oranien, und ward den 2. Jun. 1758 Generalmajor. Er quittirte aber doch die Kriegsdienste 1761, und starb zu Basel den 30. Dez. 1763, und wurde den 2. Jän. 1764 in dem Münster daselbst beygesetzet, auch ihm ein prächtiges Epitaphium errichtet. Weil er keine Kinder hatte, so vermachte er ansehnliche Legate an die Armen, an die Studirende, an die öffentliche Bibliothek, an die Ehrenzunft zum Bären; auch vergabte er ein Ehrengeschirr dahin, daraus man an den Ehren-Mahlzeiten auf Gesundheit des Prinzen Statthalters trinken sollte: allenfalls aber diese Vermächtnisse nicht gehörig angewandt werden sollten, sollen die Fonds dem Spital zufallen.

S. 154. **Lindinger.**

Hans Rudolph, der Pfarrer zu Urnäschen im Kanton Appenzell 1598 worden, und Dekan der Pfarrer daselbst gewesen, wurde hernach 1608 Pfarrer gen Elsau, und ist 1619 gestorben. Er hat in Mscrpt. hinterlassen:

Acta, oder Handlungen, so sich in und nach der Schleißung der Altären zu Urnäschen verloffen haben A. 1603, mit Urkunden; findet sich auch in Joh. Mülleri *Collectan. helvetic. Tom. I.*

Auch ward Felix, des Buchdruckers Joseph Sohn, geb. 1729, erstlich Secretarius bey dem Regimente von Lochmann in französischen Diensten, hernach 1768 Hessen-Casselischer Hofrath, 1769 Statthalter der Maltheser Commende zu Bubigheim, 1775 durch ein absonderliches Patent bevollmächtigter Collator der von dieser Commende abhangenden Pfründen, 1778 Agent des deutschen Johanniter Meisterthums, in Sachen, die Commenthurey Tobel betreffend; 1779 erhielte sein Sohn Felix Ulrich, geb. 1762, die Anwartschaft auf die Statthalterey. Von ihm findet sich in dem schweizerischen *Musæo* 1784

Eine Abhandlung über die *Epoche* der Stiftung des Hauses Bubigheim, u. Vergabung derselbigen an den Joh.-Ritterorden.

Digitized by Google

* Lindtmatt.

Ein Bauernhof in der Pfarre Münchaltorf, und der Zürcherischen Vogtey Grüningen.

S. 156. **Linggi.**

Der Rathsherr Joh. Dominik war 1696 gebohren, und starb 1760; an seine Stelle kam Leonz Justus, geb. 1719. Der Landschreiber Joseph Fridolin ist auch todt. Aloys ward Siebnerrichter 1786, Hauptmann im Regimente Brunnen.

* Linn

ist ein Dörfchen in der Pfarre Bötzberg, im Bernerischen Amte Schenkenberg, bestehet aus 26 Feuerstellen und 137 Seelen.

S. 159. **Linnthal.**

In diesem Thal, am Fuße des Stachelbergs, quillt ein Schwefelwasser hervor, das verdiente, besser bekannt zu werden. 1762 thaten die angelaufenen Bergwasser in der Gemeinde an Häusern und Gütern großen Schaden; desgleichen am Pfingstmondtage 1764, da die Kirche mit genauer Noth konnte gerettet werden; wie auch den 30. Jul. 1779, da ein Mühlengewerbe und zweyfaches Haus weggeschwemmt worden.

In der Lienz.

In diesem Dorfe besitzt der Abt von St. Gallen 2 Drittel an den niedern Gerichten, Zürich aber wegen der Herrschaft Sax ein Drittel, nebst den hohen Gerichten, der Mannschaft, und dem Malefiz. Da nun der Abt 1659 die Einwohner wegen Uebersehung der Feyertäge strafen wollte, wurde solches von Zürich protestirt.

* Liomin.

Eine aus Frankreich abstammende Familie, welche sich etwa auch Limai, oder Liman geschrieben, aber schon seit langer Zeit zu Sornetan im Bisthum Basel sich niedergelassen; daraus war Georg Ludwig, geb. 1724, war zu Basel in das Predigtamt aufgenommen 1744, war Feldprediger eines Schweizer Regiments in französischen Diensten, war 1754 Pfarrer zu Corgemont und Imbeval, 1767 zu Peri, war auch Dekan der Klasse von Erguel, war Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften, starb 1784. Von ihm ist im Druck erschienen:

Digitized by Google

Le digne communiant, dirigé à l'uſage des militaires, 8. *Basle*, 1759.

Préſervatif contre les opinions erronées, qui ſe rependent en ſujet de la durée des peines de la Vie à venir, 12. *Heidelb.* 1760.

Eſſai ſur la foibleſſe des Eſprits-Forts, corrigé & augmenté, & imprimé par ſes ſoins, 12. *Augsb.* 1762.

Quelques Sermons, imprimé à *Bienne.*

Déſcription topographique de l'*Erguel.*

Choix des Plantes uſuelles tant Spontanées, que Cuiſinieres en *Suiſſe.*

In den Sammlungen der ökonomiſch. Geſellſchaft zu Bern: Verzeichniß der Pflanzen im Münſterthal.

Im Archiv dieſer Geſellſchaft liegen noch von ihm in Mſcpt.

Liſte des arbres & arbuſtes tant Spontanées que Cultivées dans l'*Erguel.*

Von ſeinen zwey Söhnen iſt a) Ludwig Chriſtian, der 1779 examinirt worden, Feldprediger in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Reinach geweſen, und ward an ſeines Vatersſtatt 1784 Pfarrer zu Peri. Von ihm ſind herausgekommen:

Quelques Sermons, *à Neufchatel.*

Verſchiedene Abhandlungen im *Journal helvétique* 1771.

Dialogues des Morts, traduits de l'allemand.

b) Georg Auguſt ward examinirt 1780, Helfer zu St. Immer, und der Klaſſe von Erguel 1781, Feldprediger bey dem biſchöflich-Baſeliſchen Regimente von Reinach 1784; kurz vorher nahm er auch zu Strasburg den Titel eines Doctor Juris civilis & canonici an. Von ihm iſt im Druck:

Hiſtoire chronologique des princes Evêques de *Basle*, *Neufchâtel*, 1777.

Le Journal de la Preſtation d'hommage du prince Evêque Fridric de *Basle* dans ſes Etats 1776.

Auch verſchiedene Abhandlungen in Journalen, und Einige juriſtiſche Diſſertationen.

S. 160. Liotard.

Der Jakob Anton ſtarb 1761. Joh. Stephan legte ſich, nachdem er glücklich im Zeichnen geweſen, hernach von ſelbſt auf die Mignatur und Schmelzmahlerey. Er gieng 1725 nach Paris, und

Digitized by Google

hielt sich 3 Jahr bey Hrn. Massé, einem berühmten Zeichner und Mignatur-Mahler auf, arbeitete jedoch meistens vor sich selbst in Mignatur, Pastell, und Emall. 1735 gieng er mit dem französischen Gesandten, Marquis von Puysieulx, an den neapolitanischen Hof ab, von da er sich nach einiger Zeit nach Rom begeben. Nach seiner Zurückkunft von Konstantinopel blieb er anderthalb Jahr zu Wien; begleitete auch 1745 den Hof zur kaiserlichen Krönung nach Frankfurt: von da begab er sich nach Haus, wo er sich aber kurze Zeit aufhielt; ferner nach Lyon, so dann nach Paris, so dann nach Engelland. Ein Mehrers von ihm und seinen Gemählden, von denen ein Portrait vom Marschall von Sachsen vorzüglich geschätzet wird, findet man auch in Füßlis Abbildungen Tom. III, und *Séébier* Tom. III. Man hat verschiedene von seinen Portraits und Desseins in Kupfer gestochen. Er hat auch in Druck gegeben:

Traité sur l'Art de la peinture, & la manière de la juger, 8. *Geneve*, 1781.

Sein Zwillingsbruder Joh. Michael hat auch herausgegeben: Monochromata VII, Caroli Cignani Bononiensis ære expressa, Fol. *Venetiis*, 1743.

* Lippi.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gotteshausbund, zu Unterwatz; daraus einer in königl. sardinischen Diensten Lieutenant und Aidemajor de Brigade bey dem Regimente Sprecher, itzt Carignan, worden, und itzt Kapitainlieutenant ist.

* Lips.

Ein geschickter Mahler und Kupferstecher aus dem Kanton Zürich, wo er zu Kloten, in der Grafschaft Kyburg, den 4. May 1758 gebohren worden. Sein Vater, ein Chirurgus daselbst, wollte ihn zu seiner Profeßion ziehen: allein da der Pfarr-Vicarius Brennwald, des Pfarrers Sohn daselbst, eine unwiderstehliche Neigung zum Zeichnen an ihm entdeckte, wandte er alles an, diese Neigung zu unterhalten; er verschafte ihm nicht nur Originale zum Zeichnen, sondern gab ihm auch Anleitung in der lateinischen Sprache, und machte ihn mit der alten Geschichte und Mythologie bekannt. Nun war es darum zu thun, den Knaben zu einem geschickten Meister in die Lehre zu bringen. Auf Anrathen des H.

Digitized by Google

rühmten Kaspar Lavaters, dem er vorgestellt wurde, sollte er 1773 zu dem bekannten Schellenberg in Winterthur in die Lehre kommen; allein das Lehrgeld fiel seinem Vater zu schwer, der nun entschlossen war, ihn der Chirurgie zu widmen. Lavater aber, der damals an seinen physiognomischen Fragmenten arbeitete, und mehrere Zeichner und Kupferstecher darzu gebrauchte, widmete ihn der Zeichnungskunst, und bildete ihn selbst dazu. setzte ihm einen jährlichen Gehalt aus, den er wegen seines Fleises von Zeit zu Zeit großmüthigst vermehrte. Itzt stieg sein Fleiß und Aufmerksamkeit zum Erstaunen: er radirte schon im ersten halben Jahre Blätter in das physiognomische Werk; einen näheren Unterricht gab ihm der berühmte Mahler Kaspar Füßlin. Nach 3 bey diesem benutzten Lehrjahren machte Lips solche Versuche eigener Erfindung sowohl in Oelmahlen als Kupferstechen, daß Kenner in Verlegenheit gesetzt wurden, ob er mehr zum Mahler oder Kupferstecher gebohren sey. Um sich noch weiter zu üben, begab er sich 1780 auf Reisen nach Deutschland. Im Okt. kam er nach Mannheim, wo er in der Akademie nach der Natur und den Antiken zeichnete, und dasige Gallerie wohl benutzte, und nach halbjährigem Aufenthalt daselbst den 2ten Akademischen Preiß davon trug. Von da begab er sich 1781 nach Düsseldorf, wo er auch solcher Gestalt prostirte, daß ihm schon im Jän. 1782 der erste akademische Preiß wäre zuerkennt worden, wenn nicht nach dasigen Gesetzen daselbst ein Künstler 3 Jahr studirt haben müßte, ehe er diesen erlangen kann; dagegen aber erhielt er mit vielen Feyerlichkeiten das Diploma als ein außerordentliches Mitglied der Akademie der Künsten. Daselbst verfertigte er auch ein Blatt, den H. Sebastian nach van Dyk vorstellend, so vor ein Meisterstück des Grabstichels gehalten wird; die Akademie kaufte ihm die Kupfertafel vor einen großen Preiß ab. Von Düsseldorf reisete er 1782 über Frankfurt, Nürnberg, Augsburg, Inspruck, Verona, Bologna und Florenz, wo er allenthalben die Künstler und ihre Kunstwerke besuchte, nach Rom. Hier zeichnete er ganzer 3 Jahr nach den Antiken für sich, und machte sich eine reiche Sammlung von Copien der berühmtesten Werke aus der alten Welt. Nur um seine Unterhaltung zu gewinnen, arbeitete er dann und wann auch für andere. Das einzige beträchtliche aber in der That fürtrefliche Stück, so er dort

nach

Digitized by Google

nach Pouſſin gravirte, war ein Götterfeſt, welches er hernach in Zürich noch vollends ausarbeitete, und an die rußiſche Kaiſerin vor in circa 70 Louis d'or verkaufte. 1785 kam er auf Begehren Hrn. Lavaters nach Zürich, und arbeitete dieſem ſeinem Gönner vielerley. 1786 begab er ſich ſchon wieder auf Rom, legte ſich daſelbſt noch mehr auf die Mahlerey, und liefert darinnen ſo vortrefliche Stücke, daß Kenner in ihrem Urtheil anſtehen, ob er ein größerer Kupferſtecher oder Mahler abgeben werde. Im Frühjahr 1788 erhielt er von der rußiſchen Kaiſerin ein Geſchenk von 666 Gulden. Mehrers von ihm ſiehe auch in Füßlis Abbildungen Tom. V. pag. 204.

* Lironi, Jod. Petrus.

ward gebohren zu Vacallo in der Landvogtey Mendris 1624. Er erlernte die Bildhauerkunſt zu Rom, und war durch ganz Italien als ein großer Künſtler berühmt, der in Gips, Holz, oder Marmor gleich geſchickt arbeitete. Aus Eiferſucht ſeiner Feinde gedrungen begab er ſich wieder in ſein Vaterland, wo er zu Como und daſiger Enden vieles gearbeitet. Unter ſeine ſeltenſte Stücke iſt zu zählen eine Himmelfahrt, zu Caſtel S. Pietro in Holz geſchnitten; er ſtarb an beygebrachtem Gift zu Como.

* Litold.

Ein Geſchlecht im Lande Unterwalden ob dem Wald, in der Gemeinde Altnacht; aus welchem Joh. Joſeph, geb. 1695, in den Landrath 1733, und Franz Joſeph, geb. 1714, auch in denſelbigen 1759 gelanget iſt.

S. 166. **Littau.**

In dieſer Gemeinde liegt auch die ſchöne Brücke über die Emmen, unweit davon wo ſie ſich in die Reuß ergießt; ſie führet in die Vogtey Rothenburg, ward zuerſt 1426 erbauet, hernach 1571 von Neuem aufgeführet, 1784 aber wieder völlig abgebrochen, und eine ganz neue aufgeführet worden; der Bau ward den 3. Nov. 1785 völlig vollendet: ſie hat in die Länge 485, und in die Breite 20 Werkſchuh, auch 6 Geſprenge oder Eintheilungen, und ruhet auf 5 Jochen, davon 3 von Steinen, und 2 von eichenen Pfählen aufgeführet ſind, und iſt mit einem ſchönen Ziegeldach bedecket, und machet dem Baumeiſter, Joſeph Ritter,

Digitized by Google

viel Ehre. In dieser Gemeinde giebt es auch viel adeliche Landsitz, und schöne Bauernhöfe. Die Stammburg der alten Edeln von Littau stund wo itzt die Kirche steht; aus denselben waren auch Ritter Jakob von Littowe, und sein Sohn Ortolf, die des Raths zu Luzern, aber auch Mitverbündtete bey der sogenannten Mordnacht daselbst gewesen.

S. 167. **Livenen.**

Die Abzeichnung des Liviner Thals findet man meistens auf allen Landkarten von dem Kanton Uri. Eine ganz neue richtige Karte aber, so Claußner gestochen, befindet sich in Rudolph Schinzens Beyträgen zur nähern Kenntniß des Schweizerlands.

Dieses Thal, oder diese Landschaft, ob es gleich mit hohen Bergen eingeschlossen, ist doch noch so ziemlich fruchtbar, und hat auch an einigen Orten etwas Getreidebau. Gegen das Urner- und Walliserland zu ist es ziemlich kalt und unfruchtbar, weil die Spitzen der Berge fast bis an den Platifer hin, immer mit Schnee bedeckt; so wie auch die beyden Seiten des Thals bis gegen Riviera hinab, da kein anderer Nutzen, als etwas Gewild vor die Jäger, und Crystallen vor die mühsamen Sucher derselben zu erhalten. Wilde Raubthiere, als Wölfe, Bären, Lüchse, Geyer, Adler, zeigen sich selten noch, weil auf deren Ausrottung ein starkes Schußgeld gesetzet ist. Im obern Thal, gegen Giornico, giebt es noch gutes Futter vor das Vieh: vom Platifer bis nach Giornico aber ist die Alpnutzung zwar das Vornehmste, doch pflanzet man auch etwas Getreide. Es giebt auch Obst; besonders Kastanien: die gröste Nutzung des Landes aber bestehet aus den Waldungen. Im untersten Theile wird auch etwas Wein gepflanzet, der zwar früh reif wird, und meistens an Weinlauben aufwächst, aber kaum zur Bedürfniß der Bewohner hinreicht. Die Alpen im ganzen Lande sind Eigenthum der Gemeinden, aber nicht von Privatleuten, doch mögen sie solche wohl verpachten, an wen sie wollen, die Maynthaler ausgenommen. Die meiste Ausfuhr aus dem Lande bestehet in Wein und Käsen, dann aber auch an Hochgewild, als Gemsen, Auerhahnen, Fasanen, Perniffen, Schnee-Birk und Haselhünern. Es sollte zwar alles dem Landvogt eingehändiget werden, der den Tax darüber macht. Falsche Crystallen hat es die Menge; desgleichen Tannen Lerchen. Sehr be-

Digitized by Google

trächtlich ist die Ausfuhr von Holz, welches meistens von den Burratoren, oder Einwohnern des Dorfs Pontirone in der Grafschaft Riviera, auf den höchsten Bergen gefällt, und durch kunstreiche hölzerne Kanäle im härtesten Winter mit großen Kosten und Lebensgefahr bis in den Teßin geleitet, dann auf dem langen See bis wieder in den Teßin, und meistens nach Mayland geführet wird. Dagegen ziehen sie aber auch die meisten Lebensbedürfnisse aus diesem Herzogthume, die sie auf Beglaubigungsscheine, wie andere schweizerische Unterthanen, einkaufen, und verführen dörfen. Wein und Salz wird auch über den langen See zugeführt; die im obern Theile des Landes bekommen selbige von Uri. Weil wenig Verdienst im Lande ist, so gehen die Mannspersonen im Sommer meistens nach Mayland und Venedig, wo sie sich mit Kastanienbraten und Lasttragen ernähren: viele erhalten sich von der Jagd, besonders seit dem ihnen 1781 der Gebrauch der Feuerröhre wieder erlaubt worden. Auch die Spedition der Kaufmannsgüter giebt noch ziemlich vielen Verdienst. Die Einwohner der Bergen sind groß, stark, knochigt und gesund; die im Thal hingegen hager und braungelb. Unter den Weibspersonen giebt es nicht wenig kröpfigte: sie besitzen eben nicht viel Reizendes; und die Sprache bey beyden Geschlechtern ist schlecht, verdorbenes Italiänisch; Wirthe und Säumer aber verstehen meistens auch deutsch. Gegen Fremde sind sie dienstfertig, aber doch auch sehr eifersüchtig; desnahen ihnen auch das Tragen der Dolchen und kurzen Messer nach den Landesgesetzen verbothen ist. Sie werden alt, bleiben gesund, und brauchen wenig Arzeneyen: sie hätten gute Anlagen und Fähigkeiten ihren Verstand besser anzuwenden, sind aber zu träge darzu. Die Liebe zur Freyheit und Unabhängigkeit hängt ihnen noch sehr an, aber ihre hierzu gemachte Versuche sind ihnen immer mißlungen.

Die Einkünfte des Kantons aus dieser Landschaft sind sehr gering vor den Landsseckel, doch etwas besser vor den Landvogt und die Beamtete im Lande; der jährliche Tribut ist 125 Liren, und wenn die Gesandte zu Beurtheilung der Appellationen ins Land kommen, 14 Dukaten an ihre Reiseunkösten; aber der Zoll am Platifer beträgt vor den Stand ein Beträchtliches. Dann beziehet die Gemeinde Airolo vom Nov. bis Mitten im May von jedem

Digitized by Google

Pferd, so über den St. Gotthard gehet, eine Abgabe, so das Bruchgeld genennt wird, so sie zur Bahnung des Wegs im Winter anwenden müssen: eine andere Abgabe besteht aus einem Weggeld, so aber nur von den Gemeinden, durch welche ein Paß gehet, und darinnen Susten angelegt sind, erlegt wird. Auch bezahlen die Säumer ein Gewisses von jedem Kaufmannsgut; so aber auch nur meistens zur Verbesserung der Landstraßen angewendt wird.

In geistlichen Sachen stehet das Thal unter dem Erzbischof von Mayland, der einen beständigen Vicarius im Lande hat, welcher auch die Angelegenheiten in den Vogteyen Bellenz und Riviera besorget; er ist auch zugleich Rector des Seminarii: neben ihm stehen dem Kapitel noch vor, ein Definitor, Exorcista, Kanzler, Vizekanzler, Thesaurarius und Ceremoniarius. Der Gottesdienst wird von Weltgeistlichen durchaus versehen: sowohl die Pfarrer, deren 24 im Lande sind, als die meisten Kapläne, werden von den Gemeinden, einige auch von Privatpersonen bestellt; acht Kapläne werden zu Uri erwählt, haben aber ziemlich schlechte Besoldung, können desnahen auch nicht viel auf Gelehrsamkeit wenden.

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Joseph Anton Arnold.
1760 Joseph Anton Schmid.
1763 Auch er.
1766 Auch er.
1769 Auch er.
1771 Karl Alexander Besler v. Wattingen.
1774 Karl Alexander Besler v. Wattingen.
1777 Auch er.
1780 Joseph Anton Mutter.
1783 Heinrich Ant. Strohmeyer
1786 Auch er.

* Liver.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Obern-Graubund; aus welchem Joh. Anton 1757, und Sebastian 1781 Landammann am Hochgericht des Heinzenberg gewesen.

* de Livron

ist ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Peter 1728 des großen Raths, hernach auch des Sechsziger Raths worden, und 1759 gestorben.

Digitized by Google

S. 175. **Lizibuch.**

Dieser Hof ist im May 1745 samt allem Vorrath an Frucht, Futter, 5 Stück Hornvieh, ja sogar 7 Kindern, verbrunnen.

S. 177. **Locarno.**

Ein neuer Landvogt, der von dem Syndikate zu Luggarus vorgestellt und beeidiget wird, nimmt am ersten Sonntage nach der Abreise der Gesandten von dem Landvolke in der St. Franciscuskirche die Huldigung ein, und 8 Tage hernach zu Brisago; aber die Beamtete der Landschaften Gamborogno, und Verzasca, müssen solche im Namen der Einwohner im Schlosse ablegen. Die Landschaft wird in IV Klassen eingetheilt, und die Bewohner derselbigen haben ungleiche Rechte. Die erste Klasse macht die eigentliche Landschaft Luggarus aus; und darzu gehören die Pfarreyen Contone, Cugnasco, Tenero, Gordula, Margoscia, Contra, Locarno, und die Kaplaneyen Brione, Sopra, Menusio, Orselina, Ripepiana und Solduno; Tegna, Verscio und Cavigliano. Im Thal *Onsernone*, Loco, und die Kaplaney Aoressio; Musogno, Russo, und die Kaplaney Grana, Vereletto, Comologno. Im *Cento-Valle*, oder Hundertthal, Borgnone, Blangnedra, Rasa, Verdasio, Intragna, Gulino, Lonsone, Ascona, Ronco di Ascona.

In dieser Landschaft verhört und urtheilt der Landvogt in Civil- und Criminalsachen allein; doch hat er ein Oberamt, dessen Rath und Meynung er über jedes Geschäft anhören soll, so aus dem Statthalter, Landschreiber und Fiskal bestehet. Der Landschreiber aber, der niemals als bey dem Syndikat gegenwärtig ist, hält mit Genehmigung des Syndikats einen Kanzler oder Substitut, der seine Stelle vertritt, und wird die Landschreiberstelle nun schon über 100 Jahr von der Familie von Keller zu Luzern versehen. Der Statthalter wird von einem jeden neuen Landvogt vor 2 Jahre erwählt oder bestätiget. Den Fiskal setzen die Stände, wie den Landschreiber, durch die Mehrheit der Ortsstimmen auf Lebenslang; die freyherrliche Familie von Marcacci bekleidet seit 100 Jahren dieses Amt. Er besorget den Nutzen der Kammer, verwaltet in Malesizsachen das Inquisitor-Amt, und formirt den Prozeß. Das Statthalter- und Fiskalenamt sind beyde beschwerlich, und doch von geringem fixirten Ein-

Digitized by Google

kommen. Gericht hält der Landvogt so oft es nöthig ist, gemeiniglich alle Mittwochen und Samstage in dem Schlosse; aber vor Schuldsachen ist er an diesen beyden Tägen verbunden dieselben auf dem Rathhause mit seinem Oberamte zu behandeln, wo von den Notariis publicis das Protokoll geführet wird. Zur Ausführung der Befehle und Abwartung bey den Gerichten, sind ein Groß- und Unterweibel verordnet, welche auch die Mahnungen und Pfändungen der Schuldner verrichten.

Wenn es dem Landvogte bedunkt, ein Geschäft vor Maleſiziſch zu erklären, beruft er 7 vom Lande ihm zugegebene Blutrichter darzu, und legt denselben den Prozeß schriftlich vor; erkennen sie den Beklagten mit ihm vor Maleſiziſch, so wird dann das Endurtheil abgefaßt; wenn sie aber wegen dem Todesurtheil nicht einig werden können, so schreibt jeder Theil seine Meynung in die 3 Provisional-Orte, welche dann entscheiden, und anderweitige Befehle ertheilen: ist es aber um Milderung der Todesstrafe zuthun, so stehet das in des Landvogts Gnade. Die meisten Strafen sind Geldbußen, welche die Einnahme der Kammer ausmachen. Ein Drittel davon verbleibt derselbigen zur Erhaltung des Schlosses, und über die der Gefangenen ergangene Unköſten; was übrig bleibt, wird unter die XII Syndikatoren vertheilt. Wenn eine Person in ein anderes Land zieht, bezahlt ſie 10 per Cento Abzug; zieht ſie aber in die Schweiz, iſt es nur 5. Auch bezieht der Syndikat seit etwas Zeit 5 per Cento Einzugs Geld.

Die Landschaft Luggarus theilet sich in IV Stände ab, als Edle, Bürger, Altlandsässen, u. Ausbürger. Die 3 ersten machen den Hauptflecken aus. Aus allen IV Ständen ist der der Landschaft vergönnte Landrath (vid. p. 184) zusammengesetzt. Der Platz, so sich der Landesherr vorbehalten ist nach Abgang des Geschlechts Travani 1771 mit Mehrheit der Ortsstimmen den Gebrüdern Neßi als ein Mannslehen übergeben worden. Von den übrigen Rathsplätzen ist keine lebenslänglich; sondern werden alljährlich von den Ständen und Gemeinden, so solche präsentiren, aus dreyen hierzu Vorgeschlagenen einer erwählt, der dann diese Stelle bey 10 Thaler Buß nicht ausschlagen noch an einen andern verkaufen darf. Den Kanzler, Seckelmeister, und die Landsfürsprecher, erwählen vor zwey Jahr die Edelleute; hernach erwählen oder bestätigen sie die Bürger auch wieder vor 2 Jahr; vor ein Jahr setzen selbige die alte

Digitized by Google

Landsässen; und auch vor ein Jahr die Ausgemeinden. Zu den Fürsprechen geben jährlich die Edelleute 2, die Bürger auch 2, die Landsässen 1, und die Gemeinden Ascona und Ronco Umwechslungsweise einen, und die Gemeinde Menusio einen. Der Kanzler führet das Protokoll; der Seckelmeister verwaltet die Ein- und Ausgaben, und muß 2 habliche Bürgen stellen; der Landsfürsprech trägt im Rathe alle abzuhandelnde Geschäfte vor; 7 andere Fürsprecher sammeln die Stimmen, und geben den Schluß dem Kanzler in die Feder; holen den Landvogt in den Rath ab, und gehen den Syndikatoren entgegen ꝛc. Ohne des Landvogts Vorwissen und Bewilligung darf nicht Rath gehalten werden; er mag auch selbigem nach Belieben, aber in Person, und nicht durch Statthalter beywohnen. Der Landrath muß durch die Landsfürsprecher dem Landvogt und den Syndikat Vorstellungen machen, wenn etwas gegen die Statuta, Decreta und Ortsstimmen gehandelt worden; darf sich aber in keine Civilhändel mischen. Zu Ende des Jänners wird der Rath abgeändert. Er besetzet auch aus seinen eigenen Mitteln die Syndiks, deren 5 sind; einer von den Edeln, 1 aus den Bürgern, 1 aus den alten Landsässen, 1 von Ascona, und einer von den übrigen Ausgemeinden; die Blutrichter, deren 7 sind, als ein Edler, ein Bürger, ein alter Landsaß, einer von Ascona, einer von den Ausgemeinden, und 2 von den Landschaften Gamborogno und Brisago; die Provisionsrichter, deren 12 sind, und alle 4 Monate abwechseln, von jeder Klasse drey, diese sorgen für die Lebensmittel, und setzen, gemeinschaftlich mit dem Landvogt, den Preis; die Spitalpfleger, dieser sind 3, ein Edler, ein Bürger, und ein Landsaß. Der Sanitätsrath bestehet aus 6 Gliedern: ein Edler, ein Bürger, ein Einsaß, einer von Ascona, ferner der Kanzler und Landsvorsprech; diese machen Verordnungen, schließen und öfnen den freyen Handel und Wandel, ohne Abhänglichkeit von dem Landvogt, doch mögen sie keine gar wichtige Schritte ohne Vorwissen der Provinzial-Orte thun. Der Kirchenpfleger sind 3: ein Edler, ein Bürger, und ein alter Einsaß. Der Rathsherr, so im Namen des Landsherrn ist, kömmt in alle Kommißionen. Alle obgenannte Aemter haben ihre bestimmte Besoldung. Der Rath setzet den Werth des Gelds; ordnet die Richtigkeit von Gewicht und Maas. Die Unkösten, so die Landschaft das ganze Jahr durch hat, werden auf die Güter Steuer-

Digitized by Google

Pfennige gelegt, welche die Gemeinds-Vorgesetzte besorgen, und dem Landsseckelmeister einhändigen. Der Rath kann nicht über 25 Thaler Werths Verordnungen machen; wenn es höher steigt, müssen sie ihren Communen oder Gemeinden Nachricht davon geben, und ihre Vollmacht bewirken. Der Rath setzet auch die 2 Schulmeister, welches Geistliche sind; desgleichen auch einen geschwornen Land-Physicum, und 2 Land-Chirurgos, deren einen der Flecken, den andern die Ausgemeinden bezahlen; ferner einen Spitalmeister.

Von den Einwohnern in den besondern Landschaften Gamborogno, Verzasca, und Brisago, wird unter diesen Artikeln gehandelt: sie machen aber, ihrer Freyheiten ungeachtet, mit Locarno nur eine Landschaft aus, wenn es nämlich um Erhaltung der Statuten, Dekreten und Privilegien zu thun ist; ferner um Bezahlung der Blutrichter und Scharfrichter; desgleichen bey den Unkösten wegen Einholung des Landvogts, Bischofs, und andern Anlässen: dann bezahlt daran Gamborogno den 8ten, Verzasca den zwölften, und Brisago auch den zwölften Theil, doch mit einiger Ausnahme; die Einrichtung dieser Unkosten wird mit Zuziehung Abgeordneter dieser Landschaft von dem Rathe festgesetzt. Selten wird ein Generalkongreß von allen vereinigten Landschaften gehalten; geschieht es aber, so kommen dann mit Einwilligung des Landvogts alle Beamtete, der Kanzler des Hauptfleckens, der Ausgemeinden, und der drey abgesonderten Landschaften darzu. Das Geschlossene soll alsdann gültig bleiben, und die Unkösten werden auf die ganze Landschaft verlegt: auch ist das Landvolk verbunden dem Landvogt bey allen Vorfällen mit viel oder weniger Mannschaft beyzustehen, darzu dann Waffen und Munition auf dem Rathhause in Bereitschaft gehalten werden. Wenn die regierende Stände in Krieg begriffen sind, ist die Landschaft schuldig 375 Mann zu stellen; als, ein Drittel der Hauptflecken, das andere die Ausgemeinden, das dritte die abgesonderte Landschaften; darüber ist ein Landshauptmann gesetzet, den der Rath nach seinem Gefallen entweder aus dem Lande selbst, oder aus den regierenden Ständen setzet, den Lieutenant erwählen die Bürger aus ihren Mitteln, den Fähndrich die Edeln, den Serganten die alte Einsassen, den Korporal die Ausgemeinden: sie werden dem Rathe

zur

Digitized by Google

zur Bestätigung vorgestellt. Die Offiziers bezahlt die Landschaft, die Soldaten jede Zunft, oder abgetheilte Commun parata.

In den Tribunalien wird die Italiänische Sprache gebraucht, und wenn der Landvogt solche nicht versteht, so ist der Substitut der Dollmetsch: die Zahl der geschwornen Bankschreiber (Notarii publici) sind eilfe, die Procuratores unbestimmt. Vor dem Syndikate wird die deutsche Sprache gebraucht, und von demselbigen die Advokaten erwählt. Die Ferien währen, ohne die hohen Feyertäge, vom August bis zu Martini; das betrift aber meistens die Schuldsachen.

Die Geistliche dieser Landschaft sind in 3 Kongregationen oder Kapitel abgetheilt; als, die von Ascona, Val-Onsernone, und Val-Verzasca; jede stehet unter einem Präfekt, der gemeiniglich auch Vicarius foraneus ist, einem Definitor, und einem Secretario.

Fortsetzung der Landvögte:

Glarus.	1758	Konrad Jenni.
Solothurn.	1760	Joseph Felix Anton Grimm.
Luzern.	1762	Franz Plazi Anton Schumacher.
	1763	Franz Jakob Joseph Ignaz zur Gilgen.
Unterwalden.	1764	Peter Anton Wirz von Rudenz.
Basel.	1766	Friedrich Leücht.
Schafhausen.	1768	Joh. Jakob Schmid.
Zürich.	1770	Ludwig Meiß.
Uri.	1772	Karl Martin Müller.
Zug.	1774	Franz Michael Bossart; starb vorher. Franz Anton Leodegar Kollin.
Freyburg.	1776	Joseph Niklaus Gottrau.
Bern.	1778	Joh Michael Wagner.
Schweiz.	1780	Joh. Rud. Walther Bellmont v. Rikenbach.
Glarus.	1782	Joseph Anton Reding.
Solothurn.	1784	Urs Viktor Joseph Tschan.
Luzern.	1786	Joseph Aloys Peyer im Hof.
Unterwalden.	1788	Joseph Aloys von Matt.

S. 185. **Locarno, Flecken.**

Das Schloß, worauf der Landvogt residirt, ist aus den Ueberbleibseln der 1718 geschleiften weitläuftigen Festung erbauen worden; in dem großen Saal desselbigen wird auch alljährlich

Digitized by Google

der Syndikat gehalten. Dieser hat auch von dem 15. August an, so lange der Syndikat währet, über alle Geschäfte abzusprechen, und des Landvogts Gewalt stehet alsdann gänzlich stille.

Fortsetzung der Erzpriester:

1775 Julius Berna.

S. 189. **Locher.**

Des ersten Hansen Vater, Gallus Locher, gebürtig aus den fürstlich. St. Gallischen Landen, erhielte das Bürgerrecht geschenkt; dieser Hans starb 1578: sein einter Sohn, Zunftmeister und Amtmann Hs Jakob, geb. 1555, starb 1620; der andere, Leutpriester Hs Heinrich, starb 1600; und der dritte, Zunftmstr ꝛc. Hans, geb. 1569, starb 1602. Dessen Sohnssohn, Raths- und Zeugherr Hs Jakob, geb. 1605, starb den 23. Sept. 1672; von seinen Söhnen ist 1) der jüngere Raths- und Zeugherr Hs Jakob, geb. 1630, den 20. Jun. 1691 gestorben; dessen Sohn Hs Konrads Sohn, Hs Kaspar, so 1746 gestorben, hinterließ a) Hs Rudolph, geb. 1719, war Quartierhauptmann im Lande 1747, starb 1780; b) Hs Kaspar, geb. 1727, Stadtwacht-Adjutant 1778, starb 1781. Der 2te Sohn des jüngern Zeugherr Hs Jakob, Hs Rudolph, geb. 1632, starb 1675; und der 3te, Hs Konrad, geb. 1643, starb 1711: dessen Sohn Kaspar starb 1738; und von seinen Söhnen ward Heinrich, geb. 1709, des großen Raths 1757, Großweibel 1760, starb 1768; und von dessen Söhnen ward Hs Jakob, geb. 1742, Lehrer der Buchhaltung an der neuen Kunstschule 1773, Wechselsensal 1777.

S. 189. Konrad, von dem zweyten Ast, geb. 1566, war auch Allmosenpfleger, und starb 1635: seines ältern Sohn Konrads Sohn, Zunftmeister und Zeugherr Hs Konrad, geb. 1619, starb den 16. Merz 1696; sein erster Sohn, Obmann Hs Heinrich war geb. 1655, starb 1724; der 2te, Hs Konrad, geb. 1658, starb 1718; der 3te, Landvogt Hs Jakob, geb. 1668, starb 1723; und der 4te, Obervogt Christoph, geb. 1670, starb 1748. Von des Obmann Heinrichs Söhnen ward der erste, Thomas, geb. 1682, starb 1733; der 2te Konrad, geb. 1684, starb 1738; der 3te, Amtmann Heinrich, geb. 1688, starb 1755; der 4te, Christoph, geb. 1690, starb 1772; der 5te Ludwig, geb. 1702, starb 1755. Von des Ludwigs Söhnen ward a) Hs Heinrich,

Digitized by Google

geb. 1724, des großen Raths 1757, starb 1765; b) Hs Georg, geb. im Febr. 1739, so sich der Arzneywissenschaft widmete; in seiner Vaterstadt genoß er den Unterricht des großen Johannes Geßner in der Experimental-Physik, Mathematik, und sein Lieblingsstudium die Botanik; auch hörte er bey demselben einen Cursum Medicum 2 Jahr an, und bey dem Operator Burkhard die Anatomie. 1757 gieng er nach Leyden, und prostirte unter den großen Männern Muschenbroek, Allemand, von Royen, Albinus, Gaubius und Winter, wo er an einer Schußwunde lange krank lag. Nach vertheidigter Inaugural Disputation, de Secretione glandularum in genere, 4. erhielt er 1761 den Doctor-gradum, und begab sich hierauf nach Paris, wo er durch den Doct. Jussieu im medezinischen Garten seine botanische Wissenschaften bereicherte. Hernach verfügte er sich nach Strasburg, wo er mit dem würdigen Prof. Spielmann in Bekanntschaft gekommen, durch den er die schöne Pflanzensammlung im botanischen Garten zu vermehren Gelegenheit gehabt. Nach seiner Zurückkunft heurathete er die Enkelin vom hochverdienten Bürgermeister Leu, durch welche Heurath er aber von der ausübenden Arzneykunst und Geburtshülfe ab-, und dagegen zu den Staatsgeschäften gezogen worden; auch der frühzeitige Tod seiner 2 Brüder nöthigte ihn, die Stelle eines Vaters bey derselbigen Kinder zu vertreten, und die Aufsicht über desselben Handelschaft zu übernehmen. Inmittelst wurde er auch 1772 in den großen Rath aufgenommen, wo er in wichtige Kammern gewählt wurde, und mit Nutzen arbeitete, besonders in dem Sanitätsrathe. 1779 ward er Assessor Synodi; 1785 Examinator der Kirchen- und Schuldiener, und 1787 auch Bücher-Censor. In die Naturforschende Gesellschaft wurde er schon frühe, hernach auch unter die ordinären Mitglieder aufgenommen. Als Vorsteher der botanisch-ökonomischen Kommißion hat er sich bey Anlegung des neuen Gartens 1772, und um den botanischen Briefwechsel, so auch bey Anlegung eines ökonomischen Gartens, Besorgung eines zu öffentlichem Nutzen eingerichteten Lustwäldchens, und durch eine Abhandlung 1771 über die Bäume und Sträuche im Kanton Zürich, verdient gemacht. Von der physikalischen Gesellschaft wurde 1771 zum Druck befördert das von ihm verfertigte

Digitized by Google

Verzeichniß einiger eßbaren Pflanzen, die dem Landmann zu seiner Gesundheit und Nahrung dienen.

Auch hat die ökonomische Gesellschaft zu Bern einige Handschriften von ihm.

In seinem Landgut gab er ein belehrendes Beyspiel einer nach den besten Grundsätzen eingerichteten Landwirthschaft. 1773 ward er Mitglied der Stadtbibliothek-Gesellschaft, und seit 1778 in dem engern Kraiß derselben; auch ward er 1771 zum Mitglied von der Società agraria zu Vicenza gewählt; und starb zu frühe den 2. Okt. 1787 plötzlich auf seinem Landgute.

Des Christophs Sohn Heinrich, geb. 1725, ward des großen Raths 1758, Obervogt gen Wellenberg und Hüttlingen 1763, starb 1780: sein Sohn Kaspar, geb. 1752, ward Stethrichter 1787. Des Zeugherr Hs Conrads zweyter Sohn gleiches Namens hinterließ den Rathsherrn Hs Conrad, so 1680 gebohren worden, und 1740 gestorben. Von des Obervogt Christophs Söhnen ward Conrad, geb. 1709, in das Predigtamt aufgenommen 1731, Pfarrer gen Ermatingen 1737, und gen Flach 1754, starb 1772; und Christoph, geb. 1707, ward Arzt am Oetenbach 1748, starb 1758; und dessen Sohn Heinrich, geb. 1743, ward Chirurgus Juratus 1780, Spitalarzt 1784, des großen Raths 1788; von ihm findet sich in dem neuen Hamburgischen Magazin, im 74. Stück 1771,

Eine Beobachtung über eine seltene Menschen Nieren.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Lande Appenzell Innern-Roodens; aus welchem Jakob des großen Raths in der Hirschberger-Rood gewesen.

Aus dem Geschlechte zu St. Gallen ward ferner Heinrich, geb. 1696, des großen Raths 1744, Zunftmeister 1757, starb 1760; Daniel, geb. 1704, des großen Raths 1753, Zunftmeister 1761, starb 1764; Hans Jakob, Großweibel, starb 1763; Conrad, geb. 1719, des großen Raths 1772, Zunftmeister 1784, Seelamts-Verwalter 1786; Hektor, geb. 1727, Stadtrichter 1771, des großen Raths 1774, Zunftmeister 1783, Unter-Bürgermeister 1784; Bartholomä, geb. 1739, Stadtrichter 1784, des großen Raths 1785. Die Baronesse Maria Elisabetha starb zu Chablais in Jun. 1771, im 75ten Jahr ihres Alters, reich, und unverheurathet.

Digitized by Google

Aus dem Thurgäulschen Geschlechte zu Frauenfeld leben noch, Joseph Albericus Locher von Freudenberg, geb. 1738, des kleinen Raths 1769, so auch des Prälaten von Kreuzlingen Vogtey-Verwalter zu Owangen ist; Konrad, geb. 1758, des großen Raths 1781. Karl Joseph, geb. 1724, ward Kaplan zu Tobel 1747, Pfarrer zu Wuppenau 1772.

S. 194. **Lochmann.**

Der Zunftmeister Hs Ulrich starb 1575; von seinen Söhnen ward 1) Hs Ulrich, geb. 1542, des großen Raths 1583, starb 1584; und 2) Felix, geb. 1552, des großen Raths 1612, starb 1628. Des ersten Sohn, Wilhelm, geb. 1577, der auch Gantmeister gewesen, starb 1628; dessen Sohnssohn Sohn, Pfarrer Peter, starb 1697.

B) Hans starb 1568, und sein Sohn Peter 1583; von dessen Sohn, Rathsherr Peters Söhnen, war 1) Hs Ulrich in seiner Jugend ein Pfister, und hinterließ nebst den 2 angeführten Söhnen auch Johann Heinrich, geb. 1641, so im Rapperschwilerkrieg 1656 umkommen; Peter, geb. 1644, starb als Lieutenant bey dem französischen Garderegimente zu Paris 1678; und Conrad, geb. 1648, starb als Cadet unter seines Vetters Kompagnie in Frankreich 1667; Hs Ulrich aber, geb. den 30. Dez. 1655, war erstlich Lieutenant in holländischen Diensten, hernach 1690 Hauptmann in herzoglich würtenbergischen Diensten ꝛc. seine Kompagnie in Holland ward, nebst dem Bataillon worunter er gestanden, nach dem Utrechter Friedensschlusse abgedankt; er starb den 14. Sept. 1728, drey Söhne hinterlassend: a) Hs Conrad, b) Hs Ulrich, c) Heinrich. Der erste, Hs Conrad, geb. 1685, wurde hernach 1755 Amtmann im Cappelerhof, und 1752 Mitglied des Kriegsraths, und starb im Dez. 1766. b) Hs Ulrich, geb. 1692, Stethrichter am Stadtgerichte 1725, starb 1732; und c) Heinrich, geb. 1695, quittirte die Dienste mit Pension 1758, und starb 1759.

Des Amtmann Hans Conrads Söhne waren, 1) Leonhard, geb. 1729, erstlich Lieutenant in holländischen Diensten unter dem Regimente Hirzel, hernach bey Errichtung des Regiments Lochmann in französische Dienste 1752 Kapitainlieutenant der Kompagnie von Muralt, sodann Kapitain 1757, resignirte mit Hauptmannskarakter 1763, und starb 1765; 2) Philipp Heinrich, geb.

Digitized by Google

1733, war erstlich auch in holländischen Diensten Fähndrich bey dem Regimente Hirzel, hernach 1752 in französischen Diensten Oberlieutenant des Obersten Kompagnie, Kapitainlieutenant 1762, starb zu Thionville 1764. 4) Hs Konrad, geb. 1738, kam auch schon 1752 als Cadet in französische Dienste unter gleiches Regiment von Lochmann, und ward Lieutenant; er trat hierauf in churbraunschweigische Dienste, wo er unter der Legion Britannique als Rittmeister angesetzt worden; nachdem aber diese nach dem Frieden 1763 abgedankt, wurde er in Pension gesetzt, und trat hierauf als Rittmeister in königl. preußische Dienste und ward Chef einer Eskadron Husaren bey dem Bellingischen Regimente; er starb zu Kempen in Preußen im Okt. 1773.

S. 196. Der Landvogt Hs Heinrich war 1662 gebohren, und starb 1734: von dessen Söhnen war der erste, Hauptmann Hs Jakob, 1691 gebohren, und ist, nachdem er einige Jahre vorher die Dienste aufgegeben, 1765 gestorben; der andere, Hs Ulrich, wurde auch im Sept. 1744 mit 3 Kompagnien als Kommendant nach Stein am Rhein verlegt, als die Franzosen Konstanz und die IV Waldstädte besetzt hatten, um die Schweizerische Gränzen zu bedecken; im Febr. 1745 kam er wieder zurück. Er war auch als Rathsherr 1750 Gesandter über das Gebürge. Als 1757 der Krieg in Deutschland ausbrach, und sein Regiment auch dahin marschiren, und gegen die preußisch- und braunschweigische Truppen agiren sollte, gerieth er hierüber in ziemliche Verdrüßlichkeit mit der Generalität und dem Ministerio. Endlich ließ er sich, nach dem Beyspiel anderer Schweizer Regimenter, auch bewegen, die Feldzüge mitzumachen, worinnen er sich bey verschiedenen Anlässen besonders hervorthat. Den 23. Jun. 1758 hielt er mit seinem Regimente in der Schlacht bey Crevelt zwey starke feindliche Angriffe aus, wobey er selbst gefährlich am Arm bleßirt worden, daß er sich desnahen nach Cölln bringen lassen mußte, auch von dieser Blessur niemals völlig wieder hergestellt worden, das ihn aber nicht hinderte, seine Dienste mit möglichster Aktivität fortzusetzen. Der König erklärte ihn hierüber den 23. Jul. zum Brigadier par Commission, und ertheilte ihm den 1759 neugestifteten Ritterorden von Kriegsverdiensten. In der Schlacht bey Warburg in Hessen den 31. Jul. 1760 wurde er kommandirt eine Batterie von großer Wichtigkeit zu bedecken.

Digitized by Google

Er attaquirte auch an der Spitze der Regimenter Jenner und von Courten eine von den Feinden besetzte Anhöhe, wurde zwar mit einigem Verlurst abgetrieben; als er aber den Angriff erneuern wollte, bekam er Bericht daß sein eigenes Regiment von den Feinden eingeschlossen wäre, dem er zu Hülfe eilte; aber ungeachtet einer tapfern Gegenwehr gegen die Englische Reuterey, sahe er sich doch genöthiget, mit dem ganzen ersten Bataillon desselbigen, sich zu Kriegsgefangenen zu ergeben; wurde aber bald wieder ausgewechselt, und machte auch die übrige Feldzüge bis zu dem 1763 erfolgten Frieden mit. Inmittelst wurde er den 20. Febr. 1761 zum Maréchal-de-Camp erklärt; 1764 wurde die Kapitulation seines Regiments wieder auf zwölf Jahr erneuert und völlig auf den Fuß der andern Schweizer Regimenter eingerichtet. Ungeachtet der großen Beschwerden, so er von seiner Blessur zu Zeiten hatte, fand er sich doch noch alle Jahr bey der Revue seines Regiments in Besatzungen oder Feldlagern ein; erhielte auch die Stelle eines Commenthurs des Ordens von Kriegsverdiensten 1770, und starb den 4. Sept 1777 ohne von 3 Gemahlinnen Kinder zu erhalten. Hs Kaspar, Landvogt Hs Heinrichs 3ter Sohn, starb als Lieutenant bey dem Regimente Hirzel in holländischen Diensten zu Tournay 173 ; und der 4te, Doct. Hs Konrad, geb. 1710, starb frühzeitig 1743, hinterlassend Hs Konrad, geb. 1737, des großen Raths 1770, Assessor Synodi 1773, Zunftmeister und Obervogt gen Bülach 1778, Gesandter über das Gebürge 1781 worden. Des Rathshrn. Peters III) Sohn, Hs Jakob, geb. 1617, erwählte hernach auch die Kriegsdienste, und ist als französischer Offizier zu Roses, in Catalonien geblieben. Der IV) Hauptm. Kaspar, war 1620 gebohren. Der V) Hs Peter, geb. 1629, ist zuerst auch in französischen Diensten gestanden, und 1668 gestorben. Der VI.) Oberst Peter, geb. 1627 ꝛc. sein ältester Sohn, Oberst Hs Heinrich, hinterließ 1) Heinrich, der 1716, und Rudolph, so als Major im Lande, 1734 gestorben; dieser hinterließ a) Heinrich, der 1755 Quartierhauptmann im Lande worden; und b) Gerold, geb. 1722, trat in holländische Dienste unter das Regiment Hirzel als Fähndrich 1740, ward 17[illegible] Unterlieutenant, 1745 Lieutenant, 1747 Kapitainlieutenant 1750 Hauptmann, 1768 Major, 1776 Oberstlieutenant par Commission. Der Ge-

Digitized by Google

neralliеutenant Hs Konrad hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der auch einige Zeit in holländischen Diensten gestanden; und dessen Sohn Joh. Konrad, geb. 1752, starb als Unterlieutenant bey dem holländischen Garderegimente 1786.

S. 199. Der Kaspar, so 1576 des großen Raths worden, starb 1600; und sein Bruder, Großkeller Joachim, 1625; so wie auch der 4te, Constafelherr Hans, im gleichen Jahr gestorben. Aus einem andern Ast dieser Familie ward Hs Jakob, geb. 1665, Schifmeister des untern Wassers 1693, und starb 1734; und sein Sohn gleiches Namens, geb. 1695, ward auch Schifmeister 1732, starb 1769.

S. 199. **Lochmatter.**

Aus diesem Geschlechte waren auch Joseph Ignaz 1766, und ein anderer Joseph 1771 und 79 Kastellan des Zehndens.

S. 201. **Locle.**

In dieser Meyerey und Gemeinde zählte man 1764 bey 3095 Seelen, darunter befanden sich nur allein 231 Uhrenmacher, 726 Spitzenmacherinnen, 56 Kaufleute, 38 Goldschmiede und Vergolder, 15 Strumpfstricker ꝛc. Das Thal ist in Ansehung der Fruchtbarkeit dem von la Chaux-de-Fond ziemlich ähnlich; die meiste Lebensmittel, diejenigen ausgenommen, so die Viehzucht abwirft, werden aus der Ferne zugeführt, und theuer verkauft. Die Häuser sind wohlgebaut; der Aufwand in Kleidern, Geräthschaften, Zimmern groß: die Kaufmannsläden mit kostbaren seidenen Waaren angefüllt; jedermann lebt reichlich, weil der Verdienst groß: der Viehhandel, besonders mit Pferden, ist auch stark. Die Kirche ist 1758 von neuem erbauet worden. Die Einwohner von Locle und Chaux-de-Fond haben durch freywillige Beyträge in jedem Thal eine Armenkasse errichtet, so dermalen wichtige Einkünfte haben, und daraus die Armen, Alte, Schwache und Kranke hinlänglich verpflegt werden; den Gesunden wird Arbeit ohne Sorgen und ehrliche Bezahlung dafür geschaffet. Es ist hier auch alle Samstag ein Wochenmarkt; und wird das Gericht des Maire alle Freytag gehalten. Der Ort hat im Nov. 1684 starken Brandschaden erlitten, dadurch 24 Haushaltungen beschädiget worden.

Löhningen.

Digitized by Google

S. 206. **Löhningen.**

Fortsetzungen der Obervögte:

1765 Johannes Ott.
1786 Hans Kaspar Wipf.

S. 210. **Loffin.**

Ein Patrizier-Geschlecht in der Stadt Freyburg; daraus ward Peter Anton Bruno, geb. 1713, Chorherr des Stifts St. Nicolai 1759, Dekan desselbigen 1780; Joseph Laurenz Bruno, geb. 1744, Coadjutor zu Freyburg 1778, auch Chorherr daselbst 1782; Stephan ward Pfarrer zu Guin, oder Düdingen 1783.

* **Loin.**

Ein Dorf in der Bernerischen Landschaft Waat, in der Freyherrschaft Rolle, und dem Amte Nyon.

* **de L'olme.**

Ein Geschlecht zu Genf; daraus ist Ludwig ein geschickter Advokat, der 1775 in den großen Rath gelangte; er hat herausgegeben:

La Constitution d'Angleterre, 8. *Amsterd.* 1771. Das Werk wurde in Engelland sehr gütig aufgenommen und beurtheilet, auch schon zum 4tenmal aufgelegt, und ist in die englische und deutsche Sprache übersetzt worden.

A parallel between the Englisch constitution and the former Government of Sweden, containing some observations, on the late revolution in that Kingdom, and an eximination of the causes, that Secures us against both Aristocraty, and absolute Monarchy, 8. *Lond.* 1772.

The history of the Flagellants. or the advantages of discipline, 4. 1777. Zweyte Auflage 1782, mit Figuren.

Von dem jüngern Advokat de L'olme rühret her;

Purification des trois points de droit souillés par un Anonyme ou Réponse à l'examen, 8. 15. *Dec.* 1767.

S. 212. **Lombach.**

Landvogt Niklaus war 1706 gebohren; er hinterließ 4 Söhne: 1) Niklaus, geb. 1733, ward des großen Raths 1764, Rathhaus-Ammann 1771, Gerichtschreiber 1772, Landvogt zu Interlakken 1783; dessen Sohn Ludwig ist Fähndrich in Holland

Digitized by Google

bey dem Regimente Stürler, Komp. Goumoens 1785. 2) Anton, geb. 1734, des großen Raths 1775, Gerichtschreiber 1784. 3) Karl, Secretaire im großen Spital Directorio 1766, Salzmagazin-Verwalter 1784. 4) Friedrich, geb. 1736, des großen Raths 1785, ist auch Hauptmann bey dem holländischen Artilleriekorps.

Der Landvogt Abraham zu Landhut war 1670 gebohren, und starb 1731; sein Bruder Niklaus, geb. 1662, war substituirter Welschseckelschreiber, hinterließ Samuel, geb. 1693, der 1730 Salzmagazin-Verwalter worden, und 1787 im 94sten Jahr seines Alters als der älteste Bürger gestorben; von dessen Söhnen ward a) Abraham Samuel, genannt von Ugenet, geb. 1731, Lieutenant in Holland bey dem Regimente Stürler, Kompagnie Roth 1748, Kapitainlieuteuant der Kompagnie Willading 1767, des großen Raths 1775, Hauptmann 1778, starb aber noch im gleichen Jahr. b) Franz Ludwig ward Siechenhausschreiber 1776, Zollschreiber und Ober-Zollverwalter deutscher Landen 1770, Landschreiber im Rheinthal 1784. Und c) Sigmund Jakob, geb. 1738, ward in das Predigtamt aufgenommen 1763, Inselprediger zu Bern 1766, Pfarrer zu Ligertz 1768. Auch ward Niklaus, geb. 1709, in das Predigtamt aufgenommen 1739, Pfarrer gen Gampelen 1749.

S. 213. Lombard.

Das Genfer Geschlecht ist noch nicht ausgestorben; denn es war Franz von 1734 bis 77 des großen Raths; und noch sind in demselbigen Marx Anton seit 1758, und Ludwig Franz seit 1770, letzterer ward auch 1782 Sautier.

S. 214. Lombrifer.

Auch ward aus diesem Geschlechte Anton Podestat zu Morbegno 1756. Auch ist einer von Somvix Hauptmann und Aidemajor in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis von Marschlins 1785; auch ward einer 1787 Landvogt zu Worms.

S. 215. Lommis.

Die Herrschaft stehet unter dem Gerichtsherren-Vertrag. Die Appellation gehet unmittelbar auf Frauenfeld. Das Gericht begreift die Oerter Lommis, Grüsti, St. Margarethen, Weziken, Meziken, Weingarten, Hinter-Weingarten und Losenberg.

Digitized by Google

S. 216. **Lomlisweil**

hat im Nov. 1780 wieder etwas Brandschaden erlitten, da ein Haus mit aller Fahrnuß, auch ein Stück Vieh verbrannt sind.

* **Loog**

ist ein Bauernhof am Rhein, in der Pfarre Dörflingen, und der Zürcherischen Herrschaft Andelfingen.

S. 221. **Lopperberg.**

Den 22. Jul. 1778 gerieth auf diesem Berge eine Waldung in Brand, gerade dem Rotzloch gegenüber, so einige Tage gedauert, und bey 8 Juchart Waldung und Gesträuch verzehret hat. Durch unermüdeten Fleiß der Benachbarten mit Fällung vieler Bäume, und Aufwerfung von Gräblein, wurde die Brunst doch erst am 27. gelöschet, da 150 Mann so viel Wasser in Geschirren den gähen Berg, wo keine Brunnquelle nicht nur zu finden ist, hinauf getragen. Nicht weit von dieser Brandstätte stunde die ehemalige Burg.

S. 223. **Loretanus, Henricus.**

Seinen Schriften können noch beygesetzet werden:

Carmina quædam, *Baſ.* 1514.

Elogiarum 1. 2. ad Huldric. Zwingl. excuſi una cum muſica ipſius, 4.

Pii II. Pontif. Maxim. Aſiæ, Europæ que elegantiſſima deſcriptio accedit H. Blar. compendiaria Aſiæ, Africæ, Europæ que deſcriptio, 4. *Pariſ.* 1534.

Vita S. Felicis, Regulæ, & Exuperantii, compendium romanæ hiſtoriæ, *Pariſ.* 1573.

Annotationes in Joh. Cæſarii dialecticam, 8. *Col. Agrip.* 1567.

Panægyricum ad Maximilian. I. Imperat. Fol. *Argent.* 1517.

Erst lange nach seinem Tode kam heraus:

Genealogia Scipionum, 4. *Lugd. Bat.* 1746.

Ein Mehrers von ihm findet sich auch in den *Athen. raur.* p. 247

S. 224. **Loretan.**

Aus diesem Geschlechte war auch Joh. Joseph Meyer des Zehndens 1758, und starb 1780; er wohnte den 15. Nov. gleichen Jahrs im Namen desselbigen auch dem Bundsschwur mit den VII katholischen Kantons zu Sitten bey.

Digitized by Google

S. 226. **Lorrtz.**

Der Pfarrer Joh. Jakob ward 1720 in das Predigtamt aufgenommen, wurde auch 1756 Præses des Churer Colloquii, 1759 Dekan der Pfarrer in dem Gottshausbund, so er aber 1765 wieder resignirte, und ist 1768 gestorben. Seit kurzem befanden sich auch in dem großen Rathe zu Chur, Johannes der ältere, Zunftmeister bis 1769; einer gleiches Namens, der jüngere, bis 1765; Jeremias Zunftmeister 1765, Oberzunft meister 1773 bis 79; Martin, Zunftmeister 1759; Andreas, Zunftmeister 1764, starb 1784; noch ein Andreas Zunftmeister 1765 bis 66. Christian Pfleger bey St. Regula 1765, Waagmeister 1781, starb 1785. Joh. Jakob Pfleger zu St. Martin. Daniel Unterlieutenant bey dem Regimente von Salis, itzt Schwarz, in holländischen Diensten 17 6, Kapitainlieutenant den 8. Sept. 1765, Hauptmann den 31. Okt. 1777, 2ter Major den 9. Okt. 1781, erster den 26. Nov. eod. an. Auch sind noch verschiedene geistlichen Stands. Es blühet auch das Geschlecht im Hochgerichte Rheinwald.

* **Loriol.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Rolle; aus welchem Joh. Daniel Fähndrich bey dem holländis. Schweizer-Garderegimente, Komp. May, den 29. May 1786 worden.

S. 227. **Loser.**

Aus dem Geschlechte zu Schweiz ward Franz Anton, geb. 1732, des Landraths 1766.

Und aus dem Toggenburger Geschlechte ward Dekan Elias 1698 gebohren; er wurde 1728 Pfarrer, resignirte den 23. April 1771 das Dekanat, und starb 1772; sein Sohn Ulrich, geb. 1737, ward Pfarrer auf dem Hemberg 1763.

* **Lovereſſe.**

Ein Dorf in der Pfarre Tachsfelden, in dem bischöflich-Baselischen Münsterthal.

De Lovina; vid. litt. D.

S. 234. **Louis.**

Der Albrecht des großen Raths starb 1764.

Digitized by Google

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Biel, aus welchem Joh. Heinrich, geb. 1696, des kleinen Raths 1733 worden, und auch Spitalvogt gewesen ist.

* Loup.

Ein Geschlecht im Kanton Bern, in der Vogtey Sanen, zu Rougemont, aus welchem Samuel herausgegeben:

Carte chorographique de la partie occidentale de l'*Oberland*, ou le comté de *Gruyeres* divisé en quatre baillages ou gouvernemens, à savoir *Gruyeres*, *Sanen*, *Ober-* & *Nider-Sibenthal*, où se trouve le gouvernement l'*Aigle*, le baillage de *Vevay*, avec les frontieres de la République de *Valais* & les Pays circonvoisins; *R. Benning* sculpsit. ist aber ziemlich fehlerhaft.

Géographie antique & moderne, ou manuscript des XIII Cantons Suisses, leurs sujets, & leurs alliés, comme ils sont aujourd'hui, avec les routes au travers par les Alpes dans la province Romaine en *Italie*, examiné & corrigé sur divers Auteurs.

* Loye

ist ein Geschlecht im Untern-Wallis, davon einer, von Quarteri, dermalen Generalvenner des Bezirks von St. Mauritz ist.

S. 336. Loys von Chesaux.

Karl Loys, Herr von Chesaux; ward 1762 unter die Mitglieder der ökonomischen Gesellschaft zu Bern aufgenommen, ist auch des großen Raths zu Lausanne.

S. 237. Der Hauptmann Stephan bekam Oberstlieutenantskarakter bey dem Regimente von Diesbach, ward wirklicher Major desselbigen 1766, Titular-Oberst 1768, und im Jun. 1770 Brigadier, resignirte aber noch im gleichen Jahr die Kriegsdienste, und ist auch des großen Raths.

S. 238. Der Generalkontroleur Karl Wilhelm war den 11. Nov. 1695 gebohren. Er hat als Professor seine Stelle mit solchem Beyfall geführet, daß dadurch eine große Anzahl studirender Reisender dahin zu gehen bewogen worden, und von seinem Unterricht profitirten. Er machte 1723 nochmals eine Reise nach Holland, wo er eine Demoiselle *Teyssonnier*, des großbritannischen Ministers im Haag Niece, heurathete. Stephan Karl von Loys ward unter dem französischen Schweizer-Garderegi-

Digitized by Google

mente, der Komp. von Diesbach, Lieutenant den 8. Aug. 1772, bekam die Kompagnie Ernst den 25. Nov. 1782, Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten. Auch ist Karl Loys von Willardin des großen Raths zu Lausanne.

S. 240. Loz.

Aus dem Basler Geschlechte waren auch des großen Raths Hans Ulrich 1754 bis 66, Kaspar 1765, und Leonhard 1784.

S. 240. Lozweil.

Das Dorf hat durch Brandschaden 1755 neun Firsten eingebüßt. In das Gericht Lozweil gehören auch die Oerter Gutenburg, im Wyl, Rutschelen und Klein-Dietweil, nebst Zubehörden.

S. 241. Lubieres.

Franzens Sohn, Karl, ward 1752 des großen Raths zu Genf, und hat einigen Journalen verschiedene Aufsätze mitgetheilt; als

In der *Bibliothéque des Sciences & Beaux-Arts:*

Essai analytique sur les facultés de l'ame par *Bonnet.*

Considerations sur les corps organisés par *Bonnet.*

In der *Bibliothéque germanique Tom. X:*

Eloge de *Gabriel Cramer.*

Auch hat er die Vorrede zum zweyten Bande der Predigten Ami *Lullin* verfertiget.

Zum Druck ist fertig, Relation seiner Reise nach Italien.

S. 241. de Luc.

Franz Karl de Vintemelle, Graf von Luc, hat sich zuerst in Kriegsdiensten sowohl zu Land als zu Wasser hervorgethan. In dem Treffen bey Montcassel 1677, in den Niederlanden, verlohr er den rechten Arm. 1716 wurde er aus der Schweiz abgerufen, und als Gesandter an den kaiserlichen Hof abgesandt. Hernach erhielte er auch die Stelle eines königlichen ordentlichen Staatsraths, und Ritter vom H. Geist-Orden; er starb den 19. Jul. 1740 im 87sten Jahr seines Alters. Im Drucke befinden sich von seinen Verhandlungen mit den Schweizern und Graubündtnern unter andern:

Relation de son Entrée à *Soleure*, 4.

Relation wegen Masnern zu Chur eingegeben; stehet auch im Staatsspiegel XXII.

Digitized by Google

Copie de Lettres écrites aux III Ligues *Grises* depuis la detention innouie de S. A. M. le Grand-Prieur de *France*, 4.

Copie d'un lettre écrite aux III Ligues *Grises* le 29. Avril 1711. 4.

Memorial zu Baden den 8. Jul. 1711. Auch im Staatsspiegel.

Die Rede, so er den 5. April 1712 auf der Tagsatzung zu Baden gehalten; deutsch und französisch.

Anrede an die Kantons den 12. August 1712; ist auch dem Friedensschluß von Arau angehängt.

Eine andere eben daselbst den 25. Jul. 1713 gehaltene; auch in beyden Sprachen.

Eine Proposition an die katholischen Stände zu Luzern den 13. Dez. 1713.

Discours tenu à la dieté assemblée à *Lucerne* le 13. Dec. 1714. 4. deutsch und französisch.

Discours prononcé dans la dieté des Cantons catholiques & la République de Valais à *Soleure* le 10. Mai 1714. 4. deutsch und französisch.

In Mscpt. findet sich auch annoch:

Mémoires présenté à sa Maj. sur-les affaires de Suisse les premiers jours de Mai 1713.

* de Luc.

Ein Geschlecht zu Genf, welches sich seit kurzem sonderlich durch die vorkommende zwey gelehrte Brüder hervorgethan. Ihr Vater Jakob Franz war ein geschickter Uhrmacher, und ist im hohen Alter 1780 gestorben. Auch dieser war schon ein belesener Mann, und hat in Druck ausgehen lassen:

Discours prononcé à S. E. le comte de *Lautrec* le 1. Janv. 1738, à la tête des XXXIV Deputés de la Bourgeoisie.

Refutation des erreurs de M. Michel *du Creſt* sur le Reglement de l'illustre mediation 1747, *Cologne*, 8.

Discours prononcé le 14. Avril 1766 au Sign. Plenipotentiares à la tête des personnes choisies par les Citoyens & Bourgeois répresentans. 8.

Addition à la reponse, ou Mémoire de M. l'avocat *Bordier*, 8. 1772.

Lettre contre la Fable *des Abeilles*, 12.

Digitized by Google

Observations sur les écrits des quelques Savans Incrédules, 8. *Gen.* 1762.

Seine 2 Söhne sind: Joh. Andreas, und Wilhelm Anton. Der erste, Joh. Andreas, geb. 1727, war schon 1766 einer der bürgerlichen Kommissarien bey den innerlichen Streitigkeiten. 1768 wurde er als erster Deputirter der Bürgerschaft sowohl an den französischen Hof nach Versailles, als an den Kanton Bern abgefertiget, den Lauf ihrer Sachen daselbst vorzutragen. Unverhoft erhielt er bey dem französischen Minister Herzog von Choiseul gütige Audienz; bald aber nach beendigtem Geschäfte verließ er Genf, und begab sich nach London, wo er nicht nur zu einem Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommen, sondern auch 1773 von der Königin zu ihrem Vorleser angestellt wurde: noch vorher wurde er 1770 in den großen Rath aufgenommen; ist auch ein Mitglied der holländisch. Sozietät und Correspondent der Académie des Sciences zu Paris und Montpellier. 1774 und 75 begleitete er eine vornehme engelländische Dame auf die Schweizerischen Alpen und Gletscher. 1777 durchreisete er die hannöverische Lande, und machte besonders auf dem Harz viele Natur-Bemerkungen. 1778 machte er wieder eine solche Reise, besonders zu Entdeckung der Erdarten, von Holland aus, den Rheinstrom hinauf über Frankfurt, bis wieder in das Hannöverische; das Mehrere von diesen Reisen verhandelte er in den

Lettres physiques & morales sur les Montagnes, & sur l'histoire de la terre & de l'homme. 8. *à la Haye*, 1778.

Weiter hat er in Druck ausgehen lassen;

Discours au Magn. Conseil, prononcé à la tête de C. & B. représentans à la sortie du Conseil-Général le 11. Mars 1768. 8.

Mémoire remis le 21. Août 1781 à Mr. le comte de *Vergennes*, comme étant le sommaire de cé qu'il avoit en l'honneur d'exposer à son Exc. dans des audiences précédentes, suivi d'une lettre écrite par le même à un des ses Concitoyens, membre de la Société qui a présenté, l'addresse du 11. Dec. 1780. *Gen.* 8. Findet sich auch in Schlözers Staats-Anzeigen *P. IV.*

Lettres sur quelques parties de la *Suisse*, adressées à la Reine de *Grande-Bretagne*, 8. *Paris*, 1787.

Traité

Digitized by Google

Traité sur les modifications de l'Athmosphère, ou Théorie des Barometres & Thermometres, II Vol. 4. *Gen.* 1772.

Ferners findet sich von ihm:

In den *Transactions Philosophiques:*

Déscription d'un Hygrométre nouveau, *Tom. LXIII. Pars II.*

Observations Barométriques pour mésurer la profondeur des Mines *du Hartz*, *Tom. LXIX. P. II.*

Essais de Pyrométrie, *Tom. LXVIII. P. II.*

Mémoires sur les mesures physiques pour 1779.

Mémoire sur la partie météorologique des Réfractions, *ibid.*

In den *Mémoires des Savans Etrangers Tom. IV:*

Déscription d'un Silex où l'on trouve un Echinite pétrifié, avec ses piquans.

In dem *Journal Physique Tom. IX:*

Déscription d'un Support, d'un Niveau, & d'une Perche à niveler, accompagnée de quelques réflexions sur les opérations, & les obsérvations que l'on fait à la Campagne.

Rémarque sur la matière d'observer les Barometres.

Im *Journal de Paris:*

Lettre à M. *de la Lande* sur la découverte d'un mouvement du Soleil par M. *Herschel* en 1777.

Mémoire sur les réfractions astronomiques.

In *Monthly Review Vol. LXIX:*

Original-Obsérvations on M. *Faujes* Description of Æroſtatie-Machines, appendix.

An den Barometrisch-Thermometrisch- und Hygrometrischen Obsérvationen arbeitete auch meistens sein Bruder Wilhelm Anton mit, so geb. 1729, ward auch ein Mitglied des großen Raths 1775, und ist itzt Spitalmeister. Er kam zwar bey den Unruhen den 10. April 1782 aus dem Rathe, wurde aber am 2. Jul. wieder eingesetzt. Er besitzet auch ein schönes Naturalien Kabinet, so besonders reich an Fossilien ist. Die Abhandlungen, so ihm allein zugeschrieben werden, befinden sich in seines Bruders *Lettres physiques sur les Montagues &c.* und zwar

Im zweyten Theil:

Découverte d'un nouveau Fossile.

Digitized by Google

Idées sur les Montagnes.
Réflexions sur Véniſe.
Obſervation courageuſe du Véſuve brulant.
Obſervation ſur la couleur des Laves.
Voyage courageux aux Isles de Lipari.
Circonſtance particuliere ſur un Echinite.

Im fünften Theil:

Voyage dans les Alpes de *Savoye*.

Im *Journal de Phyſique*, *Févr.* 1785:

Déſcription d'un nouveau Palmier marin.

Auch rühret von ihm her:

Réponſe, ou Mémoire juſtificatif de Mr. *Bovier* pour les Natifs de *Geneve* 1770. 8.

S. 243. **Lucern, oder Luzern.**

Ob Luzern ſchon geſtanden, als Orgetorix ſeinen Einfall in Gallien gethan, und 12 Städte und 400 Dörfer abgebrannt, und ob es unter die erſtern oder die letztern gezählt worden, iſt zwar in Anſehung der Situation wahrſcheinlich, kann aber mit Gewißheit nicht behauptet werden: eben ſo wenig, als eine nachmalige Zerſtörung unter dem Hunnen König Attila. Von der Stadt hat Martinus *Martini*, ein Goldſchmid aus Graubündten, einen großen Riß, oder ſogenannte eigentliche kanntliche Abcontrafactur der lobreichen Stadt Lucern, in Kupfer geſtochen, 1597 herausgegeben, welchen, als die Abdrücke rar worden, und die Kupferplatte ſich wieder vorgefunden, der unermüdete Altſeckelmeiſter Balthaſar 1786 wieder auflegen, und mit einigen Erklärungen darzu in Druck ausgehen laſſen.

S 246. Die Stiftskirche Ss. Leodegar. und Mauritz, an dem Orte wo itzt dieſe Kirche ſtehet, ſoll vorher eine Kapelle zu Ehren St. Nicolai, des Patrons der Schiffer, geſtanden ſeyn; weil vor Erbauung der Stadt meiſtens Schiffer und Schäfer dieſe Gegend bewohnt haben. Die eilf Glocken im Thurm formiren einen vortreflich-muſikaliſches Glockenſpiel. In der Kirche befindet ſich ein ungemein koſtbarer Kirchenſchatz von Monſtranzen, ſilbernen Bildern, Ornat der Altären und Meßgewändern, darunter ſich beſonders eins auszeichnet, ſo ein Küfer dahin verehrt haben ſoll, der bey Holzfällung auf dem Pilatusberge in eine tiefe Kluft

Digitized by Google

hinunter gestürzet, wo sich ein grausamer Drache aufgehalten, bey dem er einen ganzen Winter verbleiben müssen, und nur mit Beleckung des Felsens sein Leben erhalten. Als der Drache im Frühjahr herausgeflogen, henkte er sich an seinen Schwanz, und kam so auch heraus; so erzehlt Cysat diese Geschichte weitläuftig. Der Binder soll dieselbe auf diesem Meßgewande durch Näherarbeit, mit Seiden gestickt, haben vorstellen wollen.

S. 247. Die Kirche S. Petri soll schon 1170, oder noch früher, für die Kommlichkeit der Einwohner der größern Stadt erbauet worden seyn, und ein kleiner Kirchhof, samt einer Todtenkapelle, sich ehemals dabey befunden haben.

In der Franziskanerkirche sind oberhalb an den Mauern auf beyden Seiten die 42 Fahnen und Standarten abgeschildert, so die Luzerner in alten Schlachten erbeutet haben, und die noch in dem Wasserthurm aufbehalten werden. In der Kirche befindet auch eine, zwar mittelmäßig große, aber wohl harmonirende Orgel; und auch in der Klosterbibliothek einige bemerkenswürdige Handschriften.

S. 248. Das ehemalige Jesuiter-Collegium, oder nunmehrige Haus S. Francisc. Xaver. bekam 1756 einen schönen Anhängsel von 4 Stock hoch, da durch Beysteuer der Obrigkeit, und ungenannten Gutthätern, von der Kirche an bis an das sogenannte Ritterische Haus, ein großer Anhängsel von Grund auf neuerbauet worden, welcher dem Collegio und der Stadt eine große Zierde machet. In demselbigen befindet auch eine schöne Bibliothek in einem Zimmer, so mit artiger Bildhauerarbeit ausgezieret ist. In eben dem Gebäude hat die seit kurzem entstandene Lese-Gesellschaft ihre ansehnliche Büchersammlung aufgestellt; und in einem daran stoßenden Zimmer befindet sich das Balthsarische Bilderkabinet. Der Komediensaal, und der Garten, sind auch wohl angelegt. Zu Haltung der Orationen, Disputationen, und andern öffentlichen Handlungen, ist auch ein großes gegipstes Zimmer angebracht. Auch die Kirche wurde 1750 ganz neu mit Gypswerk und kostbaren Mahlereyen, und der Hochaltar mit Goldarbeit reichlich ausgeschmückt. Als der Orden der Jesuiten durch die bekannte Bull Pabsts Clemens XIV. am 13. August 1773 aufgehoben, wurde auch den 17. Jän. 1774 durch eine obrigkeitliche aus geistlich- und weltlichen Gliedern be-

Digitized by Google

stehende Kommißion die Kirche und das Collegium in förmlichen Besitz genommen, und von dem Superior denselbigen die Schlüssel übergeben. Nachdem sie hierauf ihre neue Tracht als Weltpriester angezogen, zogen sie sämtlich gegen Mittag aus dem Collegio zu ihren Verwandten oder Bekannten, wo sie übernachteten; des folgenden Tages aber kamen sie wieder in das Collegium zurück, und legten dem bischöflich-konstanzischen Commissario, der indessen die Kirche in Besitz genommen, und zu einem Filial von der Hofkirche erklärt hatte, das Jurament als Weltgeistliche ab; worauf ihnen von den weltlichen Commissariis neuerdings die Besorgung des Studienwesens aufgetragen worden. Nur die Oekonomie und Besorgung ihres Hauses wurde einem weltlichen Verwalter aufgetragen. Das Schulhaus stehet vor der Kirche über. Statt des Rektors ist itzt ein General-Superior angesetzt; zu den Lehrstellen aber können auch andere Weltpriester oder Ordensleute angestellt werden.

Das Kapuzinerkloster auf dem Wesemlin hat eine schöne Kirche, die über die sonst gewohnte Einfalt der Kapuzinerkirchen ausgezieret ist. Es befindet sich auch in dem Kloster der Provinz Archiv, und eine ansehnliche Bibliothek.

S. 249. Der Spital im obern Grund ist 1781 und in den 2 folgenden Jahren fast von Grund auf neu erbauen, und mit vieler Bequemlichkeit versehen worden.

S. 250. Der Sentispital war ehemals vor Aussätzige bestimmt; so wie der alte Spital zu St. Jakob ehemals eine Herberge vor die nach Compostel reisende Pilgrim war; itzt ist er zur Erziehung bedürftiger Waisenkinder bestimmt. Ueber das ist noch eine ansehnliche Stiftung zur Erziehung bedürftiger Stadtkinder, die Spend genannt, im Wesen.

Auf dem Rathhause ist die größere Rathsstube von künstlicher Schreinerarbeit ausgearbeitet, und der äußere neuerbaute Saal mit den Bildnissen der Schultheißen und der merkwürdigsten Epochen der Schweizer-Geschichten verschönert worden. Vor dem hieng in einer der Rathsstuben ein Schwert mit einem silbernen Griff, in einer sammeten Scheide, mit welchem Kaiser Sigismund der Stadt den Blutbann bestätiget hatte; auch befand sich da der mit Farben gezeichnete geographische Riß des Kantons Luzern von dem berühmten Mahler Heinrich Wäg-

Digitized by Google

mann. Auf dem Rathhause befindet sich auch die Stadtkanzley, und in selbiger in 2 steinernen Gewölbern das Stands-Archiv, samt einem kostbaren Schatze an silbernen Geschirren verwahrt. Auch werden in selbigem noch aufbehalten die Gebeine des sogenannten bey Reyden entdeckten Riesen, oder was es mag gewesen seyn.

Das Zeughaus ist erbauet worden, nachdem das alte 1568 eingestürzt, und in die Reuß gesunken: dessen unterster Boden ist mit vielem großen und kleinen Geschütz wohl angefüllt; auch wird daselbst das Seil gezeigt, daran der Herzog Karl von Burgund die 200 Eidsgenossen, so zu Grandson in Garnison gelegen, binden, und in dem Neuenburgersee ertränken lassen. Auch das Panzer Herzog Leopolds von Oesterreich, so er 1386 in der Schlacht bey Sempach getragen. An der Decke dieses Bodens ist auch eine von dem Maltheser Groß-Prior Franz von Sonnenberg von den Türken eroberte große seidene Schifsflagge aufgehängt. Auf dem 2. und 3ten Boden befinden sich mehrere 1000 Flinten nach neuer Art; ein seltener eiserner Halskragen mit Gelenken zum Auf- und Zuschließen, innwendig mit eisernen Spitzen versehen, womit Schultheiß Peterman von Gundelingen von den Oesterreichern nach der Schlacht bey Sempach sollte beehret werden. In einem andern Zeughaus befinden sich die Proviant- und Munitionswägen, Stuckkugeln, Granaten, und andere Kriegsbedürfnisse.

Die Fritschistuben, oder Zunft zur Safran, ist die Zunft der Kaufleuten, und einiger einverleibten Handwerker. Auf diesem Platze ist das alte Rathhaus gestanden; auch hat sich der vertriebene Herzog Ulrich von Würtenberg mehr Jahre in demselben aufgehalten. Neben diesem Zunfthause befindet die adeliche Zunft zum Schützen; also genannt, seitdem das Zunfthaus der Edelleute zum Affenwagen, so in der kleinen Stadt sich befand, mit der Gesellschaft der Schützen vereiniget worden.

Die Sust, so zuerst in der mindern Stadt gestanden, ward 1542 allhier, wo vor dem St. Peters Kirchhof war, versetzt. Vor dem war auch auf den obern Böden, so itzt abgetragen sind, der Stadt Kornhaus.

Von andern Gebäuden sind noch zu bemerken:

Der Armbrust-Schützenhaus.

Digitized by Google

Das Kornhaus, oder Magazin, samt dem Stadt- oder Herrenkeller, ward 1613 erbauet, liegt an der Reuß; daran stund der 1448 erbaute Judenthurm, der aber wegen Baufälligkeit vor einigen Jahren abgebrochen worden.

Das Zurgilgische Haus und Thurm an der Reuß, zwischen beyden Brücken. Der Thurm, so vor Alters der Baghardsthurm genennt worden, ist 1495 abgebrannt, zwar von Obrigkeits wegen wieder erbauet; als er aber 1523 durch Verkauf an die Göldlische Familie gekommen, erkennt, daß der Thurm zu allen Zeiten der Stadt Offenhaus seyn sollte.

Das Vyg- oder Amthaus des Klosters Engelberg *unweit* davon, ist 1324 erbauen worden, 1531 ist es abgebrannt, aber hernach wieder aufgeführt worden.

Das sogenannte römische Kaiserhaus, unweit dem Rathhause, auch an der Reuß; darinn soll etwa Kaiser Rudolph I. von Habspurg, sein Sohn Albert, und andere österreische Fürsten, wenn sie nach Luzern kommen, Hof gehalten haben. Es zeichnet sich auch durch seine große Antike-Fenster vor andern aus; und hat unten am Boden gewölbte Schweiß- und Wasser-Badstuben.

Die Gesellschaftshäuser zu Pfistern und Schneidern, vor dem Rathhaus über, unter deren Hallen, oder gewölbten Bögen, die Baumfrüchte und Gartengewächse verkauft werden.

Die Münze, steht auf dem Platze, wo vor Zeiten der Stadt Harnaster Schmidthaus und Polierung gestanden.

Die Wohnung des päbstlichen Nuntii an der Rößli-Gaß.

In der Wohnung des Hrn. General Pfyfers von Wyer ist eine der sehenswürdigsten Sachen der Stadt Luzern anzutreffen; nämlich, die topographische Vorstellung eines großen Theils der Eidsgenossenschaft, so von ihm selbst mit vieler Mühe und Kunst verfertiget worden, und von Kennern auf das Höchste bewundert wird. Es bestehet aus einem Modell in erhabner Arbeit; das meiste ist von Wachs, die Berge von Stein; alles hat die Farben der Natur. Die Buchen- und Fichtenwälder sind sehr kenntlich von einander unterschieden, wie dann auch die Vorflächen jeden Bergs, und seine ganze Gestalt genau angegeben wird. Er hat selbst auf den Plätzen die Plane aufgenommen, die Höhe der Berge gemessen, und alles in gehöriger Proportion

Digitized by Google

aufgetragen. Das Ganze ist darinnen auch bis auf das Kleinste richtig, und enthält nicht nur alle Berge, Seen, Flüsse, Städte, Dörfer und Wälder, sondern auch sogar jede Hütte, Loch, Brücke, Pfad; ja sogar jedes Kreuz wird genau und deutlich vorgestellt. Seine Höhe nimmt er an von der Oberfläche des Luzerner Sees; sie begreift in sich den ganzen Pilatusberg, einen Theil vom Kanton Unterwalden, den Rigi, und alle andere Gebürge am See; die Stadt Luzern, die Vogteyen Kriens, Horb und Ebiken; das Reußthal, einen Theil der Kantonen Bern, Uri, Schweiz, Unterwalden und Zug; hievon ist 1781 eine Erklärung zu Paris herauskommen, und nun wird solche auch in Kupfer gestochen.

Auch ist sehenswerth das vortrefliche Naturalienkabinet des Hrn. Doct. Langen, so bey 4000 Gattungen von Mineralien, Muscheln, und Versteinerungen, besonders ab dem Pilatusberg, enthält, nebst einer Sammlung von Zeichnungen, so der Besitzer selbst von den seltensten Theilen seines Cabinets verfertiget hat.

Das schöne Bilderkabinet Ikr. Seckelmeister Balthasars, nebst dessen ansehnlichen Bücher- und Manuscripten-Sammlung, verdienet auch besonders wohl gesehen zu werden; von dem ersten kann als eine Beschreibung angesehen werden dessen Musæum Virorum Lucernatum fama & meritis illustrium.

Von geistlichen Gebäuden im Hof:

Die Probstey, ein altes Gebäude, ist 1534 erbauet worden, nachdem die alte auf einmal gesunken.

Die Leutpriesterey, so 1594 erbauet worden.

Die Hofschule, so aber itzt von einem Stiftsherrn bewohnet wird, ist 1633 im großen Brand auf dem Hofe noch gerettet worden.

Die Gassen folgen also auf einander:

In der kleinern Stadt,

Die Pfistergasse, wo sich vor erst an die meisten Pfister niedergelassen, davon sie auch den Namen erhalten; daselbst sind aber auch die meisten große Brünste, als 1412 und 1472 entstanden, die sich durch ihre Wuth ausgezeichnet haben; auch 1691 sind daselbst viele Häuser abgebrannt, und daher kommt die Symetrie der neuerbauten Häuser.

Die Bruchgasse, gegen dem St. Annakloster, nimmt seinen Anfang bey dem Bürgerthurm.

Digitized by Google

Der Barfüser Platz, ist itzt mit ansehnlichen Gebäuden stark besetzet, worunter sonderlich das 1720 neuerbaute Sreniſche, itzt Salziniſche Haus sich befindet.

Die Schmidtgasse, von der alten Spitalkirche gegen den Bürgerthurm.

Die Münzgasse.

Die Kropfgasse, hinter dem Jesuiter-Collegio.

In der großen Stadt:

Das Rüßgäßli.

Die Kramgaß, wo vor Zeiten ein Schloß, oder Raubhaus soll gestanden seyn.

Die Gasse in der Foren.

Die Kapellengasse.

Die Vorder- und Hinter-Ledergasse.

Die Gasse unter den Bäumen bey dem Sternplatz.

Die Grabengasse, heißt itzt die innere Weggis-Gasse.

Die Rößli-Gasse, wo ehemals der Pferdmarkt gehalten worden; an dieser Gasse stehet noch eine Kapelle, wo ehemals ein Schwesternhaus gewesen.

Die Weggis-Gasse; sie ist mehrmalen ein Raub der Flammen worden, und hat deswegen viel leere Stellen.

Die sogenannte Löwengraben-Gasse, ist unter dem Namen des hintern Grabens bekannt. Der Graben ist ein 450 Schritt langer gewölbter unterirrdischer Gang, durch welchen das sonst todtgelegene und verfaulte Wasser des alten Stadtgrabens, oder Grendels, in die Reuß abgeführt und fließend behalten wird; er ist 1581 angefangen, und innert Jahresfrist mit unsäglicher Mühe und Kösten von der Bürgerschaft aufgeführet worden; dann jeder durch Handarbeit und Frohndienste, oder bestimmten Zuschuß an Geld, das Seinige beytragen mußte.

Die vornehmsten Thürme an der Ringmauer sind,

In der kleinen Stadt:

1. Der Thurm luog ins Land, oder Unnoth, an den sich die Ringmauer der Vorstadt anschließet. Gleich darob liegt die sogenannte kleine oder untere Gütsch, wo zu Kriegszeiten oder Landsgefahren ein Wachtfeuer unterhalten wird; dabey steht ein schönes Landhaus; und auf der Ebne ob demselbigen werden

Digitized by Google am

am Fronleichnamsfeste, und beym Eintritte der fürstlichen Bothschafter vom ersten Range, die Kanonen aufgepflanzt und abgefeuret.

2. Der Sentithor und Thurn, welch letzterer 1701 neu erbauen worden.

3. Das Niederthor und Zollhaus, samt dem Haberthurn, so ein Gefängniß-Thurn; die Stadtporte ist 1743 von Grund auf neu erbauet worden, stellt aber eine ungeheure Steinmasse vor.

4. Das Bruchthor und Thurn, ist 1725 neu aufgeführet worden.

5. Der Kriensthurn im Burggraben, auch des Keslerthurn genennt.

6. Der Ketzerthurn, ist zum Theil abgebrochen, und werden darinn die sogenannten Schellenwerker eingesperrt.

7. Das obere Barfüßerthor und Thurn, itzt das Kriensertthor genannt, ist auch in diesem Seculo neu erbauet worden.

8. Der Bürgerthurn und Thor, sonst der Moosthor-Thurn genannt, ist vormals ein Stadtthor gewesen.

9. Das Kropfthor und Thurn, ehemals eine Stadtpforte gegen den Graben, ist aber itzt zugemauret.

10. Der Frauenthurn, diente auch etwa zu Gefangenschaften.

11. Der Wasserthurn an der Kapellbruck.

In der großen Stadt:

12. Der Burghardsthurn bey dem Zurgilgischen Hause, davon schon gedacht worden.

13. Der Thurn am Rathhause.

14. Das Hofthor an der Hofbrücke.

15. Das Vorder- und

16. das Hinter-Lederthor, haben ihre Benennung von den vielen Gerwern die da herum wohnen.

17. Der Lederthurn, oder der sogenannte Thurn am Rasengarten.

18. Das Weggisthor und Thurn, ist von besonderm Alter.

19. Der Grakenthor und Thurn gegen die Musegg; die ehemals da gestandene Stadtporte ist zugemauret.

20. Das Mühlithor und Thurn, welcher im vorigen Seculo den edeln Herren Feer, die daneben eine Wohnung erbauet, verehret worden.

21. Der rothe Thurn, und darunter ein Thor, stehet an dem

Orte, wo ehemals der Aebte von Murbach Legaten gewohnt. Abt Berchtold hat ihn der Stadt abgetreten; der Thurn ist 1513 aufgeführet worden; am 31. Jul. 1762 hat der Stral darein geschlagen, aber zum gutem Glück das darinnen befindliche Pulver nicht angezündet.

22. Der sogenannte Mämli-Thurn auf der Musegg, wegen einem aus Fantasie des Baumeisters auf einem der kleinen Seiten-Thürnen angebrachten geharnischten Männlin also benamset.

23. Der Thurn luog ins Land, worauf eine Hochwacht.

24. Der Heuthurn, ist 1701 durch einen Wetterstral entzündet, und mit 250 Zentner Pulver in die Luft gesprungen.

25. Der alte Zeitthurn, der älteste von allen Thürnen, an der Musegg, hat eine schöne Schlaguhr, welche 1385 von einem Basler verfertiget, und eine wahre Seltenheit ist.

26. Der Schirmerthurn und Thor, ehemals auch eine Stadtpforte.

27. Der alte Pulver- oder sogenannte Holdermeyerthurn.

28. Der alte Wiedenthurn, wo vor Altem ein Schloß, Arburg genannt, gestanden.

29. Der Tächli- oder Ruzenthurn.

30. Das ussere Weggisthor und Thurn; das Bollwerk dabey ist 1482 erbauen worden.

31. Das ussere Hofthor an der Vorstadt.

32. Das Kirchhofthor für Fußgänger an die Halden und der Enden.

S. 253. Es hatte das Stift Murbach ehemals nebst dem Amtmann noch andere adeliche Dienstmänner in der Stadt, als Kämmerer, Allmosner, Baumeister, Meyer, Forstmeister, deren einige als seine Räthe die wichtigern Vorfallenheiten in den Dinkhöfen mit Urtheil und Recht beylegten, und diese machten das sogenannte Stafelgericht auf dem Hofe aus. Es hatte auch jeder neuerwählte Abt das ganz besondere Recht, daß er, nämlich einmal, nach Belieben durch 3 Gassen eine Stange von zwölf Daumen Ellen lang vor sich hertragen lassen konnte, und wo selbige nicht ohne Berührung der Häuser durchgieng, mußten die Besitzer sich mit Geld loskaufen, oder ihre Gebäude niederreißen, und in gehörigere Entfernung von neuem aufbauen lassen; von Abt Berch-

Digitized by Google

wold aber ist dieses Recht, wie mehr andere, 1290 an die Stadt verkauft worden.

S. 261. Die Stadt ist auch, gleich allen andern Eidsgenößischen Kantonen, dem erneuerten Bunde mit Frankreich, so den 25 August 1777 zu Solothurn beschworen worden, beygetreten.

1759 vermehrte die Stadt ihre Landschaft mit Ankaufung der Herrschaft Griesenberg im Thurgäu, wohin nun ein Obervogt von den großen Räthen auf 6 Jahre gesetzet wird.

1764 schien die Ruhe des Stands durch einige gegen den Magistrat mißvergnügte Bürger gestört werden zu wollen; allein da ihr Anschlag zu rechter Zeit entdeckt, und die vornehmsten eingesteckt wurden, davon es einer mit dem Leben, andere aber mit Landsverweisung, oder Geldbussen bezahlen mußten, auch aus den Aemtern der Stadt schleunige Beyhülfe geleistet, von den Ständen Zürich, Bern, Freyburg und Solothurn Hülfsvölker gesichert worden, so wurde die Ruhe bald wieder hergestellt; hierauf zwar eine Garnison von 300 Mann angeordnet, welche aber nach Verfluß einiger Zeit um ein Ziemliches wieder reduzirt worden.

1765 schickte die Stadt auch einen Repräsentanten, und hernach einige Truppen, zu Beylegung der Unruhen zu Neuenburg. So wie 1781 dergleichen nach Freyburg bey dortigen Unruhen.

S. 274. Am 9. Jän. 1781 ist auch ein großes Haus auf dem Graben in der großen Stadt, nahe bey dem Urselinerkloster, bis auf das unterste Stockwerk abgebrannt.

S. 275. Es ist unstreitig, daß die Stadt, da sie noch unter fremder Herrschaft gestanden, schon einen besondern Rath zum Schutz ihrer erworbenen namhaften Rechten gehabt hat, der sich alle halbe Jahr von selbst zu erwählen und zu ergänzen die Freyheit genoß; ein Vorrecht, welches der Stadt älteste Freyheit benamset wird, und 1330 von Herzog Otto von Oesterreich derselbigen auf ein Neues bestätiget worden, und das ist der tägliche oder innere Rath; die eigentliche Zeit seiner Entstehung ist nicht so genau zu bestimmen.

Der große oder souveraine Rath ward erst, nachdem die Stadt in den eidsgenößischen Bund getreten, errichtet, und bestund erstlich aus 300 Gliedern, die nach einigen Jahren auf 100 herabgesetzt worden: die Gemeinde behielt sich hiebey vor, daß, wo

Digitized by Google

Krieg oder Frieden, neue Bündnisse zu schließen, Land und Leute zu kaufen oder zu verkaufen, oder wenn eine allgemeine Zusteurung zu entheben wär, eine gesamte Bürgerschaft hiebey mitzurathen, und mitzuwirken berechtigt seyn solle.

S 276. Erst 1431 ist durch ein Vergleich, die Wahl der großen Räthe, so bis anhero von dem innern Rathe allein geschehen, dahin abgeändert worden, daß sie nunmehr von beyden Räthen sammenthaft geschiehet. Auch ist jeder Mitrath berechtiget, geheime, zu des Staats Wohlfahrt abzweckende Anzeigen und Erinnerungen zu thun, und durch den Stadtschreiber in ein eigenes darzu bestimmtes Buch einzeichnen zu lassen.

S. 282. Die beyde Schultheiße, beyde Statthalter, und die 2 ältesten der Räthe, von jeder Seite einer, können als ein geheimer Rath angesehen werden, der in vorfallender Noth, wo Gefahr in Verzug, Rathschlüsse abfassen, Befehle ertheilen, und Briefschaften ablesen kann. Eben diese 6 Häupter belesen auch zum Ersten die einlaufenden Briefe, und beurtheilen die Antworten, so darauf sollen gegeben werden. In des Rathsrichters Haus liegt auch das Stadtsigel in Verwahrung; er besiglet alle Briefe und urkundliche Rezesse, schlichtet verschiedene kleinere in der Stadt vorfallende Händel: sollte auch ein Amtsschultheiß einer rechtsuchenden Parthey den Zutritt vor Rath verweigern, so ist er befugt, deswegen Anzeige vor Rath zu thun, und diese Klage oder den Anstand erörtern zu lassen.

S. 296. Der Stadtschreiber hat die Schlüssel zum Archiv, und alle wichtige Geschäfte gehen durch seine Hand. Der Unterschreiber vertritt in Abwesenheit seine Stelle; führet aber besonders das Staats- und große Rathsprotokoll. Der Substitut, Registrator, und Kanzelisten, stehen zu seinen Diensten. Der Rathschreiber führet das Protokoll in Civilhändeln, und ist Schreiber des Rathsrichters in Kriminal-Geschäften.

Diese Beamtete, und die Schreiber, wie auch alle geistlich Bepfründete, einige besondere oder Collatur-Rechte ausgenommen, werden vom Innern- oder Staatsrathe erwählt.

Neben den im Lexikon angezeigten hochobrigkeitlichen Tribunalien, Kammern, und Kommißionen, sind noch folgende anzumerken: Der Schulrath, besteht aus 7 Herren des kleinen, und 3 vom großen Rathe; unter den ersten befinden sich Amts-

Digitized by Google

halben der Seckelmeister, Spendherr, und Großspitalherr. Die Staats-Oekonomiekammer, bestehet aus 5 Herren vom kleinen, und 2 vom großen Rathe. Die Münzkammer, aus 5 vom kleinen, und 2 vom großen Rathe. Die Staatskommißion, aus 3 Herren vom innern, und 4 vom großen Rathe. Die Stadt-Garnisonkammer, bestehet aus 5 Herren vom kleinen Rathe, und 4 vom großen Rathe; davon der Seckelmeister, wie fast in allen Kommißionen, der Oberstwachtmeister, der Stadtgarnison-Hauptmann, und der Unter-Stadtmajor Amtshalben Beysitzer sind. Die Griesenbergische Kommißion, darinnen der Seckelmeister präsidirt, und noch 4 Herren vom kleinen, und einen vom großen Rathe zu Beysitzern hat. Die Waisenhauskommißion, bestehet auch aus 5 Herren vom kleinen, und einen vom großen Rathe. Die Neualpkommißion, bestehet aus 2 Herren vom kleinen Rathe, und einem vom großen Rathe. Die Jägerkammer, wo der Oberist Jägermeister präsidirt, und noch 3 Herren vom kleinen, und einen vom großen Rathe zu Beysitzern hat. Die Eintheilungskammer besteht aus 3 Herren vom kleinen, und einen vom großen Rathe. Die Einschlagungskommißion, bestehet aus 4 Herren vom kleinen Rathe. Die Landsfriedliche Kommißion, bestehet aus beyden Herren Schultheißen, und noch 2 kleinen Rathsgliedern. Den Allmosenrath machen aus der Seckelmeister, Spendherr, Sentiherr, und Spitalherr, und noch ein Herr des großen Raths.

Der Salzrath bestehet aus dem ältern Schultheiß, dem jeweiligen und allen abgehnden Salzdirektoren vom kleinen Rathe. Die Schatzherren oder Deputirte ad Ærarium, sind beyde Herren Schultheißen, und je die 2 ältesten Rathsherren auf beyden Rathsseiten. Zu dem Hof-Kirchenschatz sind besonders 2 Herren vom täglichen Rathe geordnet. Zu den Klosterrechnungen werden gezogen, beyde Herren Schultheiße, je der älteste Herr des kleinen Raths, der Stadtschreiber, und Großweibel. Ueber die Inspektion der Orglen im Hofe sind gesetzt, der Seckelmeister, und noch 2 Herren des Raths. Umgeldner sind, der Hr. Amtsstatthalter, Seckelmeister, und Großweibel. In der Viktualienkammer sitzen 5 Herren des innern Raths. Die Stadt-Polizeykommißion besteht aus dem Hrn. Seckelmeister, Bauherr, Oberstwachtmeister, und Großweibel. Die Holz-

Digitized by Google

kommißion beſtehet aus dem Bauherr, noch 2 Herren vom kleinen, und einem aus dem großen Rathe.

S. 277. Fortſetzung der Schultheißen:

1759 Ulrich Franz Joſeph Segeſſer von Brunegg.
1762 Joſeph Leodegar Anton v. Keller.
1767 Franz Niklaus Leonz Balthaſar.
1772 Walther Leonz am Rhyn.
1782 Joſeph Ignaz Franz Xaver Pfyfer von Heydegg.

280. Der Statthalter:

Sommerſeiten,

1759 Alphons Ignaz Dulliker.
1762 Anton Leonz Irene Schumacher.
1775 Joſeph Irene am Rhyn.
1788 Franz Ludwig von Sonnenberg.

Winterſeiten,

1758 Joh. Karl Chriſtoph Pfyfer von Altishofen.
1768 Leopold Chriſtoph Feer, Herr zu Emmen.
1770 Karl Joſ. Rud. Benedikt Mohr.
1783 Joh. Lud. Xav. Balthaſar
1785 Jakob Anton Thürig von Sonnenberg.

Die Pannerherren:

der großen Stadt,

1762 Joſeph Leodegar Anton Keller.
1782 Joſeph Franz Xaver Pfyfer von Heydegg.

der kleinen Stadt,

1768 Joſeph Ludwig Xav. Balthaſar.
1785 Joh. Baptiſt Karl Martin Pfyfer von Altishofen.

281. Stadtvenner:

1759 Alphons Ignaz Dulliker.
1762 Franz Niklaus Leonz Balthaſar.
1775 Walther Ludwig Leonz am Rhyn.

282. Venner:

der großen Stadt,

1759 Joh. Karl Chriſtoph Pfyfer von Altishofen.

der kleinen Stadt,

1761 Johann Martin von Fleckenſtein.

Digitized by Google

1768 Leopold Christoph Feer zu Butisholz
1770 Karl Joseph Rud. Bened. Mohr.
1782 Joseph Irene am Rhyn.
1788 Franz Ludwig Pfyfer zum Wyer.
1764 Joh. Ludwig Xaver Balthasar.
1768 Jakob Anton Thüring v. Sonnenberg.

S. 289. Die Räthe auf St. Johann Baptista-Tag:

1758 Christoph. Xaver Göldlin von Tiefenau.
1759 Joh. Martin Schnyder, Herr von Wartensee.
1760 Joseph Ignaz Franz Xaver Pfyfer v. Heydegg.
Franz Lud. v. Sonnenberg.
Aloys Mauritz v. Fleckenstein.
1762 Heinr. Ludw. Jak. Franz Xav. Göldli v. Tiefenau.
Jakob Jos. Rud. Mohr.
Joh. Baptist Karl Martin Bernh. Felix Pfyfer von Altishofen.
1763 Joseph Rudolph Valentin Meyer, Hr. zu Oberstaad
1766 Joseph Xaver Thüring Schweizer v. Buohnas.
1767 Franz Jak. Jos. Meyer.
Aloys Christoph Joh. Baptist Göldli v. Tiefenau.
1768 Jost Nanuti Heinrich Segesser von Brunegg.
Niklaus v. Flüe Joh. Nepomuk J. Baptist Xaver Dürler.
1769 Joseph Sebastian Leonz Pfyfer v. Altishofen.
Joh. Jos. Bernh. Hartmann
Joh. Kaspar Leonz Pfyfer von Altishofen.
1775 Franz Plazi Anton Cölestin Schumacher.
1776 Jakob Pfyfer Feer, Herr zu Buttisholz.
1778 Ulrich Aloys Joh. Anton Pfyfer von Altishofen.
1781 Jos. Leod. Salesi Franz Xav. Al. Peyer im Hof.
1782 Ulrich Anton Joh. Bapt. Niklaus Schnyder von Wartensee.
1783 Joh. Martin Joseph Anton Balthasar.
1785 Jos. Joh. Baptist Ignaz Xav. Leod. v. Fleckenstein
1788 Joseph Martin am Rhyn.

294. Auf Johann Evangelisten Tag:

1758 Franz Xaver Irene Mohr
1759 Franz Joseph Zurgilgen.
1762 Jos. Ludw. Kasimir Krus.
1763 Jos. Ant. Felix Balthasar.
Joseph Ulrich v Sonnenberg, zu Castelen.

Digitized by Google

1764 Aegid Ignaz v. Fleckenstein
Franz Joh. Rud. Meyer zu Schauensee.
1768 Karl Joseph Pfyfer zu Altishofen.
1770 Franz Bernhard Feer zu Emmen.
1771 Joh. Bapt. v. Fleckenstein
1772 Alphons Joseph Dulliker.
1774 Joh. Jost Rütimann.
1775 Xaver Ulrich Balthasar zu Emmen.
Konrad Ign. Schumacher.
Jost Bernhard Mohr.
1781 Franz Bernh. Zurgilgen.
Ignaz Cölestin Pfyfer zu Altishofen.
1782 Joh. Karl Martin Dürler
1783 Joseph Cölestin Mohr.
1785 Franz Ludwig Balthasar.

S. 300. Auf Interzeßion des hohen Standes erhielte das Stift von Pabst Pius VI. den 24. Dez. 1776 eine Bulle, Kraft welcher ein jeweiliger Probst mit der Inful, die Chorherren aber mit dem Kapitelkreuz an einem hochblau- weißgesaumten Bande, beehret, und ihnen das außerordentliche Vorrecht eingeraumet worden, dieses Kapitelkreuz nicht nur in Foro, sondern auch in Choro bey allen geistlichen Handlungen und Ehrengepränge öffentlich zu tragen, wie solches auch gleich den 15. August 1777 das Erstemal geschehen ist.

Dem uralten Stift, als selbiges die Mönche noch besessen, stunden vor:

Reginboldus Ao. 848 zur Zeit der Stiftung.
Sigismundus, Abt.
Alvicus, Abt.
Recho, Abt.

Auch 5 Mönche aus dem Flecken Emmon berufen, mit Namen
Waldo,
Vulpharius,
Vulphinus,
Vulpholdus, und
Vulpertus.

Bey den Pröbsten ist anzumerken, daß der zweyte, Rudolphus, auch Abt zu Trub gewesen.

Henricus Vogt war ein Patritius zu Luzern, starb den 22. Jul. 1518.

Johannes Buochholzer von Horw.

Petrus Haas, von Luzern, erwählt 1518.

Jakob Razenhofer, erwählt 1520.

Jodocus

Digitized by Google

Jodocus Schinbein, von Luzern, erw. 1531, resignirt gleich wieder.

Johannes Bodler, war erst Camerar.

Jacobus Buus, von Kriens, versah die Probstey und Pfarrey zugleich, bis das eingefallne Probsteyhaus wieder erbauet worden.

Nicolaus Haas, hat dem Synodo, so der Bischof Marcus Sitticus zu Konstanz gehalten, beygewohnt.

Erhard Köchlin, war von Bremgarten gebürtig.

Nicolaus Ludovicus, war auch bischöflicher Commissarius.

Von den Chorherren finden sich von 1230 an dieses Verzeichniß:

1230 Conradus Schweingruber, Edler.
Conradus von Hunnwyl, Edler.
Henricus von Winterthur.
1231 Eberhardus.
1234 Arnoldus, Custos.
Arnoldus, Allmosner.
1235 Jorandus, Custos, Edler.
Hermannus, Edler.
Rudolphus, Camerar.
Udalricus, Allmosner.
Rudolphus von Cham, Edler, Allmosner.
1256 Albertus Blumenstein.
1290 Conradus von Engelberg, Cantor.
Waltérus.
Henricus, Camerarius.
1291 Ortolphus.
1296 Henricus von Hasenburg.
Bertholdus von Liebenstein.
Adelbertus von Hochfelden.
Henricus Keller, Edler.
Conradus, Edler.
Bertholdus von Schnabelberg.
Udalricus von Schnabelberg.
1299 Henricus von Hasenbach.
1300 Johannes von Hunnwyl, von Luzern, Camerar.
1301 Fridericus von Hochfelden.

Digitized by Google

1320 Walterus, Custos.
1325 Burkhardus, genannt der Tegen.
Wilhelmus Maler.
Rudolphus von Meggen.
Bernoldus von Meggen.
Nicolaus von Meggen.
Conradus von Engelberg.
1326 Conradus, Cantor.
Walterus von Engelberg, Edler.
Henricus von Liebenstein, Edler, Allmosner.
1330 Henricus von Hasenburg, Edler, Cammerer.
Johannes von Ospenthal, Edler.
1331 Mag. Waltherus Kornmann, Küster.
1335 Henricus Liechtenstein, Edler, Cammerer.
1340 Johannes, Küster.
1344 Johannes Baselwind.
Henricus von Schauwenburg.
1350 Johannes von Eich, von Luzern.
1355 Andreas Freyherr von Mörspurg, Cammerer.
1363 Hartmannus, von Winterthur, Küster.
1365 Wilhelmus Schulchs, Allmosner.
1374 Matthæus Göldlin.
Wilhelmus von Ongersheim, Allmosner.
Hartmannus von Wysenwegen, von Luzern, Bauherr.
1390 Fridericus von Mullinen, von Bern, Camerar.
Ortulphus, Pfarrer in Adlingenschweil.
1396 Petrus von Meggen, von Luzern.
1399 Andreas Oltinger, Cammerer.
Hartmannus von Wildberg, Stifter der 12 Maltergälth.
1400 Philippus.
1410 Andreas Ottinger, Cammerer.
Andreas Walker, von Luzern, Cammerer.
Henricus von Meyenheim, Custos.
1420 Henricus Walker, Camerarius und Custos.
Henricus von Ingelheim, Bauherr.
1422 Johannes Leonardus.
1430 Petrus von Ostein, Allmosner.
Wenceslaus Berchtoldus, Bauherr.
1312 Heitzmann Walker, von Luzern, Custos.

Digitized by Google

1435 Matthæus Am Werdt.
Henricus von Küngstein.
1445 Johannes Sittinger.
1450 Werner, Goldschmidt von Luzern, Cammerer.
Antonius Petrina, aus Lissinen.
1455 Johannes Schweizer, von Luzern.
Udalricus Schmid.
1458 Johannes Buoholzer, von Horb.
1471 Peter Brunnenstein, Ss. Theolog. Doctor.
1478 Henricus Wämpel, Bauherr.
Antonius Vogt.
1480 Egolf von Meggen.
Johannes Gallmatter, Allmosner.
Mag. Henricus Müller.
Stephanus Schärer, Cammerer.
1485 Udalricus von Hertenstein.
1486 Jodocus von Silinen, Bauherr, hernach Probst zu Münster, dann Bischof zu Sitten.
1490 Johannes Hildtbrandt.
Henricus Vogt.
1496 Henricus Weinmann, von Winterthur, Bauherr.
1500 Josephus Sittinger.
Peter Haas, Cammerer.
1503 Matthias Eglin.
M. Udalricus Maz, auch Probst zu Münster.
1509 Henricus Trüeber, Custos.
Casparus Straler, Custos.
Werner Buoholzer, machte eine Reise nach Jerusalem.
1510 M. Jacob Waltenheim.
1519 Leodegarius Pfyfer.
M. Johannes Zimmermann, Camerar.
M. Georgius Kiel, Camerar.
Jodocus Kilchmayer, Custos.
Henricus Buoholzer von Horw, reiste nach Jerusalem.
Johannes Struß, Camerar.
Franciscus Venetus.
1520 Mag. Petrus, von Zug.
1524 Petrus Wynmann.

Digitized by Google

1524 Johannes Herzog, Bauherr.
Christophorus Müller.
1525 M. Johannes Kiel.
1529 Placidus Hügli.
1531 Jakob Razenhofer, Allmosner.
1533 Martinus Häßli.
1543 M. Philippus Wenz.
Christophorus von Lütishofen.
Mauritius Stud, Cammerer.
Johannes Hildprandt.
1546 Johannes Rudolphus Ulrich, Camerarius.
1550 Johannes Schmid, Bauherr, vorher Leutpriester.
1560 Leopoldus Klem, Bauherr.
1561 Jacobus Wuchner, Custos.
1570 Wilhelm Richart, Probst zu Münster.
1573 Gabriel Leuw, Präsenzer.
1574 Wilhelm Schindler, Bauherr.
1575 Wilhelm Schedeler, resignirt.
1578 Jakob Züger, Custos.
1579 Johannes Schwendimann, Cammerer.
1580 Johannes Buschlin, Cammerer.
1582 Christophorus Spiri.
Mauritius Roßnagel.
1584 Jodocus Guttiger, Ædilis.
1585 Beatus Burkart.
Petrus Spicti.
Antonius Petrina.
Johannes Bircher.
Udalricus Hermann.
1589 Petrus Enberger, resignirt, ward 1591 Probst zu Münster.
1591 Wendelinus Petermann.
Udalricus von Hertenstein.
1603 Wilhelmus Bachmann.
Hunwiler.
1607 Johannes Keiser.
1609 Christophorus Wellenberger.
1610 Johannes Schindler.
Jacobus a Sotto.
Petrus Ober-Henslin.

Digitized by Google

1610 Nicolaus Blüler.
1619 Gotthardus Zünenberg.
1630 Johannes Schmidt.
1632 Caſparus Kaufmann.
1635 Jodocus Knab.
1637 Wolfgang Aregger.
Joh. Henricus Probſtatt.
1638 Guilielmus Ekart.
1643 Ludovicus Düringer.
1647 Caſparus Venturi.
1648 Johannes Henricus Textor.
Jacobus Martin.
1650 Balthaſar Mazol.
1652 Wilhelm Pfyfer.
1655 Johannes Schurer.
1658 Franciſcus Trottmann.
Ludovicus Bircher.
1659 Johannes Dürler.
Ægidius von Fleckenſtein.
1665 Jakob Schwendimann.
1666 Jodocus Bachmann.
1669 Ægidius von Fleckenſtein.
1670 Leodegarius von Meggen.
1671 Henricus Balthaſar.
1672 Nicol. Ludov. Schindler.
1674 Caſparus Mohr.
1676 Leopoldus Meyer.
1677 Georgius Dürler.
Joſephus von Fleckenſtein.
1682 Franciſcus Wagmann.
Nicolaus Ludovicus Peyer im Hof.
1685 Nicolaus Udalricus Uttenberg, J. U. D. Cuſtos.
Johannes Franciſcus Dürler.
1688 Henricus Ludovicus Zur Mülli.
1690 Johannes Petrus Pfyfer.
1691 Henricus Franciſcus Meyer.
1693 Franciſcus Leontius Cyſat, Bauherr.
1694 Beat Wilhelm Stalder, biſchöflicher Commiſſarius, Cuſtos.

Digitized by Google

1700 Joseph Hartmann von Hertenstein, Pfarrer zu Rysch.
1702 Joh. Jakob Cysat, Cammerer.
Joh. Casparus Eustachius Meyer von Baldegg, Herr zu Tannenfels, ꝛc.

Fortsetzung der Chorherren:

1760 Franz Jos. Leonz Meyer von Schauensee.
1761 Johann Franz Ignaz von Fleckenstein.
1764 Franz Xaver Anton Schifmann.
1765 Ignaz Schumacher.
1767 Joh. Baptist Franz Leopold Sereni.
Franz Niklaus Leonz Balthasar.
1770 Joh. Balthas. Gloggner.
1771 Franz Laurenz Göldli v. Tiefenau.
1776 Niklaus de Rupe. Johann Baptist Rusconi, S. T. D.
1778 Ignaz zur Gilgen.
Ludwig Göldlin.
1786 Karl Krauer, S. T. D.
1787 Laurenz Schifmann.
Friedrich Gilly.

Der Organist Ehrenkaplan, u. Hrn. Chorherrn, werden von dem Stande erwählt; so auch die Kapläne S. Christoph, St. Leonhard u. St. Benedikt mit dem Stiftskapitel gemeinschaftlich; von letzterm aber allein die Kapläne St. Michaelis, S. Hieronymi, B. V. Mariæ, S. Maurit. S. Jacob. S. Henric u. SS. Trinitatis, imgleichen der Provisor; von dem Aeltesten der Familie Meyer von Schauensee der Kaplan S. Benedict.; und von dem Aeltesten der Familie von Fleckenstein der Kaplan zu St. Nicolaus. Der Leutpriester bestellt die zwey Pfarrhelfer, die Kaplaneyen bey St. Peterskapell im alt- und neuen Spital, und den Senti der Stand; den auf dem Bruch das Kloster allda, und den auf Maria-Hilfberg das Kloster Rathhausen.

S. 302. Bey der Eintheilung der Landmiliz ist noch zu bemerken, daß die eilf Regimenter aus 25 Bataillon, jedes zu 400 Mann gerechnet, bestehen. Auch hat jede Brigade eine Jägerkompagnie von 100 Mann; und das Corps de Réserve beträgt beynahe eben so viel tausend Mann. Der alljährlich bestimmte Auszug ist 1000 Mann, nebst 8 Feldstücken, und einer Kompagnie Artilleristen.

Die Hauptstadt hat ihre besondere Wacht; die benachbarte Mannschaft des Stadtbezirks, oder Banns, der weitschichtig

Digitized by Google

ist, nebst einer Kompagnie Jäger, sind zu ihren Diensten; auch unterhält dieselbe eine Hatschier- oder Maréchaussée-kompagnie, zur Sicherheit der Straßen und des Landes. Zum Eidsgenößischen Defensional-Wesen giebt die Stadt 1200 Mann zum ersten Auszug, in dem 2- und 3ten verdoppelt es sich; ihr Aufbruch geschiehet auf Aufmahnung, oder auch, wenn die Wachtfeuer auf den Hochwachten angezündet werden, deren im Lande 15 sind. Jeder so 16 Jahr alt ist, wird in den Musterrodel eingeschrieben, und muß des Sommers über den Trüll- und Exerziertägen fleißig abwarten; auf den Schießplätzen wird alle Jahr eine gewisse Anzahl Flinten aus dem Zeughause als Preiße und Gaben ausgesetzt und hingegeben.

Von der Stadt und ihren Geschichten sowohl als von der Landschaft, hat der verdiente Altseckelmeister Balthasar wichtige Nachrichten besonders, und auch in einigen Bruchstücken seiner Neujahrsgeschenken herausgegeben.

S. 306. **Luzern, Landschaft.**

In dem Kantone wird nicht nur Getreids genug vor die Einwohner gebauet, sondern auch darmit, und mit andern Früchten, zum Theil die III Kantons Uri, Schweiz und Unterwalden versehen. Der Weinwachs aber langet lange nicht zu; sondern wird durch eine starke Zufuhr aus dem Markgrafen-Land, Elsaß, Aergäu, auch aus Italien reichlich ersetzet, und rechnet man, daß zu Stadt und Land jährlich wohl vor 200000 Gulden fremde Weine verbraucht werden. An Obst und Baumfrüchten, besonders an Kastanien, ist auch kein Mangel; von erstern wird vieles gemostet. Holz hat es so ziemlich; aber an einigen Orten ist der Zugang zu solchem so schwer, daß es ohne allzu große Kosten nicht kann gefället und weiter verführt werden; es wird aber daselbst vieles zu Kohlen verbrennt. Fabriken, und andere zur Handelschaft dienende Gewerbe, giebt es keine im Lande, mag aber vor Zeiten doch etwas Handlung daselbst getrieben worden seyn, worzu die Lage der Stadt sonst gut wäre: die meiste Handelschaft, oder Krämerey, so in der Stadt getrieben wird, betreiben die ursprünglich Italiänische Familien; auf der Landschaft aber geben sich die an die Kantons Zürich, Schweiz, Zug und die Freyen-Aemter anstoßende

Digitized by Google

Bauern mit Seiden- und Baumwollengespunst ab; so wie die an den Kanton Bern gränzende auch etwas mit dem Baumwollen- und Leinwandgewerb. Die Spedition der Waaren über den IV Waldstädtersee giebt auch einigen Häusern in der Stadt Beschäftigung; alleweil aber beträgt die Ausfuhr an Vieh, Käse, Unschlitt, Häuten, Schweinen ꝛc. ein Ziemliches, so aber durch die Einfuhre an fremden Weinen, Salz, Spezereyen, und andern zur Kleidung, und dem Luxus dienenden Artikeln sehr geschmälert wird. Die Zahl der Einwohner wird auf 80- bis 100000 Seelen gerechnet. Gegenwärtig hat der Stand ein Regiment in französischen Diensten; auch mehr einzelne Kompagnien bey der Garde und unter andern Regimentern; so wie auch dergleichen in päbstlich- spanisch- und sardinischen Diensten.

Von den Landkarten dieses Kantons verdienet angemerkt zu werden, Mappa topographica confecta a Joh. Henric. Wägmann, das Original hängt auf dem Rathhause; eine andere größere und richtigere Karte, so Matthias Reiz 1691 verfertiget, hängt in der Kanzley. Von diesem Handrisse sind verschiedene Copien gemacht worden; auch die von Gabriel Walser, bey Seutter gestochen, ist davon, aber ziemlich schlecht abgezogen. Nicht viel besser ist eine andere, ebenfalls von Walser, so 1763 bey den Homannischen Erben in Nürnberg gestochen worden, besonders wegen ihrer unschicklichen Eintheilung nach den Kural-Kapiteln. Nach dieser befindet sich auch eine abgekürzte zu Füßlis Erdbeschreibung. Die vornehmste aber ist wohl diejenige, so nach dem obgemeldten topographischen Werke des General Pfyfers vor kurzem auf 2 Bögen in groß Fol. zu Paris herausgekommen, aber doch noch nicht den ganzen Kanton vorstellet.

S. 308. **Luchsburg.**

Das Schloß, nebst den darzu gehörigen Gütern Ober- und Nieder-Staad sind ein Erbzinslehen von der Domprobstey Konstanz. Vor einigen Jahren ist neben dem alten Schlosse ein neues erbauet worden; beyde haben eine vortrefliche Aussicht. Vor einigen Jahren kaufte solches Johannes Girtanner, von St. Gallen, an sich, der hernach von dem Kaiser in den Reichs-Ritter-Pannier- und Freyherrenstand erhoben worden, und sich Herr von Luxburg ꝛc. schreibet.

Luchsingen.

Digitized by Google

S. 308. **Luchsingen.**

Das Dorf begreift etwa 3 bis 400 Personen, und macht mit Nitfuren eine ganze evangelische Tagwen aus. In diese Pfarre gehört auch ein Theil von Leugelbach, und Adlenbach. Der vorbeyrauschende Bach hat dem Orte schon öfters, besonders 1762 und 64, durch Ueberschwemmungen großen Schaden gethan.

S. 308. **Luchsinger.**

Der Zunftmeister und Amtmann Konrad soll die bekannte Schrift, das Gyrenrupfen genannt, verfertiget haben, welche 1523 zu Zürich in 4. herausgekommen.

S. 308. **Luchsinger.**

Aus diesem Geschlechte, evangelischer Religion, ist der Dekan David 1714 Camerarius worden, und 1734 gestorben. Der Pannerherr Fabian ward 1723 auch Chorrichter; und Franz, von Bilten, evangelischer Landweibel 1753. Auch ward Fridolin Pfarrer zu Buchs 1662, desgleichen Joh. Peter 1720. Einer Landschreiber zu Werdenberg 1779.

Aus dem katholischen Geschlechte ward Joh. Heinrich, geb. 1718, katholischer Seckelmeister 1758 und 64, starb 1766, und ward ihm sein Bruder substituirt. Fidel war Kapitainlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Waldner, Comp. Boccard; und einer ist in gleichen Diensten Hauptmann unter dem Regimente von Castellaz, und Ritter St. Ludwig Ordens. Auch ward Kaspar Friedrich, geb. 1754, katholischer Landschreiber 1773.

S. 310. **Lucii, Kloster.**

In diesem Kloster befinden sich dermalen mehr nicht als etwa 12 Patres; von denen auch zwey, der eine als Administrator, der andere als Pfarrer, sich zu Benderen am Rhein aufhalten.

Abt Augustinus war aus Algund, im Tyrol, gebürtig, wo er 1701 gebohren worden; er trat in den Orden 1727, und ward zum Abt erwählt 1754, und starb 1782.

Maria Nicolaus de Rupe Geyr, gebürtig von Einsiedeln, geb. 1721, trat in den Orden 1745; er war des Stifts Syndicus und Capellanus, und ward zum Abt erwählt den 3. September, und eingeweiht den 8. Okt. 1782.

Digitized by Google

Unweit dem Kloster ist eine natürliche Grotte zu sehen, welche in den Felsen hinein zur Wohnung eines Eremiten gegraben zu seyn scheinet; daselbst ist eine kleine Brunnquelle, in deren Wasser man etwas dichtes entdecken will, dessen Wunderkraft zur Erhaltung des Gesichts dienlich seyn soll; mag vielleicht das gleiche seyn mit dem p. 312 vorkommenden S. Lucii-Löchlein.

§ 314. Lucius, Luz.

Aus diesem Geschlechte sind auch verschiedene geistlichen Stands gewesen, und sind es noch.

* Luder.

Ein Geschlecht im Lande Wallis; aus diesem ist Ludwig Anton ein Canonicus Regular. S. Augustini auf dem großen St. Bernhardsberge, und nachdem er einige Stellen daselbst bekleidet, wurde er 1775 zum Probst erwählt.

S. 338. Ludwig XV. König von Frankreich.

Nachdem 1757 in Deutschland entstandenen Krieg die Eidsgenößische Truppen auch gegen den Preußen und dessen Verbündete zu agiren angehalten worden, weigerten sich dessen anfänglich die Regimenter Jenner und Lochmann; weil aber hierüber keine ausbedungene Artikel in deren Kapitulationen anzutreffen waren, bewilligten die Stände, daß sie sich auch hierzu sollten gebrauchen lassen, wie sie dann, nebst den andern Schweizer Regimentern, in den folgenden Feldzügen sich besonders hervorgethan, und Ruhm erlanget haben. 1758 ward auch mit dem Bischof von Basel wegen Anwerbung eines Regiments, auf den Fuß anderer Schweizer Regimenter, eine Kapitulation geschlossen. Nach dem 1762 geschlossenen Frieden, wurde 1764 mit den Schweizer Regimentern die Kapitulation erneuert, und von allen, nur den Kanton Schweiz ausgenommen, genehmiget, welcher hierüber seine Völker nach Hause berufte. 1766 schickte der König wieder einen bevollmächtigten Minister in die Stadt Genf, die abermals entstandene bürgerliche Unruhen mit den Repräsentanten von Zürich und Bern beylegen zu helfen, so aber fruchtloß abgelaufen, indem die Bürger das von denselbigen entworfene Reglement durchaus nicht annehmen wollten, worüber sich zu Anfang des 1767iger Jahrs die Bevollmächtigte wegbegeben, und hernach zu Solothurn ein-

Digitized by Google

Reglement abgefasset, das zwar von dem Magistrate und seinem Anhange angenommen, aber von den Bürgern nochmals verworfen worden, worüber die Stadt Genf von den französischen Truppen einige Zeit als wie bloquirt gehalten worden.

*. Ludwig XVI. König von Frankreich,

folgte seinem Großvater 1774, und äußerte bald Anfangs seiner Regierung, als die katholischen Stände der Eidsgenossenschaft den Bund 1715 zu erneuern antrugen, daß er vielmehr den Bund mit allen Eidsgenößischen Ständen, und zugewandten Orten der 1722 ausgegangen, wieder erneuert sehen möchte. Es kam auch nach einigen hierüber gehaltenen Tagsatzungen solcher zu Stande, und wurde von den hierüber bevollmächtigten Gesandten mit dem königlichen Gesandten Hrn. von Vergennes den 28. May 1777 zu Solothurn beschlossen, auch nach hierüber von allen Orten eingegangener Ratifikation eben daselbst am 25. Aug. gleichen Jahrs förmlich beschworen, wie hierüber der Artikel Französischer Bund nachzuschlagen. Als auch 1782 die Unruhen zu Genf frischerdings angegangen, die alte Regierung abgeändert, und von den Mißvergnügten eine fast ganz neue eigenmächtig eingeführet worden, so beschwerte sich der alte Magistrat hierüber bey dem König, welcher, nebst dem König von Sardinien und dem Stande Bern, Truppen gegen Genf anrücken lassen, bey deren Annäherung die Stadt sich am 2. Jul. freywillig ergeben, da dann der alte Rath wieder eingesetzt, und von den III benannten Mächten eine ganz neue Einrichtung der Regierung gemacht, und den 21. Nov. eingeführt worden; die französischen Truppen verließen erst 178 vollends die Stadt.

S. 340. Lü, Luio.

Das Dörfchen liegt auf dem Absatze eines Berges, außerhalb der Lampotschermündung, eine halbe Stunde ob Cierf, zwischen 2 Wäldern, in angenehmen Wiesen, mit etwas Ackerland; die Häuser, deren etwa 20 sind, liegen in 2 Haufen. Das Dörfchen ist bey starkem Schnee den Lauwinen sehr ausgesetzt; es hat seit 1716 zwar eine eigene Kirche, aber einen gemeinschaftlichen Pfarrer mit den andern Gemeinden des obern Terzals im Münsterthal.

Digitized by Google

* Lüchem, Lychem.

Ist ein Geschlecht im Kanton Solothurn, und der Vogtey Bucheggberg; daraus ward Hans, gebürtig von Lütterkofen, erst in königl. französischen Diensten Fähndrich bey dem Regimente Wittmer 1744, Lieutenant 1747, Oberlieutenant bey dem Regimente von Planta 1752, Ritter St. Ludwig Ordens 1762; hernach kam er als Oberlieutenant unter das Regiment Castellaz 1763, bekam Hauptmannskommißion 1768, und ward wirklicher Hauptmann einer Kompagnie bey dem Regimente Boccard 1769. Er hat in dem letzten deutschen Kriege von 1757 bis 62 den Feldzügen am Rhein und in Westphalen beygewohnet; in dem Treffen bey Roßbach den 6. Nov. 1757 ward er in der rechten Achsel verwundet; er quittirte Krankheits halber mit einem Jahrgeld von 500 Pfunden die Dienste, und hat drey Söhne: a) Felix, b) Andreas, c) Ludwig.

a) Felix trat als Fähndrich 1749 in französische Dienste unter das Regiment Balthasar, ward 1756 Unterlieutenant, 1761 Kapitainlieutenant, 1762 erhielte er den St. Ludwigs Orden, und ward 1770 Hauptmann bey dem Regimente von Diesbach. Er hat auch verschiedenen Feldzügen in dem 7jährigen Kriege in Deutschland mit beygewohnt, und sich besonders in dem Treffen bey Roßbach 1757, bey Sangerhausen und Lutterburg 1758, bey Bergen und Minden 1759, bey Dillenburg und Osterrode 1760, und bey Wilhelmsthal 1762 hervorgethan, in welch letztern ihm auch der rechte Arm zerquetschet worden.

b) Andreas kam 1750 als Cadet in gleiche Dienste unter das Regiment Planta, und ward 1755 Fähndrich. Er hat den Feldzügen von 1757 bis 62, auch allen Aktionen, wobey sich das Regiment befunden, beygewohnt. 1779 erhielte er den St. Ludwigs Orden, und 1780 eine Kompagnie unter dem Regimente Vigier: sein Sohn Joseph trat 1780 als Cadet in gleiche Dienste und Regiment, bey welchem er 1784 Unterlieutenant worden.

c) Ludwig trat auch als Cadet 1761 bey dem Regimente Arbonnier in diese Dienste, ward 1762 Fähndrich bey dem Regimente Reding, 1763 Unterlieutenant, 1773 Oberlieutenant, 1784 bekam er Hauptmannskommißion unter dem Regimente von Diesbach, und ward 1785 wirklicher Hauptmann. Er hat auch den Feldzügen 1761 und 62 beygewohnt.

Digitized by Google

S. 341. **Lüdi.**

Meister Niklaus war 1653 gebohren, und starb 1742; ein anderer gleiches Namens ward 1727 Mitmeister und des großen Raths, Oberstmeister 1760, und starb 1762; Lukas ward Wechselsensal 1757.

S. 342. **Lüfenen.**

Dieser Berg und Paß ist nicht weit von der Furka entfernt, wird etwa auch lo Fana genennt, und giebt dem ganzen Thal den Namen.

* **Lüscher.**

Joh. Georg, ein wohlhabender Landmann von Möriken, im Kanton Bern, vergabte bey seinem 1756 ohne Kinder erfolgtem Absterben durch eine testamentliche Verordnung, zum Trost der Armen, in den Bädern zu Baden und Schinznacht ein Kapital von 8000 Gulden, davon der Zins jährlich unter alle arme Badgäste, ohne Unterscheid des Lands und der Religion, vertheilt werden sollte, wegen welcher generosen Handlung die hohe Landsobrigkeit, zum Andenken dieses Menschenfreunds, in beyden Bädern eine Denkschrift auf Marmor ihm aufzurichten geruhet haben.

* **Lüscher-See.**

Ist ein Bergsee auf einer Alp in Graubündten, im Oberbund, am Heinzenberg, ob Tschappina; er ist nicht groß, aber merkwürdig, weil er weder Ab- noch Zufluß hat. Das Becken, worinnen er liegt, hat viele Krümmungen, und bildet verschiedene Busen, die mit kleinen Hügeln oder Schutthaufen umgeben sind, auf denen kleine Seelein oder Lachen liegen, die ebenfalls keinen Ein- noch Auslauf haben; das Wasser ist gut zum Trinken. Gleich unter dem See quellen aus dem faulen mergelartigen Schiefer, damit dessen Ufer bedeckt sind, kleine Bächlein hervor, die wahrscheinlicher Weise die schädliche Erdschlipfen, denen das Tschappinergebieth ausgesetzet ist, veranlassen.

S. 344. **Lütterkofen.**

Den 9. Jun. 1779 erlitte der Ort Brandschaden, da ein Haus mit zwey Haushaltungen, vom Wetter angezündet, abgebrannt ist.

Digitized by Google

S. 345. **Lüthard.**

Des Professor Christophs Schriften sind noch beyzufügen:

Trium quæstionum theologico-politicarum assertio pia non amarulenta; wegen der Berner Reformations Disputation, 4. Bern, 1628.

Auch war Daniel Schafner im St. Johannserhaus 1750: von dessen Söhnen ward a) Niklaus Rudolph 1783 Bürgerschreiber; und b) Ludwig Stadtwachtmeister 1781.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Luzern; und eines in den obern Freyen-Aemtern.

* **Lüthold**

ist ein Geschlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug; aus welchem Beat Jakob 1722 Kastenvogt worden, und Peter Heinrich 1719 als Kaplan zu Sitten gestorben.

Auch ein Geschlecht im Toggenburg, von welchem Joseph, geb. 1751, Pfarrer zu Krummenau 1772 worden.

S. 346. **Lüti.**

Aus dem Solothurner Geschlechte hat Joseph dem Helvetischen Musæo 1784 einverleiben lassen,

Ein Gedicht, das Murtner Mädchen.

Ein Gedicht, der Knaster.

So auch in dem schweizerischen Musen-Almanach auf 1785 befindlich, Basel, 8.

Wegen einer von ihm dem schwäbischen Musæo 1786 einverleibten Abhandlung kam er eine Zeitlang um die Freyheit. Weiters finden sich von ihm:

Fabeln, 12. 1787.

Scherzhafte Gedichte, 12. 1788.

S. 347. **von Lütishofen.**

Aus diesem Geschlechte war 1424 Burkard Chorherr zu Münster im Aergäu, auch Dekan, und Rector zu Wangen.

* **Lütscher.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund; aus welchem Luzius 1759 Landammann des Hochgerichts Belfort gewesen.

Digitized by Google

S. 350. **Lüzel.**

Diese Abtey ist ums Jahr 1123 mit Einwilligung des Bischofs von Basel, Berchtold von Neuenburg, und des Kapitels gestiftet worden, und hauptsächlich hier darum anzumerken, weil sie ein geräumiges Haus in der Stadt Basel, und das Bürgerrecht daselbst besitzet.

S. 351. **Lüzelflüh.**

Die Gemeinde hat den 21. August 1764 durch Austretung der Emmen großen Schaden erlitten, dann nicht nur wurde ein Theil von der Brücke weggenommen, und dadurch der Paß darüber auf etliche Tage gesperrt; sondern auch ab den Bleichen viele Tücher weggeführt, auch der Flachs, Hanf, und Embd weggeschwemmt. Der Pfarrer muß jährlich einmal um St. Jakobstag eine Kinderlehre zu Wytenkirch, so 2 Stunden davon entfernt ist, halten.

S. 352. **Lüzelsee.**

Das Seelein hält etwa eine halbe Stunde im Umfange, und wird von dem Landvogte zu Grüningen verlehnet, dem der Lehenmann auch eine Anzahl Krebse liefern muß.

* **Luffi.**

ist ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg, aus welchem Abraham, Ammann im Thurthal, einer von den Landsabgeordneten bey den Konferenzen zu Baden 1751, und Frauenfeld 1759, wegen Beylegung der Irrungen mit dem Abte, gewesen; 1760 wurde er Quartierhauptmann des ersten Quartiers im Oberamte, und 1767 Landraths-Obmann, oder Präsident.

S. 353. **Lufingen.**

1765 ist diese Herrschaft und Collatur Auffalls-kaufweise an den Stand Zürich gelanget, welcher die niedere Gerichte samt einigen Gütern dem Amte Embrach beygelegt; das leere Schloß aber, jedoch ohne Gericht, nebst noch einigen Gütern, an Doct. Anton Grob, von Herisau, verkauft worden, von dem es bald hernach 1777 an Kapitain Rudolph Freytag, und von diesem 1786 an Hr. Heinrich Grebel von Zürich, durch Kauf gekommen. Das Schloß ward 1672 von Grund auf neuerbauen; so wie auch 1671 das Lehenhaus nahe dabey. Das Gericht bestehet nun aus dem

Digitized by Google

Amtmann zu Embrach, dem Gerichtsvogt, und 3 Richtern; dem sitzt auch bey der Untervogt zu Embrach, von wegen der Hoheit zu Kyburg. Der ganze Bezirk begreift 25 Häuser, etwa 30 Haushaltungen, und gegen 160 Einwohner. 1641 ward die Kirche erneuert, und etwas erweitert; noch mehr aber ward sie 1773 in dauerhaften Stand gestellt, und zugleich in dem Tobel, unter dem Kirchengebäude, wo bey starken Wassergüssen Gefahr war, daß der Grund der Anhöhe, worauf die Kirche stehet, immer mehr herunter gerissen, und zuletzt ein sehr beträchtlicher Schaden mit nachgezogen werden könnte, eine starke Mauerveste aufgerichtet. Das Pfarrhaus so zu Embrach stehet, und ehemals die Wohnung des Probsts und seines Kaplans gewesen, durch den er die Kapelle zu Lufingen versehen lassen, ward 1775 neu erbauet. Auch ist den 10. Okt. 1750 die Mühle mit aller Zubehörde abgebrannt.

S. 353. **Zum Luft.**

Der Domherr Rudolph starb den 20. Nov. 1474. Von ihm ist auch ein Mehrers in den *Athenis rauricis* nachzusehen; so wie auch von seines Brudersson, dem Doct. Arnold, der 1517 gestorben.

S. 354. **Lug.**

Diesen Namen führen auch einige Bauernhöfe auf einer ziemlichen Anhöhe, wo ein Wachtfeuer sich befindet, in der Pfarre Stefisburg, und dem Bernerischen Amte Thun.

S. 354. **Lugano.**

Die Landschaft stößet gegen Morgen sowohl an das Gouvernement Como, als auch an das Gouvernement Val-Solda, welches mit dem Titel eines Fürstenthums dem Erzbischof vom Mayland zugehöret. Eine neue akkurate Landkarte von dieser Vogtey und Mendris, hat Rudolph Schinz besorget, und seinen Beyträgen zur nähern Kenntniß des Schweizerlands, dem 3ten Heft, Zürich 1787, einverleiben lassen; Claußner in Zug hat sie gestochen. Das Land ist zwar bergigt, und die meisten davon des Jahrs 6 bis 7 Monat mit Schnee bedeckt, dazwischen aber liegen schöne und fruchtbare Thäler, die mit Wein und Getreide, aber nicht hinlänglich, bepflanzet werden. Auf dem Gebürge sind ergiebige Alpen, gute Weiden, und Mattland. Die

Oliven-

Digitized by Google

Olivenbäume gedeihen dem See nach gar wohl; Kastanien sind die gewöhnliche Nahrung des gemeinen Volks. Seiden wird im Lande gezogen, und aus dem Rauhen verarbeitet; diese, nebst Käs, Wollen, Stein und Fischen, macht die Ausfuhr des Landes aus; selbiges ist wohl bevölkert, so daß viele Mannspersonen die Sommer-Monate, mit allerhand Gewerbe und Handthierungen etwas zu gewinnen, in Menge in andere Länder gehen. Der strenge Durchpaß an Kaufmannswaaren, die Fischerey, auch verschiedene Handthierungen und Gewerbe, verschaffen besonders dem Hauptflecken einen großen Verdienst.

Der Landvogt, oder Capitaneo, residirt in dem auf Kosten der Landschaft unterhaltenen und menblirten Pallaste, in dem auch die Weibel ihre Wohnungen haben, und die Gefängnisse sind.

Die Beamtete so die Justizkammer (Camera magnifica) ausmachen, sind der Landschreiber, Statthalter, Fiskal u. Kanzler: sie haben zwar darinnen Sitz, aber keine Stimme, und der Landvogt giebt sein Urtheil unabhängig; ihr Eid und Pflicht gehet dahin, dem Landvogte die Statuten, Gesetze und Privilegien in jedem Falle vorzuweisen, und ihm in Treuen zu rathen. Der Landschreiber besonders mag bey seinem Eid sowohl dem Landvogte als dem Syndikate ehrerbiethige Vorstellungen machen, wenn etwas wider die Decreta, Statuten, oder Ortsstimmen sollte erkennt werden, in diesem Falle aber die Gesetze selbst vorzuweisen schuldig seyn; er muß auch die Zeugen-Verhöre in Civil- und Criminalsachen in Gegenwart des Landvogts protokolliren; er beziehet ein Pro Cent von jeder Criminalbuße, welche das Syndikat akkomodirt, und 6 Filippi für die Liberation eines Banditen.

Der Regenten der Landschaft sind sieben; als, zwey von dem Pieve d'Agno, zwey von dem Flecken Lauis, einer aus dem Pieve Lauis, einer aus dem Pieve *de Riva*, einer aus dem Pieve *de Ponte Capriasca*; sie bleiben, wie gemeldt, 2 Jahr am Amte. Sobald sie ihr Amt antreten, werden ihnen so viel Substituten gegeben, die, wann jene ihr Amt ausgedienet haben, dann wieder in selbiges eintreten. Ihre Geschäfte sind, vor die Gewährschaft und Preiß der Lebensmittel, *it.* vor die Gesundheit, Maas und Gewicht, Brücken, Straßen, Bestimmung des Geldkurses ꝛc. zu sorgen, und zu wachen.

Digitized by Google

Der Landvogt regieret das Land nach Statuten und Dekreten, alten Freyheiten und Gebräuchen, auf die er bey Antritt seiner Regierung schwören muß. Der Statthalter, als Richter in Civilsachen, ist verbunden, das Civilgericht im Pallast und in Gegenwart des Landvogts zu halten, was Kapital und Zinsen betrift; desgleichen in Civilschreiben muß er zwey sogeheißene Notarios, und in Criminalsachen den Kammerkanzler bey sich haben. Der Landschreiber stellt den ersten Kanzler vor, den zweyten aber der Unterkanzler, oder Substitut, so von dem Landschreiber den Kantonen vorgeschlagen, und von diesen auf Lebenslang erwählet wird. Gewohnlich erholet sich der Landvogt in Maleszsachen, zu seiner eigenen Beruhigung, bey den Provisional-Orten Raths; diese sind Zürich, Luzern, Uri, und der Kanton, woraus dannzumal der Landvogt gebürtig ist. Er hat auch das Recht, zu allen Zeiten, und nach Belieben, dem Generalkongreß, den Pieve Versammlungen, dem Land- und Stadtrathe beyzuwohnen, jedoch nur so lange, als die Geschäfte vorgetragen werden, hernach aber muß er sich wegbegeben; doch darf keine Versammlung ohne ihn zusammen berufen werden. Die Soldaten zu des Landvogts Bedienung sind zwar vor einigen Jahren abgeschaft worden, aber die Besoldung dauret doch noch fort.

Der Landvogt kann keine Ketzer, Mörder, und Landsverräther liberiren, welches den Ständen vorbehalten ist; er giebt sein Urtheil in Gegenwart des Landschreibers und Kammerkanzlers; beeidiget die Landssteuer-Einnehmer; mag in Criminalfällen auf Bürgschaft hin die Gefangenen auf freyen Fuß stellen; in Maleszsachen aber nicht. Ohne Vorwissen der Kammer-Offizialen mag er Niemand gefangen setzen, noch an die Marter schlagen, auch dieselbige ohne sie nicht examiniren; auch darf er ohne vorhergegangene Klage keine General-Inquisition vornehmen. Er darf zu seinem Hausgebrauch fischen lassen, wie er will; hat die Aufsicht über die Sanitäts Verordnungen der Landschaft; kann Erlaubniß ertheilen, langes Gewehr oder Flinten zu tragen; urtheilt in zweyter Instanz über die Viktualien; beziehet den 3ten Theil der Proviantbußen; soll keine Appellation hindern; ist in Civilprozessen Richter erster Instanz auch während dem Syndikate; darf keine Lizenz geben, unnöthige Arbeiten an Sonn- und Feyertägen zu verrichten.

Digitized by Google

Der Landvogt darf keine falsche Werbungen erlauben; einen von ihm Bannisirten weder liberiren, noch begnadigen; muß die Honoranz vor das Placet vor den vornehmern Geistlichen, wenn diese Stellen während dem Syndikate vergeben werden, mit den Syndikatoren theilen; ohne seine Erlaubniß darf Niemand in Civilsachen an einen fremden Richter appelliren; er kann Unteraufseher der Straßen verordnen und beeidigen; soll nicht mit Korn handeln; soll die Criminalaudienzen Mittwoch und Samstags halten; das Bußengeld und Criminal-accomodement nach der Crida abnehmen; der Bußen wegen mag er, wenn sie nicht zu gesetzter Zeit bezahlt werden, sowohl Thäter als Bürger gefänglich einstecken; er soll dem Zeugen-Verhöre in kriminalischen Prozeduren persönlich beywohnen; mit Zuziehung des Landshauptmanns regulirt er bey vorfallenden Revües die Musterungskösten. Die Gemeindsversammlungen mag er weder verbietheu noch verhindern; er und der Landschreiber sollen der Steueranlage der Kaufleute zu Lauis, und der Ablegung der Rechnung beywohnen, auch dieselbige fleißig beschützen. Der Landvogt hat auch die Aufsicht über den Salzhandel; er allein kann Passeports ausgeben; abzugfällige Güter schätzen lassen; die Güterschätzer bestellen und beeidigen; soll den Rekurs an die Stände nicht behindern; mag die Galeerenstrafe wohl in eine andere abändern; den Lohn der Advokaten taxiren, wenn sie zu viel begehren. In Sachen, Aberglauben und Zauberey betreffend, hat er vollkommene Gewalt abzustrafen; so auch diejenige, so auf andere schießen und sie verwunden, zu bannisiren; wenigstens soll er außert der Ferienzeit monatlich einmal in Civilsachen Bankgericht halten; er mag in Rechtssachen nicht Rath ertheilen; die von seinem Vorfahr gegebene Rechtstermin nicht abändern; Narren, Sinnlose und Verschwender bevogten; auch einen 18jährigen Jüngling majorenn erklären; verdächtige Vögte zur Rechnung anhalten. Sein vornehmstes Einkommen bestehet in Pension, Spruch- und Siegelgeldern, Lizenzen, und Bußen-Urtheil; die Besoldung von der Landschaft ist nicht sonderlich groß ꝛc.

Fortsetzung der Landvögte:

Zug, 1758 Clemens Damian Meyenberg.
Freyburg, 1760 Franz Joseph Niklaus Python.

Digitized by Google

Bern,	1762	Sigmund Albrecht Steiger.
Schweiz,	1764	Kaspar Dominik Guot.
Glarus,	1766	Johann Jakob Altmann.
Solothurn,	1768	Urs Viktor von Roll von Emmenholz.
Luzern,	1770	Joseph Ludwig Casimir Kruß.
Unterwalden,	1772	Joseph Ignaz Stokmann.
Basel,	1774	Mathias Ehinger.
Schafhausen,	1776	David Hurter.
Zürich,	1778	Ludwig Meiß.
Uri,	1780	Franz Joseph Lauwener.
Zug,	1782	Franz Joseph An der Matt.
Freyburg,	1784	Simon Joseph Ulrich Wild.
Bern,	1786	Ludwig Rudolph von Erlach.
Schweiz,	1788	Joh. Rud Walther Bellmont v. Rikenbach.

Die Geistliche in dieser und den andern Vogteyen, wo die Stände das Jus Patronatus haben, werden zwar durch die Gemeinden erwählt, aber der Landvogt ertheilet durch ein Placet die Bestätigung, wofür er eine Verehrung annehmen mag.

S. 363. **Lugano, Flecken.**

Er enthält ungefähr 500 Haushaltungen: unter verschiedenen schönen Gebäuden nimmt sich vorzüglich der Pallast Riva, allernächst am See, aus. Es sind überall 16 Kirchen, mit Inbegriff der Klosterkirchen, allhier. Der Spital ist auch *ein schönes* Gebäude. Der Rath, so aus dem Präsidenten, 36 Rathsherren, und einem Kanzler bestehet, wird von den Bürgern besetzt. Der Flecken wird in 4 Quartiere eingetheilet, und nach diesen wird die Wahl eingerichtet: jedes dieser Quartiere giebt alle Jahr drey neue; der Wahltag ist je am letzten Tag des Jahrs: alsdann versammeln sie sich in dem Saale des landvögtlichen Pallastes, weil der Landvogt der Wahl beywohnet; sonst aber versammeln sie sich auf dem großen Saale des Spitals.

S. 366. **Lugano, See.**

Von demselben hat Joh. Petrus de *Verda*, und Georg *Fossati*, Karten verfertiget. Auf der neuen Karte, so Rudolph Schinz seinen Beyträgen zur nähern Kenntniß des Schweizerlands einverleibet, und Claußner zu Zug gestochen, ist dieser sehr richtig vorgestellt.

Digitized by Google

* von Lugen.

Ein ehemaliges adeliches Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem Hans 1315, Johannes 1358, und noch einer 1406 gelebt.

* von Luggen.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Brüg; aus welchem Michael 1778 Meyer im Gonterthal, und Joseph 1777 Kastellan zu Lötschen worden.

S. 368.

Lugnetz.

In dem vordern Theil des Thals ist ziemlicher Mangel an Holz, dem aber mit Torfgraben in etwas könnte abgeholfen werden. Die Dörfer diesseits dem Glenner haben ziemlich viel Tannen, aber destoweniger Lerchen und Laubholz. Die Berge bis fast zu hinterst in das Thal sind nicht sonderlich steil, und bestehen aus fast ununterbrochenen Wiesen und schönen Alpen. In dem Gerichte Tersnaus wird die deutsche Sprache gebraucht.

Als 1352 der Graf Rudolph von Montfort mit seinem Kriegsheere in das Thal eindringen wollte, wurde er von dem damaligen Besitzer desselbigen Ulrich Walter, Freyherrn von Bellmont, bey dem Dorfe Montana mit großem Verluste zurückgeschlagen, bey welchem Anlasse die Lugnetzer Weiber ein starkes Detachement bey dem engen Passe an dem uralten Thor durch einen Hagel von Steinen, so sie den Berg hinabgewälzet, abgetrieben, und dadurch ihren Männern den Rücken gesichert haben. Zum Andenken dessen, sollen sie noch in der Kirche zu Pleif, bey Villa, das Vorrecht haben, auf der rechten Seite zu sitzen.

Es führet auch von diesem Hochgerichte den Namen ein geistliches Vicariat des sogenannten Oberländischen Kapitels, darein die Pfarreyen Camüns, Combels, Frein, Igels, Morissen, Neukirch, Peiden, Pleif, Romain, Tersnaus, Vals, Ueber-Castell, Vigens und Wrin gehören, und unter einem besondern Vicario-foraneo stehen.

* Luini.

Ein Geschlecht in der Stadt Lauis; daraus ist Joseph Anton, geb. den 27. Merz 1725, ein Kapuziner, der verschiedene Stellen seines Ordens bekleidet, Definitor desselbigen, hernach päbstli-

Digitized by Google

cher Hofprediger, und Examinator der Bischöfen in Theologia worden. Er bekam im Okt. 1784 das Bisthum Pesaro im Kirchenstaat.

S. 372. **Lullin.**

Des Syndic Peters Wittwe, Alexandrina Fatio, starb den 14. Okt. 1762 in einem Alter von 103 Jahren: sie hatten einen Sohn und 2 Töchter, die alle stumm gebohren worden, aber durch ihre Sorgfalt zur Rede gelanget seyn sollen. Der Syndic Karl starb 1760. Der Syndic Michael von Château-vieux, geb. 1695, bemühte sich schon in seinen jungen Jahren, eine große Kenntniß von den Künsten und Handwerkern zu erlangen; er studirte selbige nicht nur in Büchern, sondern auch in Werkstätten, und sammelte sich einen großen Vorrath von allerhand Geräthe an, welches ihn in Stand setzte, als er zur Regierung gelangte, bald jedem Professionisten, oder Handwerker, zu zeigen, was er zu unternehmen, oder zu unterlassen hätte, und sie auf das Kräftigste zu unterstützen. In den großen Rath gelangte er 1721: die erste Syndiksstelle erhielte er nochmals 1760, 64, 68, 72 und 76, und die Stelle eines Lieutenants 1757 und 61. Er bewillkommte auch den französischen Staats- und Kriegsminister, Marquis von Paulmey d'Argenson im Namen der Republik zu Gex den 10. Jul. 1755, und starb im Merz 1781. Sein von Duhamel angeführtes Werk ist auch besonders in Druck erschienen, unter dem Titel:

Expériences & Réflexions sur la culture des Terres, faites aux environs de Geneve en 1754, 55 & 56. 8.

Sein Sohn Joh. Ludwig war des großen Raths von 1758 bis 73. Weiters waren des großen Raths, der Professor Peter 1746, gelangte in den kleinen Rath 1756, ward Stadtschreiber 1761, Syndic 1782; Joh. Anton der ältere von 1721 bis 61; Michael 1728; Peter 1734 bis 64; Ezechiel 1734 bis 63, war auch General-Controleur; Joh. Anton der jüngere 1738 bis 81; Anton de Château-vieux 1752; Marx 1752 bis 73; Johannes 1764 bis 83; Jakob Andreas 1764 bis 82; Paulus 1770, auch Auditeur 1774; Ami 1775, ward Gerichtschreiber 1776, Chatelain zu Jussy 1779, des kleinen Raths 1781, war auch unter denen bey der Interims-Regierung 1782 entsetzten und arretirten, aber hernach wieder eingesetzten Rathsgliedern, ist auch ein Mitglied

Digitized by Google

der Committé von der Sozietät zur Beförderung der Wissenschaften zu Genf; Karl Johann Marx 1782.

Der Pfarrer und Prof. Amy war 1695 gebohren, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1718; hernach machte er schöne Reisen durch Frankreich und Engelland. Er war auch ein Mitglied der königl. großbritannischen Gesellschaft von Fortpflanzung des Glaubens. Die Universität zu Oxford bezeugte ihre besondere Hochachtung vor ihn durch ein Diploma, das sie einer ihm geschenkten Bibel beylegten. Zu seiner vortreflich- und kostbaren Bibliothek, in deren besonders viele Mscrpt. der Familie Petau gehörend befindlich waren, verordnete er auch eine ansehnliche Summe Gelds der öffentlichen Bibliothek an welche er sie vermacht hatte, um solche in einem bequemen Zimmer aufstellen zu können. Erst nach seinem Tode sind von ihm herausgekommen:

Sermons sur divers Textes de l'Ecriture sainte, 8. II Vol. 1761 und 67.

Jakob Andreas ward gebohren 1730; er trat schon den 14. April 1744 in französische Dienste unter das Regiment Diesbach, und die Kompagnie so seine zwey ältern Brüder dabey gehabt; er machte, seiner Jugend ungeachtet, diesen Feldzug als Volontaire mit, und wohnte den Belagerungen von Ypren und Fürnes bey, und hieß der Ritter von Château-vieux; in der Schlacht bey Fontenoy defendirte er mit 400 Mann von seinem Regimente mit großer Tapferkeit eine Redoute; und in dem Feldzuge 1746 that er sich wieder in den Belagerungen von Brüssel und Mons, und der Schlacht bey Raucoux, 1747 in der bey Laffeld, und der Belagerung von Bergen op Zoom, und 1748 in der Belagerung von Mastricht besonders hervor. Inmittelst war er so weit avanzirt, daß er den 8. Sept. 1754 Kapitainlieutenant, und den 19. Jun. 1755 Major bey dem Regimente von Diesbach worden; mit diesem machte er alle Feldzüge in Deutschland mit, und erwieß bey vielen Anlässen eine sonderbare Geschicklichkeit in der Taktik, die ihm große Hochachtung und besondere Affektion von dem Grafen von Diesbach Belle-Roche zuzog, die er auch besonders in den Schlachten bey Sandershausen, Lauterberg, Bergen, der Eroberung und Beschützung von Cassel erwiesen. Die Schlacht bey Bergen brachte ihm den 20. May 1759 die Kommißion eines Obersten, u. die Action bey Corbach 1760 den Orden von Kriegs

Digitized by Google

verdienſten zu wegen. Am 20. April 1766 kam er als Major unter das Regiment Waldner, ward den 16. April 1767 Brigadier, und den 1. Merz 1780 Maréchal-de-Camp: quittirte aber noch gleichen Tags das Regiment mit einer Penſion von 7000 Livres: ward jedoch den 9. Dez. 1782 Komthur des Ordens von Kriegsverdienſten. Am 30. Merz 1783 erhielte er das vacante Regiment von Aubonne; und wurde 1785 durch Lettres patentes zur Belohnung ſeiner Dienſten zu einem Marquis ernennt.

Lumago, Joh. Antonius,

gebürtig aus der Stadt oder Bündtneriſchen Grafſchaft Cleve; er trat 1689 als Offizier in königl. franzöſiſche Dienſte bey dem neuerrichteten Regimente Salis von Sils, dabey er 1702 Hauptmann worden. Er kam 1706 als Oberſtlieutenant unter das Regiment Reding, welches er auch, als es im Sept. gleichen Jahrs erlediget worden, erhalten. Er beſaß es aber nicht lange; denn er ſtarb den 24. Sept. 1707 an einer bey der Belagerung von Cartagena, in Spanien, erhaltenen Wunde.

S. 374. **Lumino.**

Ein Dorf, Kirche, und Pfarre in der Landvogtey Bellenz, ſo im Lexikon unter dem Titel Luino angeführt iſt. Es liegt an den Gränzen des Miſoxerthals, und Oberngraubunds, und wirklich ſind in dieſer Gegend die Gränzen nicht gar richtig ausgezeichnet: da herum giebt es auch vortrefliche Steinbrüche, wo man Platten von beſonderer Größe brechen kann. Die Gemeinde begreift etwa 500 Seelen in ſich.

S. 375. **Lungeren.**

Die Gegend um das Dorf iſt ſehr anmuthig, und fruchtbar mit ſchönen Matten, Kaſtanien- Nuß- und Kirſchbäumen, aber wenig Obſtbäumen, auch wird etwas Hanf und Sommergetreide gepflanzt. Die Pfarrey wird von einem Pfarrer und Helfer bedient, welche von der Gemeinde geſetzet werden. Im May 1739 ſind daſelbſt 29 Firſten, einige Nebengebäude, und eine Kapelle abgebrannt.

S. 376. **Lunkhofen.**

Der Kirchthurn machet, laut Verträgen, eine der Marchen zwiſchen den obern und untern Freyen-Aemtern aus. Die Kaplaney wird

Digitized by Google

von dem Amte und Gerichte allhier bestellet. Der Zehenden gehört theils dem Kloster Auri, theils dem hier stehenden Kellerhof der Stadt Brengarten, in welchem der Obervogt Gericht hält, davon bey dem Artikel Kelleramt nachzuschlagen Das Dorf Unter-Lunkhofen wird von der Reuß oft beschädiget; in beyden Dörfern ist etwas Weinwachs.

* de Lupabus, Gerhardus de S. Theobaldo

erhielt den Gradum eines Doktors beyder Rechten auf der Universität zu Basel 1496, und führte das Dekanat bey der juristischen Fakultät 1508 und 1513; weiters findet sich von seiner Herkunft und Schicksalen nichts.

S. 378. **Lupichi.**

Der Pfarrer Franz Ludwig ward 1707 in das Predigtamt aufgenommen; ward erstlich 1711 Pfarrer zu Ablentschen, und letztlich 1740 zu Herzogenbuchsee, starb 1751. Der Pfarrer Sigmund war auch Camerarius des Nydauerkapitels, und starb 1748. Der Pfarrer Samuel ward in das Predigtamt aufgenommen 1708, und starb im Jäuner 1768. Es ist ferner von ihm in Druck erschienen:

Ausgang aus Babel; oder, Bernerisches Jubelfest bey Anlaß der vor 200 Jahren eingeführten Reformation, 4. Bern, 1728.

Sein Sohn gleiches Namens, geb. 1712, ward in das Predigtamt aufgenommen 1739, Pfarrer gen Summiswald 1745, Camerarius der Klasse von Burgdorf 1765, Pfarrer gen Lützelflüh 1769, Dekan vorbemeldter Klasse 1777.

S. 382. **Lusser.**

Der Hauptmann Martin pag. 383 hatte 2 Söhne, Jakob Joseph, und Joseph Maria; ersterer hinterließ 3 Söhne: a) Karl Martin, b) Joseph Maria, c) Florian, Pfleger der untern H. Kreuz-Kapelle. Joseph Maria, geb. 1748, stund erst als Fähndrich bey dem Regimente von Würz in königl. sizilianischen Diensten, ward des Landraths zu Altdorf 1778, und ist auch Kirchenherr. Der angemerkte französische Lieutenant Joseph Christoph hat schon 1719 in dieser Qualität einer Schifserpedition in der Amerikanischen Landschaft Louisiana beygewohnt; er war auch Hauptmann einer Kompagnie zur See, und ist 1736 in

Digitized by Google

einer Aktion erschossen worden. Des Rathsherrn und Landvogt Karl Balthasars Sohn, Pat. Gregorius, geb. 1686, trat in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1708, war Probst im Fahr, hernach Statthalter zu Sonnenberg, und 1758 Senior des Konvents, und starb 1768. Auch waren geistlichen Stands Joseph Leonz, geb. 1696, ward Kaplan zu Altdorf 1735, Præses des Urnersektariats, starb 1758; Joseph Anton, geb. 1717, Kaplan zum H. Kreuz zu Altdorf 1740, starb 1774 ꝛc.

Von der Linie zu Erstfelden ward Joseph Franz Xaver Andreas, geb. 1721, des Landraths 1773.

S. 383. **Lußmann.**

Aus diesem Geschlechte (im Lexikon pag. 388) ward auch Joh. Melchior, Schulmeister und Chirurgus, geb. 1724, der sich auf den Landsgemeinden 1763 und 64 vornämlich gegen einige Punkte des neuen französischen Reglements besonders hervorgethan; er ward schon 1759 in den Landrath zu Silenen erwählt, hernach auch des Fünfzehner-Gerichts dieser Genossame, und 1786 Landvogt gen Sargans.

S. 383. **Lussy.**

Der Zeugherr und Seckelmeister Melchior Remigi war 1661 gebohren, gelangte in den Rath 1706. Der Landschreiber Joseph Maria ist todt; und war ein anderer Joseph Maria, geb. 1717, auch Landschreiber von 1748 bis 58. Der Landrath Heinrich Remigi, geb. 1699, gelangte zu dieser Stelle 1749.

S. 385. Der Landammann Melchior wurde auch 1584 an den König Philippus II. nach Spanien geschickt, sich im Namen einiger Kantonen wegen Eingriffen in die beydseitige Traktaten zu beschweren; auf der Heimreise that er eine Wallfahrt nach Mont-Varal, zu Ehren des H. Caroli Baromæi, Erzbischof zu Mayland, und großen Gönners der katholischen Eidsgenossenschaft. Anfänglich wurde er von dem Könige, wegen seiner bezeugten Standhaftigkeit und freyen Reden, nicht wohl empfangen; hernach aber doch wegen seiner Herzhaftigkeit bewundert, und Pompejus de la Choix mit ihm in die Schweiz gesendet, diese Streitigkeiten beyzulegen. Die Rede, so sein Sohn Ritter Melchior in lateinischer Sprache in dem päbstlichen Consistorio, aber schon den 4. Kal. Dec. 1572 gehalten, ist 1573 zu Bologna in 4. gedruckt worden.

Digitized by Google

S. 387. Der Pannerherr und Hauptmann Joh. Ludwig Aloys war 1689 gebohren, und ist gleich auch seine 2 Söhne todt. Der Oberst und Landammann Kaspar ward auch 1607 Landshauptmann ob und nid dem Wald, und ist 1609 gestorben, in welchem Jahre auch sein Regiment in spanischer Diensten wieder abgedankt worden.

S. 388. Der Bauherr Maria Joseph, geb. 1712, war auch Landsstatthalter von 1759 bis 64; seine Söhne sind, Franz Joseph, ist Hauptmann, und Joseph Maurus, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux. Der Lieutenant Franz war 1643 gebohren, und kam in den Landrath 1695; und der Doctor und Landsstatthalter Franz Joseph, geb. 1661, gelangte auch dahin 1695; und Landammann Melchior Joseph, geb. 1662, gelangte in den Rath 1699. Ferner sind darein aufgenommen worden; Arnold Remigi 1726, geb. 1675; Anton 1747, geb. 1696; Joh. Bonaventura 1765, geb. 1730; Joseph Anton 1775, geb. 1722; und Fidel 1782, geb. 1731. Auch sind verschiedene geistlichen Stands gewesen, und sind es noch.

* Lutenburger, auch Lautenburg.

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind.

S. 389. **Lutenwang.**

Augustin soll erst Rector an der Pfarrkirche zu Kaufbeuren gewesen seyn; dann war er auch Canonicus, und Dekan des Collegiatstifts zu St. Peter; 1498 war er auch Lizenziat der Rechten, und 1500 schrieb er sich Doctor der Rechten, und 1510 Dollmetsch der bürgerlichen Gesetze, und Pfarrer in Klein-Basel. Er bekleidete das Dekanat der juristischen Fakultät 1514, und das Rektorat bey der Akademie 1510 und 17.

S. 390. **Luterbach.**

Unweit diesem Dorfe liegt ein schönes Lusthaus, der Wylihof genennt.

S. 390. **Luteren.**

In dieser Pfarrgemeinde wird starke Pferd- u. Viehzucht getrieben.

Digitized by Google

S. 395. **von Luternau.**

Von des Hs Ulrichs, Herr zu Liebegg, Söhnen, war auch Ulrich Bürger zu Arau, der 1495 gelebt. Von des Schultheiß Valentin Sohnssöhnen war Valentin Meyer zu Biel, der in Mscrpt. hinterlassen:

Sammlung der vornehmsten Verträgen, Freyheiten, Handvesten, Gesetzen, Ordnungen, Biel, Tessenberg und Illingen betreffend; so in Wildermetts Geschichtbeschreibung der Stadt Biel anzutreffen.

S. 394. Der erste Rudolph, Herr zu Liebegg, hatte noch einen Sohn, den Rudolph, Ritter, so 1474 des großen Raths worden. Der Landvogt Augustin war 1537 gebohren, starb 1563; von seinen Söhnen starb Anton 1563, und Sebastian 1574; Hieronymus, Herr zu Belp, 1585, und Gabriel 1583. Des Hieronymi Sohn gleiches Namens ward 1584 des großen Raths. Von des Sebastians Söhnen war I) Augustin, Herr zu Liebegg, 1568 gebohren, starb 1601; II) Oberst Hs Franz war 1571 gebohren; III) Beat Ludwig, geb. 1572, des großen Raths von 1601 bis 03, starb 1625: sein Sohn Sebastian geb. 1620, Spitalmeister zu Neuenburg 1652, des großen Raths 1657, Landvogt zu Oron 1675, starb 1692.

S. 396. Der Venner Hs Rudolph war 1678 gebohren; von ihm rühret auch her:

Bericht über die waltende Frage: Ob dem Stande Bern das baufällige Schloß Schenkenberg wieder aufzubauen, oder das im Amte gelegene Schloß Wildenstein an sich zu ziehen? 4. 1720. Letzteres geschah, und Wildenstein wurde zum Wohnsitz des Amtmanns von Schenkenberg gemacht.

Sein Sohn Hs Rudolph, geb. 1724, bekam eine Kompagnie in Holland bey dem Regimente Stürler den 7. Jul. 1744, gab aber hernach die Dienste auf, und ward 1780 Landvogt zu Romainmotier. Dessen Bruder Friedrich, geb. 1727, ward auch in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler Kapitain-lieutenant 1750, hernach des großen Raths 1764, Schultheiß zu Burgdorf 1773.

Des Oberforstmeister Joh. Rud. Reinhards Sohn Joh. Reinhard, Spitalmeister zu Neuenburg, starb 1752; von dis-

Digitized by Google

sen Söhnen Joh. Rud. Hubert ist auch Spitalmeister daselbst seit 1765; und Joh. Reinhards Sohn Samuel, geb. 1740, war Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler, der Kompagnie von Diesbach, den 30. Jun. 1769, Hauptmann den 9. May 1780, gab hernach die Dienste auf, und ward des großen Raths 1785, starb im Okt. 1786; und des Joh. Rudolph Huberts Sohn, Christian Bernhard, geb. 1736, war Kapitainlieutenant in königl. sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner, der Kompagnie Tschiffeli, den 4. Dez. 1767 bis 75, des großen Raths im gleichen Jahr, Oberstlieutenant im Lande, Stiftschafner zu Zofingen 1767.

Der Oberstlieutenant und Landvogt Sebastian kam 1645 als Major unter ein deutsches Regiment in schwedische Dienste, und 1658 in gleicher Qualität unter das Bernerische Regiment Weiß in venetianische Dienste, dabey er 1659 Oberstlieutenant worden.

S. 400. **Lutiger.**

Der Ammann Kaspar, geb. 1710, ward nochmals Ammann 1758, und Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1754 und 59. Bey den Zwistigkeiten in dem Kanton Zug 1766, wegen den französischen Bundsfrüchten, hat er sein Vaterland verlassen, in welches er aber nach Verfluß einiger Jahre wieder zurück gekehrt, und seit diesem seine noch übrige Lebenstage auf seinem anmuthigen Landsitze bey St. Karl, am Zugersee, ohne Staatsgeschäfte in Ruhe zu durchleben sucht. Auch ward Joh. Franz 1763, und Kirchmeyer Peter Franz 1769 des großen Raths.

S. 400. **Lutry.**

Die Gegend um diese Stadt enthält fast nichts anders als rauhe Hügel, und harte Felsen; aber eben diese Hügel sind zum Weinbau überaus tauglich. Nächst um den Wald Jorat sind Fruchtfelder und Wiesen; aber auch die ersten haben einen felsichten Boden. Der Jorat ist eine Waldung 3 oder 4 Meilen lang, und 2 breit, und liegt zwischen Lausanne und Nilden. Die Einwohner da herum sind stark und wohlgewachsen, und gewöhnt ihr rauhes felsichtes Land gut zu bauen, und wohl zu nutzen.

*** Luvini**

ist ein Geschlecht in Graubündten, im Obernbund; aus wel-

Digitized by Google

Hans Karl Anton, geb. 1719, Chorherr zu St. Victor im Kalanderthal 1748 worden. Zu diesem Geschlechte mag auch gehören der Abbate Carlo Luvini, dermaliger Agent der Bündtnerischen Republik am päbstlichen Hofe zu Rom.

S. 402. **Luvino.**

Dieses Thal sollte eigentlich Livino heißen, und macht eine der schönsten Berggegenden des Landes aus: seine flache Ebene ist mehr als 2 Stunden lang, und wenigstens 1000 bis 1200 Schritte breit, stellet von einem Ende zum andern eine herrliche Wiese vor, und wird von einem Wasser, Aqua grande genennt, durchströmet. Die oberste Kirche im Thal ist dem H. Rochus gewidmet: die andere, oder Hauptkirche, der H. Jungfrau, und die dritte dem H. Anton. Unweit der zweyten ist eine Brücke über das Wasser: unterhalb derselben wird das Thal enger, denn die Felsen schließen sich näher zusammen. In dem Thale wird viel Butter gemacht, so mit gutem Nutzen in das Vinstgöw, im Tyrol, ausgeführt wird. Die Sprache der Einwohner ist Italiänisch. Die Gemeinde bestehet etwa aus 300 Seelen; der Maestral, oder höchste obrigkeitliche Person des Orts, kann etwa bis auf 100 Gulden strafen; was darüber gehet, gehöret vor den Podestat nach Worms. Der Handel mit den Tyrolern geschiehet meistens durch Tausch von Butter gegen Roggenmehl.

S. 401. **Luvis.**

In dieser Gemeinde sind im Merz 1761 etliche 70 Häuser und Bestallungen abgebrannt.

* **Luwiß**

ist ein Bauernhaf in der Pfarre Bauma, und der Zürcherischen Grafschaft Kyburg.

* **Lux,**

war ein Geschlecht in der Stadt Luzern, aus welchem Meister Konrad, ein erfahrner Steinmetz, den kunstreichen Brunnen auf dem Fisch, itzt Weinmarkt, erbauet, und davor das Bürgerrecht erhalten hat.

* **Luya, Johannes**

ein Kaufmann zu Genf, geb. 1739, hat herausgegeben:

Digitized by Google

Amuſemens arithmétiques & algébriques de la Campagne, à l'uſage de jeunes gens de l'un & de l'autre ſexe, dans leſquels on les conduit depuis les premiers élémens du calcul, juſques à la ſolution des problèmes élevés à la huitieme puiſſance, II Vol. 4. *Geneve.*

S. 402. **Lutz.**

Der Oberſt und Zeugwart Karl iſt 1750 geſtorben. Auch ward Emanuel Inſelverwalter 1776, und 1782 nochmals hierzu beſtätiget.

Der Pfarrer Samuel ward gebohren den 10. Auguſt 1674; ſein Vater Joh. Jakob war Pfarrer zu Bigler; nach deſſen frühzeitigen Abſterben wurde er auf das Gymnaſium nach Bern gethan, wo er gute Progreſſen in den Wiſſenſchaften machte, auch anfänglich die Matheſin und ſchöne Wiſſenſchaften trieb; bald aber ſich ganz dem Studio theologico widmete, ſich aber auf die myſtiſche Schriften ſo legte, daß es ihm bald an Aufnahme in das Miniſterium hinderlich geweſen wäre; auch nachher bey Führung ſeines Lehramts zu verſchiedenen Verantwortungen Anlaß gab, die er aber allemal beſtens abgeleget. Erſtlich behalf er ſich mit Informationen, bis er die Pfarre Yverdon erhielt. 1723 erhielt er eine Vokation als Hofprediger zu dem Grafen von Iſenburg-Büdingen; ſchon erhielt er den 23. Sept. ein gutiges Atteſtat hierüber von ſeiner Obrigkeit, als kurz hernach die Sache wieder ruckſtellig wurde. 1726 wurde ihm die erſte Pfarrerſtelle bey der reformirten Gemeinde zu Zerbſt angetragen; es gieng aber auch wieder zurück, da einige Widriggeſinnte ihn des Pietiſmi halben anklagten: ungeachtet auch eines günſtigen Schreibens vom löbl. Stande Bern dahin, wurde nichts daraus. Auch im gleichen Jahre wurde ihm angerathen, ſich um den theologiſchen Lehrſtuhl zu Lauſanne zu bewerben, darzu er ſich aber nicht entſchließen konnte. Kurz hernach aber erhielt er die Pfarre Amſoldingen, nachdem er den gewohnten Examinaten- und Aſſociations-Eid, jedoch mit Reſtriktion abgelegt; hieſelbſt, und zu Diesbach, führte er ſein Amt mit groſſer Erbauung, und Frucht bey vielen Perſonen, aber auch mit nicht geringen Anfechtungen von Widriggeſinnten; wie ſolches aus dem Lebenslaufe, der ſeiner Leute Poſaunen-Stimme, in ſich haltend eine geiſtreiche Pfingſtpredigt über Apocal. II. 1—4.

Digitized by Google

gedruckt zu Bern, 8. 1751, angehängt ist, weitläuftig erhellet. Seinen Schriften sind noch beyzufügen:

Der unter den Stechdisteln mancherley Widerwärtigkeiten hervorblühende Lilienzweig der Liebe, 2 Mos. XX, 13. 5 Mos. V, 17.

Apologie, oder Zeugniß der Wahrheit.

Gehorsam des Glaubens, Apoc. III, 20.

Hochzeit-Tafel des Lamms, Apoc. III, 20.

Die neue Welt.

Eine kleine, jedoch sehr heilsame Seelenweide vor Leute, die nach dem einigen guten Hirten Christo verlangen, und seiner gnadenreichen Gemeinschaft von Herzen begierig sind, um den Vorschmack des Paradeises unter seiner gnadenreichen Herzens- und Lebensregierung zu genießen, 1745. 12.

Die geistliche Vermählung Jesu mit seiner Braut, 1 Mos. XXIV, 67.

Wohlriechendes Rosen-Gärtlein. 12. Bern, 1745.

Heiliges Glaubensgespräch, oder schriftmäßige Unterweisung von dem wahren Grund und Weg zu dem christenlichen Glauben, Leben, Leiden, und Sterben, 8. Basel, 1759.

Der Pfarrer Friedrich ward 1703 in das Predigtamt aufgenommen, und ist 1757 im 82sten Jahr seines Alters gestorben: sein Sohn, der Werkmeister, hat Samuel geheißen, und ist schon 1745 gestorben.

Der Baselische Prof. Ludwig war ein Sohn von Basilius, welcher Helfer bey St. Peter gewesen, und hernach Prediger zu Mühlhausen worden. Als sein Vater 1587 dahin abreisete, ließ er ihn zu Basel unter Aufsicht Theodor Zwingers zurück. Als aber dieser kurz hernach mit Tode abgieng, nahm ihn der Vater wieder zu sich, schickte ihn aber 1589 schon wieder auf Basel, wo er seine Studia fortgesetzet, und in den Matrikul der Akademie eingeschrieben worden; 1564 erhielt er die Magisterwürde. Kurz hernach begab er sich nach Schafhausen, wo er mit Joh. Jezeller, und Heinrich Blank, vertraute Freundschaft errichtet. Bey seiner Zurückkunft nach Basel versah er auf einige Zeit auch den mathematischen Lehrstuhl vor den Professor Peter Ryff, und 1600 den Prediger Joh. Molitor bey der Gemeinde zu Riehen; 1600 wurde er von dem Markgrafen von Baden-Durlach auf das

Digitized by Google

das Colloquium zu Durlach berufen, welches zwischen einigen reformirten und lutherischen Gottsgelehrten daselbst gehalten worden ꝛc. Als 1604 der Markgraf Ernst Friedrich mit Tode abgieng, und die eifrigen Lutheraner am Hofe wieder die Oberhand bekommen, so nahm er erst eine Predigerstelle zu Weingarten in der Pfalz, und hernach 1605 das Conrectorat zu Amberg an, bis er, wie gemeldt, 1611 wieder nach Basel berufen worden. Das Dekanat bey der philosophischen Klasse hat er 6 mal bekleidet, und wurde auch 1629 zum Visitator Gymnasii bestellt. Seinen Schriften sind noch beyzufügen:

Compendium Theologiæ, 1598. 8.

Confessio Ernesti Friderici, *March. Bad.* & *Durl.* lat. 1605.

Regula viæ veritatis Phil. *Marnixii*, ejus opera edita eod. Jodoci Nahumi postilla Evangelic. lat. 1609.

Tractatus de Antichristo, 1610.

Adversaria contra Andar. *Libavium* &c. 1618.

Andar. Friccii libellus de providentia & prædestinatione ab eo editus, 1614.

SS. Theolog. Σωματοποωσις, II Libri de fide & moribus, *Basil.* 1624. 8.

Clavis S. S. M. Flac. Illyric. ab eo recensitus, 1627.

N. T. germanice redditum singulari artificio. 1628.

Commonefactio ad S. P. Q. Basil. super gratam memoriam Reformationis strene loco exhibita, 1631.

V. T. germanice redditum, 1636.

Grammatica Latina & Græca, pro usu Gymnas. itemque Logica & Rhetorica eadem auctior pro usu Academiæ Poetices rudimenta, pro Gymn. singula a 1620. Oratio περι παιδειας. 1612.

Organi Aristotel. thetica & aphoristica expositio; *item* Commentarius analyt. in Org. Arist. gr. & lat. 1619.

Epitome physicæ, 1597.

Tractat. de structura & usu pleni Sphæris S. Astrolabii.

Virgilius cum notis varior. 1613. *Fol.*

Scapulæ Lexicon recognavit, 1640 & 41.

Petri Rami Basilea ab ipso recusa, 1606.

Epistolica dissertatio inter *Gittichium* & L. *Lucium*: an Christus pro peccatis nostris divinæ justitiæ satisfecerit nec ne, *Bas.* 1612.

Ærarium, seu Thesaurus latinæ linguæ, *Franc.* 1613. *Fol.*

Digitized by Google

Nutzliche und nothwendige Erinnerung wegen dankbarer, gottseliger Wiedergedächtnuß der vor 100 Jahren vorgegangenen Reformation der Kirchen zu Basel, 4. 1631. Fol. auch Lateinisch.

Aus dem Appenzeller Geschlechte wurden ferner Ulrich, geb. 1699, des Raths im Rehetobel 1734, starb 1780: Leonhard, geb. 1731, auch des Raths daselbst 1780. Johannes, geb. 1706, Hauptmann der Rood Wolfhalden 1748; so waren auch des Raths daselbst 1748 bis 73 Bartholomä, geb. 1706; ferner von 1767 bis 81 Christian, geb. 1709; und noch seit 1782 Michael, geb. 1747; und 1785 Bartholomä, geb. 1756. Und in der Gemeinde Walzenhausen Hans Ulrich, geb. 1758, erwählt 1787.

S. 407. **Luzendro.**

Dieses merkwürdige Seelein liegt zwischen mit Schnee und Eis begränzten Felsen, und wüsten Steinklippen, hundert Schritte von dem Hauptwege von Urseren zu den Kapuzinern auf dem St. Gotthard, am Fuße des Berges Orcino, und des höchsten Alpgipfels Pettine. Man kann ihn nicht ganz überschauen, weil er sich von hintenzu in einen Winkel verliehrt; er hat fast 3 Viertelstunden im Umfange; selten fallen Sonnenblicke darauf; und Reisende müssen sehr genau Acht geben, wenn sie ihn entdecken wollen: alles dort herum siehet recht traurig aus; er ist beynahe 3 Viertel des Jahrs zugefroren; doch soll es noch einige Trüschen darinnen geben.

S. 408. **Lycosthenes, Conrad.**

ward gebohren zu Ruffach 1518, wo sein Vater Theobald Bürgermeister und Seckelmeister gewesen; seine Mutter Elisabeth war des berühmten Konrad Pellicani Schwester. Als er zum Professorat nach Basel berufen worden, lehrete er dennoch auf dem Gymnasio die lateinische Sprache, und erklärte den Justinum und Wilichii Dialektik. Mehr von ihm ist in den *Athen. rauricis* nachzuschlagen. Zu seinen Schriften gehören noch:

Elenchus Scriptorum omnium veterum ac recentiorum, *Basil.* 1551. 4.

Chronicon prodigiorum lat. c. f. *Bas.* 1557. *Fol.* Auch deutsch, von Joh. Herold übersetzt, Basel, 1557. Fol.

Digitized by Google

Joh. Ravisii Textoris officinam auxit & in ordinem commodiorem redegit, *Bas.* 1552 & 55.

In Ptolomæi geographicos libros indices II, *Bas.* 1552.

Gnomologia ex Æneæ Sylvio S. Pio II. collecta, 4. *Bas.* 1551. & 1571.

L. Domitii Brussarii facetiarum exemplorumque, Lib. VII. *Bas.* 1559.

Epitomen Bibliothecæ Germanicæ, *Tig.* 1555. *Fol.*

De Republ. Rubeacensium, de Priscis Rom. legibus, Annotationes in Justinum, Val. Maximum, & Feneſtellam.

Liber de mulierum præclaris dictis & factis.

Theatrum vitæ humanæ farraginam infinitam; woran er 15 Jahr gearbeitet, darüber aber geſtorben, da es dann von Theodor Zwinger vollends zu Ende gebracht worden.

Er ſoll auch eine Landkarte vom Schweizerland verfertiget haben, die aber äußerſt ſelten iſt; ſie ſoll in Tſchudis Alterthümern, Basler Edition 1560 einverleibt, und ein Holzſtich im Geſchmack der Stumpfiſchen Karten ſeyn.

* Lyß.

Ein Pfarrdorf im Kanton Bern, auf der rechten Seite der Aaren, in der Vogtey Arberg, an der Landſtraße nach Solothurn.

* Lyßach

iſt ein Dörfchen in der Pfarre Kilchberg, dem Amte Büdligen der Herrſchaft Burgdorf, und Kanton Bern.

Digitized by Google

Errata.

Seite.	4.	Zeile	22. anstatt Beichvatter, leset Beichtväter.
			17. deleat. 1674.
—	12.	—	34. setzet nach Briefswechsel, und.
			37. anstatt Columborium, leset Columbarium.
—	14.	—	3. anstatt Iuscriptionum, leset Inscriptionum.
			5. und 6. anstatt inigratione, leset migratione.
—	27.	—	6. anstatt ds, leset des.
			32. anstatt Harlernensis, leset Harlemensis.
—	31.	—	6. anstatt Bicliothecæ, leset Bibliothecæ.
—	37.	—	1. anstatt von Biel, leset Mühlhausen.
—	39.	—	25. anstatt Roßaach, leset Roßbach.
—	51.	—	37. anstatt Kanedgg, leset Kandegg.
—	58.	—	35. setzet nach Landshauptmann, 1782.
—	61.	—	7. anstatt eina, leset eine.
—	79.	—	11. anstatt Pieleren, leset Spielern.
—	85.	—	29. anstatt 1762, leset 1752.
—	94.	—	34. anstatt Bovaix, leset Bevaix.
—	119.	—	15. anstatt 1596, leset 1696.
—	133.	—	19. anstatt welche, leset welcher.
—	138.	—	34. anstatt kaisel., leset kaiserlichen.
—	197.	—	23. anstatt 1628, leset 1618.
—	179.	—	6. anstatt Leuhtenstorn, leset Leuchtenstern.
—	181.	—	8. anstatt Zanstmeister, leset Zunftmeister.
—	227.	—	20. setzet zwischen Er und des, hat.
			22. anstatt besseret, leset verbessert.
—	233.	—	9. anstatt beygewoht, leset beygewohnt.
—	264.	—	16. setzet nach Gerichtsschreiber, 1781.
—	268.	—	19. anstatt 1787., leset 1788.
—	296	—	18. setze anstatt nud — und.
—	280.	—	25. anstatt Prost, leset Probst.
—	300.	—	30. setzet im 42sten Jahre.
—	332.	—	15. anstatt 1772, leset 1757.
—	405.	—	5. anstatt Roggestiel, liese Roggenstiel.
—	453.	—	3. anstatt occurgen, leset occurrentium.
—	484.	—	3. anstatt Moid, leset Moici.
—	485.	—	17. anstatt Einwohner, leset Einnahme.
—	487.	—	29. anstatt *Antun*, leset *Autun*.
—	488.	—	11. anstatt Darid, leset David.
—	489.	—	31. anstatt Julianis, lesel Julianus.
			37. anstatt Garreveaux, leset Gorrevod.
			38. anstatt Dortheus, alias d'Oroz, leset Doroz.

Digitized by Google

Seite 491.	Zeile.	27.	anſtatt poudiere, leſet poudriere.
		36.	anſtatt Ansoni, leſet Antoni.
— 493.	—	7.	anſtatt la, leſet le.
		17.	anſtatt *Clovel*, leſet *Clavel*.
		30.	anſtatt Porbaz, leſet Portaz.
— 494.	—	17.	anſtatt Lanilie, leſet Canilio.
— 504.	—	34.	anſtatt nateralis, leſet naturalis.
— 513.	—	11.	anſtatt Schweinitz, leſet Schweidnitz.
— 526.	—	31.	anſtatt Favera, leſet Farrera.
— 532.	—	1.	anſtatt Landhut, leſet Landshut.
— 538.	—	38.	anſtatt Aeſſandro, leſet Alexandro.
— 547.	—	24.	anſtatt 1783, leſet 1788.
— 566.	—	30.	anſtatt Travani, leſet Trevani.
— 570.	—	2.	von unten, löſche ſtarb 1772.
— 573.	—	4.	anſtatt Owangen, leſet Awangen.

Digitized by Google

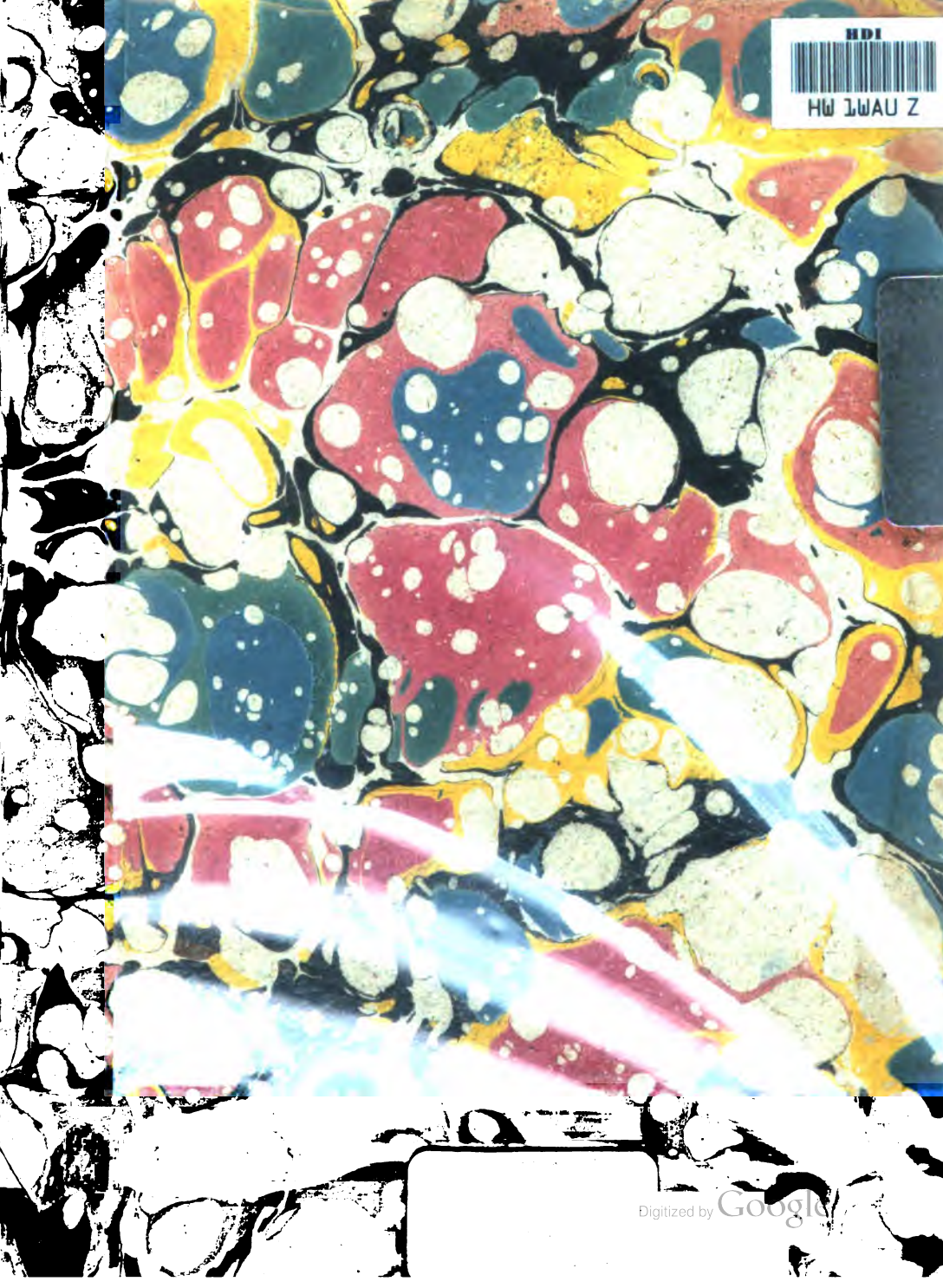
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


HDI
HW 1WAU Z
Digitized by Google

Digitized by Google